Das Stadt-Theater zu Leipzig

vom 1. Jan. 1862 bis 1. Sept. 1887

von

Georg Hermann Müller.

Das Stadttheater zu Leipzig

1862—1887.

Das

Stadt-Theater

zu

Leipzig

vom 1. Januar 1862 bis 1. September 1887.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet

von

Georg Hermann Müller.

Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1887.

Gift of Sir Henry Heyman

Dem

Rath der Stadt Leipzig

in tiefster Ehrerbietung

gewidmet.

Vorwort.

Ueber das Theater in Leipzig sind bis jetzt folgende Schriften erschienen:

Geschichte des Theaters in Leipzig. Von dessen ersten Spuren bis auf die neueste Zeit. Von Heinrich Blümner. Leipzig 1818.

Rückblick auf das Leipziger Stadttheater. Von Karl Theodor von Küstner. Leipzig 1830.

Das Leipziger Stadttheater. Geschichtliche Uebersicht der bisherigen Theaterzustände. Leipziger Illustrirte Zeitung vom 20. Juli 1844.

Vierunddreißig Jahre meiner Theaterleitung in Leipzig, Darmstadt, München und Berlin. Von Karl Theodor v. Küstner. Leipzig 1853. (S. 1—60.)

Taschen- und Handbuch für Theaterstatistik. Von K. Th. v. Küstner. Leipzig 1857. (S. 53—65.)

Zur Geschichte des Theaters und der Musik in Leipzig. Von Dr. Emil Kneschke. Leipzig 1864.

Das Norddeutsche Theater. Von Heinrich Laube. Leipzig 1872.

Deutsche Vorbühne. Ein Vorschlag von Peter Lohmann. 1877.

Die Verhältnisse des Stadtorchesters in Leipzig. Vortrag, dem Rathe der Stadt Leipzig erstattet von der Raths-deputation für Theater und Musikwesen. Verfasser Oberbürgermeister Dr. Georgi. 20. April 1881.

Die den Theaterverhältnissen nahe stehende Festschrift: Geschichte der Gewandhausconcerte zu Leipzig. Von Alfred Dörffel. Leipzig 1884.

Hinzuweisen ist ferner noch auf die Mittheilungen, welche über das Leipziger Theater in folgenden Werken enthalten sind:

Geschichte der deutschen Schauspielkunst. Von Eduard Devrient. Leipzig 1848—1861. 4 Bände.

Aus dem Tagebuche eines alten Schauspielers. Von Ed. Genast. 2 Theile. Leipzig 1862.

Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (im Januar jeden Jahres erscheinend), herausgegeben von Ernst Gettke, Oberregisseur am Stadttheater zu Leipzig und Mitbegründer der Genossenschaft.

Da die geschichtlichen und statistischen Niederschriften über die letzten Jahre der Wirsing'schen Direction in äußerst gedrängter und nicht erschöpfender Weise abgefaßt sind, so greifen wir in die letzte Zeit derselben zurück und beginnen unsere Mittheilungen mit dem 1. Januar 1862.

Der seit Beendigung der Wirsing'schen Direction verflossene Zeitraum war für die Entwickelung der hiesigen Kunstzustände bedeutungsvoll, namentlich durch die Erbauung des neuen Kunstgebäudes, in welchem nunmehr die Schöpfungen der Dichter und Componisten durch Entfaltung reicherer Mittel in künstlerischer und technischer Beziehung dem Leipziger Publicum in würdigerer Gestaltung als früher vermittelt werden können. Diese Jahre waren aber auch ereignißreich, weil während dieser Zeit Erscheinungen außergewöhnlicher Art, wie solche vorher nie zu

Tage getreten waren, die Darbietungen der Nachfolger Wirsing's begleiteten.

Waren diese Vorgänge auch nicht immer dazu angethan, von Jedermann gebilligt zu werden, so ist doch nicht zu leugnen, daß sich durch dieselben die Theater- und Musikverhältnisse mehr und mehr klärten und daß man in Folge dessen manche Uebelstände abschaffte, die sonst wohl noch bestehen würden.

Jedenfalls auch in Folge dieser Vorgänge hat eine ruhigere Ueberlegung und Beurtheilung der Theaterverhältnisse Platz gegriffen und hat sich die Ueberzeugung befestigt, daß nur dadurch gedeihliche Zustände geschaffen und erhalten werden können, wenn man entweder durch weniger häufigen Wechsel der Directoren, oder durch Uebernahme der Theaterverwaltung in städtische Regie dem Institute größere Stabilität verleiht. Freunde wie Gegner des Pachtsystems und der Selbstverwaltung leiteten bisher ihr Verhalten in der Sache aus ihrer guten Gesinnung für das Wohl und Ansehen der Stadt her; wer wollte behaupten, daß beide Parteien nicht nach bestem Ermessen gehandelt?

So schließt der verflossene Zeitraum von über fünfundzwanzig Jahren eine Fülle des Bemerkenswerthen in sich, welches einheitlich dargestellt, einen kleinen Beitrag zur Geschichte des Leipziger Stadttheaters bilden dürfte.

Der Unterzeichnete, seit annähernd 40 Jahren theils als ausübender Sänger und Darsteller, theils im Verwaltungsfach dem Theater überhaupt angehörend, und beinahe 25 Jahre hindurch in Leipzig, zunächst als Mitglied unter mehreren Directionen und seit dem 15. Juli 1873 als städtischer Aufsichtsbeamter inmitten des Theatergetriebes stehend, hat mit Beginn seiner Thätigkeit an der hiesigen Bühne Selbsterlebtes sorgsam notirt, in den hiesigen Tagesblättern über das Theater Erschienenes gesammelt und das so gewonnene Material mit Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde durch actenmäßige Unterlagen ergänzt. Er glaubt auf diese Weise ein getreues Bild der Theaterverhältnisse Leipzigs während des letzten Vierteljahrhunderts erlangt zu haben und übergiebt, da eine Bearbeitung des reich-

haltigen Stoffes, und namentlich eine Statistik, welche sich auf amtliche Unterlagen stützt, bis jetzt fehlt, hiermit das Ergebniß seiner Arbeit der Oeffentlichkeit. Es sei noch bemerkt, daß das Buch, weil es ursprünglich im Frühling d. J. erscheinen sollte, bereits am 1. Januar 1887 abgeschlossen und zu Ostern fertig gedruckt war.

Da jedoch durch eingetretene Umstände die Ausgabe rechtzeitig nicht erfolgen konnte, so sind die Aufzeichnungen in einem Nachtrag (S. 342 ff.) weiter geführt worden und schließen dieselben nunmehr mit dem 1. September 1887 ab.

Möge das kleine Werk freundliche Aufnahme und nachsichtige Beurtheilung erfahren.

Leipzig, am 1. September 1887.

Georg Hermann Müller.

Inhaltsübersicht.

I.

Seite

Einleitendes: Karl Theodor von Küstner, der Begründer des Leipziger Stadttheaters; die Directoren F. S. Ringelhardt und Dr. C. Ch. Schmidt . . . . 1—9

K. Th. von Küstner S. 1. — F. S. Ringelhardt S. 6. — Dr. C. Ch. Schmidt S. 7.

II.

Die Directionszeit Rudolph Wirsing's vom 1. Januar 1849 bis 1. Juni 1864 . . . . 10—17

Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum Heinrich Stürmer's S. 12. — Statistischer Rückblick auf die letzten drei Jahre der Wirsing'schen Direction S. 13.

III.

Die Directionszeit Theodor von Witte's vom 1. September 1864 bis 1. Februar 1869 . . . . 18—66

Personal unter der Direction v. Witte's am 1. September 1864 S. 20.

1. September 1864 bis 1. September 1865 . . . 23—28

Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 23. — Opern-, Operetten- und Possen-, Schau- und Lustspielneuheiten S. 24—26. — Gäste S. 26. — Neu eingetretene Mitglieder S. 27. — Abgegangene Mitglieder S. 28.

1. September 1865 bis 1. September 1866 . . . 29—33

Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 29. — Opern-, Schau- und Lustspielneuheiten S. 30. 31. — Gäste S. 31. — Neu eingetretene Mitglieder S. 32. — Abgegangene Mitglieder S. 33. — Erste Aufführung der „Afrikanerin" S. 33. — Abgang von Frl. Margot Karg S. 33.

Seite

1. September 1866 bis 27. Januar 1868 . . . . 34—44
Festvorstellung zur Feier der 100jährigen Eröffnung des Leipziger Schauspielhauses S. 34. — Verpachtung des neuen Theaters S. 35. 36. — „Die Afrikanärin" S. 37. Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. September 1866 bis 27. Januar 1868 S. 38. — Opern-, Operetten- 2c., Schau- und Lustspielneuheiten S. 39—41. — Gäste S. 41—43. — Neu eingetretene Mitglieder S. 43. — Abgegangene Mitglieder S. 44.

Das neue Theater am Augustusplatze . . . . 45—52
Behörde und Personalbestand am 28. Januar 1868 bei Eröffnung des neuen Theaters . . . . 52—55
28. Januar 1868 bis 31. Januar 1869 . . . . . 55—66
Eröffnungsvorstellung S. 55. 56. — Oppositionelle Kundgebungen gegen v. Witte's Direction; Flugblätter S. 57 f. — v. Witte legt die Direction nieder S. 60. Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 61. — Opern-, Possen-, Schau- und Lustspielneuheiten S. 62. — Gäste S. 63. — Neu eingetretene Mitglieder S. 65. — Abgegangene Mitglieder S. 66.

IV.

Die Directionszeit Heinrich Laube's . . . . 67—96
Biographie Heinrich Laube's S. 67. 68. — Laube als Regisseur S. 70. — Dr. Laube und R. Gottschall S. 72—78. — Dr. A. Silberstein und Herzfeld S. 77. — „Es bröckelt" S. 81. — Laube legt die Direction nieder S. 83.
1. Februar 1869 bis 25. Mai 1870 . . . . . . 83—89
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 83. — Opern-, Operetten- und Possen-, Schau- und Lustspielneuheiten S. 85. 86. — Gäste S. 87. — Neu eingetretene Mitglieder S. 88. — Abgegangene Mitglieder S. 89.
Behörde und Personalbestand unter Laube's Direction . 90—94
Provisorium vom 26. Mai 1870 bis 22. Juli 1870 . . 95. 96

V.

Die Directionszeit Friedrich Haase's . . . . 97—149
Biographie Friedrich Haase's S. 97—100.
26. Mai 1870 bis 1. September 1871 . . . . . 103—114

Seite

Behörde und Personal S. 103—105. — Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 105. — Opern-, Operetten- ꝛc., Schauspiel- und Lustspielneuheiten S. 106—108. — Gäste S. 108. — Eingetretene Mitglieder S. 110. — Abgegangene Mitglieder S. 111.
Angriffe auf Haase's Directionsthätigkeit S. 113. 114.

1. September 1871 bis 1. September 1872 . . . 114—119
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 114. — Opern-, Schau- und Lustspielneuheiten S. 115. — Gäste S. 116. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 117. — Die „Theaterlaterne" S. 118.

1. September 1872 bis 1. September 1873 . . . 119—131
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 119. — Operetten- ꝛc., Schauspiel- und Lustspielneuheiten S. 120. — Gäste S. 121. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 122. 123.
Dr. Franz Hirsch und Operndirector v. Strantz S. 126. — R. Gottschall's Kritik der Haase'schen Directionsführung S. 126. — Der Garderobieren-Proceß S. 128. — „Theaterpacht oder städtische Verwaltung?" S. 129.

1. September 1873 bis 1. September 1874 . . . 131—138
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 131. — Operetten- ꝛc., Schauspiel- und Lustspielneuheiten S. 131. 132. — Gäste S. 132. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 134.
Tod von R. Benedix, Schliemann, Frau Dr. Günther-Bachmann. — B. Littmann tritt in Pension S. 135. — Weggang Engelhardt's S. 135. — Wahl Dr. A. Förster's zum Director der vereinigten Stadttheater S. 137. — Einführung der tieferen Orchesterstimmung S. 138.

1. September 1874 bis 1. September 1875 . . . 138—147
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 138. — Opern-, Operetten- ꝛc., Schau- und Lustspielneuheiten S. 139. — Gäste S. 140. — Neu eingetretene Mitglieder S. 141.
Die Opern des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha S. 142. — Abgang von Frl. Blanda Zipser S. 143. — Die Theatersonne S. 144. — Letzte Vorstellungen unter der Direction Friedrich Haase S. 146. — Frau Dr. Peschka-Leutner — Frl. Marie Mahlknecht — Hr. E. Gura S. 146. 147.

1. September 1875 bis 30. Juni 1876 . . . . . 147—149
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 147. — Opern- ꝛc.,

Seite

Schau- und Lustspielneuheiten S. 148. — Gäste und neu-eingetretene Mitglieder S. 149.

VI.

Die Directionszeit Dr. August Förster's . . . . 150—220
Direction, Beamte, Darsteller und technisches Personal . 150
Biographie Dr. August Förster's S. 155. — Josefine Wessely S. 159. — „Das Abonnement der Logenschließer" S. 160—163.

1. Juli 1876 bis 1. September 1877 . . . . . . 165—175
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 165. — Opern-, Operetten- 2c., Schau- und Lustspielneuheiten S. 166—168. — Gäste S. 168. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 169.
Marie Geistinger S. 170. — Abgang von Fr. Lißmann-Gutzschbach S. 171. — Erste Gesammtaufführung des „Nibelungenrings" S. 172. — Erhöhung der Eintrittspreise S. 174.

1. September 1877 bis 1. September 1878 . . . 175—181
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 175. — Opern- 2c., Schau- und Lustspielneuheiten S. 176. — Gäste S. 177. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 178. 179.
Differenzen der Direction mit dem Orchesterpersonal S. 179. — Weggang von Josefine Wessely S. 180.

1. September 1878 bis 1. September 1879 . . . 181—185
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 181. — Opern- 2c., Schau- und Lustspielneuheiten S. 182. — Gäste S. 183. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 184. 185.

1. September 1879 bis 1. September 1880 . . . 185—195
Abendfest im neuen Theater bei Gelegenheit der Eröffnung des Reichsgerichts S. 186. — Dr. A. Förster und das „Theater- und Intelligenzblatt" S. 188. — Eintritt von Fr. Reicher-Kindermann und Fr. Sachse-Hofmeister in das Opernpersonal S. 189.
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 191. — Opern- 2c., Schau- und Lustspielneuheiten S. 192. — Gäste S. 193. Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 195.

1. September 1880 bis 30. Juni 1882 . . . . . 195—220
Verhandlungen wegen Uebernahme der vereinigten Stadt-

Seite

theater in städtische Verwaltung S. 195—200. — Referat des Hrn. Herrmann in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 2. Februar 1881 S. 200—203. — Regelung der Orchesterverhältnisse S. 204. — Wahl des Hrn. M. Staegemann zum Director der Leipziger Stadttheater S. 206. — Aufführungen des „Nibelungenrings" durch A. Neumann in Berlin und in London S. 205. 208. — Abschiedsvorstellungen der Direction A. Förster-Neumann S. 208. 209.
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 210—212. — Opern- &c., Schau- und Lustspielneuheiten S. 212—214. — Gäste S. 214—216. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 216—218.
Betrieb des alten Theaters unter der Direction von Dr. A. Förster S. 218. — Bauliche Aenderungen im alten Theater S. 219.

VII.

Die Directionszeit Max Staegemann's . . . . 221—301
Biographie Max Staegemann's S. 221—226. — Behörde und Personal S. 227—231. — Eröffnungsvorstellung S. 231. — Der neue Hauptvorhang S. 233—240. — Subscriptionsball des Albertvereins am 1. Februar 1883 S. 242. — Tod Richard Wagner's S. 244. — Richard Wagner als Dirigent S. 245. — Gedächtnißfeier für R. Wagner S. 246. — Fr. Angelica Luger S. 247. 267. — Tod von Fr. Reicher-Kindermann S. 248.

1. August 1882 bis 1. August 1883 . . . . 250—256
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 250. — Opern- &c., Schau- und Lustspielneuheiten S. 251. — Gäste S. 252 bis 255. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 255.

1. August 1883 bis 1. August 1884. . . . . 256—270
Fr. Antonie Baumeister S. 257. — Stadtrath Alexander Schilling S. 258. — Abgang von Heinrich Stürmer und Ernennung desselben zum Ehrenmitglied des Leipziger Stadttheaters S. 259.
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 261. — Opern- &c., Schau- und Lustspielneuheiten S. 261—263. — Gäste S. 263. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 264. 265.
Das 25jährige Schauspielerjubiläum Ernst Gettke's S.

Seite

266. — Oberregisseur Albert Goldberg S. 266. — Frl. Ida Beber S. 268. — Frl. Margarethe Jahns S. 269.

1. August 1884 bis 1. August 1885 . . . . . . 270—276
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 271. — Opern- ꝛc., Schau- und Lustspielneuheiten S. 271—273. — Gäste S. 273. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 275.

1. August 1885 bis 1. August 1886 . . . . . . 276—283
Jubiläum Dr. Karl Reinecke's S. 276; Friedrich Haase's S. 277; Capellmeister Nikisch und Kammersänger Lederer als Jubilare im Lohengrin S. 278.
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 279. — Opern- ꝛc., Schau- und Lustspielneuheiten S. 280—282. — Gäste S. 282. — Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 283.

1. August 1886 bis 1. Januar 1887 . . . . . . 283—301
Verlängerung der Pachtzeit für Director Staegemann S. 284. — Geh. Hofrath Dr. Gustav Hoffmann † S. 284. — Ferdinand Riccius † S. 284. — Hundertste Aufführung des „Trompeter von Säkkingen" S. 285. — Kammersänger Otto Schelper S. 285. — Die Theaterrestauration S. 286. — Eingabe eines Gesuchs der Direction um Einführung von Theaterferien und Erhöhung der Preise der Plätze S. 287.
Bemerkenswerthe Vorstellungen S. 288. — Opern- ꝛc., Schau- und Lustspielneuheiten S. 289. — Gäste S. 290. Neu eingetretene und abgegangene Mitglieder S. 291.
Behörde, Direction und Personal am 1. Januar 1887 S. 292—298. — Das Theaterinventar der Stadtgemeinde S. 299. — Platzeintheilung und Preise der Plätze im alten und neuen Theater S. 299—301.

Anhang.

1. Die verminderte Ertragsfähigkeit des Leipziger Stadttheaters 302—309
2. Gagen der ersten Fächer unter den Directoren v. Witte und Staegemann 309. 310
3. Die Wohlthätigkeitsanstalten . . . . 310—313

	Seite
4. Die Ehrentafeln im Foyer des neuen Theaters	314. 315
5. Das Conversationszimmer des neuen Theaters	316—318
6. Der deutsche Bühnenverein	318
7. Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger	319
8. Leipziger Tagesblätter und deren Referenten	319
9. Die Aufsichtsführung und die Vorkehrungen für Feuer- und Verkehrssicherheit in den beiden städtischen Theatergebäuden	320—341
Nachtrag	342—349
Register	350—367

Einleitendes:

Karl Theodor von Küstner, der Begründer des Leipziger Stadttheaters; die Directoren F. S. Ringelhardt und Dr. C. Ch. Schmidt.

Karl Theodor v. Küstner wurde am 26. November 1784 zu Leipzig geboren, wo sein Vater Chef eines geachteten Bankgeschäfts war. Nachdem er die Thomasschule besucht und seit dem Jahre 1803 auf der Leipziger, später auf der Göttinger Universität juristischen Studien obgelegen, unternahm er nach Vollendung derselben mehrere Reisen und erwarb sich im Jahre 1810 die juristische Doctorwürde.

Fleißig besuchte er das Theater in Leipzig, wo damals die Seconda'sche Gesellschaft spielte und besonders das sogenannte Conversationsstück, die Iffland'schen und Kotzebue'schen Dramen, mit großer Naturwahrheit und Virtuosität darstellte. Bei dieser Gesellschaft gastirten auch Iffland, L. Devrient, K. W. F. Unzelmann und seine Frau, die spätere Bethmann, die Fleck, Hendel, Beschort und Rebenstein zu mehreren Malen; fleißig besuchte Küstner die Darstellungen des Weimarischen, von Schiller und Goethe geleiteten Theaters im nahen Bade Lauchstädt sowie in Leipzig, als die Weimarische Gesellschaft 1807 zu Vorstellungen hierhergekommen war. Hier sah er „Iphigenie", „Tasso", „Götz von Berlichingen", „Stella" und die Schiller'schen Dramen in einer

Weise dargestellt und von einem solchen Zauber der Poesie übergossen, daß sie ihm wie neue Lichtgestalten erschienen. Die Darstellungen dieser hochpoetischen Stücke waren für ganz Deutschland eine neue, noch nie gekannte Erscheinung; sie machten auf ihn einen mächtigen Eindruck und bestärkten ihn nachdrücklich in seiner Neigung zum Theater. Auf Reisen durch Deutschland, Frankreich und Italien lernte er alle größeren Theater kennen und mit ihnen die ersten Künstler. So in Deutschland, außer den oben genannten Berliner Schauspielern: Anschütz, die Schröder, Esslair, Vespermann u. A., in Paris vom ersten französischen Theater: Talma, die Georges, Duchesnois und Mars, die unübertroffenen Heroen der tragischen und komischen Muse. Auf einem in der That ausgezeichneten Liebhabertheater des bekannten Gelehrten, Schriftstellers und Kunstkenners, des Oberhofgerichtsraths Blümner in Leipzig, wurden während mehrerer Jahre Schau- und Lustspiele: „Nathan", „Emilia Galotti", „Minna von Barnhelm", „Der Schatz", „Tasso", „Iphigenie", „Die Laune der Verliebten", „Die Geschwister", „Der Puls", „Die Vertrauten", „Die großen Kinder" u. A. von einem Vereine hochgebildeter Männer (Blümner, Rochlitz, Müllner, Limburger) und Frauen (die Schwestern Wilhelmine Reichenbach und Karoline Hoffmann, Julie Limburger, Betty und Karoline Tischbein) mit Lust und Fleiß gegeben und mit einer Gründlichkeit, die nicht auf allen Liebhabertheatern heimisch ist. Küstner gehörte zu diesem Vereine und gab in den erwähnten Stücken den Prinzen von Guastalla, Tasso, Orest, Wilhelm („Die Geschwister"), den jungen Grafen („Der Puls"), den Gärtner Bock („Die Vertrauten") und andere Rollen. Schon im Jahre 1812 ging Küstner mit dem Entschlusse um, ein Theater zu führen und unterhandelte mit dem Unternehmer des deutschen Schauspiels in Dresden, Franz Seconda, wegen Uebernahme dieses Theaters. Die Kriegsereignisse im Jahre 1813 verhinderten die Ausführung dieses Planes und riefen auch ihn nach der Schlacht von Leipzig, als Sachsen von den Franzosen geräumt worden war, zum großen Befreiungskampfe. Er nahm als Officier in der Reiterei des

Banners der freiwilligen Sachsen an dem Feldzuge von 1814 Theil, unter dem Befehl des Herzogs von Sachsen-Coburg, der das fünfte deutsche Armeecorps commandirte und ihm wie allen Freiwilligen dieses Corps die Medaille vom Jahre 1814 verlieh. Diese kriegerische Episode seines Lebens gab seinem Geiste patriotischen Aufschwung und erfüllte ihn mit neuen Lebensansichten und Erfahrungen.

Der lebendige Antheil an den Kriegsstürmen dieser Epoche hatte ihn jedoch der dichterischen Muse nicht entfremdet; er behielt besonders eine Vorliebe für das Drama, in dem er sich bald selbst schöpferisch versuchte.

Diese ersten dramatischen Versuche gab er unter dem Titel: „Dramatische Kleinigkeiten" Leipzig 1815 heraus — und widmete dieselben dem Herzog Ernst I. von Sachsen-Coburg, unter dessen militärischem Oberbefehl er gestanden hatte. Dieser Herzog, der Vater des jetzt regierenden Herzogs Ernst II. ernannte ihn nach Herstellung des Friedens zum Hofrath. Wie er dem Ersteren die „Dramatischen Kleinigkeiten", so dedicirte er dem Letzteren 38 Jahre später die „Vierunddreißig Jahre meiner Theaterleitung", und bewährte dadurch seine Anhänglichkeit und seine tiefe Verehrung für dieses kunstsinnige Fürstenhaus.

Bald ging Küstner auch daran, seine Lieblingsbeschäftigung zum Lebensberuf zu machen. Er war es hauptsächlich, der 1817 die Errichtung eines stehenden Theaters in Leipzig und den Neubau des Theatergebäudes förderte. Er wußte das Interesse dafür zu wecken und sammelte eine Menge gewichtiger Unterschriften zu einer von ihm verfaßten Adresse an den König von Sachsen, mit dem Gesuche um die Erlaubniß zur Errichtung eines stehenden Theaters in Leipzig. Das Gesuch wurde genehmigt, und da sich Küstner zur Uebernahme des Theaters, sowie zur Zahlung des bedeutenden Miethzinses von 3000 Thalern jährlich erbot, wurde die Errichtung eines stehenden Theaters in Leipzig zum Besten der Kunst, der Stadt und des Publicums ermöglicht. Man kann ihn daher mit Recht als den hauptsächlichen Begründer des Leipziger Stadttheaters betrachten, wo-

für man ihm um so mehr Dank schuldig ist, als er für seine Unternehmung und für die Realisirung des Theaterumbaues bedeutende financielle Opfer brachte. Er übernahm sodann das am 26. August 1817 eröffnete Stadttheater und wandte diesem Institut, das er elf Jahre hindurch unter seiner Direction und für seine eigene Rechnung führte, all sein artistisches und praktisches Verwaltungstalent zu.

Sowohl die äußerlichen Resultate wie die künstlerischen Früchte dieser Leipziger Theaterepoche waren glänzend und der höheren Organisirung des Bühnenwesens in Deutschland überhaupt förderlich.

Küstner begründete ferner am 21. December 1821 eine der vorzüglichsten Pensionsanstalten, welche jetzt so manche dienstunfähig gewordenen Mitglieder des Leipziger Stadttheaters vor Mangel schützt.

Zufällige und örtliche Verhältnisse wurden Ursache, daß Küstner am 11. Mai 1828 die Direction niederlegte. Wie er in allen Dingen eine freimüthige Oeffentlichkeit liebte, so ließ er auch diesen ersten bedeutenden Abschnitt seines Theaterlebens nicht vorübergehen, ohne einen Rechenschaftsbericht davon zu veröffentlichen, betitelt: „Rückblick auf das Leipziger Stadttheater" 1830, und wiederholt in dem später veröffentlichten größeren Werke: „Vierunddreißig Jahre meiner Theaterleitung", welch letzterem die vorstehenden Mittheilungen größtentheils entnommen sind. Ueber die spätere Thätigkeit Küstner's an anderen deutschen Bühnen sei in Kürze noch erwähnt, daß ihm nach Aufgabe seiner Direction in Leipzig mehrfache Berufungen an erste Bühnen zugingen, namentlich von Dresden und Frankfurt a./M. Er schlug dieselben aus und übernahm im Jahre 1830 mit dem Titel eines Geheimen Hofraths die Direction des Hoftheaters zu Darmstadt. Das Verhältniß wurde jedoch bald gelöst, da der Hof sich weigerte, den für das Theater bewilligten Finanzetat fortzusetzen. Sein nächster Wirkungskreis wurde München, wo ihm im Jahre 1833 durch das Vertrauen des Königs Ludwig I. die Intendanz des k. Hoftheaters übertragen wurde.

Die sehr schwierige Aufgabe, den bisher geleisteten Zuschuß von 78000 Gulden, der nie ausgereicht hatte, nicht zu überschreiten und noch eine Schuldenlast von 44000 Gulden zu decken, löste er vollkommen, ohne der Kunst Eintrag zu thun. König Ludwig I. erhob ihn in Anerkennung seiner Bestrebungen im Jahre 1837 in den Adelstand.

Das glückliche Gelingen der ihm in München gestellten schwierigen Aufgabe lenkte die Aufmerksamkeit des Königs von Preußen auf Küstner, der die Berufung nach Berlin, obwohl er in München in sehr angenehmen Verhältnissen lebte, dennoch nicht ausschlug, weil es für ihn etwas Anziehendes hatte, dadurch einen höheren Wirkungskreis für das deutsche Theater überhaupt zu gewinnen.

In dieser Hoffnung verließ er im Januar 1842 München und übernahm, nachdem er zuvor eine kurze Reise nach Italien gemacht hatte, unter Zusicherung lebenslänglicher Anstellung die Generalintendantur der k. Schauspiele in Berlin.

Unter den neuen Einrichtungen, welche er dort ins Leben rief, verdient obenan die Gewährung von Tantièmen an die Autoren genannt zu werden. Ein zweites Verdienst erwarb er sich durch die zeitgemäße Umgestaltung der Iffland'schen Theatergesetze.

Während Küstner so in Berlin für den inneren Ausbau des Bühnenwesens sorgte, richtete er seine Blicke auch auf den Gesammtbestand der deutschen Bühne überhaupt. Die Gründung des „Deutschen Bühnen-Cartell-Vereins" ist das Resultat dieser Bemühungen gewesen. Der Verein hat bis jetzt segensreich gewirkt. Das Präsidium hat seit Küstners Zeit in den Händen des ersten Beamten der Berliner Hoftheater gelegen und ist bei dem jüngst erfolgten Tode des k. Generalintendanten v. Hülsen wiederum auf dessen Nachfolger, den Grafen Hochberg, übergegangen, während als Vicepräsident Baron v. Perfall, Generalintendant zu München, functionirt. Dem Bühnen-Cartell-Verein gehören z. Z. 57 Vertreter deutscher Bühnen an.

Gesundheitsrücksichten bewogen Küstner im Jahre 1851, nach-

dem er 34 Jahre lang als Theatervorstand thätig gewesen war, um seine Pensionirung einzukommen, welche ihm unter vielseitiger allerhöchster Anerkennung und Auszeichnung gewährt wurde.

Küstner, welcher von dieser Zeit ab seinen Wohnsitz in Leipzig genommen hatte, starb daselbst am 27. October 1864. Am 29. October fand das feierliche Begräbniß statt. Die Betheiligung war eine überaus zahlreiche und folgten dem mit dem Leichentuche der Fraternität bedeckten Sarge über 30 Wagen. Superintendent Dr. Wille hielt die Leichenrede, an welche sich ein Nachruf des Professors Dr. Carus anschloß, der als Vertreter der Loge, welcher der Verstorbene angehört hatte, sprach.

In der Geschichte der deutschen Bühne, namentlich aber in der des Leipziger Stadttheaters, wird Küstner unvergessen bleiben.

Da sich nach dem Rücktritt Küstner's kein Unternehmer für das Theater gefunden hatte, auch die Fortsetzung des Theaters für Rechnung der Generaldirection des Dresdener Hoftheaters unter Küstners Leitung nicht zu Stande gekommen war, so blieb das Leipziger Stadttheater vom 11. Mai bis zum 21. September 1828 geschlossen.

Vom letztgenannten Tage bis zum 3. November 1828 gab während der Michaelismesse die Magdeburger Gesellschaft Vorstellungen, welcher sodann vom 14. December 1828 bis zum 9. Juni 1829 die H. Bethmann'sche Gesellschaft folgte.

Es wurde dann der Versuch gemacht, das Leipziger Theater gleichsam als Filiale der Dresdner Hofbühne zu führen, und es folgte nun eine Periode des „k. Hoftheaters in Leipzig" vom 2. August 1829 bis zum 31. Mai 1832; sie endete mit einem Verlust von 60 000 Thalern.

Erst jetzt gelang es, wieder einen Privatunternehmer in der Person Ringelhardt's zu gewinnen.

Friedrich Sebald Ringelhardt wurde am 29. April 1785 als der älteste Sohn des (im Jahre 1836 in einem Alter

von 101 Jahren verstorbenen) preußischen Landrichters Ringelhardt, zu Ostrau am Petersberg bei Halle geboren. Von seinem Vater gleichfalls zur juristischen Laufbahn bestimmt, besuchte er Anfangs das Gymnasium zu Merseburg, dann die Fürstenschule zu Grimma, um sich für die Universität vorzubereiten. Schon hier ward bei ihm und dem Freunde der Jugend, Heinrich Anschütz, die Neigung zum Theater rege, und die Säle des ehemaligen Klostergebäudes wurden öfters der Schauplatz heimlich veranstalteter dramatischer Aufführungen. 1804 bezog Ringelhardt die Universität Halle. Doch schien seine Vorliebe für den juristischen Beruf nicht allzu groß zu sein; die Neigung zur Bühnenlaufbahn trat mehr und mehr in den Vordergrund, und schon im Jahre 1806 betrat er in Magdeburg zum ersten Male die Bühne. Von da ging er nach kurzer Zeit nach Bamberg, dann nach Nürnberg und von dort zu einem mehrjährigen Engagement an das Hoftheater nach Dresden. Von Dresden aus wandte er sich nach kurzem Aufenthalt in Riga nach Breslau, um daselbst die Leitung der dortigen Bühne zu übernehmen. Vom Jahre 1816 war er Director in Bremen, von 1820 bis 1832 in Köln a. Rh. und vom 15. August 1832 an in Leipzig. Den Erwartungen, die man hier in ihn setzte, hat er im vollsten Maaße entsprochen. Er zog sich am 12. Mai 1844 von der Direction zurück, um sich in Schönefeld bei Leipzig, wo er eine freundliche Besitzung erworben hatte, zur Ruhe zu setzen. Doch übernahm er im Jahre 1845 nochmals eine Direction und zwar in Riga, die er unter allgemeinster Anerkennung bis zum Jahre 1850 führte. Ringelhardt starb am 24. December 1855. Sein Nachfolger wurde Dr. med. Carl Christian Schmidt, Director des Stadttheaters vom 13. August 1844 bis 1. Januar 1849. Dr. Schmidt war schon als Student zur Bühne gegangen, kehrte jedoch bald zu seiner Wissenschaft zurück und wurde als Redacteur einer vielgelesenen Zeitschrift in der ärztlichen Welt sehr bekannt. Seiner alten, nie erloschenen Neigung jedoch nachgebend, übernahm er die durch Ringelhardt's Abgang vacante Theaterdirection. Schmidt wurde annähernd ein zweiter Küstner. Auch er ließ — und zum

Ruhme gereicht ihm das — die ästhetische Tendenz über der financiellen stehen; aber auch er erfuhr, daß ein Privatdirector dies leider fast immer büßen muß.

Nach vierjähriger Leitung traten dazu die Ereignisse des Jahres 1848 ein. Dieselben wirkten so nachtheilig auf den Theaterbesuch und das Theaterwesen überhaupt, daß Schmidt trotz angestrengter Thätigkeit in harte financielle Bedrängniß kam.

Eine Vereinigung kunstsinniger Bewohner Leipzigs, an deren Spitze die Herren Bernhard Tauchnitz, Professor Dr. Frege, Alexander Goutard und Dr. Petschke standen, griffen, — theils um den hochgeachteten Dr. Schmidt aus seiner Bedrängniß zu befreien, mehr aber noch, um der Stadt das Fortbestehen des Kunstinstitutes zu sichern, nunmehr thatkräftig ein. Dr. Schmidt wurde von der Vereinigung nach Verpfändung seines Theaterinventars so mit Baarmitteln unterstützt, daß er im Stande war, schon am 10. November 1848 dem Rathe mitzutheilen, wie er allen seinen Verpflichtungen nachgekommen sei.

Gleichzeitig fügte Dr. Schmidt dieser Mittheilung noch die Bitte hinzu, „der hohe Rath wolle ihn seines Pachtcontractes mit dem 1. Januar 1849 entheben und die Uebertragung desselben auf den derzeitigen Director des Magdeburger Stadttheaters, Herrn Rudolph Wirsing, unter den, in den beigegebenen Verträgen mit Herrn Wirsing angegebenen Bedingungen genehmigen".

Unter letzteren befand sich auch die Verpflichtung des Herrn Wirsing, das Inventar des Dr. Schmidt von der vorgenannten Vereinigung für denselben Preis zu übernehmen, welchen Letztere dafür an Dr. Schmidt gezahlt hatte.

Am 13. October 1848 bewarb sich Wirsing beim Rathe um die Genehmigung, am 1. Januar 1849 in den Contract des Dr. Schmidt eintreten zu dürfen.

Am 14. December 1848 erhielt Wirsing die officielle Mittheilung, daß ihm vom 1. Januar 1849 bis zu Johanni 1855 die Direction übertragen sei; Dr. Schmidt wurde benachrichtigt,

daß man ihm die erbetene Entlassung zum 1. Januar 1849 gewähre.

Der edlen Handlungsweise der genannten Vereinigung hatte es Schmidt zu danken, daß er ohne alle Verpflichtung aus der Katastrophe von 1848 hervorging, und daß ihm aus dem Verkaufe seines Hauses noch ein Capitalüberschuß verblieb, mittelst dessen er dann seine Uebersiedelung nach Nordamerika bewirken konnte.

Durch Vermittelung seines intimen Freundes Gerstäcker erwarb sich Schmidt in der Nähe New-Yorks eine Farm, auf welcher er sein Leben beschloß.

Die
Directionszeit Rudolph Wirsing's,
vom 1. Januar 1849 bis 1. Juni 1864.

Rudolph Wirsing, früher dramatischer Sänger, Kapellmeister und zuletzt Director des Stadttheaters in Magdeburg, übernahm die Direction des Leipziger Stadttheaters unter sehr schwierigen Umständen. Das Jahr 1849 mit seinen politischen Unruhen und die gelockerten Theaterzustände während der letzten Zeit der Schmidt'schen Direction bedurften, damit geordnete Verhältnisse wiederhergestellt und das Publicum für die dramatischen Darbietungen wieder empfänglich gemacht wurde, eines fähigen und theaterkundigen Mannes, und Wirsing hat sich im Großen und Ganzen als solcher bewährt.

Schon vor Ablauf seines ersten Contractes fand er die ihm gebührende Anerkennung; denn als am 20. September 1854 im Schooße des Rathes Berathung darüber gepflogen wurde, ob man das Theater in Zukunft unter Garantie der Stadtkasse stellen, oder nach Ablauf des Wirsing'schen Contractes (1855) wieder verpachten sollte, entschied man sich zwar dafür, das Theater in städtische Verwaltung zu nehmen, doch erst dann, wenn man es auf anderweite drei Jahre nochmals verpachtet und während dieser Zeit vorbereitende Schritte zur Stellung des Stadttheaters unter Garantie der Stadtkasse gethan habe.

In Folge dieses Beschlusses wurde Wirsing schon am 23. September 1854, unter Anerkennung seiner bisherigen Thätigkeit, auf weitere drei Jahre und zwar bis Johanni 1857 zum Director ernannt. Dieselbe Anerkennung ist ihm am 21. März 1857 zu Theil geworden. Man verlängerte seinen Contract nochmals und zwar bis zu Johanni 1864. Die Zustimmung des Stadtverordnetencollegiums erfolgte am 17. April 1857 und am 25. April wurde dem Director Wirsing der Beschluß beider Collegien eröffnet.

In dieser Directionsperiode wurden nach und nach die ersten Wünsche nach einer besseren Heimstätte für die dramatische Kunst in unserer Stadt laut. Das alte Theater war in seiner inneren und äußeren Gestaltung nach jeder Seite hin nicht mehr den Leipziger Verhältnissen entsprechend und, namentlich zur Zeit der Messen, räumlich gar zu beschränkt. Das Bedürfniß nach einem Neubau wurde daher in allen Kreisen tief empfunden, und namentlich war es Bürgermeister Dr. Koch, der mit voller Kraft für die Verwirklichung des Projectes eines Neubaues eintrat.

Im Verein mit einer Anzahl kunstsinniger und hochangesehener hiesiger Bürger bildete er ein Baucomité. Dasselbe erließ Ende 1861 einen öffentlichen Aufruf zur Zeichnung eines Baucapitals. Der Erfolg war ein überraschend günstiger, und schon nach wenigen Wochen war der Neubau als gesichert zu betrachten. Es wurde mit den Vorarbeiten begonnen, und emsig wurde das Werk gefördert.

Als am 22. Januar 1862 die Erneuerung des Wirsing'schen Contractes im Jahre 1864 zur Verhandlung kam, konnte dieser Umstand nicht außer Betracht bleiben. Die Berathungen zogen sich in die Länge, weil man nicht vorausbestimmen konnte, wann das neue Theater fertig gestellt sein würde. Wirsing ersuchte um einen Contract bis zum Jahre 1868. Während nun der Rath noch Berathung über diese Eingabe pflog, reichte Wirsing am 25. November 1863 ein zweites Gesuch ein, in welchem er bat, der Rath solle ihn schon im März 1864 entlassen und bis zur Beendigung seines Contractes einen Stellvertreter annehmen.

Er motivirte sein Ersuchen damit, daß er von den Landständen zu Prag zur Uebernahme des dortigen deutschen Landestheaters berufen sei, eine Stellung, die ihm seiner Leipziger gegenüber eine bessere und sicherere Existenz bieten würde.

Am 19. December 1863 wurde Herrn Wirsing eröffnet, daß der Rath am 17. December beschlossen habe, ihn am 1. Juli 1864 aus seinem Contracte zu entlassen und zu gestatten, daß er schon am 15. März 1864 Leipzig behufs Uebernahme des Prager Theaters verlasse; jedoch nur unter der Bedingung, daß er das hiesige Theater bis Ende Juni, vorbehältlich einer Schließung vor diesem Termine, für seine Rechnung durch einen Beauftragten verwalten lasse.

Am 17. December 1863 wurde ferner beschlossen, das Theater im Wege der Concurrenz anderweit zu verpachten. Am 19. December erfolgte hierzu die Zustimmung des Stadtverordneten-Collegiums.

Am 1. März 1864 zeigte Director Wirsing dem Rathe an, daß er am 15. März aus Leipzig abzureisen gedenke und daß Regisseur Julius unter Beirath der Herren Stürmer, Hanisch, Kapellmeister Riccius und Theatersecretär Littmann, die Leitung der Bühne auf seine Rechnung bis zur Beendigung seines Contractes weiterführen würde. Wirsing reiste am 15. März nach Prag und sein Stellvertreter schloß die auf Wirsings Conto noch zu gebenden Vorstellungen am 7. Juni 1864.

In der letzten Zeit der Wirsing'schen Direction, am 24. October 1863, waren 25 Jahre verflossen, daß Heinrich Stürmer in den Mitgliederverband des Leipziger Stadttheaters getreten war. Eine äußerst zahlreiche Versammlung hatte sich deßhalb am Abend des 24. October in den von der Feier des Jubiläums der Völkerschlacht her noch im Festschmucke prangenden Räumen des Schauspielhauses eingefunden; galt es doch, einem trefflichen, verdienstvollen, auch im Privatleben in höchster Achtung stehenden Schauspieler, Herrn Heinrich Stürmer am fünfundzwanzigsten Jahrestage seines Wirkens an der hiesigen Bühne besondere Beweise von Anerkennung und Werthschätzung zu geben.

Stürmer trat an seinem Ehrentage als König Friedrich Wilhelm I. in Gutzkow's Lustspiel: „Zopf und Schwert" auf und wurde mit Beifall und Blumenspenden überschüttet. Die ihm gespendeten Wünsche haben sich schön erfüllt; es war Stürmer vergönnt, auch das 40jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit an der Leipziger Bühne zu begehen, worüber wir weiter unten berichten.

Statistischer Rückblick auf die letzten drei Jahre der Wirsing'schen Direction,

vom 1. Januar 1862 bis 7. Juni 1864.

Behörde:

	1862	1863	1864
Vorsitzender der Theaterdeputation des Rathes	Bürgermeister Dr. Koch	Bürgermeister Dr. Koch	Bürgermeister Dr. Koch
Deputirter des Rathes	Stadtrath Dr. Lippert-Dähne	Stadtrath Dr. Lippert-Dähne	Stadtrath Dr. Lippert-Dähne

Personal:

Director und Unternehmer	R. Wirsing	R. Wirsing	R. Wirsing
Kapellmeister	Riccius	Riccius	Riccius Abg. 7. Juni 1864
Musik- und Chordirector	Friedrich	Friedrich	Friedrich Abg. 7. Juni 1864
1. Concertmeister	David	David	David
2. Concertmeister	Dreyschock	Dreyschock	Dreyschock
Regie	Wohlstadt	Wohlstadt	Wohlstadt Abg. 7. Juni 1864
Theaterarzt	Dr. med. Püschel	Dr. med. Püschel	Dr. med. Püschel
"	Dr. med. Kühn	Dr. med. Kühn	Dr. med. Kühn
Theaterinspector	Kümmel	Kümmel	Kümmel
Theatersecretär und Hauptkassirer	Littmann	Littmann	Littmann
Balletmeister	Polletin	Polletin	Polletin Abg. 7. Juni 1864
Bibliothekar	Küster	Küster	Küster

Schauspiel.

Darsteller:

	1862 Herren	1863 Herren	1864 Herren
Heldenvater	Stürmer	Stürmer	Stürmer
Ernste Väter	Saalbach	Saalbach	Saalbach
Väter und Chargen	Gitt	Gitt	Gitt
Humoristische Väter	Czaschke	Czaschke	Czaschke Abg. 15. März 1864
1. Held und Liebhaber	Hanisch	Hanisch	Hanisch
Jugendl. Liebhaber	Ellmenreich	Ellmenreich	Ellmenreich Abg. 7. Juni 1864
Jugendl. Liebhaber, Naturburschen	Bischoff	Bischoff	Bischoff Abg. 7. Juni 1864
Liebhaber und Gecken	E. Kühn	E. Kühn	E. Kühn Abg. 7. Juni 1864
1. Charakterdarsteller	Kühns	Kühns	Kühns Abg. 15. März 1864
Gesangskomiker	v. Fielitz	v. Fielitz	v. Fielitz Abg. 7. Juni 1864
Chargen	Treptow	Treptow	Treptow Abg. 7. Juni 1864
Chargen und Diener	Schmidt Abg. 1. August 1863	Schubert Antr. 1. August 1863	Schubert Abg. 7. Juni 1864 Heßler Antr. 15. März 1864 Abg. 7. Juni 1864 Julius Antr. 15. März 1864 Abg. 7. Juni 1864

Darstellerinnen:

	Damen	Damen	Damen
Heldenmütter	Frl. Huber	Frl. Huber	Frl. Huber Abg. 7. Juni 1864
Humorist. Mütter	Fr. Eicke Abg. 15. Sept. 1862	Fr. Günther-Bachmann (für beide Fächer)	Fr. Günther-Bachmann (für beide Fächer)
Anstandsdamen und junge Frauen	Fr. Günther-Bachmann		
1. Liebhaberin und Heldin	Frl. Lembke Abg. 1. Sept. 1863	Frl. Grösser Antr. 1. Sept. 1863	Frl. Grösser
Jugendliche und sentimentale Liebhaberin	Frl. Remosani Abg. 1. Mai 1863	Frl. Carlsen Antr. 1. Mai 1863	Frl. Carlsen Abg. 7. Juni 1864
Muntere Liebhaberin	Frl. Albert	Frl. Albert	Frl. Albert Abg. 7. Juni 1864

	1862 Damen	1863 Damen	1864 Damen
Liebhaberin	Frl. Stein	Frl. Stein	Frl. Stein Abg. 7. Juni 1864
Liebhaberin	Frl. Huth	Frl. Huth	Frl. Huth Abg. 7. Juni 1864
2. Mütter u. Chargen	Fr. Treptow	Fr. Treptow	Fr. Treptow

Oper.

Sänger:

	Herren	Herren	Herren
Heldentenor	Müller Abg. 1. Sept. 1862	Weidemann Antr. 1. Sept. 1862	Weidemann Abg. 7. Juni 1864
Lyrischer Tenor	Brunner Abg. 1. Sept. 1862	Jungmann Antr. 1. Sept. 1862	Jungmann Abg. 7. Juni 1864
Tenor-Buffo	Bachmann	Bachmann	Bachmann Abg. 7. Juni 1864
1. Bariton	Rübsamen Abg. 1. Sept. 1863	Hochheimer Antr. 1. August 1863	Hochheimer Abg. 7. Juni 1864
Serieuser Baß	Offenbach Abg. 1. Sept. 1863	Scaria Antr. 1. Sept. 1863	Scaria Abg. 7. Juni 1864
Baß-Buffo	Lück	Lück	Lück Abg. 7. Juni 1864
2. Baßpartien	Schilke Abg. 1. Oct. 1863	Gitt	Gitt
2. Baßpartien	Gitt		

Sängerinnen:

	Damen	Damen	Damen
1. Dramat. Partien	Frl. Kloß	Frl. Kloß	Frl. Kloß Abg. 7. Juni 1864
Coloraturpartien	Fr. Rübsamen-Veith Abg. 1. Sept. 1863	Frl. Veitl Antr. 1. Sept. 1863	Frl. Veitl Abg. 7. Juni 1864
Jugendl. Sängerin	Frl. Harry	Frl. Harry	Frl. Harry Abg. 7. Juni 1864
Jugendl. u. Altpart. Opernsoubrette	Frl. Karg	Frl. Karg	Frl. Karg
Opernmütter	Fr. Günther-Bachmann	Fr. Günther-Bachmann	Fr. Günther-Bachmann

Solotänzerin:

	Frl. Marie Rudolph	Frl. Marie Rudolph	Frl. Marie Rudolph Abg. 7. Juni 1864

Wie aus dem vorstehenden Verzeichniß ersichtlich ist, hat Wirsing bis zum letzten Tage seines Contractverhältnisses auf ein gutes und vollständiges Schauspiel- und Opern-Ensemble gehalten, und als die Nothwendigkeit an ihn herantrat, den Charakterspieler Kühns und den Vertreter der humoristischen Väterrollen, Czaschke, schon am 15. März 1864 mit nach Prag zu nehmen, hat er dem Rath sofort die Mittheilung zugehen lassen, daß er für die letzten drei Monate zwei tüchtige Vertreter der beiden Fächer gewonnen habe, nämlich den anerkannt ausgezeichneten Charakterspieler Alexander Heßler — einen geborenen Leipziger — und für humoristische Väter den Regisseur Julius.

Die Leipziger Bürgerschaft hat denn auch dem scheidenden Director Wirsing die Anerkennung für sein redliches Bemühen um die künstlerische Hochhaltung der hiesigen Bühne nicht versagt; er hat dieselbe um so mehr verdient, als er der letzte Leipziger Director war, dessen Bestrebungen nicht immer von pecuniären Erfolgen gekrönt wurden.

Wirsing hatte sich im Jahre 1875 von Prag aus nochmals, wenn auch erfolglos, um die hiesige Direction beworben. Er starb dortselbst kurz vor seiner geplanten Uebersiedelung nach Breslau, — wo er die Direction des Stadttheaters erhalten hatte — in der Nacht des 9. October 1878.

Bis zur Beendigung der Wirsing'schen Direction war das Buffet an den Theaterdirector stets mitverpachtet. Auf Antrag des Stadtverordnetencollegiums wurde vom Rathe beschlossen, das Buffet in Zukunft und zwar vom 1. September 1864 ab durch den Rath selbst an einen Restaurateur abzugeben.

Unter den 11 Bewerbern um die nun erledigte Directorstelle befand sich auch der Hoftheater-Regisseur und bedeutende Charakter-Schauspieler Karl Grunert aus Stuttgart (am 16. Januar 1810 in Leipzig geboren). Auf dessen Bewerbungsschreiben vom 21. Februar 1864 hin wählte ihn der Rath zum Director und Unternehmer und übermittelte die Ernennung am 19. März

nach Stuttgart. Wider alles Erwarten reichte jedoch Grunert am 19. Mai ein Gesuch ein, ihn von der Annahme der Wahl zu entbinden.

Durch Vermittelung des Hoteliers Herrn Eicke ließ der Rath nunmehr bei dem in Paris weilenden Herrn von Witte anfragen, ob er zur Annahme der Direction bereit sei. Es traf als Antwort folgende Depesche ein: „Bin zur Uebernahme des Leipziger Stadttheaters bereit und erwarte bestimmte Erklärung.“ v. Witte.

Am 23. Mai 1864 sprach der Rath die Entlassung Grunerts aus dem eingegangenen Contractsverhältniß aus und wählte gegen nur eine Stimme Herrn von Witte als künftigen Director.

Die
Directionszeit Theodor von Witte's,
vom 1. September 1864 bis 1. Februar 1869.

Der Nachfolger Wirsing's, Theodor von Witte, einer alten Adelsfamilie Hannovers entstammend, quittirte frühzeitig den Officierstand, um sich der dramatischen Kunst zu widmen. Er war in seinen jüngern Jahren ein vortrefflicher Bonvivant. Später spielte er auch komische Charakterrollen auf so ergötzliche Art, daß er nicht allein das Publicum, sondern auch häufig seine auf der Scene mit ihm spielenden Mitglieder zur ausgelassensten Heiterkeit hinriß.

Der Verfasser dieser Schrift, welcher in den fünfziger Jahren längere Zeit unter seiner Direction in Riga engagirt war, erinnert sich beispielsweise noch lebhaft der Rollen des „Stullmüller" in „100 000 Thaler" und des „Landgrafen" in der Tannhäuserparodie, welche von Herrn von Witte unvergleichlich gespielt wurden.

Kaum hatte er vom Rathe die Ernennung erhalten, so telegraphirte er an den damaligen Theatersecretair und Hauptcassirer Balduin Littmann, daß er alle noch verfügbaren Kräfte, sowohl Darsteller, wie technisches Personal engagiren solle. Auf diese Anordnung hin sind außer dem Letzteren noch folgende Mitglieder aus dem Wirsing'schen darstellenden Personal in den Verband des von Witte'schen übergegangen: die Herren Stürmer,

Saalbach, Gitt und Hanisch; die Damen Frau Günther-Bachmann, Frl. Karg, Frl. Grösser und Frl. Huber.

Es galt demnach, ein fast gänzlich neues Schauspiel- und Opern-Personal zusammenzustellen. Außerdem mußte für Bibliothek, Garderobe, Decorationen, Requisiten und sonstiges Inventar Sorge getragen werden, da das gesammte bisherige Theaterinventar Privateigenthum von Wirsing gewesen war, das dieser nach Prag mitgenommen hatte. Das Theater war so ausgeräumt, daß sich der damalige Komiker von Fielitz zu folgendem Scherz veranlaßt sah: von Fielitz hob vor dem Publicum einen ausgestopften Hasen, den er als Requisit gebrauchte, in die Höhe und sagte: „Das ist Alles, was Wirsing hier zurückgelassen hat."

Wir führen diesen Fall hier an, um die damaligen Zustände des Leipziger Theaters zu kennzeichnen, die in der Regel bei der Wahl eines neuen Directors von großem Einfluß waren. Die Inventarfrage bedingte nämlich, daß der neu zu wählende Director nicht nur ein wissenschaftlich gebildeter, mit der Kenntniß des Bühnenwesens ausgerüsteter und zur Führung der Direction in künstlerischer Beziehung befähigter, sondern auch ein so bemittelter Mann sein mußte, daß er die nöthigen Neuanschaffungen mit bedeutendem Capitalaufwand bewirken, oder aber seinem Vorgänger dessen Inventar abkaufen konnte. Da beide Eigenschaften nicht immer in einer Person zu finden sind, so war man durch diesen Uebelstand bei der Wahl neuer Directoren oftmals in der freien Entschließung behindert. Wir kommen später noch darauf zurück.

Herr von Witte, der sich bereits an den Bühnen zu Pest und Riga als gediegenen Bühnenleiter bewährt und, wie gesagt, die Wahl als Director angenommen hatte, kam sofort aus Paris hierher.

Ihm blieben nur wenige Wochen Zeit übrig zur Zusammenstellung eines neuen Personals und der Beschaffung eines neuen Fundus, in welchem wenigstens das Nöthigste zum augenblicklichen Betriebe des Theaters enthalten war.

Herr von Witte's Directions- und Organisationstalent hat

sich bei dieser Gelegenheit auf das Glänzendste bewährt. In kaum anderthalb Monaten war ein gediegenes Personal zur Verfügung und ein neues Inventar vorhanden; außerdem aber hatte er den Zuschauerraum erneuern und sechs neue Prosceniumslogen an beiden Seiten der Bühne einbauen lassen.

Zweier Personen, welche Herrn von Witte bei dieser Riesenarbeit trefflich unterstützten, sei hier gedacht: des damaligen Theatersecretärs Littmann und des genialen Decorationsmalers Moritz Lehmann aus Wien, von dem sich Decorationen, effectvoll gemalt, bis auf die Gegenwart erhalten haben.

Ueber die Zusammensetzung des neuen Personals giebt nachstehendes Verzeichniß des Bestandes am 1. September 1864 Aufschluß.

Direction des Herrn von Witte.

Beginn am 1. September 1864.

Behörde: Vorsitzender der Theaterdeputation des Rathes: Bürgermeister Dr. Koch. — Deputirte: Stadtrath Dr. med. Lippert-Dähne. Stadtrath Franke.

Personal:

Capellmeister: Hr. Gustav Schmidt. Antritt 15. September 1864.
Musik- und Chordirector: Hr. Friedrich. Antritt unter Wirsing.
Concertmeister: Hr. David. Antritt unter Wirsing.
Concertmeister: Hr. Dreyschock. Antritt unter Wirsing.
Regisseur des Schauspiels: Hr. Hock. Antritt 1. September 1864.
Regisseur der Oper: Hr. Hirsch. Antritt 1. September 1864.
Theatersecretär und Hauptcassirer: Hr. Littmann. Antritt unter Wirsing.
Cassencontroleur und Bibliothekar: Hr. Küster. Antritt unter Wirsing.
Theaterinspector (Rathsbeamter): Hr. Kümmel. Antritt unter Wirsing.
Balletmeisterin: Fr. Hirsch. Antritt 1. September 1864.
Theaterarzt: Dr. med. Püschel. Antritt unter Wirsing.
Theaterarzt: Dr. med. Kühn. Antritt unter Wirsing.

Schauspiel:

Heldenväter: Hr. Stürmer. Antritt unter Ringelhardt 1838.
Ernste Väter: Hr. Saalbach. Antritt unterm Hoftheater 1829.
Väter und Chargen: Hr. Gitt. Antritt unter Wirsing.
Humoristische Väter, Charakterrollen: Hr. Hock. Antritt 1. September 1864.

Erster Held und Liebhaber: Hr. Hanisch. Antritt unter Wirsing.
Jugendlicher Liebhaber: Hr. Herzfeld. Antritt 3. October 1864.
Jugendlicher Liebhaber: Hr. Auburtin. Antritt 1. September 1864.
Liebhaber, Gecken und Naturburschen: Hr. Chronegk. Antritt 1. September 1864.
Liebhaber: Hr. Meissinger. Antritt 1. September 1864.
Erster Charakterspieler: Hr. Deutschinger. Antritt 6. October 1864.
Zweiter Charakterspieler: Hr. Strakosch. Antritt 1. September 1864.
Gecken, Juden und Charakterrollen: Hr. Claar. Antritt 1. September 1864.
Gesangskomiker: Hr. Krafft. Antritt 1. September 1864.
Chargen und Diener: Hr. Schilling. Antritt 1. September 1864.
Heldenmütter: Frl. Huber. Antritt unter Wirsing.
Humoristische Mütter, junge Frauen: Fr. Günther-Bachmann. Antritt 9. December 1834.
Jugendliche Heldin und Liebhaberin: Frl. Grösser. Antritt unter Wirsing.
Jugendlich sentimentale Liebhaberin: Frl. Gollum. Antritt 1. September 1864.
Muntere Liebhaberin: Frl. Götz. Antritt 1. September 1864.
Liebhaberin: Frl. Engelsee. Antritt 1. September 1864.
Liebhaberin: Frl. Pögner, Frl. Schmidt. Antritt 1. September 1864.
Liebhaberin und junge Frauen: Frl. Nagel. Antritt 1. September 1864.

Oper:

Heldentenor: Hr. Grimminger. Antritt 1. September 1864.
Lyrischer Tenor: Hr. Winterberger. Antritt 1. September 1864.
Lyrischer Tenor: Hr. Konewka. Antritt 27. September 1864.
Spieltenor: Hr. Henrion. Antritt 1. September 1864.
Erster Bariton: Hr. Peter Thelen. Antritt 1. September 1864.
Zweiter Bariton: Hr. Birkinger. Antritt 1. September 1864.
Serieuser Baß: Hr. Hertzsch. Antritt 1. September 1864.
Baßbuffo: Hr. Hirsch. Antritt 1. September 1864.
Baßpartien: Hr. Gitt. Antritt unter Wirsing.
Erste dramatische Partien: Fr. Palm-Spatzer. Antritt 1. September 1864.
Jugendlich dramatische Partien: Fr. Thelen. Antritt 1. September 1864.
Coloraturpartien: Frl. Kropp. Antritt 1. September 1864.
Altpartien: Frl. Harken. Antritt 14. October 1864.
Opernsoubrette: Frl. Karg. Antritt unter Wirsing.
Opernmütter und Soubretten: Fr. Günther-Bachmann. Antritt 9. December 1834.
Kleine Partien: Frl. Luise Hirsch. Antritt 1. September 1864.

Mitglieder des Ballets:

Solotänzerin: Frl. Eisentraut. Antritt 1. September 1864.
Solotänzerin: Frl. Emma Hirsch. Antritt 1. September 1864.
Solotänzerin: Frl. Maria Hirsch. Antritt 1. September 1864.
Solotänzerin: Frl. Blondig. Antritt 1. September 1864.

Hierzu noch 16 Herren im Opernchor; 16 Damen im Opernchor; 8 Damen im Balletcorps; 56 Personen technisches und Beamtenpersonal; 42 Orchestermitglieder, so daß sich die Zahl des Gesammtpersonals auf 190 Personen belief.

An die Spitze des Schauspiels stellte v. Witte den thatkräftigen Oberregisseur Hock; für die Leitung der Oper war der treffliche Capellmeister Gustav Schmidt aus Frankfurt a. M. berufen. Mit diesen beiden Kräften verband v. Witte sein ausgezeichnetes Directions- und Regietalent. So ist es erklärlich, daß durch diese drei Männer frisches Leben in Leipzigs Theaterverhältnisse kam, welche infolge des Wegganges Wirsings und der darauf folgenden mehrmonatlichen Pause begreiflicherweise etwas darniederlagen.

Am 1. September 1864 begann die Directions-Aera des Herrn v. Witte mit folgender Vorstellung: Fräulein Größer sprach einen von Theodor Apel gedichteten Prolog; darauf folgte nach der Ouwertüre zu „Oberon" von C. M. v. Weber: „Graf Waldemar", Schausp. in 5 Acten von Gustav Freytag.

Das Jahr 1864 schloß für den Director unter sehr günstigen Vorbedeutungen; denn das Leipziger Publicum, welches sich bis zu Witte's Directionsantritt oftmals gänzlich theilnahmlos dem Theater gegenüber verhalten hatte, wandte seine Aufmerksamkeit den Kunstdarbietungen mehr und mehr zu: das Abonnement erweiterte sich; der Theaterbesuch wurde stärker und geregelter. Herr v. Witte konnte auf das erste Halbjahr seiner Thätigkeit mit Genugthuung zurückblicken.

Für die Leipziger Theatergeschichte ist das Jahr 1864 dadurch denkwürdig, daß in demselben der Theater-Neubau beschlossen wurde, und am 29. Juli anläßlich der Ausschachtung

des Grundes an der südwestlichen Ecke des nach der Goethestraße zu gelegenen Pavillons der erste Spatenstich erfolgte.

Im Jahre 1865 befestigte sich v. Witte immer mehr in der Gunst des Publicums. Sein reichhaltiges Repertoire, seine Rührigkeit und große Vertrautheit mit dem gesammten Theaterapparat, verbunden mit einer speculativen Geschäftskenntniß, sicherten ihm bald Erfolge, wie sie vor ihm noch kein Director erzielt hatte.

Presse und Publicum sprachen sich günstig über seine Theaterleitung aus, und immer mehr trat die Ansicht zu Tage, daß mit der Witte'schen Direction eine neue glänzendere Kunstepoche begonnen habe. Ein Blick auf den folgenden statistischen Nachweis über die Thätigkeit der Direction und ihrer Mitarbeiter genügt wohl, um das vom Publicum dem Theater zugewendete erhöhte Interesse erklärlich zu finden.

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. September 1864 bis 1. September 1865:

1\. September 1864. Zur Wiedereröffnung des Stadttheaters: Prolog von Theodor Apel, gesprochen von Frl. Grösser. Hierauf: Ouverture zu „Oberon“ von C. M. v. Weber; „Graf Waldemar“. Schauspiel in 5 Acten von G. Freytag.

20\. October 1864. Erinnerungsfeier des 25jährigen Dichter-Jubiläums Dr. Karl Gutzkow's: Prolog von Dr. Fr. Friedrich, gesprochen von Hock. Dann: „Ein weißes Blatt“. Schauspiel in 5 Aufzügen von K. Gutzkow.

9\. November 1864. Zur Vorfeier des Geburtstages Friedrich Schiller's, wie des 25jährigen Bestehens des Schillervereins: Prolog. Ouverture zur Oper „Tell“ von Rossini; „Wilhelm Tell“. Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller. Musik von A. Weber.

23\. November 1864. Zum Besten des Pensionsfonds: „Das Glas Wasser“. Lustspiel in 5 Acten nach Scribe von A. Cosmar (Emil Devrient a. G.).

26\. November 1864. Zur Gedächtniß-Feier für den Gründer des Leipziger Stadttheaters und dessen Pensionsfonds, Dr. Carl Theodor v. Küstner: „Das Leben ein Traum“. Dramatisches Gedicht in 5 Acten. Nach dem Spanischen des Calderon de la Barca von C. A. West.

12. December 1864. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen: „Jubelouverture" von C. M. v. Weber. Prolog von Th. Apel, gesprochen von Hock; hierauf: „Johann von Paris". Komische Oper in 2 Acten von Boieldieu.

21. Januar 1865. Zur Vorfeier von Lessing's Geburtstag: Prolog; hierauf: „Minna von Barnhelm".

16. Februar 1865. Der Reinertrag der heutigen Vorstellung ist als Dichterhonorar für Dr. Karl Gutzkow bestimmt. „Uriel Acosta". Trauerspiel in 5 Acten von K. Gutzkow.

15. März 1865. Zum Benefiz des Componisten, Capellmeister G. Schmidt. „Prinz Eugen". Oper in 3 Acten von Gustav Schmidt.

31. März 1865. Zum Besten des Pensionsfonds: „Bürgerlich und romantisch". Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld. Hierauf Concert.

27. Mai 1865. Zur Feier der Geburt Sr. Hoheit des Prinzen Friedrich August. — Bei festlich geschmücktem Hause: „Der Freischütz".

6. Juni 1865. Festvorstellung zur Feier der Allgem. Deutschen Lehrer-Versammlung: Ouverture zu „Leonore" (Nr. III.) von L. van Beethoven; dann „Clavigo".

1. Juli 1865. „Italienische Operngesellschaft" unter Maestro Ronzi. { Vier Vorstellungen, am 1., 3., 6. und 8. Juli.

20. August 1865. Festvorstellung zu Ehren des sechsten Deutschen Feuerwehrtages, bei festlich geschmücktem Hause: Ouverture zur Oper „Tell", von Rossini; Prolog; dann „Wilhelm Tell". Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

28. August 1865. Zu Goethe's Geburtstag: „Götz von Berlichingen".

Opernneuheiten aus der Zeit vom 1. September 1864 bis 1. September 1865:

29. October 1864. „Lara". Große Oper in 3 Acten. Musik von Maillart.

9. Mai 1865. „Perdita oder Ein Wintermärchen". Romantische Oper in 4 Acten von Barbieri.

Operette- und Possenneuheiten:

2. October 1864. „Flotte Bursche". Komische Oper in 1 Aufzug von Braun. Musik von Suppé.

6. November 1864. „Meister Fortunio". Operette in 1 Act. Musik von J. Offenbach.

28. Mai 1865. „Zehn Mädchen und kein Mann". Komische Operette in 1 Act. Musik von Suppé.

Schau- und Lustspielneuheiten:

1. November 1864. „Edda". Drama in 5 Aufzügen von Josef Weilen.
13. November 1864. „Cora". Zeitbild in 5 Acten von Wichmann.
8. December 1864. „Liebschaft in Briefen". Posse in 2 Acten von Baumann.
8. December 1864. „Dir wie mir". Schwank in 1 Act von A. Roger.
9. December 1864. „Er weiß nicht, was er will". Schwank in 1 Act von Herrmann.
13. December 1864. „Montjoie". Pariser Lebensbild in 5 Acten nach Octave Feuillet.
15. December 1864. „Onkel und Neffe". Lustspiel in 1 Act von Herrmann.
15. December 1864. „Vier Uhr Morgens". Lustspiel in 1 Aufzug von Wall.
27. December 1864. „Weihnachten". Phantastisches Märchen mit Gesang und Traumbildern nach W. A. Hesse. Musik von Schmidt.
1. Januar 1865. „Dr. Treuwald". Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.
6. Januar 1865. „Oesterreicher in Schleswig". Lebensbild in 2 Acten mit Gesang von Anton Langer. Musik von Stenzl.
6. Januar 1865. „Die Liebesdiplomaten". Lustspiel in 1 Act von Poly Henrion.
10. Januar 1865. „Ausreden lassen". Lustspiel in 1 Act von Benedix.
31. Januar 1865. „Recept gegen Schwiegermütter". Lustspiel in 1 Act. Nach dem Spanischen des Juan Diana.
7. Februar 1865. „Der Kassenschlüssel". Lustspiel in 1 Act von Benedix.
9. Februar 1865. „Prinzessin Montpensier". Schauspiel in 5 Acten von Brachvogel.
15. Februar 1865. „Hans Lange". Schauspiel in 4 Acten von Paul Heyse.
23. Februar 1865. „König Richard II." Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare, für die Bühne eingerichtet von F. Dingelstedt.
26. Februar 1865. „Im Wartesalon I. Classe". Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller.
6. März 1865. „Theodor Körner in Leipzig". Dramatische Scene in 1 Act von ***.
9. März 1865. „Ein schlechter Mensch". Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosen.

17. April 1865. „Die Compromittirten". Original-Lustspiel in 3 Acten von Julius Rosen.
17. April 1865. „Zum ersten Male im Theater". Schwank mit Gesang in 1 Act.
18. April 1865. „Sie hat ihr Herz entdeckt". Lustspiel in 1 Act von Wolfgang Müller von Königswinter.
19. April 1865. „Lucretia". Trauerspiel in 5 A. von C. Burckhardt.
23. April 1865. „Tannhäuser". Zukunftsposse in 3 Acten. Musik von Binder.
1. Mai 1865. „Ella, die Nymphe". Zauberposse mit Gesang und Tanz in 4 Acten und 8 Bildern von Räder.
18. Juli 1865. „Ein ungeschliffener Diamant". Genrebild in 1 Act, nach dem Englischen.
1. August 1865. „Merinos Schaafe". Lustspiel in 1 Act von Wall.

Gäste in der Zeit vom 1. September 1864 bis 1. September 1865:

23. November 1864. Hr. Emil Devrient. 5 mal.
2. December 1864. Frl. Philippine von Edelsberg. 5 mal.
8. December 1864. Hr. Anton Ascher 9 mal.
21. December 1864. Hr. Schild (erster theatralischer Versuch). Wurde engagirt.
17. Januar 1865. Hr. Hacker, Hofopernsänger aus Dessau.
23. Januar 1865. Hr. Schild, Tamino (als Gast).
23. Januar 1865. Hr. Birkinger, als Sprecher in: „Die Zauberflöte".
24. Januar 1865. Frl. Ulrich vom k. Hoftheater zu Dresden. 2 mal.
8. Februar 1865. Hr. Schild („Joseph in Egypten"), Antrittsrolle.
23. Februar 1865. Hr. Grans vom großh. Hoftheater zu Weimar. 6 mal.
8. März 1865. Hr. Degele, k. sächs. Hofopernsänger. 1 mal.
13. März 1865. Hr. Friedrich Devrient vom h. Hoftheater zu Wiesbaden. 8 mal.
18. März 1865. Hr. Jauner vom k. Hoftheater zu Dresden. 10 mal.
18. März 1865. Fr. Jauner-Krall, vom k. Hoftheater zu Dresden. 12 mal.
20. März 1865. Hr. Freny vom k. Hoftheater zu Dresden. 1 mal.
22. März 1865. Hr. Gustav Hölzel, k. k. Hofopernsänger aus Wien. 11 mal.
31. März 1865. Frl. Guinand vom k. Hoftheater zu Dresden. 1 mal.
31. März 1865. Fr. Magnus-Heinze, Pianistin. 1 mal.
17. April 1865. Hr. Engelhardt vom Stadttheater zu Cöln. 7 mal. Trat sogleich in das Engagement am 1. Mai 1865.

6. Mai 1865. Hr. Becker vom Stadttheater zu Nürnberg. (Leporello) 3 mal. Wurde engagirt.
6. Mai 1865. Fr. Kainz-Prause vom k. deutsch. Landestheater zu Prag. 6 mal.
8. Mai 1865. Hr. Bogumil Dawison, k. sächs. Hofschauspieler. 13 mal.
20. Mai 1865. Hr. Riese vom Stadttheater zu Bremen. 2 mal.
24. Mai 1865. Frl. Braun vom Stadttheater zu Rostock. 2 mal.
2. Juni 1865. Frl. Bertha Lind vom k. k. Hoftheater in Wien. Tänzerin. 2 mal.
3. Juni 1865. Frl. Erhartt vom k. Hoftheater zu Berlin. 5 mal.
14. Juni 1865. Frl. Conradi vom Stadttheater zu Gothenburg.
14. Juni 1865. Hr. Rebling vom Stadttheater zu Breslau. 3 mal. Wurde engagirt vom 1. Juli an.
17. Juni 1865. Hr. Theodor Döring, k. preuß. Hofschauspieler. 7 mal.
23. Juni 1865. Hr. Stiegele vom Stadttheater zu Stettin. 1 mal.
27. Juni 1865. Fr. Wogritsch-Grebner. 1 mal.
29. Juni 1865. Hr. Ferdinand Groß vom ständischen Theater in Graz. 3 mal. Wurde engagirt vom 19. August an.
29. Juni 1865. Frl. Wilde vom h. Hoftheater zu Dessau. 3 mal. Wurde engagirt vom 5. August an.
30. Juni 1865. Frl. Herrlinger vom Thaliatheater zu Hamburg. 3 mal.
1. Juli 1865. Italienische Opern-Gesellschaft des Maestro Ronzi. 4 mal.
16. Juli 1865. Frl. Marie Geistinger von Wien. 8 mal.
31. Juli 1865. Frl. Baudius von Wien. 6 mal.
22. August 1865. Hr. Nicolaus Bagdanoff aus Petersburg, Tänzer. 6 mal.
22. August 1865. Fr. Nadejda Bagdanoff aus Petersburg, Tänzerin. 6 mal.

Neu eingetretene Mitglieder:

27. September 1864. Fr. Sicora-Pelli, dramatische Sängerin.
3. October 1864. Hr. Herzfeld, jugendlicher Held und Liebhaber.
5. October 1864. Fr. Leinauer, dramatische Sängerin.
6. October 1864. Hr. Deutschinger, Charakterdarsteller.
14. October 1864. Frl. Harken, Altistin.
23. Januar 1865. Hr. Schild, lyrischer Tenor.
1. Mai 1865. Hr. Engelhardt, Gesangs- und Charakterkomiker.
1. Juni 1865. Hr. Becker, Baßbuffo.
1. Juli 1865. Hr. Rebling, lyrischer Tenor und Tenorbuffo.

5. August 1865. Frl. Wilde, Altistin.
19. August 1865. Hr. Groß, Heldentenor.

Abgegangene Mitglieder aus der Zeit vom 1. September 1864 bis 1. September 1865:

16. September 1864. Hr. Strakosch, Charakterdarsteller.
26. September 1864. Hr. Meissinger, Bonvivants und Naturburschen.
27. September 1864. Frau Sicora-Pelli, Sängerin.
8. October 1864. Hr. Henrion, Tenorbuffo.
12. Januar 1865. Hr. Chronegk, Bonvivants.
1. März 1865. Frl. Harken, Altistin.
8. März 1865. Fr. Palm-Spatzer, dramatische Sängerin.
2. April 1865. Frl. Gollum, Liebhaberin.
2. Juni 1865. Hr. Grimminger, Heldentenor.
2. Juli 1865. Hr. Hirsch, Bassist und Opernregisseur.
23. August 1865. Hr. Auburtin, jugendlicher Liebhaber.
28. August 1865. Hr. Lück, Tenor.
1. September 1865. Frl. Gröffer, jugendliche Heldin und Liebhaberin.
1. September 1865. Hr. Konewka, lyrischer Tenor und Tenorbuffo.
1. September 1865. Frl. Nagel, Liebhaberin.
1. September 1865. Frl. Engelsee, Liebhaberin.
1. September 1865. Hr. Winterberger, Lyrischer Tenor.

Der oben erwähnte Aufschwung des Kunstinstitutes mag es wohl auch gewesen sein, der den um Leipzig hochverdienten Bürgermeister Dr. Koch ermuthigte, sein unter vielen Schwierigkeiten ins Leben gerufenes Werk, den Bau des neuen Theaters, zu beschleunigen, denn wir finden den Neubau im Jahre 1865 schon so weit vorgeschritten, daß man an Rathsstelle die zukünftige Verwaltung und Leitung des neuen Theaters in den Kreis der Berathung zog.

Zugleich mit diesen Erwägungen trat aber auch eine andere, für das Musikleben Leipzigs und besonders für das Theater höchst wichtige Frage in den Vordergrund, nämlich die Regelung der Orchesterverhältnisse; freilich kam man hiermit — der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten halber — noch nicht zu einem befriedigenden Abschluß. Man mußte sich begnügen, vorläufig

die durch das größere Raumverhältniß im neuen Theater nothwendig gewordene Vermehrung des Orchesterpersonals und die dadurch hervorgerufene Mehrbelastung des Directions-Etats festzustellen und in den neuen Pachtvertrag aufzunehmen.

Direction des Herrn von Witte,

vom 1. September 1865 bis 1. September 1866.

Die Wintersaison begann mit Vervollständigung des Opern- und Schauspiel-Ensembles. Die den Leipziger Kunstzuständen nicht entsprechenden Mitglieder wurden durch geeignetere ersetzt, andererseits wurde der Bestand des Inventars durch Neuanschaffungen auf die der Leipziger Bühne entsprechende Höhe gebracht. Die künstlerischen Darbietungen fanden den Beifall des Publicums immer mehr; die financiellen Ergebnisse — es war dies kein Geheimniß mehr, — stellten sich im Vergleiche zu denjenigen der früheren Directoren ungemein günstig, ein Umstand, der später viel dazu beigetragen haben mag, die Directionsführung Witte's einer nichts weniger als freundlichen und gerechten Kritik zu unterziehen.

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. September 1865 bis 1. September 1866:

9. September 1865. Zum Besten der hinterlassenen Familie des Dichters Dr. Wilhelm Wolffsohn, unter gütiger Mitwirkung Bogumil Dawison's: „Nur eine Seele". Schauspiel in 4 Acten von Wolffsohn.

15. September 1865. Zum Benefiz des Herrn Capellmeister Schmidt: „Belmonte und Constanze" von Mozart.

18. October 1865. Zur Feier der Leipziger Völkerschlacht: „Studenten und Lützower". Schauspiel von Schröder.

19. October 1865. Zur Feier der Wiederkehr des Tages von Goethe's Aufnahme auf Leipzigs Hochschule (19. October 1765): „Torquato Tasso".

4. November 1865. Zum Besten des Pensionsfonds: „La Réole". Oper in 3 Acten von Gustav Schmidt.

9. November 1865. Zur Vorfeier des Geburtstags Friedrich

Schiller's: Prolog, gesprochen von Herzfeld; dann „Wallensteins Lager"; „Die Piccolomini".
10. November 1865. Schillerfeier: „Wallensteins Tod".
11. November 1865. Einzige Gastdarstellung der berühmten italienischen Tragödin Adelaide Ristori nebst Gesellschaft: „Maria Stuart".
25. November 1865. Zum Besten der Nothleidenden in Werdau: „Die Erbschleicher". — „Wallensteins Lager".
12. December 1865. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen: Jubelouverture von C. M. v. Weber. Prolog, von Th. Apel. „Zeichen der Liebe", Lustspiel in 1 Act; „Das Portrait der Geliebten". Lustspiel in 2 Acten.
27. Januar 1866. Zur Feier des Geburtstages W. A. Mozart's: „Die Zauberflöte".
27. Februar 1866. Zum Benefiz des Dichters Dr. Roderich Benedix: „Die zärtlichen Verwandten".
5. Juli 1866. Zum Benefiz des Oberregisseurs W. Hock: „Die Waise von Lowood".
7. Juli 1866. Zum Besten der im Kriege Verwundeten: „Ein Kind des Glückes".
28. August 1866. Zur Feier von Goethe's Geburtstag: Festouverture von Hugo Mund. „Torquato Tasso".

Opernneuheiten 1865 bis 1866:

4. November 1865. „La Réole". Oper mit Tanz in 3 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Musik von Gustav Schmidt.
19. December 1865. „Loreley". Große romantische Oper in 4 Acten. Dichtung von Emanuel Geibel. Musik von Max Bruch.
12. Februar 1866. „Die Afrikanerin". Große Oper in 5 Acten von Scribe; Musik von Meyerbeer.

Schau- und Lustspielneuheiten:

6. October 1865. „Der geheimnißvolle Brief". Lustspiel in 1 Act von Benedix.
14. November 1865. „Die Rose vom Kaukasus". Dramatisches Gedicht in 2 Aufzügen von Rudolph Gottschall.
3. December 1865. „Il baccio!" Schwank in 1 Aufzug von Julius Rosen.
14. December 1865. „Hohe Politik". Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosen.
1. Januar 1866. „Die zärtlichen Verwandten". Lustspiel in 3 Acten von Benedix.
9. Januar 1866. „Katharina Howard". Trauerspiel in 5 Aufzügen von Rudolf Gottschall.

21\. Januar 1866. „Das Armband". Lustspiel in 1 Act von Roderich Benedix.
3\. Februar 1866. „Ein Pelikan". Schauspiel in 5 Acten von E. Augier.
20\. Februar 1866. „Herrschsucht". Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix.
19\. März 1866. „Ein Kuß". Lustspiel in 1 Act von Worttil.
14\. Juni 1866. „Erziehung macht den Menschen". Lustspiel in 4 Acten von Görner.
22\. Juni 1866. „Fäustling und Margreth'l". Parodie-Burleske in 5 Bildern. Musik von Hopp.
29\. Juni 1866. „Ein Autograph". Lustspiel in 1 Act. Nach dem Französischen von Alexander Bergen.
29\. August 1866. „E. Krüger". Lustspiel in 1 Act von Cölestin.

Gäste:

1\. September 1865. Frl. Siegmann vom Stadttheater in Königsberg. 1 mal.
2\. September 1865. Frl. Suvanny vom Stadttheater zu Riga. 5 mal. Wurde engagirt.
6\. September 1865. Fr. Deetz vom h. Hoftheater zu Wiesbaden. 3 mal. Wurde engagirt.
7\. September 1865. Hr. Deetz vom großh. Hoftheater zu Karlsruhe. 1 mal. Wurde engagirt.
9\. September 1865. Hr. Bogumil Dawison, k. sächs. Hofschauspieler. 3 mal.
28\. September 1865. Frl. Hänsel vom Victoria-Theater zu Berlin. 6 mal.
3\. October 1865. Frl. Lembke vom k. Hoftheater zu Stuttgart. 1 mal. Wurde engagirt.
6\. October 1865. Frl. Oehlker, Solotänzerin. 1 mal. Wurde engagirt.
11\. November 1865. Signora Adelaide Ristori, nebst italienischer Gesellschaft. 1 mal.
16\. December 1865. Frl. Anna Mehlig, Pianistin aus Stuttgart.
16\. December 1865. Hr. Concertmeister Jacobsohn aus Bremen.
} in einem Concerte.
26\. Januar 1866. Frl. Möller vom Stadttheater zu Königsberg. 6 mal.
27\. Januar 1866. Hr. Hollmann
27\. Januar 1866. Hr. Scaria
} vom Hoftheater in Dresden als Gäste.
11\. März 1866. Hr. Weber vom Stadttheater zu Danzig (als Sprecher in der „Zauberflöte").
12\. März 1866. Frl. P. Ulrich vom Dresdener Hoftheater. 4 mal.

23. März 1866. Frl. Rosa Schäfer vom Stadttheater zu Cöln. 2 mal.
3. April 1866. Hr. Theodor Wachtel. 10 mal.
23. April 1866. Hr. Emil Devrient. 11 mal.
3. Mai 1866. Frl. Franconi vom Stadttheater zu Posen. 1 mal.
12. Mai 1866. Frl. Marie Lehmann. S. vom h. Hoftheater zu Wiesbaden. 2 mal.
19. Mai 1866. Frl. Kurz vom Stadttheater zu Brünn. 3 mal.
23. Mai 1866. Frl. Blaczek vom Stadttheater zu Würzburg. 4 mal. Wurde engagirt.
4. Juni 1866. Hr. G. Roger, von der k. großen Oper zu Paris. 4 mal.
5. Juni 1866. Frl. Guinand, vom Stadttheater zu Chemnitz. 1 mal. Wurde engagirt.
7. Juni 1866. Frl. Hedwig Rabe, vom kaiserl. Hoftheater zu Petersburg. 20 mal.
16. Juni 1866. Josephine Gallmeier vom Carltheater zu Wien. 3 mal.
5. Juli 1866. Hr. Emil Devrient. 1 mal.
6. Juli 1866. Hr. Betz, k. Hofopernsänger aus Berlin. 5 mal.
9. Juli 1866. Hr. Theodor Döring, k. Hofschauspieler aus Berlin. 6 mal.
21. Juli 1866. Frl. Brauny vom Stadttheater zu Riga. 4 mal.
25. Juli 1866. Hr. Rafalsky vom Stadttheater zu Nürnberg. 3 mal. Wurde engagirt.
27. Juli 1866. Hr. Hacker vom Hoftheater in Dessau. 1 mal.
8. August 1866. Fr. Niemann-Seebach. 8 mal.
22. August 1866. Frl. Katharina Bussler vom Hoftheater in Weimar.
22. August 1866. Hr. Grans vom Hoftheater in Weimar.

Neu eingetretene Mitglieder:

1. September 1865. Hr. Pohl, Musik- und Chordirector.
1. September 1865. Frl. Rosa Link, Heldin und Liebhaberin.
1. September 1865. Fr. Bethmann, Ernste Mütter.
2. September 1865. Frl. Julie Suvanny (später Frau Capellmeister Dumont). Coloratursängerin.
3. September 1865. Hr. Link, Bonvivant, Gecken und Naturburschen.
6. September 1865. Fr. Deetz, Jugendliche Sängerin und Opernsoubrette.
7. September 1865. Hr. Deetz, Charakterdarsteller und Regisseur.
3. October 1865. Frl. Lembke, Erste Liebhaberin und Salondame.
6. October 1865. Frl. Oehlker, Balletmeisterin und Solotänzerin.
6. October 1865. Frl. Richter, Solotänzerin.
6. October 1865. Frl. Amelie Wenzel, Solotänzerin.

6. October 1865. Frl. Porth, Liebhaberin.
27. Januar 1866. Frl. Isabella Suvanny. (Sängerin. Anfängerin.)
5. Juni 1866. Frl. Guinand, Jugendliche Liebhaberin.
1. Juli 1866. Frl. Blaczek, Jugendliche dramatische Sängerin.
21. Juli 1866. Frl. Brauny, Possensoubrette und Kammermädchen.

Abgegangene Mitglieder:

1. September 1865. Fr. Thelen, Jugendliche Sängerin. Starb bald nach ihrem Abgang.
1. September 1865. Hr. Friedrich, Musik- und Chordirector.
1. October 1865. Fr. Hirsch, Balletmeisterin nebst Frl. Töchtern.
1. October 1865. Fr. Bethmann, Ernste Mütter.
6. Juni 1866. Frl. Karg, Jugendliche Sängerin und Opernsoubrette.
31. August 1866. Frl. Huber, Heldenmütter.

Das verflossene Theaterjahr brachte als Opernneuheit Meyerbeer's „Afrikanerin" in prachtvoller Ausstattung. Die Oper fand solchen Anklang, daß sie von der erstmaligen Aufführung am 12. Februar 1866 bis zum 1. September 1866, sechsunddreißig Mal gegeben werden konnte, ohne daß das Interesse an derselben erlahmt wäre.

Im Schauspiel debütirte am 14. November 1865 Rudolph Gottschall mit: „Die Rose vom Kaukasus", und am 9. Januar 1866 mit: „Katharina Howard". Beide Stücke hatten entschiedenen Erfolg, und hat sich namentlich das letztere bis auf die Gegenwart als gutes Repertoirestück erwiesen. — Auch Roderich Benedix erzielte mit seinem am 1. Januar 1866 zum ersten Male aufgeführten Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten" einen ersten Treffer.

Zu verzeichnen ist noch der Abgang des Fräulein Margot Karg. Eine sichere Stütze der Oper, ausgezeichnet durch Vielseitigkeit, musikalische Bildung, darstellerisches Talent und Freudigkeit an ihrem Beruf, war diese Sängerin nicht nur eine Perle für die Direction, sondern auch der ausgesprochene Liebling des Leipziger Publicums. Sie entsagte der Kunst, um die glückliche Gattin eines hochangesehenen Mitbürgers zu werden.

Direction des Herrn von Witte,
vom 1. September 1866 bis 1. September 1867, bez. 27. Januar 1868.

Erwähnenswerth ist die bei Beginn der Wintersaison von der Direction veranstaltete Festvorstellung, von welcher wir den Abdruck des Zettels folgen lassen:

Stadttheater zu Leipzig.
Sonnabend, den 6. October 1866.
Zur Feier der hundertjährigen Eröffnung des Leipziger Schauspielhauses:
Prolog,
gedichtet von Professor C. A. Clodius, gesprochen von

1766	1866
Madame Kochin.	Frau von Plittersdorf.

Ouverture zur Oper „Titus" von Mozart.

Herrmann.
Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Joh. Elias Schlegeln.
Personen:

	1766	1866
Herrmann, Herzog der Cherusker . .	Hr. Brückner.	Hr. Hanisch.
Sigmar, Herrmanns Vater	Director Koch.	Hr. Deetz.
Flavius, Herrmanns Bruder	Hr. Herlitz.	Hr. Herzfeld.
Segest, ein Fürst der Cherusker . .	Hr. Schuberth.	Hr. Deutschinger.
Siegmund, Segests Sohn, ein Priester Augusts	Hr. Mylius.	Hr. Claar.
Der Fürst der Chauzier	Hr. Löwe.	Hr. Gitt.
Der Fürst der Catten	Hr. Wolfram.	Hr. Stürmer.
Varus, Prätor in Deutschland . . .	Hr. Withöft.	Hr. Hock.
Marcus, ein junger Römer	Hr. Bruck.	Hr. Link.
Adelheid, Herrmanns Mutter . . .	Mad. Brücknerin.	Fr. v. Plittersdorf.
Thusnelda, Segests Tochter, Herrmanns Braut	Mad. Kochin.	Frl. Link.

Stumme Personen: Sechs Römer, die dem Varus in Ruthen gebundene Beile vortragen. Einige Catten. Einige Deutsche, die dem Herrmann die eroberten Adler und die Wappen nachtragen.
Der Schauplatz ist ein Hayn mit den Bildern des Thuiscon und Mannus.

Ouverture von Dittersdorf.

Hierauf:

Die unvermuthete Wiederkunft.
Ein Lustspiel in 1 Aufzuge aus dem Französischen des Herrn Regnard.
Personen:

	1766	1866
Géronte, Clitandres Vater	Hr. Schubert.	Hr. Stürmer.
Clitandre, Lucilens Liebhaber	Hr. Mylius.	Hr. Link.

Madame Bertrand, Lucilens Tante	Mad. Steinbrecher.	Fr. Bachmann.
Lucile	Jgfr. Hartmannin.	Frl. Pögner.
Cidalise	Jgfr. Steinbrecherin.	Frl. Guinand.
Der Marquis	Director Koch.	Hr. Hock.
Lisette	Mad. Kochin.	Frl. Brauny.
André, ein Wucherer	Hr. Withöft.	Hr. Saalbach.
Merlin, Clitandres Bedienter	Hr. Bruck.	Hr. Claar.
Jaquinet, Gérontes Bedienter	Hr. Starke.	Hr. Neumann.

Ort der Handlung: Paris.

Anmerkung: Mit obiger Vorstellung: „Prolog", „Herrmann" und „Die unvermuthete Wiederkunft" — ward heute vor 100 Jahren, am sechsten October des Jahres 1766, unter der Direction des Herrn Heinrich Gottfried Koch, das erste Schauspielhaus in Leipzig eröffnet.

Zum Schluß: Epilog, gedichtet von Dr. Roderich Benedix, gesprochen von Oberregisseur Hock.

Die Feier war eine erhebende, weil das neue Theater, wenn auch im Innern noch nicht vollendet, doch schon in voller Schönheit am Augustusplatz prangte. An Rathsstelle wurde deshalb auch die Wahl des Directors für dasselbe vorbereitet.

Bei Beginn des Jahres 1867 war der Theaterhimmel etwas bewölkt. Es machte sich nach und nach der Theaterverwaltung gegenüber eine Opposition bemerkbar, wie man sie bisher noch nie gekannt hatte. Mag dieselbe nun entstanden sein aus der unbestrittenen Thatsache, daß v. Witte der erste Leipziger Director war, der Geld verdiente, oder daraus, daß man ihn als bevorzugten Bewerber um das neue Theater nannte, oder aus Gründen privater Natur: genug, die Opposition war da, obwohl sich in Witte's Theaterleitung kaum etwas verändert hatte. Trotz dieses Ungemachs behielt jedoch v. Witte immer noch Anhaltspunkte genug, um die Hoffnung auf Erlangung der Direction auch für das neue Theater nicht aufgeben zu müssen.

Als am 19. Februar 1867 von dem Rathe der Stadt Leipzig das Concurrenz-Ausschreiben zur Uebernahme des neuen Theaters in mehreren hiesigen und auswärtigen Blättern veröffentlicht war, erfolgten an Rathsstelle Anmeldungen von allen Seiten. Es wurde viel über die Persönlichkeiten der einzelnen

Bewerber gesprochen und geschrieben, und v. Witte, der Mitbewerber war, wurde dabei nicht immer glimpflich behandelt. Man hielt sich nicht lediglich an die Sache, sondern wurde oft bis zur äußersten Grenze des Erlaubten persönlich.

Dennoch aber hielt man Herrn von Witte an maßgebender Stelle — von welcher aus ihm schon ein Jahr vorher die officielle Anerkennung gezollt worden war, „daß durch ihn das Leipziger Theater auf eine entsprechende Höhe gebracht worden sei" — für den geeignetsten Mann zur Leitung des neuen Theaters, und er ging aus der großen Anzahl namhafter Concurrenten bei der Wahl als Sieger hervor. Schon am 30. April 1867 wurde der Pachtvertrag zwischen dem Rathe und ihm abgeschlossen.

Die mannichfachen Episoden vor der Wahl und die vielen, oft fast unglaublichen Gerüchte, welche im Volksmund über die einzelnen Directionscandidaten ausgestreut waren, übergehen wir mit Stillschweigen, gedenken aber kurz der telegraphischen Unterhandlung mit Laube. Am 18. März 1867, Vormittags 11 Uhr ging folgende Depesche nach Wien ab:

„An Herrn Dr. Heinrich Laube, Director des Hofburgtheaters in Wien. — Sind Sie bei sechsjährigem Contracte als artistischer Director des hiesigen Theaters zu gewinnen? Einfache Antwort bezahlt."

Koch.

Die Antwort lautete:

„Danke herzlich, muß aber ablehnen. Bin theatermüde."
Laube.

Merkwürdig genug: 20 Monate später übernahm Laube das Theater zwar nicht als Intendant, wohl aber als Director auf eigene Rechnung und Gefahr. Die Müdigkeit war mithin geschwunden.

Kaum war mit Herrn von Witte der Contract abgeschlossen, so entwickelte er seine volle Kraft, um durch gute Engagementsabschlüsse den vorhandenen Kräften noch neue anzureihen und so den Grundstein zu legen zu dem weiter unten verzeichneten nachmals so berühmt gewordenen Opern- und Schauspielensemble.

Gastspiele und Antrittsrollen folgten rasch aufeinander, um dem Publicum und der Kritik die in Aussicht genommenen Künstlerkräfte zur Beurtheilung vorzuführen.

Andrerseits wieder kamen in reichlicher Anzahl in der bisherigen Kunststätte noch Opern- und Schauspielneuheiten zur Aufführung oder zur Vorbereitung des ersten Monatsrepertoires im neuen Theater. Unter diesen Vorbereitungen, denen sich die Sorge um neue Decorationen, Requisiten und Garderobestücke für das neue Theater anschloß, vergingen die letzten Wochen des Jahres 1867.

Bevor wir in das neue Jahr eintreten, sei noch einer Vorstellung im Jahre 1867 Erwähnung gethan. Es ist dies die von dem damaligen Komiker Engelhardt geschriebene, von A. Heynke in Musik gesetzte und von den Mitgliedern der Carnevalsgesellschaft und einigen Mitgliedern des Theaterpersonals am 4. März 1867 im Theater aufgeführte Travestie der Meyerbeerschen Oper: „Die Afrikanerin", betitelt: „Die Afrikanärrin".

Diese Aufführung, zu welcher Director v. Witte das Gebäude, Decorationen, Hilfspersonal, Requisiten, überhaupt Alles zur Vorstellung Benöthigte hergab, bis auf die Garderobe, die er aus gewichtigen Gründen, wie er den Betreffenden schon lange vorher mitgetheilt hatte, nicht zu dieser Aufführung herleihen konnte, ist für Herrn v. Witte eine Quelle größten Aergers geworden und hat die Folge gehabt, daß durch eine seltsame Verkettung von Umständen die bisher von einem äußerst geringen Theil des Publicums gegen ihn in Scene gesetzte Agitation festere Gestaltung annahm.

Der schonungslos angegriffene Director fuhr jedoch unbeirrt fort in der Erfüllung seiner Pflicht und bewährte sein Organisationstalent auch bei der Einrichtung des neuen Theaters, wie die Betheiligten wissen, aufs glänzendste.

Wir kehren zum Gang der Ereignisse zurück und treten ein in das Jahr

1868.

Der Rath hatte die Eröffnung des neuen Theaters auf

den 28. Januar 1868 festgesetzt. Bald nahte der Zeitpunkt, wo das Theatergebäude am Ranstädter Steinweg, in welchem die Kunst über ein Jahrhundert lang die hehrste Pflege gefunden hatte, in welchem alle Kunstgrößen der Zeit ihre Künstlergaben gespendet hatten, der Würde als erstes und einziges Kunstinstitut entkleidet und fortan mit dem Namen altes Theater bezeichnet werden sollte.

Am 26. Januar 1868 fand die letzte Vorstellung in dem nunmehr „Alten Theater" statt, und mit Beendigung derselben hat eine große Epoche im Leipziger Kunstleben ihren Abschluß gefunden.

Es sei hier noch hervorgehoben, daß der Rath und das Stadtverordnetencollegium dem mehrseitigen Andrängen, das alte Theater als Vergnügungslocal zu verpachten, widerstand und in weiser Fürsorge dasselbe seiner bisherigen Bestimmung erhielt. Es war dieser Beschluß wirklich ein vorsorglicher; denn nach unserer auf praktischer Erfahrung beruhenden Ansicht dürften die Einnahmen des „Neuen Theaters" allein wohl kaum hinreichen, um den Gesammtapparat desselben auf einer dem Kunstsinn der Bewohner Leipzigs entsprechenden Höhe zu erhalten, geschweige denn dem Director für seine Mühe noch ein Aequivalent zu bieten.

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. September 1866 bis 27. Januar 1868:

6. October 1866. Zur Feier der hundertjährigen Eröffnung des Leipziger Schauspielhauses: Prolog; „Herrmann"; Ouvertüren von Mozart und Dittersdorf; „Die unvermuthete Wiederkunft"; Epilog.

19. October 1866. Zum Benefiz des Capellmeisters G. Schmidt: „Templer u. Jüdin".

29. October 1866. Unter persönlicher Leitung des Componisten: „Astorga". Romant. Oper von J. J. Abert.

9. November 1866. Zur Vorfeier des Geburtstages Friedrich Schillers: „Wilhelm Tell".

12. December 1866. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen: Jubelouvertüre von C. M. v. Weber. „Loreley". Große Oper von M. Bruch.

21. December 1866. Zum Besten des Pensionsfonds: „Fidelio".
21. Januar 1867. Gedächtnißfeier (Todestag Lortzings): „Undine".
22. Januar 1867. Geburtstag G. E. Lessings: „Minna von Barnhelm".
4. März 1867. „Die Afrikanärrin", Parodie. Carnevalsstück, gespielt von der Carnevalsgesellschaft.
23. März 1867. Zum Besten des Pensionsfonds: „So machen's Alle" (Così fan tutte).
10. April 1867. Zum Benefiz des Capellmeisters G. Schmidt: „Titus".
12. Juni 1867. Zum Besten der Verunglückten in Lugau: Erster Act des „Freischütz". Zwei kleine Stücke (Gäste: Frl. Bognár, Hr. Sonnenthal, Hr. Unger).
21. Juni 1867. Antritt des Herrn Capellmeisters W. Mühldorfer: „Die Hochzeit des Figaro".
27. August 1867. Zum Vorabend von Goethe's Geburtstag: „Götz von Berlichingen".
9. November 1867. Zur Vorfeier des Geburtstages Friedrich Schillers: Prolog; „Die Braut von Messina".
6. December 1867. Zum Besten des Pensionsfonds: „Fesseln".
12. December 1867. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen: Jubel-Ouvertüre von C. M. v. Weber. „Minna von Barnhelm".

Opernneuheiten:

29. October 1866. „Astorga". Romantische Oper mit Tanz in 3 Acten von C. Pasqué. Musik von J. J. Abert.
9. März 1867. „Des Sängers Fluch". Oper in 3 Acten (mit Benutzung des Uhland'schen Gedichts). Musik von A. Langert.
5. Januar 1868. „Im Kyffhäuser". Romant. komische Oper in 2 Acten. Text und Musik von W. Mühldorfer.

Operetten-, Singspiel- und Possenneuheiten:

4. März 1867. „Die Afrikanärrin", Carnevalsstück (Parodie) von Engelhardt.
11. November 1867. „Franz Schubert". Singspiel in 1 Act von Hans Max. Musik von Suppé. „1734 Thaler 22½ Sgr." Posse mit Gesang in 1 Act von Jacobsohn. Musik von Lang. „Der Reinfall bei Schaffhausen". Posse mit Gesang in 1 Act von Salingré. Musik von Bial.

Schau- und Lustspielneuheiten:

1. October 1866. „Der Nabob". Trauerspiel in 5 Acten von Rudolph Gottschall.

8. November 1866. „Revanche". Lustspiel in 2 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.
11. November 1866. „Ins Knopfloch". Schwank in 1 Act von Hahn.
15. November 1866. „Die Frau in Weiß". Drama in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.
26. November 1866. „Die Amnestie". Schauspiel in 5 Aufzügen von A. May.
26. December 1866. „Knecht Ruprecht". Weihnachtsmärchen in 4 Acten von Jacobsohn und Linderer. Musik von Conradi.
1. Januar 1867. „Zwischenträgerei". Lustspiel in 4 A. von Benedix.
15. Januar 1867. „Brutus und Collatinus". Trauerspiel in 5 Acten von Albert Lindner. (Preisstück.)
19. Januar 1867. „Muttersöhnchen". Lustspiel in 3 A. von R. Benedix.
26. Januar 1867. „Unsere braven Landsleute". Pariser Sittenbild in 4 Aufzügen von Sardou.
2. Februar 1867. „Spielt nicht mit dem Feuer". Lustspiel in 3 Aufzügen von G. zu Putlitz.
14. Februar 1867. „Die Selige an den Verstorbenen". Schwank in 5 Aufzügen aus dem Französischen von K. Friedrich.
19. Februar 1867. „Die Weinprobe". Schwank in 1 Act von Fellechner und Helmerding.
17. März 1867. „Der alte Commis". Posse in 1 Act von Salingré.
19. März 1867. „Ein Courier Friedrichs des Großen". Lustspiel in 1 Act von W . . . . n.
19. März 1867. „Gringoire". Charakterbild in 1 Aufzug. Nach dem Französischen deutsch von A. Winter.
22. April 1867. „Nach Leipzig zur Messe". Lustspiel in 1 Act von E. Claar.
24. April 1867. „Fürstin Orsini". Schauspiel in 5 Aufzügen von Winterfeld und Wolzogen.
28. April 1867. „Taub muß er sein". Schwank in 1 Act. Nach dem Französischen von O. F. Eirich.
2. Mai 1867. „Der Diplomat der alten Schule". Lustspiel in 3 Acten von Hugo Müller.
27. Mai 1867. „Lieschen Wildermuth". Lustsp. in 4 A. von A. Schreiber.
8. Juni 1867. „Der Kosmos des Herrn von Humboldt". Lustspiel in 1 Act von F. Wehl.
5. Juli 1867. „Der letzte Brief". Lustspiel in 3 A. von Sardou.
15. Juli 1867. „Ein Attaché". Lustspiel in 4 Acten von Meilhac.
14. August 1867. „Im Vorzimmer Sr. Excellenz". Lebensbild in 1 Act von R. Hahn.
11. September 1867. „Der Freund der Frauen". Lustspiel in 1 Act. Nach dem Französischen von A. Förster.
11. September 1867. „Ein moderner Barbar". Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

7. October 1867. „Die Nibelungen“. Tragödie in 2 Abtheilungen von Hebbel.
21. October 1867. „Aschenbrödel“. Schauspiel in 4 A. von R. Benedix.
2. November 1867. „Der Statthalter von Bengalen“. Schauspiel in 4 Acten von H. Laube.
24. November 1867. „Mönch und Soldat“. Charakterbild in 3 Acten von Kaiser.
1. December 1867. „Versalzen“. Häusliche Scene in 1 Act von R. Benedix.
22. December 1867. „Rothkäppchen“. Dramatisches Kindermärchen. Nach Ludw. Tieck, von Wehl. Musik von Mühldorfer.
5. Januar 1868. „Vernachlässigt die Frauen nicht“. Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.
9. Januar 1868. „Der Schulz von Altenbüren“. Schauspiel in 4 Aufzügen von Mosenthal.
15. Januar 1868. „Nicht Fluchen“. Dramatische Kleinigkeit in 1 Act. Nach dem Französischen von Förster.
19. Januar 1868. „Die Tochter des Lootsen“. Schauspiel in 4 Aufzügen von Agnes Grans.

Gäste in der Zeit vom 1. September 1866 bis 27. Januar 1868:

1. September 1866. Hr. Hermann von Hamburg. 5 mal.
3. September 1866. Frl. Ehl, Sängerin. (W. eng.) 1 mal.
6. September 1866. Fr. v. Plittersdorf vom Stadttheater in Riga (w. eng.) 3 mal.
6. September 1866. Hr. Coqui, Solotänzer. 4 mal.
15. September 1866. Hr. Wachtel jun. Erster theatralischer Versuch. (Wurde engagirt.)
24. November 1866. Frl. Desirée Artot. 1 mal.
6. December 1866. Hr. Carl Devrient vom k. Hoftheater in Hannover. 3 mal.
13. December 1866. Frl. Pauline Ulrich vom k. Hoftheater in Dresden. 5 mal.
16. December 1866. Miß May vom h. Hoftheater zu Meiningen. 1 mal.
18. December 1866. Frl. Anna Ulrich. 1 mal.
20. December 1866. Fr. Hirsch-Podolsky von Danzig. 2 mal.
6. Februar 1867. Hr. Reß vom k. Hoftheater in Berlin. 1 mal.
24. Februar 1867. Fr. Lissé vom k. Hoftheater zu Hannover. 2 mal.
12. März 1867. Frl. Buse vom Hoftheater zu Weimar. 5 mal.
1. April 1867. Frl. Stehle vom k. Hoftheater zu München. 6 mal.
23. April 1867. Frl. v. Edelsberg vom k. Hoftheater zu Berlin. 3 mal.
24. April 1867. Fr. Claar (vormals Frl. Grösser). 2 mal.

9. Mai 1867. Fr. Röske-Lund vom Stadttheater zu Breslau. 2 mal.
9. Mai 1867. Frl. Stahl (als Page Urbain in „Die Hugenotten"). 1 mal.
10. Mai 1867. Frl. Hedwig Rabe vom Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg. 20 mal.
22. Mai 1867. Hr. Albert Niemann, k. preuß. Kammersänger. 4 mal.
25. Mai 1867. Hr. Titzenthaler. 1 mal.
2. Juni 1867. Frl. Maria Rabe vom Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg. 6 mal.
3. Juni 1867. Hr. Satzger. 1 mal.
5. Juni 1867. Hr. Nachbaur vom großh. Hoftheater zu Darmstadt. 4 mal.
12. Juni 1867. Frl. Barn vom Hoftheater in Schwerin. 2 mal.
15. Juni 1867. Hr. M. Staegemann vom k. Hoftheater zu Hannover. 5 mal.
17. Juni 1867. Hr. Knaack vom Carltheater in Wien. 8 mal.
30. Juni 1867. Hr. L. Barnay vom Stadttheater in Mainz. 3 mal.
4. Juli 1867. Frl. F. Bognár vom Burgtheater in Wien. 10 mal.
4. Juli 1867. Hr. Sonnenthal vom Burgtheater in Wien. 10 mal.
12. Juli 1867. Hr. Unger (Max im „Freischütz"). 1 mal.
16. Juli 1867. Hr. Lewinsky vom Burgtheater in Wien. 3 mal.
16. Juli 1867. Frl. Clara Ziegler von München. 2 mal.
20. Juli 1867. Hr. Albin Swoboda vom Theater a. d. Wien in Wien. 8 mal.
20. Juli 1867. Hr. Carl Rott vom Theater a. d. Wien. 8 mal.
24. Juli 1867. Fr. Friderike Fischer vom Theater a. d. Wien. 7 mal.
2. August 1867. Fr. Scherbarth-Fließ vom Stadttheater zu Hamburg. 5 mal.
2. August 1867. Hr. Scherbarth von ebenda. 2 mal.
10. August 1867. Fr. Röske-Lund vom Stadttheater zu Breslau. 6 mal.
10. August 1867. Hr. Carl Formes, Kammersänger. 2 mal.
12. August 1867. Hr. O. Lehfeld vom Hoftheater in Weimar. 8 mal.
13. August 1867. Hr. Sontheim, k. württ. Kammersänger. 7 mal.
14. August 1867. Hr. Hugo Müller, Oberregisseur des Stadttheaters zu Riga. 1 mal.
2. September 1867. Frl. Ehrmann vom Stadttheater zu Lemberg (w. eng.). 1 mal.
3. September 1867. Frl. Löffler als erster theatralischer Versuch (Agathe). 1 mal.
4. September 1867. Fr. Hoffmann-Baumeister vom Stadttheater zu Hamburg (w. eng.). 1 mal.
4. September 1867. Frl. v. Zeplin vom Friedrich-Wilhelmstädt. Theater in Berlin. 1 mal.

5. September 1867. Frl. Adele Löwe vom Hoftheater in Darmstadt (w. eng.). 5 mal.
6. September 1867. Frl. Kurländer, Tänzerin vom Stadttheater zu Pest (w. eng.). 1 mal.
7. September 1867. Hr. Carl Mittell vom k. Hoftheater zu Dresden (w. eng.). 6 mal.
1. December 1867. Capellmeister Franz Suppé (Gast als Dirigent). 1 mal.
10. December 1867. Hr. Simon von Mannheim. 3 mal.
17. December 1867. Frl. Canissa, Sängerin aus Neuyork. 2 mal.
28. December 1867. Frl. Uetz, Sängerin aus Wien. 1 mal.
30. December 1867. Fr. Blume, Sängerin aus Berlin. 1 mal.
17. Januar 1868. Fr. Michaelis-Nimbs vom Hof- und Nationaltheater zu Mannheim. 3 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. September 1866 bis 27. Januar 1868:

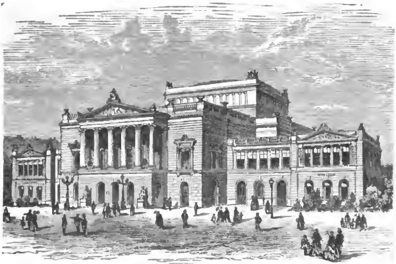
1. September 1866. Fr. v. Plittersdorf, Heldenmutter und Anstandsdame.
1. September 1866. Hr. Reisinger, Balletmeister und Solotänzer.
1. September 1866. Hr. Rathgeber, Solotänzer.
1. September 1866. Frl. Gerlach, Solotänzerin.
1. September 1866. Frl. Keppler, Solotänzerin.
3. September 1866. Frl. Ehl, Sängerin.
1. October 1866. Hr. Wachtel jun., Lyrischer Tenor.
4. April 1867. Frau Claar, vormals Frl. Grösser, Heldenmutter und Anstandsdame.
9. April 1867. Hr. Schaffnit, Bassist.
1. Juni 1867. Frl. Marie Lehmann, jugendl. dramat. Sängerin.
12. Juni 1867. Hr. Kosel, Bariton.
16. Juni 1867. Frl. Klemm, jugendliche u. sentimentale Liebhaberin.
21. Juni 1867. Hr. Capellmeister Mühldorfer.
6. Juli 1867. Frl. Buse, Lustspiel- und Possensoubrette.
1. August 1867. Frl. Formes, Liebhaberin.
7. August 1867. Fr. Woisch, Anstandsdame und Heldenmutter.
1. September 1867. Hr. Georg Müller, Sänger und Schauspieler.
1. September 1867. Hr. Ludwig Barnay, Held und Liebhaber.
1. September 1867. Hr. Giers, Liebhaber und Chargen.
1. September 1867. Frl. Ehrmann, Liebhaberinnen und Kammermädchen.
1. September 1867. Hr. Grans, Helden und Liebhaber.
3. September 1867. Hr. Ehrke, Hohe Baß- und Baßbuffo-Partieen.
4. September 1867. Fr. Hoffmann-Baumeister, Mütter.
7. September 1867. Hr. Carl Mittell, Bonvivant.
7. October 1867. Frl. Clara Ziegler, Heldin und Liebhaberin.

23. October 1867. Fr. Gutperl-Weßnig, Mütterrollen.
4. November 1867. Frl. Thoma Börs, jugendliche Sängerin.

Abgegangene Mitglieder vom 1. September 1866 bis 27. Januar 1868:

1. September 1866. Hr. Krafft, Komiker.
1. September 1866. Hr. Treptow, Chargen.
1. September 1866. Fr. Treptow, Chargen.
1. September 1866. Hr. Birkinger, Bariton.
1. September 1866. Frl. Lembke, Erste Heldin und Liebhaberin.
1. September 1866. Frl. Porth, sentimentale Liebhaberin.
1. September 1866. Frl. Wilde, Altistin.
1. September 1866. Frl. Oehlker, Balletmeisterin und Solotänzerin.
1. September 1866. Frl. Richter, Solotänzerin.
1. September 1866. Frl. Wenzel, Solotänzerin.
1. September 1866. Frl. Blondig, Solotänzerin.
1. April 1867. Fr. v. Plittersdorf, Heldin und Anstandsdame.
1. Juni 1867. Hr. Dumont, Capellmeister.
1. Juni 1867. Fr. Dumont-Suvanny, Sängerin.
1. Juni 1867. Hr. Schild, Lyrischer Tenor.
15. Juni 1867. Frl. Ehl, Sängerin.
29. Juni 1867. Frl. Blaczek, Sängerin.
1. August 1867. Hr. Hanisch.
29. August 1867. Hr. Hock, Oberregisseur und Darsteller.
1. September 1867. Hr. Schaffnit, Baßpartieen und Chargen.
1. October 1867. Fr. Claar-Grösser, Heldinnen und Anstandsdamen.
1. October 1867. Hr. Kosel, Bariton.
26. Januar 1868. Frl. Hänsel, Liebhaberin.
26. Januar 1868. Frl. Guinand, Liebhaberin.
26. Januar 1868. Frl. Pögner, Liebhaberin.
26. Januar 1868. Frl. Brauny, Liebhaberin.

Schluß der Vorstellungen im alten Theater.



Ansicht des neuen Stadttheaters vom Augustusplatze aus.

Das
Neue Theater am Augustusplatze.

Dem damaligen Bürgermeister Dr. Koch gebührt das Verdienst, wacker unterstützt von dem Raths- und Stadtverordneten-Collegium, den Bau des Neuen Theaters gefördert zu haben.

Auch anderweite Hülfe sollte ihm werden. Hochherzige Bürger der Stadt unterstützten das Unternehmen durch namhafte Schenkungen, unter welchen diejenige des Leipziger Kauf- und Handelsherrn, Kramermeister Friedrich August Schumann, im Betrage von 180000 Mark vor Allen zu nennen ist. Diese, dem Baufond gestiftete Summe wurde dem Rathe durch den steten Förderer des Theaters auch durch anderweite Legate, Geh. Hof-

rath Gustav Hoffmann, den Testamentsvollstrecker Schunnanns, übermittelt, mit der einzigen Bedingung, daß das Neue Theater an dem Augustusplatze aufgebaut werde. Diese Bestimmung schlichtete mit einem Schlage den Streit zwischen zwei Parteien, von welchen die eine den ehemaligen an der Nordseite des Augustusplatzes gelegenen Schneckenberg, die andere den Königsplatz als geeignetsten Platz für Errichtung des Musentempels bezeichnete.

Es wurde nunmehr der Erbauer des Berliner Opernhauses und mehrerer anderer Theater, der k. preußische Oberbaurath Langhans in Berlin beauftragt, Pläne für das Haus nach dem Bedürfniß Leipzigs zu entwerfen.

Das Resultat dieses Auftrages ist der gelungene herrliche Bau am Augustusplatz. Im Juli 1864 fielen bereits die ersten Axtschläge zur Beseitigung der alten Parkanlagen am Schneckenberge. Die Arbeiten wurden mit Energie betrieben und gefördert und selbst im Winter nicht ganz unterbrochen. Sogar das verhängnißvolle Kriegsjahr 1866 brachte nur eine nicht allzu große Verzögerung. Bei dem rüstigen Fortschreiten der Arbeiten war es nicht zu verwundern, daß schon am 29. September 1866, Nachmittags 4½ Uhr das Richtfest gefeiert werden konnte. Die Herstellung und Ausschmückung des Innern ging mit der Vollendung des Aeußeren gleichmäßig fort, und so konnte man höheren Orts in vollem Vertrauen auf rechtzeitige Fertigstellung den 28. Januar 1868 als den Eröffnungstag bezeichnen.

Der Gesammteindruck des Gebäudes ist nach allen Seiten hin überraschend und wohlthuend.

Dasselbe steht, die vordere Front nach Süden gerichtet, auf der Nordseite des Augustusplatzes, von dessen ganzer Breite es ziemlich zwei Drittheile einnimmt, in einer reizvollen Umgebung, deren wir später mit einigen Worten gedenken werden.

Die Façade zerfällt in einen Hauptmittelbau und zwei Seitengebäude, welche durch Zwischenbauten mit dem Hauptbau organisch verbunden sind. In dem Seitengebäude (Pavillon) nach der Goethestraße zu befindet sich im Parterre die Theater-

conditorei, im ersten und zweiten Stock die Verwaltungslocalität der Theaterdirection und die Wohnung des von der Stadt angestellten Theaterinspectors; das Seitengebäude nach der Bahnhofsstraße enthält im Parterre die Restauration, im ersten und zweiten Stock das Theaterbuffet und die Wohnung für den Restaurateur.

Die Hauptfronte des Hauses am Augustusplatz hat eine Länge von 96 m; der Längendurchschnitt mißt einschließlich der Terrasse 100 m; die Höhe des Auditoriums beträgt 16,50 m; die Bühnenöffnung ist 13,50 m breit und 15 m hoch; die Bühne ist 28 m breit und 25 m tief, enthält also 700 qm. Unter dem Bühnenpodium befindet sich der 9½ m tiefe Versenkungsraum, der drei Versenkungsböden enthält; die Höhe des Bühnenhauses von der Sohle bis zum Dache beträgt 40 m. Diese beträchtliche Höhe war durch die Anordnung bedingt, die Decorationsprospecte nach ihrer ganzen Ausdehnung ungebrochen aufziehen zu lassen und dem oberen Theil des Bühnenhauses soviel als möglich Tageslicht zu verschaffen.

Der kräftig massive Unterbau des Mittelgebäudes, durchbrochen von drei Eingangsthüren, trägt den Balkon, dessen korinthischen Säulen von 33 Fuß Höhe sechs Pilaster desselben Styls an der mit den Musen Euterpe, Terpsichore, Erato, Polyhymnia und Urania, in Basrelief geschmückten Rückwand entsprechen, und welche das Giebelfeld mit seinem Hochrelief von Professor Hagen in Berlin, der Phantasie, welche Kränze an die Grazien der Künste vertheilt, tragen.

Ueber dem Giebelfeld ragt hoch und frei die 13 Fuß hohe Statue des Apollo Musagetes empor, zu seinen Füßen die aufzeichnende Klio und die lauschende Kalliope; beide sitzende Figuren 9 Fuß hoch. Die Gruppe ist ebenfalls ein Werk von Professor Hagen. Von dem Hauptgebäude führt rechts und links eine Art bedeckter Gallerie, eine jede von sechs korinthischen Säulen getragen, zu den Pavillons, die ähnlich wie der Mittelbau, aber mit geschlossenen Säulenzwischenräumen auch durch Giebelfelder

geschmückt sind. Im rechten Giebelfelde sieht man die bildenden Künste und Gewerke im Dienste der Musen; im linken, den geselliger Unterhaltung gewidmeten Räumen des Pavillons angemessen, einen Bacchuszug, beide von Bildhauer Wittig in Berlin.

Die vier Ecken dieses Pavillons zieren knieende Genien, je zwei einen Candelaber haltend; in gleicher Weise nehmen je zwei wachehaltende Greife die vier Ecken der Gloriette ein. Ganz besondere Beachtung verdient die Façade des Gebäudes an der Rück- oder Nordseite. Hier treten an Stelle der sechs Säulen des Vorderbaues, sechs colossale Karyatiden, von dem Bildhauer Menzel in Dresden angefertigt. Vor der eben beschriebenen Rückfronte des Theatergebäudes erhebt sich aus massigen Quadern unmittelbar aus dem Wasser des Schwanenteiches eine halbkreisförmige Terrassenanlage, von welcher auf beiden Seiten 44 breite Granitstufen hinab an die Ufer des Teiches führen. Von der Terrasse aus hat man überraschend schöne Aussicht in die Baumgruppen der Anlagen und auf den im Vorgrund liegenden Schwanenteich, der im Sommer durch eine mächtige, aus der Mitte des Teiches entspringende Fontaine, sowie durch Schwäne, im Winter dagegen oft durch muntere Schlittschuhläufer belebt wird.

Nach Westen wird das Theatergebäude von der Goethestraße, nach Osten hingegen von der Bahnhofsstraße abgegrenzt. Dasselbe liegt demnach nach allen Seiten hin frei, ein Umstand, der sowohl betreffs der Feuersicherheit des Gebäudes selbst, als derjenigen der umliegenden Privatgebäude von großem Nutzen ist. An diesen beiden Längsseiten sind dreistöckige Anbauten angebracht, in welchen sich nach der Goethestraße zu das Königszimmer, das Conversationszimmer und die Garderobezimmer des Damenpersonals; nach der Bahnhofsstraße zu die Garderobezimmer des Herrenpersonals befinden. In dem Niveau des zweiten Ranges liegen in einem halbkreisförmigen, sich um den ganzen Bühnen- und Zuschauerraum herumziehenden geräumigen Local die Herrengarderobe-Magazine, der Balletsaal, die Rüst-

kammer und die Herrenschneiderei, während sich ein Stockwerk höher, auf der Westseite, das Damengarderobe-Magazin befindet.

Das Costüm-Atelier für Herren- und Damengarderobe befindet sich im ersten Stock des westlichen, an der Goethestraße belegenen Pavillons in unmittelbarer Nähe des Directionszimmers und des Theaterbureaus.

Die Opern- und Schauspielbibliothek ist in zwei Räumen untergebracht, die feuerfest hergestellt sind.

Nach der Terrasse zu, — im nördlichen Anbau — befindet sich zunächst im Parterregeschoß die Tischlerei, daneben bis zum Wasserspiegel des Schwanenteiches hinab reichend das Hauptdecorationsmagazin, im Niveau des Bühnenpodiums, das Magazin für Decorationsprospecte und ein Stock höher der Malersaal mit vortrefflichem Lichte, welches durch fünf hohe Fenster zwischen den sechs Karyatiden einströmt. Unter der Tageskasse endlich befindet sich das Kesselhaus mit zwei zur Dampfheizung dienenden Dampfkesseln.

Die inneren Räume, namentlich der Zuschauerraum und das prächtige Foyer, entsprechen dem Decorations-Reichthum des Aeußeren, machen dabei aber einen überaus behaglichen Eindruck. Das neue Theater faßt 2034 Personen, während im alten nur 1460 Platz fanden.

Aus dem geräumigen Vestibül tritt man auf breiten, theils massiven, theils eisernen Treppen mit Holzbelag in die Logengänge, die sich im vollen Halbkreis, und, was als besonderer Vorzug und bezüglich der Bequemlichkeit und des Schutzes des Publicums bei Feuersgefahr, als nachahmungswerthes Beispiel zu rühmen ist, in bedeutender Breite um alle vier Ränge ziehen.

Der prachtvolle Kronleuchter verbreitet mit seinen 436 Gasflammen, denen sich bei festlicher Beleuchtung noch 136 Flammen der rings um den Zuschauerraum im Balcon- und ersten Rang-Geschoß angebrachten Armleuchter-Bouquets anschließen, ein hellstrahlendes Licht über den Raum, der dichtbesetzt einen großartigen Anblick gewährt. Die Brüstungen der Ränge, mit roth-

braunem Plüsch bezogen — sind weiß, mit Roth und Gold durchbrochen, die Füllungen mattblau. Der Plafond zeigt in seiner fächerartigen Eintheilung 14 Medaillons mit charakteristischen Portraits aus den hervorragendsten Opern und Dramen in bunter Reihe, z. B. Wallenstein, Othello, Mephisto, Iphigenie rc.

An diese Medaillons reihen sich 14 Felder an, in welchen auf himmelblauem Felde und auf Wölkchen Amoretten und Genien mit ihren Attributen gaukeln. Die ganze malerische Plafond-Decoration ist von Gropius in Berlin ausgeführt worden.

Sehr reich, und eine Zierde des Theaters ist das rings um den Balconraum laufende Foyer, zunächst dem Mittelbalcon mit dem Austritt in den Porticus und von da mit der Aussicht auf den Augustusplatz. Geschmückt ist das Foyer mit vielen marmorweißen Figuren, die sich auf gelblich-rothem Grund sehr schön abheben. Zwischen denselben an der äußeren und inneren Wand sind die Portraits nachstehender Dichter-Componisten, Sänger und Schauspieler in Medaillons eingesetzt: Die Neuberin; Lortzing; Marschner; Mendelssohn; Hiller; Schneider; Gottsched; Felix Weiße; Rott; Stein; Christine Genast; Genast; Kind. Außerdem sind dem Rathe schenkungsweise, und mit der Bedingung der Aufstellung im Theater, mehrere Marmorbüsten und Reliefs übermittelt worden, welche theils im Foyer selbst, theils im Treppenhause rechts und links und in einem neben dem Foyer liegenden, den Besuchern des Theaters zugänglichen Zimmer — (Künstlerhalle) Aufstellung gefunden haben.

Im Vestibül sind auf Consolen die Gypsbüsten der bedeutendsten Dichter aller Nationen aufgestellt und ebenso auf dem ersten Podest der Freitreppe rechts die Broncebüste von Langhans, dem Erbauer des herrlichen Gebäudes und gegenüber auf der linken Seite die Büste der unvergeßlichen Sängerin Frau Hedwig Reicher-Kindermann, von einigen hiesigen Kunstfreunden dem Theater geschenkt.

Der Bau des Gebäudes einschließlich der gesammten inneren

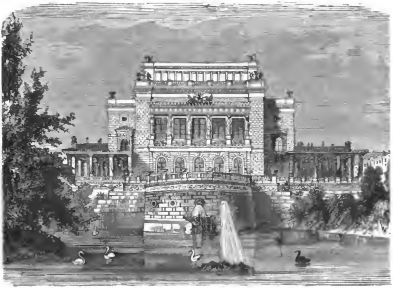
Ausschmückung und des zum Betriebsanfang nöthigen Inventars hat nachstehend verzeichnete Summen — in Mark übertragen — gekostet.

Erd- und Maurerarbeiten	500 723	Mark	34	Pf.
Zimmerarbeiten	127 288	„	59	„
Aeußere Gerüste	40 472	„	42	„
Steinmetzarbeiten	182 136	„	90	„
Cementdecken	3 780	„	—	„
Guß- und Schmiedeeisenarbeiten	62 677	„	21	„
Klempnerarbeiten	31 217	„	55	„
Tischlerarbeiten	55 067	„	50	„
Glaserarbeiten	9 471	„	60	„
Lackirerarbeiten	9 344	„	68	„
Schlosserarbeiten	19 554	„	47	„
Töpferarbeiten	2 183	„	97	„
Stuckarbeiten	1 417	„	50	„
Decorirung der Räume	80 960	„	20	„
Bildhauerarbeiten	89 737	„	17	„
Möblement und Draperie	40 085	„	34	„
Luft- und Dampfheizung	47 915	„	39	„
Wasserleitung mit Löschgeräthschaften	9 825	„	87	„
Gasleitung	41 175	„	44	„
Bühnenausbau und Maschinerie	86 119	„	97	„
Decorationen für die Bühne	54 000	„	—	„
Honorar und Spesen	72 764	„	56	„
Planie und Trottoir	14 040	„	33	„
Anlagen	16 644	„	90	„
Diverse Zimmer- und Klempnerarbeit	801	„	66	„
Diverse Nebenarbeiten	5 593	„	44	„
Gesammtbaukosten	1 605 000	Mark	—	Pf.

Hierzu sei noch nachgetragen, daß, als das Baucapital knapper wurde und die Herstellung der Terrasse nebst Pergolen und Umgebung in Frage stand, eine Anzahl angesehener Bürger Leipzigs ein bedeutendes Capital zusammenschoß und dem Rathe behufs Fertigstellung der Anlagen zur Verfügung stellte.

In den vorstehend beschriebenen stolzen Bau, der als ein Zeichen echten und hochherzigen Bürgerthums und zugleich als ein Denkmal für den damaligen Bürgermeister Leipzigs,

Dr. Koch, am Augustusplatze sich erhebt, zog am 28. Januar 1868 die Kunst ein, um von der ihr bereiteten Stätte Besitz zu ergreifen.



Ansicht des neuen Stadttheaters vom Schwanenteich aus.

Behörde und Personalbestand am 28. Januar 1868,

bei Eröffnung des neuen Theaters.

Theaterdeputation des Rathes:

Vorsitzender Herr Oberbürgermeister Dr. Koch.
Deputirter „ Stadtrath Dr. Günther
„ „ „ Dr. med. Lippert-Dähne.

Haus- und Baudeputirter:

Herr Stadtrath Nörpel.

Direction:

Director und Unternehmer Herr Theodor von Witte.

Vorstände und Beamte:

Capellmeister: Hr. Gustav Schmidt. Antritt 1. Sepember 1864.
Capellmeister: Hr. W. C. Mühldorfer. Antritt 15. Juni 1867.

Concertmeister: Hr. F. David. Antritt 13. December 1836.
Concertmeister: Hr. R. Dreyschock. Antritt 15. November 1850.
Oberregisseur des Schauspiels: Hr. Grans. Antritt 28. Januar 1868.
Regisseur des Lustspiels: Hr. Mittell. Antritt 28. Januar 1868.
Hülfsregisseur: Hr. Herzfeld. Antritt 3. October 1864.
Regisseur der Oper und der Posse: Hr. Becker. Antritt 1. Juni 1865.
Regisseur des Ballets: Hr. Reisinger. Antritt 1. September 1866.
Theaterarzt: Hr. Dr. med. Püschel. Antritt 1. Juli 1862.
Theaterarzt: Hr. Dr. med. Kühn.
Theaterinspector: Hr. Julius Hoffmann. Antritt 28. Januar 1868.
Theatersecretär und Hauptcassirer: Hr. Balduin Littmann. Antritt unter Wirsing.
Bibliothekar und Cassencontroleur: Hr. Küster. Antritt 1852.

Sänger:

Erster Heldentenor: Hr. Groß. Antritt 19. August 1865.
Zweiter Heldentenor: Hr. Bolle. Antritt 28. Januar 1868.
Lyrischer Tenor: Hr. Hacker. Antritt 10. März 1868.
Lyrischer und Spieltenor: Hr. Rebling. Antritt 1. Juli 1865.
Serieuser Bariton: { Hr. Thelen. Antritt 1. September 1864. Abgang 1. April 1868.
Hr. Lehmann. Antritt 28. Mai 1868. }
Lyrischer Bariton: Hr. Schmidt. Antritt 1. September 1868.
Serieuser Baß: Hr. Hertzsch. Antritt 1. September 1864.
Hoher Baß: Hr. Ehrke. Antritt 3. September 1868.
Baß-Buffo: Hr. Becker. Antritt 1. Juni 1865. Abgang 30. August 1868.
Baß-Buffo: Hr. van Gülpen. Antritt 7. Mai 1868.
Baß: Hr. Gitt. Antritt 1. September 1862.
Baß: Hr. Georg Müller. Antritt 1. September 1867.
Kleine Gesangspartien (Tenor): Hr. Weber. Antritt 28. Januar 1868.

Sängerinnen:

Erste dramatische Gesangspartien: Frl. Adele Löwe. Antritt 28. Januar 1868.
Jugendliche dramatische Gesangspartien: Frl. Marie Lehmann. Antritt 1. Juni 1867. Abgang 1. September 1869.
Jugendliche Sängerin: Frl. Thoma Börs. Antritt 4. November 1867.
Jugendliche Sängerin: Frl. Adelma Harry. Antritt 4. September 1868.
Jugendliche Sängerin: Frl. Rudolph. Antritt 28. Januar 1868.
Erste Coloraturpartien: Fr. Peschka-Leutner. Antritt 3. Juni 1868.

Zweite Coloraturpartien: Frl. Weyringer. Antritt 10. März 1868. Abgang 1. Juni 1869.
Altistin: Frl. Borré. Antritt 1. Juni 1868.
Opernsoubrette: Frl. Lina Frieb. Antritt 30. August 1868.
Opernmütter: Frau Günther-Bachmann. Antritt 1834.
Operetten- und Possensoubrette: Frl. Buse. Antritt 6. Juli 1867.

Schauspieler:

Erste Heldenväter: Hr. Fallenbach. Antritt 9. October 1868.
Erste Heldenväter: Hr. Straßmann. Antritt 13. October 1868.
Heldenväter und humoristische Partien: Hr. Stürmer. Antritt 24. October 1838.
Erster Held und Liebhaber: Hr. Ludwig Barnay. Antritt 1. September 1867.
Jugendlicher Held und Liebhaber: Hr. Herzfeld. Antritt 3. October 1864.
Bonvivant: Hr. Mittell. Antritt 7. September 1867.
Bonvivants, Gecken und Naturburschen: Hr. Link. Antritt 3. September 1865.
Intriguants und Gecken: Hr. Claar. Antritt 1. September 1864.
Gesetzte Liebhaber, junge Männer: Hr. Grans. Antritt 1. September 1867.
Erste Charakterrollen: Hr. Deutschinger. Antritt 6. October 1864. Abgang 1. August 1870.
Charakterrollen und ernste Väter: Hr. Kloß. Antritt 14. August 1867.
Charakterrollen und humoristische Väter: Hr. Julius. 1. Antritt 15. März 1864. 2. Antritt 2. September 1868.
Väter, Kammerdiener ꝛc.: Hr. Saalbach. Antritt 1829.
Väter und Chargen: Hr. Gitt. Antritt 1862.
Chargen: Hr. Georg Müller. Antritt 1. September 1867.
Erster Gesangs- und Charakterkomiker: Hr. Engelhardt. Antritt 1. Mai 1865.
Gesangskomiker: Hr. Heder. Antritt 1868.
Komische Rollen, Diener ꝛc.: Hr. Schlick. Antritt 28. Januar 1868.

Schauspielerinnen:

Tragödin und Heldenmutter: Frl. Clara Ziegler. Antritt 7. October 1867. Abgang 1. October 1868.
Tragödin und Heldenmutter: Fr. Straßmann-Damböck. Antritt 13. October 1868.
Jugendliche dramatische Liebhaberin: Frl. Rosa Link. Antritt 1. September 1865.
Jugendliche sentimentale Liebhaberin: Frl. Klemm. Antritt 16. Juni 1867.

Liebhaberin: Frl. Formes. Antritt 28. Januar 1868.
Liebhaberin und Kammermädchen: Frl. Ehrmann. Antritt 1. September 1867.
Erste Liebhaberin und Salondame: Frl. v. Alten. Antritt 28. August 1868.
Erste Liebhaberin und Salondame: Frl. Delia. Antritt 8. October 1868.
Erste muntere Liebhaberin: Frl. Götz. Antritt 1. September 1864. Abgang 23. August 1868.
Ernste Mütterrollen: Fr. Hoffmann-Baumeister. Antritt 4. September 1867.
Ernste Mütterrollen: Frl. Haas. Antritt 23. August 1868.
Humoristische Mütterrollen: Fr. Günther-Bachmann. Antritt 1834.
Zweite Mütterrollen: Fr. Gutperl. Antritt 23. October 1867.
Lustspielsoubrette: Frl. Buse. Antritt 6. Juli 1867.

Balletpersonal:

Solotänzer: Hr. Balletmeister Reisinger. Antritt 1. September 1866.
Solotänzer: Hr. Eugenio Casati. Antritt 6. Mai 1868.
Solotänzerin: Frl. Corinna Casati. Antritt 6. Mai 1868.
Solotänzerin: Frl. Keppler. Antritt 1. September 1866.
Solotänzerin: Frl. Linstedt. Antritt 1. September 1868.

Das vorstehende Personal besteht aus	72	Personen.
Hierzu kommen:		
Herren des Opernchors 24, Damen des Opernchors 24	48	"
Damen des Balletcorps incl. 7 Elevinnen	23	"
Technisches Personal im Büreau und auf der Bühne	97	"
Orchestermitglieder	60	"
Gesammtpersonal	300	Personen.

Rückblick:

Personalbestand bei Eröffnung des neuen Theaters	300	Personen.
Personalbestand im alten Theater	190	"
Erhöhung des Personalbestandes um	110	Personen.

Am 28. Januar 1868 fand bei festlicher Beleuchtung des neuen Hauses folgende Eröffnungsvorstellung statt:

Jubelouverture
von Carl Maria von Weber.

Die Heimath der Künste.

Allegorisches Festspiel in 1 Aufzuge von Rudolph Gottschall.

Personen:

Die Muse des Trauerspiels	Frl. Link.
Die Muse des Lustspiels.	Frl. Götz.
Die Muse der Musik	Frl. Formes.
Die Muse des Tanzes	Frl. Klemm.
Lipsia	Frl. Ziegler.

Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“, von Gluck.

Iphigenie auf Tauris.

Trauerspiel in 5 Acten von Goethe.

Personen:

Iphigenie	Frl. Ziegler.
Thoas, König der Taurier	Hr. Stürmer.
Orest	Hr. Barnay.
Pylades	Hr. Herzfeld.
Arkas	Hr. Deutschinger.

Schauplatz: Hain vor Dianens Tempel.

Die Vorstellung erfolgte vor geladenem Publicum, nur Billets für Parterre, Stehplatz im zweiten Rang, sowie dritter Rang waren an der Casse erhältlich. Am 29. Januar wurde dieselbe Vorstellung wiederholt, zu welcher Billets zu sämmtlichen Plätzen zum Verkaufe aufgelegt waren. Selbstredend war auch an diesem Abend das Haus ausverkauft.

Das Urtheil der Presse und des Publicums sowohl in Bezug auf die Ausstattung des Zuschauerraumes, des Foyers und der sonstigen Räume, wie auch hinsichtlich der Bühne, die im Hain der Diana sich malerisch in ihrer ganzen Tiefe dem Auge des Zuschauers präsentirte, war ein übereinstimmend günstiges.

Aber trotz dem Reiz, den die Neuheit des Theaters bot, trotz der Darbietung der auserlesenen Künstler und Künstlerinnen, die lange Zeit die erklärten Lieblinge des Publicums geblieben sind, und obgleich v. Witte die größten Anstrengungen machte, um dem Publicum Gediegenes in reichlichem Maße zu bieten,

soweit dies nur irgend möglich und mit dem Risico eines Privatdirectors verträglich war, mußten doch Zeitungsnotizen und andere öffentliche Kundgebungen zu Ungunsten Witte's und endlich das Erscheinen anonymer Flugblätter mehr und mehr die Schaffenslust des Directors mindern.

Da oppositionelle Kundgebungen in dieser Form in Leipzig zum ersten Male auftraten und sie es waren, die Herrn v. Witte zu dem Entschluß veranlaßten, von seinem Pachtvertrag freiwillig zurückzutreten; anderntheils aber, weil diese Kampfweise auch später noch einige Male unter anderen Directoren wiederkehrte, und die vorgenannten Flugblätter wiederholt als Muster zu den nachmals gang und gäbe gewordenen Veröffentlichungen in Sachen des Theaters dienen mußten, nehmen wir Veranlassung, aus der schon am 2. Mai 1868 — also wenige Monate nach Eröffnung des Neuen Theaters — erschienenen ersten Nummer derselben die „Ansprache an das Publicum"; und aus den übrigen Nummern einige Capitel-Ueberschriften mitzutheilen.

Leipziger Flugblatt.

Leipzig, den 2. Mai 1868.

Der Reinertrag ist für einen milden Zweck bestimmt.

„An unser Publicum!" Schon eine vorläufige Anzeige unseres „Leipziger Flugblattes", mit welchem wir heute erst vor die Geistesaristokratie unserer Stadt treten, genügte vollständig, um eine Meute der Gemeinheit und Nichtswürdigkeit, geführt von der Armuth des Geistes kläglichster Art, heulend und bellend gegen uns aufspringen zu machen.

Man bezichtigte uns, noch ehe wir ein Wort veröffentlicht hatten, der Geldspeculation, Klatschsucht und Verläumdung. Man gab sich das Ansehen tiefster moralischer Entrüstung über den Mißbrauch, den wir mit der Presse getrieben, noch ehe wir sie gebraucht hatten.

Wer also ist in dem vorliegenden Falle der Verläumder, der Klatschsüchtige, der Mißbrauchtreibende mit den edlen und reinen Zielen der freien Presse?

Welches Journal der Stadt Leipzig öffnete vor allen Andern seine Spalten diesen pöbelhaften Ausfällen gegen uns? Der Redacteur der Nachrichten hat sich gewiß das Recht vorbehalten, Inserate, die gegen sein Gefühl verstoßen und mit welchen er nicht

gern den Unrath in seiner Zeitung heimisch werden lassen möchte, abzuweisen.

Dadurch aber, daß er die albernen Strolche, die Herren Reißer und Beißer*) so überaus gastlich bei sich aufnahm, finden wir Veranlassung zu erklären, daß wir weitere Belege seines Anstandsgefühls nicht bedürfen, um über ihn im Klaren zu sein.

Die Herren Reißer und Beißer kamen neben Anderem auch auf den geistreichen Einfall, die Leistungen der hiesigen Theaterdirection mit den Erzeugnissen eines Backofens in Beziehungen zu bringen und die Güte dieser Waaren dadurch zu beweisen, daß der Consum derselben ein bedeutender sei. In der That außerordentlich gewählt und fein! Wir möchten aber dennoch um Alles in der Welt diesen Witz nicht verbrochen haben.

Mit ebensoviel Berechtigung hätte man auch den Daubitz'schen Likör mit unserer Theaterdirection vergleichen können. Trotz des lebhaften Absatzes dieses Schnapses, können wir doch kein Universalmittel in ihm anerkennen; er mag recht vortreffliche Eigenschaften haben, dieser Schnaps; auch das „Geschäft" des Herrn Witte zählt einige sehr anerkennungswerthe Seiten. Daß eine recht dauerhafte Reclame, gestützt auf einiges Gute, die beschränkten Massen blendet, ist bekannt. Das Geschäft des Herrn Witte beweist dies auf's Neue. Es beweist aber umgekehrt nicht, daß der Daubitz, in noch so großen Massen genossen, uns nicht bis zur Begeisterung für die Witte'sche Direction berauschen könnte, oder uns bis zu derjenigen geistigen Impotenz zu schwächen vermöchte, welche zur Fabrikation von Theaterrecensionen nöthig wäre, wie sie Herr Witte für's Geschäft braucht; oder aber, daß er uns zum Thier machen könnte, wie z. B. die Herren Reißer und Beißer. So wie also der Daubitz nicht für Alles gut ist, weil er stark consumirt wird, so ist auch der gegenwärtige fleißige Theaterbesuch in Leipzig durchaus nicht auf das Conto der vortrefflichen Theaterleitung des Herrn Witte zu bringen. Machen Sie also bessere Späße, meine Herren R. und B., oder schweigen Sie!

Was Herrn Witte selbst und seine Beziehungen zu den Herren Reißer und Beißer betrifft, so genügen wenige Worte, um damit zu Ende zu kommen.

Reißer und Beißer, welche auf der Wiese der Nachrichten ihr Geschrei erhoben, sind offenbar einige der intimsten Freunde der Theaterdirection, wenigstens verwahrte sie sich bis zur Stunde noch nicht gegen ihr unreinliches Treiben. Wir rufen Herrn von Witte zu: „Stelle uns Deine Freunde, und wir werden genau wissen, was an Dir selbst ist." — Und nun zu unserm Flugblatte.

Wir werden durchaus nur solche Dinge vor die Oeffentlichkeit ziehen, die derselben angehören. Privatangelegenheiten, welcher Art

*) Personen eines in den Leipziger Nachrichten abgedruckten Zwiegespräches.

sie auch immer sein mögen, überlassen wir der Firma: „Reißer, Beißer und Comp.“

Unsere Sprache soll eine offene, deutliche, scharfe, derbe und, wo es nothwendig ist, selbst eine rücksichtslose, niemals aber eine infame sein.

Daß wir eine Speculation für den eigenen Vortheil im Auge haben könnten, ist die unglaubliche Erfindung eines untergeordneten Verstandes. Die folgenden Seiten können am besten belehren, ob Klatschsucht, oder Verläumdung unsere Ziele waren. Wir können in unseren Ansichten irren und dann beweise man es durch anständige Widerlegung, aber nicht durch triviale Anfeindungen.

Das genannte Blatt ist anonym in 8 Nummern erschienen und zwar am 2., 10., 23. und 30. Mai, am 6., 19. und 27. Juni und am 3. Juli 1868. Die einzelnen Hauptartikel hatten nachverzeichnete Ueberschriften:

Das neue Leipziger Theater. — Entspricht das neue Theatergebäude in Leipzig den Anforderungen der Zeit? — Noch einmal das „Ensemble“ des Leipziger Stadttheaters. — Das Verhältniß der Mitglieder des Stadttheaters zu Leipzig zu ihrem Director Herrn von Witte. — Ein Fremder im Leipziger Stadttheater. — Herr von Witte und das Leipziger Publicum. — Kaufmann, oder Künstler? — Böse Zungen. — Die Schnuddelwirthschaft in unserem neuen Theater. — Die Mätzchen des Herrn von Witte. — Die Leipziger Oper. — Noch einmal Junius und die Anonymität. — Reißer und Beißer; beleuchtet vom Leipziger Flugblatt. — Zur Theaterverwaltung. — Herr Dr. Kneschke. — Das Theaterprivilegium des Herrn von Witte. — Der Sturm. — Unsere Losung. — Zur Verständigung. — Antwort an den Redacteur des Tageblattes. — Das Volk und seine Priester. — Cancan der Sächsischen Zeitung. — Die Zukunft des Herrn von Witte. — Herr von Witte und seine Freunde. — Unser Theaterpensionsfonds. — Die Proletarier auf der Wiese des Esels. — Offener Brief an das Schauspielpersonal des Leipziger Stadttheaters. — Die heiligen drei Regisseure. — Der Staat, die Städte, die Menschen und ihre Beziehungen zur Prostitution. — An die Leipziger Indifferenten,

wegen der Theaterangelegenheit. — Fort mit der Eisenstange. — Abschied.

Auf solche Weise griffen die Flugblätter die Directionsführung des Herrn von Witte an, der außer einem ganz kleinen Inventarbestand an Decorationen, welchen der Rath angeschafft hatte, ein vollständig neues Inventar beschafft, und ein Ensemble von Künstlern zusammengestellt hatte, um welches die Leipziger manches Hoftheater beneidete.

Herr von Witte hatte die Unmöglichkeit eingesehen, unter dem Drucke solcher Verhältnisse noch ersprießlich am hiesigen Theater wirken zu können und reichte deshalb schon am 25. Mai 1868, also kurz nach der Eröffnung des neuen Theaters, beim Rathe die Bitte um Entlassung aus dem Contractverhältniß ein.

Obgleich er abschläglich beschieden worden war, bemühte er sich doch, einen würdigen Nachfolger zu finden. Im Laufe des Sommers traf er in Carlsbad mit Dr. Laube zusammen. Dort einigten sie sich, ohne daß Jemand es ahnte, dahin, daß Laube vorbehältlich der Genehmigung des Rathes am 1. Februar 1869 in den Theatercontract des Herrn von Witte eintreten und sein Theaterinventar für den Preis von 40 000 Thalern übernehmen sollte — für diese hohe Summe hatte Herr von Witte während seiner vermeintlichen Schmuddelwirthschaft Inventar angeschafft! — Also Jahr um Jahr für 30 000 Mark.

Herr von Witte kam, den Abschluß mit Laube in der Tasche, nach Leipzig zurück und suchte nunmehr die Bedenken und Schwierigkeiten, die an maßgebender Stelle in betreff seines Rücktrittes noch obwalteten, zu beseitigen. Dies gelang ihm und nun leistete er, dem man schmutzige Geldgier vorgeworfen hatte, freiwillig Verzicht auf die Weiterführung der Direction des nach Wirsing's Weggang plötzlich als Goldgrube ausgeschrieenen Leipziger Theaters.

Erwähnen müssen wir hier noch den am 23. August 1868 erfolgten Abgang von Fräulein Götz, der munteren Liebhaberin, die sich verheirathete und der Bühne für immer entsagte; ferner das vorletzte Gastspiel unter der von Witte'schen Direction. Als

„Gretchen" im Goethe'schen Faust betrat am 18. Januar 1869 eine junge, sehr begabte und mit allen zu ihrem Berufe nothwendigen Vorzügen ausgestattete Kunstnovize, Fräulein Elise Faber, spätere Baronin von Griesheim, die Tochter eines angesehenen hiesigen Bürgers, die Bühne des neuen Theaters als Gast. Einem Meteore gleich erlosch das helle Licht ebenso schnell, als es sich gezeigt hatte. Diese reichtalentirte Darstellerin, die in kurzer Zeit eine hohe Stufe in der Kunst erstiegen und welcher auch das menschliche Glück nicht fehlte, wurde am Hoftheater in Cassel plötzlich ihrer Wirksamkeit, ihren Eltern und dem liebenden Gatten durch den Tod entrissen.

Am 31. Januar 1869 beschloß Herr Theodor von Witte seine reiche hiesige Directionsthätigkeit mit Mozart's unsterblicher „Zauberflöte". Das gesammte Personal umringte nach dem letzten Fallen des Vorhanges den scheidenden Director. Die Thränen in den Augen Aller, der Händedruck so manchen Mitgliedes und vielfache Beweise der Hochachtung aus der Mitte des Publicums haben dem hart geprüften Manne die Gewißheit gegeben, daß ihm hier viele Herzen in treuer Anhänglichkeit entgegengeschlagen haben.

Bemerkenswerthe Vorstellungen vom 28. Januar 1868 bis zum 31. Januar 1869:

28. Januar 1868. Zur Eröffnung des Neuen Theaters: Jubelouverture v. C. M. von Weber; dann: „Die Heimath der Künste". Allegorisches Festspiel von Rudolph Gottschall; hierauf: Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck; zum Schluß: „Iphigenie auf Tauris". Schauspiel in 5 Acten von Goethe.
29. Januar 1868. Wiederholung dieser Vorstellung.
2. Februar 1868. Wiederholung dieser Vorstellung.
21. März 1868. Zum Benefiz des Capellmeisters Gustav Schmidt: „Tell". Romantische Oper in 4 Acten. Musik von Rossini. (Max Staegemann als Gast.)
25. Juli 1868. Zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Leipziger Burschenschaft: Prolog von Rod. Benedix, gesprochen von Frl. Ziegler; Festouverture über Motive akademischer Lieder von Friedr. Schneider; hierauf: „Das

bemooste Haupt". Schauspiel in 4 Acten von Benedix, mit akadem. Liedern versehen von Isouard.

21. August 1868. Zum Benefiz des Oberregisseurs Heinrich Grans: „Der Verschwender".

17. September 1868. Zum Benefiz des Capellmeisters Mühldorfer: Ouverture aus „Dinorah" von Meyerbeer; Scene und Arie (Schattentanz) aus derselben Oper; „Garibaldi". Schwank in 1 Act von Julius Rosen; dann: „Die Schwätzerin von Saragossa". Komische Oper von Offenbach.

19. October 1868. Zum Besten des Pensionsfonds: „Die Hugenotten". Oper in 5 Acten. Musik von Meyerbeer. (Theodor Wachtel als Gast.)

9. November 1868. Zur Vorfeier des Geburtstages von Friedrich Schiller: Prolog; dann: „Wallenstein's Tod". Trauerspiel in 6 Acten v. Friedr. Schiller. (Otto Lehfeld als Gast.)

12. December 1868. Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen: Ouverture zu „Titus" von Mozart; Prolog; Jubelouverture von C. M. von Weber; „Im Vorzimmer Sr. Excellenz"; „Der Diplomat der alten Schule". (Friedr. Haase als Gast.)

30. Januar 1869. Zum Benefiz des Regisseurs K. Mittell: „Dorf und Stadt". Schauspiel in 5 A. von Charlotte Birch-Pfeiffer.

31. Januar 1869. Letzte Vorstellung unter der Direction v. Witte's: „Die Zauberflöte" von Mozart.

Opernneuheiten vom 28. Januar 1868 bis 31. Januar 1869:

17. April 1868. „Die Gans von Cairo". Kom. Oper in 2 Acten von V. Wilder, Musik von Mozart. (Nachgelassenes Werk.)

24. Mai 1868. „König Manfred". Große romantische Oper in 5 Acten von Fr. Röber. Musik von Carl Reinecke.

11. November 1868. „Der erste Tag des Glücks". Kom. Oper in 3 Acten von Ennery u. Cormon. Musik von Auber.

5. Januar 1869. „Der gestiefelte Kater". Weihnachtsmärchen in 1 Aufzuge von G. zu Putlitz. Musik von Mühldorfer.

Possenneuheiten:

2. Mai 1868. „Eine verfolgte Unschuld". Originalposse mit Gesang in 1 Act von Pohl, Musik von Conradi.

13. November 1868. „Anonym". Schwank in 1 Act von E. Engelhardt. Musik von Mühldorfer.

Schau- und Lustspielneuheiten:

2. Februar 1868. „Lambertine von Merincourt". Geschichtliches Drama in 5 Aufzügen von R. Gottschall.

23. Februar 1868. „Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilen". Ein Schönbartspiel in 1 Act von Goethe. Musik von Conradi.
7. März 1868. „Böse Zungen". Schauspiel in 5 A. von H. Laube.
13. April 1868. „Der Sturm". Phantastisches Schauspiel von Shakespeare. Neu übersetzt und für die deutsche Bühne zu 4 Aufzügen und 1 Vorspiel eingerichtet von Franz Dingelstedt. Musik von W. Taubert.
17. April 1868. „Liebestyrannei". Lustspiel in 1 Aufzug nach dem Französischen von Carl Treumann.
19. Mai 1868. „Fürst Emil". Schauspiel in 5 A. von Hugo Müller.
3. Juli 1868. „Esther". Drama in 2 Aufzügen (Fragment) von Franz Grillparzer.
7. Juli 1868. „Eine vornehme Ehe". Schauspiel in 4 Acten und einem Vorspiele nach Octave Feuillet.
7. August 1868. „Der Winkelschreiber". Lustspiel in 3 Aufzügen nach Terenz, von Adolphi.
18. September 1868. „Phädra". Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. Conrad. (Prinz Georg von Preußen.) Musik von Wilhelm Taubert.
25. October 1868. „Adelaide". Genrebild mit Gesang in 1 Act von Hugo Müller.
1. November 1868. „Die relegirten Studenten". Lustspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.
15. November 1868. „Die alte Schachtel". Lustspiel in 1 Act von Gustav zu Putlitz.
24. November 1868. „Der Hollandgänger". Genrebild in 3 Acten von Paul Frohberg.
29. November 1868. „Ein anonymer Kuß". Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen von A. Winter.
6. November 1868. „Kanonenfutter". Original-Schwank in 3 Acten von Julius Rosen.
6. November 1868. „Elzevier". Charakterbild mit Gesang von Wilken. Musik von Bial.
1. Januar 1869. „Die Neujahrsnacht". Schauspiel in 1 Aufzuge von Roderich Benedix.
1. Januar 1869. „Der achtundachtzigste Geburtstag". Familienbild in 3 Aufzügen von Benedix.

Gäste aus der Zeit vom 3. Februar 1868 bis zum 31. Januar 1869:

3. Februar 1868. Frl. von Orgeny, k. Hofopernsängerin von Berlin. 8 mal.
6. Februar 1868. Frl. Reiß vom Hoftheater zu Weimar. 2 mal.
9. März 1868. Fr. Barnay-Kreutzer von Mainz. 6 mal.

20. März 1868. Hr. Emil Devrient, Ehrenmitglied des Hoftheaters in Dresden. 9 mal.
21. März 1868. Hr. Max Staegemann aus Hannover. 1 mal.
22. März 1868. Fr. Claar-Grösser. 2 mal.
25. März 1868. Fr. Kapp-Young aus New-York. 1 mal.
27. März 1868. Fr. Wilhelmine Seebach vom Hoftheater zu Meiningen. 2 mal.
3. April 1868. Hr. Schmidt (Bariton) von Neustrelitz. 1 mal.
18. April 1868. Hr. Knaack vom Carltheater zu Wien. 8 mal.
20. April 1868. Hr. Rollet vom Stadttheater zu Aachen. 3 mal.
28. April 1868. Frl. Paulmann. 7 mal.
2. Mai 1868. Hr. Helmerding vom Wallnertheater in Berlin. 6 mal.
6. Mai 1868. Frl. Corinna Casati, Solotänzerin aus Mailand. 1 mal. Wurde engagirt.
6. Mai 1868. Hr. Eugenio Casati, Solotänzer aus Mailand. 1 mal. Wurde engagirt.
7. Mai 1868. Frl. Lina Frieb vom k. Hoftheater in Berlin. 1 mal. Wurde engagirt.
7. Mai 1868. Hr. van Gülpen vom Stadttheater zu Rotterdam. 1 mal. Wurde engagirt.
8. Mai 1868. Frl. v. Carina aus Wien. 1 mal.
12. Mai 1868. Hr. Kowal (Graf Esser als Gast). 1 mal.
22. Mai 1868. Fr. Adele Hahn vom Stadtth. zu Stettin. 2 mal.
25. Mai 1868. Fr. Ellinor. 1 mal.
26. Mai 1868. Hr. Goebel von Stettin. 2 mal.
28. Mai 1868. Hr. Lehmann (Bariton) aus Cöln a./R. 1 mal. Wurde engagirt.
29. Mai 1868. Frl. v. Alten aus Frankfurt a./M. 3 mal. W. e.
1. Juni 1868. Hr. Max Staegemann aus Hannover. 9 mal.
3. Juni 1868. Fr. Peschka-Leutner vom großh. Hoftheater zu Darmstadt. 7 mal.
8. Juni 1868. Hr. Butterweck vom großh. Hoftheater zu Darmstadt. 3 mal.
11. Juni 1868. Hr. Wagner vom Stadttheater zu Cöln a./R. 1 mal.
29. Juni 1868. Fr. Straßmann-Damböck vom k. Hoftheater zu München. 1 mal. W. e.
3. Juli 1868. Hr. Adolph Sonnenthal vom k. k. Hofburgtheater zu Wien. 9 mal.
5. Juli 1868. Fr. Dumont vom Stadttheater zu Breslau. 8 mal.
14. Juli 1868. Hr. Speith von Dessau. 1 mal.
17. Juli 1868. Frl. Pauline Ulrich } Gesammtgastspiel. 10 mal.
17. Juli 1868. Hr. Carl Sontag } Gesammtgastspiel. 11 mal.
29. Juli 1868. Fr. Garey-Lichtmay vom Hoftheater zu Wiesbaden. 2 mal.

2. August 1868. Frl. Wiedemann von Leipzig (erster theatralischer Versuch). 1 mal.
5. August 1868. Hr. Carl Meixner vom Hofburgtheater in Wien. 5 mal.
13. August 1868. Hr. Adolph Christen vom Hoftheater in München. 7 mal.
14. August 1868. Hr. Fischer-Achten von Aachen. 1 mal.
17. August 1868. Frl. Mathilde Mallinger vom Hoftheater in München. 4 mal.
21. August 1868. Fr. Margot Naoum-Karg. (Wirkte in dem Benefiz des Hrn. Grans mit.) 1 mal.
1. September 1868. Fr. Pauline Lucca, k. preuß. Kammersängerin. 6 mal.
3. September 1868. Hr. Günther von Mannheim. 2 mal.
1. October 1868. Hr. Ludwig Barnay. 1 mal.
4. October 1868. Hr. Heder, Komiker, von Bremen.
15. October 1868. Frl. Brandt vom Hoftheater in München. 2 mal.
19. October 1868. Hr. Theodor Wachtel. 6 mal.
9. November 1868. Hr. Otto Lehfeld vom Hoftheater zu Weimar. 1 mal.
9. December 1868. Hr. Friedrich Haase, h. sächsischer Hofschauspieldirector. 9 mal.
11. December 1868. Frl. Therese Schneider vom Stadttheater zu Hamburg. 1 mal.
15. December 1868. Frl. Lilli Lehmann vom Stadttheater zu Danzig. 1 mal.
11. Januar 1869. Frl. Felicitas v. Vestvaly von London. 3 mal.
18. Januar 1869. Frl. Elise Faber aus Leipzig. („Gretchen" in: „Goethes Faust".) 1 mal.
20. Januar 1868. Frl. Hedwig Rabe vom kaiserl. Hoftheater in Petersburg. 7 mal.
29. Januar 1869. Hr. Lück vom landständischen Theater in Prag. 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 28. Januar 1868 bis 31. Januar 1869:

9. Februar 1868. Hr. Louis Seidel, Opernregisseur von Berlin.
4. März 1868. Frl. Borré, Altistin.
10. März 1868. Frl. Weyringer, Coloratursängerin.
3. April 1868. Hr. Schmidt, Bariton.
14. April 1868. Hr. Hacker, lyrischer Tenor.
6. Mai 1868. Hr. Eugenio Casati, Solotänzer.
6. Mai 1868. Frl. Corinna Casati, Solotänzerin.
7. Mai 1868. Frl. Lina Frieb, jugendliche Sängerin und Opernsoubrette.
7. Mai 1868. Hr. van Gülpen, Baßbuffo.

16. Mai 1868. Frl. Reichenbach, Liebhaberin.
28. Mai 1868. Hr. Lehmann, Bariton.
29. Mai 1868. Frl. v. Alten, Liebhaberin und Anstandsdame.
22. Juli 1868. Hr. Stieber, Tenor, erster Versuch.
2. August 1868. Fr. Peschka-Leutner, Coloratursängerin.
2. August 1868. Frl. Widemann, Sängerin, erster Versuch.
23. August 1868. Frl. Cornelia Haas, Mütter.
2. September 1868. Hr. Julius, humoristische Väterrollen.
4. September 1868. Frl. Harry, jugendliche Sängerin.
5. September 1868. Hr. Kadelburg, Liebhaber.
4. October 1868. Hr. Heder, Komiker.
8. October 1868. Frl. Delia, erste Liebhaberin und Salondame.
9. October 1868. Hr. Fallenbach, Heldenväter.
13. October 1868. Fr. Straßmann-Damböck, Tragödin und Heldenmutter.
13. October 1868. Hr. Straßmann, Heldenväter.
15. October 1868. Frl. Brandt, Mütterrollen.

Abgegangene Mitglieder aus der Zeit vom 28. Januar 1868 bis 31. Januar 1869:

1. April 1868. Hr. Peter Thelen, Bariton.
1. April 1868. Frl. Rudolph, jugendliche Sängerin.
1. August 1868. Herr Bollé, Tenor.
23. August 1868. Frl. Götz, muntere Liebhaberin.
30. August 1868. Hr. Becker, Baßbuffo.
31. August 1868. Fr. Hoffmann-Baumeister, Mütter.
1. September 1868. Hr. Klotz, Väter.
1. September 1868. Frl. Adele Löwe, dramatische Sängerin.
1. September 1868. Hr. Ludwig Barnay, Held und Liebhaber.
1. September 1868. Frl. Clara Ziegler, Heldin und Liebhaberin.
30. September 1868. Hr. Kadelburg, Liebhaber.
31. Januar 1869. Frl. Formes, Liebhaberin.
31. Januar 1869. Hr. Stieber, Tenorist.
31. Januar 1869. Hr. van Gülpen, Baßbuffo.

Ende der Direction Th. von Witte's am 31. Januar 1869.

Die
Directionszeit Heinrich Laube's.

Heinrich Laube war am 18. September 1806 zu Sprottau (in Schlesien, Regierungsbezirk Liegnitz) geboren. Der Sohn eines schlichten Maurermeisters und von den Eltern gleichfalls zu einem Handwerk bestimmt, besuchte er zunächst die Bürgerschule seiner Vaterstadt; wurde aber durch Privatlectüre auf andere Bahnen gelenkt. Der geweckte Knabe wurde dem Gymnasium in Glogau und Schweidnitz übergeben, wo er freilich durch Stundengeben seinen Unterhalt selbst verdienen mußte, und bezog im Frühjahr 1826 die Universität Halle, um Theologie zu studieren. Damals verfolgte man am meisten die Burschenschaft, und die grausame Polizeiherrschaft blühte (Karlsbader Beschlüsse vom Jahre 1819!); in diese Zeit also fielen die akademischen Jahre des ungebundenen, freiheitlich gesinnten Laube, der mit dem Zeugnißmakel „der Burschenschaft verdächtig" im nächsten Jahre zur Universität Breslau abging. Hier wurde zwar das Studium der Berufswissenschaft etwas eifriger betrieben (es kam sogar zu einer Probepredigt des jungen Theologen in seiner Heimath), aber beinahe wäre die Kanzel für das ganze Leben mit dem Fechtboden vertauscht worden: man bot dem fertigen Schläger die erledigte Stelle eines Universitätsfechtmeisters an. Ganz andere Neigungen hatten jedoch in der Seele Laube's Platz gegriffen: die Begeisterung für die schöne Litteratur, für das Theater.

Der bekannte Lustspieldichter und Journalist Karl Schall († 18. August 1833, der Begründer der Neuen Breslauer Zeitung) war es, welcher ihn zum Theater in nähere Beziehungen brachte. Laube's schriftstellerische Laufbahn begann mit der Theaterkritik. Wir unterlassen es, hier auf seine großen Erfolge in litterarischer Hinsicht, die er in den nächsten Jahrzehnten erreichte, einzugehen.

Als seine „Karlsschüler" am Hofburgtheater in Wien zur Aufführung gelangt waren, gab diese Aufführung die Veranlassung, daß er zufolge allerhöchster Entschließung vom 26. December 1849, zunächst provisorisch auf fünf Jahre, zum artistischen Director des altberühmten Instituts ernannt wurde, dessen künstlerische Bedeutung unter Holbein damals erheblich zurückgegangen war.

Der neue Burgtheaterdirector griff (wie E. Devrient sagt) seine Aufgabe in ihrem Kerne an, er trat mitten in die künstlerische Arbeit auf den Proben, ging in Anspannung der Kräfte und Anstrengung Allen voran, berichtigte, leitete, befeuerte mit ausdauernder Energie, oft waidmännisch rauh, rücksichtslos, wohl auch grob, aber das Ensemble des Burgtheaters gewann wieder das alte Leben.

Ueber die Bildung eines festen Repertoires äußert sich Laube später: „Mein Ideal war, nach einigen Jahren jedem Gaste aus der Fremde sagen zu können: Bleibe ein Jahr in Wien und du wirst im Burgtheater Alles sehen, was die deutsche Litteratur seit einem Jahrhundert Klassisches, oder doch Lebensvolles für die Bühne geschaffen! Du wirst sehen, was Shakespeare uns Deutschen hinterlassen, wirst sehen, was von den romanischen Völkern unserer Denk- und Sinnesweise angeeignet werden kann."

Laube's Leben und Wirken bis zum Jahre 1867 erzählen, hieße vor Allem die ruhmvolle Geschichte des Hofburgtheaters schreiben; wir verweisen auf seine Werke; die Biographien der Koryphäen unserer Schauspielkunst aus dieser Epoche sind ein Theil der seinigen.

Als mit dem Tode des Oberkämmerers Fürsten Auersperg eine Umwälzung in der Leitung des Hofburgtheaters eintrat und

der Freiherr von Münch-Bellinghausen (F. Halm) zum Generalintendanten ernannt wurde, durch dessen Machtvollkommenheit diejenige des artistischen Directors beschränkt werden sollte, erbat sich Laube seine Pensionirung, die ihm gewährt wurde.

Wie sich Laube mit v. Witte zur Uebernahme der Direction des Leipziger Theaters einigte, haben wir oben S. 60 erzählt. Am 1. Februar 1869 eröffnete er mit dem von ihm vollendeten Schiller'schen „Demetrius" seine Directionsführung. In der Oper debütirte er und mit ihm zugleich sein neuer Operndirector, unser allseitig hochgeachteter Mitbürger Heinrich Behr, mit der hier zum ersten Male aufgeführten Mozart'schen Oper: „Idomeneus".

Die erste auffällige Erscheinung unter der neuen Theaterleitung war die außerordentlich große Wandlung, welche sich im Personal, namentlich im Schauspielpersonal vollzog. Außer den oben genannten, bereits mit v. Witte abgegangenen Mitgliedern, sind noch die in dem folgenden statistischen Rückblicke auf die Laube'sche Direction verzeichneten Mitglieder aus der v. Witte'schen Direction, wie ersichtlich ist, rasch nach einander abgestoßen und durch neue ersetzt worden. Das v. Witte'sche Schauspielensemble war zerstört, wie seiner Zeit das Wirsing'sche, Laube stellte eben ein neues, seinem Endzweck entsprechendes Personal zusammen. Nur einige Hauptstützen der Oper und die altbewährten Herren Stürmer, Gitt und Saalbach sowie Frau Günther-Bachmann blieben der Bühne erhalten.

Laube entwickelte eine fieberhafte Thätigkeit mit seiner jungen Künstlerschaar. Dieselbe, theils durch Laube selbst, theils gegen Entgelt von seinem Vortragsmeister Strakosch geschult, griff werkthätig in Gemeinschaft mit den älteren bereits bewährten Kräften in das Ensemble ein, und nur durch diese Schulung und die vielen, sorgsam ausgeführten Proben war es möglich geworden, in kurzer Zeit Erfolge zu erzielen, und ein Zusammenspiel z. B. im Schiller'schen „Demetrius" und im vierten Act des Shakespeare'schen „Julius Cäsar", wie solches vorher auf der hiesigen Bühne niemals gesehen worden war.

Wer Laube in seiner Wirksamkeit als Regisseur gerade in

diesen beiden Stücken zu beobachten Gelegenheit hatte, der mußte mit Hochachtung für ihn erfüllt werden.

Verfasser entsinnt sich noch lebhaft der Inscenirung des vierten Actes von „Julius Cäsar". Es war allein nur für die letzte Probe desselben der ganze Vormittag angesetzt. Laube hatte den Act mit Mitterwurzer als Marc Anton bereits fünf bis sechs Mal probirt und die Massen, Chor= wie Statistenpersonal in so leidenschaftliche Erregung versetzt, daß man zweifeln konnte, ob eine bessere Darstellung des Actes noch zu ermöglichen wäre. Da spielte um Laube's Lippen — was selten vorkam — ein leichtes Lächeln, und die Worte: „gut" — „sehr gut" —, „bin zufrieden", kurz herausstoßend, stand er von seinem Stuhle auf, ging zum Hintergrund der Bühne, erhob in der linken Hand sein Buch und sagte: Es ging sehr gut, aber wir wollen den Act noch einmal probiren, ich werde den Marc Anton selbst sprechen. Marc Anton=Mitterwurzer war auf seiner Rednerbühne stiller Zuschauer. Laube las die Worte Marc Antons, die Scene wuchs mehr und mehr, die Comparsen schaarten sich um Laube immer dichter, er riß sie durch seine so einfach und schlicht gesprochenen Worte immer mehr hin, bis die Scene, einem Donnerbrausen ähnlich, endete. — Laube trat an den Regietisch, dasselbe schmunzelnde Lächeln auf den Lippen, bis die Worte: „Gut! Gut! So wollen wir die Scene heute Abend spielen!" die Probe beendeten. — Nun, die Scene wurde am Abend des 18. October 1869 genau so gespielt. Der Jubel des Publicums war ein ungeheuerer. Bei dieser Probe zeigte Laube den Betheiligten, welche Bedeutung die Einwirkung einer guten Regie auf das Gelingen der Darstellung eines Stückes hat.

In gleich vollendeter Weise behandelte Laube auch die Proben der zur Aufführung angenommenen Lustspiele und unbedenklich können wir nach langer täglicher Beobachtung aus nächster Nähe behaupten, daß Laube's Stärke in der Inscenirung der Lustspiele lag. Mit großer Vorliebe setzte er z. B. seiner Zeit Gottschall's Lustspiel: „Pitt und Fox" in Scene. Dieses Stück hat unter Laube's vorzüglicher Inscenirung und bei der ausgezeichneten Be=

setzung: Georg III: Grans, — Fox: Mitterwurzer — Pitt: Kahle — Snoughton: v. Leman — Herzogin: Frl. Delia — Harriet: Frau Mitterwurzer — verdientes Aufsehen erregt und mußte oft wiederholt werden.

Laube, rastlos thätig, die Bühne zu heben, sollte jedoch an der Stätte seiner Wirksamkeit nicht lange verweilen. Er, der nach der von den Flugblättern unter Herrn v. Witte geschlagenen Schlacht in Leipzig mit Jubel empfangen und, wie sich das Flugblatt vom 3. Mai 1868 ausdrückt: „als ein Mann von Ruf, Genie und Ansehen", gleichsam als Retter in der eingebildeten Theaternoth begrüßt worden war, derselbe Laube hat dennoch die Bürde eines Leipziger Theaterdirectors nicht länger als 13 Monate und 26 Tage zu tragen vermocht! — —

Ueber seine hiesige Theaterleitung hat er sich selbst in seinem Buche: „Das Norddeutsche Theater" ausgesprochen.

Es bleibt demnach nur noch übrig, hier die Ereignisse zu registriren, welche diesen hochangesehenen Dramaturgen und verdienten Bühnenleiter bewogen haben, die Direction niederzulegen, ein Entschluß, den auszuführen Laube um so schwerer fallen mußte, als er, früher mit Glücksgütern nicht allzureichlich gesegnet, in der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit sich eine erkleckliche Summe erworben hatte.

Wir nehmen Abstand, diese Ereignisse so wiederzugeben, wie dieselben von Laube in seinem „Norddeutschen Theater" geschildert sind. Laube war selbst Partei und von diesem Standpunkte aus hat Manches eine etwas einseitige und nicht immer zutreffende Färbung erhalten.

Wir werden uns vielmehr befleißigen, die Vorgänge so objectiv wie möglich darzustellen.

Wenn wir dabei etwas zu ausführlich sein sollten, so wird man das bei der Bedeutung dieses Mannes wohl hinlänglich gerechtfertigt finden. Andrerseits fühlen wir uns dazu auch dadurch veranlaßt, daß trotz des Vorgefallenen, — sobald Laube von Leipzig geschieden war, — und später fast bei allen ähnlichen öffentlichen Erörterungen über Theaterangelegenheiten, der Name

Laube's wie auch der seines Vorgängers mit Hochachtung genannt und Beider Wirksamkeit hierselbst als mustergiltig hingestellt worden ist.

Am 31. Januar 1869, also einen Tag vor Laube's Directionsantritt, erschien eine Ansprache Laube's an das Leipziger Publicum, in welcher er sein Programm entwickelte.

Er dankte für das wohlwollende Vertrauen, welches ihm so sichtlich entgegengebracht wurde. Er sagt dann weiter: Gerade dieses Vertrauen verpflichte ihn, mit offenen Worten auszudrücken, welche Grundsätze ihn bei der Führung des Leipziger Theaters leiten sollten, damit nicht überschwengliche Erwartungen später sagen könnten, sie seien durch ihn getäuscht worden. Er geht dann des Näheren auf die Verhältnisse subventionirter Hoftheater im Gegensatze zu den Stadt- und Privattheatern ein, welche noch Pacht zahlen müssen, bezeichnet das an Bühnen der zuletzt gedachten Gattung Erreichbare und wendet sich schließlich mit einem Appell an das Publicum. Er bittet, von der Vielfältigkeit in den Anforderungen abzustehen, nicht heute strengste Anforderung an den inneren Werth der Künstler und morgen strengste Anforderung an den äußeren Putz (Ausstattung der Stücke) zu stellen, und schließt wörtlich: „Vielleicht kann dadurch eine Einheit im Geschmacke wieder hergestellt werden, daß in der Leitung ein einheitliches Princip sichtbar wird, welches ein einfaches Wesen betont und die äußerlichen Reizmittel nicht in den Vordergrund stellt. Dabei kann und soll das angemessene Stattliche nicht verabsäumt werden. Möge diese Hoffnung gebilligt werden! Sie schließt die Möglichkeit in sich, daß ein Stadttheater gedeihe."

Einige Tage später veröffentlichte Hofrath Rudolph Gottschall einen Artikel im Leipziger Tageblatt mit der Ueberschrift: „Die neue Aera des Leipziger Theaters", in welchem der Verfasser zunächst gegenüber den übertriebenen Angriffen, die v. Witte erfahren, dem Verlangen der Billigkeit Rechnung trägt und vom unbefangenen Standpunkt der Kritik aus der Verdienste des scheidenden Directors eingedenk ist. Er hebt besonders anerkennend

hervor, daß v. Witte das begonnene Werk nicht in die Hände der handwerksmäßigen Routine legte, sondern eine Fortführung mit der Tendenz künstlerischer Veredlung anbahnte. Gottschall sagt: „Dafür verdient Herr von Witte volle Anerkennung, denn Leipzig hat guten Grund, die Direction des Dr. Laube mit Freuden zu begrüßen."

Danach fährt Gottschall, nunmehr auch sein Programm als Kritiker entwickelnd, wörtlich weiter fort: „Und die Kritik? Soll sie einer so berühmten Bühnenleitung gegenüber abdanken, oder alle möglichen Etüden auf dem Horn der Reclame blasen? Gewiß nicht. Sie würde ja dadurch vollkommen überflüssig werden und ihr eigenstes Wesen verleugnen. — Die Kritik ist nun einmal nicht liebenswürdig, sie hat einen starken Beigeschmack des verneinenden Geistes; wenn sie in pagodenhaftes Kopfnicken verfiele, wäre sie werth, daß Kinder sie nasestüberten. Sie ist in Bezug auf das Theater eine Großmacht, die Hauptvermittlerin zwischen der Darstellung und der öffentlichen Meinung; sie wirkt zusammen mit den dramaturgischen Bestrebungen der Bühnenleitung, indem sie Tüchtiges anerkennt, Verfehltes züchtigt, aber auch dieser oder jener Richtung gegenüber das entgegengesetzte Princip zur Geltung bringt — doch um Großmacht zu sein, muß sie unabhängig bleiben, unabhängig selbst von dem berechtigten Zauber, den ein anerkannter Name ausübt; sie ruft mit Ludwig Uhland aus:

Heilig achten wir die Geister,
Aber Namen sind uns Dunst,
Würdig ehren wir die Meister,
Aber frei ist uns die Kunst.

Wir wissen, daß Heinrich Laube wie jener geistreiche preußische Monarch eine gesinnungsvolle Opposition liebt, ja die Kritik befindet sich in der glücklichen Lage, einem Director gegenüber zu stehen, welcher selbst noch vor Kurzem als Theaterkritiker der Wiener „Neuen Freien Presse" durch seine scharfeinschneidenden Recensionen Aufsehen machte, welcher daher nicht blos die Macht der Kritik, sondern auch ihre Rechte und Pflichten zu würdigen

weiß. Zunächst aber begrüßt sie mit einem Salutschuß die Flagge Heinrich Laube's, die unser Bühnenschiff aufgehißt hat, und mögen die Götter, wie der alte Homer sagt, ihm günstigen Fahrwind schenken."

Der Kritiker Gottschall hatte zu dem Programm des Theaterleiters Laube Stellung genommen und Jedermann fühlte damals aus den beiden Schriftstücken wohl zur Genüge heraus, daß hier sich zwei Männer eigenster Art gepanzert gegenüberstanden. Die nachfolgend in gedrängter Form registrirten späteren Ereignisse während der Laube'schen Directionsperiode haben diese Annahme bestätigt.

Gottschall hatte das Leipziger Tageblatt, Laube dagegen die Leipziger Nachrichten und später dazu noch das Leipziger Theater- und Fremdenblatt als Organ erwählt.

Das Theater- und Fremdenblatt hatte sich schon am 14. Februar 1869 in einem „Eingesandt" unter dem Titel: „Habt Acht!" im Leipziger Tageblatt mit der ausdrücklichen Bemerkung empfohlen, daß es sich in erster Linie die Interessen unseres Theaters angelegen sein lasse und die **von der neuen Direction ausgehende Bühnenreform** mit gewissenhafter Sorgfalt verfolgen werde.

Kaum war der erste Monat der Directionsführung Laube's verflossen, so erschien im Tageblatt vom 2. März 1869 eine Notiz, welche den Abgang eines Tänzerpaars behandelte. In dieser Notiz wurde in Form einer Frage gegen Dr. Laube der verblümte Vorwurf der Knauserei erhoben. Der Schutzwall, von dem man glaubte, daß er Laube vor Angriffen solcher Art wahren sollte, war somit durchbrochen.

Während Laube unbeirrt um die nunmehr zahlreicher unter dem Redactionsstrich einiger Blätter auftauchenden, nörgelnden Notizen weiter wirkte und schaffte, gab eine am 9. November im Tageblatt abgedruckte Recension Gottschall's über Kruse's Stück „Die Gräfin", namentlich aber die darin enthaltene Stelle: „daß die Rolle der Almuth statt von Frl. Delia hätte von Frl. Link

gespielt werden müssen", Anlaß zu einer heftigen Polemik in der Tagespresse.

Die Leipziger Nachrichten brachten am 12. November 1869 einen „Unsere Theaterzustände" überschriebenen Artikel, in welchem Gottschall's anerkanntes Lustspiel „Pitt und Fox" in künstlerischer und dramaturgischer Hinsicht unter das Niveau des Kruse'schen Werkes: „Die Gräfin" gestellt wurde. Man warf in diesem Artikel Gottschall vor, er habe über Stücke Recensionen geschrieben, deren Aufführung er gar nicht mit angesehen habe, und daß er Werke anderer Dichter herabsetze, für sich aber die weitgehendste Licenz übe.

Daß auf diese Angriffe Gottschall nicht schweigen würde, war vorauszusehen. Es erschien am 14. November ein geharnischter Artikel von ihm, in welchem er sich gegenüber den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen rechtfertigte, andererseits aber die Schwächen der Laube'schen Direction von seinem Standpunkte aus schonungslos bloslegte. — Vor allen Dingen verurtheilte er das litterarische Schmarotzerthum, das Laube um sich dulde, durch welches anonyme Reclamen in auswärtige Blätter gesendet würden, in denen das dritte Wort immer die „Leipziger Musterbühne" sei.

Gottschall sagt weiter: Diese litterarischen Helfershelfer schleuderten gegen das Leipziger Publicum zwei gänzlich unberechtigte Anklagen; einmal daß dasselbe wenig von Litteratur und Theater verstehe, und dann, daß es neuerdings das Theater in ungenügender Weise unterstütze. Letztere Behauptung widerlegte Gottschall dadurch, daß er anführte: wie die „litterarischen Strolche" andrerseits in auswärtigen Reclamen das Unternehmen Laube's „als ein in höchster finanzieller Blüthe stehendes" bezeichneten. Ferner bezichtigt Gottschall Laube der Geldmacherei, indem er wörtlich den Satz aussprach: „Die Thatsache ist unleugbar: der Geschäftsmann Laube hat den Dramaturgen Laube todtgeschlagen, oder mindestens bedenklich lädirt!" — Gottschall fordert dann Laube auf, sich von dem Verdachte zu reinigen, Mitwisser und geistiger Urheber von Inseraten zu sein, durch welche seine eigenen

Mitglieder in gehässiger Weise angegriffen würden, und fährt wörtlich fort: „Ebenso muß das Inserat in den Leipziger Nachrichten den Verdacht erzeugen, daß Director Laube die Stücke, die er an seiner Bühne giebt, selbst in öffentlichen Blättern herunterreißt, oder herunterreißen läßt. — Diese unerhörten Thatsachen, die in der deutschen Bühnenwelt bisher noch nicht vorgekommen sind, hat Herr Dr. Laube durch ausdrückliche Erklärung von sich abzulehnen, widrigenfalls sein Institut für deutsche Schauspieler und Schriftsteller jeden Credits entbehren dürfte" ꝛc.

Dies der Inhalt des Gottschall'schen Artikels, soweit ihn für den Zweck dieser Schrift anzuführen nöthig ist.

Daß unter solchen Umständen das Tischtuch zwischen Gottschall und Laube durchschnitten war, ist erklärlich.

Am 16. November 1869 erschien als Antwort ein von Emil Claar verfaßter Artikel, der die Laube'sche Directionsführung vertheidigte, im Ganzen aber nicht sowohl Sachliches, als eine Menge persönlicher Angriffe auf Gottschall bot. Außerdem erschien ein zweiter, dem Claar'schen ähnlicher Artikel mit der Ueberschrift: „Herr Hofrath Gottschall und das Leipziger Theater". Beide Ergüsse sind von Gottschall unbeachtet gelassen worden.

Das erste Treffen zwischen den Parteien war geliefert. Es trat ein kurzer Waffenstillstand ein. Laube spielte, und Gottschall kritisirte weiter. Nach und nach stellten sich abermals Anzeichen herannahender Kämpfe ein. In den „Leipziger Nachrichten" wurde wiederholt angefragt, ob Herr Hofrath Gottschall, der sich doch als offner Feind der Laube'schen Direction gezeigt habe, noch weiter kritisiren wolle. Frau Straßmann-Damböck ließ sogar eine mit ihrem Namen unterzeichnete Kritik über die von Gottschall betreffs der Aufführung der „Braut von Messina" geschriebene Recension abdrucken und selbst von der Bühne herab wurde eines Abends von einem Mitglied dem im Theater anwesenden Hofrath Gottschall eine Drohung entgegengeschleudert. Durch diese Vorkommnisse wurde man daran erinnert, daß der Funke, der unter der Asche glimmte, nur angefacht zu werden

brauchte, um in hellen Flammen aufzulodern. Dies geschah, nachdem man in das Jahr 1870 eingetreten war, durch die Kritik Gottschall's über Schiller's „Wilhelm Tell", welche am 14. März im „Leipziger Tageblatt" erschien. In derselben tadelte Gottschall, daß nicht Frl. Link, sondern Frl. Delia die Rolle der Bertha gespielt habe. Diese an und für sich gewiß harmlose kritische Bemerkung hatte tiefeinschneidende Ereignisse zur Folge und ist theilweise als indirecte Ursache des später erfolgten Rücktritts Laube's mit zu bezeichnen.

Auf dem litterarischen Schauplatz erschien in Folge der erwähnten Recension plötzlich der Mitarbeiter des Theater- und Fremdenblattes, Dr. Adolf Silberstein, der bis dahin in stiller Zurückgezogenheit an dem genannten Blatte gearbeitet, aber nach seinem eigenen im Tageblatt vom 22. März 1870 veröffentlichten Eingeständniß früher Mitarbeiter an den Flugblättern gewesen war, jetzt mit offenem Visir. Er brachte in der am Abend des 14. März erscheinenden Nummer des „Theater- und Fremdenblatts" eine Kritik über die Aufführung des „Tell" und äußerte sich darin wörtlich, wie folgt:

„Fräulein Link als Armgart entfaltete all' die wilde Leidenschaftlichkeit und die tragische Kraft, welche Schiller in die kleine Rolle hineinlegte. — Es zeigt keinen großen Geschmack, wenn man die „Bertha" von Fräulein Link gespielt haben will, zu deren schwächsten Rollen sie von je gehörte." — Nachdem er diese Behauptung zu motiviren versucht hatte, hielt er dem Kritiker des Tageblattes, Gottschall, noch eine längere Strafpredigt und schloß mit den Worten: „Der Herr Hofrath giebt vor, dem Leipziger Theater zu nützen und schadet dabei dem ruhigen Streben der Künstler, dem ruhigen Genuß der Bürger und schadet Leipzig in der öffentlichen Meinung Deutschlands. Auf dem Altar, auf welchem der Herr Hofrath in dem ungreifbaren Talar des Tageblattes, das nur Schmähungen seiner Gegner aufnimmt, all' das, was Leipzig liebt, hinopfert, bleiben nur Herr Hofrath Gottschall und Fräulein Link übrig."

Diese letzten Worte faßte der Regisseur und Schauspieler

Herzfeld als eine seiner Braut, dem Fräulein Link angethane Beleidigung auf und ließ sich, als er dieselben Abends im Theatergebäude gelesen hatte, im ersten Zorn zu einer Unbesonnenheit hinreißen. Er ging, während der erste Act der Bellini'schen Oper: „Montechi und Capuletti" spielte, in das Foyer, fragte den Logenschließer am Mittelbalcon, ob Herr Dr. Silberstein anwesend sei, und als er eine bejahende Antwort erhalten hatte, ersuchte er denselben, Herrn Silberstein herauszurufen. Als Silberstein in die Thüre trat, stand Herzfeld sogleich vor ihm und gab ihm, nachdem er die Frage, ob er Silberstein sei, mit Ja beantwortet hatte, Angesichts der Balconbesucher einen Backenstreich. — Diesem die allgemeine Aufmerksamkeit erregenden Schlage folgte selbstredend die Entlassung Herzfeld's. Die Parteien wurden durch diesen mißlichen Zwischenfall immer mehr erbittert und unerquickliche Streitigkeiten folgten diesem Auftritte, während deren Dr. Silberstein spurlos von der Bildfläche Leipzigs verschwand. Eine Schwüle wie vor einem Gewitter, welches sich bald entladen sollte, lag auf den Gemüthern der Parteien. Claar's Auftreten in dem am 19. März im neuen Hause zur Aufführung gelangten Lustspiele: „Die Bekenntnisse" gab dazu die Veranlassung. Man ließ Claar, als er die Scene betrat, nicht zu Worte kommen und rief unter lebhaft erregter Stimmung nach Laube, damit derselbe eine Erklärung abgebe. Der Vorhang mußte fallen, und erst als der Regisseur Mittell dem Publicum mitgetheilt hatte, daß ohne Herrn Claar nicht weiter gespielt werden könne, beruhigte man sich. Nachdem auf seine Frage an das Publicum: „ob mit Claar weiter gespielt werden solle?" allgemeine Zustimmung erfolgt war, hob sich der Vorhang wieder und das Stück wurde ohne Störung zu Ende gespielt.

Nach Schluß der Vorstellung erhob sich jedoch der Tumult und das Rufen nach Laube, der im Hause nicht anwesend war, aufs Neue.

Diese Tumulte wiederholten sich Tags nachher im neuen und auch im alten Theater, so daß sich der Rath veranlaßt sah,

am 22. März eine Bekanntmachung zu erlassen, in welcher vor weiteren Ausschreitungen gewarnt und bei etwaiger Wiederholung das Verhängen ernstlicher Maßregeln in Aussicht gestellt wurde.

Als Laube am zweiten Tumulttage im neuen Theater, seine Scheu vor einer ihm etwa zugedachten Demüthigung bekämpfend, nach wiederholtem Rufen auf der Bühne erschien und dem in tiefster Stille verharrenden Publicum die Erklärung abgab, daß er über die stattgehabten Vorgänge eine Mittheilung veröffentlichen werde, brach ein nicht enden wollender Beifallssturm los. —

Sonntag, den 27. März, erschien diese Mittheilung. Nachdem sich Laube darin über seine Directionsführung ausgesprochen, auch die Entlassung Herzfeld's motivirt, und beklagt hatte, daß im Gefolge desselben solch wüste Unform eindringen konnte, schloß er mit folgenden gewichtigen Worten: „Ich weiß, daß unser eigentliches Kernpublicum nicht tief berührt worden ist von den ununterbrochenen Nörgeleien, welche selbst unsere besten Vorstellungen für das große Publicum verdächtig gemacht; ich weiß, daß bei diesem Kernpublicum uns die Anerkennung großen und richtig angebrachten Fleißes, sowie mannigfachen Gelingens nicht versagt wird. — Dennoch, ja, dennoch belehrt mich die jetzige Erfahrung in ausdrücklicher Weise: Dein Princip der Theaterführung ist in Leipzig nicht das richtige; das dir wohlwollend folgende Publicum führt nicht die entscheidende Stimme, und da du dich nicht mehr ändern kannst und willst, so hast du auszuscheiden, sobald als möglich! Ich werde mich denn auch beeilen, dem Rathe und den Vertretern der Stadt meinen Contract zur Verfügung zu stellen, indem ich diese Behörden bitte, einen Director anzunehmen, oder einzustellen, welcher geeigneter ist für die hiesige Aufgabe, als ich es bin. Leipzig, den 26. März 1870. Dr. Heinrich Laube."

Anfangs April wurde Herrn Dr. Laube von einer großen Anzahl angesehener hiesiger Männer eine Adresse überreicht, in welcher er in den schmeichelhaftesten und anerkennendsten Worten ersucht wurde, seinen angekündigten Entschluß aufzugeben und

unbeirrt von Anfeindungen mit fester Hand das begonnene Werk fortzuführen.

Dennoch hatte Laube sein Entlassungsgesuch beim Rathe eingereicht, welches aber in der Plenarsitzung vom 7. April 1870 abgelehnt wurde.

Damit war die Sache erledigt und Laube, sich in das Unvermeidliche fügend, that Alles, um das in seinem Dankschreiben an die Unterzeichner der eben erwähnten Adresse gegebene Versprechen einzulösen, nämlich das Versprechen: In Zukunft die Verpflichtung doppelter Anstrengung zu erfüllen, um, wie er sich ausdrückte, ein gütiges Lob allmählich in ein verdientes zu verwandeln. —

Rüstig ging er wieder an das Insceniren, als ob nicht das Geringste vorgefallen wäre: da trat ganz unerwartet am 23. Mai ein Umstand ein, der die Laube'sche Direction rasch ihrem Ende zuführte.

Wenn Laube in seinem Buche: „Das Norddeutsche Theater", auf Seite 245—247 dem verstorbenen Bürgermeister Dr. Koch in nicht gerade sehr glimpflicher Weise einzig und allein für seinen Rücktritt die Verantwortung zuschiebt; wenn Laube z. B. S. 247 sagt: — „Ich machte also beim Rathe Anspruch auf volle Entschädigung — man zögerte mit irgend einer officiellen Erwiderung und beiläufig äußerte der Herr Bürgermeister auf meine mündliche Anfrage: „Das wird ein Proceß entscheiden müssen." Diese Aeußerung des Bürgermeisters brachte in mir die Entscheidung zur Reise. Ich hatte in jener Eingabe, welche die Entschädigung verlangt, schon ausgesprochen, daß ich bereit sei, von der Direction zurückzutreten. Jetzt schien mir die Frucht zum Abfallen reif; u. s. w." — wir sagen also, wenn Laube den Bürgermeister Dr. Koch und den Rath als die alleinigen Urheber seines Rücktrittes anklagt, so müssen wir an dieser Stelle anführen, daß Laube bei Abfassung dieser Anklage sich wohl nicht mehr eines Vorganges auf der Bühne erinnert hat, dessen Verlauf, wie wir ihn als Augenzeugen nachstehend schildern, deutlich zeigen wird, daß nicht Bürgermeister und Rath, sondern Laube selbst, veranlaßt

durch seine Rathgeber die Wendung der Dinge herbeigeführt hat, indem er verlockenden Einflüsterungen Gehör schenkte.

Der Vorgang auf der Bühne, den Verfasser, damals Inspicient, und als solcher während der Probe neben dem Regietisch, also in der nächsten Nähe Laube's sitzend, beobachtete, spielte sich im Beisein des darstellenden Personals wie folgt ab:

Laube hatte Spielhagen's neues Stück „Hans und Grete" inscenirt. Da das Stück am Abend des 23. Mai zur Aufführung gelangen sollte, so war er eben damit beschäftigt, die letzte Feile anzulegen.

Diese letzten, von Laube abgehaltenen Proben eines zu gebenden Stückes waren für den Beobachter äußerst interessant. Hatte man in den früheren Proben das Stück gewissermaßen aus sich herauswachsen sehen können, so galt es in der letzten Probe nur noch, hie und da die stärkere oder schwächere Betonung eines Wortes oder bei diesem oder jenem Satz irgend eine entsprechende Bewegung, oder endlich ein von Laube eingeschaltetes Wort oder eine Geste vorzuschreiben, auf welche Einschaltungen und Ausschmückungen, — darauf konnte man rechnen — der von Laube vorausgesagte Erfolg während der Vorstellung sicher eintrat.

Mitten in dieser Probe kam der damalige Theaterinspector Julius Hofmann, — den man vorher mit einigen Herren des Rathsbauamtes, darunter Bauinspector Kästner, mit der Untersuchung des Plafonds beschäftigt, auf dem dritten Rang bemerkt, und denen Laube mehrmals ein knurriges: „Ruhig da oben!" zugerufen hatte, — auf die Bühne an den Regietisch. Hofmann theilte Dr. Laube mit, daß der Rath beschlossen habe, wegen der für die Theaterbesucher gefährlichen Lockerung des Deckenputzes, das Theater bis zur Herstellung der abgebröckelten und schadhaften Stellen zu schließen. — Laube unterbrach durch einen Wink die Probe, drehte sich mit dem Oberkörper langsam zu Hofmann um, sah diesen einige Secunden mit durchdringendem Blicke ruhig an und sagte dann gelassen: „Gut, so spielen wir im alten Theater". — Darauf nahm die Probe ihren Fortgang.

Laube hatte nach dem Dafürhalten derjenigen Personen, welche Zeugen dieses Vorgangs waren, nach kurzer Erwägung das Richtige getroffen; denn, wie auch Laube wußte, ist es beim Rathe Gepflogenheit, derartige Fälle in coulantester Weise zu erledigen.

Nach etwa zehn Minuten kam aus dem Theaterbureau, wohin mittlerweile durch Hofmann die Nachricht von der bevorstehenden Schließung des Theaters gedrungen war, der Opernregisseur Seidel auf die Bühne und ersuchte Laube, auf kurze Zeit mit in das Theaterbureau zu kommen und in Gemeinschaft mit den Vorständen die Angelegenheit zu besprechen. Laube erwiderte: „Nicht nöthig, wir spielen das Stück heute Abend im alten Theater; lassen Sie demgemäß neue Theaterzettel drucken.“ Seidel flüsterte ihm nun das Wort: Entschädigungsansprüche zu — das wirkte wie ein elektrischer Schlag. Laube stutzte, erhob sich und ersuchte das Personal, auf der Bühne versammelt zu bleiben, da er sogleich zurückkehren und die Probe zu Ende führen werde. — Doch Laube kam nicht wieder. Dafür aber die Nachricht, daß die Probe aufgehoben sei. Durch den verhängnißvollen Gang auf das Theaterbureau, woselbst Laube sich hatte umstimmen und zur Abfassung der die Entschädigungssumme fordernden Eingabe an den Rath verleiten lassen, war es um seine hiesige Directionsführung geschehen.

Schon am Nachmittag des 23. Mai kündigten große Placate an den Straßenecken den Schluß des neuen Theaters bis zur Herstellung des Plafonds an. Am 23., 24. und 25. Mai blieben beide Theater geschlossen.

Tiefes, dumpfes Schweigen lag auf den Verhandlungen, die nunmehr oben im Rathhause gepflogen wurden; doch schon am 25. Mai Abends drang aus der Stadtverordnetensitzung die Kunde in die Stadt, daß, weil der Rath die von Dr. Laube gestellten sehr hohen Entschädigungsansprüche glaubte nicht bewilligen zu sollen, Laube abermals um seine Entlassung eingekommen und ihm dieselbe auch von dem Raths- und von dem Stadtverordneten-Collegium, in dessen Sitzung Bürgermeister Dr. Koch zur Erledigung der Angelegenheit geeilt war, gegeben

worden sei. Noch an demselben Abend, aus der Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums heraus, ist Dr. Laube die schriftliche Genehmigung seines Entlassungsgesuches übermittelt worden.

Nicht uninteressant dürfte die hier gleich noch einzuschaltende Mittheilung sein, daß, wie aus den Acten ersichtlich ist, Opernregisseur Seidel, derselbe, der Dr. Laube an dem verhängnißvollen Morgen zur Feststellung der Entschädigungsansprüche von der Probe in das Theaterbureau rief, unmittelbar nach Laube's Entlassung und zwar schon am 30. Mai den Rath ersuchte, die Theaterleitung und die Laube'schen Contracte auf ihn zu übertragen. — —

So ging Laube von Leipzig. Gewiß werden alle Mitglieder, welche unter Laube's Leitung wirkten und einen Blick in die künstlerische Werkstatt desselben werfen konnten, sich freudigen Herzens der schönen Zeit erinnern, während welcher der geistreiche kleine Mann mit den durchbohrenden Augen, angethan mit grauem österreichischen Kaisermantel und großen über die Stiefel gezogenen Filzsocken, neben dem Souffleurkasten im neuen Theater zu Leipzig am Regiepult saß.

Trotz aller erlittenen Unbilden und bitteren Erfahrungen, welche theilweise auch seinem unbeugsamen Sinn zuzuschreiben sind, war Laube doch hochherzig genug, die Leitung der Bühne für Rechnung seines Nachfolgers bis zur persönlichen Uebernahme der Direction durch denselben weiterzuführen. Der Rath gab ihm für dieses Erbieten die Zusicherung, daß der allerdings noch zu bestimmende Nachfolger ihm sein Inventar käuflich abzunehmen habe. Am 26. Mai erst begann Laube mit den Vorstellungen im alten Theater.

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. Februar 1869 bis 25. Mai 1870:

9. März 1869. Zum Besten des Pensionsfonds: „Schach dem König". Historisches Lustspiel in 4 Acten von H. Schauffert.
16. März 1869. Zum Benefiz des Capellmeisters G. Schmidt: „Prinz Eugen". Oper in 3 Acten von G. Schmidt.
24. Mai 1869. Zum Benefiz des Frl. Frieb: „Regen und Sonnen-

schein". Lustspiel in 1 Aufzuge von Leon Gozlan; „Der Maurer und der Schlosser". Komische Oper in 3 Acten von Auber.

2. August 1869. Benefiz für Richard Saalbach, zur Feier seiner vierzigjährigen Wirksamkeit am Leipziger Stadttheater: Festouvertüre (E dur) von W. C. Mühldorfer; „Kabale und Liebe". 2. Act 1.—3. Scene; „Badekuren"; zum Schluß: „Gänschen von Buchenau". (Kammerdiener, Valentin und Jacob: Herr Saalbach).

9. August 1869. Für die Hinterlassenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute: Ouvertüre zu „Euryanthe", von C. M. v. Weber; „Die Hugenotten"; 4. Act. Unter gefälliger Mitwirkung von Fr. Neß-Blaczek vom böhm. Theater in Prag und Frl. Lina Mayr vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin, welche im 2. Act aus: „Pariser Leben" auftrat.

4. September 1869. Zum Benefiz des Oberregisseurs Heinrich Grans: „Preciosa". Schauspiel in 4 Acten von P. A. Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

9. November 1869. Zur Vorfeier des Geburtstags Friedrich Schillers: Prolog; „Maria Stuart". Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

10. December 1869. Zum Besten des Theater-Pensionsfonds: „Don Juan". Oper in 2 Acten von Mozart. (Max Staegemann als Gast).

12. December 1869. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen: Jubelouvertüre von C. M. v. Weber; Prolog von Adolf Böttger, gesprochen von Herrn Kahle; „Prinz Eugen". Oper in 3 Acten von Gustav Schmidt.

13. December 1869. Zur Gedächtnißfeier des hundertjährigen Todestages Christian Fürchtegott Gellerts: „Gottsched und Gellert". Charakter-Lustspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

24. Februar 1870. Zum Benefiz des Regisseurs Carl Mittell. Zum ersten Male: „Marion". Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.

28. Februar 1870. Debüt des damaligen städtischen Theaterinspectors Julius Hofmann als Componist, mit seinem Opus: Zwangloser Carnevals-Festmarsch.

30. März 1870. Zum Benefiz des Capellmeisters G. Schmidt: „Lohengrin".

22. Mai 1870. Letzte Vorstellung unter der Direction Laube*).

---

*) Wenn auch Dr. Laube noch bis in den Herbst die Leitung der Bühne behielt, so gingen doch, einem Abkommen mit seinem Nachfolger Herrn

„Der Haideschacht". Romantische Oper in 3 Acten von Franz von Holstein.

Opernneuheiten vom 1. Februar 1869 bis 25. Mai 1870:

3. Februar 1869. „Idomeneus, König von Creta". Große heroische Oper in 3 Acten von Varesco. Musik von W. A. Mozart.
1. April 1869. „Hamlet". Große Oper in 5 Acten nach Shakespeare von Carré und Barbier, deutsch von Langhans. Musik von Ambroise Thomas.
17. Juli 1869. „Mignon". Oper in 3 Acten von Ambroise Thomas.
15. September 1869. „Rienzi". Große Oper in 5 Acten von Richard Wagner.
27. November 1869. „Medea". Große Oper in 5 Acten von Cherubini. Mit Recitativen von Franz Lachner.
17. December 1869. „Am Alexandertag". Komische Oper in 1 Act von Julius. Musik von V. Neßler.
29. Januar 1870. „Der Haideschacht". Romantische Oper in 3 Acten von Franz v. Holstein.

Operetten- und Possenneuheiten:

20. März 1869. „Heydemann und Sohn". Lebensbild mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Hugo Müller und Emil Pohl. Musik von Bial und Kahl.
30. März 1869. „Der Kommandant von Königstein". Operette in 1 Aufzuge von Waldmüller. Musik von W. C. Mühldorfer.
24. September 1869. „Meßvermiethungen". Localschwank mit Gesang in 1 Act von Jonas und Engelhardt.
23. December 1869. „Waldeinsamkeit oder der geplagte Schulmeister". Komisches Ballet in einem Aufzuge von Reisinger. Musik von W. C. Mühldorfer.
8. April 1870. „Subhastirt". Schwank mit Gesang in 1 Act von C. Görlitz. Musik von G. Michaelis.

Schau- und Lustspielneuheiten:

1. Februar 1869. „Demetrius". Tragödie in 5 Acten. Mit Benutzung des Schiller'schen Fragments bis zur Verwandlung im zweiten Acte von Heinrich Laube. Ouvertüre von Vincenz Lachner.

Friedrich Haase zu Folge, schon vom 26. Mai 1870 an die Vorstellungen auf Rechnung und Gefahr des neuen Directors Friedrich Haase.

24. Februar 1869. „Wildfeuer". Dramatisches Gedicht in 5 Acten von F. Halm.
9. März 1869. „Schach dem König". Historisches Lustspiel in 4 Acten von H. A. Schauffert.
29. März 1869. „Regen und Sonnenschein". Lustspiel in 1 Act von Gozlan.
2. April 1869. „Aschenbrödel in Böhmen". Schauspiel in 4 Acten von Hans Hopfen.
6. Mai 1869. „Ein Autographensammler". Charakterbild in 1 Aufzug von W. v. H.
13. Mai 1869. „Die Makkabäer. Trauerspiel in 5 Acten von Otto Ludwig.
19. Juni 1869. „Schwager Spürnas". Schwank in 1 Act. Nach dem Französischen von A. Förster.
27. Juni 1869. „Ein Ständchen". Dramatischer Scherz in 1 Act von G. zu Putlitz.
27. Juni 1869. „Durch's Schlüsselloch". Posse mit Gesang in 1 Act von Salingré. Musik von Bial.
8. September 1869. „Onkel Moses". Charakterbild in 1 Aufzuge von Hugo Müller.
8. September 1869. „Der Hund des Aubry". Ein Zeitbild in 3 Acten von Dr. Albert Lindner.
6. November 1869. „Die Gräfin". Trauerspiel in 5 Aufzügen (von H. Kruse); für die Bühne eingerichtet von H. Laube.
20. November 1869. „Advocat Hamlet". Schauspiel in 4 Acten.
9. December 1869. „Weihnachten". Familienbild in 1 Aufzuge von R. Benedix.
28. December 1869. „Die Harfenschule". Schauspiel in 3 Acten von Brachvogel.
1. Januar 1870. „Junker Otto". Lustspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.
12. Februar 1870. „Isabella Orsini". Drama in 5 Aufzügen von Mosenthal.
24. Februar 1870. „Marion". Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.
8. März 1870. „Gut giebt Muth". Lustspiel in 3 Aufzügen von G. zu Putlitz.
21. April 1870. „Umkehr". Sittenbild in 4 Acten von Leroy und Reignier. Deutsch von Dr. Förster.
26. April 1870. „Der Phlegmaticus". Lustspiel in 1 Act von R. Benedix.
19. Mai 1870. „Albrecht". Schauspiel in 1 Act von Franz Treller.

Gäste vom 1. Februar 1869 bis 25. Mai 1870:

4. Februar 1869. Hr. v. Leman. Charakter-Komiker. 8 mal. Wurde engagirt.
16. Februar 1869. Hr. F. Mitterwurzer. Erster Held und Liebhaber. 9 mal. Wurde engagirt.
3. April 1869. Im alten Theater. Gastspiel des Director Johann Fürst aus Wien mit seiner aus 30 Personen bestehenden Possen- und Operetten-Gesellschaft. 16 mal.
30. April 1869. Im alten Theater: Hr. Paul Hoffmann. Darstellungen von Bildern aus „Dante's göttlicher Comödie". 5 mal.
1. Mai 1869. Hr. Schild vom k. Hoftheater zu Dresden. 4 mal.
9. Mai 1869. Frl. Marie Rudolph vom k. Hoftheater zu München. Tänzerin. 1 mal.
11. Mai 1869. Frl. Sperner vom Thaliatheater in Hamburg. 2 mal.
13. Mai 1869. Frl. Berg vom ständischen Theater zu Graz. 2 mal.
19. Mai 1869. Hr. Wendlick von der deutschen Oper zu Rotterdam. 1 mal.
20. Mai 1869. Frl. Spettini vom Stadttheater zu Königsberg (w. eng.). 2 mal.
29. Mai 1869. Frl. Erl von Wien. 1 mal.
31. Mai 1869. Frl. Lauterbach vom Landestheater zu Prag. 1 mal.
2. Juni 1869. Frl. Bognar
2. Juni 1869. Hr. Dr. Förster
2. Juni 1869. Hr. Kraftel } vom k. k. Hofburgtheater. Gesammtgastspiel. 7 mal.
4. Juni 1869. Frl. Mühle von Dresden als erster theatralischer Versuch. 1 mal.
6. Juli 1869. Hr. Raberg vom k. Theater zu Cassel. 2 mal.
8. Juli 1869. Frl. Friedrich (Nancy in Martha). 2 mal.
16. Juli 1869. Frl. Ziegler vom k. Hoftheater zu München. 9 mal.
17. Juli 1869. Frl. Ehnn vom k. k. Hofoperntheater zu Wien. 4 mal.
23. Juli 1869. Hr. Unger vom k. Hoftheater zu Cassel. 1 mal.
4. August 1869. Frl. Lina Mayr vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin. 6 mal.
6. August 1869. Fr. Reß-Blaczek vom Böhmischen Theater zu Prag. 4 mal.
13. August 1869. Frl. Elise Brandt vom großh. Hof- und Nationaltheater zu Mannheim. 1 mal.
16. August 1869. Frl. Herrlinger vom Stadttheater zu Pest. 2 mal.
29. August 1869. Frl. Emmy Zimmermann (w. eng.). 2 mal.
6. September 1869. Hr. Chandon vom Stadttheater zu Hamburg. 3 mal.

12. September 1869. Hr. Schebesta vom Böhmischen Landestheater in Prag. 1 mal.
25. September 1869. Fr. Krebs-Michalesi vom k. Theater zu Dresden. 3 mal.
5. October 1869. Frl. Pichler vom Stadttheater zu Breslau. 5 mal.
9. October 1869. Frl. Hausmann vom großh. Hoftheater in Darmstadt. 1 mal.
26. October 1869. Frl. Feuerstake vom Theater zu Magdeburg. 1 mal.
22. November 1869. Frl. von Reden. 1 mal.
10. December 1869. Hr. Staegemann vom k. Hoftheater zu Hannover. 1 mal.
2. März 1870. Frl. Marie Mahlknecht, großh. hess. Hofopernsängerin (w. eng.). 2 mal.
22. März 1870. Hr. Hermann Hendrichs, k. preuß. Hofschauspieler. 4 mal.
4. April 1870. Frl. Löffler vom Hoftheater zu Darmstadt (w. eng.). 2 mal.
20. April 1870. Frl. Baldamus vom k. Hoftheater zu Dresden. 2 mal.
22. April 1870. Hr. Schwarz vom Stadttheater zu Linz. 1 mal.
25. April 1870. Frl. Reiß vom Hoftheater zu Weimar. 1 mal.
26. April 1870. Hr. Eckert vom Stadttheater zu Mainz (w. eng. und Debut). 1 mal.
5. Mai 1870. Frl. Marie Schleevogt von Rotterdam. 3 mal.
7. Mai 1870. Frl. Meißner von Cassel. 1 mal.
12. Mai 1870. Frl. Jäger von Rotterdam. 1 mal.
13. Mai 1870. Frl. Clara Guinand. 3 mal.
16. Mai 1870. Frl. Weigel. 1 mal.
17. Mai 1870. Hr. Baatz vom Stadttheater zu Bremen. 2 mal.
18. Mai 1870. Hr. Hill vom Hoftheater zu Schwerin. 2 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. Februar 1869 bis 25. Mai 1870:

(Direction Laube.)

1. Februar 1869. Frl. Baßmann, Liebhaberin.
1. Februar 1869. Frl. Roth, Liebhaberin.
1. Februar 1869. Hr. Behr, Operndirector.
4. Februar 1869. Hr. von Leman, Charakterkomiker.
7. Februar 1869. Hr. Dalmonico, Liebhaber.
9. Februar 1869. Hr. Brammer, Charakterdarsteller.
16. Februar 1869. Hr. Mitterwurzer, Held und Liebhaber.
24. Februar 1869. Frl. Fürst, Liebhaberin.
7. März 1869. Hr. Nesper, Liebhaber.

7. März 1869. Hr. Baronge, Charakterdarsteller.
16. April 1869. Hr. Krause, Charakterdarsteller.
21. April 1869. Hr. Kahle, Charakterdarsteller.
30. April 1869. Fr. Mitterwurzer, Liebhaberin.
20. Mai 1869. Frl. Spettini, Liebhaberin.
29. Mai 1869. Frl. Erl, Sängerin.
1. Juni 1869. Frl. Lilli Lehmann, Coloratursängerin.
4. Juni 1869. Frl. Therese Schneider, dramatische Sängerin.
4. Juni 1869. Frl. Mühle, Sängerin.
2. August 1869. Frl. Casati, Tänzerin (Wiedereintritt).
20. September 1869. Frl. Zimmermann, Sängerin.
7. October 1869. Hr. Arnau, Liebhaber.
1. Januar 1870. Hr. Schlick, Komiker und Chargen.
6. Januar 1870. Frl. Reinecke, Liebhaberin.
4. März 1870. Hr. Hinze, Bassist.
25. April 1870. Hr. Lignory, Komiker.
25. April 1870. Frl. Schäffer, Liebhaberin.
26. April 1870. Hr. Eckert, Charakterkomiker.
1. Mai 1870. Frl. Birnbaum, Liebhaberin.
7. Mai 1870. Hr. Siegmann, Liebhaber.
12. Mai 1870. Frl. Guinand, Liebhaberin.
13. Mai 1870. Hr. van Hell, Liebhaber.
18. Mai 1870. Frl. Karfunkel, Altistin.

Abgegangene Mitglieder vom 1. Februar 1869 bis 25. Mai 1870:
(Direction Laube.)

6. April 1869. Frl. Baßmann, Liebhaberin.
29. April 1869. Hr. Casati, Tänzer.
29. April 1869. Frl. Casati, Tänzerin.
1. Mai 1869. Frl. Marie Lehmann, jugendliche Sängerin.
1. Mai 1869. Hr. Baronge, Charakterdarsteller.
18. Mai 1869. Hr. Fallenbach, Heldenväterrollen.
22. Mai 1869. Frl. Harry, jugendliche Sängerin.
31. Mai 1869. Frl. Frieb, Opernsoubrette.
1. Juni 1869. Frl. Börs, jugendliche Sängerin.
1. Juni 1869. Hr. Dalmonico, Liebhaber.
10. Juli 1869. Frl. Fürst, Liebhaberin.
7. August 1869. Hr. Julius, humoristische Väterrollen.
14. August 1869. Frl. Buse, Soubrette.
23. August 1869. Frl. Erl, Sängerin.
25. August 1869. Hr. Heder, Komiker.
28. August 1869. Hr. Nesper, Liebhaber.
24. December 1869. Frl. Spettini, Liebhaberin.

27. December 1869. Frl. Klemm, Liebhaberin.
8. Januar 1870. Frl. Reinecke, Liebhaberin.
14. März 1870. Hr. Herzfeld, jugendlicher Liebhaber.
1. April 1870. Hr. Claar, Intriguants und Gecken.
30. April 1870. Frl. Sperner, Liebhaberin.
1. Mai 1870. Hr. Krause, Charakterdarsteller.
1. Mai 1870. Hr. Brammer, Charakterdarsteller.

Behörde und Personalbestand unter der Direction von Heinrich Laube.

Theaterdeputation des Stadtrathes:

Hr. Oberbürgermeister Dr. Koch, Ritter ꝛc., Vorsitzender.
Hr. Stadtrath Dr. jur. Günther, Deputirter.
Hr. Stadtrath Dr. med. Lippert-Dähne, Deputirter.
Hr. Stadtrath Nörpel, Bau- und Hausdeputirter des Rathes.

Direction:

Hr. Dr. Heinrich Laube, Director und Unternehmer der beiden Stadttheater.
Hr. Heinrich Behr, stellvertretender Director und Leiter der Oper.

Musikdirection:

Hr. Gustav Schmidt, Capellmeister.
Hr. W. C. Mühldorfer, Capellmeister, Musik- und Chordirector.
Hr. David, Concertmeister.
Hr. Röntgen, Concertmeister. Antritt 8. Januar 1869, an Stelle Dreyschock's, † am 6. Februar 1869.

Regievorstand:

Hr. Operndirector Behr.
Hr. Opernregisseur Seidel.
Hr. Oberregisseur Grans für Schauspiel.
Hr. Regisseur Mittell für Lustspiel.
Hr. Vortragsmeister Strakosch.

Theaterärzte:

Hr. Dr. med. Püschel und Hr. Dr. med. Kühn.

Darstellendes Personal:

Sänger:

Heldentenor: Hr. Groß. Von Witte engagirt.
Heldentenor: Hr. Stieber. Von Witte engagirt.

Lyrischer Tenor: Hr. Hacker. Von Witte engagirt.
Lyrischer und Spieltenor: Hr. Rebling. Von Witte engagirt.
Lyrischer Tenor: Hr. Weber. Von Witte engagirt. Auf Anregung des Director Behr aus dem Chor genommen am 1. Februar 1869.
Heldenbariton: Hr. Lehmann. Von Witte engagirt.
Lyrischer Bariton: Hr. Schmidt. Von Witte engagirt.
Serieuser Baß: Hr. Hertzsch. Von Witte engagirt.
Hoher Baß: Hr. Ehrke. Von Witte engagirt.
Baßbuffo: Hr. Behr (Operndirector). Antritt 1. Februar 1869.
Zweite Baßpartien: {Hr. Gitt. Von Wirsing engagirt. / Hr. Georg-Müller. Von Witte engagirt.
Kleine Baßpartien: Hr. Hinze. Antritt 4. März 1870.

Sängerinnen:

Erste dramatische Sängerin: Frl. Schneider. Antritt 4. Juni 1869. Abgang 30. Mai 1870.
Jugendliche dramatische Sängerin: Frl. Marie Lehmann. Von Witte engagirt. Abgang 1. Mai 1869.
Jugendliche dramatische Sängerin: Frl. Emmy Zimmermann. Antritt 20. September 1869. Abgang 28. August 1870.
Jugendliche dramatische Sängerin: Frl. Börs. Von Witte engagirt. Abgang 1. Juni 1869.
Jugendliche dramatische Sängerin: Frl. Harry. Von Witte engagirt. Abgang 22. Mai 1869.
Jugendliche dramatische Sängerin: Frl. Erl. Antritt 29. Mai 1869. Abgang 23. August 1869.
Erste Coloratursängerin: Fr. Peschka-Leutner. Von Witte engagirt.
Coloratursängerin: Frl. Lilli Lehmann. Antritt 4. Juni 1869. Abgang 20. August 1870.
Altistin: Frl. Borré. Von Witte engagirt.
Opernsoubrette: Frl. Frieb. Von Witte engagirt. Abgang 31. Mai 1869.
Opernmütter: Frau Günther-Bachmann.
Operetten- und Possensoubrette: Frl. Buse. Von Witte engagirt. Abgang 14. August 1869.
Kleine Sopranpartien: Frl. Mühle. Antritt 4. Juni 1869.
Kleine Altpartien: Frl. Karfunkel. Antritt 18. Mai 1870.

Schauspieler:

Heldenväter: Hr. Straßmann. Von Witte engagirt. Abgang 14. Juli 1870.
Heldenväter: Hr. Fallenbach. Von Witte engagirt. Abgang 18. Mai 1869.
Heldenväter: Hr. Stürmer.

Erster Held und Liebhaber: Hr. Mitterwurzer. Von Witte engagirt. Abgang 29. April 1871.
Jugendlicher Held und Liebhaber: Hr. Herzfeld. Antritt 10. Februar 1869. Abgang 14. März 1870.
Jugendlicher Held und Liebhaber: Hr. van Hell. Antritt 13. Mai 1870. Abgang 12. August 1870.
Liebhaber und erster Bonvivant: Hr. Mittell. Antritt 13. Mai 1870.
Liebhaber: Hr. Nesper. Antritt 7. März 1869. Abgang 28. August 1869.
Liebhaber: Hr. Giers. Antritt 1. September 1867. Von Witte engagirt.
Liebhaber: Hr. Dalmonico. Antritt 7. Februar 1869. Abgang 1. Juni 1869.
Bonvivant, Gecken und Naturburschen: Hr. Link. Von Witte engagirt.
Bonvivant, Gecken und Naturburschen: Hr. Siegmann. Antritt 7. Mai 1870. Abgang 19. Juli 1870 als Soldat nach Frankreich.
Jugendlicher Liebhaber: Hr. Reinau. Antritt 29. Mai 1870. Abgang 30. Juli 1870.
Intriguants und Gecken: Hr. Claar. Von Witte engagirt. Abgang 1. April 1870.
Intriguants und Gecken: Hr. Baronge. Antritt 7. März 1869. Abgang 1. Mai 1869.
Gesetzte Liebhaber, junge Männer: Hr. Grans. Von Witte engagirt.
Gesetzte Liebhaber, junge Männer: Hr. Arnau. Antritt 7. October 1869. Abgang 26. August 1870.
Charakterdarsteller: Hr. Deutschinger. Von Witte engagirt. Abgang 8. August 1870.
Charakterdarsteller: Hr. Kahle. Antritt 21. April 1869.
Charakterdarsteller: Hr. Seidel, Opernregisseur. Von Witte engagirt.
Charakterdarsteller: Hr. Brammer. Antritt 9. Februar 1869. Abgang 1. Mai 1870.
Charakterkomiker: Hr. Eckert. Antritt 26. April 1870.
Humoristische Väter: Hr. Julius. Antritt 2. September 1868. Abgang 7. August 1869.
Charakterrollen und humoristische Väter: Hr. von Leman. Antritt 4. Februar 1869. Abgang 15. Juni 1870.
Charakterrollen und humoristische Väter: Hr. Krause. Antritt 16. April 1869. Abgang 1. Mai 1870.
Väter, Kammerdiener 2c.: Hr. Saalbach.
Chargen: Hr. Gitt. Von Wirsing engagirt.
Chargen: Hr. Georg Müller. Von Witte engagirt.
Erster Gesangskomiker: Hr. Engelhardt. Von Witte engagirt.

Gesangskomiker: Hr. Heder. Von Witte engagirt. Abgang 29. Juli 1869.
Komische Rollen und Diener: Hr. Schlick. Antritt 1. Januar 1870.

Schauspielerinnen:

Tragödin und Heldenmutter: Fr. Straßmann-Damböck. Von Witte engagirt. Abgang 14. Juli 1870.
Heldinnen und jugendliche Liebhaberinnen: Frl. Link. Von Witte engagirt.
Sentimentale Liebhaberin: Frl. Klemm. Von Witte engagirt. Abgang 27. December 1869.
Jugendliche Liebhaberin: Frl. Guinand. Antritt 13. Mai 1870. Abgang 3. August 1870.
Jugendliche Liebhaberin: Frl. Fürst. Antritt 24. Febr. 1869. Abgang 10. Juli 1869.
Jugendliche Liebhaberin: Frl. Sperner. Antritt 11. Mai 1869. Abgang 30. April 1870.
Jugendliche Liebhaberin: Frl. Roth. Antritt 1. Februar 1869.
Jugendliche Liebhaberin: Frl. Spettini. Antritt 20. Mai 1869. Abgang 24. September 1869.
Liebhaberin und Salondame: Frl. Delia. Von Witte engagirt.
Liebhaberin und Salondame: Frl. Baßmann. Antritt 1. Februar 1869. Abgang 6. April 1869.
Liebhaberin und Salondame: Frl. Birnbaum. Antritt 1. Mai 1870.
Muntere Liebhaberin: Fr. Mitterwurzer. Antritt 30. April 1869.
Muntere Liebhaberin: Frl. Schäffer. Antritt 28. April 1870. Abgang 30. August 1870.
Ernste Mütterrollen: Frl. Haas. Von Witte engagirt.
Ernste Mütterrollen: Frl. Brandt. Von Witte engagirt.
Humoristische Mütterrollen: Fr. Günther-Bachmann. Von Witte engagirt.
Zweite Mütterrollen: Fr. Gutperl-Weßnig. Von Witte engagirt.
Lustspielsoubrette: Frl. Buse. Von Witte engagirt.

Balletpersonal:

Solotänzer: Hr. Balletmeister Reissinger. Von Witte engagirt.
Solotänzer: Hr. Eugenio Casati. Von Witte engagirt. Abgang 29. April 1869.
Solotänzerin: Frl. Corinna Casati. Von Witte engagirt. Abgang 29. April 1869. Wiederengagirt 2. August 1869.
Solotänzerin: Frl. Keppler. Von Witte engagirt.

Das vorstehende Personal:	85	Personen
Hinzu kommen:		
Herren im Chor	24	„
Damen im Chor	24	„
Damen des Balletcorps	16	„
Balleteleveinnen	8	„
Technisches Personal im Bureau und auf der Bühne	89	„
Orchestermitglieder	60	„
Unter Dr. Laube Gesammtpersonal	306	Personen.

Bezüglich einiger abgegangener Mitglieder ist noch zu erwähnen, daß sich Frl. Frieb mit dem Capellmeister Mühldorfer verheirathete und bald darauf einer tückisch schleichenden Krankheit in der Blüthe ihrer Jahre als Opfer erlag.

Fräulein Klemm, welche am 16. Juni 1867, aus Weimar kommend, in das hiesige Ensemble eingetreten war, wirkte durch liebliche Erscheinung, tiefes Gemüth und Natürlichkeit im Vortrag. Die von ihr dargestellten Rollen trugen durchweg den Stempel der Anmuth und Noblesse. Ein Liebling des Leipziger Publicums wurde sie der Bühne bald für immer entrissen, durch Verheiratung mit einem Leipziger Bürger.

Fräulein Fürst, eine junge, niedliche Erscheinung, war von Dr. Laube dazu ausersehen worden, den Leipziger Theaterbesuchern die zarte und sinnig gehaltene Rolle des René von Lomenie, in F. Halm's dramatischem Gedicht: „Wildfeuer“ zuerst zu vermitteln, eine Aufgabe, die sie trefflich löste. Auch sie entsagte der Bühne und wurde die Gattin des Vortragsmeisters Strakosch; sie starb bald nach ihrer Verheirathung.

Schließlich sei noch einer Darstellerin gedacht, die ohne irgend welche vorhergegangene Notiz, daß sie engagirt sei, auf dem Theaterzettel vom 30. April 1869 als „Franziska“ in Lessing's „Minna von Barnhelm“, mithin als ein dem hiesigen Mitgliederverbande angehörendes Mitglied erschien. Es war dies die später bedeutende Lustspielliebhaberin Frau Mitterwurzer, die nur zu bald von der Direction des Hofburgtheaters in Wien berufen wurde, an welchem sie jetzt noch erfolgreich wirkt.

Ende der Direction Dr. Laube's am 25. Mai 1870.

Provisorium

vom 26. Mai 1870 bis 22. Juli 1870.

Es folgte nun eine Zeit, in welcher beide Theater ohne Director und Unternehmer waren; denn Laube führte vom 27. Mai ab das Theater auf Rechnung seines, wie bereits gesagt, erst zu ernennenden Nachfolgers.

Eine geeignete Persönlichkeit zu finden, wurde sehr erschwert durch die auftauchenden und immer festere Gestalt annehmenden Kriegsgerüchte.

Nach dem Bekanntwerden des Laube'schen Rücktritts hatten sich folgende Bewerber um die Direction gemeldet. Zunächst aus Leipzig selbst: Opernregisseur Louis Seidel, Hofrath Dr. Gottschall, Operndirector Heinrich Behr und ein Consortium angesehener hiesiger Bürger; sodann von auswärts: Regisseur Berndal vom k. Hoftheater in Berlin, Director Lobe von Breslau, Director L'Arronge von Köln a. Rh., Hofschauspieler Sontag von Hannover, Friedrich Haase, Dr. Hallwachs, Opernregisseur am Hoftheater in München, Dr. August Förster aus Wien, Director Fischer aus Danzig, Director Nowak aus Berlin und ein Oberlehrer Namens Strädtler aus Hamburg, der, um die Direction ganz sicher zu erlangen, seltsamer Weise, Angesichts des französischen Krieges, die Aufführung guter französischer Uebersetzungen in Aussicht stellte.

Gleichzeitig erschienen aber auch Artikel in der Tagespresse, in welchen die Uebernahme der beiden Theater in städtische Verwaltung als Forderung der Zeit bezeichnet wurde.

Am 18. Juni schon wurde Regisseur Seidel vom Rathe als Director gewählt, das Stadtverordneten-Collegium lehnte jedoch diese Wahl am 20. Juni ab. Auf weiteren Beschluß des Rathes wurde Berndal zum Director ernannt und diese Wahl am 6. Juli von den Stadtverordneten genehmigt.

Doch des Gefühls, Director des Leipziger Theaters zu sein, konnte sich Herr Berndal nur etwa sieben Tage erfreuen. König Wilhelm ertheilte in Rücksicht auf die Kriegsgefahr

die Entlassung Berndal's aus dem Verbande des k. Hoftheaters nicht, und Berndal telegraphirte schon am 13. Juli, also fast gleichzeitig mit dem Eintreffen der französischen Kriegserklärung ab, und versetzte dadurch den Rath in die Nothwendigkeit, zu einer dritten Wahl zu schreiten. Aus der Wahlurne ging am 16. Juli Friedrich Haase hervor. Das Stadtverordneten-Collegium stimmte am gleichen Tage der Wahl zu. Haase nahm die Wahl am 20. Juli an, und am 22. Juli 1870 erschien seine Ansprache an das Publicum.

Mit dem Tage der Annahme der Wahl war das Provisorium beendet. Das Institut hatte wieder einen Unternehmer und Director erhalten. Da Friedrich Haase jedoch erst am 1. September 1870 in Leipzig eintreffen konnte, so führte Dr. Laube die artistische Leitung bis dahin mit derselben Hingabe an die Sache, als leitete er sein eigenes Unternehmen.

Die Aera Haase begann unter dem Eindruck der großen nationalen Bewegung und Angesichts des blutigen Dramas, welches bereits auf französischem Boden angefangen hatte.

Die
Directionszeit Friedrich Haase's.

Friedrich Haase, zur Zeit, als er die Stellung des Directors der vereinigten Stadttheater zu Leipzig übernahm, herzogl. sächs. Hofschauspieldirector, Ehrenmitglied des Hoftheaters zu Coburg-Gotha und Ritter hoher Orden, wurde am 1. November 1826 zu Berlin geboren.

Kein Geringerer als Friedrich Wilhelm IV., sein hoher Pathe, war es, der des jungen Mannes Talent mit königlichen Mitteln ebenso energisch wie erfolgreich weckte.

Ein königlicher Befehl verschaffte ihm den bewährtesten Lehrer in der Person des Geheimrath Ludwig Tieck, welcher Haase's dramatische Vorbildung übernahm und in den Jahren 1844—45 zum Abschluß brachte.

Zum ersten Male trat Haase am 14. Januar 1846 auf der Weimar'schen Hofbühne auf. Der Erfolg war ein glänzender; dem Gastspiel folgte das Engagement auf dem Fuße.

Mit dem „armen Poeten" hatte Haase sich als Darsteller ernster Charakterrollen, mit dem: „Hofmeister in tausend Aengsten", als Vertreter des komischen Faches eingeführt. Aber nur ein Jahr litt es den eifrigen jungen Mann in Ilm-Athen. Die allwöchentlich stattfindenden zwei Schauspielvorstellungen lieferten nicht das Pensum an Rollen, das der Schaffenslust Haase's zu genügen vermochte, und so finden wir Haase bereits im Jahre

1848 am Theater zu Potsdam. Dort wurde ihm 1849 ein glänzender Contract an das k. ständische Theater zu Prag geboten, welchen er ohne Zögern unterzeichnete. Ehe er indeß seinen Verpflichtungen gegen die „goldene Praga" gerecht werden konnte, ward ihm Gelegenheit, seinem königlichen Pathen und Protector Proben seines schauspielerischen Talentes abzulegen.

Friedrich Wilhelm IV. sah Friedrich Haase auf der Potsdamer Bühne und war derart von der künstlerischen Reife seines Schützlings überzeugt, daß ein „allerhöchster Befehl" zu einem Gastspiele im Berliner königlichen Schauspielhause die nächste Folge war. Friedrich Haase spielte in Berlin: Amtsrath Poll in „Das Blatt hat sich gewendet", Wurm in „Kabale und Liebe", Adam in „Dr. Wespe" und Claudius in „Der galante Abbé"; also wieder das Doppelfach ernster und humoristischer Charakterrollen.

Dem königlich ständischen Theater zu Prag gehörte Friedrich Haase von März 1850 bis April 1852 an, war dann in Karlsruhe (unter Eduard Devrient's Leitung) bis 1853 thätig, von wo aus er durch Franz Dingelstedt an die königliche Hofbühne zu München berufen wurde. Mit diesem Engagement nahm Haase den Platz eines deutschen Künstlers ersten Ranges ein, welcher ihm nicht nur unbestritten zuerkannt wurde, sondern der auch durch seine von nun ab sich nach und nach über die gesammte Theaterwelt erstreckenden Gastspiele sich über ganz Deutschland verbreitete. Die im Jahre 1855 durch Dingelstedt inscenirten Münchener Mustervorstellungen zählen ihn zu den Mitwirkenden. Als der zuletzt aufgegangene unter den Sternen, strahlte sein Ruhm nicht minder hell, als der der anderen, fesselte aber vielfach mehr als jene, da das aufgehende Gestirn noch ein Steigen und langes Leuchten versprach. Hierin hatte die Erwartung sich nicht getäuscht. Als nach fünfundzwanzig Jahren die Münchener Hofbühne die That Dingelstedt's wiederholte, stand Friedrich Haase's Name obenan unter den zeitgenössischen Virtuosen, als der einzige der Künstler des Jahres 1855, an welchem die Zeit spurlos vorübergegangen. Nur einer

Künstlerin außer ihm noch, damals Frl. Damböck, nun Frau Straßmann-Damböck (Mutter des unter Staegemanns Direction der Leipziger Bühne angehörenden Schauspielers Straßmann), war es beschieden, ebenfalls in beiden Muster-Vorstellungs-Cyklen mitzuwirken.

Nach München war es zunächst Frankfurt a. M., welches Friedrich Haase als engagirtes Mitglied gewann. Der Künstler hatte sich inzwischen ein seinen Fähigkeiten und seiner Individualität zusagendes bestimmtes Repertoire gebildet, welches heutzutage die theatertechnische Bezeichnung „Fach Haase" führt und an fast jeder größeren Bühne einen mehr oder weniger mit Copirtalent und entsprechender Persönlichkeit ausgestatteten Vertreter besitzt. Das Frankfurter Theater konnte dem Künstler den seiner virtuosen Vielseitigkeit entsprechenden geeignetsten Wirkungskreis einräumen und ihm gleichzeitig die für die immer zahlreicher an denselben herantretenden Gastspieleinladungen nothwendige freie Zeit gewähren. Diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß Haase München mit der freien Mainstadt vertauschte. Aber nur zwei Jahre dauerte dies Engagement. Der Ruhm des Künstlers verbreitete sich in dieser Zeit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus. Um den vielfachen Gastspielanträgen nur annähernd gerecht werden zu können, befreite er sich deshalb gänzlich von jeder Engagementsverbindlichkeit. — Vom äußersten Osten bis zur fernsten Westgrenze Deutschlands, von Süd nach Nord, bis Rußland, Ungarn, in die Schweiz und nach Holland, dehnte der Künstler seine Gastspieltouren aus, überall die höchsten Triumphe erringend.

Zwei Jahre gingen im Sturme dieses künstlerischen Siegeszuges dahin, ehe der Künstler seine Rundtour zu beenden vermochte. Die Anstrengungen dieser, durch aufreibende Proben mit immer neuem Personal zur Strapaze werdenden dramatischen Kreuzzüge verlangten gebieterisch einen Ruhepunkt. St. Petersburg lief allen anderen glänzenden Anerbieten den Rang ab. Die Jahre 1860—64 gehörten der russischen Residenzstadt; wenigstens während der, allerdings stets nur bis zum März

währenden hohen Saison. Die Frühlings- und Herbstzeit verwendete Friedrich Haase zu Gastspielen, meist in Deutschland, die Sommermonate fast ausschließlich der Erholung widmend. — Nach Beendigung des russischen Engagements nahm Haase wieder seinen ständigen Aufenthalt in Deutschland, seine Thätigkeit fast nur auf solche Gastspiele an hervorragenden Bühnen beschränkend, welche ihm die volle Garantie gutgeschulter Ensembles und sorgfältigster Scenirung sicherten. Aus dieser ebenso angenehmen wie an neuen Erfolgen und Ehren reichen Behaglichkeit lockte ihn ein Antrag des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha zur Uebernahme der Direction des Hoftheaters. Die Aufgabe reizte den Künstler, seine Fähigkeit auf dem directorialen Gebiete zu erproben, und er folgte dem so ehrenvollen Rufe gern und freudig. — Coburg ward die Vorschule für Leipzig. Als im Jahre 1870 Heinrich Laube, „des langen Haders müde", das Directionsscepter in die Hände der Stadt zurücklegte, ward Friedrich Haase — nach kurzer, directionsloser Zeit — berufen und auserwählt, die Leitung des Stadttheaters zu übernehmen.

Obwohl die Stadt Leipzig voll und ganz sich der nationalen Sache angeschlossen und in hervorragender Weise an dem Liebeswerke für Verwundete und für die Hinterlassenen tapferer Söhne des Vaterlandes Theil genommen hatte, ward von ihren Bewohnern in dieser ernsten Zeit doch das Interesse am Theater nicht hintangesetzt. Es entwickelte sich vielmehr ein reges und das financielle Ergebniß erhöhendes Interesse an den Aufführungen während der Kriegszeit. Und gerade im Theater gab sich der wahre Patriotismus so recht offen kund. Gewiß niemals werden Diejenigen, welche am 17. Juli 1870 der Aufführung des Schiller'schen „Wilhelm Tell" im Neuen Theater beiwohnten, in welcher der nachmalige Director des Stadttheaters, Dr. August Förster als Gast die Titelrolle spielte, den Jubel und das Donnerbrausen vergessen, mit welchem jede auf die Zeitverhältnisse bezügliche Stelle vom Publicum begleitet wurde, und das tausendstimmige Hurrah! nach Stauffachers Worten:

Der alte Urstand der Natur kehrt wieder,
Wo Mensch dem Menschen gegenübersteht. —
Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr
Verfangen will, ist ihm das Schwert gegeben. — —
(Dröhnender Beifall)
Der Güter Höchstes dürfen wir vertheid'gen
Gegen Gewalt. — — Wir steh'n für unser Land,
Wir steh'n für uns're Weiber, uns're Kinder!
(Nicht endenwollendes Hurrah!)

Nachdem Dr. Laube als artistischer Leiter noch die letzte Vorstellung (Weber's Oberon) am 31. August überwacht hatte, reiste er sofort noch in der Nacht nach Wien ab. Vom 1. September an nahm dann der neue Director die Zügel der Regierung selbst in die Hand. Er wurde in seiner Unternehmung trefflich unterstützt von seinem Operndirector v. Strantz (jetzt Director der k. Oper in Berlin) und dem jungen, strebsamen und talentvollen Schauspieler Oswald Hanke, der sich aus der Stellung eines Inspicienten rasch zum Regisseur des Schauspiels aufschwang (jetzt Director des Hoftheaters in Karlsruhe). Außerdem standen ihm noch die beiden trefflichen Capellmeister Gustav Schmidt und Mühldorfer zur Seite.

Als hervorragende That auf musikalischem Gebiete ist die erstmalige Aufführung der Wagner'schen Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg" zu verzeichnen. Dieselbe kam dem Leipziger Publicum am 6. December 1870 als Neuheit und in einer ganz vorzüglichen Aufführung zu Gehör. Eugen Gura, der am 5. September 1870 in den Mitgliederverband eingetretene erste Bariton, trug durch die sorgfältig studirte und meisterhaft zu Gehör und zur Darstellung gebrachte Partie des Hans Sachs wesentlich zum Gelingen der Oper bei.

Die Aufführung dieses schwierigen Opernwerkes hat bewiesen, daß man nur mit einem gut geschulten Ensemble etwas Gediegenes erzielen kann; und ein gutes Ensemble war vorhanden; denn Laube und Haase hatten sich fast alle hervorragenden Vertreter und Vertreterinnen aus der v. Witte'schen Direction erhalten. Wir nennen nur die Namen der Herren: Groß, Hacker,

Rebling, Weber, Hertzsch, der später durch Neß, und Lehmann, der später durch Gura ersetzt wurde, und Operndirector Behr; ferner die Damen: Peschka-Leutner, Borré, Lehmann, Günther-Bachmann, denen sich neu hinzugesellten die Damen: Mahlknecht, Bosse, Gutzschbach und Preuß. Die Opernleitung lag in den Händen Behrs, des Herrn v. Strantz und des Opernregisseurs Louis Seidel.

Im Schauspiel traten als neue Mitglieder hinzu: die Herren Schliemann, Julius Neumann, Hänseler und Josef Tietz sowie die Damen Bland und Zipser. Letztere Dame, welche an Stelle von Frl. Klemm trat, brachte dieselben Vorzüge für ihr Fach mit, wie ihre Vorgängerin. So schwierig es auch war, nach Frl. Klemm zu gefallen, so hatte sich Frl. Blanda Zipser doch im Fluge die Gunst des hiesigen Publicums erobert.

Aber auch Herr Director Friedrich Haase sollte die süße Ruhe im Leipziger Kunstpalast nicht gar zu lange genießen. Schon am 6. Januar 1871, also gerade 31 Tage nach der großartig gelungenen ersten Aufführung des äußerst schwierigen Opernwerkes „Die Meistersinger von Nürnberg“ wurden in den Leipziger Nachrichten Klagen gegen seine Theaterleitung wegen Mangels an guten Opernaufführungen und mangelhafter Besetzung einzelner Opernpartien geführt.

Von dem Kritiker der Leipziger Nachrichten erschien im genannten Blatte ein Artikel mit dem Titel: „Rückblicke auf das verflossene Theaterjahr“. Der Verfasser, Dr. Franz Hirsch, ging mit der Haase'schen Theaterleitung scharf ins Gericht; das Facit des Artikels war für Haase ein nicht gerade sehr schmeichelhaftes.

Am 14. October begegnen wir abermals einem „Eingesandt“ in den Nachrichten, in welchem man wiederum höchst absprechend über die Haase'schen Opernverhältnisse urtheilte. Zum ersten Male wurde in diesem Artikel Bezug auf die Laube'sche Oper unter Behrs Führung genommen und gesagt, daß man sich an der guten Oper unter Laube hätte erfreuen können! Und dabei waren es dieselben Mitglieder, die unter Witte und Laube ihre Tüchtigkeit bewiesen hatten und die Haase nur noch

um einige hervorragende Künstlerkräfte, die wir oben bereits erwähnt, vermehrt hatte.

Am 28. März 1871 stand folgende Theateranzeige in den Tagesblättern: „Da Herr Behr von seiner Urlaubsreise nach Wien nicht rechtzeitig eingetroffen ist, so hat Herr Cillis vom Hoftheater in Dessau die Partie des „Kothner" in der heutigen Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" übernommen. Die Direction des Stadttheaters."

Schon am 14. Mai trat der bisherige allbewährte Leiter der Oper, Heinrich Behr, dessen Thätigkeit unter Laube eine sehr ersprießliche gewesen war, aus dem Mitgliederverband der hiesigen Bühne, und Herr von Strantz functionirte von da ab als alleiniger Operndirector. —

Statistischer Rückblick auf die Zeit
vom 26. Mai 1870 bis 1. September 1871.

Behörde:

Vorsitzender der Theaterdeputation: Hr. Stadtrath Alexander Schilling.
Theaterdeputirter: Hr. Stadtrath Dr. med. Lippert-Dähne.
Hausdeputirter: Hr. Stadtrath Nörpel.

Personal:

Direction: Hr. Friedrich Haase. Antritt 26. Mai 1870.
Operndirector: Hr. Heinrich Behr. Antritt 1. Februar 1869. Abgang 14. Mai 1871.
Oberregisseur und Regisseur des Schauspiels: Hr. Grans. Von Witte engagirt.
Regisseur des Lustspiels: Hr. Mittell. Von Witte engagirt.
Regisseur der Oper: Hr. Seidel. Von Witte engagirt.
Capellmeister: Hr. Gustav Schmidt. Von Witte engagirt.
Capellmeister: Hr. W. C. Mühldorfer. Von Witte engagirt.
Concertmeister: Hr. Ferdinand David.
Concertmeister: Hr. Engelbert Röntgen. (An Dreyschock's Stelle.)
Regisseur des Ballets: Hr. Reissinger.
Theaterarzt: Hr. Dr. med. Püschel.
Theaterarzt: Hr. Dr. med. Kühn.
Theaterinspector (Rathsbeamter): Hr. Julius Hoffmann.
Theatersecretär und Hauptcassirer: Hr. Balduin Littmann.
Bibliothekar und Controlleur: Hr. Küster.

Sänger:

Heldentenor: Hr. Groß. Von Witte engagirt.
Lyrischer Tenor: Hr. Hacker. Von Witte engagirt.
Lyrischer und Spieltenor: Hr. Rebling. Von Witte engagirt.
Lyrischer Tenor: Hr. Weber. Von Witte engagirt.
Heldenbariton: Hr. Lehmann. Von Witte engagirt. Abgang 25. August 1870.
Bariton: Hr. Schmidt. Von Witte engagirt. Abgang 18. Mai 1871.
Serieuser Baß: Hr. Hertzsch. Von Witte engagirt. Abgang 25. August 1870.
Hoher Baß: Hr. Ehrke. Von Witte engagirt.
Baßbuffo und hoher Baß: Hr. Director Behr. Von Laube engagirt. Abgang 14. Mai 1871.
Baßpartien: Hr. Gitt. Von Wirsing engagirt.
Baßpartien: Hr. Georg Müller. Von Witte engagirt.

Sängerinnen:

Jugendliche dramatische Gesangspartien: Frl. Emmy Zimmermann. Von Laube engagirt. Abgang 28. August 1870.
Jugendliche Sängerin: Frl. Mühle. Abgang 24. Mai 1871.
Coloratursängerin: Fr. Peschka-Leutner. Von Witte engagirt.
Coloratursängerin: Frl. Lilli Lehmann. Von Laube engagirt. Abgang 2. August 1870.
Altistin: Frl. Borré. Von Witte engagirt.
Opernmütter: Fr. Günther-Bachmann.

Schauspieler:

Heldenvater: Hr. Straßmann. Abgang 14. Juli 1870.
Heldenvater: Hr. Stürmer.
Erster Held und Liebhaber: Hr. Mitterwurzer. Abgang 29. April 1871.
Erster Bonvivant: Hr. Mittell.
Bonvivant, Gecken und Naturburschen: Hr. Link.
Gesetzte Liebhaber, junge Männer: Hr. Grans.
Charakterrollen und Intriguants: Hr. Teller. Antritt 2. Mai 1871.
Charakterrollen und humoristische Väter: Hr. Eckert. Von Laube engagirt. Abgang 1. Mai 1871.
Väter und Kammerdiener: Hr. Saalbach. Von Witte engagirt.
Chargen: Hr. Gitt. Von Witte engagirt.
Chargen: Hr. Georg Müller. Von Witte engagirt.
Erster Gesangskomiker: Hr. Engelhardt. Von Witte engagirt.
Gesangskomiker: Hr. Schindler. Antritt 6. Mai 1871. Abgang 1. Juli 1871. (Als Gast engagirt.)
Komische Rollen und Diener 2c.: Hr. Schlick.

Schauspielerinnen:

Tragödin und Heldenmutter: Fr. Straßmann-Damböck. Von Witte engagirt. Abgang 14. Juli 1870.
Jugendliche dramatische Liebhaberin: Frl. Rosa Link. Von Witte engagirt. Abgang 19. Juli 1871.
Erste Liebhaberin und Salondame: Frl. Delia. Von Witte engagirt. Abgang 29. August 1870.
Erste Liebhaberin und Salondame: Frl. Birnbaum. Von Laube engagirt.
Muntere Liebhaberin: Fr. Mitterwurzer. Von Laube engagirt. Abgang 17. Juni 1870.
Ernste Mütter: Frl. Cornelia Haas. Von Laube engagirt.
Humoristische Mütter: Fr. Günther-Bachmann.
Mütter: Fr. Gutperl. Von Witte engagirt.

Ballet:

Balletmeister und Solotänzer: Hr. Reissinger.
Solotänzerin: Frl. Casati.
Solotänzerin: Frl. Keppler.

Bemerkenswerthe Vorstellungen vom 26. Mai 1870 bis 1. September 1871:

3. August 1870. Zum Benefiz der hülfsbedürftigen Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner: „Festouverture“ von Mühldorfer; Prolog von Dr. Franz Hirsch, gesprochen von Frl. Delia; dann „Lenore“. Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Holtei. Musik von Eberwein.

23. September 1870. Zur Feier der deutschen Siege am 80. Geburtstage Theodor Körners: Drei patriotische Stücke.

9. November 1870. Zur Vorfeier des Geburtstags Friedrich Schillers: Prolog, gedichtet von Rudolph Gottschall, gesprochen von Hrn. Grans; danach „Kabale und Liebe“.

12. November 1870. Zum Benefiz des Oberregisseurs Herrn Grans: „Der Narr des Glücks“. Lustspiel in 5 Acten von Ernst Wichert; „Kathleen und Charlie“. Liederspiel in 1 Aufzug von Grans. Musik von Carl Reinecke. (Unter persönlicher Leitung des Componisten.)

11. December 1870. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Johann: Prolog, gesprochen von Frl. Link; hierauf 2 kleine Stücke.

12. December 1870. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen: Prolog, gesprochen von

Frl. Link; hierauf „Die Meistersinger von Nürnberg". Oper in 3 Acten v. Wagner.

14. December 1870. Beethovenfeier: Goethe's „Egmont" mit der Musik von Beethoven.

30. December 1870. Zum Benefiz des Capellmeisters Mühldorfer: „Undine". Romant. Zauberoper in 4 Acten von Lortzing.

21. Januar 1871. Zum Besten des Theaterpensionsfonds und zur Geburtstagsfeier Lessing's: „Nathan der Weise". Gast: Herr Jaffé von Dresden.

27. Januar 1871. Zu Mozart's Geburtstag: „Idomeneus". Gr. Oper v. Mozart.

29. Januar 1871. Festvorstellung zur Feier der Capitulation von Paris.

4. Februar 1871. Zum Benefiz für Roderich Benedix: „Landwehrmanns Christfest"; „Der alte Magister". Von R. Benedix.

1. März 1871. Zum Benefiz des Regisseurs Carl Mittell: „Emilia Galotti". Gast: Frl. Bland.

7. März 1871. Festvorstellung zur Feier des Friedens.

11. März 1871. Festvorstellung zur Feier der Rückkehr Sr. Königl. Hoheit unseres ruhmgekrönten Kronprinzen Albert von Sachsen.

29. März 1871. Vorstellung zum Besten des Pensionsfonds für das gesammte technische Personal.

12. April 1871. Benefiz des Regisseurs Seidel: „Der Vampyr". Oper in 2 Acten von Marschner.

17. August 1871. Beginn des Mozart-Cyclus.

Opernneuheiten vom 26. Mai 1870 bis 1. September 1871:

6. December 1870. „Die Meistersinger von Nürnberg". Oper von Richard Wagner.

11. Januar 1871. „Rigoletto". Oper in 3 Acten u. 1 Vorspiel. Musik v. Verdi.

25. März 1871. „Dornröschen". Romant. Oper in 4 Aufzügen v. Levy. Musik von August Langert.

Operetten-, Possen- und Balletneuheiten:

29. October 1870. „Auf eignen Füßen". Gesangsposse in 6 Bildern v. Pohl u. Wilken. Musik von Conradi.

12. November 1870. „Kathleen und Charlie". Liederspiel in 1 Act von Grans. Musik von Reinecke.

16. December 1870. „Die Ruinen von Athen". Ein Festspiel mit Chören und Gesängen von Kotzebue. Musik von L. van Beethoven.

16. December 1870. „Die Geschöpfe des Prometheus". Heroisch-allegor. Ballet von Vagano. Musik von L. van Beethoven.
27. December 1870. „Schneewittchen". Deutsches Märchen in 5 Acten. Musik von Conradi.
5. Januar 1871. „Goldweibchen, oder: Russisch und Italienisch". Vaudeville in 1 Act.

Lustspiel- und Schauspielneuheiten:

26. Mai 1870. „Hans und Grete". Schauspiel in 5 Acten von Spielhagen.
20. August 1870. „Ferdinand von Schill". Vaterländisches Schauspiel in 5 Acten von R. Gottschall.
24. August 1870. „Die Strike der Schmiede". Gerichtsscene von Mauthner.
24. August 1870. „Unerreichbar". Lustspiel in 1 Act von Wilbrandt.
24. August 1870. „Eine vollkommene Frau". Schwank in 1 Act von Görlitz.
24. August 1870. „Bridibi". Schwank in 1 Act nach Rochefort von Henrion.
13. September 1870. „Aladin oder die Wunderlampe". Zaubermärchen mit Gesängen und Tänzen in 4 Acten von Gustav Räder.
8. October 1870. „Der Graf von Hammerstein". Histor. Schauspiel in 5 Acten von Wilbrandt.
13. October 1870. „1813". Kriegsbild in 1 Aufzug von Roderich Benedix.
20. October 1870. „Zahnschmerzen". Schwank in 1 Act von Emil Pohl.
12. November 1870. „Der Narr des Glücks". Lustspiel in 5 Acten von E. Wichert.
8. December 1870. „Reden muß man". Lustspiel in 3 Aufzügen von Benedix.
12. Januar 1871. „Eine moderne Million". Schauspiel in 5 Aufzügen von Bernhard Scholz.
4. Februar 1871. „Landwehrmanns Christfest". Familienbild in 1 Act von Benedix.
11. Februar 1871. „Herzog Bernhard von Weimar". Geschichtliches Drama in 5 Aufzügen von R. Gottschall. Musik von Mühldorfer.
18. Juni 1871. „Kaiser-Marsch" von Richard Wagner; hierauf „Der letzte Bürgermeister von Straßburg". Vaterländisches Drama in 5 Aufzügen von K. Biedermann.
14. August 1871. „Timoleon". Trauerspiel in 5 Acten von Hans Marbach.

27. August 1871. „Der Pfarrer von Kirchfeld". Volksstück mit Gesang in 4 Acten von L. Gruber (Anzengruber.)

Gäste aus der Zeit vom 26. Mai 1870 bis zum 1. September 1871:

27. Mai 1870. Frl. Philippine Brand vom großh. Hoftheater in Schwerin vom 27. Mai bis 18. Juni als Gast engagirt.
8. Juni 1870. Frl. Mahlknecht vom Hoftheater zu Darmstadt. 1 mal. Wurde engagirt.
28. Juni 1870. Hr. Bulß vom Hoftheater in Neustrelitz. 1 mal.
3. Juli 1870. Frl. Lina Mayr, vom kaiserl. Hoftheater in Petersburg. 6 mal.
5. Juli 1870. Hr. Dr. August Förster, vom Hofburgtheater in Wien. 6 mal.
8. Juli 1870. Hr. Rafalsky von Nürnberg. 1 mal.
13. Juli 1870. Hr. Pfeiffer vom Stadttheater in Riga. 1 mal.
18. Juli 1870. Hr. Max Staegemann, vom k. Hoftheater in Hannover. 5 mal.
19. Juli 1870. Frl. A. Baudius, vom k. k. Burgtheater in Wien. 2 mal.
24. Juli 1870. Frl. Anna Stürmer. Erster theatral. Versuch. Agathe. 1 mal.
28. Juli 1870. Frl. Bosse von dem k. k. Hofoperntheater zu Wien. 2 mal. Wurde engagirt.
28. Juli 1870. Frl. Preuß vom Stadttheater zu Hamburg. 4 mal. Wurde engagirt.
5. August 1870. Frl. Blanda Zipser vom Stadttheater zu Aachen. 2 mal. Wurde engagirt.
8. August 1870. Hr. Goritz. 3 mal.
12. August 1870. Hr. Asché vom Stadttheater zu Magdeburg. 1 mal. Wurde engagirt.
13. August 1870. Frl. Adolphine Walter von Brünn. 2 mal.
30. August 1870. Frl. Marie Räder vom kaiserl. Hoftheater zu Petersburg. 1 mal. Wurde engagirt.
3. September 1870. Hr. Uttner vom deutschen Theater zu Prag. 5 mal.
4. September 1870. Hr. Tietz vom Victoriatheater zu Berlin. 1 mal. Wurde engagirt.
4. September 1870. Frl. Dorner vom herzogl. Hoftheater zu Coburg. 1 mal. Wurde engagirt.
5. September 1870. Hr. Gura vom Stadttheater zu Breslau. 1 mal. Wurde engagirt.
7. September 1870. Hr. Hänseler vom Victoriatheater zu Berlin. 1 mal. Wurde engagirt.
10. September 1870. Hr. Scheerenberg vom k. ständ. Theater zu Graz. 1 mal.

18. September 1870. Fr. Pofinger vom Wallnertheater zu Berlin. 1 mal.
19. September 1870. Hr. Roll vom Stadttheater zu Frankfurt a./M. 1 mal.
29. September 1870. Hr. Krolop vom Stadttheater zu Bremen. 3 mal.
1. October 1870. Frl. Anna Schramm vom Friedrich-Wilhelmstädt. Theater zu Berlin. 7 mal.
19. October 1870. Hr. Zinkernagel vom Stadttheater zu Cöln a./Rh. 1 mal.
25. October 1870. Frl. Pauline Ulrich vom k. Hoftheater zu Dresden. 3 mal.
25. October 1870. Hr. Ulram vom Hoftheater zu Cassel. 3 mal.
3. November 1870. Frl. Widmann vom Stadttheater zu Breslau. 5 mal.
25. November 1870. Hr. Dr. Gunz vom k. Hoftheater zu Hannover. 3 mal.
14. December 1870. Hr. Jauner vom k. Hoftheater zu Dresden. 4 mal.
14. December 1870. Hr. Salomon vom großh. Hoftheater zu Weimar. 4 mal.
4. Januar 1871. Frl. Chorherr von Petersburg. 5 mal.
4. Januar 1871. Frl. Setti von Nürnberg. 3 mal. Wurde engagirt.
21. Januar 1871. Hr. Jaffé vom k. Hoftheater zu Dresden. 1 mal.
9. Februar 1871. Fr. Winkler-Palleske. 1 mal.
16. Februar 1871. Frl. Bland vom großh. Hoftheater zu Schwerin. 7 mal.
16. März 1871. Fr. Hasemann-Kläger vom Hof- und National-Theater zu Mannheim. 9 mal.
18. März 1871. Frl. Schröder vom Stadttheater zu Stettin. 2 mal.
23. März 1871. Hr. Herrmann vom Stadttheater zu Graz. 1 mal.
29. März 1871. Hr. Helmerding vom Wallnertheater zu Berlin. 2 mal.
10. April 1871. Hr. Hasemann vom Nationaltheater zu Mannheim. 5 mal.
11. April 1871. Frl. Fanger vom Stadttheater zu Lübeck. 3 mal.
14. April 1871. Hr. Franke vom Stadttheater zu Zürich. 1 mal.
16. April 1871. Frl. v. Duval vom Stadttheater zu Würzburg. 1 mal.
23. April 1871. Frl. Anna Schramm vom Wallnertheater zu Berlin. 10 mal.
2. Mai 1871. Hr. Teller vom Stadttheater zu Pest. 4 mal.
5. Mai 1871. Hr. Julius Neumann vom Stadttheater zu Bremen. 3 mal.
6. Mai 1871. Hr. Schindler vom Stadttheater zu Bremen. 5 mal.
8. Mai 1871. Frl. Hüttner vom Stadttheater zu Augsburg. 3 mal.

9. Mai 1871. Hr. Reß vom Stadttheater zu Hamburg. 2 mal.
11. Mai 1871. Hr. Schliemann vom Stadttheater zu Mainz. 2 mal.
13. Mai 1871. Hr. Steinar vom Stadttheater zu Hamburg. 5 mal.
20. Mai 1871. Frl. Gutzschbach als erster theatralischer Versuch. 1 mal.
3. Juni 1871. Hr. Rokitansky vom städt. Landestheater zu Lemberg. 2 mal.
3. Juni 1871. Frl. Wallbach vom Hamburger Stadttheater. 3 mal.
6. Juni 1871. Frl. Marianne Brandt, Hofopernsängerin aus Berlin. 3 mal.
7. Juni 1871. Frl. Köhler vom Breslauer Stadttheater. 1 mal.
19. Juni 1871. Frl. Baumgartner von Frankfurt a./M. 2 mal.
20. Juni 1871. Fr. Frieb-Blumauer } k. Hoftheater zu Berlin 10 mal.
20. Juni 1871. Hr. Theodor Döring } k. Hoftheater zu Berlin 12 mal.
22. Juni 1871. Hr. Unger vom großh. Hoftheater zu Neustrelitz. 2 mal.
22. Juni 1871. Hr. Roschlau von Graz. 1 mal.
6. Juli 1871. Hr. Nachbaur, k. Kammersänger vom Hoftheater zu München. 5 mal.
12. Juli 1871. Hr. Carl Sontag vom k. Theater zu Hannover. 1 mal.
16. Juli 1871. Hr. Swoboda } Gesammtgastspiel. 9 mal.
16. Juli 1871. Fr. Swoboda-Fischer } Gesammtgastspiel. 9 mal.
20. Juli 1871. Hr. José Lederer. 5 mal.
20. Juli 1871. Fr. Reinhold aus Leipzig. 2 mal.
29. Juli 1871. Frl. Groyß vom Grazer landschaftl. Theater. 2 mal.
29. Juli 1871. Frl. Mayer vom Rigaer Stadttheater. 1 mal.
29. Juli 1871. Hr. Weiß von Stockholm (Baßbuffo). 2 mal.
3. August 1871. Hr. Wilhelm Knaack aus Wien. 8 mal.
29. August 1871. Frl. Anna Dathmann vom Carltheater zu Wien. 1 mal.

Eingetretene Mitglieder vom 26. Mai 1870 bis 1. September 1871:

4. März 1870. Hr. Hinze, Bassist.
27. Mai 1870. Frl. Brand (von Schwerin) Liebhaberin. (Für 1 Monat engagirt.)
31. Mai 1870. Frl. Guinand, Liebhaberin.
7. Juni 1870. Frl. Löffler, Soubrette.
19. Juni 1870. Frl. Mahlknecht, jugendliche dramatische Sängerin.
20. Juli 1870. Hr. von Strantz, stellvertretender Director und Operndirector.
26. Juli 1870. Hr. Idali, Solotänzer.
7. August 1870. Hr. Pötsch, Charakterrollen und Chargen.

12. August 1870. Hr. Asché, Väterrollen.
17. August 1870. Hr. Grün, Liebhaber.
20. August 1870. Hr. Delius, Liebhaber.
30. August 1870. Frl. Räder, Soubrette in Lustspiel und Posse.
1. September 1870. Hr. Hanke, Intriguants und Chargen.
3. September 1870. Frl. Preuß, Opernsoubrette.
4. September 1870. Frl. Dorner, Liebhaberin und Anstandsdame.
4. September 1870. Hr. Tietz, Bonvivant und komische Rollen.
7. September 1870. Hr. Hänseler, humoristische Väter.
7. September 1870. Hr. Rahn, Liebhaber.
7. September 1870. Frl. Zipser, muntere Liebhaberin.
15. September 1870. Frl. Bosse, jugendlich dramatische Sängerin.
26. September 1870. Hr. Gura, Baritonist.
29. September 1870. Hr. Krolop, serieuser Baß.
1. October 1870. Hr. Trotz, jugendlicher Liebhaber.
2. October 1870. Hr. Schröder, Liebhaber.
4. October 1870. Frl. Knauff, Anstandsdame und Liebhaberin.
3. December 1870. Frl. Widmann, Liebhaberin.
17. Januar 1871. Frl. Setti, Liebhaberin.
28. Januar 1871. Frl. Haverland, Heldin und Liebhaberin.
2. Mai 1871. Hr. Teller, Charakterdarsteller.
19. Mai 1871. Hr. Julius Neumann, Held und Liebhaber.
19. Mai 1871. Hr. Weiß, Charakterdarsteller.
20. Mai 1871. Frl. Gutzschbach, jugendliche Sängerin.
23. Mai 1871. Frl. Bland, jugendliche dramatische Liebhaberin.
2. Juni 1871. Frl. Hüttner, Anstandsdame und Liebhaberin.
4. Juni 1871. Hr. Schliemann, Heldenvater.
6. Juni 1871. Hr. Neß, Bassist.
7. Juni 1871. Hr. Steinar, jugendlicher Liebhaber.
13. Juni 1871. Frl. Wallbach, jugendliche Sängerin.
30. Juni 1871. Hr. Lippe, Bassist.
1. Juli 1871. Hr. Victor Neßler, Musik- und Chordirector.
10. Juli 1871. Hr. Cajé, Tenorist.
8. August 1871. Hr. Hasemann, Liebhaber.
8. August 1871. Fr. Hasemann-Kläger, Liebhaberin.
23. August 1871. Frl. Hüller, Liebhaberin.
23. August 1871. Frl. Preveaux, Liebhaberin.

Abgegangene Mitglieder vom 26. Mai 1870 bis 1. September 1871:

30. Mai 1870. Frl. Therese Schneider, dramatische Sängerin.
31. Mai 1870. Hr. Lignory.
15. Juni 1870. Hr. von Leman, Charakterkomiker.
17. Juni 1870. Frau Mitterwurzer, muntere Liebhaberin.

9. Juli 1870. Frl. Trautmann II.
14. Juli 1870. Hr. Straßmann, Heldenvater.
14. Juli 1870. Fr. Straßmann-Damböck, Heldenmutter.
1. August 1870. Frl. Guinand, Liebhaberin.
2. August 1870. Frl. Lilli Lehmann, Coloratursängerin.
12. August 1870. Hr. van Hell, Liebhaber.
14. August 1870. Hr. Deutschinger, Charakterdarsteller.
21. August 1870. Hr. Siegmann, Liebhaber.
25. August 1870. Hr. Hertzsch, Bassist.
25. August 1870. Hr. Lehmann, Baritonist.
26. August 1870. Hr. Delius, Liebhaber.
28. August 1870. Frl. Emmy Zimmermann, jugendliche Sängerin.
29. August 1870. Frl. Delia, Liebhaberin und Salondame.
30. August 1870. Frl. Schäffer, muntere Liebhaberin.
2. September 1870. Hr. Grün, Liebhaber.
3. October 1870. Hr. Schröder, Liebhaber.
11. Februar 1871. Hr. Kahle, Charakterdarsteller.
29. April 1871. Hr. Mitterwurzer, Held und Liebhaber.
1. Mai 1871. Hr. Eckert, Komiker.
14. Mai 1871. Hr. Behr, Operndirector und Baßbuffo.
18. Mai 1871. Hr. Krolop, Bassist.
18. Mai 1871. Hr. Schmidt, Baritonist.
24. Mai 1871. Frl. Mühle, Sängerin.
10. Juli 1871. Hr. Cajé, Tenorist.
19. Juli 1871. Frl. Rosa Link, jugendliche dramatische Liebhaberin.
10. August 1871. Frl. Setti, Liebhaberin.
17. August 1871. Hr. Steinar, Liebhaber.
19. August 1871. Frl. Brandt, Mutterrollen.
22. August 1871. Hr. Hinze, Bassist,
26. August 1871. Hr. Rahn, Liebhaber.
30. August 1871. Hr. Asché, Charakterdarsteller.

Am 9. December 1870 eröffnete der neubegründete Chorpensionsfonds seine Wirksamkeit. Näheres darüber s. unten: „Wohlthätigkeitsanstalten am Leipziger Stadttheater“. In das Jahr 1870 fällt auch die Gründung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Unter Vorbereitungen zu einem ersprießlichen Winterfeldzug begann die Direction das Winterhalbjahr 1871—1872. Auf dem Gebiete der Oper wie des Schau- und Lustspiels, sowie in

der Vervollständigung und Vervollkommnung des Personals herrschte reges Leben.

Kaum war man in das Jahr 1872 eingetreten, so machte sich in der Presse Parteigezänk der Kritiker unter sich bemerkbar, welchem hie und da sich auch Angriffe auf die Directionsführung Haase's, ja sogar auf seine Person, anreihten.

Nur eines dieser Preßerzeugnisse, das am 31. März 1872 in den Leipziger Nachrichten erschienene „Eingesandt" sei, weil bemerkenswerth, hier angeführt. Friedrich Haase wurde nämlich darin aufgefordert: „von seiner Directionsthätigkeit zurückzutreten". Er hatte dieselbe kaum erst begonnen. Schon am 4. Juli 1872 wiederholten sich diese Angriffe. Es erschien eine anonyme Annonce am genannten Tage in den Leipziger Nachrichten, welche mit der Ueberschrift: Theatermisère versehen war. In derselben wurde Director Haase wegen einer Affaire mit dem Tenoristen Ander heftig angegriffen.

Die Theaterdirection erwiderte umgehend und theilte dem Publicum mit, daß geschehener Anfrage zufolge die betreffende Annonce der Redaction durch Herrn Bretterfabrikant Rütgers in Dresden, den Bräutigam der am Stadttheater engagirten Sängerin Frl. Bosse, übermittelt worden sei, und daß die Theaterdirection wegen der darin enthaltenen Verleumdungen und Unwahrheiten den Verfasser zur Rechenschaft ziehen werde.

Durch diese Erklärung war die Angelegenheit wohl in den Gerichtssaal verwiesen, allein sie hatte trotzdem eine Reihe von litterarischen Erzeugnissen im Gefolge, was für die Direction immerhin peinlich sein mußte. Es erschien außer den Notizen in den Blättern z. B. in Broschürenform ein Bändchen „Leipziger Theater-Xenien", die erfreulicher Weise nicht in dem Style der weiland Flugblätter geschrieben waren, sondern mit Witz und Satire. Dieselben hatten sich mit folgendem Motto eingeführt:

Andre eifern, Andre tadeln,
Ueberhitzig, zorneswarm,
Aber mit des Witzes Nadeln
Kitzelt Euch der Xenienschwarm.

Nur um die Situation zu kennzeichnen, theilen wir aus der Sammlung folgende beiden Xenien mit:

Papst Sixtus (Schauspiel).

Mit Haase's dramatischem Streben
Ist's wirklich eine Noth;
Die Dichter ruft er zum Leben,
Das Publicum macht er todt.

Strantz und Haase.

Daß Ihr zusammengeht in jedem Streben,
Hat oft zu bösen Witzen Stoff gegeben.
Ich muß von mir das Gegentheil gesteh'n,
Ich säh' Euch wirklich gern — zusammen geh'n!

Haase wirkte jedoch trotz dieser Angriffe unbeirrt fort. Der Sommer verlief ruhig.

Bemerkenswerthe Vorstellungen aus der Zeit vom 1. September 1871 bis 1. September 1872:

7. October 1871. Zum Benefiz des Capellmeisters Mühldorfer: „Gudrun". Große Oper in 3 Acten von Aug. Reißmann.
8.—10. November 1871. Schiller-Feier I. II. III.
25. November 1871. Zum Benefiz des Regisseurs Carl Mittell: „Der Königsleutnant"; „Der Bojar".
12. December 1871. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen: „Der Kaufmann von Venedig".
23. December 1871. Zum Gedächtniß der ersten Aufführung des „Freischütz" auf dem Theater zu Leipzig am 23. December 1821 und zur Feier der 250sten Aufführung hieselbst: Prolog von Dr. F. Hofmann, gesprochen von Frl. Bland; „Der Freischütz".
28. December 1871. Zum Besten des Theaterpensionsfonds: „Man sucht einen Erzieher"; „Der Präsident". (Unter gütiger Mitwirkung Friedrich Haase's.)
20. Februar 1872. Zum Besten des Theaterpensionsfonds: „Don Juan".
20. März 1872. Zum Besten des Oberregisseurs H. Grans: „Cola di Renzi". Dramat. Gedicht in 5 Acten von Dr. Kühn.
22. März 1872. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers: Prolog; „Catharina Cornaro". Oper von Franz Lachner.

29. April 1872. Italienische Operngesellschaft. Direction Herr Pollini.
15. August 1872. Festvorstellung zu Ehren der hier tagenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte: „Der Kaufmann von Venedig". (Gast: Hr. Döring vom Königl. Hoftheater in Berlin.)
28. August 1872. Zur Feier von Goethe's Geburtstag: „Götz von Berlichingen".

Opernneuheiten:

7. October 1871. „Gudrun". Große Oper in 3 Acten von Aug. Reißmann.
24. Januar 1872. „Der Erbe von Morley". Oper in 3 Acten von Franz von Holstein.
16. März 1872. „Catharina Cornaro". Große Oper in 4 Acten von Franz Lachner.

Schau- und Lustspielneuheiten:

9. September 1871. „Die Blumengeister". Romantisch-komisches Zauberspiel in 5 Acten von Gaßmann. Musik von E. Stiegmann.
14. September 1871. „Die Schicksalsbrüder". Lustspiel in 4 Acten von L. Feldmann.
16. September 1871. „Graf Horn". Drama in 5 Acten von Josef Weilen.
9. October 1871. „Biegen oder brechen". Lustspiel in 4 Acten von Ernst Wichert.
2. November 1871. „Der Herzog von Kurland". Trauerspiel in 5 Acten von Rudolf Bunge. Musik von Neßler.
1. Januar 1872. „Maaß für Maaß". Lustspiel in 5 Acten von Shakespeare.
5. Februar 1872. „Wer?" Lustspiel in 1 Act von Jonas.
5. Februar 1872. „Das Stiftungsfest". Schwank in 3 Acten von G. v. Moser.
27. Februar 1872. „Die Bluthochzeit". Geschichtl. Trauerspiel in 4 Acten von Albert Lindner.
20. März 1872. „Cola di Renzi". Dramat. Gedicht in 5 Acten von J. E. Kühn.
16. April 1872. „Fernande". Lebensbild in 4 Acten von Sardou, deutsch von Mauthner.
10. Mai 1872. „Mazeppa". Geschichtl. Trauerspiel in 5 Acten von Rudolph Gottschall.
25. Juli 1872. „Cymbeline". Drama in 5 Aufzügen von Shakespeare, f. d. deutsche Bühne bearb. v. A. v. Wolzogen.

Gäste vom 1. September 1871 bis 1. September 1872:

3. September 1871. Hr. Feuchter vom Stadttheater zu Bremen. (Wird engagirt.) 2 mal.
8. September 1871. Hr. Franzius. (Wird engagirt.) 1 mal.
11. September 1871. Fr. Pauline Lucca. 3 mal.
4. October 1871. Hr. Krolop. 1 mal.
10. Februar 1872. Fr. Niemann-Seebach. 1 mal.
12. Februar 1872. Hr. Ernst (Baritonist) von Pest. (Wird engagirt.) 3 mal.
23. Februar 1872. Frl. Schröder vom k. Hoftheater in Stuttgart. 3 mal.
2. April 1872. Hr. Temmel vom Stadtth. zu Düsseldorf. (Wird engagirt.) 1 mal.
20. April 1872. Frl. Götter. 1 mal.
20. April 1872. Frl. Doriat. (Wird engagirt.) 1 mal.
26. April 1872. Frl. Harmsen von Graz. 1 mal.
29. April 1872. Italienische Operngesellschaft des Hrn. Pollini, mit Hr. de Padilla, Fr. de Padilla-Artot, Signora Romani und den Herren Bossi, Morini und Krolop. 4 mal.
3. Mai 1872. Hr. Knorr von Stettin. 1 mal.
20. Mai 1872. Hr. von Bongardt. 6 mal.
3. Juni 1872. Frl. Keller von Bremen, Altistin. 4 mal.
5. Juni 1872. Frl. Klär. 1 mal.
14. Juni 1872. Frl. Antonie Link. (Wird engagirt.) 6 mal.
21. Juni 1872. Frl. Pauly vom h. Hoftheater zu Dessau. 1 mal.
26. Juni 1872. Frl. Mayer vom großh. Hoftheater zu Weimar. 1 mal.
30. Juni 1872. Frl. von Murska. 8 mal.
8. Juli 1872. Frl. Reichardt vom Stadtth. in Magdeburg. (Wird engagirt.) 2 mal.
12. Juli 1872. Hr. Randolfi aus New York. 1 mal.
12. Juli 1872. Hr. Hajôs aus Pest. 6 mal.
12. Juli 1872. Hr. Speith vom h. Hoftheater zu Dessau. Gast engagirt auf 1 Monat.
13. Juli 1872. Frl. Suhrlandt vom Stadttheater zu Riga. (Wird engagirt.) 6 mal.
17. Juli 1872. Frl. Steinhauser von Wien. 4 mal.
31. Juli 1872. Frl. Kaufmann vom Stadtth. zu Basel. 1 mal.
7. August 1872. Hr. Himmer. 2 mal.
15. August 1872. Hr. Döring, k. Hofschauspieler aus Berlin. 1 mal.
21. August 1872. Hr. Mayr vom großh. Hoftheater zu Darmstadt. 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. September 1871 bis 1. September 1872:

1. September 1871. Fr. Reinhold, Sängerin.
3. September 1871. Hr. Feuchter, Komiker.
5. September 1871. Hr. Weiß, Baßbuffo, von Stockholm.
8. September 1871. Hr. Franzius, Bariton.
21. October 1871. Fr. Bethmann, Mütter.
9. November 1871. Hr. Eulenstein, Liebhaber.
1. Februar 1872. Hr. Otto, Liebhaber.
12. Februar 1872. Hr. Ernst, Baritonist.
2. April 1872. Hr. Temmel, Komiker.
11. April 1872. Hr. Keppler, Väter.
20. April 1872. Frl. Doriat, Liebhaberin.
26. April 1872. Frl. Haffner, Liebhaberin.
4. Juni 1872. Hr. Bernhardt, Liebhaber.
7. Juni 1872. Hr. Winkelmann.
8. Juli 1872. Frl. Reichardt, Liebhaberin.
10. Juli 1872. Hr. Brammer, Charakterrollen.
12. Juli 1872. Hr. Speith, Bassist. (Auf 1 Monat.)
13. Juli 1872. Frl. Suhrlandt, Heldenmütter.
19. Juli 1872. Hr. Glesinger, Bassist.
18. August 1872. Hr. Lebrecht, kl. Tenorpartien.

Abgegangene Mitglieder vom 1. September 1871 bis 1. September 1872:

29. November 1871. Hr. Feuchter, Komiker.
7. April 1872. Hr. Franzius, Baritonist.
8. Mai 1872. Hr. Eulenstein, Liebhaber.
24. Mai 1872. Hr. Keppler, Väter.
3. Juni 1872. Frl. Bosse, jugendliche Sängerin.
6. Juni 1872. Hr. Schmidt, Baritonist.
6. Juni 1872. Hr. Weber, Tenorist.
11. Juni 1872. Hr. Weiß, Baßbuffo.
15. Juni 1872. Hr. Weiß, Charakterrollen.
24. Juni 1872. Frl. Preveaux, Liebhaberin.
24. Juni 1872. Fr. Hasemann-Kläger, Liebhaberin.
15. Juli 1872. Hr. Hasemann, Gecken, Intriguants.
7. August 1872. Hr. Winkelmann, Tenorist.
15. August 1872. Hr. Lippe, Bassist.
17. August 1872. Fr. Reinhold, Sängerin.

Zwei schmerzliche Verluste erlitt das Theaterorchester in den Jahren 1871 und 1872: am 7. December 1871 verstarb der

in der Musikwelt weithin bekannte Paukenschläger Gotthold Ernst Pfund, seit vielen Jahren Mitglied des Gewandhausorchesters; als Mensch ein Original, aber von seltener Liebenswürdigkeit und Redlichkeit. Am 30. März 1872 wurde der tüchtige Violinspieler Albert Bolland im blühenden Alter ins Jenseits abgerufen.

Frau Marianne Bärwinkel, noch unter Director Ringelhardt vom Kölner Theater als Obergarderobiere nach Leipzig versetzt, feierte unter allgemeiner Anerkennung und von Zeichen der Theilnahme und Geschenken überschüttet, am 17. April 1872 ihr fünfzigjähriges Berufsjubiläum.

Auch das nun beginnende Jahr 1873 sollte für Haase mancherlei Widriges bringen; außer den Angriffen auf seine Directionsführung wurde er auch noch von anderer Seite hart bedrängt. Die Genossenschaft dramatischer Autoren, deren Vorsitzender Herr Hofrath Rudolf Gottschall war, hatte angeblich wegen unbefugter Aufführung einer bedeutenden Anzahl Stücke einen Monstreproceß gegen Haase angestrengt, der, hätte Haase ihn verloren, ihn einen nicht unbeträchtlichen Theil seines Vermögens gekostet haben würde.

Inmitten dieses sogenannten Autoren-Processes veröffentlichten die Leipziger Nachrichten am 8. Februar einen Artikel mit der Ueberschrift: „Zum Proceß Bosse gegen Haase“, und am 22. Februar erschien die erste Nummer des Flugblattes: „Die Theater-Laterne“, welcher noch 7 Nummern folgten.

Als Redacteur dieser Laterne, aus deren Inhalt sich unschwer herausliest, daß sie an der Proceßfackel des Bosse-Rütgers'schen Rechtsstreites angezündet worden war, gab sich in einer späteren Nummer der Schriftsteller Oskar Blumenthal zu erkennen. Eingeweihte wollen jedoch wissen, daß hinter Blumenthal ein hiesiger angesehener Bürger, ein Schalk bester Gattung stand, dessen Witz und beißende Satire durch den Redacteur nur Ausdruck fand.

Die Laterne unterschied sich in der Kampfweise durch Nichts von

den früheren anonymen Auslassungen. Die alten, schon in den Flugblättern unter v. Witte gemachten Vorwürfe wurden hervorgesucht, das Gericht mit pikanter Sauce begossen und so dem Publicum servirt. In der Form jedoch standen sie weit über den früher erschienenen Erzeugnissen. Die Laterne belustigte das Publicum und kitzelte den Theaterdirector mit Scorpionenstichen, sonst hatte sie weiter keinen Zweck und keine Bedeutung; unangenehm aber mochte sie dennoch für Director Haase sein. Der Docht der Theaterlaterne erlosch wegen Mangel an Oel; leider aber mit ihm nicht auch die unerquicklichen Theaterstreitigkeiten.

Bemerkenswerthe Vorstellungen aus der Zeit vom 1. September 1872 bis 1. September 1873:

2. September 1872. Feier des Gedenktages der Schlacht bei Sedan.
30. October 1872. Benefiz des Opernregisseurs Seidel.
8. November 1872. Vorfeier des goldnen Hochzeitsfestes Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen.
9. November 1872. Schillerfeier.
10. November 1872. Festvorstellung zur Feier des goldenen Hochzeitsfestes des Königs und der Königin von Sachsen.
20. November 1872. Zum Besten des Theaterpensionsfonds.
25. November 1872. Benefiz für Capellmeister Mühldorfer.
12. December 1872. Festvorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen.
13. December 1872. Vorstellung zum Besten des Chorpensionsfonds.
16. December 1872. Vorstellung der italienischen Operngesellschaft des Herrn Director Pollini.
17. December 1872. Festvorstellung zu Ehren der hier tagenden Delegirtenversammlung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.
22. December 1872. Zum Gedächtniß der ersten Aufführung von „Preciosa" vor 50 Jahren.
10. Februar 1873. Benefiz des Regisseurs K. Mittell.
18. März 1873. Benefiz des Oberregisseurs H. Grans.
22. März 1873. Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers.
1. April 1873. Zum Besten des Theaterpensionsfonds.
3. April 1873. Benefiz der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Opernneuheiten wurden in der Zeit vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 nicht gebracht.

Operetten-, Possen- und Ausstattungsstücke-Neuheiten:

13. April 1872. „Aschenbrödel, oder der Gläserne Pantoffel". Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner. Musik von Stiegmann.
21. Juli 1872. „Die Galloschen des Glücks". Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 8 Bildern von Jacobson und Girndt. Musik von Leonhardt.

Schauspiel- und Lustspielneuheiten vom 1. September 1872 bis 1. September 1873:

9. October 1872. „Miß Sarah Sampson". Trauerspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.
15. October 1872. „Die Fabrik zu Niederbronn". Schauspiel in 5 Acten von E. Wichert.
29. October 1872. „Die Sünderin". Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.
29. October 1872. „Im Schlafe". Orig.-Lustspiel in 1 Act von Julius Rosen.
29. October 1872. „Ein Opfer der Consuln". Schwank in 1 Act von Gründorf.
2. November 1872. „Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden". Histor. Lustspiel in 5 Acten von K. Koberstein.
10. November 1872. „Die goldene Hochzeit". Vaterländ. Festspiel in 1 Act von Heydrich.
23. November 1872. „Weibererziehung". Lustspiel in 4 Acten von Benedix.
3. December 1872. „Ein Ehrenwort". Original-Schauspiel in 5 Acten.
9. December 1872. „Papst Sixtus V". Tragödie in 6 Acten von Julius Minding.
16. Januar 1873. „Schlittenrecht". Lustspiel in 1 Act von B. von Cramm.
16. Januar 1873. „Die Lebensretter". Schwank in 4 Acten. N. d. Französ. von Fresenius.
30. Januar 1873. „Treumann von Sachsen". Schauspiel in 5 Acten von W. von Herrigau.
4. Februar 1873. „Auf Kohlen". Lustspiel in 5 Acten von Franz Koppel.
7. März 1873. „Der Teufel und das böse Weib". Altdeutsches

Nachspiel in 1 Act und 4 Tableaux von Hans Sachs, bearbeitet von Leopold Günther. Musik von Theodor Hauptner.
18. März 1873. „Drei Staatsverbrecher". Intriguenstück in 5 Acten von Dr. J. B. v. Schweitzer.
28. März 1873. „Maria Magdalena". Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.
26. Juli 1873. „Der Elephant". Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.

Gäste in der Zeit vom 1. September 1872 bis zum 1. September 1873:

1. September 1872. Hr. Werner vom Stadttheater zu Breslau. (Wird engagirt.) 1 mal.
5. September 1872. Hr. Geiger vom Friedr.-Wilhelmstädt. Theater in Berlin. (Wird engagirt.) 8 mal.
9. September 1872. Frl. Wünsche vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. 1 mal.
16. September 1872. Frl. Kempner vom Stadttheater in Aachen. (Wird engagirt.) 3 mal.
16. September 1872. Hr. Adams, k. k. Hofopernsänger aus Wien. 12 mal.
23. September 1872. Fr. von Zeplin vom Wallnertheater zu Berlin. 6 mal.
28. September 1872. Frl. Pappenheim vom Hof- und National-Theater zu Mannheim. 3 mal.
25. November 1872. Fr. Frieb-Blumauer vom k. Hoftheater zu Berlin. 1 mal.
4. December 1872. Hr. Scaria vom Hoftheater zu Dresden. 6 mal.
16. December 1872. Die italienische Operngesellschaft Pollini. 3 mal.
12. Januar 1873. Hr. Nachbaur vom k. Hoftheater in München. 11 mal.
27. Januar 1873. Frl. Behre vom k. Hoftheater in Cassel. 1 mal.
13. Februar 1873. Hr. Wilführ, Charakterdarsteller. 1 mal.
17. März 1873. Hr. Th. Wachtel sen. 7 mal.
17. April 1873. Frl. Lehnbach vom Hoftheater zu Berlin. 2 mal.
29. April 1873. Hr. Robert Müller vom Stadttheater zu Augsburg. 2 mal.
13. Mai 1873. Frl. Scheller vom Stadttheater in Straßburg. 4 mal.
17. Mai 1873. Hr. Dettmer, k. Hofschauspieler von Dresden. 9 mal.

21. Mai 1873. Hr. Großkopf vom Stadttheater in Augsburg. (Wird engagirt.) 1 mal.
21. Mai 1873. Hr. Lißmann vom Stadttheater zu Lübeck. (Wird engagirt.) 4 mal.
25. Mai 1873. Hr. Ulbrich vom Stadttheater zu Köln. (Wird engagirt.) 1 mal.
3. Juni 1873. Frl. Lina Mayr von Berlin. 7 mal.
7. Juni 1873. Frl. Hüller vom Stadttheater zu Wien. 2 mal.
10. Juni 1873. Frl. von Hartmann vom Stadttheater zu Augsburg. (Wird engagirt.) 3 mal.
12. Juni 1873. Frl. Ehrenfest vom Stadttheater zu Posen. 1 mal.
20. Juni 1873. Frl. Müller vom Hoftheater zu Strelitz. 1 mal.
22. Juni 1873. Frl. Gottschalk vom Stadttheater in Görlitz. (Wird engagirt.) 2 mal.
26. Juni 1873. Frl. Grans vom Stadttheater in Berlin. 2 mal.
6. Juli 1873. Hr. Alexander vom Stadttheater zu Breslau. 4 mal.
7. Juli 1873. Hr. Jaffé, k. Hofschauspieler aus Dresden. 1 mal.
13. Juli 1873. Frl. Hofrichter vom Stadttheater zu Hamburg. 3 mal.
14. Juli 1873. Hr. Klein vom Stadttheater zu Königsberg. 5 mal.
14. Juli 1873. Hr. Ehrichson vom Victoriatheater in Berlin. (Wird engagirt.) 1 mal.
26. Juli 1873. Fr. Frieb-Blumauer vom k. Hoftheater in Berlin. 5 mal.
8. August 1873. Frl. Delia II. vom k. Landestheater zu Prag. 2 mal.
9. August 1873. Frl. Steinburg vom Stadttheater in Bremen. 3 mal.
14. August 1873. Frl. Boschetti vom k. k. Hofoperntheater in Wien. 3 mal.
21. August 1873. Hr. Ludwig vom Stadttheater in Hanau. (Wird engagirt.) 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. September 1872 bis zum 1. September 1873:

1. September 1872. Hr. Bürgin, kl. Tenorpartien.
1. September 1872. Hr. Schwendt, Chargen.
1. September 1872. Hr. Werner, Bariton.
5. September 1872. Hr. Geiger, jugendl. Liebhaber und Bonvivant
8. September 1872. Frl. Giers, Liebhaberin.
22. September 1872. Frl. Lucas, Liebhaberin.
28. September 1872. Frl. Steinhauser, Altistin.

20. October 1872. Frl. Kempner, Coloraturſängerin.
21. October 1872. Hr. Brüning, Liebhaber.
11. December 1872. Frl. Soldau, Liebhaberin.
14. April 1873. Frl. Schendler, Liebhaberin, Kammermädchen.
19. April 1873. Hr. Hajôs, Heldentenor.
29. April 1873. Hr. Robert Müller, Baßbuffo.
30. April 1873. Hr. Löber, Komiker.
10. Mai 1873. Frl. Keller, Altiſtin.
13. Mai 1873. Frl. Scheller, Liebhaberin.
21. Mai 1873. Hr. Großkopf, lyriſcher und Spieltenor.
23. Mai 1873. Frl. Vanini, Liebhaberin.
25. Mai 1873. Hr. Ulbrich, Baßbuffo.
1. Juli 1873. Frl. Gottſchalk, ſentimentale Liebhaberin.
14. Juli 1873. Hr. Ehrichſon, jugendl. Liebhaber.
18. Juli 1873. Hr. Alexander, Komiker, humoriſt. Väter.
8. Auguſt 1873. Frl. Delia II., Liebhaberin, Salondame.
15. Auguſt 1873. Hr. Klein, Charakterdarſteller.
21. Auguſt 1873. Hr. Ludwig, Komiker.
21. Auguſt 1873. Hr. Völhof, Tenoriſt.

Abgegangene Mitglieder vom 1. September 1872 bis zum 1. September 1873:

1. September 1872. Hr. Groß, Heldentenor.
1. September 1872. Frl. Reichardt, Liebhaberin.
1. September 1872. Frl. Trautmann I., Liebhaberin.
1. September 1872. Frl. Hüller, Liebhaberin.
30. September 1872. Frl. Lucas, Liebhaberin.
27. November 1872. Frl. Giers, Liebhaberin.
1. December 1872. Hr. Giers, Chargen, Liebhaber.
24. März 1873. Frl. Haffner, ſentimentale Liebhaberin.
27. April 1873. Hr. Temmel, Komiker.
15. Mai 1873. Hr. Gleſinger, Baſſiſt.
31. Mai 1873. Frl. Bland, erſte Liebhaberin.
1. Juni 1873. Frl. Vanini, Liebhaberin.
16. Juni 1873. Hr. Löber, Komiker.
1. Juli 1873. Frl. Borré, Altiſtin.
15. Juli 1873. Hr. Großkopf, Tenoriſt.
15. Juli 1873. Hr. Georg Müller (wurde ſtädt. Theaterinſpector.)
18. Juli 1873. Hr. David, Concertmeiſter. (Starb in der Schweiz.)
1. Auguſt 1873. Hr. Lebrecht, Tenoriſt.
1. Auguſt 1873. Hr. Ehrichſon, Chargen und Liebhaber.
7. Auguſt 1873. Frl. Kempner, Coloraturſängerin.
8. Auguſt 1873. Hr. Geiger, Liebhaber und Bonvivant.
11. Auguſt 1873. Frl. Antonie Link.

12. August 1873. Hr. Alexander, Komiker.
14. August 1873. Hr. Werner, Baritonist.
24. August 1873. Hr. Robert Müller, Baßbuffo.

Innerhalb dieses Theaterjahres und zwar am 15. Juli trat der seit Eröffnung des neuen Theaters vom Rathe angestellte und im neuen Theatergebäude wohnhafte Theaterinspector Julius Hofmann von dieser Stelle zurück. Hofmann's Ziel lag weiter; der engbegrenzte Wirkungskreis, verbunden mit großer Verantwortlichkeit, sagte dem jungen Manne nicht mehr zu. Er gründete zunächst in Leipzig eine Agentur für Theater und Musik nebst einem Concertinstitut. Später hat er sich durch die im Carolatheater eröffnete Monatsoper soviel Anerkennung erworben, daß man ihn unter vielen namhaften Bewerbern bevorzugte und ihm die Leitung des Stadttheaters zu Köln a. Rh. anvertraute, eine Stellung, in welcher er noch gegenwärtig für das Kölner Publicum und auch für sich erfolgreich wirkt. Durch einstimmigen Beschluß des Rathes wurde an Stelle Hofmann's am 28. Mai 1873 der Verfasser dieses Buches zum Theaterinspector erwählt und trat sein Amt am 15. Juli 1873 an.

Im Anschluß daran sei sogleich hier Einiges über die im Theater angestellten städtischen Beamten gesagt. Der Rath hat vorsorglicher Weise das der Stadt gehörige Theatergebäude nebst werthvollem Inventar dem jeweiligen Unternehmer und seinem Personal nicht ganz zur freien Verfügung gestellt, sondern einen im Hause wohnenden Aufsichtsbeamten berufen, der die Ausführung der vom Rathe getroffenen Bestimmungen über die Benützung des Gebäudes und des Inventars streng zu überwachen und überhaupt Alles zu thun hat, was in seinen Kräften steht, um Schaden von dem Gemeindeeigenthum abzuhalten. Außerdem wird bei den städtischen Theatergebäuden der für die Feuersicherheit derselben so wichtige Beleuchtungsdienst, wie auch noch die Stelle je eines Castellans durch Angestellte des Rathes versehen. Daß diese Einrichtung zum Schutz und zur Erhaltung des städtischen Eigenthums dem Rathe mehr Sicherheit gewährt,

als wenn dem Personal des Unternehmers das Schalten und Walten im Gebäude ungehindert gestattet sein würde, leuchtet wohl ein.

Wie sehr aber der Rath mit dieser Einrichtung das Richtige getroffen, geht daraus hervor, daß sich die städtischen Beamten im Theater nicht immer des ungeschmälerten Wohlwollens der Herren Unternehmer und ihres Personals zu erfreuen haben.

Laube sagt beispielsweise in seinem Buche: „Das norddeutsche Theater" S. 220: „Die Stadt Leipzig hat sich leider einen großen Antheil an der Regierung des Theaters vorbehalten, obwohl sie dasselbe verpachtet. Sie setzt Verwaltungs- und Aufsichtsbeamten ins Theaterhaus, und wo ein Conflict mit den Leuten des Directors ausbricht, da läßt sie keine contradictorische Behandlung zu, sondern verurtheilt die Theaterleute auf die bloße Aussage der ihrigen." Dieses Mißbehagen über die Anordnungen der städtischen Beamten im Theater machte sich auch bei dem Oberregisseur einer späteren Direction geltend. Derselbe rief in einer Probe, in welcher Personal der Direction im Parquet anwesend war und beim Verlassen desselben die Thüre nicht wieder geschlossen hatte: „Ist denn kein städtischer Beamter da, der einen städtischen Beamten ruft, daß er einen städtischen Beamten holt, der die Thüre schließt". Der Rath der Stadt Leipzig wird jedoch am besten wissen, warum er auch in Zukunft an der Anstellung eigener Aufsichtsbeamten im Theater festhält.

Das Jahr 1874 begann mit einem schweren Verlust für die Leipziger Bühne. Am 17. Januar starb nach nur dreitägigem Krankenlager Frau Dr. Caroline Günther-Bachmann. Die Dahingeschiedene gehörte als Sängerin und Schauspielerin, in beiden Fächern Künstlerin, im Verein mit Richard Saalbach und Heinrich Stürmer der hiesigen Bühne, für die sie eine Zierde war, ununterbrochen nahezu 40 Jahre an.

Die Zwistigkeiten in Theatersachen ruhten bis zum März. Um diese Zeit entspann sich zwischen dem Kritiker der Leipziger Nachrichten und dem Operndirector Herrn von Strantz eine Meinungsverschiedenheit über den Gebrauch der von Seite der

Theaterdirection dem Kritiker zugestandenen Freikarten zu den Vorstellungen. Der Streit wurde in den Tagesblättern ausgetragen und zwar in einer Weise, bei der die Ansichten Knigge's über den Umgang mit Menschen durchaus nicht in Betracht kamen. Verlief die Sache auch diesmal nach und nach im Sande, so gährte es zwischen den beiden Persönlichkeiten doch fort, und es bedurfte später nur eines geringen Anlasses, um die Flamme wieder anzufachen. Doch endete der Vorfall mehr tragikomisch: Dr. Franz Hirsch, ausnahmsweise mit einem starken Knüppel bewaffnet, (ob absichtlich oder nicht, blieb unaufgeklärt,) begegnete eines Tages im Beisein vieler Zuschauer dem Operndirector von Strantz vor dem Theater auf dem Augustusplatze; von Strantz erblickte in nächster Nähe plötzlich den also Bewaffneten auf sich zuschreiten und behauptete später, nur dadurch, daß er, der Unbewaffnete, schleunigst sich ins Theater zurück begeben hätte, wäre er vor thätlichen Angriffen des Herrn Hirsch verschont geblieben.

Die Leipziger Nachrichten bewahrten übrigens den gesellschaftlichen Tact; sie enthoben Dr. Hirsch des Amtes eines Referenten und stellten einen anderen Kritiker an. Kaum war diese unerquickliche Angelegenheit abgeschlossen, so sah sich die Haase'sche Direction neuen, diesmal jedoch ernsteren Verwickelungen gegenübergestellt.

Der Kritiker des Tageblattes, Herr Hofrath Dr. Gottschall, der zwar bis dahin der Direction nicht gegenüberstand, aber deswegen durchaus nicht verabsäumt hatte, von derselben, wenn auch vergeblich, ein besseres Repertoire zu fordern, verlangte am 3. März in seiner Kritik über den „Viehhändler von Oberösterreich" endlich ganz bestimmt von der Theaterdirection Umkehr von der betretenen Bahn. Er beschuldigte dieselbe, daß sie trotz wiederholter Mahnungen dabei beharre, die neueren Stücke aller Mitglieder der Genossenschaft der dramatischen Autoren und Componisten, d. h. fast aller namhaften Schriftsteller, von der Bühne auszuschließen und daß sie dafür alte Schmöker, für welche kein Honorar mehr zu zahlen sei, zur Aufführung brächte.

Gottschall, der am Schlusse seines Artikels nochmals an die Direction um Herstellung eines besseren Repertoires appellirte, nahm am 7. März die Sache wieder auf und schrieb wörtlich:

„In der Mittwochsnummer des Tageblattes hat ein jedenfalls ungeschickter und unberufener Anonymus in einer Notiz, die sich anmaßlicher Weise als „Berichtigung" einführte, die jetzigen Repertoirezustände unseres Theaters, die von der ganzen Leipziger Kritik mit vollster Einstimmigkeit verurtheilt werden, in Schutz zu nehmen gesucht. Wir erhalten dadurch willkommene Veranlassung, diese Zustände etwas genauer unter die Lupe zu nehmen und durch die Thatsachen selbst den Beweis zu führen, daß nur die Direction die Schuld an dem trostlosen Repertoire der letzten Saison trägt, trotz aller wiederholten und wohlgemeinten Warnungen der Kritik, der man den Vorwurf der Gehässigkeit und Feindlichkeit gewiß nicht machen dürfte."

Gottschall entwickelt dann die Gründe, weshalb Director Haase nur die älteren Stücke, wegen deren er mit der Genossenschaft im Streit liege, zur Aufführung bringe und nicht die neuen, welche honorarpflichtig seien, und fährt dann wörtlich fort: „Die Thatsache bleibt bestehen: das Repertoire der letzten Saison ist ein der Leipziger Bühne nicht würdiges, und Niemand trägt die Schuld daran, als die Direction, welche diese Auseinandersetzung als dringende Mahnung betrachten möge, endlich ihre vermeintlichen Privatinteressen denen des Theaters und des Publicums unterzuordnen."

Die Theaterdirection versuchte in einem Artikel: „Zur Aufklärung" vom 15. März im Tageblatt an der Hand von Schriftstücken des Rathes der Stadt Leipzig die Behauptungen Gottschall's zu entkräften, wobei sie die Meinung aussprach, der Herr Geheime Hofrath Dr. Rudolph Gottschall habe wohl mehr in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Genossenschaft dramatischer Autoren, wie als Kritiker, der Direction des Stadttheaters den Vorwurf gemacht, daß sie nur allein die Schuld an dem trostlosen Repertoire der letzten Saison trage — Gottschall trat jedoch am 17. März im Tageblatt dieser Auslassung der Direction

nochmals entgegen. Er hielt dabei seine Auffassung der Sachlage nach allen Seiten aufrecht und sagte am Schlusse:

„Die Direction thäte wohl besser daran, auf die Winke der Kritik zu hören, statt sich auf litterarische Fehden einzulassen, was für eine Theaterdirection immer eine sehr abschüssige Bahn ist. Die beste Widerlegung, welche der Tadel des Repertoires finden kann, ist die thatsächliche Besserung desselben. Dann hat auch eine Kritik, die nur dem Interesse der Sache dienen will, das einzig erwünschte Ziel erreicht."

Damit war vorläufig diese Angelegenheit erledigt bis auf die baldigst zu erwartende Publication des Erkenntnisses im Autorenproceß, das, wie wir hier gleich anfügen wollen, vollständig zu Gunsten Haase's ausfiel. Es trat Ruhe auf der ganzen Linie ein; nur eine gewisse Gereiztheit blieb bei allen Betheiligten zurück. Die ganze Situation glich einem Vulkan vor dem Ausbruch, und dieser erfolgte schneller, als irgend Jemand ahnte.

Wie überhaupt die bisherigen unliebsamen Vorgänge meistens nur aus winzig kleinen Ursachen entstanden waren, und bei gegenseitigem guten Willen mit wenigen Worten hätten im Entstehen beigelegt werden können, so war dies auch bei dem folgenden Vorgang der Fall.

Am 16. Mai Abends war eine Garderobegehülfin des Logenschließers am Mittelbalkon, die jedoch in keinem Contractsverhältniß zu der Direction stand, mit mehreren Gliedern einer in Leipzig angesehenen Familie wegen eines Kleidungsstückes in Differenzen gerathen. Sofort nach dem Vorfall erstattete das Haupt dieser Familie Anzeige bei dem Vorsitzenden der Theaterdeputation des Rathes, welcher im Theatergebäude zufällig anwesend war. Auf Grund dieser Anzeige und auf eingeforderte Berichterstattung des Theaterinspectors, der theilweise Zeuge des Streites gewesen war, beschloß der Rath, die Gehülfin aus dem Theater auszuweisen. Als derselben dieser Beschluß an Rathsstelle mitgetheilt worden war, weigerte sie sich, das darüber aufgenommene Protokoll zu unterschreiben; sie ließ vielmehr die An-

ordnung des Rathes gänzlich aus den Augen und erschien am selben Abend wieder im Theater.

Eine solche Nichtachtung des Rathsbeschlusses veranlaßte den im Hause anwesenden Vorsitzenden der Theaterdeputation, der zugleich auch Mitglied des Polizeiausschusses war, die betreffende Person durch den Rathswachtmeister aus dem Hause wegweisen zu lassen.

Dieser Auftritt führte, da die Theaterdirection Partei für die Ausgewiesene ergriff, zu unliebsamen Erörterungen in der Tagespresse und zu einer Klage des Directors in Gemeinschaft mit der Garderobegehülfin gegen die Mitglieder des Rathes, sowie gegen den Theaterinspector und den Rathswachtmeister. Die königl. Staatsanwaltschaft, bei welcher strafrechtliches Einschreiten gegen die genannten Personen beantragt war, hat jedoch in ihrem Beschluß vom 5. August 1874, welcher im Tageblatt vom 21. November 1874 abgedruckt ist, die Denuncianten Friedrich Haase und Barbara Elisabeth Rössel, geb. Klarmann, abfällig beschieden. Die Provocation derselben auf Entscheidung des k. Generalstaatsanwalts blieb ebenfalls ohne Erfolg; denn dieser trat der abweisenden Entschließung der k. Staatsanwaltschaft laut ebenfalls im Leipziger Tageblatt vom 21. November 1874 abgedruckten und motivirten Beschlusses in allen Stücken bei. Auch die von den Klägern an das k. Justizministerium gerichtete Beschwerde hatte keinen Erfolg; denn mittelst Ministerialverordnung vom 16. October 1874 wurden die ergangenen Entscheidungen einfach bestätigt.

Director Friedrich Haase hatte während des Streites zugleich dem Rathe ein Gesuch um Entlassung aus dem Pachtvertrage eingereicht. Der Rath lehnte dasselbe jedoch ab. Damit war diese Streitigkeit beendet.

Während dieser unangenehmen Zustände und wahrscheinlich durch diese veranlaßt, war Anfangs Juni 1874 anonym, unter dem Titel: „Theaterpacht oder städtische Verwaltung?“ eine Broschüre im Buchhandel erschienen, welche Aufsehen hervorrief und wie anzunehmen ist, die beiden Mitglieder der

Theaterdeputation des Rathes, die Herren Stadträthe Schilling und Einhorn, veranlaßte, der Frage einer städtischen Verwaltung des Leipziger Theaters näher zu treten.

Rüstig ging Stadtrath Schilling, der Vorsitzende der Theaterdeputation, an die Ausarbeitung der Unterlagen, kräftig unterstützt von seinem Collegen, dem Stadtrath Einhorn, welcher der erwähnten Broschüre nicht ferne gestanden haben soll. Schon Ende Juni legte die Theaterdeputation dem Rathe den Entwurf eines Statuts vor, nach welchem die künftige Verwaltung des Theaters auf Rechnung der Stadtgemeinde geregelt werden könnte und beantragte zugleich beim Rathe: „Die Verwaltung des hiesigen Theaters unter Leitung eines Intendanten in Zukunft auf die Stadt zu übernehmen." Zu diesem Antrage war, wie es in der Motivirung desselben heißt, die Theaterdeputation durch die Ueberzeugung bewogen worden, „daß unter der zeither üblichen Verwaltung das Theater nach und nach seinem Verfalle entgegengeführt würde durch unausgesetzt vorhandene Lücken in den verschiedensten Rollenfächern, gegen welche der Pachtvertrag kein Schutzmittel an die Hand giebt, ein mit wenigen Ausnahmen stets ungenügendes Repertoire, über welches Presse und Publicum seit langer Zeit in bitteren Klagen sich ergehen, die immer wiederkehrende Zerstörung eines guten Ensembles, welche in der ungerechtfertigtsten Entlassung brauchbarer Bühnenmitglieder ihren Grund hat, und verschiedene andere Uebelstände, welche aus dem Bestreben der Abpächter, so viel als möglich ihre eigenen pecuniären Interessen in Obacht zu nehmen, hervorgegangen."

Bei der im Herbste 1874 vom Rathe vorgenommenen Berathung dieser Vorlagen wurden zur Verstärkung der bis dahin aus den vorgenannten beiden Herren Stadträthen bestehenden Theaterdeputation noch weitere zwei Mitglieder des Rathscollegiums hinzu deputirt; nämlich der damalige Vicebürgermeister Dr. jur. Georgi und Stadtrath Aug. Simon. Außerdem wurden noch fünf Sachverständige in die Commission ernannt, denen die Angelegenheit zur Begutachtung unterbreitet werden sollte. Es

waren dies: Generalintendant a. D. Eduard Devrient (Karlsruhe), Hoftheaterintendant v. Loen (Weimar), Geh. Hofrath Dr. Gustav Freytag, Opernregisseur Louis Seidel und Dr. phil. Wilhelm Buchholz, letztere Beiden in Leipzig. Sämmtliche Herren nahmen das Ehrenamt an.

Bemerkenswerthe Vorstellungen aus der Zeit vom 1. September 1873 bis zum 1. September 1874:

2. September 1873. Feier des Gedenktages der Schlacht bei Sedan.
8. November 1873. Schillerfeier.
10. December 1873. Benefiz für den Capellmeister W. C. Mühldorfer.
19. December 1873. Zum Besten des Theaterpensionsfonds.
29. December 1873. Zum Besten des Chorpensionsfonds.
5. Januar 1874. Zum Besten der Hinterlassenen des verstorbenen Theatercassirers Großmann.
31. Januar 1874. Zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs Albert und der Königin Carola von Sachsen: Großes Concert.
27. Februar 1874. Zum Besten der Volkskindergärten des Vereins für Familien- und Volkserziehung, veranstaltet von Frau Harkort-Delia im Alten Theater.
4. März 1874. Benefiz des Regisseur Hrn. Seidel.
22. März 1874. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
28. März 1874. Zum Besten des Theaterpensionsfonds.
23. April 1874. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen.
1. Mai 1874. Benefiz der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.
2. Juni 1874. Benefiz des Hrn. Oberregisseur Grans.
28. August 1874. Feier von Goethe's Geburtstag.

Opernneuheiten wurden in der Zeit vom 1. September 1873 bis 1. September 1874 nicht zur Aufführung gebracht.

Operetten-, Possen-, Ausstattungsstücke- und Balletneuheiten:

9. März 1874. „Der Registrator auf Reisen". Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 7 Bildern von Moser und L'Arronge. Musik von Bial.

21. März 1874. „Prinzessin Dornröschen". Feenmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von C. A. Görner. Musik von Stiegmann.
27. Mai 1874. „Mein Leopold". Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Adolph L'Arronge. Musik von Bial.

Schau- und Lustspielneuheiten:

9. October 1873. „Hand offen!" Lustspiel in 3 Acten nach d. Französischen.
13. October 1873. „Pombal". Schauspiel in 5 Acten von Dr. Julius Werther.
20. October 1873. „Dr. Raimond". Lustspiel in 4 Acten von G. zu Putlitz.
11. November 1873. „Die Sturmfluth". Dramolet in 1 Act von R. Waldmüller.
11. November 1873. „Die einzige Tochter". Lustspiel in 2 Acten n. d. Russischen von Alexander Rosen.
25. November 1873. „Faust". Zweiter Theil. Tragödie in 5 Aufzügen von Goethe, für die Bühne bearbeitet von Wollheim. Musik von H. H. Pierson.
6. December 1873. „Epidemisch". Schwank in 4 Acten von J. B. v. Schweitzer.
1. Januar 1874. „Eine Braut auf Lieferung". Lustspiel in 4 Acten nach d. Franz. von F. Tietz (neues Theater).
1. Januar 1874. „Eine Heirath unter Ludwig XV". Lustspiel in 5 Acten nach Alexander Dumas, von Fresenius (altes Theater).
19. Januar 1874. „Madame Bonard". Schauspiel in 5 Acten von Wulff.
3. Februar 1874. „Das Vorrecht des Genies". Lustspiel in 4 Acten von J. B. v. Schweitzer.
18. Juni 1874. „Ultimo". Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser.
2. Juli 1874. „Ruth". Biblische Idylle in 5 Bildern von Ernst Ritter.
2. Juli 1874. „Frauen-Emancipation". Schwank in 1 Aufzug von Carl Sontag.
2. Juli 1874. „Ein Knopf". Original-Lustspiel in 1 Act von J. Rosen.
26. August 1874. Der erste Stein". Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von X. Y. Z.

Gäste:

10. September 1873. Frl. Becker vom Stadttheater zu Straßburg. 1 mal.

14. September 1873. Frl. Sagave, Sängerin von Hannover. 2 mal.
19. September 1873. Hr. Adams, k. k. Hofopernsänger von Wien. 11 mal.
23. November 1873. Frl. Jacobi von Wien. Erster theatralischer Versuch. 1 mal.
15. December 1873. Hr. Theodor Döring von Berlin. 7 mal.
5. Januar 1874. Frl. Amann vom großh. Hoftheater zu Weimar. 1 mal.
12. Januar 1874. Fr. Claar-Delia vom Landestheater in Prag. 4 mal.
2. Februar 1874. Hr. Pielke als erster theatr. Versuch. (Wurde engagirt.) 1 mal.
28. Februar 1874. Hr. Neßmüller von Dresden. 9 mal.
28. März 1874. Fr. Frieb-Blumauer vom Berliner Schauspielhaus. 1 mal.
24. April 1874. Hr. Paradies vom Stadttheater in Dortmund. (Wurde engagirt.) 7 mal.
2. Mai 1874. Hr. Witte-Wild vom ständ. Theater in Graz. 2 mal.
7. Mai 1874. Frl. Schwarzenberg von Brünn. (Wurde engagirt.) 3 mal.
10. Mai 1874. Frl. von Terée. 4 mal.
12. Mai 1874. Frl. Singer vom Stadttheater zu Olmütz. 2 mal.
14. Mai 1874. Fr. Holzstamm vom Stadttheater zu Nürnberg. 3 mal.
1. Juni 1874. Hr. Swoboda von Wien. 7 mal.
1. Juni 1874. Fr. Swoboda-Fischer von Wien. 7 mal.
10. Juni 1874. Frl. Rosenfeld von Magdeburg. (Wurde engagirt.) 2 mal.
28. Juni 1874. Hr. William Müller vom k. Hoftheater in Hannover. 4 mal.
2. Juli 1874. Hr. Carl Sontag von Hannover. 11 mal.
4. Juli 1874. Fr. Friedrich-Materna von der Hofoper in Wien. 4 mal.
8. Juli 1874. Frl. Borry vom Stadttheater zu Straßburg. 2 mal.
12. Juli 1874. Frl. Ellmenreich vom k. Hoftheater in Hannover. 5 mal.
16. Juli 1874. Hr. von Ernest von Petersburg. 3 mal.
16. Juli 1874. Frl. Valette von Graz. 1 mal.
19. Juli 1874. Frl. Anna Stürmer vom Stadttheater zu Breslau. (Wurde engagirt.) 2 mal.
21. Juli 1874. Hr. Stolzenberg vom k. Hoftheater in Karlsruhe. 8 mal.
6. August 1874. Frl. Hausmann vom h. Hoftheater zu Meiningen. Wurde engagirt. 3 mal.

9. August 1874. Hr. Kemlitz. 1 mal.
27. August 1874. Hr. Teleck von der Kom. Oper in Wien. 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder aus der Zeit vom 1. September 1873 bis 1. September 1874:

1. September 1873. Frl. Steinburg, dramat. Liebhaberin.
1. September 1873. Frl. von Hartmann, Altistin.
13. September 1873. Frl. Valmoore, Liebhaberin.
14. September 1873. Hr. Lißmann, Bariton.
22. September 1873. Frl. Ernest, Liebhaberin.
19. November 1873. Frl. Stecker, Liebhaberin.
22. Februar 1874. Hr. Pielke, lyr. Tenor.
6. Mai 1874. Hr. Paul, Liebhaber.
10. Mai 1874. Frl. von Terée, jugendl. Sängerin.
25. Mai 1874. Fr. Holzstamm, komische Alte in Oper u. Schauspiel.
25. Mai 1874. Hr. Paradies, Komiker.
10. Juni 1874. Frl. Rosenfeld, jugendl. Sängerin.
29. Juni 1874. Frl. Henneberg, Liebhaberin.
1. Juli 1874. Hr. Dederich, Liebhaber und Chargen.
3. August 1874. Frl. Schwarzenberg, jugendl. Liebhaberin.

Abgegangene Mitglieder aus der Zeit vom 1. September 1873 bis 1. September 1874:

1. October 1873. Frl. Valmoore, Liebhaberin.
20. December 1873. Hr. Schliemann †, Heldenväter.
31. December 1873. Hr. Großmann †, Theatercassirer.
17. Januar 1874. Fr. Günther-Bachmann †.
1. April 1874. Hr. Hajós, Heldentenor.
15. April 1874. Hr. Hacker, lyrischer Tenor.
24. April 1874. Frl. von Hartmann, Altistin.
1. Mai 1874. Frl. Preuß, Opernsoubrette und jugendl. Sängerin.
10. Juni 1874. Hr. Bölhof, lyrischer Tenor.
29. Juni 1874. Frl. Haverland, Heldin und Liebhaberin.
13. Juli 1874. Frl. Birnbaum. Vermählte sich mit Freihrn. von Ledebur, gegenwärtigem Intendant des großh. Hoftheaters in Schwerin.
15. Juli 1874. Frl. Soldau, Liebhaberin.
1. August 1874. Frl. Steinburg, jugendl. dramat. Liebhaberin.
23. August 1874. Frl. von Teré, jugendl. Sängerin.
28. August 1874. Hr. Paul, Liebhaber.
31. August 1874. Hr. Reissinger, Balletmeister.
31. August 1874. Frl. Keppler, Solotänzerin.
31. August 1874. Hr. Ludwig, Komiker.

Wegen Ablebens Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen blieben beide Theater vom 29. October bis 7. November 1873 geschlossen.

Die Leipziger Bühne hatte den Tod folgender Mitglieder zu beklagen:

Am 26. September 1873 starb in Leipzig der bekannte Lustspieldichter Roderich Benedix. Leipziger Kunstfreunde haben, um das Andenken an diesen Mann zu ehren, in das Foyer des neuen Theaters die vom Professor zur Straßen hergestellte Marmorbüste desselben gestiftet. Die Inschrift lautet: Roderich Benedix, geb. zu Leipzig den 21. Januar 1811, gest. zu Leipzig den 26. September 1873. Heitern Sinnes und lautern Herzens, ein Heger und Pfleger edler Sitte und deutscher Kunst. — Am 20. December starb der Schauspieler Schliemann, ein junger aufwärts strebender Künstler, in der Blüthe seiner Jahre. — Am 31. December früh 11 Uhr, starb der Tagescassirer Großmann, gerade in dem Augenblick, als er Jemandem am Schalter ein Billet reichte, vom Schlage gerührt. — Am 17. Januar 1874, Abends $5^1/_2$ Uhr, starb plötzlich und unerwartet nach wenigen Tagen Unwohlseins Fr. Dr. Günther-Bachmann, seit 1834 an der hiesigen Bühne ununterbrochen engagirt, der sie mithin länger als 39 Jahre angehört hatte. Sie war nicht nur eine Künstlerin ersten Ranges, sondern auch ein Muster von Pflichttreue und Pünktlichkeit, ein leuchtender Stern für jüngere Darstellerinnen. Am 20. Januar fand die Beerdigung statt. Von ihrer Wohnung in der Ritterstraße bis zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem neuen Friedhof bildeten tausende von Menschen Spalier. Die Bewohner Leipzigs waren zum größten Theil herzugeeilt, um den langen Trauerzug zu sehen und der verblichenen Künstlerin ein letztes Ruhe sanft! zuzurufen. Außer Diaconus Binkau sprachen noch als Vertreter der Direction Operndirector von Strantz und als Vertreter der Mitglieder Link am Grabe.

Theatersecretär und Hauptcassirer Balduin Littmann, ein langjähriger treuer Beamter des Theaters und seiner verschiedenen Directoren, trat am 1. Juli 1874 in den Ruhestand. An seiner Stelle wurde der bisherige Bibliothekar und Cassencontroleur Hr. Küster ernannt.

Im November 1874 gerieth die Direction mit dem seit der Direction v. Witte's hier engagirten Komiker Engelhardt in Streit; derselbe wurde in der Tagespresse auf eine nichts weniger als zarte Weise geführt. Er endete mit der begehrten und erhaltenen Entlassung Engelhardt's aus dem hiesigen Mit-

gliederverbande. Engelhardt wurde an das k. Hoftheater in Dresden engagirt.

Die vom hohen Rathe gewählten Sachverständigen hatten inzwischen ihre Gutachten über die ihnen gestellte Aufgabe: „sich zunächst im Allgemeinen über die Räthlichkeit der Uebernahme der Verwaltung des hiesigen Theaters auf die Stadt und deren Vorbedingungen theils im Interesse des Theaters als Kunstinstitut, theils im Interesse der städtischen Verwaltungsorgane, in einem schriftlichen Gutachten äußern zu wollen, und sodann ein gleiches Gutachten über den mitgesendeten Statutenentwurf abzugeben", fertig gestellt und in der Mitte des Monats April 1875 an den Rath abgegeben.

Nachdem darauf die ganze Vorlage von der ad hoc gewählten Deputation nochmals eingehend durchberathen war, legte dieselbe auf Grund der Gutachten mit entschiedener Majorität dem Rathe den nachstehenden Antrag zur Beschlußfassung vor:

„Der Rath wolle die Verwaltung des hiesigen Theaters unter Leitung eines Intendanten und von Ablauf des Haase'schen Pachtvertrages ab auf die Stadt übernehmen."

Am 28. Mai 1875 beschloß darauf der Rath mit 13 gegen 10 Stimmen, die Theaterverwaltung vom 1. Juli 1876 ab auf Rechnung der Stadt zu übernehmen. Das Collegium der Stadtverordneten lehnte jedoch am 23. Juni die Rathsvorlage ab und beantragte die Wiederverpachtung.

Nach dem Ausschreiben derselben hatte sich eine stattliche Anzahl Bewerber gemeldet. Hie und da wurden die Namen derselben in den hiesigen Tagesblättern veröffentlicht, und eines Tages war unter den Directionscandidaten auch der Name „Stürmer" mitgenannt.

Der als Witzbold bekannte „alte Saalbach" kam an diesem Morgen zur Probe und traf seinen Collegen Stürmer mit mehreren Mitgliedern vor dem Theater.

Saalbach tritt in feierlicher Stille mit dramatischem Schritt auf Stürmer zu, reicht ihm die Hand, sieht ihn eine Zeit lang an und sagt dann im ernsthaften, trockenen Tone:

„Ne, lieber Stürmer, du bist nun so lange Jahre ein ehrlicher Kerl gewesen, nun fängst du auf deine alten Tage an und willst Theaterdirector werden; du sollst dich was schämen." Man kann sich die allgemeine Heiterkeit denken, die Saalbach's Worte unter den Umstehenden hervorriefen.

Am 25. August lief die Frist zur Bewerbung um die Direction ab. Am 4. September wurde in der Plenarsitzung des Rathes Dr. August Förster, bis dahin Regisseur und Darsteller am Hofburgtheater in Wien, als Director des Stadttheaters auf die Zeit vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1882 gewählt.

Bei diesem Bühnenlenker wartete man den Antritt der Direction überhaupt gar nicht ab, um gegen ihn zu agitiren. Zunächst verweigerte ihm Director Haase den Zutritt zum Theater bis zum 1. Juli 1876, an welchem Tage Förster's Contract begann. Dann wurden schon im October, also kurz nach seiner Wahl Notizen in den Tagesblättern veröffentlicht, welche die Maßnahmen Förster's betreffs der Engagements seiner Mitglieder nicht eben glimpflich kritisirten. Der öffentlichen Besprechung wurde ferner noch der vom Rath projectirte Ankauf des Haase'schen Theaterfundus unterzogen und ebenso die Orchesterfrage, bei welcher die ungünstige pecuniäre Stellung der Orchestermitglieder im Gegensatz zu ihren Leistungen betont wurde.

Der vom Rath am 17. November beschlossene und von den Stadtverordneten am 29. December genehmigte Ankauf des Haase'schen Theaterinventars wurde am 30. December mit dem legitimirten Vertreter Haase's, v. Strantz, rechtsgültig abgeschlossen. Nach den Bestimmungen des Kaufvertrags hatte Haase „das gesammte ihm gehörige Superinventar des Stadttheaters an Decorationen, Garderobe, Bibliothek, Meublement, Requisiten und was sonst dazu zu rechnen, an die Stadtgemeinde für 135 000 Mark verkauft und dessen Uebergabe für den 1. Juli 1876 zugesichert, unter der Bedingung, daß inzwischen — und zwar vom 30. December 1875 bis zum Tage der Uebergabe — auf der einen Seite nichts hinweggenommen, und auf der an-

deren Seite etwaige in der angegebenen Zeit noch erfolgende Neuanschaffungen als erkauft mit einzurechnen sind."

Wir citiren diese Schriftstelle des Kaufvertrages, weil später zwischen dem Rath und dem Director Haase über ein Inventarstück der heftigste Rechtsstreit ausgebrochen ist. Durch den Uebergang des Inventars in das Eigenthum der Stadtgemeinde wurde endlich den oben namhaft gemachten Uebelständen abgeholfen.

Es mag hier auch erwähnt werden, daß durch Vermittlung des Hofrath Dr. Gustav Hoffmann dem Theater und zwar speciell dem Orchester eine Summe von 9289 Mk. 30 Pf. überwiesen wurde, um damit neue Blasinstrumente behufs Einführung der tieferen Stimmung anzuschaffen. Die edle Spenderin, Frau Marianne Pauline verwittw. Mende hatte durch Hofrath Hoffmann an den Erwerb der Instrumente die Bedingung geknüpft, daß sie dem städtischen Theaterinventar einverleibt werden sollten; dieser Wunsch ist erfüllt worden: die tiefere (Pariser) Stimmung wurde im Theater am 12. Juli 1875, und zwar in der Oper „Joseph und seine Brüder" zum ersten Male angewendet.

Bemerkenswerthe Vorstellungen aus der Zeit vom 1. September 1874 bis 1. September 1875:

2. September 1874. Feier des Gedenktages der Schlacht bei Sedan.
14. September 1874. Zum Besten der Abgebrannten in Meiningen.
17. October 1874. Zum Benefiz und gleichzeitig letzten Auftreten des Hrn. Richard Saalbach nach 45jähriger Thätigkeit an der hiesigen Bühne. „Mathilde". Schauspiel in 4 Acten von Roderich Benedix. (Lindner, Diener im Hause Tannhofs: Saalbach.)
9. November 1874. Schillerfeier.
27. November 1874. Zum Besten des Theaterpensionsfonds.
23. Januar 1875. Lessingfeier.
28. Januar 1875. Zu Ehren des 50jährigen Künstlerjubiläums Theodor Döring's: „Nathan der Weise". Nathan: Th. Döring. Klosterbruder: Lebrun. Patriarch: Friedrich Haase.
3. März 1875. Neu einstudirt: „Genoveva". Oper in 4 Acten von Robert Schumann.

23\. April 1875. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen.
27\. April 1875. Letztes Auftreten von Frl. Zipser vor ihrem Abgang von hiesiger Bühne und Eintritt in den Mitgliederverband des Dresdener Hoftheaters.
30\. Mai 1875. Vormittags 11½ Uhr Matinée zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Opernneuheiten vom 1. September 1874 bis zum 1. September 1875:

23\. Februar 1875. „Die Nachbarn". Komische Oper in 1 Act von Robert Jonas. Musik von August Horn.

Operetten-, Possen- und sonstige musikalische Neuheiten:

2\. October 1874. „In Feindesland". Posse mit Gesang in 1 Act von Baier. Musik von Siebert.
2\. October 1874. „Die Concertprobe". Musikal. Scherz von Genée und Siebert.
11\. April 1875. „Der Blumen Rache". Phantast. Ballet in 1 Act von Homann. Musik von Mühldorfer.
30\. Mai 1875. „Blumen-Neugier". Idylle von Fredrick. Musik von Hallström.
22\. Juli 1875. „Die Reise um die Erde in 80 Tagen". Drama mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 5 Abtheilungen und 15 Bildern, von Ennery und Verne. Musik von Suppé.

Schau- und Lustspielneuheiten:

2\. September 1874. „Im großen Jahr". Schauspiel in 5 Acten von K. Köfting.
15\. October 1874. „Die Maler". Lustspiel in 3 Aufzügen von Adolph Wilbrandt.
26\. October 1874. „Heine's junge Leiden". Charakterbild in 4 Acten von A. Mels.
7\. November 1874. „Dolores". Drama in 5 Acten von Joseph Weilen.
9\. November 1874. „Die Schwestern von Rudolstadt". Schauspiel in 1 Act von Schlesinger.
4\. December 1874. „Noblesse oblige". Lustspiel in 3 Acten von Marr jun.
4\. December 1874. „Eine Geschichte aus Kentucky". Lustspiel in 2 Acten von Marr jun.

12. December 1874. „Ein Erfolg". Lustspiel in 4 Acten von Paul Lindau.
20. Februar 1875. „Abgemacht". Lustspiel in 4 Acten von Gerstel.
8. März 1875. „Ein Vater auf Kündigung". Lustspiel in 4 Acten von Carl Rudolph.
16. März 1875. „Sirene". Komödie in 4 Acten von Mosenthal.
3. Mai 1875. „Rabagas". Lustspiel in 5 Acten von Sardou.
30. Mai 1875. „Am ersten Sonntag". Lustspiel in 1 Act von Dr. J. Tempel.
24. Juni 1875. „Marino Faliero". Trauerspiel in 5 Acten von Murad Effendi.
21. August 1875. „Die Darwinianer". Orig.-Lustspiel in 3 Acten von Dr. J. B. von Schweitzer.
28. August 1875. „Agnes von Meran". Histor. Trauerspiel in 5 Acten von Tschischwitz.

Gäste vom 1. September 1874 bis 1. September 1875:

6. September 1874. Hr. Mauer vom Stadttheater zu Düsseldorf. 3 mal.
18. September 1874. Hr. Th. Wachtel sen. 6 mal.
30. September 1874. Hr. Labatt von der Wiener Hofoper. 4 mal.
2. October 1874. Hr. Emil Siebert. 9 mal.
31. October 1874. Hr. Hieber (Tenor), erster theatralischer Versuch. 1 mal.
23. November 1874. Frl. Ulrich vom Stadttheater zu Breslau. 3 mal.
25. November 1874. Hr. Stolzenberg vom Hoftheater zu Karlsruhe. 6 mal.
17. December 1874. Hr. Adolf Sonnenthal vom Wiener Burgtheater. 6 mal.
1. Januar 1875. Hr. Emil Siebert (im alten Theater). 15 mal.
5. Januar 1875. Hr. Th. Wachtel sen. 7 mal.
28. Januar 1875. Hr. Director Lebrun vom Wallnertheater in Berlin. 1 mal.
28. Januar 1875. Hr. Theodor Döring vom Hoftheater in Berlin. 1 mal.
1. Februar 1875. Hr. Bellachini (Salon-Magie im alten Theater). 20 mal.
6. Februar 1875. Fr. Pauline Lucca. 1 mal.
9. Februar 1875. Hr. Hamm vom Stadttheater in Mainz. (Wird engagirt.) 3 mal.
12. Februar 1875. Frl. Deichmann von der komischen Oper in Wien. 2 mal.
24. März 1875. Frl. Löwy vom h. Hoftheater in Altenburg. 1 mal.
24. März 1875. Hr. Emge von Dessau. 1 mal.

9. April 1875. Hr. Lube vom Stadttheater zu Dortmund. 6 mal.
12. April 1875. Hr. von Pindo vom Stadttheater zu Brünn. (Wird engagirt.) 3 mal.
5. Mai 1875. Frl. Ulrich vom Stadttheater zu Breslau (und Antritt). 1 mal.
6. Mai 1875. Frl. Leeb vom Stadttheater zu Köln a. Rh. 3 mal.
18. Mai 1875. Hr. Dr. Förster vom Burgtheater zu Wien. 7 mal.
7. Juni 1875. Hr. Hagen vom Stadttheater zu Nürnberg. 2 mal.
1. Juli 1875. Hr. Mitterwurzer von Wien. 8 mal.
16. Juli 1875. Hr. Dettmer vom Hoftheater zu Dresden. 9 mal.
6. August 1875. Hr. Winkelmann, Schauspieler vom k. Theater in Hannover. 3 mal.
17. August 1875. Frl. Jansen vom Brünner Stadttheater. 3 mal.
21. August 1875. Frl. von Hartmann. 1 mal.
31. August 1875. Fr. Eisenmann (und Eintritt). 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. September 1874 bis zum 1. September 1875:

3. September 1874. Frl. Hausmann, Liebhaberin.
19. September 1874. Hr. Homann, Balletmeister und Solotänzer.
19. September 1874. Hr. Spange, Solotänzer.
19. September 1874. Frl. Wollmann, Solotänzerin.
19. September 1874. Frl. Henneberg, Kammermädchen und Liebhaberin.
20. September 1874. Hr. H. Schradieck, zweiter Concertmeister.
16. October 1874. Frl. Dähne, jugendliche Sängerin.
31. October 1874. Hr. Hieber, Tenorist.
7. November 1874. Hr. Brammer, Charakterspieler. (Wiedereintritt.)
31. Januar 1875. Frl. Anna Stürmer, jugendliche Sängerin.
9. Februar 1875. Hr. Hamm, Komiker.
20. April 1875. Hr. Stolzenberg, lyrischer Tenor.
20. April 1875. Hr. von Pindo, jugendlicher Liebhaber.
5. Mai 1875. Frl. Ulrich, jugendliche Liebhaberin.
2. Juni 1875. Frl. Ellmenreich, Heldin und Liebhaberin.
8. Juni 1875. Hr. Patonay, Anstandsrollen, Liebhaber.
12. Juni 1875. Hr. William Müller, Heldentenor.
1. Juli 1875. Frl. Schönherr-Ernst, Liebhaberin.
31. August 1875. Fr. Eisenmann, Heldenmütter.
31. August 1875. Frl. Löwy, Altistin.

Abgegangene Mitglieder vom 1. September 1874 bis zum 1. September 1875:

17. October 1874. Hr. Saalbach. Wurde pensionirt.
8. November 1874. Hr. Engelhardt, Komiker.
8. December 1874. Frl. Henneberg, Liebhaberin.
1. März 1875. Hr. Hieber, Tenorist.
6. April 1875. Hr. Grans, Oberregisseur und Schauspieler.
14. April 1875. Frl. Keller, Altistin.
14. April 1875. Hr. Ernst, Heldentenor.
27. April 1875. Frl. Blanda Zipser, muntere Liebhaberin.
20. April 1875. Frl. Rosenfeld, jugendliche Sängerin.
4. Juli 1875. Frl. Suhrlandt, Tragödin und Heldenmutter.
6. August 1875. Frl. Schwarzenberg, erste Liebhaberin.

Am Schlusse dieses Rückblickes soll noch der erfreulichen Thatsache gedacht werden, daß es dem Verfasser vergönnt ist, in seinem Buche auch die Werke eines fürstlichen Componisten erwähnen zu können.

Wer in der Musikwelt kennt nicht die Schriftzüge: „E. H. z. S."? Jedermann weiß auch, daß sich hinter denselben Seine Hoheit der regierende Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha verbirgt.

Außer vielen Compositionen für Orchester, verschiedenen Liedern, unter denen die preisgekrönte Hymne: „Lobpreiset laut und rühmt und ehrt den goldenen Hort der Lieder" ꝛc. (gedichtet von dem Zwillingsbruder des Verfassers, Friedr. Konrad Müller, genannt von der Werra) am meisten verbreitet ist, hat der hohe Componist noch die Opern: „Zaira", „Toni", „Santa Chiara", und „Diana von Solange" geschrieben. Die letztern beiden Opern, die sich noch heute im Repertoire der deutschen Opernbühnen befinden, sind auch in Leipzig aufgeführt worden und zwar: „Santa Chiara", große romantische Oper mit Tanz in 3 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer, Musik von E. H. z. S., zum ersten Male am 5. October 1859 mit so durchschlagendem Erfolge, daß das Werk bis zum 2. December 1859 zehn Wiederholungen und noch weitere in den Jahren 1860 und 1861 erfuhr. Auch in den Jahren 1874 und 1875 erschien die Oper,

neu einstudirt, wieder auf dem Repertoire und hatte sich öfterer Wiederholungen zu erfreuen.

„Diana von Solange". Große Oper mit Tanz in 5 Acten, Musik von E. H. z. S., ging am 16. October 1860 zum ersten Male in Scene und zwar mit gleichem Erfolg wie „Santa Chiara". Allein im Jahre 1860 mußte sie fünfmal wiederholt werden.

Auch dieses Werk wurde im Jahre 1872 neu einstudirt und bildete wiederum für längere Zeit eine Glanznummer im Repertoire der hiesigen Bühne. Die Hauptpartie lag in den Händen der Frau Dr. Peschka-Leutner.

Durch den erfolgten Eintritt des Fräulein Franziska Ellmenreich und der beiden Tenoristen William Müller und Stolzenberg war bei Beginn des sechsten Jahres der Haase'schen Direction ein nach allen Seiten bez. Fächern hin abgerundetes und vollbesetztes Ensemble geschaffen worden.

Dagegen ist in diesem Jahre auch ein großer Verlust zu registriren. Am 27. April 1875 trat Frl. Blanda Zipser als „Elfriede" im Benedix'schen Schauspiel: „Aschenbrödel" als engagirtes Mitglied zum letzten Male vor das Leipziger Publicum. Sie nahm Abschied, um einem ehrenvollen Ruf an das k. Hoftheater in Dresden Folge zu geben.

Wohl selten ist eine dem Publicum lieb gewordene Künstlerin so reichlich mit Gunstbezeigungen überhäuft worden, wie diese, und selten wohl dürfte beiden Theilen das Abschiednehmen so schwer geworden sein, wie dies am genannten Abend der Fall war. Frl. Zipser war die erste Künstlerin in Leipzig, der man bei der Abfahrt vor dem Theater die Pferde ausspannte. Kunstenthusiasten zogen die holde Insassin, nachdem sie sich vor den Wagen gespannt, unter endlosem Jubel durch die Straßen der Stadt bis zur Wohnung. Uebrigens sollten sich auch die Besucher des Dresdener Hoftheaters nicht lange an den Darstellungen der Künstlerin erfreuen; denn ein junger Leipziger führte sie hierher zurück in sein Haus, in welchem sie, Freud' und Leid mit ihrem Gatten theilend, als wackere Hausfrau waltet.

1. November 1875. Gründung der „Leipziger Theaterschule" durch Herrn Alfred Werner.

Das letzte halbe Jahr der Directionsführung Haase's war angebrochen. Die Theaterstreitigkeiten, die nun schon über fünf Jahre angedauert hatten, schienen geschlichtet; ja, man glaubte, da sich das Publicum schon mehr der Besprechung der zukünftigen Förster'schen Direction zuneigte, das Ende der Haase'schen Direction sollte ruhig verlaufen; doch das war eine irrige Annahme.

Kurz vor Haase's Abgang, als in Theatersachen, wie schon angedeutet, die tiefste Ruhe über Leipzig lagerte, ein Umstand, der für einen den Schauplatz seiner künstlerischen Thätigkeit verlassenden Director immer etwas Mißliches an sich hat, verursachte eine ausgebrochene Differenz des Directors mit dem Rathe eine Aufregung in der Stadt, die, durch Veröffentlichungen in den Tagesblättern immer wieder aufs Neue angefacht, anhielt bis zum letzten Austritt des Theaterdirectors aus dem Theatergebäude.

Der Vorgang war folgender: Entgegen der Bestimmung des oben erwähnten Kaufvertrages, das Superinventar des Herrn Director Haase betreffend, nach welcher „Nichts davon hinweg genommen werden durfte", wollte doch Haase am 23. Juni, ohne vorher dem Rath davon Mittheilung gemacht zu haben, einen vom Rathe miterkauften elektrischen Sonnenapparat aus dem Theatergebäude schaffen und durch Director v. Strantz in Beisein seines Rechtsanwalts Hugo Burckas an den im Theatergebäude miterschienenen Oberregisseur Hock vom Stadttheater zu Hamburg, der sich als Vertreter des dortigen Theaterdirectors Pollini, des angeblichen Käufers des Sonnenapparates gerirte, ausliefern lassen.

Der Rath hinderte dies einseitige Vorgehen Haase's, und es entspann sich nun ein Proceß über dieses Inventarstück, welches auf Veranlassung Haase's bis zum Austrag des Rechtsstreites in das Gerichtsgebäude überführt werden sollte.

Der Sachwalter Haase's übergab die Schriftstücke, welche während der Verhandlung über die Sache zwischen Rath und Direction gewechselt worden waren, der Oeffentlichkeit. Diese Veröffentlichungen brachten zwar nicht zu Stande, daß sich der besonnene Theil des Publicums für die Angelegenheit erwärmte; man hielt sich diesseits sogar der Sache fern; anders verhielt es sich jedoch mit dem Theil desselben, der sich für solche piquante Vorgänge leichter entflammt. Auf dieser Seite kam man nach und nach in eine so erregte Stimmung, daß man sonderbarer Weise gegen den Rath, der das Eigenthum der Stadtgemeinde zu schützen suchte, Partei ergriff.

Haase hatte in den hiesigen Blättern bekannt machen lassen, daß der Sonnenapparat am 26. Juni früh 10 Uhr aus dem Theatergebäude in das k. Bezirksgerichtsgebäude überführt werden würde. — Es war nach dieser Bekanntmachung nicht zu verwundern, daß sich, um das Schauspiel mit anzusehen, zur gegebenen Stunde eine sehr große Menschenmenge am Theatergebäude eingefunden hatte.

Beim Erscheinen der Holzkiste, welche den Apparat barg, ertönten laute, wilde Hurrahs. Es bildete sich ein Zug halbwüchsiger junger Burschen, welche unter Brüllen und Toben der Kiste folgten. Die einsichtigeren Personen zerstreuten sich, und eine Stimme rief in den Zug hinein: „Da lassen sie das Gemeindeeigenthum wegtragen und schreien Hurrah dazu."

Um die Sonnenangelegenheit hier gleich endgültig zu erledigen, sei noch erwähnt, daß, wie aus dem Protokoll über die betreffende Stadtverordnetensitzung ersichtlich ist, der Proceß zu Gunsten der Stadtgemeinde entschieden wurde. Der Rath theilte in dieser Sitzung den Herren Stadtverordneten mit: „daß in der Proceßsache der Stadtgemeinde wider den vormaligen Theaterdirector Haase, die Herausgabe des elektrischen Sonnenapparates betreffend, seitens der zweiten und letzten Instanz das erstinstanzliche Definitiv-Erkenntniß bestätigt und der Verklagte in die Rechtsmittelkosten verurtheilt ist".

Die Leipziger Theatersonne hat 3 Jahre 3 Monate und

26 Tage im Bezirksgerichtsgebäude gestanden. Nach Publication des vorstehenden Erkenntnisses hat der Rath dieselbe wieder in das Theatergebäude zurückbringen und in betriebsfähigen Zustand setzen lassen. Nunmehr scheint sie im Theater wieder über Gerechte und Ungerechte.

Obgleich Haase während seiner Directionsführung manche harte Kämpfe zu bestehen hatte, ist er doch im neuen Theater der erste Director gewesen, der seinen sechsjährigen, mit dem Rathe abgeschlossenen Pachtcontract bis zum letzten Tage aushielt.

Die letzte unter Haase's Direction gegebene Vorstellung fand am 30. Juni 1876 statt. Gegeben wurde: „König René's Tochter"; „Die Räuber" 4. Act; „Ein moderner Barbar".

Zwei Tage vorher, am 28. Juni 1876 hatte Herr Friedrich Haase in seiner Eigenschaft als Darsteller Abschied von dem Leipziger Publicum genommen. Er hatte als Abschiedsrolle die des „Thorane" in Gutzkow's „Königsleutnant" gewählt.

Dem scheidenden Darsteller und Director sind reichliche Gunstbezeigungen zu Theil geworden. Der Jubel im Hause hatte sich auf das vor dem Eingang zum Bühnenhaus stehende Publicum fortgepflanzt.

Während junge Leute, als Friedrich Haase mit seiner Gattin den bereitstehenden Wagen bestiegen hatte, die Pferde ausspannten und selbst das Gefährt in das Hotel zogen, ließ Stadtrath Schilling Namens des Rathes durch den damaligen Stadtcassirer Seidemann im Beisein des Rechtsanwaltes und Notars Conrad Hoffmann eine Treppe höher, im Theaterbureau, 135 000 Mark als Kaufpreis für den Haase'schen Fundus an den Vertreter Haase's, Operndirector Ferdinand v. Strantz, auszahlen.

Dreier Mitglieder aus der Haase'schen Directionsperiode sei an dieser Stelle noch besonders gedacht.

Frau Dr. Peschka-Leutner glänzte in der Zeit vom 2. August 1868 bis 30. Juni 1876 als Stern erster Größe an der Leipziger

Bühne. Ihre herrlichen Stimmmittel, ihre musikalische Durchbildung, ihre Vielseitigkeit verbunden mit bedeutender Darstellungsgabe und endlich ihr eminenter Fleiß, ihre täglich stundenlangen Uebungen machten die Künstlerin zu einer Coloratur- und dramatischen Sängerin ersten Ranges und zu einer festen Stütze unseres Opernensembles. Ihre künstlerischen Leistungen als Mozartsängerin (Constanze, Königin der Nacht, bis jetzt hier nie wieder in dieser Vollendung gehört), ferner ihre Eglantine u. a. Rollen waren Glanzleistungen. Die künstlerische Bedeutung dieser Sängerin ist von den kunstsinnigen Leipzigern stets voll und ganz gewürdigt worden. Es wird ihrem hiesigen Wirken ein dankbares Andenken bewahrt.

Eine treffliche Partnerin in jugendlich dramatischen Partien, Fräulein Marie Mahlknecht, war auf Frau Peschka's Empfehlung von Darmstadt aus an die hiesige Bühne berufen worden. Fräulein Mahlknecht bewährte sich als hervorragende Kraft auf dem dramatischen Gesangsgebiet. Wohl hörten wir nach ihrem am 30. Juni 1876 infolge ihrer bevorstehenden Verheirathung erfolgten Rücktritt von der Bühne mehrere hervorragende Vertreterinnen ihres Faches als „Fidelio" in Beethovens unsterblicher Oper; an tiefinnerlicher Vollendung des Vortrags, der das den Tönen lauschende Publicum hinriß und zu Thränen rührte, ist Marie Mahlknecht jedoch bis jetzt niemals übertroffen worden.

Eugen Gura, der sinnige Minne-, Meister- und Liedersänger, dessen künstlerische Darbietungen hier unvergessen bleiben werden, war der Dritte im Bunde.

Bemerkenswerthe Vorstellungen aus der Zeit vom 1. September 1875 bis 30. Juni 1876:

2. September 1875. Feier des Gedenktages der Schlacht von Sedan.
9. November 1875. Schillerfeier.
1. December 1875. Benefiz für Capellmeister Mühldorfer.
6. December 1875. Benefiz für den Pensionsfonds.
13. December 1875. Benefiz für den Chorpensionsfonds.
22. Januar 1876. Lessingfeier.
23. Januar 1876 ꝛc. Mozartfeier I—V.

7. Februar 1876. Zur Feier des 50jährigen Dichterjubiläums und zum Benefiz für C. A. Görner.
22. März 1876. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
23. April 1876. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen.
18. Juni 1876. Concert zum Besten der allgemeinen studentischen Krankenkasse. Mittags 11 Uhr. Gäste: Dr. Langer mit dem Universitätssängerverein zu St. Pauli; Richard Müller mit dem akademischen Gesangverein Arion, sowie Herr Capellmeister Reinecke.
28. Juni 1876. Letztes Auftreten des Herrn Director Friedrich Haase während seiner Direction.
30. Juni 1876. Letzte Vorstellung unter der Haase'schen Direction: „König René's Tochter"; „Die Räuber" (Act IV); „Ein moderner Barbar".

Opernneuheiten vom 1. September 1875 bis zum 30. Juni 1876:

14. September 1875. „Die Folkunger". Große Oper in 5 Acten von Mosenthal. Musik von E. Kretschmer.
1. December 1875. „Der Widerspänstigen Zähmung". Kom. Oper in 4 Acten nach Shakespeare von Widmann. Musik von H. Götz.
16. Februar 1876. „Iphigenia in Aulis". Große Oper in 3 Acten von Gluck. (Nach Richard Wagner's Bearbeitung.)
15. März 1876. „Weibertreue". Kom. Oper in 3 Acten von Gustav Schmidt.
19. April 1876. „Irmingard". Romant. Oper in 3 Acten von R. Bunge. Musik von Victor Neßler.

Operetten-, Singspiel-, Possen- und sonstige Neuheiten:

1. September 1875. Dreizehn Vorstellungen der Wiener Kinder-Theater-Gesellschaft von Frau Caroline Wagner.
14. Januar 1876. „Ein Abenteuer Händel's". Singspiel in 1 Act von Carl Reinecke.

Schau- und Lustspielneuheiten vom 1. September 1875 bis zum 30. Juni 1876:

6. September 1875. „Der Veilchenfresser". Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
22. October 1875. „König Roderich". Trauerspiel in 5 Acten von Felix Dahn.

1. Januar 1876. „Diplomatische Fäden". Lustspiel in 3 Acten von Hackländer.
25. Januar 1876. „Lorenzino von Medici". Trauerspiel in 5 Acten von Hans Marbach.
8. Februar 1876. „Perpetua". Trauerspiel in 4 Acten von Dr. Paul Schuster.
10. Februar 1876. „Im Traum". Lustspiel in 2 Acten von W. Anthony.
10. Februar 1876. „Der Besuch im Carcer". Humoreske in 1 Act von Ernst Eckstein.
10. Februar 1876. „In Hemdsärmeln". Schwank in 1 Act von A. Günther.
6. März 1876. „Citronen". Orig.-Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen.
11. März 1876. „Die Borgia". Drama in 5 Acten von Ernst Jerusalem.
13. März 1876. „Durch Champagner". Lustspiel in 1 Act von Young.
24. April 1876. „Ein Fallissement". Schauspiel in 4 Acten von Björnson.
22. Mai 1876. „Amy Robsart". Drama in 5 Acten von R. Gottschall.
11. Juni 1876. „Im Alter". Häusliche Scene in 1 Act nach Feuillet, von Bauernfeld.

Gäste vom 1. September 1875 bis zum 30. Juni 1876:

1. Januar 1876. Hr. Emil Siebert, Komiker. 15 mal.
25. Februar 1876. Frl. Blanda Zipser vom Hoftheater in Dresden. Gast in einer Wohlthätigkeitsvorstellung des Albert-Zweigvereins Möckern. 1 mal.
4. April 1876. Fr. Louise Erhartt, k. preuß. Hofschauspielerin. 4 mal.
18. Mai 1876. Fr. Riemann-Rabe. 9 mal.
11. u. 25. Juni 1876. Fr. Elise Haase, kaiserl. russ. Hofschauspielerin. 2 mal.

Neu eingetretene Mitglieder:

16. October 1875. Frl. Jerrmann, Heldenmütter.

Schluß der Direction Haase am 30. Juni 1876.

Die

Directionszeit Dr. August Förster's.

Um den wiederum eingetretenen starken Personalwechsel bei Antritt der neuen Direction zu kennzeichnen, sowie gleichzeitig die durch contractliche Bestimmungen bedingte Vermehrung des Personals und damit verbundene Erhöhung des Gagenetats, lassen wir nachstehend das Personal Haase's und Förster's, in zwei Gruppen zusammengestellt, folgen.

Direction, Beamte, Darsteller und technisches Personal:

Beruf	unter Haase	unter Förster
Director und Unternehmer	Hr. Friedrich Haase Abgang 30. Juni 1876	Hr. Dr. Aug. Förster Antritt 1. Juli 1876
	Beamte:	
Administrativer Leiter und Operndirector	Hr. von Strantz Abgang 30. Juni 1876	Hr. Angelo Neumann Antritt 1. Juli 1876
Dramaturg	Vacat	Hr. Dr. W. Buchholz Antritt 1. Juli 1876
Opernregisseur	Hr. L. Seidel Abgang 30. Juni 1876	Hr. Miller Antritt 1. Juli 1876
Oberregisseur des Schauspiels	Hr. H. Grans Abgang 6. April 1875	Hr. Dir. Dr. Förster Antritt 1. Juli 1876

Beruf	unter Haase	unter Förster
Regisseur des Schauspiels	Hr. O. Hanke Abgang 30. Juni 1876	Hr. Johannes Antritt 1. Juli 1876
Regisseur des Lustspiels	Hr. C. Mittell Abgang 30. Juni 1876	Hr. Pettera Antritt 1. Juli 1876
Capellmeister	Hr. Gustav Schmidt	Hr. J. Sucher Antritt 1. Juli 1876
Capellmeister	Hr. Mühldorfer	Hr. Mühldorfer
Musik- und Chordirector	Hr. Victor Neßler	Hr. V. Neßler
Correpetitor für Solisten	Vacat	Hr. O. Bolck Antritt 1. Juli 1876
Correpetitor für Ballet	Hr. Martin	Hr. Martin
Concertmeister	Hr. E. Röntgen	Hr. E. Röntgen
Concertmeister	Hr. H. Schradieck	Hr. H. Schradieck
Secretär und Hauptcassirer	Hr. Küster	Hr. Rosenheim Antritt 1. Juli 1876
Buchhalter und Cassirer im alten Theater	Vacat	Hr. Küster
Tagescassirer i. neuen Theater	Hr. Schröder	Hr. Schröder
Cassengehülfe i. neuen Theater	Hr. Moosdorf	Hr. Moosdorf
Cassengehülfe i. alten Theater	Hr. Frehse	Hr. Frehse
Inspicient für Oper	Hr. Scheibe	Hr. Scheibe
Inspicient für Schauspiel	Hr. Schwendt	Hr. Schwendt
Souffleuse für Oper	Fr. Häusler	Fr. Häusler
Souffleur für Schauspiel	Fr. Burmeister	Hr. Weidenhammer
Souffleur für Schauspiel	Vacat	Fr. Weidenhammer
Bibliothekar	Hr. Wollmann	Hr. Wollmann
Theater- und Orchesterdiener	Hr. Hoffmann	Hr. Hoffmann
Theaterdiener	Hr. Mortel	Hr. Arnold
Möbeldiener	Hr. Glöckner	Hr. Glöckner
Möbeldiener	Hr. Berger	Hr. Berger
Theater- u. Maschinenmeister	Hr. Römer sen.	Hr. Römer sen.
Ständige Theaterarbeiter	10 Mann	14 Mann
Abendgehülfen derselben	4 Mann	10 Mann
Garderobeinspector	Hr. Matthes	Hr. Uibel
Magazinverwalter	Vacat	Hr. Wüstefeld
Garderobegehülfen	8 Mann	8 Mann
Obergarderobiere und Inspectrice	Frl. Haas	Fr. Gansterer
Gehülfinnen derselben	4 Personen	5 Personen
Theaterschuhmacher	Hr. Kuntzsch	Hr. Kuntzsch
Rüstmeister	Hr. Dietze	Hr. Langhans
Gehülfen desselben	Hr. Hoffmann	Hr. Hoffmann
Friseure	Hr. Pflug u. Tegetmeyer	Hr. Pflug u. Tegetmeyer
Gehülfen	4 Gehülfen derselben	4 Gehülfen derselben

Beruf	unter Haase	unter Förster
Requisiteure	2 Mann	2 Mann
Oberkehrfrau	1 Person	1 Person
4 Gehülfinnen	4 Personen	4 Personen
Decorationsmaler	Hr. Freter	Hr. Freter
Gehülfe	1 Person	2 Personen
Städtische Beamte:		
Theater- und Inventar-inspector	Hr. Georg Müller	Hr. Georg Müller
Beleuchtungsinspector im neuen Theater	Hr. August Witte	Hr. Witte
Beleuchtungsinspector im alten Theater	Hr. Huber	Hr. Huber
4 Beleuchtungsgehülfen	4 Personen	4 Personen
2 Castellane	Emshof und Grahmann	Emshof i. neuen Theater Grahmann i. a. Theater
Opernsänger:		
Heldentenor	Hr. William Müller Abgang 30. Juni 1876	Hr. Perotti Antritt 1. Juli 1876
Lyrischer Tenor	Hr. Stolzenberg Abgang 30. Juni 1876	Hr. Baer Antritt 1. Juli 1876
Tenorbuffo	Hr. Rebling	Hr. Rebling
Lyrischer Tenor	Hr. Pielke	Hr. Pielke
Serieuser Baß	Hr. Reß	Hr. Reß
Baßbuffo	Hr. Ehrke Abgang 30. Juni 1876	Hr. Baumann Antritt 1. Juli 1876
Baßbuffo	Hr. Ulbrich	Hr. Ulbrich
Baß	Vacat	Hr. Miller (Regisseur) Antritt 1. Juli 1876
Baß	Vacat	Hr. Hynek Antritt 1. Juli 1876
Bariton	Hr. Gura Abgang 30. Juni 1876	Hr. Schelper Antritt 1. Juli 1876
Bariton	Hr. Lißmann	Hr. Lißmann
Kleine Tenorpartien	Hr. Bürgin	Hr. Bürgin
Operettentenor	Vacat	Hr. Küstner Antritt 18. September 1876
Opernsängerinnen:		
Coloratursängerin	Fr. Peschka-Leutner Abgang 30. Juni 1876	Frl. Axelson Antritt 1. Juli 1876
Erste dramatische Sängerin	Frl. Mahlknecht Abgang 30. Juni 1876	Frl. Parsch Antritt 1. Juli 1876
Jugendliche dramat. Sängerin	Frl. Stürmer	Frl. Hasselbeck Antritt 1. Juli 1876

Beruf	unter Haase	unter Förster
Jugendliche Sängerin	Vacat	Frl. Stürmer
Jugendliche Sängerin für kleinere Partien	Frl. Dähne Abgang 30. Juni 1876	Frl. Klafsky
Altistin	Frl. Löwy	Frl. Löwy
Mezzosopran	Frl. Steinhauser Abgang 30. Juni 1876	Frl. Bernstein
Komische Mütter	Fr. Holzstamm Abgang 30. Juni 1876	Frl. Weiß
Opernsoubrette	Frl. Gutzschbach	Frl. Gutzschbach
	Schauspieler:	
Heldenvater	Vacat	Hr. Johannes Antritt 1. Juli 1876
Heldenvater	Hr. Stürmer	Hr. Stürmer
Held und Liebhaber	Hr. Julius Neumann Abgang 30. Juni 1876	Hr. Grube Antritt 1. Juli 1876
Jugendlicher Liebhaber	Hr. Trotz	Hr. Trotz
Liebhaber	Hr. von Pindo Abgang 30. Juni 1876	Hr. J. Kainz Antritt 1. Juli 1876
Liebhaber	Vacat	Hr. Telchmann
Erster Bonvivant	Hr. Mittell Abgang 30. Juni 1876	Hr. Senger Antritt 1. Juli 1876
Bonvivant, Gecken und Naturburschen	Hr. Link Abgang 30. Juni 1876	Hr. Stöckel
Intriguants und Gecken	Hr. Hanke Abgang 30. Juni 1876	Hr. Conrad
Gesetzte Liebhaber und junge Männer	Hr. Patonay Abgang 30. Juni 1876	Hr. Pettera
Charakterrollen	Dir. Friedr. Haase Abgang 30. Juni 1876	Hr. Dir. Dr. Förster
Charakterrollen und Intriguants	Hr. Klein Abgang 30. Juni 1876	Hr. Conried Antritt 1. Juli 1876
Väter und Charakterrollen	Hr. Brammer	Hr. Brammer
Humoristische Väter	Hr. Hänseler sen.	Hr. Hänseler sen.
Väter und Kammerdiener	Hr. Ulbrich	Hr. Ulbrich
Chargen	Hr. Gitt Abgang 30. Juni 1876 (Pensionirt)	Hr. Mauthner Antritt 1. Juli 1876
Chargen	Hr. Broda	Hr. Broda
Komische Rollen, Gecken, Juden ꝛc.	Hr. Tietz	Hr. Tietz

Beruf	unter Haase	unter Förster
Erster Gesangskomiker	Vacat	Hr. Eichenwald Antritt 1. Juli 1876
Zweiter Gesangskomiker	Hr. Paradies	Hr. Schubert Antritt 1. Juli 1876
Komische Rollen und Diener	Hr. Schlick Abgang 30. Juni 1876	Hr. Schwendt
Komische Rollen und Diener	Hr. Schwendt	Hr. Paulik Antritt 1. Juli 1876
Komische Rollen		Hr. Zocher Antritt 1. Juli 1876
	Schauspielerinnen:	
Heldenmütter	Fr. Eisenmann Abgang 30. Juni 1876	Fr. Senger Antritt 1. Juli 1876
Heldenmütter	Frl. Jerrmann Abgang 30. Juni 1876	Vacat
Erste dramat. Liebhaberin	Frl. Ellmenreich Abgang 30. Juni 1876	Fr. Jantsch-Ziegler Antritt 1. Juli 1876
Jugendliche sentimentale Liebhaberin	Frl. Gottschalk Abgang 30. Juni 1876	Frl. Wessely Antritt 1. Juli 1876
Liebhaberin	Frl. Hausmann Abgang 30. Juni 1876	Frl. Hartmann Antritt 1. Juli 1876
Liebhaberin	Frl. Henneberg Abgang 30. Juni 1876	Frl. Preveaux Antritt 1. Juli 1876
Muntere Liebhaberin	Frl. Ulrich Abgang 30. Juni 1876	Frl. Kröffing Antritt 1. Juli 1876
Muntere Liebhaberin	Frl. Schendler Abgang 30. Juni 1876	Frl. Tullinger Antritt 1. Juli 1876
Ernste Mütter	Fr. Bethmann	Fr. Bethmann
Ernste Mütter	Frl. Haas Abgang 30. Juni 1876	Fr. Schubert Antritt 1. Juli 1876
Humoristische Mütter	Fr. Holzstamm Abgang 30. Juni 1876	Fr. Spitzeder Antritt 1. Juli 1876
Mütter	Fr. Gutperl	Frl. Weiß Antritt 1. Juli 1876
Lustspiel- u. Possensoubrette	Frl. Räder	Frl. Räder
	Ballet:	
Balletmeister und Solotänzer	Hr. Homann Abgang 30. Juni 1876	Hr. Gyurian Antritt 1. Juli 1876
Solotänzer	Hr. Spange Abgang 30. Juni 1876	Hr. Büttgenbach Antritt 1. Juli 1876
Solotänzerin	Fr. Wachsmuth-Casati Abgang 30. Juni 1876	Frl. Milde Antritt 1. Juli 1876
Solotänzerin	Frl. Köller Abgang 30. Juni 1876	Frl. Weiner Antritt 1. Juli 187

Beruf	unter Haase		unter Förster	
Zusammen vorstehend Hierzu	Personen	132	Personen	164
Opernchor: Herren	"	24	"	30
Opernchor: Damen	"	24	"	30
Corps de Ballet	"	16	"	16
Orchestermitglieder	"	61	"	66
Logenschließer im neuen Theater incl. Portiers	"	24	"	24
Logenschließer im alten Theater	"	20	"	20
Garderobegehülfinnen im neuen Theater	"	—	"	24
Garderobegehülfinnen im alten Theater	"	—	"	20
Gesammtpersonal	Personen	301	Personen	394

Dr. August Förster,

Director des Stadttheaters vom 1. Juli 1876 bis 30. Juni 1882.

(Eigene biographische Skizze.)

Ich bin geboren am 3. Juni 1828 in Lauchstädt, Kreis Merseburg, Provinz Sachsen. Mein Vater war Gerichtsactuarius. Den ersten Unterricht erhielt ich in der Volksschule. Siebenjährig wurde ich einer von den bessern Familien des Städtchens unterhaltenen sogenannten schola collecta übergeben, welche unter der Leitung des Magister Julius Helfer stand. Als dieser im Frühjahr 1838 starb, brachte mich mein Vater auf das Domgymnasium zu Merseburg. Von da kam ich im Herbst 1838 auf die Klosterschule Donndorf in der goldenen Aue. Zu Ostern 1841 verließ ich diese Anstalt, um Alumnus in Schulpforta zu werden.

Hier waren die Professoren August Koberstein, dessen Famulus ich wurde, und Carl Steinhart, sowie der Adjunctus Dr. Dietrich die Lehrer, welche auf meine Bildung den größten Einfluß gewannen. Ostern 1847 verließ ich Schulpforta mit dem testimonium maturitatis, um auf der Universität Halle Theologie und Philologie zu studiren. Die theologischen Studien gab ich bald auf und hörte namentlich bei den Professoren Bernhardy, Blanc, Leo, Prutz, Erdmann, Weinhold. Während meiner Universitätszeit hatte sich meine Neigung für den Schauspielerberuf, die schon in Pforta bei Gelegenheit von Schulaufführungen hervorgetreten war, stetig erhöht. Persönliche Beziehungen zu dem Director des Theaters in Halle, E. Bredow und seiner Familie trugen dazu bei, meinen Entschluß, Schauspieler zu werden, zur Reife zu bringen. Ich machte meinen ersten theatralischen Versuch als Graf Seckendorf in Gutzkow's Lustspiel „Zopf und Schwert" am 25. Mai 1851 in Naumburg a. d. Saale, wo die Bredow'sche Gesellschaft damals Vorstellungen gab. Während des Sommers 1851 promovirte ich in Jena als Doctor der Philosophie auf Grund einer Dissertation über den Einfluß der Lessing'schen Dramaturgie auf die Einführung Shakespeare's in Deutschland und wurde im Spätsommer Mitglied der Bredow'schen Gesellschaft, welche damals im k. Schloßtheater zu Merseburg Vorstellungen gab. Am 2. September 1851 debütirte ich in der Rolle des Professors Otto Lambert in Benedix' „Hochzeitsreise". Mitglied der Bredow'schen Gesellschaft blieb ich bis zum Herbst 1853 und spielte während dieser Zeit in Merseburg (bis 26. September 1851), Halle a. d. Saale (bis 25. November 1851), Meiningen (bis 6. April 1852), Hildburghausen (bis 20. Mai 1852), Amalienbad und Gesundbrunnen bei Helmstädt (bis 5. September 1852), Halberstadt (bis 28. October 1852), Halle (bis 27. März 1853), Naumburg (bis 10. Mai 1853), Gesundbrunnen bei Helmstädt (bis 25. August 1853).

Hierauf kam ich ins Engagement zu Director Franz Wallner in Posen, wo ich am 4. September 1853 als Don Cesar von Bazan debütirte. Während dieses bis zum 1. April 1855

dauernden Engagements spielte ich außer in Posen auch wiederholt in Bromberg.

Im April gab ich in Halle mein erstes Gastspiel und trat, von Heinrich Laube an das Burgtheater zu Wien eingeladen, an diesem berühmten Kunstinstitut 4 mal als Gast auf und zwar am 5. Mai als Conrad Bolz, 10. Mai als Melchthal in Wilhelm Tell, am 16. Mai als Baron Ringelstern in „Bürgerlich und Romantisch" und schließlich als Hamlet am 19. Mai. Obwohl das Gastspiel von ehrendstem Erfolge war, scheute Laube doch mein Engagement, weil schon damals meine Gestalt eine für die poetischen jugendlichen Rollen der Tragödie ungeeignete Fülle zeigte. Doch gab mir der berühmte Dramaturg das Versprechen, daß er mich „bei eintretender Gelegenheit" berufen werde, da er meine künstlerischen Fähigkeiten zu schätzen gelernt habe.

Ich nahm zunächst eine Stellung an am Stadttheater in Stettin unter der Direction von Julius Hein, spielte vom 18. Juni bis 21. Juli 1855 in Stettin, vom 22. Juli bis 12. September in Swinemünde und dann wieder vom 17. September bis 30. April 1856 in Stettin. Während des Winters gastirte ich in Stargard in Pommern und in Neiße in Schlesien.

Am 1. Mai 1856 trat ich mein neues Engagement bei Director E. Th. L'Arronge an, welcher als Unternehmer des Danziger Stadttheaters im Sommer die größeren Provinzialstädte Westpreußens mit seiner Gesellschaft besuchte. Am 6. Mai 1856 debütirte ich in Marienwerder als Conrad Bolz, am 13. Juni in Thorn als Graf Essex, am 27. Juli in Graudenz als Petruchio (hier wurde ich zum Regisseur ernannt), am 1. September in Elbing als Conrad Bolz. Am 28. September eröffneten wir die Saison in Danzig mit Don Carlos, worin ich den Posa spielte. Im Januar 1857 gastirte ich zweimal in Stettin in den Rollen des Rochester und des Egmont.

Am 30. April 1857 schloß die Saison in Danzig und ich reiste in mein neues Engagement, am Stadttheater in Breslau,

wo ich am 12. Mai als Conrad Bolz debütirte. Auch in Breslau führte ich die Regie des Schauspiels.

. Im December dieses Jahres rief mich der Ruf Dr. Laube's nach Wien, wo ich am 1. Januar 1858 ins Engagement am Burgtheater trat, zunächst als Ersatzmann für die im Laufe des Jahres 1857 verstorbenen Künstler Jacob Lußberger und Karl Lucas.

In dieser Stellung blieb ich bis zum 1. Juni 1876. Im Jahre 1860 war ich von Laube zunächst zum Unterregisseur ernannt worden, am 6. Februar 1866 erhielt ich das Decret als wirklicher k. k. Hofschauspieler. Im September 1867 legte Heinrich Laube die Direction des Burgtheaters nieder. Der Generalintendant Baron Münch-Bellinghausen (Friedrich Halm) ernannte mich am 11. Juni 1870 zum wirklichen Regisseur. Die Funktionen eines solchen hatte ich schon seit Jahren versehen. Der wirklichen Ernennung stand der Gebrauch gegenüber, daß die Regiestellungen am Burgtheater immer der Anciennetät nach an die im ersten Fach beschäftigten Schauspieler verliehen wurden. Mit diesem Brauch brach Baron Münch, indem er mich außer der Tour in die Regiestelle des am 5. Juni verstorbenen Josef Wagner einrücken ließ. Am 12. Januar 1871 übernahm Franz Dingelstedt das Amt eines Directors des Burgtheaters. Am 25. Mai 1876 trat ich zum letzten Male im Burgtheater auf und zwar als Hans Lange. Ich feierte damit gleichzeitig mein 25jähriges Schauspieler-Jubiläum.

Während meines 18½ jähr. Engagements am Burgtheater habe ich nicht nur an den meisten größeren und kleineren Theatern Oesterreich-Ungarns, sondern auch an vielen Bühnen des jetzigen deutschen Reichs, wie z. B. in Karlsruhe, Leipzig, Breslau, Posen, Berlin (Nationaltheater, Wallnertheater, Victoriatheater) ꝛc. Gastrollen gegeben.

Am 1. Juli 1876 übernahm ich die Direction des Stadttheaters in Leipzig, welche Stellung ich am 30. Juni 1882 verließ.

In der Saison 1882/83 gastirte ich in Berlin (Residenz-

theater), Würzburg, Regensburg, Linz, Preßburg, Graz, Magdeburg, Königsberg, Danzig, Bromberg, Liegnitz, Halberstadt, Posen, Zürich.

Seit Herbst 1883 bin ich Societär an dem neubegründeten „Deutschen Theater" in Berlin.

Dr. Förster begann seine öffentliche Thätigkeit, nachdem er wegen nicht erlangten Zutritts zu dem Theatergebäude seine vorbereitenden Proben in einigen Restaurationssälen und schließlich im Carolatheater hatte abhalten müssen, am 1. Juli 1876 mit Schiller's „Kabale und Liebe", während der Operndirector, Angelo Neumann, sein Opernpersonal am 3. Juli zum ersten Male in der Oper „Lohengrin" vorführte.

In der Eröffnungsvorstellung spielte die junge Anfängerin Frl. Josefine Wessely die „Louise Miller". Fräulein Wessely hat es verstanden, gleich am ersten Abend die Gunst der Zuschauer zu erringen. Publicum und Kritik erkannten in ihr sofort ein reiches bildungsfähiges Talent.

Schon vor Förster's Directionsantritt zogen sich abermals Wolken am Leipziger Theaterhimmel zusammen. Als Ausgangspunkt aller Mißstimmungen muß der Umstand angesehen werden, daß Dr. Förster, beziehentlich sein Operndirector Angelo Neumann, einen Theil der außerordentlich beliebten Opernmitglieder der Haase'schen Direction nicht wieder engagirte. Zu hohe Gageforderungen wurden seitens der Direction Förster als Grund dieses Verfahrens angegeben. Dadurch wurde eine Reihe der peinlichsten Conflicte herbeigeführt, als von gegnerischer Seite wahrgenommen wurde, daß die beinahe von Grund aus neu vorgenommene Zusammenstellung des Opernpersonals naturgemäß die Folge hatte, daß das neue Ensemble Anfangs nicht auf derselben künstlerischen Höhe stand, wie das Haase'sche im letzten Jahre.

Eine Annehmlichkeit für den neuen Pächter des Theaters war es, daß die Stadtgemeinde den Haase'schen Fundus angekauft und damit die frühere, die Pachtung sehr erschwerende Gepflogen-

heit beseitigt hatte, daß der neuerwählte Director sich in die Zwangslage versetzt sah, mit bedeutenden Geldmitteln das Inventar seines Vorgängers zu erwerben, oder anderweit ein solches, wie es der Betrieb des Theaters erfordert, zu beschaffen. Trotzdem Dr. Förster nun auch für die Benutzung dieses zu einem Theil der Pachtung gewordenen Objects bedeutende Lasten in Form von Amortisationsraten und Verzinsung 2c. auferlegt wurden, so war doch der mißgestimmte Theil des Publicums geneigt, den ganzen Vorgang als eine große und besondere Vergünstigung Dr. Förster's aufzufassen, aus der man glaubte, auch besondere Ansprüche herleiten zu können.

Ferner machte eine Neuerung Dr. Förster's im Kreise der Theaterabonnenten viel von sich reden.

Bis zum Beginn der Förster'schen Direction konnte man nur auf einen vollen, ungetheilten Platz abonniren. Das Abonnement verpflichtete den Inhaber des Platzes auf ein ganzes Jahr. Theilabonnenten, d. h. Viertel- oder Achtelabonnenten hingen, obgleich das Theilabonnement gestattet war, nicht von der Direction, sondern von dem Hauptabonnenten ab, da nur der Hauptabonnent der Direction gegenüber für den Abonnementsbetrag gut sagen mußte.

Bei den Aufsichtsbeamten des Rathes und auch bei den vorangegangenen Directoren waren nun seit Jahren unzählige Beschwerden über Vergewaltigung der Theilabonnenten durch die Logenschließer eingegangen. Die Directionen kümmerten sich jedoch nicht darum, sondern verwiesen die Beschwerdeführenden an die Hauptabonnenten. Diese jedoch bei den Logenschließern zu erfahren hielt schwer. Die Directionen glaubten keinen Grund zur Einmischung in die Angelegenheit zu haben; denn die Hauptabonnenten zahlten pünktlich. Die Logenschließer, in deren Händen das Cassengeschäft lag, brachten oft schon 14 Tage vor dem Fälligkeitstermine die nicht unbedeutenden Summen für das zukünftige Abonnement in die Theatercasse; was brauchten die Directoren mehr.

Auch das Vergeben der Theilabonnements hatten die Herren

Hauptabonnenten, so glaubte man, in die Hände der Logenschließer gelegt. Da kam es denn — die Theilabonnenten mußten quartalweise bezahlen — oft vor, daß ein solcher bei Beginn des neuen Quartals mit seinem Abonnementsbetrag für das nächste Quartal in der Tasche, in das Theater kam, um aufs Neue zu zahlen und der Vorstellung beizuwohnen. Hier erfuhr er zu seinem höchsten Erstaunen durch den Logenschließer unter Achselzucken, daß der Herr Hauptabonnent den Platz für das nächste Quartal anderweitig vergeben habe. Wohl oder übel mußte der also Getäuschte mit seinem Abonnementsbetrag den Heimweg antreten und auf den erhofften Theatergenuß verzichten; oft aber verhalf ein gespendeter Fünfthalerschein zur sofortigen Ausgleichung der fatalen Angelegenheit; denn der Logenschließer hatte dann in der Regel von dem Hauptabonnenten des Nebenplatzes gerade ein Achtelchen oder Viertelchen zur Verfügung und anderweiten Vergebung bereit.

Ueber diese Unzuträglichkeiten wurden der Direction Förster mehrfache Beschwerden unterbreitet, theils schriftlich, theils mündlich, als sie im Monat Juni 1876 zur Vergebung des Abonnements vorschritt. Der Administrator, A. Neumann, hatte deshalb vorsorglicher Weise von Jedermann, der sein Abonnement für die letzten beiden Quartale des Jahres 1876 erneuern wollte, das Beibringen der Quittungen über den Abonnementsbetrag des ersten und zweiten 1876er Quartals verlangt.

Aber was war das? Nur wenige Theilabonnenten konnten diese Quittungen beschaffen; die Mehrzahl hatte keinen Nachweis, oder aber es fehlte auf der vorgezeigten Quittung der Name des Hauptabonnenten, den zu nennen vom betreffenden Logenschließer verweigert worden war. Außerdem aber trat noch die auffällige Erscheinung zu Tage, daß die Herren Hauptabonnenten der Mehrzahl nach nicht persönlich zur Erneuerung des Abonnements im provisorischen Theaterbureau erschienen, obgleich dies unter den obwaltenden Umständen von der Direction gewünscht worden war, sondern an ihrer Stelle und angeblich in ihrem Auftrage die Logenschließer sandten.

Um aus diesem Wirrsal herauszukommen, forderte Angelo Neumann von den Logenschließern bei Verlust des Engagements die sofortige Herbeischaffung ihrer Privatabonnementsverzeichnisse. Die Bücher wurden gebracht, und von dem Geheimniß war sofort der Schleier gezogen. Als Resultat dieser Logenschließer-Buchführung stellte sich die Thatsache heraus, daß die Logenschließer selbst die Hauptabonnenten auf den besten Plätzen im Theater gewesen waren und seit Jahren ungenirt im Innern des neuen Theaters den flottesten Billethandel getrieben und dabei das Publicum gemaßregelt hatten. Das schwunghafte Billetverkaufgeschäft wurde hauptsächlich mit den Plätzen im Parquet betrieben. Ein Fall von den vielen möge hier als Beweis verzeichnet sein. Der damalige Logenschließer am Parquet rechts producirte eine Quittung über 6 der besten Vollplätze in den Vorderreihen des Parquets. Auf derselben war als Hauptabonnentin sämmtlicher Plätze eine hiesige angesehene Dame angegeben. Durch das Privatbuch dieses Logenschließers hatte sich aber herausgestellt, daß genannte Dame nur von einem einzigen Platz ein Achtel abonnirt und bisher benützt, und der Logenschließer die übrigen 47 Achtel auf eigene Rechnung abonnirt und im Theatergebäude vertrieben hatte.

Die Direction Förster ordnete nunmehr die Angelegenheit in der Weise, daß jeder legitime Viertelabonnent für seinen Antheil Hauptabonnent wurde, und sie schützte das Publicum vor Uebergriffen der Bediensteten des Theaters dadurch, daß sie das Abonniren der Logenschließer für eigene Rechnung nicht mehr gestattete.

Ein ähnliches Verfahren, wie bei dem Abonnement übten bis dahin die Logenschließer auch in Bezug auf das Garderobewesen, dessen Betrieb allein in ihren Händen war. Wie eine damals im Leipziger Tageblatt veröffentlichte Beschwerde darthut, lehnten dieselben für die ihnen anvertrauten Garderobestücke, wenn dieselben abhanden gekommen waren, jede Ersatzpflicht ab, desgleichen die Direction, wenn man die Garderobemarke nicht vorzeigen konnte. Nun gaben aber die Logenschließer der-

artige Marken niemals aus, und die Directoren duldeten dies. Auch richtete sich häufig das Benehmen der Logenschließer gegen das Publicum nach der Höhe der für die Garderobeaufbewahrung empfangenen Gabe.

Angelo Neumann ordnete deshalb die Angelegenheit dergestalt, daß das Publicum einen festgesetzten Betrag von 20 Pf. an Garderobegebühr zu zahlen, dafür aber auch die Garantie hatte, daß die Direction für etwa abhanden gekommene Gegenstände vollen Ersatz leistete. Bei Entnahme von Garderobe-Abonnementsbüchern stellte sich der Preis pro Person auf nur 15 Pf. für den Abend.

Aus dem Vorgebrachten ist ersichtlich, daß die Logenschließervereinigung im Theatergebäude eine durchaus nicht zu unterschätzende Macht geworden war, der sich oft Publicum und Direction beugen mußten. Diesen Bann zu brechen, das Publicum vor Uebergriffen der Directionsbediensteten zu schützen und letztere in ihre Schranken zurückzuweisen, dieses Wagniß hatte Neumann unternommen und durchgeführt. — Er hat dafür leider viele Anfeindungen erleiden müssen, aber auch die Genugthuung erhalten, daß sein Nachfolger seine Ansicht theilte, daß nämlich der Betrieb im Theater einzig und allein der Direction zustehe, und nicht auch den Bediensteten, namentlich wenn der Theil desselben, dessen Einnahmen bisher den Logenschließern zu Gute gekommen, den Reinertrag von circa 45—50 000 Mark jährlich ergiebt, eine Summe, die mit Fug und Recht in die Theaterkasse zu fließen hat.

Nicht nur der Nachfolger Förster's hat die beiden von Neumann eingeführten Neuerungen als praktisch erkannt und beibehalten, sondern auch Herr Generalintendant v. Perfall hat jüngst durch Vermittelung des Intendanzsecretärs Dr. W. Buchholz das Garderobewesen an den beiden Hoftheatern in München nach dem hiesigen Muster eingerichtet.

1877.

Ein mißgestimmtes Publicum pflegt kein nachsichtiger Kritiker zu sein, und die Unzufriedenheit wuchs bei der Mehrzahl der Leipziger Theaterbesucher von Tag zu Tag; die Härte der abgegebenen Urtheile, die schroffe Opposition im Theater selbst, suchte man durch den ununterbrochenen Hinweis, daß das gute Haase'sche Ensemble muthwillig zerstört worden sei, zu rechtfertigen. Dieser Unwille, der sich in erster Linie auch gegen den Operndirector Neumann und dessen angebliche financiellen Beziehungen zu Dr. Förster kehrte, gewann einen bestimmten Ausdruck durch eine von 320 angesehenen und einflußreichen Bürgern unterschriebene und am 16. Januar dem Rathe überreichte Petition, worin der letztere dringend ersucht wurde, die bestehenden Uebelstände zu beseitigen. (S. Leipz. Tageblatt vom 17. Januar 1877.)

Diese Petition darf als der erste Schuß in dem nun folgenden erbitterten Kampfe zwischen der Theaterdirection und dem unzufriedenen Theile des Publicums, der sich als „Verein der Theaterfreunde" constituirt hatte, bezeichnet werden. Dr. Förster antwortete auf jenen Angriff und wies alle Beschuldigungen, die man gegen ihn ausgesprochen, auf das Energischste zurück. Der Rath beschied die Petenten abfällig. Die Erbitterung aber, bei der sich weder Angreifer noch Angegriffene wohl befinden konnten, wuchs von Tag zu Tag. Der Verein der Theaterfreunde, der durchgängig aus fleißigen Theaterbesuchern bestand, veröffentlichte im Laufe des Jahres noch eine ganze Reihe von Broschüren und Zeitungsartikeln gegen die Förster'sche Theaterleitung.

Ohne daß hier irgendwelche Partei ergriffen werden soll, mag doch eine Nutzanwendung für künftige Theaterleiter Leipzigs aus allen diesen peinlichen Vorgängen gezogen werden, daß es nämlich auf dem heißen Theaterboden Leipzigs, wo in Fragen des Theaters meist die leidenschaftliche Erregung spricht, äußerst gefährlich ist, sich mit dem Publicum in eine Polemik einzulassen.

Es ist gewiß für Jeden, der die Leipziger Verhältnisse nicht näher kennt, eine interessante Erscheinung, daß die ehrenfesten Bewohner Leipzigs, jung und alt, deren Dialekt in ganz Deutschland als der Urtypus der Gemüthlichkeit gilt, doch mit einem tief leidenschaftlichen Temperament ausgestattet, und wo die Gegensätze sich verschärfen, von einer Kampfeslust sind, die oft alle Rücksichten bei Seite setzt. Und nirgends wird wohl dem Theater ein so reges Interesse gewidmet wie in Leipzig; nirgends wird wohl so viel über Werth oder Unwerth der Aufführungen nachgedacht und gestritten wie in Leipzig. Fällt schon ein Widerspruch in privaten Kreisen wie ein zündender Funke in ein Pulverfaß, um wieviel schlimmer pflegt der Widerspruch eines Theaterdirectors in Leipzig zu wirken, wenn er es einmal wagt, auch eine Meinung zu haben, oder zu versichern, daß er sich bei seiner Directionsführung auch etwas gedacht und die Meinung und Absicht gehabt habe, es gut machen zu wollen.

Mit einem grenzenlosen Mißtrauen stand der Leipziger mehr oder weniger jedem seiner bisherigen Theaterdirectoren gegenüber, deren Fähigkeiten und guter Wille stets der allgemeinsten Anzweiflung unterlagen.

Ich malte schwarz, doch düstern Flor
Zög' ich dem Bilde lieber vor.

Das ist die Devise, welche die Mehrzahl der Leipziger ihren Theaterdirectoren gegenüber im Herzen trägt, und wer dazu nicht schweigen und das als berechtigte Eigenthümlichkeit des sonst prächtigen Pleißatheners hinnehmen kann, der darf nicht wagen, in Leipzig Theaterdirector zu sein.

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. Juli 1876 bis 1. September 1877:

1. Juli 1876. Eröffnungsvorstellung unter der Direction Förster: „Kabale und Liebe" von Friedr. Schiller.

6. September 1876. Festvorstellung bei Anwesenheit Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und des Königs Albert von Sachsen: Festouverture: „Friedensfeier", von C. Reinecke. Prolog, gedichtet von Professor Dr. Wenck, gesprochen von

Director Dr. Förster; hierauf: „Die Geschwister", Schauspiel in 1 Act von Goethe, dann: „Eigensinn", Lustspiel in 1 Act von Benedix. Zum Schluß: „Macte Imperator". Gedicht von Felix Dahn. Musik von F. Lachner, vorgetragen von dem Universitätsſängerverein zu St. Pauli unter Leitung des Professor Dr. Langer, des akademischen Gesangvereins Arion unter Leitung Richard Müller's und der Vereine Hellas, Liedertafel, Sängerkreis ꝛc. Dirigent: Josef Sucher.

10. October 1876. Hundertjährige Geburtstagsfeier Heinrich von Kleist's: „Prinz Friedrich von Homburg". Schauspiel in 5 Aufzügen von H. von Kleist.

23. October 1876. Zum Besten des Vereins zur Fürsorge aus Strafanstalten Entlassener: „Monolog" aus: „Die Jungfrau von Orleans", 4. Act, von Schiller. „Plauderstunden". Lustspiel in 1 Act von Gaßmann. „Frauenemancipation". Schwank in 1 Act von Carl Sontag. „Ein Knopf". Originallustspiel in 1 Act von Rosen. Gäste: Frl. Franziska Ellmenreich und Hr. Carl Sontag.

9. November 1876. Schillerfeier I: Prolog; „Die Räuber".

11. November 1876. Schillerfeier II: „Wallensteins Tod".

20. November 1876. Zum Besten des Theaterpensionsfonds: „Fidelio".

11. December 1876. Zum Besten des plattdeutschen Dichters Dr. Schröder: „Studenten und Lützower". Schauspiel in 4 Acten von Dr. Schröder.

29. December 1876. Zum Besten des Chorpensionsfonds: „Der Freischütz".

22. März 1877. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers: Prolog; „Braut von Messina". Trauerspiel von Schiller.

23. April 1877. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen: Prolog; „Faust und Margarethe". Oper in 5 Acten von Gounod.

29. April 1877. Vormittag 11 Uhr, Matinée von Pablo Sarasate.

Opernneuheiten:

9. September 1876. „Aida". Oper in 4 Acten von Ghislanzoni. Musik von Verdi.

21. October 1876. „Abu Hassan". Oper in 1 Act von F. K. Hiemer. Musik von C. M. von Weber.

3. Januar 1877. „Armida". Große Oper in 5 Aufzügen von Gluck.

Operetten-, Possen- und Ausstattungsstücke-neuheiten:

18. September 1876. „Angot, die Tochter der Halle". Operette in 3 Acten nach dem Französischen von Dohm. Musik von Lecocq.
7. Februar 1877. „Drei Monate nach Dato". Posse mit Gesang in 7 Bildern von Moser und Jacobson. Musik von Michaelis.

Schau- und Lustspielneuheiten:

8. August 1876. „Gracchus". Trauerspiel in 5 Acten von A. Wilbrandt.
19. August 1876. „Großstädtisch". Schwank in 4 Acten von J. B. v. Schweitzer.
11. September 1876. „Der kategorische Imperativ". Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld.
20. September 1876. „Arria und Messalina". Trauerspiel in 5 Acten von Wilbrandt.
16. November 1876. „Die Tochter Belials". Lustspiel in 5 Acten von Kneisel.
23. November 1876. „Die guten Freunde". Lustspiel in 4 Acten nach Sardou von Laube.
28. December 1876. „Verlorene Ehre". Charakterbild in 3 Acten von Bohrmann-Riegen.
8. Januar 1877. „O diese Männer". Schwank in 4 Acten von J. Rosen.
3. Februar 1877. Historisches Lustspieltheater: 1. Sechzehntes Jahrhundert: Das heiß' Eysen. Ein Fastnachtsspiel auf frewdiger Schawbine eröffnet, von Hans Sachs (zum ersten Mal aufgeführt in Nürnberg 1531). — 2. Siebenzehntes Jahrhundert: „Die ehrlich Bäckin mit ihren drei vermeinten Liebsten". Ein Possenspiel von Jacobus Ayrer (zum ersten Mal aufgeführt in Leipzig 1619). — 3. Achtzehntes Jahrhundert: „Hanswurst, der traurige Küchelbäcker, und sein Freund in der Noth". Ein Freudenspiel von Gottfried Prehauser (zum ersten Mal aufgeführt in Wien 1729). — 4. Neunzehntes Jahrhundert: „Die Versucherin". Lustspiel in 1 Act von G. von Moser.
27. Februar 1877. „Ferreol". Schauspiel in 4 Acten von Sardou.
10. März 1877. „Der Traum ein Leben". Dramatisches Märchen in 4 Acten von Grillparzer.
15. März 1877. „Tante Therese". Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.

1. April 1877. „Arabella Stuart". Trauerspiel in 5 Acten von R. Gottschall.
11. April 1877. „Cato von Eisen". Lustspiel in 3 Acten von H. Laube.
2. Juni 1877. „Der Hypochonder". Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.
6. Juli 1877. „Liebe für Liebe". Schauspiel in 5 Acten von Fr. Spielhagen.

Gäste vom 1. Juli 1876 bis zum 1. September 1877:

9. Juli 1876. Hr. Krieg, Baßbuffo. 3 mal.
9. Juli 1876. Frl. Behre, jugendl. dramatische Liebhaberin. 1 mal.
12. Juli 1876. Fr. Blume-Santer. 1 mal.
17. Juli 1876. Hr. Martens vom Hof- und Nationaltheater zu Mannheim. 3 mal.
31. Juli 1876. Hr. Bergmann von Brünn. 1 mal.
7. August 1876. Hr. Horwitz, Baritonist. 1 mal.
25. August 1876. Hr. Neuffer vom k. Hoftheater zu Berlin. 3 mal.
20. September 1876. Frl. Pauline Ulrich vom Hoftheater zu Dresden. 4 mal.
27. September 1876. Frl. Geistinger von Wien. 18 mal.
1. October 1876. Frl. Preiß vom Hoftheater zu Braunschweig. 1 mal.
28. October 1876. Frl. Hedwig Stein. 5 mal.
5. November 1876. Gesellschaft Fürst aus Wien (im alten Theater) 20 mal.
22. November 1876. Hr. Meery, Liebhaber. 3 mal.
23. November 1876. Hr. Carl Sontag und Frl. Ellmenreich. 1 mal.
12. Januar 1877. Frl. Eugenie Frauenthal. 2 mal.
16. Januar 1877. Fr. Rosa Keller vom Landestheater zu Prag. 3 mal.
28. Februar 1877. Frl. Pauline Horson vom Hoftheater zu Weimar. 1 mal.
8. März 1877. Hr. Gustav Starke aus Graz. 3 mal.
15. März 1877. Frl. Clara Guinand vom Thaliatheater zu Hamburg. 4 mal.
19. März 1877. Frl. Geistinger von Wien. 8 mal.
1. April 1877. Frl. Pauline Ulrich von Dresden. 2 mal.
11. April 1877. Hr. Niemann, k. preuß. Kammersänger. 4 mal.
20. April 1877. Frl. Maria Brandt, k. preuß. Hofopernsängerin. 1 mal.
22. April 1877. Fr. Maria Wilt, k. k. Kammersängerin. 7 mal.
28. April 1877. Hr. Kober vom Stadttheater zu Hamburg. 2 mal.
29. April 1877. Hr. Pablo Sarasate, Violinvirtuos. 1 mal.
1. Mai 1877. Frl. Reichenbach von Danzig. 5 mal.
1. Mai 1877. Frl. Sutor, Solotänzerin.

2. Mai 1877. Fr. Emmy Zimmermann vom k. Theater zu Hannover. 1 mal.
9. Mai 1877. Frl. Minna von Maersch. 2 mal.
17. Mai 1877. Hr. Ernst Hartmann, k. k. Hofschauspieler von Wien. 11 mal.
25. Mai 1877. Hr. Hrm. Winkelmann, Hofopernsänger aus Darmstadt. 18 mal.
31. Mai 1877. Frl. Pauline Ulrich von Dresden. 1 mal.
4. Juni 1877. Hr. Ludwig Barnay vom Stadttheater zu Hamburg. 6 mal.
15. Juni 1877. Hr. Engelhardt, k. sächs. Hofschauspieler von Dresden. 9 mal.
4. Juli 1877. Fr. Helene Hartmann vom k. k. Hofburgtheater in Wien. 15 mal.
23. Juli 1877. Hr. Stanislaus Lesser, kaiserl. russischer Hofschauspieler. 2 mal.
2. August 1877. Hr. Nachbaur, k. bairisch. Kammersänger. 5 mal.
3. August 1877. Frl. Ellmenreich vom Stadttheater zu Hamburg. 7 mal.
16. August 1877. Hr. Carl Sontag, k. Hofschauspieler aus Hannover. 11 mal.

Neu eingetretene Mitglieder:

7. Juli 1876. Frl. Erdelly, jugendliche Sängerin.
16. Juli 1876. Frl. Knauff, Wiedereintritt.
20. Juli 1876. Fr. Western, Liebhaberin und Tragödin.
1. September 1876. Hr. O. Bolck, Correpetitor für Solisten.
18. September 1876. Hr. Küstner, Operettentenor vom Friedrich-Wilhelmstädt. Theater in Berlin.
21. October 1876. Frl. Klafsky, kleine Gesangspartien.
1. November 1876. Frl. Hedwig Stein, erste Liebhaberin und Salondame.
1. December 1876. Hr. Stöckel, Bonvivant, Gecken und Naturburschen.
1. März 1877. Frl. Guinand, Liebhaberin. Wiedereintritt.
1. April 1877. Hr. Hans Förster, Charakterdarsteller.
12. April 1877. Hr. Katzorka, Chargen.
20. Juni 1877. Frl. Caspary, Mütter und komische Gesangspartien.
1. Juli 1877. Frl. Sutor, Solotänzerin.
9. Juli 1877. Hr. Burmeister, Liebhaber und Chargen.
16. August 1877. Fr. Geistinger, Sängerin und Schauspielerin.

Abgegangene Mitglieder:

5. Juli 1876. Hr. Grisa, Tenor.
1. September 1876. Frl. von Erdelly, jugendliche Sängerin.

30. September 1876. Hr. Trotz, jugendlicher Liebhaber.
1. Januar 1877. Hr. Zocher, Komiker.
1. Februar 1877. Frl. Hedwig Stein, erste Liebhaberin.
25. Februar 1877. Hr. Perotti, Heldentenor.
9. April 1877. Fr. Jantsch-Ziegler, erste Liebhaberin.
1. Juni 1877. Frl. Krössing, muntere Liebhaberin.
1. Juni 1877. Hr. Brammer, Charakterdarsteller.
1. Juni 1877. Hr. Hänseler sen., humoristische Väter.
1. Juli 1877. Frl. Weiner, Solotänzerin.
1. Juli 1877. Frl. Weiß, Mutterrollen.
24. Juli 1877. Hr. Telchmann, jugendlicher Liebhaber.
1. August 1877. Frl. Guinand, Liebhaberin.
1. August 1877. Hr. Kainz, jugendlicher Liebhaber.

Am 14. August 1876 starb der langjährige, um Leipzigs Wohl hochverdiente Oberbürgermeister Dr. Otto Koch. Auch dem Theater hatte er stets großes Interesse gewidmet, und die rasche und gelungene Durchführung des Theaterneubaues war vor Allem ihm zu danken. An seine Stelle wurde am 1. October dess. J. der bisherige Vicebürgermeister Dr. jur. Otto Georgi mit dem Titel: „Oberbürgermeister“ gewählt, während Herr Justizrath Dr. jur. Tröndlin das Amt des Bürgermeisters übernahm.

Am 15. Juli 1877 vermählte sich Herr Capellmeister J. Sucher mit Fräulein R. Hasselbeck.

1878.

Während sich der Besuch der Vorstellungen in einer für den Theaterpächter erfreulichen Weise steigerte und namentlich im Drama das Interesse durch den Eintritt von Frau Marie Geistinger, die den kühnen Sprung von der Operette in die Tragödie gewagt hatte, nachhaltig angeregt wurde, (jetzt bekanntlich wieder bei der Operette), so daß die friedliebenden Elemente unter den Theaterbesuchern sich der Hoffnung hingaben, es sei Ruhe eingetreten, entfachte ein ganz unerwarteter Anlaß den Streit von Neuem.

Eines der von Dr. Förster aus dem Haase'schen Ensemble mitübernommenen Opernmitglieder, Frau Lißmann-Gutzschbach,

eine treffliche Künstlerin, die außerordentlich beliebt war und in vielfachen freundschaftlichen Beziehungen zu hiesigen angesehenen Familien stand, hatte sich aus gesundheitlichen Gründen geweigert, in einer Probe zu erscheinen. In dem hierüber und infolge der zudictirten Strafe zwischen der Sängerin und der Theaterdirection entstandenen Conflict drohte die letztere mit sofortiger Entlassung der Sängerin aus dem Contract, die von Frau Lißmann sowohl, als auch von ihrem Gatten, dem gleichfalls beliebten Baritonisten Lißmann ohne Weiteres angenommen wurde. Frau Lißmann erkrankte, und der ganze Vorgang erregte die öffentliche Meinung in leidenschaftlichster Weise. Der Sachverhalt wurde unter der Aegide der Theaterfreunde und nach der Darlegung eines der angesehensten hiesigen Rechtsanwälte zum Gegenstand einer öffentlichen Besprechung gemacht. Die Gegner der Förster'schen Direction erblickten in dem Vorgang einen neuen Beweis dafür, daß Förster und sein Operndirector Neumann systematisch sich der beliebten Opernmitglieder aus der Haase'schen Zeit zu entledigen suchten. Diese Annahme, zusammen mit dem alten Grund der Mißstimmung war die Ursache eines bedauerlichen Theaterscandals, der sich am 26. Januar gelegentlich der Aufführung der Oper „Hans Heiling" abspielte, in der Frau Sucher die Partie der Frau Lißmann sang, und leider unter der Erregung eines Theils des Publicums ganz unschuldiger Weise mit zu leiden hatte. Eine heitere Episode in diesem Vorgang soll hier noch Erwähnung finden. Einer der eifrigsten „Theaterfreunde", der humoristische Zeichner Constantin von Grimm, hatte eine Anzahl Packträger zu dem Zweck, im Theater Unruhe zu erregen, zu dingen gesucht. Ob nun diesen Biedermännern die angebotene Zahlung zu niedrig erschienen war, kurz, sie wandten sich ins feindliche Lager und verriethen den Plan an Herrn Dr. Förster. Dieser sandte die Packträger auf das Polizeiamt. Von diesem wurde Herr von Grimm citirt. Unter Hinweis auf die gesetzlichen Folgen im Contraventionsfalle wurde er hier um ruhiges Benehmen und Unterlassung der beabsichtigten Demonstration ersucht.

Auch an diesen Vorgang, bei dem die Direction die Lacher auf ihrer Seite hatte, knüpfte sich eine öffentliche Polemik. Gustav Sundblad, Leipzigs vortrefflicher Künstler auf humoristischem Gebiete, der schon unter Haase eine Serie höchst komischer Zeichnungen, zu welchen Mitglieder der „Zwanglosen" den entsprechenden Text lieferten, herausgegeben hatte, hat diesen Vorgang in höchst origineller Weise in mehreren Bildern verewigt.

Aus allen bisher gegen die Theaterleitung Förster's veröffentlichten Kundgebungen war nicht unschwer zu erkennen, daß sich die Spitze derselben weniger gegen Dr. Förster als vielmehr gegen seinen Operndirector Angelo Neumann richtete. Der vielfach Angegriffene arbeitete indeß ruhig weiter und trat, gleichsam als Antwort auf die ihm entgegengeschleuderten Anschuldigungen, am 28. und 29. April mit den erstmaligen Aufführungen von „Rheingold" und „Walküre" aus Richard Wagner's Nibelungenwerk vor die Oeffentlichkeit.

Der künstlerische Erfolg war ein sensationeller, der pecuniäre nicht minder. Nachdem diese beiden Abschnitte des Nibelungenringes bis zum 9. Juli zwölfmal wiederholt worden waren, reihten sich die beiden andern Theile „Siegfried" und „Götterdämmerung", an, welche bis zum 9. December ebenfalls 12 mal zur Aufführung gelangten.

Am 3. Januar 1879 begann dann die Vorführung des gesammten Nibelungenringes dergestalt, daß die vier Theile desselben je in 5 Tagen mit einem Ruhetag zwischen Walküre und Siegfried gegeben wurden.

In dieser Weise erlebte der Nibelungenring an 16 Abenden 4 Serien, zu welchen Zuschauer aus den deutschen und außerdeutschen Gauen herbeigekommen waren.

Das Nibelungenwerk in geschlossener Reihenfolge aufzuführen, war außer im Wagnertheater zu Bayreuth, bis jetzt nur an dem, über einen vortrefflichen Theaterapparat verfügenden Hoftheater in München, unter Leitung des kunstsinnigen Intendanten Hrn. von Perfall und unter der hohen Protection des Königs von Bayern möglich gewesen. Das Stadttheater zu Leipzig war,

alle übrigen Hof- und Privattheater überflügelnd, nach München die erste deutsche Bühne, welche das Werk in allseitig anerkannter, vollendeter und den Intentionen Wagner's entsprechender Weise dem Publicum vermittelte. Die energische Willens- und Schaffenskraft Neumann's hat dies ermöglicht. Dies Verdienst werden ihm selbst diejenigen nicht absprechen können, welche Gegner seiner administrativen Maßnahmen waren. Erwähnt sei auch, daß die im Jahre 1878 stattgehabten Aufführungen des Nibelungenringes ausschließlich nur mit einheimischen Kräften ausgeführt worden sind und daß erst dann Gäste herangezogen wurden, als dies bei den Totalaufführungen wegen Ermüdung der ersteren nothwendig wurde.

Doch kehren wir nach dieser kurzen Abschweifung in das Jahr 1878 zurück. Die Theaterangelegenheit war inmitten des Wagnercultes in ein neues Stadium getreten.

Es ist schon angedeutet worden, daß Dr. Förster im Gegensatz zu seinem Vorgänger auf erschwerende Contractsbedingungen hatte eingehen müssen. Der Ausgabeetat war gegen früher um nicht unbeträchtliche Summen belastet worden. Zunächst um 15 000 Mark, für welche Förster jährlich an den Rath unentgeltlich neues Theaterinventar abzugeben hatte, sodann um 10,000 Mark Gehaltserhöhung für die pensionsberechtigten Mitglieder des Orchesters und um weitere ca. 12,900 Mark für Verstärkung des Opernchores um 12 Personen; dazu kam noch die Verzinsung des Capitals, welches zum Ankauf des Haase'schen Inventars benöthigt war, mit 5% und die Amortisation desselben mit 10%, nicht gerechnet die Summen, welche aus den von Jahr zu Jahr steigenden Ansprüchen der Darsteller resultirten.

Aus diesen Gründen fand sich Director Dr. Förster bewogen, unter Darlegung der Verhältnisse, deren Resultat darin gipfelte, daß die Einnahmen mit den Ausgaben balancirten, schon im October 1877 dem Rathe der Stadt Leipzig die Bitte vorzutragen, derselbe wolle eine Erhöhung der Eintrittspreise genehmigen. Director Dr. Förster war jedoch am 11. December hierauf abschläglich beschieden worden.

Im Jahre 1878 nahm er die Sache wieder auf und erneuerte beim Rath sein Gesuch. Dieser hatte durch eine besonders gewählte Deputation die Angelegenheit prüfen lassen und auf Grund des Gutachtens derselben in seiner Plenarsitzung vom 29. Juni 1878 den Beschluß gefaßt:

„Die Erhöhung der Eintrittspreise, im neuen Theater sowohl als im alten Theater, in der von der Theaterdirection erbetenen Weise vom 1. September 1878 ab, und die Erhöhung der Abonnementspreise in dem bisherigen Verhältniß zu den Tagespreisen, vom 1. Januar 1879 ab, zu genehmigen, unter der Bedingung des Widerrufs vom 1. Januar 1880 ab, und daß den pensionsberechtigten Mitgliedern des Orchesters jährlich weitere 10,000 Mark und für städtische Beamte vom Theater jährlich 500 Mark Gehaltserhöhung von dem Theaterdirector zu zahlen sind".

Das Stadtverordnetencollegium trat diesem Beschlusse bei.

Diese Preissteigerung hat natürlich Herrn Dr. Förster und namentlich den Urheber dieser Maßregel, Angelo Neumann, nicht gerade populär gemacht, obgleich die Erhöhung berechtigt war, denn Leipzig hatte und hat noch heute die billigsten Theatereintrittspreise Deutschlands.

Wenn sich nun auch die praktische Einführung der erhöhten Preise am 1. September ohne erheblichen Zwischenfall vollzog, so lief die Sache — die vielfach in der Presse und im Publicum besprochen worden war, — doch nicht so ganz glatt ab.

Im Stadtverordnetencollegium wurde die Angelegenheit zum Gegenstand einer sehr erregten Debatte gemacht. Dieselbe zeigte so recht deutlich, wie tief die Verstimmung gegen Dr. Förster und namentlich gegen Neumann Wurzel gefaßt hatte.

Auch der „Verein der Theaterfreunde" erschien wieder auf dem Plan mit einer Broschüre, betitelt: „Kunst und Geld, oder: Keine Preiserhöhung, sondern vielmehr besseres Theater", deren Schlußpetitum an Herrn Dr. Förster dahin ging, seinen Operndirector Angelo Neumann zu entlassen.

Preise der Plätze im neuen Theater seit 1. September 1878, bez. 1. Januar 1879:

Plätze	alte Preise				neue Preise			
	Casse		Abonnement		Casse		Abonnement	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Prosceniumslogen. Part. und Balkon	4	—	2	40	5	—	3	—
Mittelbalcon, vordere Reihe	4	—	2	20	5	—	3	—
Mittelbalcon, mittlere Reihe	4	—	2	20	4	—	2	40
Mittelbalcon, hintere Reihe	3	—	1	80	3	—	1	80
Seitenbalcon	3	—	1	80	4	—	2	40
Parquet	2	50	1	50	3	—	1	80
Balconlogen, 1 Platz	2	50	1	50	3	—	1	80
Prosceniumslogen, I. Rang, 1 Platz	2	50	1	50	3	—	1	80
Amphitheater, Sitzplatz	2	50	1	50	3	—	1	80
I. Ranglogen, 1 Platz	2	—	1	20	2	50	1	50
Parterrelogen, 1 Platz	2	—	1	20	2	50	1	50
Amphitheater, Stehplatz	1	50	—	—	1	50	—	—
Parterre, gesperrt	1	50	—	90	2	—	1	20
Zweiter Rang, Mitte	1	50	—	90	1	75	1	05
Parterre. Sitzplatz, numerirt	1	—	—	—	1	50	—	—
Parterre, Stehplatz	1	—	—	—	1	50	—	—
Zweiter Rang, Seite	1	—	—	—	1	25	—	—
Zweiter Rang, Stehplatz	1	—	—	—	1	—	—	—
Prosceniumslogen, III. Rang	1	—	—	—	1	—	—	—
Dritter Rang, Mitte	—	75	—	—	—	75	—	—
Parterreplätze für Studirende	—	75	—	—	—	75	—	—
Dritter Rang, Seite	—	50	—	—	—	50	—	—

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. September 1877 bis 1. September 1878:

28. Januar 1878. Erinnerungsfeier an die Eröffnung des neuen Theaters vor 10 Jahren: „Jubelouverture" von C. M. von Weber. — „Die Heimath der Künste". Festspiel von Rudolph v. Gottschall. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis", von Gluck. Hierauf: „Iphigenie in Tauris". Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.

22. März 1878. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Prolog; hierauf: „Aida". Oper von Verdi.

23. April 1878. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen: „Der Veilchenfresser". Gast: Fr. Marie Geistinger.

18. Juni 1878. Zur Feier der silbernen Hochzeit Sr. Majestät des Königs Albert und Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen: Prolog; hierauf: „Armida". Oper von Gluck.

15. Juli 1878. Zur Feier der glücklichen Errettung des deutschen Kaisers Wilhelm: „Jubelouverture" von C. M. v. Weber. Prolog, gedichtet von Jul. Werther, gesprochen (als Germania) von Fr. Western. Hierauf: „Preciosa". Schauspiel von P. A. Wolff.

Opernneuheiten:

28. September 1877. „Romeo und Julie". Große Oper in 5 Acten von Barbier und Carré nach Shakespeare, deutsch von Gaßmann. Musik von Gounod.

23. October 1877. „Die Hochländer". Historisch-romantische Oper in 4 Acten. Dichtung und Musik von Franz v. Holstein.

14. November 1877. „Das goldene Kreuz". Oper in 2 Acten. Nach dem Französischen von Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

8. December 1877. „Heinrich der Löwe". Große Oper in 4 Acten. Text und Musik von Edmund Kretschmer.

28. April 1878. „Das Rheingold". Vorabend zu der Trilogie: „Der Ring der Nibelungen", in 2 Abtheilungen von Richard Wagner.

29. April 1878. „Die Walküre". Erster Tag aus der Trilogie: „Der Ring der Nibelungen", in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

21. Mai 1878. „Joconde". Komische Oper in 3 Aufzügen von West und Morel. Musik von Carl Zeller.

Schau- und Lustspielneuheiten vom 1. September 1877 bis 1. September 1878:

9. September 1877. „Der Sclave". Lustspiel in 4 Acten. Nach dem Russischen von G. von Moser.

1. October 1877. „Dora". Schauspiel in 5 Acten von V. Sardou. Deutsch von Schelcher.

17. November 1877. „Auf den Brettern". Schauspiel in 3 Aufzügen von A. Wilbrandt.

1. December 1877. „Größenwahn". Schwank in 4 Acten von J. Rosen.

27. Februar 1878. „Der Vermittler". Lustspiel in 4 Acten von Rudolph von Gottschall.

1. April 1878. „Johannistrieb". Schauspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau.

6. April 1878. „Hasemanns Töchter". Originalvolksstück in 4 Acten von Adolph L'Arronge.
13. April 1878. „Die Fremde". Schauspiel in 5 Acten. Nach dem Französischen von Paul Lindau.
23. Mai 1878. „Sein einziges Gedicht". Originalschwank in 3 Acten von R. Kneisel.
30. Mai 1878. „Der Wildfang". Lustspiel in 1 Aufzuge von Friedrich Rüffer.
13. August 1878. „Der ledige Hof". Schauspiel in 4 Acten von L. Anzengruber.
17. August 1878. „Der große Wurf". Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen.

Operetten-, Possen-, Ausstattungsstücke und dergleichen Neuheiten:

21. September 1877. „Reise durch Berlin in 80 Stunden". Posse in 3 Acten von Salingré. Musik von Leonhardt.
11. Februar 1878. Jeanne, Jeannette, Jeanneton. Komische Oper in 3 Acten und einem Vorspiele von Clairville und Delacour. Musik von P. Lacome.
4. Mai 1878. „Die sieben Raben". Romantisches Zaubermärchen mit Gesang und Ballet in 4 Acten und 13 Bildern von Emil Pohl. Musik von Leonhardt.

Gäste vom 1. September 1877 bis zum 1. September 1878:

6. September 1877. Frl. Clara Monhaupt vom Stadttheater zu Cöln. 3 mal.
6. September 1877. Hr. Carl Sontag aus Hannover. 1 mal.
20. September 1877. Hr. Theodor Wachtel. 4 mal.
1. November 1877. Fr. Wilbrandt-Baudius. 15 mal.
26. December 1877. Hr. William Müller. 1 mal.
8. Januar 1878. Hr. Schott von Hannover. 3 mal.
13. Januar 1878. Hr. Lederer vom Stadttheater in Bremen. (Wird engagirt.) 7 mal.
23. Januar 1878. Frl. Antonie Schreiber vom Hoftheater zu Braunschweig. (Wird engagirt.) 5 mal.
9. Februar 1878. Hr. Heinrich Vogl. 4 mal.
12. Februar 1878. Fr. Anna Schelper-Mareck. 1 mal.
22. Februar 1878. Hr. Kratze vom k. Theater zu Cassel. (Wird engagirt.) 1 mal.
23. Februar 1878. Hr. Pablo Sarasate. 1 mal.
10. März 1878. Frl. Goselli. 2 mal.
16. März 1878. Hr. Siegwart Friedmann vom Stadttheater in Hamburg. 7 mal.

19. März 1878. Hr. Schott vom k. Hoftheater zu Hannover. 3 mal.
19. März 1878. Frl. Widl von der k. k. Hofoper in Wien. (Wird engagirt.) 2 mal.
19. März 1878. Frl. Riegler vom k. Theater zu Hannover. 3 mal.
25. März 1878. Hr. Erl vom k. Hoftheater zu Dresden. 2 mal.
6. Mai 1878. Hr. Pollak von Rotterdam. 1 mal.
10. Mai 1878. Fr. Wilt von Wien. 2 mal.
13. Mai 1878. Hr. Carl Mittell. 1 mal.
22. Mai 1878. Hr. Kester vom Hoftheater in Stuttgart. 1 mal.
27. Mai 1878. Frl. Satran von Oldenburg. (Wird engagirt.) 3 mal.
7. Juni 1878. Hr. Carl Sontag von Hannover. 5 mal.
16. Juni 1878. Frl. Kalmann von Rotterdam. (Wird engagirt.) 1 mal.
16. Juni 1878. Hr. Gudehus vom Stadttheater in Hamburg. 1 mal.
17. Juni 1878. Hr. Junkermann von Stuttgart. 10 mal.
23. Juni 1878. Hr. Ernst vom k. Hoftheater in Berlin. 2 mal.
2. Juli 1878. Hr. Adolf Klein, Hofschauspieler aus Berlin. 6 mal.
3. Juli 1878. Hr. Stolzenberg vom Stadttheater zu Königsberg. 6 mal.
5. Juli 1878. Hr. Lieban von Wien. (Wird engagirt.) 1 mal.
12. Juli 1878. Hr. Anton Schott von Hannover. 1 mal.
24. Juli 1878. Hr. Carl Mittell. 24 mal.
2. August 1878. Hr. Wiegand von Frankfurt a. M. (Wird engagirt.) 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. September 1877 bis 1. September 1878:

1. September 1877. Hr. Löwe, Charakterdarsteller.
1. September 1877. Hr. Dr. Herzfeld, Held und Liebhaber. (Wiedereintritt.)
5. September 1877. Hr. Wächter, jugendlicher Liebhaber.
13. September 1877. Frl. Monhaupt, jugendliche und Coloratursängerin.
23. September 1877. Frl. Hückstädt, Liebhaberin.
6. October 1877. Frl. v. Januschowsky vom Hoftheater in Stuttgart, Soubrette.
16. October 1877. Hr. Hans Förster, Charakterdarsteller.
15. Januar 1878. Hr. Capellmeister Nikisch.
22. Februar 1878. Hr. Kratze, Baritonist.
22. Februar 1878. Hr. Georg Lederer, Heldentenor.
19. März 1878. Frl. Widl, jugendliche dramatische Sängerin.
23. Juni 1878. Frl. Antonie Schreiber, Coloratursängerin.
5. Juli 1878. Hr. Lieban, Bariton (später Tenorbuffo).
30. Juni 1878. Frl. Kalmann, jugendliche Sängerin.
2. August 1878. Hr. Wiegand, Baß und Baßbuffo.

Abgegangene Mitglieder vom 1. September 1877 bis 1. September 1878:

25. Januar 1878. Hr. Dr. Herzfeld, Held und Liebhaber.
27. Januar 1878. Hr. Lißmann, Bariton.
27. Januar 1878. Fr. Lißmann-Gutzschbach, jugendliche Sängerin.
26. Februar 1878. Fr. Parsch, dramatische Sängerin.
28. März 1878. Frl. Hückstädt, Liebhaberin.
1. Mai 1878. Hr. O. Bolck, Correpetitor für Solisten.
30. Mai 1878. Hr. Katzorka, Chargen, Liebhaber.
1. Juni 1878. Hr. Burmeister, Liebhaber.
20. Juni 1878. Fr. Sucher-Hasselbeck, dramatische Sängerin.
1. Juli 1878. Frl. Preveaux, Liebhaberin und Kammermädchen.
1. August 1878. Hr. Baumann, Baßbuffo.
1. August 1878. Hr. Hyneck, Bassist.

In der Zeit vom 15.—19. September 1877 war das Theater wegen Ablebens der Königin-Wittwe Marie, vom 10.—12. November 1877 wegen Ablebens der Königin-Wittwe Amalie geschlossen.

Herr Rendant Küster feierte am 27. October 1877 sein 25jähriges Dienstjubiläum. Es wurden dem Jubilar bei dieser Gelegenheit von verschiedenen Seiten Auszeichnungen zu Theil; zahlreiche Glückwünsche von hier und auswärts trafen ein. Sowohl von der Direction als auch von den Mitgliedern erhielt er werthvolle Erinnerungszeichen. Von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Ernst von Coburg-Gotha wurde ihm das dem Herzogl. Ernest. Hausorden affiliirte Verdienstkreuz verliehen.

1879.

Im Laufe der letzten Monate des Jahres 1878 war es auch zwischen der Theaterdirection und den Orchestermitgliedern zu ernsten Streitigkeiten gekommen, welche sich in das Jahr 1879 hinüberzogen.

Schon seit längerer Zeit waren seitens der letzteren Klagen in die Oeffentlichkeit gedrungen, daß die Zumuthungen, welche von der Theaterdirection an sie gestellt würden, ihre Kräfte bei

Weitem überstiegen. Eine Reihe von Erkrankungen unter den Orchestermitgliedern wurde durch ärztliche Zeugnisse auf Ueberanstrengung zurückgeführt. Als an einem Donnerstag eine bis spät Nachmittag andauernde Probe im Theater stattgefunden hatte, ließ das Orchesterpersonal Zettel drucken und Abends im Gewandhaus vertheilen, worin es die Concertbesucher auf seine erschöpften Kräfte hinwies und um Nachsicht bei der Concertaufführung bat.

Der Verein der Theaterfreunde veröffentlichte einen heftigen Protest gegen das Gebahren der Theaterdirection, der ihm wegen Beleidigung eine Strafe von 50 Mark eintrug. Die Sache des Orchesters, unterstützt und geleitet von einem hiesigen Rechtsanwalt, wurde in einer veröffentlichten Erklärung gegen die Theaterdirection des Näheren begründet. Im Gerichtssaal endete die Angelegenheit jedoch mit einer Entscheidung zu Gunsten der Theaterdirection.

Am 29. April verabschiedete sich als „Amy Robsart" in Gottschall's gleichnamigem Drama Fräulein Josefine Wessely von der hiesigen Bühne mit dem Versprechen, vom Wiener Burgtheater aus, wohin sie berufen worden war, alljährlich als Gast zurückkehren zu wollen.

Fräulein Wessely, welche während der Direction Förster nachmals dieses Versprechen redlich einlöste, erhielt bei ihrer Abschiedsvorstellung vom Leipziger Publicum viele ehrende Beweise der Anerkennung. Als sie dann aus dem Hause trat, spannten junge enthusiastische Verehrer der Künstlerin die Pferde vom Wagen und zogen das begnadete Kind der Musen, ebenso wie früher Fräulein Blanda Zipser, durch die vor dem Ausgang des Theaters harrende Menge in ihre Wohnung.

Den Schlußstein in den Kämpfen gegen die Direction Förster, die unter Führung des Vereins der Theaterfreunde stattfanden, bildete ein sich direct gegen Dr. Förster's Person kehrender Tumult am 24. Februar. In dem Augenblick, als Dr. Förster bei Aufführung von Lessing's Nathan dem Weisen als Nathan

die Scene betrat, erscholl aus allen Theilen des Theaters ein lautes Pfeifen, Zischen und Schreien, das über 20 Minuten anhaltend, nur durch die Energie, mit welcher Dr. Förster auf seinem Posten aushielt, den Abbruch der Vorstellung verhinderte. Damit hatte das Unwetter, soweit es von den mehrfach erwähnten Theilen des Publicums ausging, ausgetobt; die Leidenschaftlichkeit wich endlich einer ruhigeren Auffassung und die Leistungen der Direction Förster machten allmählich auch bei ihren Gegnern das vergessen, was der Ausgangspunkt aller der verdrießlichen und peinlichen Conflicte gewesen war: den Verlust der Haase'schen Opernkräfte.

Bemerkenswerthe Vorstellungen vom 1. September 1878 bis 1. September 1879:

24. October 1878. Zur Feier der 50jährigen Künstlerlaufbahn und am Tage der vollendeten 40jährigen Wirksamkeit des Herrn Heinrich Stürmer am Leipziger Stadttheater: „Zopf und Schwert". Lustspiel von Karl Gutzkow.
13. November 1878. „Requiem". Von Verdi.
13. December 1878. Zum Besten des Theaterpensionsfonds: „Robert der Teufel". Große Oper von Meyerbeer. Gast: Frl. Helene Pessiack von Wiesbaden.
15. December 1878. Matinée zum Besten der nichtpensionsfähigen Orchestermitglieder: Große Musikaufführung. Gast: Hr. Anton Rubinstein.
22. März 1879. Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers: Prolog; hierauf: „Gabriele". Schauspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.
2. April 1879. Zum Besten des Albertzweigvereins Leipzig (im alten Theater): „Graf Essex". Trauerspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.
23. April 1879. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen: „Die Götterdämmerung". Von Richard Wagner.
15. Mai 1879. Zur Feier des 25jährigen Künstlerjubiläums des Capellmeisters W. C. Mühldorfer: „Die Hochzeit des Figaro". Komische Oper in 3 Acten von Mozart.
14. Juni 1879. Zum Besten der nichtpensionsberechtigten Mitglieder des Theaterorchesters: „Große Musikaufführung" Gäste: Der Universitätssängerverein zu St. Pauli, der

akademische Gesangverein Arion, der Riedel'sche Verein und die Singakademie.

26. Juni 1879. Zum Benefiz für das Chorpersonal: „Madame Favart". Operette von Offenbach.

Opernneuheiten vom 1. September 1878 bis 1. September 1879:

21. September 1878. „Siegfried". Zweiter Tag aus der Trilogie: „Ring der Nibelungen", in 3 Aufzügen. Von Richard Wagner.

22. September 1878. „Götterdämmerung". Dritter Tag aus der Trilogie: „Ring der Nibelungen", in 3 Aufzügen. Von Richard Wagner.

19. März 1879. „Der Rattenfänger von Hameln". Dichtung nach J. Wolf's gleichnamiger „Aventiure" von F. Hofmann. Musik von V. Neßler.

Operetten-, Possen- und Ausstattungsstücke-neuheiten:

1. September 1878. „Prinz Methusalem". Komische Operette in 3 Acten nach dem Französischen von Carl Treumann. Musik von Johann Strauß.

23. November 1878. „Der letzte Mohikaner". Komische Operette in 3 Acten von Zell. Musik von Genée.

2. Mai 1879. „Boccaccio". Komische Operette in 3 Acten von Zell und Genée. Musik von Suppé.

1. Juni 1879. „Madame Favart". Komische Oper in 3 Acten von Chivat und Duru. Musik von Offenbach.

7. Juni 1879. „Die Kinder des Capitän Grant". Großes Ausstattungsstück von Verne und Emmery. Deutsch von Schelcher. Musik von Raida. Balletmusik von W. C. Mühldorfer.

3. Juli 1879. „Die Fledermaus". Operette in 3 Acten von Johann Strauß.

Schau- und Lustspielneuheiten vom 1. September 1878 bis 1. September 1879:

7. September 1878. „Die Danischeffs". Schauspiel in 4 Acten von Pierre Nevsky.

14. September 1878. „Er bezaubert". Schauspiel in 3 Acten von Leroy.

20. September 1878. „Durch die Intendanz". Originallustspiel in 5 Acten von E. Henle.

4. October 1878. „Frau Scarron“. Lustspiel in 1 Act von Granichstädten.
4. October 1878. „Des Königs Schwert“. Lustspiel in 2 Acten von Bittong.
12. October 1878. „Emma's Roman“. Lustspiel in 4 Acten von R. Kneisel.
19. October 1878. „Der Meineidbauer“. Volksstück mit Gesang in 3 Acten von L. Anzengruber. Musik von A. Müller.
2. November 1878. „Nimrod“. Trauerspiel in 5 Acten von Gottfried Kinkel. Musik von Nikisch.
19. November 1878. „Onkel Grog“. Lustspiel in 3 Acten von G. von Moser.
30. November 1878. „Dr. Klaus“. Lustspiel in 5 Acten von A. L'Arronge.
10. December 1878. „Haus Fourchambault“. Schauspiel in 5 Acten von Emile Augier. Deutsch von G. Ritter.
8. Januar 1879. „Freund Fritz“. Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erckmann-Chatrian.
18. Januar 1879. „Die Adoptirten“. Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.
28. Januar 1879. „Siri“. Lustspiel in 1 Act von Oskar Wykander.
28. Januar 1879. „Die Büste“. Lustspiel in 2 Acten von Zell.
22. Februar 1879. „Rosenkranz und Güldenstern“. Lustspiel in 4 Acten von Michael Klapp.
22. März 1879. „Gabriele“. Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.
2. Mai 1879. „Das Mädchen aus der Fremde“. Lustspiel in 4 Acten von Franz von Schönthan.
30. Mai 1879. „Der verlorene Sohn“. Schauspiel in 1 Act von Franz Hirsch.
30. Mai 1879. „Die Schauspieler des Kaisers“. Drama in 3 Aufzügen von Carl Wartenburg.
4. August 1879. „Operationen“. Schwank in 4 Acten von Oskar Blumenthal und Carl Hartmann-Plön.
16. August 1879. „Die verzauberte Prinzessin“. Schauspiel in 5 Acten von Feuillet. Deutsch von Laube.

Gäste vom 1. September 1878 bis 1. September 1879:

7. September 1878. Hr. August Ellmenreich vom Stadttheater zu Lübeck. (Wird engagirt.) 1 mal.
15. October 1878. Hr. Pianist Rafael Joseffy. 2 mal.
15. October 1878. (Im alten Theater.) Gastspiel der Mitglieder des herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters. 32 mal.

15. November 1878. Frl. Emilia Chiomi von der italienischen Oper in London. 1 mal.
11. December 1878. Hr. Randolfi vom Stadttheater in Magdeburg. 1 mal.
13. December 1878. Frl. Helene Pessiack vom k. Theater in Wiesbaden. 1 mal.
15. December 1878. Hr. Pianist Rubinstein. 1 mal.
7. März 1879. Hr. Maurice Dengremont. Violinist.
13. März 1879. Frl. Elise Rainer vom k. k. Hofburgtheater zu Wien. 1 mal.
17. März 1879. Frl. Hrabowska vom k. Schauspielhause in Berlin. 1 mal.
2. April 1879. Fr. Marie Seebach. 1 mal.
6. April 1879. Hr. Günzburger vom Stadttheater in Augsburg. 1 mal.
16. April 1879. Frl. Mielke vom k. k. Hofoperntheater in Wien. 2 mal.
19. April 1879. Hr. Scheuermann vom Hoftheater in Braunschweig. 2 mal.
5. Mai 1879. Hr. Ludwig Barnay. 7 mal.
18. Mai 1879. Hr. Schweighofer } Theater an der Wien. { 9 mal.
18. Mai 1879. Frl. Caroline Bendel } Gesammtgastspiel. { 9 mal.
14. Juni 1879. Fr. Sucher-Hasselbeck vom Stadttheater zu Hamburg. 1 mal.
17. Juni 1879. Hr. Junkermann vom Hoftheater in Stuttgart 9 mal.
2. Juli 1879. Hr. Dr. Basch vom Stadttheater zu Magdeburg. (Wird engagirt.) 1 mal.
3. Juli 1879. Frl. Friedhoff vom Stadttheater zu Stettin. 3 mal.
4. Juli 1879. Frl. Picker von Stettin. 6 mal.
10. Juli 1879. Hr. Schüßler von Hannover. 2 mal.
1. August 1879. Hr. Victor Neßler, Musik- und Chordirector.
8. August 1879. Frl. Kopka, Sängerin. 1 mal.
17. August 1879. Hr. Carl Sontag. 12 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. September 1878 bis 1. September 1879:

1. September 1878. Hr. Biberti, serieuser Baß (bisher im Chor beschäftigt).
1. September 1878. Hr. Sommerstorff von Wien, Liebhaber.
7. September 1878. Hr. August Ellmenreich, jugendlicher Liebhaber.
21. September 1878. Fr. Wilt, erste dramatische Gesangspartien.
21. September 1878. Hr. G. Unger, Heldentenor.
27. September 1878. Frl. Grabner, Kammermädchen.
12. October 1878. Frl. Bertha Tullinger, Liebhaberin.

16. April 1879. Frl. Monhaupt, Coloratur- und jugendliche Sängerin.
5. Mai 1879. Frl. Satran, erste jugendliche Liebhaberin.
1. Juli 1879. Hr. Capellmeister A. Seidl.
2. Juli 1879. Hr. Dr. Basch, Baritonist.
5. Juli 1879. Hr. Bergmann, Held und Liebhaber.
10. Juli 1879. Frl. Orlanda Riegler, Altistin.
12. Juli 1879. Frl. Kirchhöfer, erste Liebhaberin.
26. Juli 1879. Frl. Reinecken, Liebhaberin.
10. August 1879. Hr. Sigmundt, lyrischer Tenor.

Abgegangene Mitglieder vom 1. September 1878 bis 1. September 1879:

1. September 1878. Hr. Wächter, jugendlicher Liebhaber.
1. December 1878. Frl. Bertha Tullinger, jugendliche Liebhaberin.
1. Mai 1879. Frl. J. Wessely, jugendl. dramatische Liebhaberin.
31. Mai 1879. Fr. M. Wilt, dramatische Sängerin.
27. Juni 1879. Frl. Hartmann, jugendl. sentimentale Liebhaberin.
30. Juni 1879. Hr. Grube, Held und Liebhaber.
1. Juli 1879. Hr. Capellmeister J. Sucher.
1. Juli 1879. Frl. R. Bernstein, Altistin.
1. Juli 1879. Frl. Axelson, Coloratur- und jugendliche Sängerin.
1. August 1879. Hr. Rebling, Spieltenor (trat in Pension).
1. August 1879. Hr. Baer, lyrischer Tenor.

Am 15. Mai 1879 feierte der Capellmeister des Leipziger Theaters, Herr W. C. Mühldorfer, in voller Rüstigkeit das 25jährige Jubiläum seiner Berufsthätigkeit. Es wurde dem anerkannt trefflichen Musiker und langjährigen Leiter des hiesigen Theaterorchesters an seinem Ehrentage von allen Seiten die größte Anerkennung zu Theil. Mühldorfer dirigirte an seinem Jubiläumstage die Mozart'sche Oper: „Die Hochzeit des Figaro", mit welcher er im Jahre 1867 als Dirigent hier debütirt hatte.

1. September 1879 bis 1. September 1880.

Waren auch die Gastspiele der herzogl. Meiningen'schen Hofschauspielergesellschaft, der Hamburger Thaliatheatergesellschaft und der unter Leitung von Julius Hofmann Vorstellungen gebenden Monatsoper im Carolatheater, bei welchen Gelegenheiten die

Theaterfreunde und ihre Anhänger den gastirenden Künstlern demonstrativ stürmische Ovationen bereiteten, nicht gerade geeignet, die Interessen des Herrn Director Dr. Förster zu fördern, so mußte er sich doch in das Unvermeidliche fügen. Operndirector v. Strantz in Berlin, dem Eigenthümer dieser Vorstadtbühne, an welcher bisher ein Pächter nach dem Andern in Konkurs oder in mißliche financielle Verhältnisse gekommen war, konnte man es nicht verargen, wenn er sein Schmerzenskind auf diese Weise tributpflichtig machte. Immerhin aber waren diese Vorstellungen eine bedeutende Concurrenz für das Stadttheater, die zu überwinden es von Seiten Förster's außergewöhnlicher Anstrengungen bedurfte.

Am 1. October gab die Stadt Leipzig gelegentlich der Eröffnung des Reichsgerichts den Mitgliedern desselben in den Räumen des neuen Theaters ein glänzendes Abendfest.

Die Leipziger Nachrichten berichten davon Folgendes:

„Das Abendfest im Neuen Theater.

Wie sich von der freudigen Erregung, die an diesem Tage die Bürgerschaft Leipzigs beseelte, erwarten ließ, gestaltete sich diese Feier zu einer durchaus würdigen und glanzvollen; mit Geschick und seltenem Geschmack war in zwei Tagen ein Festlocal geschaffen worden, wie man es sich nicht schöner hätte wünschen können. Unser neues Theater war zum Tempel der Gastfreundschaft umgewandelt, in einer Weise, welche die allgemeine Bewunderung erweckte. Von dem Balkon führte eine breite Treppe in das überdeckte Parquet, welches mit dem Bühnenboden sich verband und somit einen weiten Raum zum Promeniren und Tanzen bildete. Die Bühne gewährte einen prächtigen Anblick: laubumwundene Säulen begrenzten an den Seiten tiefe Nischen mit lauschigen Sitzplätzen, in der Mitte erhob sich ein Springbrunnen aus steinernem Becken, von Zierpflanzen umgeben, und darüber wölbte sich eine weinreben-durchrankte Decke; im Hintergrunde ein Büffet von so malerischer Anordnung, daß man Scheu trug, diese Schönheit zu zerstören. — Dieser

in hellstem Lichtglanz erstrahlende weite Raum war durchfluthet von einer freudig bewegten Gesellschaft, die die Elite der Leipziger Bürgerschaft, aber auch zahlreiche neue Elemente in sich schloß, auf die man mit Interesse und Stolz blickte; denn sie gehörten ja der hohen Corporation an, durch deren Einbürgerung unsere Stadt zu so hohen Ehren gelangt ist. Ehrfurchtsvolle Aufmerksamkeit richtete sich insbesondere auf Se. Exc. Hrn. Präsident Dr. Simson, welcher mit Gemahlin und Hrn. Staatssecretär Dr. Friedberg in einer Nische auf der Bühne Platz genommen hatte und sich sehr wohl zu befinden schien. — Wie auf der Bühne und dem Parquet, so herrschte auch in den übrigen Theilen des Hauses, das überall durch Blattpflanzen einen schönen Schmuck empfangen hatte, reges Leben. In den Reihen und Logen des Balcons und des ersten Ranges saßen Festbesucher in behaglicher Ruhe und schauten sich das Treiben an, das allerdings von hier oben aus ein ungemein buntbewegtes Bild bot: aus dem Schwarz der Herrenkleidung hoben sich die lebhaften Farben der Damentoiletten und der Uniformen ab, jeden Augenblick wechselnd; dazwischen schallten die Klänge der Walther'schen Capelle, die im Amphitheater, und der Büchner'schen Capelle, die im Fond der Bühne postirt war. Je mehr der Abend vorschritt und sich die Räume füllten, desto animirter ward die Stimmung, und wenn zuerst die Buffets nur stille Bewunderer ihrer Reize gefunden hatten, so entwickelten sie allmählich ihre Anziehungskraft und wurden schließlich förmlich belagert von enthusiastisch-hungrigen Verehrern. In Wahrheit zeigte sich aber auch die Gastfreundschaft Lipsia's hier von einer sehr liebenswürdigen Seite; die Anerkennung, die man ihr zollte, war eine allgemeine; denn Speisen und Getränke waren nach sachverständigem Urtheile ganz untadelig. — Unrecht wäre es aber, diesen kurzen Bericht zu schließen, ohne einen Dank darzubringen, den sicherlich alle Theilnehmer warm im Herzen tragen, den Dank gegen unsere städtischen Behörden, die in so würdiger Form dem Gefühle der Freude Ausdruck gaben, welches heute unsere Stadt beseelte. Ein weiterer Dank gebührt ferner

Hrn. Stadtbaumeister Licht, welcher in kurzer Zeit mit solennem Geschmack ein schönes Festlocal geschaffen hat, und allen den wackeren Männern, die dabei mitwirkten!"

Die Theaterstreitigkeiten, welche der Verein der Theaterfreunde aufzugeben im Begriffe stand, wurden bald nach dem oben geschilderten Fest von einem hiesigen kleineren Blatt — dem Theater- und Intelligenzblatt — wieder aufgenommen und mit dem Artikel: „Eine Kehle von Gottes Gnaden" eröffnet. Der Inhalt betraf sowohl das Contractverhältniß der Theaterdirection zu der Sängerin Marie Wilt als auch die Erhöhung der Eintrittspreise.

Die Direction, welche in diesem Artikel eine persönliche Beleidigung ihres Operndirectors Angelo Neumann erblickte, ließ durch Rechtsanwalt Dr. Täschner im Tageblatt vom 20. October bekannt machen, daß sie dem Herausgeber des Blattes, Bernhard Freyer, die bis dahin gewährten Freibillets entzogen habe, und drohte demselben zugleich mit Klage.

Als Antwort auf diese Maßregel kündigte die Expedition des Leipziger Theater- und Intelligenzblattes in ihrer Nummer vom 2. November eine Serie von Aufsätzen an, in welchen die Theaterverhältnisse unter der Direction Förster in Vergleich mit den früheren einer eingehenden Prüfung unterzogen werden sollten. Man hielt Wort. Unter der Spitzmarke:

„Geschichte des Leipziger Stadttheaters unter der Direction Förster",

erschienen die Artikel im genannten Blatte. Die verschiedenen Ueberschriften derselben lauteten:

Rückblick auf das Stadttheater unter den Directoren Laube und Haase. — Die Eröffnungsvorstellung unter Förster. — Das neue Personal. — Das Repertoire. — Die Administration unter der Firma: Angelo Neumann, Rosenheim u. Co. — Erstes Auftreten der Opposition. — Die Verhältnisse des Stadttheaters

am Schlusse des ersten Directionsjahres. — Die Direction und die Kritik. — Der Dramaturg des Stadttheaters. — Die Mitglieder. — Der Sohn seines Vaters. — Die Operette im Stadttheater. — Der erste Theaterscandal. — Die Erhöhung der Preise. — Der Stein kommt ins Rollen. — Nach drei Jahren noch kein Ensemble. — Die Scheinerfolge der Oper. — Was versprach Dr. Förster? — Was hat er gehalten? — Die Zukunft des Stadttheaters.

Im Anschluß hieran spielte sich im Jahre 1880 an Gerichtsstelle eine Reihe von Processen, sowie einige recht empfindliche Verurtheilungen ab, bei welchen, namentlich bezüglich der Beleidigungsklage des Dramaturgen Dr. Buchholz, Hr. Bernhard Freyer und sein Geschichtschreiber Friedrich Rüffer am wenigsten glimpflich wegkamen.

In künstlerischer Beziehung begann Dr. Förster das neue Jahr mit der Iphigenien-Trilogie. Es wurde gegeben:

1. Januar. „Iphigenie in Aulis". Tragödie des Euripides, übersetzt von Friedr. Schiller, für die Bühne eingerichtet von Julius Werther (Iphigenie: Frl. Satran).

2. Januar. „Electra". Tragödie des Sophokles, für die Bühne übertragen von A. Wilbrandt (Electra: Fr. Geistinger).

3. Januar. „Iphigenie auf Tauris". Schauspiel in 5 Acten von Goethe (Iphigenie: Fr. Geistinger).

Auf dem Gebiete der Oper folgte dieser Trilogie ein Mozartcyclus.

Es wurden in der Zeit vom 18. bis 28. Januar folgende Opern gegeben:

„Idomeneus". — „Die Entführung aus dem Serail". — „Così fan tutte". — „Die Zauberflöte". — „Don Juan". — „Die Hochzeit des Figaro". — „Titus". Die Wiedergabe der Opern war eine würdige, von dem Publicum und der Presse anerkannte.

Von großer Tragweite für das Musikleben Leipzigs gestaltete sich der am 20. Juni 1880 erfolgte Eintritt der bis dahin fast gänzlich unbekannten dramatischen Sängerin Frau Reicher-

Kindermann und nicht minder der am 1. September erfolgende der jugendlich-dramatischen Sängerin Frau Sachse-Hofmeister. Beide Künstlerinnen hatten vorher mit eminenten Erfolgen auf Einladung Angelo Neumann's auf der hiesigen Bühne gastirt und waren von ihm sofort an unser Institut gefesselt worden.

Wer von den damals beim ersten Auftreten der Frau Reicher-Kindermann im Theater Anwesenden erinnert sich wohl nicht ihres ersten Eintritts in die Scene als „Fidelio"? Prüfend hafteten die Blicke Aller auf der eintretenden, nicht allzugroßen, schlank gewachsenen Frau mit den geistreichen, ausdrucksvollen Gesichtszügen. Da auf einmal entquollen diesem scharf geschnittenen Munde Töne mächtigsten und edelsten Feuers, die das Herz entzückten und bis tief in die Seele drangen, um dort Wiederhall zu finden. Bewundernd gestand man sich: „Hier ist der göttliche Funken vorhanden, das ist wirklich eine Kehle von Gottes Gnaden". Nicht minder setzte sich Frau Sachse-Hofmeister in der Gunst des Publicums fest durch schöne, trefflich geschulte Stimmmittel, echt künstlerische Vortragsweise und edle, vornehme Erscheinung.

Nunmehr war ein Opernensemble an der hiesigen Bühne geschaffen, das sich denen der besten Theater getrost an die Seite stellen konnte und das selbst die Gegner der Förster'schen Direction zu befriedigen begann.

Noch sei der Wortlaut eines zwischen den beiden städtischen Collegien vereinbarten Nachtrages zum Ortsstatut hier wiedergegeben.

§ 1.

Werden die städtischen Theater zusammen oder einzeln an Unternehmer vergeben, so unterliegen außer denjenigen Punkten der abzuschließenden Verträge, zu welchen es nach der Rev. Städte-Ordnung der Zustimmung der Stadtverordneten bedarf, der letzteren auch

1. Feststellung oder Abänderung des zu zahlenden Pachtzinses;
2. Feststellung oder Abänderung der Theatereintrittspreise.

Am 15. März 1880 wurde diese Vereinbarung durch die Königl. Kreishauptmannschaft bestätigt.

Bemerkenswerthe Vorstellungen vom 1. September 1879 bis 1. September 1880:

2. September 1879. Sedanfeier: „Kaisermarsch" von Richard Wagner; hierauf: „Der Königsleutnant". Lustspiel in 4 Acten von Gutzkow. Gast: Hr. Sontag.
1. October 1879. Abendfest, veranstaltet von der Stadt Leipzig zur Feier der Eröffnung des deutschen Reichsgerichts. (S. oben Seite 186.)
2. October 1879. Zur Feier der Eröffnung des deutschen Reichsgerichts, bei festlicher Beleuchtung wie am Abend vorher „Großes Concert".
7. November 1879 (im alten Theater). Benefiz für den Pensionsfonds der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger: „Der Verschwender". Zaubermärchen von Raimund. Musik von Kreutzer. Gast: Fr. Marie Geistinger.
9. November 1879. Schillerfeier: Prolog; „Die Verschwörung des Fiesko". Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.
12. December 1879. Wohlthätigkeitsvorstellung für die hinterlassenen Wittwen und Waisen der im Zwickauer Brückenschacht verunglückten Bergleute: „Wohlthätige Frauen". Lustspiel in 4 Acten von L'Arronge.
17. December 1879. Gedächtnißfeier von Beethoven's Geburtstag: „Fidelio". Oper in 2 Acten von Beethoven.
1.—3. Januar 1880. Iphigenien-Trilogie.
18.—28. Januar 1880. Mozart-Cyclus.
5. Mai 1880. Benefiz der nichtpensionsberechtigten Orchestermitglieder: Große Musikaufführung. Dirigent: Hans von Bülow.
28. Mai 1880. Zum Besten des Chorpensionsfonds: „Faust und Margarethe". Oper von Gounod. Gast: Fr. Meysenheym von München.
13.—17. Juni 1880. Gesammtaufführung des Nibelungenringes: „Rheingold" — „Walküre" — „Siegfried" und „Götterdämmerung" von Richard Wagner.
21. Juni 1880. Wohlthätigkeitsvorstellung für die Verunglückten in der sächsischen Oberlausitz: „Durchs Ohr". Lustspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Jordan; „Gute Zeugnisse". Lustspiel in 3 Acten von C. Mallachow und O. Elsner.
27. August 1880. Goethefeier: Ouverture „Zur Weihe des Hauses"

von L. van Beethoven; hierauf: „Clavigo". Trauerspiel in 5 Acten von Goethe; „Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilen". Schönbartspiel in 1 Act von Goethe.

Opernneuheiten vom 1. September 1879 bis 1. September 1880:

6. September 1879. „Die Königin von Saba". Oper in 4 Acten von Mosenthal. Musik von Goldmark.
14. October 1879. „Die heimliche Ehe". Komische Oper in 2 Acten. Musik von Cimarosa. (Neu einstudirt.)
14. October 1879. „Printzessin Rebenblüthe". Phantastisch-komische Oper in 1 Act von Jonas. Musik von Mühldorfer.
16. November 1879. „Der König hat's gesagt". Komische Oper in 3 Acten von Delibes.
6. März 1880. „Meister Martin und seine Gesellen". Oper in 3 Acten von Schricker. Musik von Weißheimer.
29. August 1880. „Das Nordlicht von Kasan". Große historische Oper in 4 Acten von Paul Krone. Musik von Carl Pfeffer.

Neuheiten von Operetten, Possen und Ausstattungsstücken:

24. September 1879 (altes Theater). „Ehrliche Arbeit". Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von Wilken. Musik von Bial.
19. Februar 1880. „Der Carneval in Rom". Operette in 4 Acten von Josef Braun. Musik von Johann Strauß.

Schau- und Lustspielneuheiten:

8. September 1879. „Durchs Ohr". Lustspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Jordan.
18. September 1879. „Rolf Berndt". Schauspiel in 5 Acten von G. zu Putlitz.
4. October 1879. „Die Frau ohne Geist". Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.
18. October 1879. „Der Staatsanwalt". Schauspiel in 4 Acten von Mels.
25. October 1879. „Die Hexe". Trauerspiel in 5 Acten von Arthur Fitger.
15. November 1879. „Wohlthätige Frauen". Lustspiel in 4 Acten von L'Arronge.
27. November 1879. „Auf rother Erde". Drama in 5 Acten von Rudolph von Gottschall.
1. Januar 1880. „Iphigenie in Aulis". Tragödie von Euripides,

übersetzt von Schiller. Für die Bühne eingerichtet von Julius Werther.

2. Januar 1880. „Elektra". Tragödie von Sophokles, mit Rücksicht auf die Bühne übertragen von Adolf Wilbrandt.

8. Januar 1880. „Weite Gewissen". Schauspiel in 4 Acten von Julius Werther.

20. Januar 1880. „Gräfin Lea". Schauspiel in 5 Aufzügen von Paul Lindau.

30. Januar 1880. „Der Mann der Wittwe". Lustspiel in 1 Act von Alexander Dumas. Deutsch von Saar.

28. Februar 1880. „Der Bibliothekar". Schwank in 4 Acten von Moser.

9. März 1880. „Kriegslist". Lustspiel in 1 Act von Mauthner.

9. März 1880. „Gute Zeugnisse". Lustspiel in 3 Acten von Elsner.

17. April 1880. „Herr Studiosus Lessing". Zeitbild in 1 Act von Wilhelm Henzen.

17. April 1880. „Die Brautschau". Historisches Lustspiel in 4 Acten von Georg Kruse.

22. Juli 1880. „Die Augen der Liebe". Lustspiel in 3 Acten von Wilhelm Henzen.

Gäste vom 1. September 1879 bis 1. September 1880:

8. September 1879. Frl. Drucker von Hamburg. 5 mal.

2. October 1879. Hr. Capellmeister Treiber als Pianist. 1 mal.

28. November 1879. Madame Ristori mit ihrer italienischen Gesellschaft. 3 mal.

7. Januar 1880. Hr. Anton Erl, Hofopernsänger aus Dresden. 1 mal.

10. Januar 1880. Hr. Benno Koebke vom Stadttheater in Regensburg. 2 mal.

11. Januar 1880. Frl. Marianne Brandt, k. preuß. Kammersängerin. 2 mal.

13. Januar 1880. Hr. Franz Broulik vom Stadttheater zu Stettin. 2 mal.

25. Januar 1880. Fr. Sachse-Hofmeister vom k. Hoftheater zu Dresden. 1 mal.

14. Februar 1880. Frl. Ruscha Butze vom k. Hoftheater zu Berlin. 6 mal.

24. März 1880. Frl. Bianca Bianchi vom k. k. Hofopernhaus zu Wien. 1 mal.

24. März 1880. Fr. Schuch vom k. Hoftheater zu Dresden. 1 mal.

24. März 1880. Hr. Robert Fischhof, Pianist aus Wien. 1 mal.

30. März 1880. Fr. Irma Károli-Rittinger vom deutschen Theater zu Pesth. 3 mal.
4. April 1880. Hr. Schweighofer vom Theater an der Wien. 11 mal.
11. April 1880. Fr. Sachse-Hofmeister vom Hoftheater zu Dresden. 6 mal.
15. April 1880. Hr. Willi Eschenbach vom Theater an der Wien. 1 mal.
18. April 1880. Hr. Albert Niemann, k. preuß. Kammersänger. 3 mal.
29. April 1880. Frl. Julie Will vom Hoftheater in Karlsruhe. 4 mal.
2. Mai 1880. Fr. Otto-Alvsleben, Hofopernsängerin aus Dresden. 4 mal.
5. Mai 1880. Hr. Dr. Hans von Bülow, Dirigent und Pianist. 1 mal.
8. Mai 1880. Frl. Mary Müller vom Stadttheater zu Mainz. 2 mal.
12. Mai 1880. Fr. Hedwig Reicher-Kindermann von München. 3 mal.
14. Mai 1880. Fr. Cornelia Meysenheym von München. 7 mal.
17. Mai 1880. Fr. Unger-Haupt vom k. Hoftheater zu Berlin. 1 mal.
20. Mai 1880. Hr. Adolf Klein vom k. Hoftheater zu Berlin. 5 mal.
27. Mai 1880. Frl. Ernestine Wegner vom Wallnertheater zu Berlin. 13 mal.
3. Juni 1880. Hr. Vogl v. d. k. Hofoper in München. 6 mal.
3. Juni 1880. Fr. Therese Vogl v. d. k. Hofoper in München. 5 mal.
9. Juni 1880. Hr. Ottbert vom kaiserl. Hoftheater in Petersburg. 4 mal.
11. Juni 1880. Hr. Adolf Mylius vom Stadttheater in Wien. 4 mal.
12. Juni 1880. Frl. Schmittlein vom Stadttheater in Königsberg. 2 mal.
13. Juni 1880. Hr. Felix Schweighofer von Wien. 2 mal.
15. Juni 1880. Hr. Hugo Haßkerl vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin. 2 mal.
18. Juni 1880. Frl. Wessely vom Hofburgtheater in Wien. 7 mal.
8. Juli 1880. Hr. Meixner, Hofburgschauspieler von Wien. 8 mal.
22. Juli 1880. Frl. Clara Horn vom Thaliatheater in Hamburg. 8 mal.
22. Juli 1880. Hr. Carl Mittell vom Thaliatheater in Hamburg. 8 mal.

2\. August 1880. Frl. Elsa Friedhoff. Antrittsrolle. 1 mal.
22\. August 1880. Hr. Carl Sontag. 17 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. September 1879 bis 1. September 1880:

17\. September 1879. Hr. Dr. Pohl, Charakterrollen und Chargen.
1\. Januar 1880. Frl. Schmutek.
14\. Februar 1880. Frl. Butze, Liebhaberin.
4\. April 1880. Hr. Broulik, Tenor.
22\. Mai 1880. Frl. Martin, jugendliche Sängerin.
20\. Juni 1880. Fr. Reicher-Kindermann.
2\. August 1880. Frl. Elsa Friedhoff, erste jugendliche Liebhaberin.
7\. August 1880. Hr. Mylius, erster Held und Liebhaber.

Abgegangene Mitglieder vom 1. September 1879 bis 1. September 1880:

16\. September 1879. Hr. Löwe, Charakterdarsteller.
9\. Januar 1880. Hr. Pielke, lyrischer Tenor.
10\. Januar 1880. Hr. Bergmann, erster Held und Liebhaber.
1\. Februar 1880. Frl. Grabner, Liebhaberin.
14\. März 1880. Frl. Widl, jugendliche Sängerin.
20\. Juni 1880. Hr. Sigmundt, lyrischer Tenor.
22\. Juni 1880. Frl. Kirchhöfer, erste Liebhaberin.
31\. Juli 1880. Fr. Geistinger, erste Tragödin und erste Operettensängerin.
31\. Juli 1880. Hr. Küstner, Operettentenor.
31\. Juli 1880. Frl. von Januschowsky, Opernsoubrette.

1. September 1880 bis 30. Juni 1882.

Schon vor Beendigung des Jahres 1880 ließ der Vorsitzende der Theaterdeputation bei Gelegenheit der Verhandlung darüber, ob die bedingungsweise genehmigte Erhöhung der Eintrittspreise zu widerrufen sei, durch die beiden Mitdeputirten, die Herren Stadträthe Alphons Dürr und Franz Wagner Erörterungen über die financiellen Ergebnisse der Förster'schen Direction anstellen. Nach Eingang des Berichtes bereitete er mit den genannten beiden Herren Stadträthen eine Denkschrift: „Die Theaterverhältnisse betreffend", zum Vortrage im Rathscollegium vor.

Während dieser Zeit war die Theaterfrage aber auch mehr-

fach der Gegenstand lebhafter öffentlicher Besprechung gewesen. Schon bei Beginn des Jahres hatte der Musikschriftsteller und Kritiker, Professor Dr. Oskar Paul, sein erstes Referat im Leipziger Tageblatt mit einer eingehenden Darlegung der Musikverhältnisse Leipzigs eingeleitet und dabei das nothwendige Zusammenwirken der beiden Directionen der Gewandhausconcerte und des Theaters hervorgehoben und auch betont, daß dadurch ein herrliches Ziel erreicht werden könnte. Zur Erreichung desselben gehöre aber, daß an Stelle der Theaterpachtverhältnisse die städtische Verwaltung des Institutes treten müsse.

Auch in den Spalten der übrigen Tagespresse war einer gleichen Auffassung der Sachlage vielfach Ausdruck gegeben worden. Das Publicum nahm ebenfalls lebhaften Antheil daran. Immermehr steigerte sich das Interesse desselben an der Zukunft des Theaters, als durch die Journale bekannt wurde, daß sich schon eine ziemliche Anzahl Bewerber um die am 1. Juli 1882 zur Erledigung kommende Directorstelle, oder um die neu zu begründende Intendantenstelle bei der zuständigen Behörde gemeldet hätten. Wie rege und lebhaft die verschiedenen Gerüchte über die Directionscandidaten in der Stadt colportirt wurden, und welche humoristischen Blüthen diese Besprechungen in Laienkreisen oft getrieben haben, davon mag nachstehende Anekdote Zeugniß geben, die aus dem Munde des als Witzbold bekannten damaligen Opernregisseurs Miller hervorgegangen, in der Stadt bald als solche erzählt wurde, dann aber nach und nach als wirkliche Begebenheit von Mund zu Mund ging:

Unter den vielen Bewerbern soll sich auch der Director einer in der nahen preußischen Provinz Sachsen reisenden Schauspielergesellschaft gemeldet haben und anläßlich seiner Visite bei der in der Sache maßgebenden Persönlichkeit, von derselben darauf aufmerksam gemacht worden sein, daß er, weil er bisher nur in bescheidenen Grenzen gewirkt, sich wohl in die erweiterten Verhältnisse eines großen Stadttheaters nicht so leicht werde finden können. Der Directionscandidat habe jedoch kecken Muthes

geantwortet: „Schadt nischt, Herr Oberbürgermeister, ick werde mir schon rinarbeiten“.

Das Memorandum der Theaterdeputation, welches vom 2. November 1880 datirt, und dessen Schluß folgendermaßen lautet:

„Die Theaterdeputation beantragt: von Ablauf des gegenwärtigen Pachtvertrages die Verwaltung der städtischen Theater unter Leitung eines Intendanten auf eigene Rechnung der Stadt zu übernehmen, und hierzu die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen“, war Anfangs November dem Rathsplenum zugegangen, und schon am 5. December meldeten die Tagesblätter: „In der gestrigen Plenarsitzung hat der Rath der Stadt Leipzig mit 13 gegen 12 Stimmen beschlossen, die städtischen Theater in eigene Verwaltung zu nehmen“.

Bemerkt mag noch sein, daß der Rath bei dieser Gelegenheit auch beschlossen hatte, die Erhöhung der Eintrittspreise künftig fortbestehen zu lassen.

Durch den schon erwähnten Eintritt der Damen Reicher-Kindermann und Sachse-Hofmeister gestaltete sich das Repertoire der Leipziger Bühne zu einem wahrhaft classischen. Die Operndirection konnte z. B. gelegentlich der veranstalteten Beethovenfeier zwei gleich hervorragende Fideliodarstellerinnen vorführen. Am 17. December sang Frau Sachse-Hofmeister und am 19. December Frau Reicher-Kindermann die Partie des „Fidelio“. Beide Darbietungen wurden von der Presse als mustergiltige anerkannt und von dem Publicum, das die beiden Sängerinnen mit reichlichen Blumenspenden bedachte, mit Jubel begrüßt.

1881.

Mit „Alceste“ von Gluck, welche Oper nach einem von dem Musikkritiker der Leipziger Nachrichten, Herrn Bernhard Vogel, am 31. December im genannten Blatte veröffentlichten Vorbericht bis dahin in Leipzig noch nicht gegeben war, begann Angelo Neumann seine Thätigkeit im neuen Jahre.

Mitte Januar erschien von dem früheren langjährigen hiesigen Mitgliede, nachmaligem Director der Stadttheater zu Rostock, Bremen, Mainz und Köln und endlich Operndirector unter der Direction Laube hierselbst, dem gegenwärtig als Privatmann hier lebenden Herrn Heinrich Behr eine Broschüre unter dem Titel: „Ein Beitrag zur Leipziger Theaterfrage".

Der in Theatersachen competente Verfasser beleuchtete die hiesigen Theaterverhältnisse mit großer Sachkenntniß von rein fachmännischem Standpunkte aus, und legte einen „Etat-Entwurf" bei. Behr schloß seine Broschüre mit folgenden Worten: „So glaubt der Unterzeichnete in allgemeinen Zügen ein Bild gezeichnet zu haben, wie sich nach der Anschauung eines mit den Theaterverhältnissen unserer Stadt seit Jahren verwachsenen Praktikers die Verwaltung durch einen Intendanten gestalten könnte. Er übergiebt diesen seinen Beitrag zur Leipziger Theaterfrage den bestimmenden Kreisen, indem er an das Wort Gustav Freytag's erinnert: sicher aber ist, daß die Uebernahme der Bühne durch die Stadt auf Bildung, Sitte und bürgerliche Tugend der Bevölkerung die heilsamste Einwirkung zu üben vermag, und schließt für sich selbst mit dem guten alten Wort: „Der Kunst soll bleiben, was die Kunst erwirbt".

Theaterpacht oder städtische Verwaltung! Diese hochwichtige Frage ist sowohl in den städtischen Collegien, wie auch im Publicum schon wiederholt Gegenstand von Erörterungen gewesen, niemals aber war sie in den städtischen Collegien einer so gründlichen Behandlung unterzogen worden als diesmal. Dies ist auch die Veranlassung, warum wir hier über den Verlauf der gepflogenen interessanten Verhandlungen und Debatten im Stadtverordnetencollegium in kurzem Auszuge actengemäß berichten.

Die Vorlage des Rathes an die Stadtverordneten führte zur Begründung des gefaßten Beschlusses: „die Verwaltung des Stadttheaters in eigene Rechnung zu nehmen", Folgendes an:

Unter Bezugnahme auf die Gutachten hervorragender Sachverständiger, namentlich auf die der Herren Dr. Eduard Devrient,

Freiherr von Loën und Geh. Hofrath G. Freytag — Beifugen V, VI und IX der unter dem 3. Juli 1875 dem Stadtverordnetencollegium mitgetheilten Druckschrift: „Theaterangelegenheit", wurde zunächst gesagt, daß unter den gegen Verpachtung und für eigene Verwaltung sprechenden Gründen derjenige, welcher auch dem Nichtfachmann am raschesten und klarsten in die Augen springt, wohl die aus kurzen Pachtperioden sich ergebende Unmöglichkeit einer stetigen Entwickelung ist. Es wurde nachgewiesen, daß kurze Pachtperioden nur ungünstig auf den financiellen Theil der Unternehmung einwirken müßten, dann aber hervorgehoben, daß die Nachtheile kurzer Pachtung und die Vortheile der Stetigkeit eigener Verwaltung ganz besonders auf der künstlerischen Seite des Theaterbetriebes liegen.

Als eine üble Seite des Mangels an Stabilität war hervorgehoben, daß sich bei kurz auf einander folgendem Wechsel der Pächter stets auch gefährliche Krisen bilden, weil sich dann erfahrungsgemäß fast immer auch eine Veränderung im Bestande des beliebt gewordenen Künstlerpersonals vollzieht, welche Verstimmung beim Publicum hinterläßt, die sich dann auf den neuen Unternehmer und auf dessen Mitglieder überträgt, obgleich sie vielleicht den abgegangenen Künstlern gleichwerthig sind.

Auch auf andere Nachtheile des Pachtsystems wurde noch hingewiesen, namentlich auf die Richtung und Hinneigung zum Aeußeren, zu Ausstattungsstücken, auf die Begünstigung des Virtuosenthums u. A. m.

Ferner wurde auf Grund der hiesigen Verhältnisse noch auf den schwerwiegenden Uebelstand aufmerksam gemacht, der in der doppelten Eigenschaft des Inventars liegt, welches theils Eigenthum der Stadt, theils Eigenthum des Unternehmers ist. Nach näherer Ausführung der Inventarangelegenheit wird dann gesagt, daß ein weiteres, sehr beachtliches Moment in den Orchesterverhältnissen liege.

Es wurde als dringendes Bedürfniß anerkannt, die Orchesterverhältnisse so zu gestalten, daß Anstellung, Beförderung, Ge-

haltsverhältnisse u. s. w. systematisch geregelt werden, daß sich diese Wünsche aber wohl anders nicht würden erreichen lassen, als daß eine feste Anstellungsbehörde in der Stadt gegeben würde; dieses sei jedoch nur durch Uebernahme des Theaters in eigene Verwaltung zu erreichen.

Endlich wurde noch darauf hingewiesen, daß in Rücksicht auf die erhöhten Anforderungen, namentlich für Orchester, es immer schwerer werde, entsprechende Pachtbedingungen aufzustellen und weiter, daß der Gewinn, den der jetzige Unternehmer (Förster) bis dahin erzielt hat und voraussichtlich noch erzielt, kein so großer sei, daß nicht die frühere Anziehungskraft des Leipziger Theaters für Pachtlustige etwas verloren haben sollte. Es wurde noch weiter auf verschiedene Vorzüge der Selbstverwaltung hingewiesen und zum Schluß an das Stadtverordnetencollegium das Ersuchen gestellt, für jetzt dem Rathsbeschluß: „von Ablauf des gegenwärtigen Pachtvertrages die Verwaltung des städtischen Theaters unter Leitung eines Intendanten in eigene Rechnung zu übernehmen“ principielle Zustimmung zu geben.

Die Vorlage des Rathes ist vom 23. December 1880 datirt.

In der öffentlichen Verhandlung der Stadtverordneten vom 2. Februar 1881 kam die Rathsvorlage zum Vortrag und zur Berathung. Wie wichtig auch den Gemeindevertretern die Angelegenheit war, mag daraus ersehen werden, daß dieselbe erst nach vierstündiger Debatte erledigt wurde.

Der Stadtverordnete Herr Herrmann hatte das Referat. Wir entnehmen demselben, gleichfalls im Auszuge, Folgendes:

Nachdem Herrmann das Wort erhalten hatte, erlangte er zunächst die Zustimmung des Collegiums, von Vorlesung der Rathsvorlage, weil bereits in den Händen der Mitglieder befindlich, absehen zu dürfen. Im Eingange des Referats gab Herr Herrmann eine Statistik der Einnahmen und Ausgaben des Theaters während des Jahres 1876 (zweites Semester), 1877, 1878 und 1879, aus welcher u. A. zu folgern war, daß sich der Gewinn der jetzigen Verwaltung im letzterwähnten Jahre

auf ungefähr 68,000 Mk. berechnet. Im weiteren Verlaufe seines Referates schilderte Herr Herrmann den Gang der Verhandlung über jene Frage im Ausschusse, betonte, daß von 21 Anwesenden 19 ihre Stimme für Ablehnung der Rathsvorlage abgegeben, und erläuterte die Gründe, welche die Majorität zu diesem Beschlusse veranlaßt hatten.

Die wichtigsten Bedenken seien sowohl verfassungsmäßiger als auch solche financieller Natur, nicht minder wichtig aber die Frage, wie sich der geplante Schritt für das Rathscollegium selbst stellen werde. Hinsichtlich der verfassungsmäßigen Bedenken hoffe er, daß von competenter Seite Darlegungen erfolgen werden, und begnügt sich deshalb mit einem kurzen Hinweis auf die eminenten Schwierigkeiten für das Collegium in der Etatberathung und auf die unausbleiblichen Etatsüberschreitungen. Was aber die in dem Rathsschreiben geltend gemachten Bedenken (der Mangel an Stabilität, die Rücksicht auf die Orchesterverhältnisse) anlange, so habe sich die Majorität des Ausschusses den hierüber entwickelten Anschauungen durchaus nicht anschließen können. Bei den bisherigen Krisen habe z. B. Laube das Personal von Witte, Haase das Personal von Laube übernommen, und nur die jetzige Direction habe anders handeln zu müssen geglaubt; die Stabilität aber unter einem Intendanten sei, wie sich aus den Beispielen in Frankfurt und anderen Orten ergebe, durchaus keine so zweifellose, wie sie der Rath denke. Was die Inventarfrage anlange, so sei man im Ausschuß zweierlei Meinung gewesen. Die eine Meinung sei dahin gegangen, man solle sich mit dem Gedanken befreunden, der erste Verlust sei der beste, und das Theater sei eine Quelle vielen Uebels; die zweite Meinung aber habe darin gegipfelt, daß eine pflegliche Behandlung des Inventars unter der jetzigen Direction nicht zu bemerken gewesen, vielmehr der Rath in die Lage gekommen sei, beim Collegium eine Forderung für Erneuerung des Inventars 2c. zu stellen.

Hinsichtlich des Orchesters sei nun allerdings die seiner Zeit stattgefundene thatsächliche Ueberlastung z. B. bei den Nibelungen=

Aufführungen allgemein anerkannt und bedauert worden; nichts desto weniger habe sich die Majorität des Ausschusses der Ansicht nicht anschließen können, der Rath möge, bevor er an eine Einwirkung denke, mit den bezüglichen Factoren sich ins Einvernehmen setzen und eine gründliche Reorganisation vornehmen; denn daß auch unter einer städtischen Verwaltung Conflicte mit dem Orchester nicht ausgeschlossen seien, dafür sprächen Beispiele an anderen Theatern.

Was nun die financielle Seite der Frage anlange, so sei der Beweis geliefert, daß kein Theater, möge es von der Krone oder von der Gemeinde verwaltet werden, ohne Deficit abschließe. Diese Frage habe auch die Majorität des Ausschusses lebhaft beschäftigt und in der Anschauung bestärkt, daß der Etat unter einer städtischen Verwaltung ein größerer, das Theater aber deshalb kein besseres werde. Knausereien gegen die Logenschließer und Hülfsmusiker, wie unter der jetzigen Direction, könne und dürfe sich eine städtische Verwaltung nicht zu Schulden kommen lassen. Dann aber komme der Künstler, welcher sich sage, die Stadt wolle nichts verdienen u. s. w. u. s. w. Ein Theateretat biete keinerlei verläßliche Ziffern, wie gleichfalls durch zahlreiche Beispiele erwiesen sei. Aus alledem aber müsse man folgern, daß auch für unser Theater die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit eines Deficits bestehe, und ein solches wolle die Majorität des Ausschusses in Rücksicht auf die Stadtgemeinde nicht herbeiführen helfen.

Die letzte Frage endlich, welche Folgen die Uebernahme des Theaters in städtische Verwaltung für den Rath selbst haben werde, beantworte sich durch den Hinweis darauf, daß die Rathsdeputation unausbleiblich in das ganze künstlerische und persönliche Getriebe der Theaterverwaltung hineingezogen werde. Man werde mit großen, ja maßlosen Ansprüchen belästigt und der Rath für Alles, was geschieht, verantwortlich gemacht, dadurch aber die Autorität des Rathes schwer geschädigt werden.

Die Minorität im Ausschusse habe nun darauf hingewiesen, daß das Pachtsystem lange genug in Anwendung gewesen sei,

und daß an dessen Stelle ein anderes System geschaffen werden müsse; ferner daß das Theater für den Pächter eine Quelle der Ausbeutung geworden und eine Stabilität nicht zu erreichen gewesen sei; daß auch das Theater unter einem Pächter niemals seine ethische Aufgabe zu erfüllen vermöge, und daß endlich hinsichtlich der financiellen Seite der Frage das hiesige Theater sich in außerordentlich günstiger Lage befinde.

Die Majorität des Ausschusses habe aber diese Anschauung durchaus nicht theilen können und schon den Gedanken eines Versuchs in dieser hochwichtigen Frage von sich weisen müssen. Man habe große und ernste Aufgaben genug vor sich, und beide Collegien möchten sich zur Erfüllung derselben die Hände reichen, nicht aber sich in ein Unternehmen einlassen, das viel Bestechendes habe, jedoch die Quelle vielen Aergers zu werden verspreche. (Beifallsrufe von mehreren Seiten.)

Der Herr Referent trug nunmehr die Ausschußanträge vor, welche lauteten:

1. Die Rathsvorlage abzulehnen,
2. den Rath zu ersuchen, er wolle die anderweite Theaterverpachtung beschleunigen.

Diese Anträge waren in der Ausschußsitzung mit 19 gegen 2 Stimmen beschlossen worden.

Nach lang andauernder Debatte, und nachdem Oberbürgermeister Dr. Georgi nochmals mit warmen Worten für die Rathsvorlage eingetreten war, wurde zur Abstimmung geschritten.

Antrag 1 wurde mit 37 gegen 17 Stimmen,
Antrag 2 dagegen einstimmig angenommen,

die Rathsvorlage also abgelehnt.

Es mußte nunmehr zu einer Wiederverpachtung geschritten werden. Bevor jedoch die Ausschreibung erfolgen konnte, war erst die früher schon angedeutete höchst wichtige Angelegenheit der Neugestaltung des Stadtorchesters zu erledigen. Ohne von der stattgehabten Ablehnung der Rathsvorlage entmuthigt zu sein, ging Oberbürgermeister Dr. Georgi frisch ans Werk, um diese Orchesterangelegenheit, die sehr im Argen lag, sich wie ein rother Faden

durch die Theaterverhältnisse hindurchzog und zu vielen Mißhelligkeiten Veranlassung gegeben hatte, zu klären und einer endgültigen Lösung zuzuführen.

In einer 82 Druckseiten füllenden, zugleich als Vorlage dienenden Schrift legte er unter Einverständniß seiner Herren Mitdeputirten, der Herren Stadträthe Dürr und Wagner, schon am 2. April dem Rathe seine Ansichten über die Sache dar. Im ersten Theile seines Buches, dem geschichtlichen, kennzeichnet er die zerfahrenen Zustände des hiesigen Orchesterwesens und trägt im zweiten Theile die neuen Statutenbestimmungen vor, nach welchen die Neugestaltung des Stadtorchesters auf das zweckmäßigste erfolgen könne.

Dadurch, daß es Oberbürgermeister Dr. Georgi möglich wurde, aus der großartigen Stiftung, welche der verstorbene hochherzige und kunstsinnige Bürger Dominik Grassi dem Rathe letztwillig überwiesen hat, eine entsprechende Summe zu entnehmen und damit die Zahl der pensionsberechtigten Mitglieder des Stadtorchesters von 32 auf 52 zu vermehren, war ein großer Schritt zur endgültigen Sicherung der Orchesterangelegenheit gethan. — Der nunmehr für den zukünftigen Theaterdirector zu entwerfende Pachtvertrag bot weitere Handhaben, um auch die bisher oft sehr mäßigen Gehalte der Orchestermitglieder zu erhöhen und mit den Leistungen des durch seine künstlerische Thätigkeit im Theater und im Gewandhause ja weit über Deutschlands Marken hinaus rühmlichst bekannten Leipziger Stadtorchesters in Einklang zu bringen.

Auch das fernere Bestreben des Herrn Oberbürgermeisters, die Beziehungen des Stadtorchesters zu dem Gewandhausconcert und zu der Kirchenmusik günstiger zu gestalten, ist durch das anerkennungswerthe Entgegenkommen der Concertdirection und der andern dabei in Betracht kommenden Factoren mit Erfolg gekrönt worden.

Durch die Zustimmung der beiden städtischen Collegien zu der Vorlage ist die Neugestaltung des Stadtorchesters perfect geworden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi hat sich nebst den ihm zur Seite gestandenen Herren Stadträthen Dürr und Wagner durch die Lösung der so lange Zeit gänzlich verworrenen Orchesterverhältnisse ein großes Verdienst um das Musikleben Leipzigs erworben.

Nach der neuen Einrichtung bestehen nunmehr vom Beginn des neuen Theaterpachtvertrages, also vom 1. Juli 1882 ab, die bisher theils Theater-, theils Gewandhaus- oder Kirchenorchester benannten Glieder unter der officiellen Bezeichnung „Stadtorchester zu Leipzig", für die Zukunft als ein in sich fest abgeschlossenes Institut, welches aus 52 pensionsberechtigten Mitgliedern und aus 20 Aspiranten, mithin aus 72 Personen zusammengesetzt ist.

Nach Erledigung dieser hochwichtigen Angelegenheit erfolgte dann am 1. Juli 1881 die amtliche Ausschreibung: „Die Unternehmung der beiden hiesigen Stadttheater auf sieben Jahre und zwar auf die Zeit vom 1. Juli 1882 bis zum 30. Juni 1889 betreffend", in den öffentlichen Blättern.

Zurückkehrend zu dem Theaterbetriebe, ist zunächst zu registriren, daß Operndirector Neumann im Monat Mai 1881 im Victoriatheater zu Berlin bei Anwesenheit Richard Wagner's eine viermalige Aufführung des gesammten Nibelungenringes veranstaltete und damit eminente künstlerische und pecuniäre Erfolge erzielte.

Die Mitglieder der Leipziger Bühne, welche dabei mitwirkten, namentlich aber die Damen: Frau Reicher-Kindermann, Sachse-Hofmeister und die Herren: Schelper, Reß, Wiegand und Lieban feierten die größten Triumphe. Die Berliner Presse war einstimmig voll des höchsten Lobes.

Im Laufe des Frühjahrs hatten mehrfache Theaterbrände stattgefunden, unter denen derjenige in Nizza am 23. März von den traurigsten Folgen begleitet war. Nach den vorliegenden Berichten waren bei der Katastrophe 280 Menschen umgekommen. Obgleich das neue Theater schon seit der Erbauung mit den da-

mals bekannten, die Feuersicherheit erhöhenden Einrichtungen versehen war, ließ doch der Rath sofort alle bis dahin erprobten neuen Schutzmittel den schon vorhandenen hinzufügen. Nur zur Beschaffung eines eisernen Schutzvorhangs konnte man sich noch nicht entschließen, weil man in technischen Kreisen sich selbst noch nicht über das Praktische dieser Einrichtung endgültig schlüssig gemacht hatte.

Am 2. Juli veröffentlichte das Leipziger Tageblatt die hauptsächlichsten Bestimmungen des neuen Pachtvertrages, und am 29. Juli fielen in der Rathssitzung die Würfel bezüglich der Wahl des neuen Pächters.

Es war nach langem Ringen und mehrmaligen Wahlgängen bei welchen zuletzt nur noch die Candidaten Neumann und Staegemann in Betracht kamen, die Mehrzahl der Stimmen auf Herrn Max Staegemann, bisher Director des Königsberger Stadttheaters, gefallen. Dieser war somit gewählt.

Noch war der Eindruck nicht verwischt, den die Katastrophe in Nizza gemacht hatte, als der Telegraph die Nachricht brachte, daß das neuerbaute, in wenigen Tagen zur Einweihung fertiggestellte, herrliche böhmische Nationaltheater in Prag ein Raub der Flammen geworden sei.

Dieses Gebäude, wie sich herausstellte, durch Fahrlässigkeit entzündet, ist total niedergebrannt. Menschen sind dabei glücklicherweise nicht zu Grunde gegangen.

Unmittelbar darauf folgte am 8. December die entsetzliche Nachricht aus Wien von dem furchtbaren Brande des dortigen „Ringtheaters“; 384 Menschen haben, wie in den Proceßacten festgestellt ist, dabei einen qualvollen Tod gefunden.

So groß und grauenerregend dieses Unglück ist, so erschütternd die Nachricht von dem gräßlichen Tode so vieler Menschen auf die Gemüther auch wirkte, einen so wohlthätigen und segensreichen Einfluß hat das furchtbare Geschick dieser Opfer der Sorglosigkeit und Gewissenlosigkeit derer, die sie zu beschützen verpflichtet waren, auf das Theaterwesen in allen Ländern ausgeübt.

Die Behörden, Intendanten, Directoren und Theatereigenthümer wurden aus ihrer Lethargie aufgeschreckt, und aller Orten sind von den Behörden Anordnungen getroffen worden, ähnlichen Ereignissen begegnen zu können.

Es gereicht den Verwaltungsbehörden Leipzigs zur Ehre, daß schon vor diesen Bränden, bis auf den bereits erwähnten eisernen Vorhang, alle Schutzvorrichtungen, als genügender Wasserzufluß, Regeneinrichtung, Löschanstalten, eiserne Thüren, Brandmauern, Abstellvorrichtung der Gasanlage außerhalb des Gebäudes, und vor Allem eine militärisch geordnete Aufsicht und Controlle durch Beamte und durch die städtische Feuerwehr u. s. w. eingerichtet waren, die mit Strenge gehandhabt werden. (Näheres siehe unten: „Die Feuer- und Verkehrssicherheit“ 2c.)

Es wurde nunmehr auch der Umbau des Alten Theaters und die Anschaffung der eisernen Vorhänge für beide Stadttheater beschlossen.

Die Theaterdirection fuhr in diesem Jahre sowohl in der Oper als im Schauspiel mit vollen Segeln. In der Oper folgte der am 3. Januar gegebenen „Alceste“ bald ein vollständiger Gluckcyclus. In der Zeit vom 23.—30. Januar fanden die gediegenen Aufführungen der Opern: „Orpheus und Eurydice“, „Iphigenie in Aulis“, „Iphigenie auf Tauris“, „Alceste“ und „Armida“ statt.

„Tristan und Isolde“, Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner, war der Neujahrsgruß Neumann's an das Publicum. Das Werk wurde von letzterem enthusiastisch aufgenommen und oftmals wiederholt. Im Februar folgte „der Ring der Nibelungen“ mit Scaria als Wotan.

Herr Dr. A. Förster dagegen eröffnete das letzte Halbjahr seiner Directionsführung mit Shakespeare's „Antonius und Cleopatra“ in Dingelstedt's Bearbeitung und mit: „Der Spion von Rheinsberg“, von Rudolph v. Gottschall.

Angelo Neumann hatte die Aufführung des Nibelungen-

werkes in Her Majesty's Theatre in London vorbereitet, und im Monat Mai wurde diese Idee verwirklicht.

Nach den Berichten der Londoner Blätter war der künstlerische Erfolg ein sensationeller. Der Prinz von Wales, die hohe Aristokratie und die Londoner Kunstwelt waren bei den Aufführungen anwesend. Ersterer ließ Neumann wiederholt in seine Loge rufen und ihm seine Anerkennung aussprechen, während der Großherzog von Hessen-Darmstadt, der die erste Serie in London besucht hatte, Neumann die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen geruhte.

Heimkehrend vom Triumphzuge aus London, zwar mit reichen künstlerischen Ehren, aber mit sehr wenig Geld, denn die Einnahmen der Londoner Aufführungen standen den Berliner ganz bedeutend nach, ja die Unternehmung soll dem Operndirector eine bedeutende Unterbilanz gebracht haben, arbeitete Neumann trotz dieser Enttäuschung doch rüstig weiter an der Verwirklichung des von ihm geplanten Richard Wagner-Theaters, welches das musikalische Evangelium Wagner's in alle Himmelsrichtungen hinaustragen und verbreiten sollte.

Dr. Förster strengte sich nicht minder an, um mit der Oper auch im Schauspiel gleichen Schritt zu halten. Im Monat Mai folgte dem vorher gegebenen Schillercyclus ein solcher der Shakespeare'schen Königsdramen. Es kamen in der Zeit vom 13.—27. Mai zur Aufführung:

„Richard II.", „Heinrich IV.", 1. und 2. Theil, „Heinrich V.", „König Heinrich VI.", 1. und 2. Theil und „Richard III".

An diese Aufführungen schloß sich im Juni der Goethecyclus an. Derselbe begann am 15. Juni mit „Götz von Berlichingen", welchem dann folgten: „Die Geschwister", „Clavigo", „Iphigenie auf Tauris", „Egmont", „Torquato Tasso" und „Faust".

Da das alte Theater auf behördliche Anordnung schon am 1. Juni wegen Umbau desselben geschlossen worden war, so gab Dr. Förster, um sein Schauspielpersonal, dem er Gage

zahlen mußte, nicht unthätig zu lassen, während des Monats Juni Vorstellungen im Carolatheater.

Am 29. Juni schloß er dann im neuen Theater seine Directions- und Darstellerthätigkeit mit „Kabale und Liebe", demselben Stücke, mit welchem er seine Direction hierselbst begonnen hatte. Seine ihm treu gebliebene ehemalige Schülerin Fräulein Wessely war aus Wien herbeigeeilt, um an der Seite Förster's, der den Stadtmusikus Miller gab, wie vor sechs Jahren bei der Eröffnung, die Louise auch in der Scheidestunde zu spielen.

War das Wirken Förster's als Director auch nicht von allen Schichten der Bevölkerung bedingungslos anerkannt worden, so mag ihn doch die innige Theilnahme, die ihm am letzten Abend von dem Publicum im überfüllten Hause entgegengebracht wurde, entschädigt haben für manche Mißhelligkeit, die er zu ertragen hatte.

Director Förster überließ nunmehr seinem Operndirector, der treu in allen Stürmen mit ihm ausgehalten hatte, die Bühne, um sich mit seinem Opernpersonale auf würdige Weise von dem Leipziger Publicum verabschieden zu können. Neumann wählte hierzu den Wagnercyclus. Er begann am 14. Juni mit „Rienzi". Dieser Oper folgten dann: am 16. Juni „Der fliegende Holländer", am 18. „Tannhäuser", am 19. „Lohengrin", am 21. „Die Meistersinger", am 23. „Tristan und Isolde", am 25. „Rheingold", am 26. „Walküre", am 28. „Siegfried" und am 30. Juni „Götterdämmerung".

Immer und immer wieder rief das Publicum, welches das Auditorium bis zum letzten Platz gefüllt hatte, die beiden Directoren Förster und Neumann und das gesammte Personal. Galt es doch, nicht nur von den beiden Directoren, sondern auch von den durch hervorragende Kunstleistungen beliebt gewordenen Mitgliedern, von welchen außer dem gesammten Schauspielpersonal in der Oper hauptsächlich die Mitglieder Frau Reicher-Kindermann und Frau Sachse-Hofmeister in erster Reihe zu nennen

sind, Abschied zu nehmen. Förster, Neumann und Frau Reicher-Kindermann verabschiedeten sich durch Ansprachen an das Publicum, welches seinerseits dieselben immer wieder hervorrief, bis das letzte Niederrauschen des Vorhangs Publicum und Künstler trennte und die Aera: „Förster-Neumann" abschloß.

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. September 1880 bis 30. Juni 1882:

2. September 1880. Zur Feier des zehnjährigen Gedenktages der Schlacht bei Sedan: „Kaisermarsch" von Richard Wagner. „Sedan". Gedicht von Ernst Ziel. „Prolog im Himmel" von Goethe. Musik von W. C. Mühldorfer. „Faust". Dramatisches Gedicht in 6 Abtheilungen von Goethe. Musik theils vom Fürsten Radziwill, theils vom Capellmeister Lindpaintner. (Hr. Carl Sontag als Gast.)

10. September 1880. Festvorstellung zu Ehren des 15. deutschen Juristentages, veranstaltet von der Stadt Leipzig: „Glückliche Flitterwochen". Schwank in 1 Act von Georg Horn. Hierauf: Großes Concert. Dirigent: Arthur Nikisch.

9. November 1880. Schillerfeier: „Festouverture" von W. C. Mühldorfer. Hierauf: „Don Carlos, Infant von Spanien". Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

12. November 1880. Zum Besten des Theaterpensionsfonds: „Euryanthe". Große romantische Oper von C. M. von Weber.

29. November 1880. Zum Benefiz der nichtpensionsberechtigten Mitglieder des Theaterorchesters: Concert. (Gäste: Fr. Artot de Padilla, Hr. de Padilla, Pablo de Sarasate.)

4. December 1880. Zum Besten der Christbescheerung für Kinder würdiger Armen: „Wohlthätige Frauen".

17. December 1880. Beethovenfeier I: „Fidelio". Oper in 2 Acten von L. van Beethoven. (Fidelio: Fr. Sachse-Hofmeister.)

18. December 1880. Beethovenfeier II: Concert, unter Mitwirkung von Fr. Annette Essipoff-Leschetitzky.

19. December 1880: Beethovenfeier III: „Fidelio". Oper von L. van Beethoven. (Fidelio: Fr. Reicher-Kindermann.)

18. Januar 1881. Zur zehnjährigen Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches: „Zopf und Schwert". Historisches Lustspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

23. bis 30. Januar 1881. Gluckcyclus: Aufführungen der Opern: „Orpheus und Eurydice". — „Iphigenia in Aulis". — „Iphigenie auf Tauris". — „Alceste" und „Armida".

15. Februar 1881. Zur hundertjährigen Gedächtnißfeier des Todestages Gotthold Ephraim Lessing's: Jubelouverture von C. M. von Weber. „Studiosus Lessing". Zeitbild in 1 Aufzuge von Wilhelm Henzen. Hierauf: „Minna von Barnhelm". Lustspiel in 5 Acten von Lessing. Zum Schluß: Epilog mit Apotheose.

26. Februar 1881. Festspiel zur Feier der Vermählung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Wilhelm von Preußen und der Prinzessin Victoria Augusta von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg von Reinhold Ortmann; und: „Neue Verträge". Preislustspiel in 4 Acten von F. G. Triesch.

17. März 1881. Gutzkowfeier: Festouverture; Prolog von E. Eckstein; „Uriel Acosta". Trauerspiel in 5 Acten von Gutzkow. Epilog von F. Hirsch.

22. März 1881. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm: Prolog; „Die Hochzeit des Figaro". Komische Oper von Mozart.

5. April 1881. Zum Besten des Theaterpensionsfonds: „Der Freischütz". Romantische Oper in 4 Acten von C. M. von Weber.

17. April 1881. Zur Feier der Enthüllung von Richard Wagner's Colossalbüste (im Foyer): „Festgedicht" von Julius Riffert; hierauf: „Lohengrin".

23. April 1881. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen: Prolog; „Lucia von Lammermoor". Oper in 3 Acten von Donizetti.

22. Mai 1881. Zum Benefiz der nichtpensionsberechtigten Mitglieder des Theaterorchesters: Große Musikaufführung.

29. Juni 1881. Abschiedsbenefiz des Capellmeisters Mühldorfer: „Der fliegende Holländer". Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. (Gast: Hr. Scaria.)

29. October bis 22. November 1881: Schillercyclus.

16. December 1881. Beethovenfeier I: „Fidelio". Oper von L. van Beethoven.

17. December 1881. Beethovenfeier II: Concert. (Gast: Hr. Capellmeister Reinecke.)

18. December 1881. Beethovenfeier III: „Fidelio". Oper von L. van Beethoven.

12. Januar 1882. Zum hundertjährigen Jubiläum der ersten Aufführung der „Räuber" zu Mannheim: Prolog; „Dei Räuber". Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

5.—10. Februar 1882. Gesammtaufführung des Nibelungenrings von Richard Wagner.

3. März 1882. Zum Besten des Theaterpensionsfonds: „Fidelio". Oper von L. van Beethoven.
22. März 1882. Zur Feier des 85. Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers (gleichzeitig Goethe's fünfzigjähriger Todestag): Prolog, gesprochen von Fr. Maria Senger. „Alceste". Große heroische Oper in 3 Acten von Gluck.
29. März 1882. Zur Feier der hundertsten Aufführung bei festlicher Beleuchtung: „Lohengrin". Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
14. April 1882. Zum Besten der Hinterbliebenen Albert Lortzing's: „Czar und Zimmermann".
23. April 1882. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen: Prolog; hierauf: „Carmen". Oper in 4 Acten von G. Bizet.
13.—27. Mai 1882. Cyclus der Königsdramen von Shakespeare.
31. Mai 1882. Schlußvorstellung im alten Theater. „Unsere Frauen". Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthan.
14.—28. Juni 1882. Wagnercyclus.
15.—24. Juni 1882. Goethecyclus.
7.—30. Juni gab Dr. Förster Vorstellungen im Carolatheater.
30. Juni 1882. „Die Götterdämmerung" von Richard Wagner. Schlußvorstellung der Direction Dr. Förster's.

Opernneuheiten vom 1. September 1880 bis 30. Juni 1882:

16. October 1880. „Lancelot". Große Oper in 4 Acten von Bittong. Musik von Theodor Hentschel.
1. November 1880. „Die Bürgermeisterin von Schorndorf". Oper in 3 Acten von August Reißmann.
21. November 1880. „Der Maskenball". Oper in 4 Acten von Verdi.
31. December 1880. „Alceste". Große heroische Oper in 3 Acten von Gluck.
11. März 1881. „Der Landfrieden". Oper in 3 Acten von Ignaz Brüll.
24. April 1881. „Iwein". Große Oper in 3 Acten von A. Klughardt.
11. August 1881. „Francesca von Rimini". Oper in 3 Acten von Hermann Götz.
17. September 1881. „Carmen". Oper in 4 Acten von Bizet.
16. October 1881. „Harald der Wiking". Große Oper in 3 Aufzügen von Hallén.
11. December 1881. „Der wilde Jäger". Romantische Oper in 4 Acten von Neßler.

2. Januar 1882. „Tristan und Isolde“. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
3. April 1882. „Raimondin“. Oper in 4 Acten von Karl von Perfall.
9. Mai 1882. „La Traviata“. Oper in 3 Acten von G. Verdi.

Schau- und Lustspielneuheiten vom 1. September 1880 bis 30. Juni 1882:

17. September 1880. „Strohhalme“. Lustspiel in 5 Acten von Franz Hedberg.
2. October 1880. „Krieg im Frieden“. Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Franz von Schönthan.
15. October 1880. „Duelle“. Schauspiel in 3 Acten von Emil Artner.
30. October 1880. „Auf der Brautfahrt“. Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.
13. November 1880. „Der Leibarzt“. Lustspiel in 4 Acten von Leopold Günther.
28. November 1880. „Die junge Frau“. Schwank in 4 Acten von Eduard Volger.
17. December 1880. „Frau Holle“. Weihnachtscomödie in 6 Acten von Görner, Musik von Cattenhusen.
1. Januar 1881. „Haus Lonei“. Lustspiel in 4 Acten von L'Arronge.
12. Januar 1881. „Die Teufelsfelsen“. Schwank in 4 Acten von Oskar Blumenthal.
20. Januar 1881. „Der Sohn der Gärtnerin“. Lustspiel in 4 Acten von Benedix.
5. Februar 1881. „Daniel Rochat“. Schauspiel in 5 Acten von Sardou.
12. Februar 1881. „Magdalena“. Schauspiel in 4 Acten von A. Weimar.
26. Februar 1881. „Neue Verträge“. Preislustspiel in 4 Acten von Triesch.
5. März 1881. „Die Tochter des Herrn Fabricius“. Schauspiel in 4 Acten von Wilbrandt.
19. März 1881. „Der Compagnon“. Lustspiel in 4 Acten von L'Arronge.
2. April 1881. „König Erich“. Trauerspiel in 4 Acten von Josef Weilen.
21. April 1881. „Dr. Sanftleben“. Schwank in 3 Acten von Treller.
27. April 1881. „Cyprienne“. Lustspiel in 3 Acten von V. Sardou.
26. Mai 1881. „Brunhild“. Tragödie in 5 Acten von E. Geibel.

11. Juni 1881. „Frieden im Krieg". Schauspiel in 4 Acten von A. Wilbrandt.
15. October 1881. „Die Idealisten". Schauspiel in 5 Acten von G. z. Putlitz.
3. December 1881. „Freunde". Schauspiel in 4 Aufzügen von Carl Heigel.
27. December 1881. „Unsere Frauen". Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.
7. Januar 1882. „Der Spion von Rheinsberg". Lustspiel in 5 Acten von R. v. Gottschall.
19. Januar 1882. „Kriemhild". Trauerspiel in 5 Aufzügen von A. Wilbrandt.
29. Januar 1882. „Gold und Eisen". Schauspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.
14. Februar 1882. „Antonius und Cleopatra". Tragödie in 5 Aufzügen von Shakespeare, frei übersetzt und bearbeitet von Dingelstedt.
25. Februar 1882. „Junggesellensteuer". Lustspiel in 4 Acten von Julius Wolff.
25. März 1882. „Der tolle Tag" (Figaro's Hochzeit). Lustspiel in 5 Acten von Beaumarchais. Uebersetzt und bearbeitet von Carl Saar.
30. März 1882. „Dolkuroff". Schauspiel in 1 Act von Gustav Wacht.
6. Mai 1882. „Die Spatzen". Schwank in 3 Acten von Fr. v. Schönthan.
8. Juni 1882. „Der Gewissenswurm". Bauern-Comödie in 3 Acten von Anzengruber.

Gäste vom 1. September 1880 bis 30. Juni 1882:

2. September 1880. Hr. Carl Sontag vom k. Hoftheater in Hannover. 12 mal.
8. September 1880. Frl. Hanna Korbel vom Hoftheater in Karlsruhe. (Wurde engagirt.) 3 mal.
15. September 1880. Hr. Sachse vom k. Hoftheater zu Dresden. 1 mal.
18. September 1880. Frl. Ernestine Wegner aus Berlin. 12 mal.
21. October 1880. Fr. Marie Swoboda vom Landestheater in Prag. 3 mal.
2. December 1880. Hr. Ernst Possart, Schauspieldirector vom Hoftheater zu München. 7 mal.
18. December 1880. Fr. Essipoff. 2 mal.
27. December 1880. Frl. Emmy Thursby. 1 mal.
27. December 1880. Hr. Robert Fischhof, Pianist aus Wien. 1 mal.

13. Februar 1881. Hr. Gudehus vom k. Hoftheater zu Dresden. 1 mal.
14. Februar 1881. Frl. Franziska Kindermann von München. 1 mal.
4. April 1881. Frl. Clara Helmer von Berlin. 2 mal.
11. April 1881. Frl. Josefine Wessely vom Hofburgtheater. 3 mal.
18. April 1881. Hr. Eugen Gura vom Stadttheater zu Hamburg. 1 mal.
23. April 1881. Frl. Marie Kauer von Graz. 2 mal.
27. April 1881. Hr. Caliga vom Stadttheater zu Mainz. (Wurde engagirt.) 1 mal.
1. Mai 1881. Fr. Desirée Artôt de Padilla. 5 mal.
1. Mai 1881. Hr. de Padilla. 5 mal.
11. Mai 1881. Hr. A. Erl vom Hoftheater zu Dresden. 2 mal.
11. Mai 1881. Hr. Seidemann vom Hoftheater zu Dresden. 2 mal.
12. Mai 1881. Fr. Clara Ziegler. 10 mal.
13. Mai 1881. Fr. Friedrich-Materna. 2 mal.
17. Mai 1881. Fr. Schuch-Proska vom Hoftheater zu Dresden. 4 mal.
17. Mai 1881. Hr. Max Bürger von Dresden. 1 mal.
22. Mai 1881. Fr. Erdmannsdörfer-Fichtner. 1 mal.
22. Mai 1881. Hr. Erdmannsdörfer, Pianist und Dirigent. 1 mal.
22. Mai 1881. Hr. Eugen Degele. 1 mal.
22. Mai 1881. Akademischer Gesangverein „Arion". 1 mal.
22. Mai 1881. Chorverein des Gewandhauses. 1 mal.
22. Mai 1881. Hr. Professor Dr. Riedel. 1 mal.
2. Juni 1881. Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des k. k. priv. Carltheaters in Wien. 6 mal.
15. Juni 1881. Hr. Emil Scaria vom Hofoperntheater in Wien. 7 mal.
21. Juni 1881. Gesammtgastspiel der Mitglieder des k. Theaters am Gärtnerplatz in München. 8 mal.
3. Juli 1881. Hr. Kemlitz von Rotterdam. 6 mal.
3. Juli 1881. Frl. Josefine Wessely von Wien. 10 mal.
19. Juli 1881. Frl. Charlotte Frohn von Petersburg. 3 mal.
3. August 1881. Frl. Franziska Ellmenreich. 9 mal.
18. August 1881. Frl. Emilie Wald. 6 mal.
22. September 1881. Hr. Siegwart Friedmann. 5 mal.
4. October 1881. Frl. Kraus von Wien. 2 mal.
25. October 1881. Frl. Georgine Sobiewska. 1 mal.
3. November 1881. Fr. Hildebrandt-v. d. Osten. 4 mal.
26. November 1881. Frl. von Kolà aus Wien. 2 mal.
29. November 1881. Frl. Pauline Ulrich von Dresden. 1 mal.
7. December 1881. Hr. Siegwart Friedmann. 6 mal.

28. December 1881. Frl. Hedwig Roland, k. preuß. Hofopernsängerin. 1 mal.
28. Januar 1882. Hr. Maurice Dengremont, Violinist. 1 mal.
5.—7. Februar 1882. Hr. Scaria, „Wotan" im Nibelungenring. 3 mal.
14. März 1882. Fr. Anna Schramm. 12 mal.
2. Mai 1882. Frl. Bertha Baldi. 2 mal.
3. Mai 1882. Fr. Naumann-Gungl. 9 mal.
3. Mai 1882. Frl. von Zanten. 2 mal.
5. Mai 1882. Hr. Bürger von Braunschweig. 1 mal.
6. Mai 1882. Hr. Schweighofer von Wien. 7 mal.
9. Mai 1882. Hr. de Padilla. 9 mal.
10. Mai 1882. Hr. Paul Bulß von Dresden. 2 mal.
11. Mai 1882. Fr. Artôt de Padilla. 9 mal.
15. Mai 1882. Frl. Marie Große von Amsterdam. 4 mal.
31. Mai 1882. Hr. Chandon von Magdeburg. 1 mal.
3. Juni 1882. Hr. Heinrich Förster. 4 mal.
16. Juni 1882. Hr. von Witt. 4 mal.
29. Juni 1882. Frl. Josefine Wessely. 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. September 1880 bis 30. Juni 1882:

1. September 1880. Fr. Sachse-Hofmeister, jugendlich dramatische Sängerin.
1. September 1880. Hr. Ottbert, Bonvivant.
1. September 1880. Frl. Reinecken, Liebhaberin.
4. September 1880. Frl. Stiasny, Liebhaberin, Kammermädchen &c.
8. September 1880. Frl. Hanna Korbel, jugendliche Sängerin.
4. December 1880. Frl. Kraus, jugendliche Sängerin.
31. December 1880. Fr. Hildebrandt-von der Osten, Erste Liebhaberin.
27. April 1881. Hr. Caliga, Tenorist.
8. Januar 1882. Hr. Stiegler, Capellmeister.

Abgegangene Mitglieder vom 1. September 1880 bis 1. Juli 1882:

1. Mai 1881. Hr. Lindner, Chor- und Musikdirector.
29. Juni 1881. Hr. Capellmeister Mühldorfer.
29. December 1881. Frl. Friedhoff.
1. Juli 1882. Hr. Director Dr. Förster.
1. Juli 1882. Hr. Angelo Neumann, Operndirector.
1. Juli 1882. Hr. Hans Förster.
1. Juli 1882. Hr. Dramaturg Dr. phil. Buchholz.

1. Juli 1882. Hr. Theatersecretär Rosenheim.
1. Juli 1882. Hr. Broulik.
1. Juli 1882. Hr. Lieban.
1. Juli 1882. Hr. Dr. Basch.
1. Juli 1882. Hr. Biberti.
1. Juli 1882. Hr. Wiegand.
1. Juli 1882. Hr. Ulbrich.
1. Juli 1882. Hr. Miller, Opernregisseur.
1. Juli 1882. Hr. Bürgin.
1. Juli 1882. Hr. Dr. Pohl.
1. Juli 1882. Hr. Broda.
1. Juli 1882. Hr. Johannes.
1. Juli 1882. Hr. Mylius.
1. Juli 1882. Hr. Ellmenreich.
1. Juli 1882. Hr. Sommerstorff.
1. Juli 1882. Hr. Senger.
1. Juli 1882. Hr. Ottbert.
1. Juli 1882. Hr. Conrad.
1. Juli 1882. Hr. Pettera.
1. Juli 1882. Hr. Mauthner.
1. Juli 1882. Hr. Eichenwald.
1. Juli 1882. Hr. Schubert.
1. Juli 1882. Hr. Stiegler, Capellmeister.
1. Juli 1882. Hr. Lindner, Chordirector.
1. Juli 1882. Hr. Seidl, Capellmeister.
1. Juli 1882. Hr. Caliga.
1. Juli 1882. Hr. Paulik.
1. Juli 1882. Fr. Reicher-Kindermann.
1. Juli 1882. Fr. Sachse-Hofmeister.
1. Juli 1882. Frl. Riegler, Altistin.
1. Juli 1882. Fr. Schreiber.
1. Juli 1882. Fr. Monhaupt.
1. Juli 1882. Fr. von der Osten.
1. Juli 1882. Fr. Spitzeder-Heigel.
1. Juli 1882. Fr. Schubert.
1. Juli 1882. Frl. Klafsky.
1. Juli 1882. Frl. Martin.
1. Juli 1882. Frl. Stürmer.
1. Juli 1882. Frl. Kraus.
1. Juli 1882. Frl. Reinecken.
1. Juli 1882. Fr. Western.
1. Juli 1882. Frl. Butze.
1. Juli 1882. Frl. Schmutek.
1. Juli 1882. Frl. Knauff.
1. Juli 1882. Frl. Tullinger.

1. Juli 1882. Frl. Stiasny.
1. Juli 1882. Frl. Milde.
1. Juli 1882. Hr. Büttgenbach.

Am 1. April 1882 wurde im neuen Stadttheater von Director Dr. Förster und dem gesammten Personale Herr Theaterfriseur Pflug, der 40 Jahre lang ununterbrochen der hiesigen Bühne seine Thätigkeit gewidmet hatte, feierlich beglückwünscht.

Zu erwähnen ist noch, daß seit Eröffnung des neuen Theaters im alten Gebäude bis zum Abgang Haase's nur während der drei Messen täglich gespielt wurde, außer diesen jedoch in der Zeit vom 1. September bis 1. Mai jeden Jahres nur an zwei Tagen in der Woche, nämlich Sonntags und Mittwochs. Während der Zeit vom 1. Mai bis 1. September blieb das alte Theater ganz geschlossen.

Seit Eintritt des Dr. Förster wurde der Betrieb des alten Theaters erweitert und das Jahr hindurch mit wenigen Ausnahmen täglich gespielt. Das Bedürfniß für Vermehrung der Vorstellungen im alten Theater ergab sich aus der alljährlich zunehmenden Bevölkerung. Andererseits mußte der Director, wegen der größeren Belastung, die Einnahmen zu vermehren suchen.

Sogleich nach seinem Antritt schaffte Dr. Förster auch die Benefize für die ersten Beamten, diesen alten Zopf, ab. Die Beträge dafür wurden als Fixum an die betreffenden Capellmeister und Regisseure gezahlt.

Auch sei noch bemerkt, daß die Vorstellungen mit „aufgehobenem Abonnement“ schon während der Direction Förster weniger besucht waren als früher. In Folge dessen verringerte die Direction die Zahl der Außerabonnementsvorstellungen und legte dafür Abonnementsvorstellungen ein.

Wegen baulicher Herstellungen und Vermehrung der Feuersicherheits- und Schutzvorkehrungen blieben beide Theater einige Zeit geschlossen und zwar: das alte Theater vom 1. Juni bis

zum 1. August, das neue Theater vom 1. Juli bis zum 1. August 1882.

Am alten Theater riß man die nach dem Theaterplatz gelegenen alten baufälligen, kleinen Anbauten weg, und führte dafür nach den Plänen des Stadtbaudirectors Licht ein neues Seitengebäude auf, in welches bequeme Ankleidezimmer für das darstellende Personal und Magazine, sowie die Wohnung des Cassenrendanten und des Castellans eingebaut sind.

Gleichzeitig sind auch an den beiden Langseiten des Zuschauerraumes mittelst Durchbruchs der sehr starken Hauptmauer, die bis dahin äußerst engen Gänge neben dem Zuschauerraum verbreitert, und durch Anbauten Garderoberäume in genügender Größe für das Publicum geschaffen worden.

Ferner hat man den Eingang zum Parterre verbreitert. Der Zuschauerraum ist von dem Bühnenraum durch eine bis dahin fehlende starke Brandmauer, von der Sohle bis zum Dache reichend, abgetrennt worden. Die Oeffnung für die Bühne ist durch einen Wellenblech-Schutzvorhang verschließbar.

Die Gasanlage ist größtentheils erneuert und nach den Principien der Jetztzeit, durch welche die Feuersicherheit des Gebäudes erhöht wird, eingerichtet worden. Das Anzünden der Flammen des Kronleuchters im Zuschauerraum und der Soffitenbeleuchtung im Bühnenraum mittelst Spiritusfackel, wodurch viele Theaterbrände veranlaßt sein mögen, ist abgeschafft und dafür ebenso wie im neuen Theater eine Zündungsvorrichtung mittelst elektrischen Funkens eingerichtet worden. Durch diesen von den städtischen Behörden mit bedeutenden Kosten bewirkten Umbau ist das alte Theater dem neuen in Bezug auf Feuer- und Verkehrssicherheit gleichgestellt.

Erwähnt sei auch, daß gelegentlich des Abbruches der vorerwähnten alten Gebäudetheile das ehemalige Hauptcassenzimmer mit weggerissen wurde, in welchem der in Wien standrechtlich erschossene deutsche Parlamentsabgeordnete Robert Blum Jahre hindurch als Theatersecretär und Hauptcassirer des Stadttheaters

functionirt hatte. Dasselbe lag im ersten Stock, gerade über dem jetzigen Eingang zur Bühne.

Im neuen Theater wurde die Erneuerung des Zuschauerraums und des Foyers ebenfalls nach den Angaben Hugo Licht's in geschmackvoller Weise vollzogen. Die Arbeiten wurden derartig gefördert, daß mit Ausnahme der von einer Berliner Firma übernommenen Herstellung des eisernen Schutzvorhangs, die sich verzögerte, die in vollem Glanze der Neuheit strahlenden Räume an Director Max Staegemann rechtzeitig zur Benutzung übergeben werden konnten.

Da dem neuen Director die contractliche Verpflichtung auferlegt war, die Mitglieder des Stadtorchesters in der Zeit, wo das Theater noch geschlossen blieb, mit vollem Gehalte zu besolden, die Solisten jedoch erst vom 1. August ab engagirt waren und das Chor- und technische Personal, soweit letzteres nicht im Dienst thätig war und vollen Gehalt bezog, seitens der Behörde aus milden Stiftungen unterstützt wurde, so fielen die mancherlei Uebelstände, die bisher immer mit dem Directionswechsel für das ständige Personal verknüpft gewesen waren, diesmal fast vollständig weg.

Die
Directionszeit Max Staegemann's.

Schmidt-Weißenfels schreibt im „Hausfreund" über den neuerwählten Director: „Wie Leipzig bei jeder Besetzung der Direction seines Theaters in der letzten Zeit aufs sorgfältigste unter den dazu geeigneten Bewerbern die Wahl traf und ausgezeichneten kunstsinnigen Persönlichkeiten die Leitung desselben anvertrauen konnte, so entspricht auch die neueste dazu berufene Kraft von Max Staegemann allen Bedingungen, welche Vertrauen erregen und Glück verheißen können. Seine künstlerische Laufbahn, wie seine praktischen Erfahrungen als Theaterdirector, der Idealismus, mit dem er seinen Beruf als Schauspieler und Sänger erfüllte, und der sichere Blick, den er in schwierigen Geschäftsverhältnissen bewiesen — dies Alles nebst seinen persönlich gewinnenden Eigenschaften bietet nach Menschenmöglichkeit die Gewähr für eine schöne Aera des Leipziger Instituts unter ihm. Sehr erklärlich, daß man mit hohem Interesse sie erwartet und in dem bisherigen Leben und Wirken des erwählten Mannes den Maßstab sucht für die nächste Zukunft auf dem ihm übergebenen Schauplatz.

Halb und halb ist Staegemann zudem als sächsischer Landsmann zu betrachten. Gelegentlich eines Sommeraufenthalts der Mutter, die an einen wohlhabenden Berliner Kaufmann verheirathet war, und zwar in dem märkischen Badeort Freienwalde

am 10. Mai 1843 geboren, erhielt er doch seine Erziehung in Dresden, wohin die Eltern in seiner Kindheit übersiedelt waren. Hier besuchte er die Kreuzschule bis zur Prima und sollte danach die Universität beziehen, um nach der Eltern Wunsch eine akademische Ausbildung zu erhalten. An diesem Punkt seiner Lebensbahn schwenkte indessen Max Staegemann vom vorgezeichneten Wege ab und schlug die Bahn ein, welche zu den Tempeln der Kunst führt. Auch Einer, den es in mächtiger Sehnsucht dahintrieb, um seinem inneren Menschen das Glück künstlerischer Genugthuung zu bieten.

Das erste Haus auf diesem Wege, in das er selbstbewußt und mit Vorsatz trat, war das des Königl. Sächs. Hofschauspielers Emil Devrient in Dresden. Es war sein Oheim mütterlicherseits; er verehrte ihn als solchen und als den ruhmvollen Künstler, an dessen Spiel ja nur wenige seiner Zeitgenossen heranreichten. Frank und frei erklärte er ihm, daß er zur Bühne gehen wolle, daß er das Talent und den Drang in sich fühle und daß es in seinem Blute liege.

In seinem Blut! Ja, darüber mochte Emil Devrient wohl bei solchem Anlaß nachsinnen. Hatte er doch auch in seinem Blute gelegen, dieser Drang nach der Bühne, nach künstlerischen Ehren, wie ein Erbgeheimniß der Familie, welchem die Nachkommen des großen Ludwig Devrient immer wieder die Lösung abgefordert hatten. Die Devrients waren eine Künstlerdynastie geworden. Drei Neffen des großen Ludwig, der an der Berliner Hofbühne das Geschlecht begründet — Karl, der geniale Darsteller scharf gezeichneter Charaktere, Emil, der ritterliche Repräsentant der Romantik und Eduard, der tüchtige Bühnenleiter und Verfasser werthvoller Beiträge zur Theatergeschichte — hatten dem Namen Devrient vermehrten Glanz gegeben. Und wenn sich jetzt der junge Max Staegemann auf diese Familienneigung zur dramatischen Kunst berief, so hatte er insofern ein Recht dazu, als er ein Sohn der Schwester jener drei Devrients war. Es fragte sich nun, ob sich der jüngste Streber des Geschlechts nicht irrte, wenn er bei seinem inneren Drang auf sein

dramatisches Talent vertraute. Frisch und keck suchte er seinem Dresdener Onkel ein paar Proben abzulegen; denn er brauchte wohl dieses Oheims Schutz und Fürsprache bei seinen Eltern, um seine Absicht ausführen zu können. Der alte Prakticus verfolgte aufmerksam den Gang der Probeleistung seines Neffen und sagte endlich:

„So wollen wir's versuchen, Max; lerne, studiere und denke nicht, daß es mit dem angeborenen Talent allein geht".

Maxens Eltern fügten sich nicht gern den Wünschen desselben; aber des Onkel Devrient Protection bestimmte sie doch, schließlich dessen Vertrauen zu der künstlerischen Begabung ihres Sohnes zu theilen.

Anstatt auf die Universität kam Max Staegemann nun auf das Conservatorium in Dresden. Der alte Heine wurde hier sein Lehrer in der dramatischen Darstellung. Es ging vortrefflich vorwärts mit dem Schüler; denn der Eifer spornte um so mehr, je selbstbewußter er über seine Befähigung wurde. Onkel Devrient versicherte sich derselben nicht minder. Außerdem hatte der junge Mann eine Singstimme, die noch eine besondere Zukunft versprach.

Zunächst galt es, als Schauspieler bühnenfest zu werden. Ein Engagement in Bremen bot sich dar, und es war unter der Direction von Heinrich Behr eine gute Versuchsstation. Im Herbst 1862 debütirte Staegemann an dieser Bühne und gefiel*).

Bei seiner Beschäftigung im recitirenden Drama vernachlässigte er aber seine musikalischen und gesanglichen Studien nicht. Dramatischer Sänger zu werden, faßte er vielmehr jetzt ernsthaft ins Auge und der Hofcapellmeister Fischer in Hannover, dem er sich zur Prüfung vorgestellt, ermunterte ihn dazu. Ja er veranlaßte sogar im Mai 1863 sein Auftreten als zweiter Baritonist auf der Hannoverschen Bühne, und der Erfolg dieses

*) Sowohl Herr Otto Schelper, als auch der Verfasser, waren damals ebenfalls an der Bremer Bühne engagirt.

Debuts war bestimmend: Staegemann trat als Hofopernsänger in den Verband der wohlgepflegten Bühne des Königs von Hannover.

Doch hielt er sich damit nicht für fertig. Zur feineren Ausbildung seines Gesanges benutzte er die Sommerferien, um nach Paris zu reisen und dort bei dem berühmten Meister Delsarte drei Monate lang zu studieren. Nach der Rückkehr setzte er in Hannover diese Studien bei dem Schweden Lindhult fort. Als zweiter Baritonist sang er bald mit dem Charakter eines ersten: dazu kam ein anmuthiges, belebtes und gefühlvolles Spiel, wie es der Schauspieler von früher glücklich dem Sänger übertragen. Es entsprach allen diesen Vorzügen und ebenso der Gunst des Publicums, die ihm zu Theil geworden, daß Staegemann schon 1865 an Zottmayr's Stelle ausschließlich das erste Baritonfach erhielt.

Dreizehn Jahre lang wirkte er in demselben an der Hannoverschen Hofbühne und wurde darin ein Koryphäe. Das Publicum schwärmte für ihn als unübertroffenen Sänger in Marschner'schen Opern, denen die Hannoveraner aus Pietät für ihren früheren Hofcapellmeister eine besondere Pflege widmeten. In „Hans Heiling", im „Vampyr", im „Templer", wollten ihn wegen der ausgezeichneten Rollen, die Staegemann darin hatte, die bedeutendsten Bühnen Deutschlands vorführen, und zahlreiche Gastspiele des gefeierten „Marschner-Sängers" waren die Folge davon. So auch in Leipzig. Ueberall, wo er auftrat, war nur eine Stimme darüber, daß er ein eigenartiger Sänger vorzüglicher Art dafür sei. Aber nicht minder entzückten sein durchgeistigtes dramatisch belebtes Spiel, sein sonorer, trefflich geschulter Bariton, seine männlich-schöne und noble Erscheinung als Tell, Don Juan, Holländer, Hans Sachs, Petruchio in „der Widerspänstigen Zähmung" und in vielen anderen Partien seines reichen Repertoires. Die innere Stimme, die den Primaner einst am Scheideweg des Lebens auf die Bahn der Kunst gelockt, hatte ihn nicht betrogen. Er war einer der Ersten unter Deutschlands dramatischen Sängern geworden, eine schöpferische Künstlerkraft, ein echter Sproß des Devrientgeschlechts.

Im Jahre 1876 wurde das Königsberger Stadttheater zur Verpachtung ausgeschrieben. Es war dreißig Jahre lang eine unumschränkte Domäne des Commissionsraths Arthur Woltersdorf gewesen. Die Königsberger hatten schließlich über die conservative Anhänglichkeit, die sie Woltersdorf bewiesen, genug seufzen müssen. Unter den Bewerbern für seine Nachfolger war auch Staegemann, der nach einem weiteren und selbständigen Wirkungskreis verlangte. Gerade das heruntergekommene Königsberger Stadttheater zu übernehmen, reizte ihn, um zu beweisen, daß er neues Leben in den Ruinen erstehen zu lassen vermöge. Und das Vertrauen zu ihm in dieser Beziehung war auch in Königsberg so groß, daß er den Sieg über seine Mitbewerber davon trug. Max Staegemann wurde nun Theaterdirector.

Nach einer überaus glänzenden Abschiedsfeier von der hannoverschen Bühne, an der sich alle Classen der städtischen Bevölkerung betheiligten, eröffnete Staegemann am 29. August 1876 seine Vorstellungen am Königsberger Stadttheater zu Ehren von Goethe's Geburtstag am Tage zuvor mit „Egmont", dem als zweite Leistung Wagner's „Tannhäuser" folgte. Mit beiden Versuchen gewann er die Bürgerschaft der „Stadt der reinen Vernunft" im Fluge. Sie hatte lange nicht mehr gekannt, was die künstlerische Sorgfalt einer Theaterdirection bedeutet. Hier spürte sie es in dem Geist, in der Frische der Spieler und der ganzen Darstellung, in der Pracht der neuen Ausstattung der Oper, und es kam wie ein Hochgefühl über sie. Das Theater wurde populär im edelsten Sinne, und Staegemann erschien allen gebildeten Königsbergern wie ein verehrungswürdiger Wohlthäter. Die Stätte, welche so lange von der reinsten Theatervernunft unter alle Kritik gebracht worden war, erhielt eine neue Weihe als Tempel der Kunst, wo die Musen sich wieder heimisch fühlten.

In der alten Krönungsstadt der Könige von Preußen schuf Staegemann durch die rastlose Hingabe an eine künstlerisch gestellte Aufgabe, durch seinen scharfen Blick für die Befähigung derer, die dieser Aufgabe mitdienen sollten und durch die Ge-

wandtheit in der Lösung aller herantretenden technischen Fragen ein Theater im Stil und in der Bedeutung eines vornehmen Hofinstituts, und um dieses Verdienst des vielberühmten Künstlers zu ehren, ernannte ihn 1879 der Monarch zum Königlichen Kammersänger.

Aber ein Stadttheater wie das Königsberger hat eben nicht die Mittel, um den Ehrgeiz, wie ihn Staegemann bethätigte, bezahlen zu können. Bei allem Enthusiasmus des Publicums für die Zauberleistung seines Theaterdirectors, vermochte es doch nicht, derselben ein sicheres Fundament zu bieten. Der Idealismus Staegemann's mußte den Verhältnissen der Wirklichkeit Rechnung tragen; der Theaterdirector mußte seufzend auf seine Kasse sehen, deren Inhalt mehr und mehr zusammenschmolz. Aber deshalb mit eigenen Händen wieder zerschlagen, was er aufgebaut, deshalb eine principlose Theaterwirthschaft an die Stelle der künstlerischen Vornehmheit, die erreicht war, zu setzen dazu hielt Staegemann viel zu sehr auf seinen Künstlerruf. Was nicht im Schönen und Edlen fortzusetzen war, wollte er wenigstens nicht selbst ins Niedrige ziehen. Er fand einen Käufer für sein reiches Inventar, erbat seine Entlassung aus dem Pachtvertrage und schied am 31. Mai 1880 von Königsberg.

Glänzendere Huldigungen sind wohl von einem dankbaren und schmerzlich bewegten Publicum wie Theaterpersonal noch niemals einem scheidenden Director bereitet worden, wie an dem letzten Abend, an dem Staegemann in Königsberg sein Scepter geschwungen.

Vom 1. August 1882 bis Juli 1889 wird er als Leiter des Leipziger Stadttheaters das Werk fortsetzen, das er in Königsberg so ruhmwürdig begonnen. Die Gewißheit seiner besten Absichten kann keinem Zweifel unterliegen. Sei ihm das Glück in der reicheren Stadt so hold, daß er diese Absichten zum Stolze derselben und zur Förderung des deutschen Theaterwesens überhaupt zu erfüllen vermöge!

Direction von Max Staegemann
vom 1. August 1882 bis 1. August 1883.

Director M. Staegemann eröffnete seine Directionsthätigkeit in Leipzig mit folgender in den Tagesblättern abgedruckten Ansprache:

„An das hochgeehrte Publicum!

Bei Eröffnung des Abonnements drängt es mich, vor Allem meinem tiefgefühlten Dank Ausdruck zu geben für das Vertrauen, welches die hohen Behörden Leipzigs mir durch die auf mich gefallene Wahl zum Director des hiesigen Stadttheaters erwiesen haben. Mein ganzes Herz und alle meine Kräfte gehören nunmehr dieser Kunstanstalt an, deren Ehre und Wohlfahrt mir ebenso theuer sein wird, als die eigene. Es wird mein unablässiges Bemühen sein, dem in mich gesetzten Vertrauen zu entsprechen und mir die Gunst des kunstsinnigen Leipziger Publicums zu erwerben. Ich bitte meine ernstgemeinten Bestrebungen durch nachsichtsvolles Wohlwollen zu unterstützen."

Behörde:

Die Theaterdeputation des Rathes: Vorsitzender: Hr. Oberbürgermeister Dr. Georgi. — Deputirte: Hr. Stadtrath Alphons Dürr und Hr. Stadtrath Commerzienrath Franz Wagner.

Bau- und Hausdeputation:

Deputirter: Hr. Stadtrath Schmidt-Söhlmann.

Direction:

Director und Unternehmer: Hr. Max Staegemann.

Vorstände:

Oberregisseur des Schauspiels: Hr. Ernst Gettke.
Oberregisseur der Oper: Hr. von Jendersky.
Regie des Schauspiels: Hr. Max Grube.
Regie der Oper: Hr. Bodo Borchers.
Regie des Lustspiels: Hr. Door.

Regie der Posse: Hr. Ernst Müller.
Capellmeister: Hr. Nikisch.
Capellmeister: Hr. Ruthardt.
Musik- und Chordirector: Hr. Ewald.
Musik- und Chordirector: Hr. Kleinmichel.
Concertmeister: Hr. Röntgen.
Concertmeister: Hr. Schradieck.

Beamte:

Dramaturg: Hr. Wilhelm Henzen.
Rendant: Hr. Küster.
Tagescassirer im neuen Theater: Hr. Schröter.
Tagescassirer im alten Theater: Hr. Frehse.
Cassengehülfe im neuen Theater: Hr. Seebach.
Cassengehülfe im alten Theater: Hr. Claus.
Inspicient der Oper: Hr. Scheibe.
Inspicient des Schauspiels: Hr. Schwendt.
Souffleuse der Oper: Fr. Häußler.
Souffleur des Schauspiels: Hr. Tomanek.
Souffleur des Schauspiels: Hr. Hirsch.
Bibliothekar und Bureauexpedient: Hr. Hoßfeld.
Orchesterdiener: Hr. Hofmann.
Theaterdiener: Hr. Hentschel.
Theaterdiener: Hr. Gräser.

Städtische Beamte:

Theaterinspector: Hr. Georg Müller.
Beleuchtungsinspector im neuen Theater: Hr. Witte.
Assistent desselben: Hr. Täschner.
Beleuchtungsinspector im alten Theater: Hr. Huber.
Beleuchtungsgehülfen in beiden Theatern: 3 Mann.
Castellan des neuen Theaters: Hr. Emshof.
Castellan des alten Theaters: Hr. Kittel.

Theaterärzte:

Hr. Dr. med. Püschel und Hr. Dr. med. Hörder.

Schauspiel:

Herren:

Bach, jugendlicher Liebhaber.
Barmann, Helden, Liebhaber und Bonvivants.
Door, Heldenväter und Charakterrollen.
Grube, Charakterrollen und Intriguants.
Herbst, jugendliche Charakterrollen und Chargen.
Hoßfeld, komische Rollen und Chargen.

Jügelt, Helden und Heldenväter.
Meyer, Helden und Heldenväter.
Moritz, ernste und komische Charakterrollen.
Müller, charakterkomische Rollen.
Purschian, jugendliche Liebhaber und Bonvivants.
Roland, jugendliche und gesangskomische Rollen.
Schönfeld, jugendliche Helden, Liebhaber und Bonvivants.
Stöckel, Bonvivants und Naturburschen.
Stürmer, Väter und Charakterrollen.
Teucher, jugendliche Liebhaber und Bonvivants.
Tietz, komische Rollen und Gecken.
Treutler, Väter und Heldenväter.
Vischer, Väter und komische Charakterrollen.

Damen:

Frl. von Aichsberg, jugendliche Liebhaberin und Salondamen.
Fr. Baumeister, komische Mütter.
Frl. Bender, Soubretten.
Frl. Flössel, muntere Liebhaberin.
Frl. Heußner, Soubretten.
Frl. Heinrich, jugendliche Liebhaberin.
Fr. Magda Irschik, Heroinen und Charakterrollen.
Frl. Manteuffel, muntere und naive Liebhaberinnen.
Frl. Michalesi, Mütter.
Frl. Räder, Lustspiel- und Possensoubrette.
Frl. Salbach, jugendlich tragische und sentimentale Liebhaberinnen.
Fr. Senger, Heldenmütter und Mütter.
Frl. Wilhelm, jugendliche Liebhaberinnen.
Fr. Wollrabe, ernste und komische Mütter.

Oper:

Herren:

Adolphi, Tenorpartien.
Borchers, Tenorpartien.
Dengler, Baßpartien.
Geleng, Tenorbuffopartien.
Grengg, serieuse und Spielbaßpartien.
Hedmondt, lyrische und Spieltenorpartien.
Jost, hohe und Spielbaßpartien.
Lederer, Heldentenorpartien.
Leonhardt, lyrische und Spielbaritonpartien.
Marion, lyrische und Spieltenorpartien.
Proft, Baß- und Baritonspielpartien.
Reß, serieuse Baßpartien.
Schelper, Helden- und lyrische Baritonpartien.

Steiner, lyrische und Spieltenorpartien.
Valentin, lyrische und Heldentenorpartien.

Damen:

Frl. Beber, Coloraturpartien.
Frl. Bettaque, jugendlich dramatische Partien.
Frl. Caspary, Mütter.
Frl. Friede, Mezzosopran und dramatische Partien.
Frl. Heußner, Soubretten (s. Schauspiel).
Frl. Jahns, jugendliche Sängerin und Soubrette.
Frl. von Kolmà, dramatische Partien.
Fr. Löwy, Soubretten- und Altpartien.
Frl. Pfeiffer, jugendlich dramatische Partien.
Frl. Slach, jugendlich dramatische Partien.

Ballet:

Hr. Gyurian, Balletmeister und Solotänzer.
Hr. Borri, Solotänzer.
Frl. Giuseppina Zimmermann, Solotänzerin.
Frl. Clotilde Sutor, Solotänzerin.

Chor- und Balletcorpspersonal:

Opernchor. Herren: 30 Personen.
Opernchor. Damen: 30 Personen.
Balletcorps. Damen: 16 Personen.
Elevinnen. Damen: 12 Personen.

Orchestermitglieder: 72 Personen.

Technisches und Dienstpersonal:

Maschinen- und Theatermeister im neuen Theater: Hr. Römer sen.
Maschinen- und Theatermeister im alten Theater: Hr. Römer jun.
Schnürmeister im neuen Theater: Hr. Emil Heyne.
Schnürmeister im alten Theater: Hr. Lilie.
Ständige Theaterarbeiter in beiden Theatern: 14 Personen.
Ständige Abendgehülfen in beiden Theatern: 10 Personen.
Garderobeinspector und Costümier: Hr. Scholz.
Garderobe- und Magazinverwalter: Hr. Wüstefeld.
Garderobegehülfen: 8 Personen.
Garderobeinspectorin der Damengarderobe: Frl. Michalesi.
Magazinverwalterin: Fr. Pestner.
Obergarderobiere: Frl. Michaelis.
Garderobegehülfinnen: 6 Personen.
Theaterschuhmacher und Magazinverwalter: Hr. Kuntzsch.

Rüstmeister: Hr. Langhans.
Gehülfe desselben: Hr. Hoffmann.
Theaterfriseure in beiden Theatern: Hrn. Werner und Wild.
Gehülfen derselben in beiden Theatern: 4 Personen.
Friseuse im alten Theater: Fr. Bauer.
Tapezirer: Hr. Brum.
Decorationsmaler: Hr. Freter.
Gehülfen: 2 Personen.
Theatertischler: Hr. Lungwitz.
Gehülfen: 2 Personen.
Requisiteur im neuen Theater: Hr. Bärwinkel.
Requisiteur im alten Theater: Hr. Thatmann.
Statistenanführer: 1 Person.
Statisten (ständige): 12 Personen.
Electriker: Hr. Kühnel.
Heizer: 2 Personen.
Logenschließer im neuen Theater: 24 Personen.
Logenschließer im alten Theater: 20 Personen.
Garderobegehülfinnen f. d. Publicum im neuen Theater: 24 Personen.
Garderobegehülfinnen f. d. Publicum im alten Theater: 20 Personen.
Oberkehrfrau: Fr. Schubert.
Gehülfinnen: 6 Personen.

Zusammen 428 Personen.

Nicht eingetroffene Mitglieder:

Frl. Bender und Frl. von Kolmà, letztere wegen eines plötzlich eingetretenen Kehlkopfleidens.

Director Staegemann begann seine Vorstellungen mit einem fast durchweg neuen Personale im neuen Theater am 1. August 1882. Der Theaterzettel lautete:

Dienstag, den 1. August 1882.

Neues Leipziger Stadttheater.

Eröffnungsvorstellung.

Prolog.

Dramatische Scene mit Bildern von Wilhelm Henzen. Musik von Richard Kleinmichel. In Scene gesetzt vom Oberregisseur Gettke.

Personen:

Lipsia . . . . Fr. Senger.
Die Sprecherin . . . . Frl. Salbach.
Die Bilder werden von dem gesammten Personal dargestellt.

Hierauf:

Ouverture zur „Weihe des Hauses“ von Beethoven.

Dann folgt:

Minna von Barnhelm

oder:

Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.

Regie: Oberregisseur Gettke.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Hr. Baxmann.
Minna von Barnhelm	Frl. Wilhelm.
Franziska, ihr Kammermädchen	Frl. Flössel.
Just, Bedienter des Majors	Hr. Moritz.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	Hr. Meyer.
Der Wirth	Hr. Roland.
Eine Dame in Trauer	Frl. von Aichsberg.
Riccaut de la Marlinière	Hr. Grube.
Ein Feldjäger	Hr. Thies.
Erster Diener	Hr. Hoßfeld.
Zweiter Diener	Hr. Schwendt.

Die Scene spielt in einem Gasthause einer großen Stadt.

In dem vorerwähnten Prolog von Henzen war durch folgende von der Lipsia gesprochenen Worte:

„Auch was ich jetzt dir noch zu zeigen denke,
Ward wieder uns von Bürgerhuld bescheert;
Es hat das sinnigste der Kunstgeschenke
Ein Freund der Kunst so mir, wie dir bescheert rc.“

auf einen neuen Hauptvorhang hingewiesen, welcher an jenem Abend nach dem Prolog sich zum ersten Male herniedersenkte und den erstaunten Theaterbesuchern Ausrufe der Bewunderung entlockte. Wenn der hochherzige Stifter dieses Vorhangs in seiner Bescheidenheit geflissentlich dafür sorgte, daß sein Name ungenannt blieb, so möge er dem Verfasser dieser Schrift verzeihen, wenn er an dieser Stelle, wo ja Thatsachen gebracht werden sollen, der Nachwelt denselben nicht vorenthält.

Herr E. Gotthelf Kühne, Besitzer der Firma Gotthelf Kühne in der Petersstraße allhier, hat durch diese Schenkung dem

neuen Theater ein Kunstwerk von großem Werthe und hoher künstlerischer Bedeutung als Eigenthum übermittelt und sich damit den Dank aller kunstsinnigen Bewohner Leipzigs erworben. Es sei hiermit der Name des Schenkgebers in die Ehrentafel der Geschichte des Leipziger Stadttheaters eingegraben.

Ueber die Geschichte der Entstehung dieses Vorhangs hat Herr Dr. Karl W. Whistling mit unendlicher Mühe, wie wir wissen, die Unterlagen zusammengetragen und dann im Leipziger Tageblatt vom 1. September 1885 folgende Mittheilung veröffentlicht, die wir auch hier zu bringen uns gestatten.

Wilhelmine Schröder-Devrient
und der Hauptvorhang des neuen Stadttheaters.

Nicht blos der in der Ueberschrift genannte Name, auch andere berühmte Namen der Kunstgeschichte Deutschlands verknüpfen sich mit dem von Professor Julius Hübner einst für das Dresdener Hoftheater gemalten, jetzt uns Leipzigern in einer von des Meisters Sohne nach den Cartons des Vaters getreu hergestellten Copie sich bietenden allegorischen Hauptvorhang.

Es mögen einige actenmäßige Mittheilungen zur Geschichte des Vorhanges von unseren Lesern freundlich aufgenommen werden.

Die Entstehung des Originalvorhanges datirt genau 45 Jahre zurück. Im Frühjahr 1840 hatte der aus Düsseldorf nach Dresden übergesiedelte ausgezeichnete Historienmaler Julius Hübner den Auftrag erhalten, für das neue Schauspielhaus Semper's die Hauptcourtine zu entwerfen.

Semper's Wunsch war erst gewesen, daß Genelli mit dieser Aufgabe betraut würde. Intendant von Lüttichau und Ludwig Tieck erklärten sich jedoch gegen diese Wahl. Bendemann konnte wegen Arbeitsüberhäufung den Auftrag nicht annehmen. So kam es, daß Hübner's in einer Skizze vorliegender Entwurf bevorzugt wurde. Im Frühjahr begann Hübner die Ausführung; im Herbst — October — war das Werk vollendet; am 12. April 1841 kam er zum allerersten Male bei der Eröffnung des

neuen Schauspielhauses in Gebrauch. Der Meister erhielt dafür 2700 Thaler.

Das Hauptbild des Vorhanges hatte Julius Hübner in Leinfarben unter Mitwirkung von Gustav Metz († in London) und H. Ernecke (jetzt in Berlin) gemalt; die Landschaft dazu malte Erwin Oehme's Vater, Professor Ernst Oehme.

Den Fries links — ernste Figuren — führte nach Hübner's Angaben kein Geringerer denn Ludwig Richter aus. Nur die Gestalten Wallenstein's und der Jungfrau von Orleans sind von anderer Hand.

Auf der rechten Seite begegnen uns heitere, komische Gestalten im Fries. Gustav Metz und Theobald von Oer malten sie.

Die Festons und Ornamente führte der treffliche Decorationsmaler Otto Wagner aus.

Der künstlerische Eindruck des Werkes auf die ersten Beschauer war ein äußerst günstiger; man fand die Composition entzückend schön, die Eintheilung klar und einheitlich. Die Fächerform des Hauptbildes ganz entsprechend, die Umrahmung breit und mächtig, doch nicht zu schwer, den stützenden Fries mit seinen charakteristischen Figuren im schönsten Gegensatz zu den idealen Gestalten des Hauptbildes.

Das große Mittelbild enthält allegorische Gestalten; was sie bedeuten sollten, darüber konnten die bei der Eröffnung des neuen Hoftheaters Anwesenden nicht einen Augenblick im Zweifel sein.

Der Semper'sche Prachtbau wurde nämlich durch eine Festvorstellung eingeweiht, welche aus einem dramatischen Prolog und der Aufführung von Goethe's „Torquato Tasso" bestand.

Der von Theodor Hell gedichtete Prolog bezog sich eben auf Professor Hübner's Vorhang; die auf dem Letzteren dargestellten Personen traten in dem Prolog redend auf.

Zuerst eine kurze Scene, in welcher der als Baumeister (Pauli) sprechende Künstler, umgeben von seinen Mitarbeitern in Arbeitertracht, die Vollendung des Baues verkündete und auf

die Gestalten hindeutete, die in den neuen Räumen walten sollten.

„Ha! seht, Gestalten nah'n sich dort uns schon,
Besitz zu nehmen von dem Eigenthum
Das sie beleben sollen mit Gebilden,
Wie Phantasie hervorgebracht sie hat
In Wort und Klang, in Rede und Gesang.
Die Liebe ist's, der Glaube, Tapferkeit
Und Scherz, die jene zarten Stoffe weben,
Von Dichterhand mit weiser Wahl erfaßt,
Um sie vor Euern Augen auszubreiten,
Daß sie bald Euch erheben, bald erheitern."

Die Bühne verwandelte sich nun in eine freie Gegend, und es trat eine weibliche Gestalt auf, Blumenstengel in der Linken tragend. Es war die Liebe. Caroline Bauer hatte diese Rolle auszuführen. Sie spricht:

„Nehmt mich auf, ihr Bühnenräume,
Nehmt mich auf, in euern Schooß!
Alle süßen Jugendträume
Pflege ich am Herzen groß;
Alle Blüthen der Empfindung
Wecke ich mit mildem Wehn,
Und in seliger Verbindung
Fei're ich ihr Aufersteh'n."

Damit wendet sich die Sprecherin zu der Gruppe rechts, Ritter und Hirtenmädchen, Letzteres geleitet vom Genius des Scherzes, einem lächelnden Kinde:

„Liebe führt die Auserwählte
An des Jünglings starke Brust,
Daß der neuen Muth's Gestählte
Schwelg' in Seligkeit und Lust;
Liebe strebt durch Gluth und Wogen,
An das Herz, das sie versteht,
Unaufhaltsam hingezogen
Durch allmächtigen Magnet."

Was der Scherz (dargestellt durch die kleine Franziska Schöler) hier sollte, sprach im weiteren Verlauf des Prologs das Hirtenmädchen (Fräulein Anschütz hatte diese Rolle) aus:

„Gönnt ihm den Bühnenraum
Zu freundlichem Ergötzen,

Er trocknet sanft das Aug',
Das Rührungsthränen netzen;
Er führt aus höherm Flug
Euch leis' zur Erde nieder
Und singt im Frühlingshain
Einfache Hirtenlieder.

Was schroff im Weltgetrieb
Entgegen sich will stellen,
Das gleicht er freundlich aus
Zu leichten Kräuselwellen.
Was sonst wohl stört, verstimmt,
Dem raubt durch heit're Witze
Er, was verletzt, und läßt
Ihm nur die geist'ge Spitze.

Das Ungleichartigste
Kommt zu luft'gen Schwänken,
Doch wird er Sitt' und Art
Dabei auch wohl bedenken;
Er hält das Trefflichste,
Wie sich's gebührt, in Ehren
Und weiß oft ungesucht
Durch Lachen zu belehren ..."

Die zweite Gestalt, welche im Prolog der Reihenfolge nach das Wort nahm, war der Glaube eine Männergestalt mit dem Symbol der Palme in der Rechten.

Auf dem Mittelbilde erscheint der Glaube auf der linken Seite der Scene hinter der Gruppe des Liebenden und der Pilgerin.

Der Hofschauspieler Schöpe hatte die Partie des Glaubens zu sprechen. Er begann:

„Und zur Liebe tritt der Glaube;
Sind doch Beide Eines nur!
Daß vom niedern Erdenstaube
Schwinde jeder Abkunft Spur,
Daß des Herzens Hocherhebung
Liebe leite zu dem Quell,
Wo nur geistige Belebung
Ewig voll und ewig hell ...
Laß in deine Rosenkränze
Winden mich der Palmen Zweig,
Ohne eine Erdengrenze
Ist dann unser schönes Reich.
Und dem Raum, den wir betraten

Fehlt's an zarten Blumen nie,
Ob nun glühende Granaten,
Oder Immortellen sie."

Zum Glauben und zur Liebe trat als Dritte im Bunde die Tapferkeit hinzu, dargestellt als geharnischte Jungfrau mit der Kreuzesfahne.

Fräulein Franziska Berg, die noch heute im Verbande der Königlichen Hofbühne zu Dresden wirkende, in Leipzig wohlbekannte Künstlerin, hatte damals diese Rolle auszuführen.

„..... Laßt in Eurer Mitte auch Raum der Tapferkeit.
Ihr Preis ist edle Liebe, sie zieht für Gott zum Streit;
Sie freut der Friedenspalme sich nach errungnem Sieg
Und liebt die Rosenknospe, die treuer Brust entstieg.

Denn Treue ist ihr Spiegel, die Treue bis zum Tod,
Ob auch ihr Band besprenget mit Tropfen blutig roth:
Wem sie den Arm geweihet, von dem läßt sie nicht ab,
Und kämpfet noch im Sterben, bleibt treu bis übers Grab."

Die Gruppe auf der linken Seite des Hauptbildes, bezeichnet als „Der Liebende und die Pilgerin", wurde in Theodor Hell's Prolog nicht redend eingeführt.

Hier müssen wir erwähnen, daß der Dichter sich an Altmeister Ludwig Tieck stark angelehnt hatte. Tieck's Prolog, betitelt:

„Der Aufzug der Romanze",

geschrieben zu dem Drama „Kaiser Octavianus", war das Vorbild des Theodor Hell'schen Prologes. Dort finden wir dieselben Personen wieder, auch die Gruppe „ein Liebender, eine Pilgerin".

Der Glaube sagt dort zum Liebenden:

„Wenn Du glaubst und niemals zweifelst,
Wirst Du jetzt Dein Glück ersehn;"

die Liebe fügt hinzu:

„Die Du längst gesucht, sie steht dort,
Grüße sie mit Freundesrede."

So geschieht es: „Pilgerin, willst Du mich kennen?" ruft der Liebende. Ihm wird zur Antwort:

„O, wie könnt' ich Dich verleugnen?
Dich nicht meinen Liebsten nennen?“

Beide:

„Also waren wir uns nahe,
Und wir glaubten uns so ferne,
Und uns trennte keine Weite,
Nur die allernächste Nähe;
Scheiden kann nicht Raum noch Zeit, die
Sich in Glaub' und Lieb' erkennen.“

In Theodor Hell's Prolog kommt am Schluß die Romanze auf weißem Zelter, den Dichter an der Hand leitend, zum Auftreten.

Die Darstellerin der Romanze war Wilhelmine Schröder-Devrient, ihr Partner als Dichter Emil Devrient.

„Sieh! da sind sie schon versammelt
Die den Bühnenraum beleben,
Und Du sollst, mein edler Dichter,
Ihnen nun in Wort und Tönen
Sichrer Hand die Bahn bezeichnen,
Die sie hier zu wandeln haben.
Denn sie werden dann nur heimisch,
Wenn der Dichter sie gerufen.
Lieb' und Glaube, Muth und Scherzen
Bieten Dir die Hand zum Werke,
Das Dein harrt auf dieser Scene,
Die Dir herrlich angewiesen.
Nun, es steht Dir zu Gebote,
Glücklicher, ein Doppelherrschen.
Dein ist mit dem tiefen Sinne,
Mit der Kraft des frei'sten Schaffens,
Mit des Scherzes leichten Schwingen,
Mit der Wehmuth süßem Zauber
Das Gebiet der edlen Sprache,
Die der Deutschen Erbtheil worden.
Aber auch das Reich der Klänge
Oeffnet Dir die goldnen Pforten,
Giebt Dir Töne höh'rer Welten,
Süßer Melodien Fülle,
Reizverschlungne Harmonien,
Einen Ausdruck, dessen Laute
Nur das Herz vermag zu deuten,
Dessen himmlischreine Abkunft
Aber um so heller strahlet.

Denn der Dichtkunst hohe Weihe
Thut sich kund in beiden Reichen,
Daß sich so die Nahverwandten
Oft die Hände innig bieten,
Und kein Meisterwerk dem andern
Die errung'ne Stelle neidet.
Darum tret' ich Dir zur Seite,
Den ich liebend mir erkoren,
Daß vom Treiben der Gemeinheit
Ich Dich rette und befreie
Und Dir die Gedankenflüge
Ins Unendliche bereite.
Ob Du mich Romanze nennest,
Die den freien Aufschwung öffnet,
Und die Schranken überflieget,
Die zu strenger Norm gezogen,
Oder Phantasie mich heißest,
Die dem Kalten Gluth und Wärme,
Dem Gefesselten die Freiheit,
Lieblichkeit dem Ungefäll'gen,
Ueberraschendes Gewohntem
Und dem Todten Leben leihet:
Mir gilt's gleich: ich bin dieselbe,
Hier und dort, vordem und jetzo,
Und der Zukunft fernste Tage
Werden mich noch so wie heute
Bei dem echten Dichter schauen. —
Darum lenk' ich Deine Schritte
Auch in diese neuen Hallen,
Daß Du sie der wahren Dichtkunst
Ernst und heiter, tief und scherzend,
Streng und milde, fromm und liebend,
In der Worte Meistersprache,
Wie im Zauberreiz der Klänge
Ein Prometheus siegend weihest!"

Der Dichter antwortet. Während seiner Ansprache treten aus dem Hintergrunde Hauptgestalten und Gruppen aus den bedeutendsten Schauspielen und Opern auf die Scene, ordnen sich und füllen den weiten Bühnenraum.

Der Dichter begrüßt sie bei ihrem Einzuge in den Tempel der Kunst und schließt im Hinweis auf die hohen Förderer der Kunst mit einem

„Heil unserm König! Heil dem Königshause!"

Der Hauptvorhang senkte sich hier zum ersten Male herab, und man sieht überrascht auf ihm die malerische Darstellung der eben im Prolog aufgetretenen idealen Gestalten.

Die Jubelouverture von C. M. v. Weber fällt ein. Dann folgt das neu einstudirte Goethe'sche Schauspiel (Torquato Tasso), in welchem Hecksch er (jetzt Hoftheaterdirector a. D. in Sondershausen) den Herzog von Ferrara, Caroline Bauer die Leonore von Este, Franziska Berg die Leonore von Sanvitale, Emil Devrient den Tasso, Porth den Antonio spielte.

Ueber die Copie des beim Brande des Dresdener Hoftheaters zu Grunde gegangenen Julius Hübner'schen Vorhanges, die wir der patriotischen Munificenz eines wohlbekannten Leipziger Mitbürgers verdanken, sei noch angeführt, daß dieselbe von Eduard Hübner, damals in Berlin, nach den Skizzen seines Vaters gezeichnet ward. Einige Akademiker in Berlin halfen dabei mit. Die Figuren des Hauptbildes malte er allein, die Landschaft Ernst Körner, den Fries Professor F. Schaub, die Festons und Ornamente Decorationsmaler J. Donzette. Ende Juni 1882 ward der Vorhang fertig abgeliefert*).

Die erste Aufführung im neuen Theater hatte einen glatten Verlauf genommen und so gefallen, daß nicht nur die Darsteller oftmals, sondern am Schlusse mit denselben stürmisch auch Director Staegemann gerufen und zu einer kurzen Ansprache an das Publicum veranlaßt wurde.

Das alte Theater wurde am 2. August 1882 mit einem Prolog von Wilhelm Henzen und dem Benedix'schen Lustspiele „Der Störenfried" eröffnet. Am 2. August Abends hielt auch die Oper unter der neuen Direction ihren Einzug in das neue Theater. Es wurde Mozart's „Zauberflöte" gegeben. Durch die bereits oben kurz erwähnte plötzlich eingetretene Kehlkopfkrankheit des für erste dramatische Partien engagirten Frl. Kolma, und dadurch, daß Frl. Hellmer, die an ihre Stelle treten sollte, nicht

*) Derselbe ist in Oel gemalt und repräsentirt einen Werth von 24 000 Mark.

gefiel, war dem neuen Director die Bildung eines entsprechenden Ensembles sehr erschwert.

Ebenso aber war es ihm durch die in Folge der Verhandlungen über die städtische Verwaltung hinausgeschobene Wiederverpachtung unmöglich gemacht worden, das Ensemble seines Vorgängers zu übernehmen, da die Mehrzahl der Kräfte bereits auswärtige Engagements abgeschlossen hatte, zum Theil durch Angelo Neumann an dessen Wagnertheater-Unternehmen gefesselt war. Staegemann zog deshalb vor, statt Mittelmäßiges zu bieten, für das Fach der ersten dramatischen Sängerin Gäste ersten Ranges auftreten zu lassen. Dieser Entschluß war gut, das haben die Erfolge der Damen: Marianne Brandt — Malten — Reuther, Frl. von Hartmann — Luger und Moran-Olden bewiesen.

Allen seinen Vorgängern entgegen hatte Director Staegemann gleich bei Beginn seiner Direction entschiedenes Glück bei der Zusammenstellung seines Schau- und Lustspiel-Personals.

Das wohl in erster Linie dem Conto des neuen Oberregisseurs für das Schau- und Lustspiel, Herrn Gettke, gutzuschreibende flotte Zusammenspiel, wie auch die Einzelleistungen fanden beim Publicum sofort die wohlverdiente Würdigung, und, wie sich im Verlaufe zeigen wird, hat sich das Ensemble bisher nicht nur auf gleicher Höhe erhalten, sondern durch später hinzugekommene Kräfte noch bedeutend vervollkommnet und abgerundet.

Daß man auch auf musikalischem Gebiete rüstig vorwärts strebte, zeigte der rege Besuch der Opern. In das vom Publicum so häufig gespendete Lob konnte auch die Kritik einstimmen, wie nachstehender Passus aus einem am 19. November 1882 über die Aufführung der Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg" erschienenen Referate zeigt:

„Nach jedem Acte wurden die Darsteller drei bis viermal gerufen; am Schluß aber wollte das Hervorjubeln gar kein Ende nehmen. Auch Capellmeister Nikisch und Director Staegemann mußten die lebhaften Dankesbezeugungen der Hörer auf offener Scene entgegennehmen. Director Staegemann

darf den heutigen Tag sicherlich als einen Tag des Triumphes bezeichnen."

Bevor wir den Bericht über das Jahr 1882 abschließen, sei noch mitgetheilt, daß bei den Arbeiten zur Anbringung eines eisernen Vorhanges im neuen Theater am 2. August früh 9 Uhr das Hängegerüst, auf welchem sieben Personen mit dem Befestigen der Einfassung beschäftigt waren, aus einer Höhe von circa 60 Fuß herab auf das Bühnen-Podium schlug. Dabei verunglückten zwei Personen mit tödtlichem Ausgange; die übrigen wurden mehr oder weniger beschädigt. Der Zimmerpolierer, welcher vom Gericht als der Schuldige befunden worden war, starb kurz nach seiner Verurtheilung. Die Hinterlassenen der Gestorbenen, sowie die sonst Verunglückten erhielten große gerichtlich festgestellte Entschädigungssummen von denjenigen Firmen, welche die Aufstellung des eisernen Vorhanges und des Gerüstes übernommen hatten.

1883.

Die ersten fünf Monate seiner Directionsführung hatte Staegemann hinter sich, und er konnte mit Befriedigung auf das Geleistete zurückblicken.

Im Monat Januar regten theils die Vorführungen mehrerer Novitäten, theils die namhafter Gäste die Bewohner zu stärkerem Theaterbesuche an.

In höheren Gesellschaftskreisen rüstete man sich emsig zum Besuche des ersten im Neuen Theater stattfindenden Subscriptionsballes des Albertvereins. Derselbe wurde am 1. Februar Abends abgehalten und hatte einen glänzenden Verlauf. Unser Leipzig hatte wohl seit vielen Jahren keine festliche Veranstaltung getroffen, welche in jeder Beziehung so den Stempel des Gelungenen trug, wie dieses Fest. Alles, was Leipzig an Geistes- und Geldcapacitäten aufzuweisen hat, war im Verein mit den Spitzen der Behörden und den besten Gesellschaftskreisen unserer Stadt in den zu einem großartigen Ballsaal umgewandelten Räumen unseres Neuen Theaters erschienen, um vor Allem der Ehre theilhaftig zu werden, in Gemeinschaft mit Sachsens erlauchtem und

geliebtem Herrscherpaar einige Stunden der Freude verleben zu können.

Um $^{1}/_{2}8$ Uhr füllten sich die Ball- und Zuschauerräume; es waren 1600 Einlaßkarten ausgegeben worden und die Inhaber derselben hatten den ausgiebigsten Gebrauch davon gemacht.

Bald nach 7 Uhr meldete der Flügeladjutant Sr. Majestät, Major von Schimpff, die Ankunft der Hohen Herrschaften den Vorstands- und übrigen Mitglieds-Damen des Albert-Vereins, welche die Majestäten nunmehr ehrfurchtsvoll begrüßten. Die Herren des Comité, an deren Spitze Excellenz Generallieutenant von Montbé und Kreishauptmann Graf zu Münster, geleiteten darauf Allerhöchstdieselben in die Mittelloge des linken Balkon-Prosceniums. Beim Eintritt in dieselbe wurde das Königspaar durch begeisterte Hochs von den Anwesenden begrüßt, während die beiden Militärcapellen die Sachsenhymne intonirten.

Nach Beginn des ersten Walzers begrüßte Ihre Majestät die Vorstands- und Mitgliedsdamen des Vereins, und unterhielt sich die hohe Frau in ihrer herzgewinnenden Weise mit jeder derselben auf das Huldvollste.

Se. Majestät der König verließ ebenfalls das Königszimmer und geruhte nach längerer Unterhaltung mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, mehreren Comitémitgliedern, Herrn Director Max Staegemann u. A. m. nunmehr unter Führung von Graf Münster mit Ihrer Majestät der Königin eine Promenade durch den Ballsaal zu unternehmen. Während des Umganges unterhielten sich die Majestäten mit hohen Officieren und einigen anderen Herren, begaben sich alsdann in die Loge zurück und verfolgten von dort aus mit Interesse den weiteren Verlauf des Festes. Gegen 11 Uhr verließen die Majestäten ihre Loge, sprachen den sich verabschiedenden Comitémitgliedern ihre volle Befriedigung über das Gebotene aus und fuhren unter Hochrufen des zahlreichen Publicums nach dem Königl. Palais. Das Fest nahte programmmäßig Nachts 2 Uhr seinem Ende. — Am 2. Februar blieb die nach Angaben des städtischen Baudirectors

Herrn Hugo Licht stilvoll arrangirte Decoration des Theater-Ballsaales stehen, und Director Staegemann benutzte die Gelegenheit, am genannten Tage ein großes Concert in den Räumen aufführen zu lassen. Es wurde dadurch auch dem bei dem Ballfest nicht betheiligten Publicum Gelegenheit geboten, die reichgeschmückten Hallen in Augenschein zu nehmen.

Noch befanden sich die Betheiligten an dem glänzenden Feste und das übrige Publicum durch die mehrtägige Anwesenheit der Majestäten in Leipzig in gehobener Stimmung, da wurde dieselbe plötzlich auf schmerzliche Weise getrübt; denn am 13. Febr. traf die Trauerbotschaft vom Tode Richard Wagner's ein. Der Meister der neuen deutschen Musikrichtung, der Schöpfer mehrerer herrlicher Opernwerke echt deutschen Wesens, wurde in Venedig im Palazzo Vendramin-Calergi am Canale grande den 13. Februar 1883, Nachmittags 4 Uhr uns durch den Tod entrissen. Auch in Leipzig, der Vaterstadt des Dahingeschiedenen, hat diese Nachricht selbstverständlich die tiefste Trauer verursacht. Was der Meister einst ausgesprochen, daß „Parsifal" sein letztes Werk sein würde, ist zur Wahrheit geworden.

Es war ein vielbewegtes, reicherfülltes Leben, welches am genannten Tage in dem Palaste einer alten Dogenfamilie endete. Das Leben eines Mannes und Künstlers von ebenso hohem Streben wie unbezwinglicher Thatkraft, der, aus einem engen Kreise und von bescheidenen Anfängen ausgehend, den Kampf mit den Launen des Schicksals aufnehmen und in die größte Noth und Entbehrung herabsinken mußte, ehe es ihm gelang, bis zur Höhe des Erfolges emporzusteigen, auf der er das Ziel seiner persönlichen Bestrebungen erreichte. In diesem Sinne hat allerdings Richard Wagner's Leben einen Abschluß gefunden, wie er nur wenigen Künstlern beschieden ist.

Verfasser kann nicht unterlassen, hier einer selbsterlebten Episode aus dem Leben des Meisters und des mächtigen Eindrucks, den dieselbe in ihm hinterlassen, zu gedenken.

Am Vormittag des 24. April 1871 war Orchester- und Gesangsprobe von Richard Wagner's „Kaisermarsch" im neuen Theater angesetzt und dabei bemerkt worden, daß Wagner, der gerade in Leipzig weilte, persönlich derselben beiwohnen würde. Verfasser hatte Wagner noch nie in seiner Thätigkeit als Dirigent gesehen und hörte deshalb zu.

Der verstorbene Capellmeister Gustav Schmidt stand am Dirigentenpult, um ihn das gesammte Orchesterpersonal gruppirt; auf der Bühne, dicht am Souffleurkasten, saß ein kleines Männchen in einen Pelz dicht eingehüllt; es war Wagner; im Mittelbalcon war eine Anzahl Sänger aufgestellt.

Schmidt fing an zu dirigiren; das bis dahin anscheinend schlafend dasitzende Männchen belebte sich; mit jedem Tacte wurde dasselbe lebendiger, bald hie, bald da unterbrechend, verbessernd und zu größerer Energie anfeuernd. Endlich kam die Stelle, wo der Sängerchor „Ein feste Burg ist unser Gott" einzusetzen hatte. Wagner wurde unruhig, hielt aber bis zur Beendigung des Musikstückes an sich; dann rief er den Sängern zu: „Meine Herren, ich danke; der Gesang bleibt weg." Zugleich aber streifte er den Pelz ab und quecksilberartig über den Souffleurkasten hinweg in das Orchester kletternd, ergriff er mit den Worten: „Lieber Schmidt, Sie erlauben," des letzteren Tactirstock.

Das Zeichen zum Anfang fiel; die ersten Accorde erklangen, aber was war das? Aus dem unscheinbaren Männchen von vorhin war ein Titane geworden, der das Orchester mehr und mehr belebte, anfeuerte, begeisterte und mit sich fortriß. Die mächtigen Tonwellen brausten, die wenigen Zuhörer mit Bewunderung erfüllend, durch den hohen Raum; da, mitten in der höchsten Ekstase erfolgte ein Wink Wagner's mit dem Tactirstock; das Orchester schweigt, und Wagner ruft in heftiger, jedoch ernstkomischer Weise:

„Aber Pfund! Lieber Pfund! Ist das ein Wirbel? Das bin ich von Ihnen nicht gewohnt. Ja, ja, ich merke, daß wir Beide alt werden." Es wurde repetirt. Der damals schon hochbetagte Paukenschläger Pfund stellte seine vom hochverehrten

Meister in Frage gezogene Künstlerehre durch einen so großartig executirten Paukenwirbel her, wie er wohl sicherlich weder vor noch nachher je wieder geschlagen worden ist. Das Orchester wuchs unter der sich immer großartiger entfaltenden Leitung; es übertraf sich selbst. Alles umringte am Schlusse unter donnernden Jubelrufen den Meister. Nicht endenwollender Tusch begleitete diese Ovation. Es war das erste und letzte Mal, daß der Verfasser Wagner als Dirigenten sah. Aber diese Probe, bei der sich der Meister in seiner ganzen Größe zeigte, wird ihm unvergeßlich bleiben. Der Dirigentenstab, ein einfaches Rohrstöckchen, wurde von Capellmeister Mühldorfer während des Jubels am Schlusse annectirt und befindet sich als Reliquie in seiner Verwahrung.

Wagner's Colossalbüste aus carrarischem Marmor, von Herrn Professor zur Straßen gearbeitet, ist von einem kunstsinnigen Bürger Leipzigs in das Foyer des neuen Theaters gestiftet worden.

Herr Director Staegemann veranstaltete am 18. Februar, Mittags 11½ Uhr, im Neuen Theater eine „Gedächtnißfeier zum Andenken an Wagner" und deponirte den Ertrag derselben für einen zu bestimmenden, das Andenken Wagner's ehrenden Zweck. Er ist unter den deutschen Schauspieldirectoren der ersten einer gewesen, der sich dadurch um das Fortbestehen der Aufführungen Wagner'scher Opern in Bayreuth verdient gemacht hat.

Dumpfer Ernst lag auf der unter dem Eindrucke der Trauerkunde stehenden Versammlung, als Capellmeister Nikisch zur festgesetzten Zeit an das Dirigentenpult trat und die Feier mit dem „Trauermarsch" aus der Götterdämmerung einleitete. Diesem folgte ein Nachruf, gedichtet von Wilhelm Henzen, gesprochen von Max Grube, und diesem wieder drei Vorspiele zu Wagner's Musikdramen: Ouverture zu „Rienzi" (1842); Vorspiel zu „Tristan und Isolde" (1865) und Vorspiel zu „Parsifal" (1882).

Die Piecen wurden von Nikisch auswendig dirigirt und vom Orchester mustergültig vorgetragen. In erhebendster Weise

verlief die ernste Feier. Abends gab man Wagner's „Meistersinger".

Der Monat März 1883 war insofern für die Oper von Bedeutung, als am 16. d. M. die k. Preuß. Hofopernsängerin Frau Angelica Luger, wenn auch Umstände halber der Form nach nur als Gast, in Wirklichkeit jedoch als engagirtes Mitglied bis zu dem Zeitpunkt in den hiesigen Mitgliederverband eintrat, wo Frau Moran-Olden vom Stadttheater in Frankfurt a. M. ihre dortigen Verpflichtungen erfüllt hatte und in den hiesigen Verband eintreten konnte. Frau Luger hat sich durch ihre große musikalische Bildung und durch ihren noblen Vortrag rasch die Gunst des Publicums errungen, und mit großem Bedauern sah man diese Künstlerin, die später an Stelle von Frau Moran-Olden nach Frankfurt ging, von hier scheiden.

Durch eine Verschiebung der Rollenfächer, dergestalt, daß durch den Abgang der jugendlich dramatischen Sängerin Frl. Bettaque die bisherige Coloratursängerin Frl. Beber in dieses Fach übertrat und mit großem Erfolge als „Elsa" in Wagner's „Lohengrin" debütirte, mußte Ersatz für Frl. Beber gewonnen werden. In der Coloratursängerin Frau L'Allemand vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. hatte die Direction denselben gefunden. Am 6. April 1883 trat die genannte Künstlerin ihr hiesiges Engagement an.

Am 15. April fand die erstmalige Aufführung von Anton Rubinsteins phantastischer Oper „Der Dämon" statt. Erwähnenswerth ist dabei, daß die Opernsoubrette Fräulein Jahns, auf deren Wirksamkeit an der hiesigen Bühne wir später zurückkommen, sich in dieser Oper zum ersten Male in einer dramatischen Partie versuchte und mit dieser Leistung einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

Zu Ehren der vom allgemeinen deutschen Musikverein nach Leipzig berufenen Tonkünstler-Versammlung arrangirte Herr Director Max Staegemann eine große Musikaufführung im neuen Theater, an welcher Herr Eugen d'Albert und das Theater- und

Gewandhaus-Orchester in hervorragender Weise Theil nahmen. Der Leiter des Concerts, Capellmeister Nikisch, dirigirte sämmtliche Musikstücke aus dem Gedächtniß.

Director Staegemann eröffnete am 9. und 10. Mai eine Reihe von Vorstellungen der Goethe'schen Fausttragödie, von Otto Devrient, dem Ehrendirector des Hoftheaters zu Weimar, als Mysterium in zwei Tagewerken bearbeitet. Der künstlerische Erfolg, der mit diesen Aufführungen erzielt wurde, ist ein großartiger und nachhaltiger gewesen. Director Staegemann, Otto Devrient und der Oberregisseur Gettke theilten sich in die Ehren. Die gesammte Presse und das Publicum brachten den Aufführungen Sympathie in reichlichem Maße entgegen.

Wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel traf das Leipziger Publicum aus Triest die Nachricht von dem am 2. Juni früh 7 Uhr dort erfolgten Tode der genialen, gottbegnadeten Sängerin Frau Reicher-Kindermann, die wenige Monate vorher in den Partien „Fidelio", „Isolde", „Brünhilde" ꝛc. die Bewohnerschaft Leipzigs zur höchsten Bewunderung hinzureißen vermocht hatte. Die Verstorbene, geboren am 15. Juli 1853 in München, Tochter des berühmten dortigen Bassisten Kindermann, der Ende der 40er Jahre eine Zeit lang der Leipziger Bühne als Mitglied angehörte, trat im 15. Lebensjahre in die Münchener Musikschule als Clavierschülerin ein, wo Franz Wüllner zuerst ihr herrliches Organ und großes Gesangstalent entdeckte, das dann vom Vater ausgebildet wurde. Bald begann sie am Münchener Hoftheater in kleinen Partien aufzutreten. 1871 erschien sie auch im Leipziger Gewandhaus, jedoch ohne großen Erfolg, erhielt Engagement nach Karlsruhe, dann nach München an das Hoftheater und sang nach ihrer Verheirathung mit dem Schauspieler Reicher am Gärtnerplatz in München, namentlich in Operetten ꝛc. mit großem Beifalle.

Die allgemeine Aufmerksamkeit lenkte sich erst im Jahre 1876 auf sie, bei Gelegenheit der Bayreuther Festspielaufführungen, bei denen sie die Partie der Erda sang. Von Director Pollini

für das Stadttheater in Hamburg gewonnen, glänzte sie hier besonders in Gluck'schen Opern.

Von da ging sie an das Wiener Opernhaus, dann wieder nach München (an den beiden letztgenannten Bühnen hatte sie viel unter den Intriguen ihrer Colleginnen zu leiden), später nach Paris, um dort noch einmal Gesangsstunden zu nehmen, und folgte schließlich dem Ruf an das Stadttheater in Leipzig, wo sie unter der vollen Gunst eines kunstsinnigen Publicums im Theater und in der Wintersaison 1881/82 auch — und diesmal mit Erfolg — im Gewandhaus auftrat und bis zur Höhe ihres Ruhmes und ihrer Leistungsfähigkeit emporstieg. Inmitten ihrer künstlerischen Thätigkeit wurde sie auf einer Kunstreise des Wagnertheaters, dem sie sich nach ihrem am 30. Juni 1882 erfolgten Abgang von der Leipziger Bühne angeschlossen hatte, unerwartet in Triest vom Tode ereilt. Poetisch wie das Denken und Sinnen der Verblichenen gewesen, ist auch der Ort, an welchem ihr sterblicher Theil der Erde übergeben worden ist. Ein tiefblauer Himmel wölbt sich über ihrer Ruhestätte auf dem Friedhofe zu Triest.

Hedwig Kindermann war in Wahrheit ein geniales Wesen, aufopferungsfähig, gutmüthig bis zur Thorheit, freigebig bis zur Verschwendung und heiter bis zur Ausgelassenheit, tief ernst, wenn ihre Kunst ins Spiel kam, großartig in jedem Zuge. Vielleicht noch niemals hat eine Künstlerin eine so imponirende, aller Fährlichkeit und Hindernisse spottende, nahezu dämonische Thatkraft besessen, wie die Meister- und Muster-Walküre Hedwig Reicher-Kindermann. Ihr Andenken wird immer in Ehren bleiben!

Unter den Debüts derjenigen Mitglieder, welche berufen waren, die sich weniger für die Leipziger Bühne eignenden und daher abgehenden Kräfte zu ersetzen, sowie unter Gastspielen hervorragender Künstler und Künstlerinnen, von welchen diejenigen von Eugen Staegemann aus Frankfurt a. M. und der k. sächsischen Kammersängerin Therese Malten besonders hervorzuheben sind,

verflossen die letzten Wochen des ersten Jahres der Staegemann'schen Direction.

Statistischer Rückblick auf die Zeit
vom 1. August 1882 bis zum 1. August 1883:

Vorstellungen:

In der Zeit vom 1. August 1882 bis zum 1. August 1883 wurde im neuen und alten Theater im Ganzen 667 mal gespielt (im neuen Theater 360 mal, im alten Theater 307 mal). Im neuen Theater fanden 191 Opern-Vorstellungen (incl. Schumann's „Manfred"), und 163 Schauspiel-Vorstellungen statt. Es wurden veranstaltet 4 Concerte, 1 Matinée und 1 Ball. Das Abonnement war an 9 Abenden aufgehoben, und zwar: zweimal bei den ersten Aufführungen der Makkabäer unter Rubinstein's persönlicher Leitung, zweimal bei denen der Meistersinger (einmal für den Pensionsfonds), sodann bei der ersten Aufführung des Goethe'schen Faust, erster und zweiter Theil, beim Balle des Albertvereins und endlich bei dem Concerte, das gelegentlich der hier tagenden Tonkünstler-Versammlung veranstaltet wurde.

Von den 307 Vorstellungen im alten Theater waren 33 Nachmittagsvorstellungen mit ermäßigten Preisen und 18 Classikervorstellungen zu halben Preisen.

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. August 1882 bis 1. August 1883:

1. August 1882. Eröffnungs-Vorstellung (neues Theater): Prolog; „Minna von Barnhelm".
2. August 1882. Eröffnungs-Vorstellung (altes Theater): Prolog; „Der Störenfried".
5. August 1882. Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin: „Die Zauberflöte".
15. August 1882. Zum Besten des Bayreuther Fonds: „Lohengrin".
20. October 1882. „Don Juan" von Mozart in neuer Bearbeitung.
4. November 1882. Erste Aufführung von Rubinstein's „Makkabäer".

1\. Februar 1883. Großer Ball bei Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin.
2\. Februar 1883. Concert im geschmückten und reich decorirten Ballsaal des Theaters.
18\. Februar 1883. Gedächtnißfeier für Richard Wagner.
23\. April 1883. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs: Prolog; „Jessonda".
4\. Mai 1883. Concert gelegentlich der Anwesenheit der Tonkünstler.
22\. Mai 1883. Feier des 70jährigen Geburtstages Richard Wagner's: „Die Meistersinger".
30\. Mai 1883. Concert zum Besten des Bayreuther Fonds.

Opernneuheiten:

17\. September 1882. „Das Käthchen von Heilbronn". Romantische Oper, nach Kleist von Bulthaupt, Musik von Reinthaler.
4\. November 1882. „Die Makkabäer". Oper in 3 Aufzügen nach Otto Ludwig von Mosenthal. Musik von Rubinstein.
10\. März 1883. „Die vornehmen Wirthe". Komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen von Schuhmacher. Musik von B. Scholz.
15\. April 1883. „Der Dämon". Phantastische Oper in 3 Acten nach dem Russischen von Offermann. Musik von Rubinstein.

Trauer- und Schauspielneuheiten:

7\. August 1882. „Harold". Trauerspiel in 5 Acten von E. v. Wildenbruch.
1\. September 1882. „Colberg". Historisches Schauspiel in 5 Acten von Paul Heyse.
21\. September 1882. „Die Geier-Wally". Volksschauspiel in 5 Acten und 1 Vorspiel von Wilhelmine v. Hillern.
18\. November 1882. „Klytämnestra". Tragödie in 5 Aufzügen von Georg Siegert.
13\. Januar 1883. „Die Ranzau". Schauspiel in 4 Acten von Erckmann-Chatrian, deutsch von Carl Saar.
17\. Februar 1883. „Der Menonit". Trauerspiel in 4 Acten von E. v. Wildenbruch.
6\. März 1883. „Peter Munk". Volksschauspiel in 4 Aufzügen und 1 Vorspiel von Ernst Wichert.
15\. März 1883. „Hie Welf, hie Waiblingen". Vaterländisches Drama in 5 Aufzügen von E. Tempeltey.
3\. Mai 1883. „Odette". Pariser Sittenbild in 4 Acten von Sardou.

9. Mai 1883. Goethe's „Faust", als Mysterium eingerichtet von Otto Devrient. Erstes Tagewerk.
10. Mai 1883. Dasselbe. Zweites Tagewerk.

Lustspielneuheiten:

11. August 1882. „Jourfix". Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.
9. September 1882. „Reif von Reiflingen". Schwank in 5 Aufzügen von G. v. Moser.
1. October 1882. „Der Schwabenstreich". Lustspiel in 4 Acten von Schönthan.
14. October 1882. „Die Kuckucks". Originallustspiel in 4 Acten von Rudolph Kneisel.
21. October 1882. „Jungbrunnen". Lustspiel in 4 Acten von Paul Lindau.
3. November 1882. „Glück bei Frauen". Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
14. December 1882. „Die Welt, in der man sich langweilt." Lustspiel in 3 Acten von E. Pailleron, deutsch von Em. Bucovics.
8. Januar 1883. „Ossian". Lustspiel in 1 Act von Wilhelm Henzen.
24. Februar 1883. „Die Sorglosen". Lustspiel in 3 Acten von L'Arronge.
14. April 1883. „Köpnicker Straße 120". Schwank.

Operetten- und Possenneuheiten:

15. September 1882. „Kyritz-Pyritz". Posse in 3 Acten von Wilken und Justinus, Musik von G. Michaelis.
9. Januar 1883. „Der tolle Wenzel". Posse mit Gesang in 4 Acten von Mannstedt, Musik von Steffens.
25. März 1883. „Der Bettelstudent". Operette in 3 Acten von Zell und Genée, Musik von Millöcker.

Gäste vom 1. August 1882 bis 1. August 1883:

31. August 1882. Frl. Marianne Brandt, k. preuß. Kammersängerin 9 mal.
20. September 1882. Frl. Reuther, k. Hofopernsängerin in Dresden. 1 mal.
15. October 1882. Frl. André von Braunschweig. 1 mal.
22. October 1882. Fr. von Prochazka, k. Hofopernsängerin in Dresden. 3 mal.
17. November 1882. Hr. Walther, Hofopernsänger von Weimar. 1 mal.
19. November 1882. Hr. Dr. Schneider (erster Versuch). 1 mal.

25. November 1882. Frau Moran-Olden von Frankfurt a. M. 4 mal.
27. November 1882. Frl. Teresina Tua. 4 mal.
10. December 1882. Frl. von Hartmann vom Hoftheater in Hannover. 2 mal.
15. December 1882. Frl. Wulzow, jugendl. Sängerin aus Leipzig.
15. December 1882. Hr. von Witt, großh. mecklenburgischer Kammersänger. 3 mal.
28. December 1882. Hr. Friedrich Haase. 2 mal.
2. Januar 1883. Frl. Marianne Brandt. 4 mal.
3. Januar 1883. Fr. Litzmann-Gutzschbach von Bremen. 1 mal.
14. Januar 1883. Frl. Therese Malten, k. sächs. Hofopernsängerin. 1 mal.
14. Januar 1883. Hr. Muschler vom Stadttheater zu Augsburg. 1 mal.
19. Januar 1883. Frl. Teresina Tua, Violin-Virtuosin. 1 mal.
21. Januar 1883. Frl. Schmolek vom Hoftheater zu Braunschweig. 4 mal.
2. Februar 1883. Frl. Hermine Spieß, Concertsängerin. 1 mal.
13. Februar 1883. Hr. Büller vom Hoftheater in Cassel. 6 mal.
20. Februar 1883. Fr. L'Allemand vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. 7 mal.
20. Februar 1883. Hr. Dr. Gunz von Hannover. 1 mal.
2. März 1883. Frl. Schaernack vom Hoftheater zu Weimar. 1 mal.
13. März 1883. Frl. Czerwenka vom Hoftheater in Darmstadt. 1 mal.
16. März 1883. Fr. Angelika Luger vom Hofoperntheater in Berlin. 9 mal.
19. März 1883. Hr. Edwin Booth, amerikanischer Tragöde. 3 mal.
25. März 1883. Hr. Carl Diettrich aus Wien (altes Theater). 33 mal.
25. März 1883. Hr. Herzfeld, Capellmeister (altes Theater). 30 mal.
27. März 1883. Frl. Fischer von Wien. 2 mal.
28. März 1883. Hr. Konrad Loew vom Stadttheater in Hamburg. 1 mal.
29. März 1883. Hr. Alström von Magdeburg. 2 mal.
3. April 1883. Hr. Decarli von Dresden. 1 mal.
8. April 1883. Hr. Gillmeister von Freiburg. 1 mal.
8. April 1883. Frl. Gerstner von Lübeck. 1 mal.
9. April 1883. Frl. Charlotte Basté von Rudolstadt. 1 mal.
10. April 1883. Hr. Max Bürger vom Hoftheater zu Braunschweig. 1 mal.
18. April 1883. Hr. Franz Ondrizek, Violinvirtuos. 1 mal.

18. April 1883. Frl. Anna Bock aus New-York, Pianistin. 1 mal.
25. April 1883. Frau Franziska Ellmenreich. 14 mal.
27. April 1883. Hr. Franz Schulze von Cassel. 1 mal.
27. April 1883. Hr. Marzani vom Stadttheater in Magdeburg. 9 mal.
1. Mai 1883. Fr. Sachse-Hofmeister vom k. Hoftheater in Berlin. 1 mal.
4. Mai 1883. Hr. Brodsky, Professor am kgl. Conservatorium in Leipzig; Violinist. 1 mal.
4. Mai 1883. Hr. Eugen d'Albert, Pianist. 1 mal.
4. Mai 1883. Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli unter Direction von Professor Dr. Langer. 1 mal.
9. Mai 1883. Hr. Otto Devrient, Ehrenmitglied des Hoftheaters zu Weimar. 12 mal.
24. Mai 1883. Hr. Winds von Petersburg. 2 mal.
24. Mai 1883. Frl. Auguste Santen von Straßburg. 3 mal.
29. Mai 1883. Frl. Margarethe Flöffel vom Hoftheater in Dresden. 1 mal.
30. Mai 1883. Der Riedel'sche Verein von Leipzig. 1 mal.
3. Juni 1883. Hr. Köhler vom Stadttheater zu Königsberg. (Wurde engagirt). 3 mal.
6. Juni 1883. Hr. Eugen Gura, Kammersänger. 1 mal.
6. Juni 1883. Frl. Therese Leithner von Braunschweig. 3 mal.
8. Juni 1883. Frl. Wagner von Cöln. (Wurde engagirt.) 2 mal.
8. Juni 1883. Hr. Walldorf von Graz. 3 mal.
13. Juni 1883. Frl. Therese Malten, k. sächs. Kammersängerin. 1 mal.
14. Juni 1883. Frl. Poppe vom Stadttheater in Bremen. 6 mal.
14. Juni 1883. Hr. Wilhelmy vom Residenztheater in Dresden. 6 mal.
16. Juni 1883. Hr. Schwellach von Düsseldorf. (Wurde engagirt.) 3 mal.
16. Juni 1883. Fr. Brandtmann von Würzburg. (Wurde engagirt.) 4 mal.
21. Juni 1883. Hr. Udvardy von Königsberg. 1 mal.
21. Juni 1883. Frl. Jäger vom Landestheater in Graz. 4 mal.
23. Juni 1883. Frl. Jenny Schneider vom Residenztheater in Dresden. (Wurde engagirt.) 1 mal.
26. Juni 1883. Hr. Eugen Staegemann vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. 9 mal.
1. Juli 1883. Frau Bréthol vom k. Hoftheater in Dresden. 1 mal.
4. Juli 1883. Hr. Otto Ewald von Kassel. 2 mal.
4. Juli 1883. Frl. Adele Meyer von Kassel. 1 mal.

9. Juli 1883. Hr. Eugen Pansa vom Residenztheater in Berlin. 7 mal.
17. Juli 1883. Hr. Anton Schott von Hannover. 7 mal.
17. Juli 1883. Frl. Ternina aus Wien. (Wurde engagirt.) 2 mal.
23. Juli 1883. Hr. Jean Hofmann vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. (Wurde engagirt.). 3 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. August 1882 bis 1. August 1883:

4. August 1882. Frl. Hellmer, dramatische Sängerin.
14. August 1882. Frl. Bruckmüller, Liebhaberin.
27. August 1882. Hr. Schütte-Harmsen, Bariton.
28. August 1882. Frl. Hahn, erste Liebhaberin.
5. September 1882. Frl. Buse, komische Rollen.
5. September 1882. Frl. Petri, muntere Liebhaberin.
5. September 1882. Frl. Dönges, Solotänzerin.
5. September 1882. Frl. Pohl, Liebhaberin.
1. October 1882. Hr. Concertmeister Petri.
15. October 1882. Frl. Hentermann, Solotänzerin.
19. November 1882. Hr. Dr. Schneider, Bassist.
7. März 1883. Hr. Danjczek, Tenor.
25. März 1883. Frl. Nitsch, Operettensängerin.
6. April 1883. Fr. L'Allemand, Coloratursängerin.
21. April 1883. Frl. Kuntschmann, Mütterrollen.
9. Mai 1883. Hr. Langenhan, Liebhaber.
21. Juni 1883. Frl. Wagner, Sängerin.
23. Juni 1883. Frl. Jenny Schneider, Liebhaberin.
29. Juni 1883. Hr. Hänseler, Bonvivants.
10. Juli 1883. Hr. Büller, Gesangskomiker und Charakterdarsteller.
17. Juli 1883. Fr. Brandtmann, Liebhaberin.
17. Juli 1883. Hr. Goldberg, Baritonist und Opernregisseur.
27. Juli 1883. Frl. von Fielitz, Liebhaberin.
29. Juli 1883. Hr. Porst, Musikdirector.
29. Juli 1883. Hr. Kogel, Capellmeister.

Abgegangene Mitglieder:

4. August 1882. Hr. Dengler, Bassist.
10. August 1882. Hr. Jügelt, Heldenväter.
10. August 1882. Hr. Adolphi, Tenorbuffo.
13. August 1882. Frl. Heinrich, Liebhaberin.
23. August 1882. Hr. Leonhardt, Baritonist.
24. August 1882. Hr. Bach, jugendlicher Liebhaber.
1. September 1882. Frl. Bruckmüller, Liebhaberin.
1. September 1882. Fr. Wollrabe, Mütterrollen.

2. September 1882. Hr. Gyurian, Balletmeister.
2. September 1882. Frl. Zimmermann, Solotänzerin.
3. September 1882. Frl. Hellmer, dramatische Sängerin.
6. September 1882. Frl. Manteufel, Liebhaberin.
6. September 1882. Hr. Steiner, Tenorist.
1. October 1882. Hr. Concertmeister Schradieck.
8. Januar 1883. Fr. Magda Irschick, Tragödin.
19. April 1883. Hr. Valentin, Tenorist.
20. April 1883. Hr. Danjczek, Operettenteuor.
26. Mai 1883. Hr. Moritz, humoristische Väterrollen.
31. Mai 1883. Hr. Geleng, Tenorbuffo.
15. Juni 1883. Frl. Hentermann, Solotänzerin.
17. Juni 1883. Frl. Slach, jugendliche Sängerin.
25. Juni 1883. Fr. Senger, Tragödin.
27. Juni 1883. Frl. Räder, Soubrette.
28. Juni 1883. Hr. Stöckel, Bonvivants.
1. Juli 1883. Frl. Friede, Altistin.
27. Juli 1883. Hr. Borchers, Tenorbuffo.
29. Juli 1883. Hr. Purschian, jugendlicher Liebhaber.
29. Juli 1883. Frl. Pfeiffer, jugendliche Sängerin.
29. Juli 1883. Hr. Jost, Bassist.
30. Juli 1883. Hr. Teucher, Liebhaber.
30. Juli 1883. Frl. Heußner, Opernsoubrette.
31. Juli 1883. Frl. Bettaque, dramatische Sängerin.
31. Juli 1883. Hr. Kleinmichel, Musikdirector.
31. Juli 1883. Hr. Ruthardt, Capellmeister.

Am 14. August 1882 starb Herr Richard Saalbach, welcher von 1829 bis zum Jahre 1874, 45 Jahre, ununterbrochen der hiesigen Bühne als Mitglied angehört hatte. Seine sterblichen Ueberreste wurden Donnerstag den 17. August auf dem Friedhofe zu Reudnitz zur letzten Ruhe bestattet. Ein zahlreiches Trauergefolge umstand das Grab des Entschlafenen, auf welches Director Max Staegemann den wohlverdienten Lorbeer Namens der Mitglieder des Stadttheaters niederlegte.

Direction von M. Staegemann

vom 1. August 1883 bis 1. August 1884:

Am 18. August 1883 beging ein beliebtes Mitglied der Leipziger Bühne — eine Hauptstütze des Lustspielensembles —

Frau Antonie Baumeister, das 25jährige Jubiläum ihrer Bühnenthätigkeit. Die Tagesblätter schrieben bei dieser Gelegenheit über die Künstlerin: „Die Jubilarin, welche uns heute als Beweis ihrer Vielseitigkeit die rührende Rolle der Tjälde in Björnson's: „Fallissement" vorführen wird, hat schon von Haus aus echtes Theaterblut in den Adern. Ihr Großvater mütterlicherseits war Ringelhardt, der frühere Director unseres Theaters. Der Vater zählte zu den bedeutendsten Künstlern der Berliner Hofbühne, während die Mutter als treffliche dramatische Sängerin (eine ihrer Hauptrollen war die Recha in Halevy's „Jüdin") ihrerzeit viel genannt wurde.

Antonie Baumeister betrat die weltbedeutenden Bretter zuerst in Schweidnitz, als ihre Eltern eine alte unglückliche Collegin durch eine Wohlthätigkeits-Vorstellung unterstützten. Ihr erstes Engagement nahm sie am Hamburger Stadttheater an, wo sie als Cläre in: „Ein Heirathsantrag auf Helgoland" sogleich durchschlagenden Erfolg erzielte und in dem bewährten Unterrichte der Frau Peroni-Glasbrenner das solide Fundament einer schauspielerischen Technik gewann, welche ihr später den für Viele so schwierigen Uebergang in das Charakterfach in glänzender Weise ermöglichte.

Nach kürzeren Engagements an den Hoftheatern zu Cassel und Wiesbaden wirkte die Künstlerin am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin mit Friedrich Haase zusammen und legte hier den Grund zu ihrem schauspielerischen Rufe, der bei ihrem zweiten Berliner Engagement am Stadttheater 1874 durch die ausgezeichnete Wiedergabe der „Madame Guichard" in Dumas' „Monsieur Alphons" seinen Höhepunkt erreichte.

Dieser Aufsehen erregende Erfolg bewog die Künstlerin, sich ganz dem komischen Charakterfache zu widmen. Das Petersburger Hoftheater beeilte sich, Frau Baumeister unter glänzenden Bedingungen zu gewinnen, und wußte diese treffliche Darstellerin sieben Jahre lang sich zu erhalten. Erst Director Max Staegemann gelang es, die Künstlerin wieder ihrer Heimat zu-

zuführen, in der sie nunmehr zu den Lieblingen unseres Publicums zählt."

Am 27. März 1884 schied Herr Stadtrath Alexander Schilling aus dem Leben. Der Verstorbene war mehrere Jahre hindurch Vorsitzender der Theaterdeputation des Rathes, und sein Name war während dieser Zeit mit den Geschicken des hiesigen Theaters, dem er mit ganzer Seele zugethan war, eng verflochten.

Am 30. März Nachmittags erfolgte unter zahlreicher Betheiligung aus allen Gesellschaftskreisen die Beisetzung der irdischen Ueberreste Schilling's auf dem hiesigen Johannisfriedhofe. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi rief dem Dahingeschiedenen am Grabe ehrende Worte der Anerkennung nach. Er bemerkte, daß Stadtrath Schilling mitten in treu bewährter Arbeit hinweggerafft und der Genuß eines ruhigen sorglosen Lebensabends ihm nicht beschieden gewesen sei. An die Gefühle der eigenen Theilnahme schließe sich der Dank für die langjährige Wirksamkeit Schilling's im Dienste seiner Vaterstadt an. Seine Thätigkeit habe sich vorzugsweise auf einem Gebiete bewegt, welches gerade geeignet sei, sich der Ungunst und Kritik des Publicums aussetzen zu müssen: „Das Baupolizeiwesen und das Stadttheater", und so sei es auch ihm nicht erspart geblieben, daß er für sein redliches Streben nicht immer die rechte Anerkennung gefunden habe. „Wir aber", so schloß der Redner, „die wir seine vorzüglichen Geistes- und Charaktereigenschaften zu erkennen hinreichend Gelegenheit gehabt haben, zollen ihm unsern innigsten Dank und drücken ihm zum letzten Male im Geiste die Hand. Die gesammte Stadt wird dem Verewigten ein ehrenvolles Andenken bewahren."

Auch der Verfasser dieses Buches, dem es vergönnt war, in jahrelangem amtlichen Verkehr mit dem Verstorbenen seine edlen Herzenseigenschaften kennen zu lernen, kann es sich nicht versagen, an dieser Stelle des vielfach verkannten Mannes dankbarst zu gedenken.

Am Schlusse des zweiten Directionsjahres Staegemann's ist noch über den Abgang zweier Darsteller zu berichten, von denen der Eine am Beginn seiner vielversprechenden Laufbahn steht und mit vollen Segeln einem hochgesteckten Ziele zusteuert, während der Andere, seiner Zeit der Besten einer, ein segensreiches künstlerisches Wirken abschloß.

Max Grube, dessen Abgang von der Leipziger Bühne die Kritik und wohl auch das Leipziger Publicum übereinstimmend als großen Verlust bezeichneten, hat hierselbst nur zwei Jahre gewirkt, aber dabei bewiesen, daß es ihm als Darsteller mit der wahren Kunst Ernst ist. Max Grube ging nach Dresden an das dortige Hoftheater. Möge er für das an der hiesigen Bühne Geleistete die Genugthuung mit dorthin nehmen, daß man ihn in Leipzig ungern scheiden sah und daß er deshalb hier stets wieder willkommen sein wird.

In der am 31. Juli 1884 stattfindenden Vorstellung „Die Grille" beschloß Heinrich Stürmer eine sechsundvierzigjährige ununterbrochene Thätigkeit als Sänger und Schauspieler an der Leipziger Bühne als engagirtes Mitglied, um derselben in Zukunft als Ehrenmitglied anzugehören.

Ehrenmitglied eines Stadttheaters zu werden, sagt der Berichterstatter des „Leipziger Tageblattes" in seinem Referat über diese Abschiedsvorstellung, ist eine so seltene Auszeichnung, daß dieselbe nicht nur ein Blatt in der Specialgeschichte der betreffenden Bühne, sondern in der deutschen Theatergeschichte überhaupt verdient.

Wir räumen, weil wir derselben Ansicht sind, deshalb (wie die Leipziger mit gerechtem Stolze sagen) „unserm Heinrich Stürmer" in diesem Buche gern den wohlverdienten Ehrenplatz ein.

Heinrich Stürmer, am 24. October 1838 in den Verband des Leipziger Stadttheaters eingetreten, feierte am 24. October 1863 das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner

Wirksamkeit an der hiesigen Bühne (s. o. S. 12); 15 Jahre später das vierzigjährige und das fünfzigjährige seiner Theaterlaufbahn überhaupt, an derselben Stätte und in derselben Rolle wie das fünfundzwanzigjährige.

Stürmer hat an diesem Abend erfahren, daß ihm das Leipziger Publicum eine dankbare Theilnahme schenkte. Er hat in den reichen Blumenspenden gesehen, daß man ihn lieb gewonnen hat und sein Scheiden aus dem activen Verbande unserer Bühne bedauert. Sein Wirken hat sieben Directions-Perioden überdauert, nämlich die von Ringelhardt 1838—1844, Dr. Schmidt (bis 1848), Wirsing (bis 1864), Witte (bis 1869), Dr. Laube (bis 1870), Haase (bis 1876), Dr. Förster (bis 1882) und noch zwei Jahre der Staegemann'schen Direction.

Unter rauschenden Ovationen, von Blumenspenden überschüttet, trat der Jubilar am Schlusse der Abschiedsvorstellung vor das Publicum und sprach tief ergriffen Worte des Dankes, denen er den Wunsch anfügte, daß es ihm vergönnt sein möge in 4 Jahren an derselben Stätte nochmals erscheinen und den gänzlichen Abschluß seiner Künstlerlaufbahn mit der fünfzigjährigen Mitgliedschaft an der Leipziger Bühne feiern zu können. Welcher Leipziger wird sich diesem Wunsch nicht freudigen Herzens anschließen?

Rückblick auf die Zeit

vom 1. August 1883 bis zum 1. August 1884.

Es wurde im neuen und im alten Theater im Ganzen 722 Mal gespielt (im neuen Theater 359 Mal, im alten Theater 363 Mal). Von 353 Abonnements im neuen Theater entfielen auf Serie I 54 Opern; Serie II 53 Opern; Serie III 53 Opern; Serie IV 53 Opern. Serie I 35 Schauspiele; Serie II 35 Schauspiele; Serie III 35 Schauspiele; Serie IV 53 Schauspiele. Im neuen Theater fanden 219 Opernvorstellungen und 140 Schauspielvorstellungen statt. Im alten Theater fanden 363 Vorstellungen statt, wovon Nachmittagsvorstellungen 41; Classikervorstellungen zu halben Preisen 17; Opernvorstellungen 14.

Bemerkenswerthe Vorstellungen:

5. August 1883. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin: Prolog; „Benvenuto Cellini". Oper von Berlioz.
29. September 1883. Zur Vorfeier des 60. Geburtstages von Rudolph von Gottschall: „Mazeppa".
14. November bis 3. December 1883. Goethe-Cyclus. 11 Abende: Prolog; „Mahomet"; „Götz"; „Stella"; „Tasso"; „Clavigo"; „Egmont"; „Laune der Verliebten"; „Geschwister"; „Jahrmarkt zu Plundersweilen"; „Iphigenie"; „Jery und Bätely" (Musik von Ingeborg v. Bronsart); „Faust" I. und II. Theil nach Otto Devrients Einrichtung; Epilog.
11. Januar 1884. Säcularfeier der ersten Aufführung von Schiller's „Fiesko", in der ersten Mannheimer Einrichtung.
10—17. Februar 1884. Richard Wagner-Gedenkwoche: „Lohengrin"; „Meistersinger"; „Fliegender Holländer"; Trauermarsch aus der Götterdämmerung; „Rienzi"; „Tannhäuser".
22. März 1884. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers: Jubelouverture; Prolog; „Imogen".
23. April 1884. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs: Prolog; „Heliantus".
21. Mai 1884. Feier des 100jährigen Geburtstages Ernst Raupach's: „Vor hundert Jahren".
15. Juli 1884. Zum Besten des Bayreuther Fonds: „Rienzi".
31. Juli 1884. Abschieds-Vorstellung des zum Ehrenmitglied des Stadttheaters ernannten Hrn. Heinrich Stürmer.
25. März 1884 (altes Theater). Hundertste Aufführung des „Bettelstudent" am Jahrestage der ersten Aufführung in Leipzig. — Vorher: „Der Kuß auf die Schulter". Vorspiel in 1 Act von Wilhelm Henzen.

Opernneuheiten:

3. August 1883. „Benvenuto Cellini". Oper in 3 Abtheilungen nach dem Französischen des L. de Bailly und A. Barbier, deutsch bearbeitet von P. Cornelius. Musik von H. Berlioz.
28. October 1883. „Oberon" von C. M. v. Weber, zum ersten Male mit Recitativen von Franz Wüllner.
4. November 1883. „Die erste Walpurgisnacht". Cantate von Goethe, Musik von Mendelssohn-Bartholdy.
6. November 1883. „Königin Mariette". Komische Oper in 3 Acten, frei nach einem französischen Stoffe von Zell und Genée. Musik von J. Brüll.
28. Januar 1884. „Die Studenten von Salamanca". Ein Musik-

lustspiel in 3 Acten, Text von Herrmann Gräf und dem Componisten. Musik von A. Bungert.

26. März 1884. „Heliantus". Oper in 3 Aufzügen. Gedicht und Musik von Adalbert Goldschmidt.

4. Mai 1884. „Der Trompeter von Säkkingen". Oper in 3 Acten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Ideen und einiger Original-Lieder aus J. V. von Scheffel's Dichtung, von R. Bunge. Musik von V. E. Neßler.

Schauspielneuheiten:

25. August 1883. „Aus der Großstadt". Schauspiel in 4 Acten von Hugo Lubliner.

13. October 1883. „Cromwell". Drama in 5 Acten von Eduard Tempeltey.

9. November 1883. „Martin Luther". Reformationsdrama in 5 Acten und einem Vorspiel von Wilh. Henzen.

14. November 1883. „Mahomet". Trauerspiel in 5 Aufzügen, nach Voltaire von J. W. von Goethe.

18. November 1883. „Fedora". Drama in 4 Aufzügen von V. Sardou, deutsch von Paul Lindau.

15. December 1883. „Imogen" (Cymbeline). Drama in 5 Aufzügen von Shakespeare, übersetzt von Hertzberg, für die deutsche Bühne eingerichtet von Bulthaupt, Musik von A. Dietrich.

Lustspielneuheiten:

5. August 1883. „Gesellschaftliche Pflichten". Schwank in 4 Aufzügen von H. Wilken und O. Justinus.

11. September 1883. „Sie weint". Lustspiel in 1 Act von Silesius.

11. September 1883. „Die Burgruine". Lustspiel in 1 Aufzuge von Carl Caro. Musik von Michaelis.

9. October 1883. „Nur keinen Studirten". Schwank in 4 Aufzügen von C. Heinrich.

22. December 1883. „Der Schriftstellertag". Schwank in 3 Acten von Heinrich Heinemann.

1. Januar 1884. „Roderich Heller". Lustspiel in 4 Acten von Franz von Schönthan.

13. Januar 1884. „Der neue Stiftsarzt". Lustspiel in 4 Acten von M. und E. Günther.

27. Januar 1884. „Mit Vergnügen". Schwank in 4 Acten von G. v. Moser und Otto Girndt.

10. März 1884. „Schulröschen". Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolph v. Gottschall.

31. März 1884. „Gespenster“. Schwank in 3 Acten von Julius Rosen.
16. April 1884. „Frisch gewagt ist halb gewonnen“. Lustspiel in 1 Act. Nach dem Englischen des J. R. Planché, von Otto v. Corvin.
17. Juni 1884. „Alte Junggesellen“. Pariser Sittenbild nach Sardou von A. Förster.

Operetten-, Volksstück- und Possenneuheiten:

15. August 1883. „Hopfenraths Erben“. Volksstück mit Gesang von Heinrich Wilken. Musik von Michaelis.
18. September 1883. „Ihre Familie“. Volksstück in 3 Acten von Stinde und Engels. Musik von Michaelis.
3. November 1883. „Ein gemachter Mann“. Posse mit Gesang in 5 Bildern von Jacobson. Musik von Michaelis.
8. December 1883. „Schneewittchen“. Weihnachtscomödie von C. A. Görner. Musik von Riccius.
8. Februar 1884. „Diamanten“. Volksstück in 4 Acten von Paul Blumenreich.
25. März 1884. „Der Kuß auf die Schulter“. Vorspiel in 1 Act von Wilhelm Henzen.
14. April 1884. „Nanon, die Wirthin vom goldenen Lamm“. Komische Operette, frei nach dem Lustspiele der Herren Théaulon und d'Artois von F. Zell. Musik von Richard Genée.
21. Mai 1884. „Die Jungfrau von Belleville“. Operette in 3 Acten von Zell und Genée, Musik von Millöcker.
29. Mai 1884. „Das verwunschene Schloß“. Operette in 3 Acten von Berla. Musik von Millöcker.
19. Juli 1884. „Gasparone“. Operette in 3 Acten von Zell und Genée. Musik von Millöcker.

Gäste:

1. August 1883. Hr. Ferdinand Wachtel. (Wurde engagirt.) 1 mal.
3. August 1883. Hr. Anton Schott, Kammersänger. 7 mal.
4. August 1883. Frl. Stöbe von Düsseldorf. 1 mal.
17. August 1883. Fr. Moran-Olden. 10 mal. (Wurde engagirt.)
21. August 1883. Frl. Salomea Kronengold, erster theatralischer Versuch. 1 mal.
5. September 1883. Hr. Borcherdt von Königsberg. 2 mal. (Wurde engagirt.)
5. September 1883. Frl. Kathi Fischer vom Victoriatheater zu Berlin. 1 mal.
12. October 1883. Frl. Anna Stürmer. 1 mal.

20. October 1883. Frl. Teresina Tua, Violinistin. 3 mal.
15. November 1883. Fr. Lewinsky-Precheisen von Cassel. 18 mal. (Wurde engagirt.)
17. November 1883. Frl. Hardenberg von Berlin. 1 mal.
29. November 1883. Hr. Otto Devrient. 6 mal.
29. November 1883. Frl. Arma Senkrah, Violinistin. 3 mal.
3. Januar 1884. Frl. Teresina Tua. 2 mal.
20. Januar 1884. Frl. Rust von Dessau. 1 mal.
6. Februar 1884. Hr. Speith von Hannover. 1 mal.
17. Februar 1884. Hr. Brucks von Dresden. 2 mal.
20. Februar 1884. Fr. Moran-Olden, Kammersängerin. 6 mal.
20. Februar 1884. Hr. Moran, Hofopernsänger aus Dessau. 1 mal.
11. März 1884. Hr. Nebe, Hofopernsänger aus Dessau. 1 mal.
22. März 1884. Frl. Amanda Lindner, erster theatralischer Versuch. 1 mal.
25. März 1884. Fr. Lewinsky-Precheisen aus Cassel. 4 mal.
29. März 1884. Frl. von Pürgen von Gotha. 1 mal.
April und Mai. Frl. Mara als Gast (Operette). 40 mal.
14. April 1884. Hr. Glesinger. 4 mal.
18. April 1884. Hr. Wießner. 1 mal.
21. April 1884. Fr. Baumann von Darmstadt. 4 mal. (Wurde engagirt.)
23. April 1884. Fr. Nissen-Milke von Magdeburg. 3 mal.
24. April 1884. Hr. Otto Devrient. 4 mal.
26. April 1884. Hr. Carl Moran von Dessau. 4 mal.
14. Mai 1884. Frl. Marie Wittich von Basel. 1 mal.
19. Mai 1884. Frl. Horst aus Mainz. 1 mal.
22. Mai 1884. Fr. Antonie Link von Magdeburg. 2 mal.
21. Mai 1884. Hr. Girardi von Wien. 8 mal.
7. Juni 1884. Hr. Mitterwurzer von Wien. 9 mal.
10. Juni 1884. Frl. Marie Kacerowska, erster theatralischer Versuch. 1 mal. (Wurde engagirt).
13. Juni 1884. Fr. Schreiber. 4 mal.
15. Juni 1884. Fr. Sthamer-Andrießen. 2 mal. (Wurde engagirt).
17. Juni 1884. Hr. Carl Mittell. 13 mal.
18. Juni 1884. Hr. Dr. Carl Seidel von Dessau. 1 mal.
27. Juni 1884. Hr. Heuckeshoven von Cassel. 4 mal.
2. Juli 1884. Hr. Emil Thomas von Hamburg. 5 mal.
6. Juli 1884. Hr. Perron (Wolfram von Eschenbach), erster theatralischer Versuch. (Wurde engagirt). 1 mal.
26. Juli 1884. Hr. Baer von Darmstadt. 3 mal.

Neu eingetretene Mitglieder:

1. August 1883. Hr. Köhler, Bassist.
1. August 1883. Hr. Schwellach, jugendlicher Liebhaber.

6\. August 1883. Frl. Karichs, Liebhaberin.
13\. August 1883. Frl. Brede, Liebhaberin.
22\. August 1883. Hr. Milder, Tenorbuffo.
30\. August 1883. Hr. Ferdinand Wachtel, Tenorist.
1\. September 1883. Hr. Golinelli, Balletmeister.
4\. September 1883. Frl. Fiebig, Solotänzerin.
4\. September 1883. Fr. Angelica Luger, dramatische Sängerin.
5\. September 1883. Hr. Jean Hofmann, jugendlicher Liebhaber.
9\. September 1883. Frl. Delonda, kleine Gesangspartien.
24\. September 1883. Frl. Ternina, jugendliche Sängerin.
29\. September 1883. Hr. Darday, Operettentenor.
31\. October 1883. Frl. Cardis, Gesangspartien.
14\. April 1884. Frl. Habinger, jugendliche Sängerin.
24\. Mai 1884. Fr. Lewinsky-Precheisen, Tragödin.
5\. Juni 1884. Fr. Moran-Olden, dramatische Gesangspartien.
22\. Juni 1884. Frl. Kacerowska, jugendliche Sängerin.
10\. Juli 1884. Fr. Sthamer-Andrießen, dramatische Gesangspartien.
13\. Juli 1884. Fr. Baumann, Coloraturpartien.
19\. Juli 1884. Hr. Perron, Baritonist.

Abgegangene Mitglieder:

4\. August 1883. Frl. Hahn, Liebhaberin und Salondame.
29\. August 1883. Frl. Sutor, Solotänzerin.
1\. September 1883. Frl. Pohl, Liebhaberin.
19\. März 1884. Frl. Ternina, jugendliche Sängerin.
20\. März 1884. Frl. Karichs, Liebhaberin.
21\. April 1884. Frl. Habinger, jugendliche Sängerin.
29\. April 1884. Frl. Brede, Liebhaberin.
8\. Mai 1884. Frl. Beber, jugendliche Sängerin.
17\. Mai 1884. Fr. Brandtmann, Liebhaberin.
22\. Mai 1884. Hr. von Jendersky, Oberregisseur der Oper. († 1886 in Prag.)
31\. Mai 1884. Fr. Luger, dramatische Sängerin.
5\. Juni 1884. Hr. Reß, Bassist (trat in Pension).
17\. Juli 1884. Hr. Schwellach, jugendlicher Liebhaber.
17\. Juli 1884. Hr. Max Grube, Charakterdarsteller.
21\. Juli 1884. Frl. Delonda, kleine Gesangspartien.
23\. Juli 1884. Fr. L'Allemand, Coloraturpartien.
26\. Juli 1884. Frl. Cardis, Gesangspartien.

Das 25jährige Schauspielerjubiläum Ernst Gettke's.

Am 12. April 1884 feierte Ernst Gettke, Oberregisseur des Leipziger Stadttheaters, Hauptmitbegründer und Centralausschußmitglied (Vicepräsident) der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und Herausgeber des Genossenschafts-Almanachs, das 25jährige Jubiläum einer der Kunst (als Darsteller und Regisseur) gewidmeten Thätigkeit.

Der Jubilar, am 8. October 1841 zu Berlin geboren, debütirte mit 17 Jahren auf der Bühne eines Privat- (gen. Flora-) Theaters in seiner Vaterstadt, als Julius in Kotzebue's: „Der arme Poet" und setzte 1859 auf Meysel's Sommerbühne seine dramatischen Uebungen fort. Er nahm darauf Engagements in Posen, Danzig und Bremen an. Ein Probegastspiel 1867 am k. Theater in Kassel, als Reinhold in „Badekuren" u. a. Rollen mehr, verschaffte ihm die langjährige Stellung an der genannten Bühne, an welcher er seinen Rollenkreis auf das Fach der Bonvivants und komischen Rollen (Schummrich, Ferdinand von Drang ꝛc.) beschränkte, sich vom Hülfsregisseur zum Regisseur erhob und nach fünfzehnjähriger Thätigkeit am 26. Juni 1882 seinen ehrenvollen Abschied nahm. Dieses freiwillige Ausscheiden aus künstlerisch und gesellschaftlich angenehmen Verhältnissen, konnte nur in Hinsicht auf einen größeren, ausschließlich von der Regiethätigkeit erfüllten Wirkungskreis geschehen, welcher ihm durch den neuen Leipziger Director Max Staegemann seit 1. August 1882 geboten wurde.

Wer die Wirksamkeit des Jubilars in seiner stillen, den Augen des Publicums entzogenen künstlerischen Werkstatt kennt, wird nicht nur Herrn Director Staegemann zur Gewinnung dieser Kraft, sondern auch das Publicum, welches die Früchte dieser eminenten künstlerischen Thätigkeit genießt, beglückwünschen. Auf dem Gebiete der Oper wird übrigens Herr Director Staegemann in gleich hervorragender Weise durch den Collegen Gettke's, Herrn Oberregisseur Albert Goldberg, unterstützt. Derselbe ist

am 8. Juni 1847 in Braunschweig geboren, studirte am Leipziger Conservatorium, ging dann am 2. Mai 1869 zur Bühne, war in Mainz, Bremen (zugleich als Chor- und Musikdirector), Neustrelitz, Straßburg i. Elsaß, Augsburg und Königsberg in Preußen als Baritonist engagirt. Vom 1. Juni 1880 bis 1. Juni 1883 Director des Stadttheaters in Königsberg i. Pr., ist er seit dieser Zeit Oberregisseur der Oper in Leipzig.

Durch den Eintritt der Damen Frau Moran-Olden und Frau Sthamer-Andrießen sind die erledigten Fächer in ausgezeichneter Weise ersetzt und das Opernensemble nunmehr zu einem stabilen vervollkommnet worden; auch das Schauspielensemble hat durch den Eintritt von Frau Lewinsky-Precheisen bezüglich des von ihr vertretenen Rollenfaches eine sichere und beständige Basis gewonnen, und in echt künstlerischer Weise können nun die Schöpfungen der Dichter dargestellt werden.

Noch sei des abgegangenen Mitglieds Frau Luger mit einigen Worten gedacht.

Frau Luger, die von vornherein nur dazu bestimmt war, die Stelle der bereits fest engagirten Künstlerin Frau Moran-Olden bis zu deren Eintritt auszufüllen, hat sich in der kurzen Zeit von 8 Monaten, während welcher sie hier thätig war, durch die ihr eigene, feine musikalische, wie noble dramatische Gestaltungsweise ihrer Partien als Künstlerin ersten Ranges gezeigt und sich deshalb auch die volle Gunst des hiesigen Publicums rasch zu erwerben gewußt.

Die Abschiedsvorstellung von Frau Luger auf unserer Bühne als Fidelio in der Vorstellung am Sonnabend den 31. März 1884 gestaltete sich für die Sängerin zu einem wahren Triumphe. Gleich nach ihrer großen Arie im 1. Acte ward sie bei offener Scene gerufen; nach dem ersten Fallen des Vorhanges mußte sie mehrmals erscheinen, um den Dank des enthusiasmirten Publicums und eine Anzahl Kränze entgegenzunehmen, und am Schlusse der Oper wollten die Ovationen fast kein Ende nehmen.

Frau Luger wird mit Stolz auf ihre hiesige Wirksamkeit zurückblicken können.

Erwähnt sei noch, daß in der letzten Zeit und namentlich seitdem der eiserne Vorhang angebracht ist, welcher laut Ministerialerlaß stets herabgelassen sein muß, wenn nicht Proben oder Vorstellungen stattfinden, vielfache Klagen über schlechte Luft in den Theaterräumen laut geworden sind. Das vom Rathe dem Stadtverordneten-Collegium vorgelegte Project einer Ventilationseinrichtung nach dem System des Professors Ritschel in Berlin ist von den Herren Stadtverordneten unter Hinweis auf die bald nöthig werdende Einführung des elektrischen Lichtes in das neue Theater nicht genehmigt worden, doch wird man sich der Anlage der fraglichen Einrichtung auf die Dauer nicht entziehen können, da trotz guter Lüftung des Hauses kurz vor und nach der Vorstellung und neuerdings angeordneten Aufziehens des eisernen Vorhangs während der Lüftungszeit sich namentlich in den letzten Acten der gesundheitsschädliche Einfluß der im Hause verbleibenden verbrauchten Luft, die durch frische Zufuhr während der Vorstellung nicht ersetzt werden kann, in fühlbarer Weise bemerklich macht.

An dieser Stelle müssen wir noch zweier Verluste gedenken, welche das Opernpersonal der Leipziger Bühne in der ersten Zeit der Staegemann'schen Direction leider erlitt.

Fräulein Ida Beber, die Vertreterin von jugendlich-dramatischen und Coloratur-Partien, ein Bild weiblicher Schönheit, ausgestattet mit Grazie in der Erscheinung, einer weichen, sympathischen und in der höheren Lage sehr ausgiebigen Stimme und einer darstellerischen Verve, die sie befähigte, auch Partien wie Katharina in „Der Widerspänstigen Zähmung" von H. Götz 2c. wirkungsvoll darzustellen, trat als „Sigme" in Goldschmidt's Oper: „Heliantus" am 8. Mai 1884 zum letzten Male auf, um dann der Theaterlaufbahn für immer zu entsagen und einem Leipziger Bürger und Fabrikbesitzer als treusorgende Gattin in sein trautes Heim zu folgen. Leider sollte dieses Glück

schon bald auf immer zerstört werden. Ein jäher Tod rief sie in ein besseres Jenseits ab. Für die mannigfachen Darbietungen und künstlerischen Genüsse, welche die Heimgegangene den Besuchern des Leipziger Theaters geboten, sei ihr hier Dank in das Grab nachgerufen. Ihr Andenken wird bewahrt bleiben.

Nicht lange währte es, und ein zweiter Verlust traf die Leipziger Bühne. Fräulein Margarethe Jahns, das in kurzer Zeit den Leipzigern so lieb gewordene Mitglied der Oper und eine der Stützen derselben, reichte einem hiesigen Kaufmanne und Fabrikanten die Hand zum Ehebunde.

Fräulein Jahns, die Tochter eines Lehrers, von Danzig kommend, wo Director Staegemann ihr Talent entdeckt hatte, trat am 2. August 1882 zum ersten Male als „erster Genius" in Mozart's „Zauberflöte" auf. Sie hatte sich dem Publicum ohne die sonst übliche Vorstellung in dem Mitgliederverzeichniß und auf dem Theaterzettel zu präsentiren, denn in dem Mitgliederverzeichniß, welches Herr Director Staegemann veröffentlicht hatte, war Fräulein Jahns nicht mit genannt, und auf dem Theaterzettel der ersten von Max Staegemann gegebenen Opernvorstellung „Zauberflöte" hatte man verabsäumt, die drei Genien anzuführen. Aber trotzdem fiel den Besuchern jener Vorstellung die schöne, wohlthuend wirkende Stimme der Vertreterin des ersten Genius auf. In rascher Aufeinanderfolge führte sie sich bei dem Publicum in selbständigen Rollen ein. Aennchen im „Freischütz", Page in „Hugenotten", Marcelline im „Fidelio", Rose in „Glöckchen des Eremiten", Zerline im „Don Juan" und viele andere Rollen zeigten dem Publicum, daß die junge Dame mit Fleiß an ihre Aufgaben herantrat, und daß sie, wenn auch noch Anfängerin, d. h. den Anforderungen gegenüber, die man an die Mitglieder unserer Bühne zu stellen gewohnt ist, bald auf eine höhere künstlerische Stufe gelangen würde: Talent, gute Schule, musikalische Sicherheit, Drollerie gepaart mit natürlicher Anmuth und ein Liebreiz, der sich über alle ihre Darbietungen ergoß, verhalfen ihr dazu.

Fräulein Jahns ließ sich jedoch durch die Gunst des Publicums nicht blenden, sondern vielmehr zum Vorwärtsstreben anfeuern. Nicht lange dauerte es, und das Verlangen wurde in ihr rege, sich auch in jugendlich dramatischen Rollen zu versuchen. Staegemann im Verein mit Capellmeister Nikisch trugen diesem Wunsche Rechnung, und schon am 15. April 1884 trat sie als „Tamara“ in Rubinstein's „Dämon“ mit Erfolg auf.

Nach dem Abgang von Fräulein Beber war Fräulein Jahns in ihrer künstlerischen Entwickelung schon so weit vorgeschritten, daß man ihr die Beber'schen Partien: Elsa in „Lohengrin“, Senta in „Der fliegende Holländer“ und Maria im Neßler'schen „Trompeter von Säkkingen“ ꝛc. übertrug, die sie denn auch mit wunderbar melodischer Stimme dem Publicum vermittelte.

Nach ihrer Verheirathung hat die Künstlerin die von der gütigen Natur ihr verliehenen herrlichen Mittel schon wiederholt, sowohl im Theater, als im Concertsaal in Wohlthätigkeitsvorstellungen zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise hat sie mehrfach Thränen der Noth getrocknet, andererseits zugleich Gelegenheit gegeben, ihren lieblichen und bezaubernden Tönen lauschen zu können.

Statistischer Rückblick auf die Zeit
vom 1. August 1884 bis 1. August 1885.

Es wurde im neuen und alten Theater im Ganzen 719 mal gespielt (im neuen Theater 359 mal, im alten Theater 360 mal).

Von 343 Abonnements-Vorstellungen im neuen Theater entfielen:

Auf Serie I 46 Opern, Serie II 54 Opern, Serie III 46 Opern, Serie IV 56 Opern. Auf Serie I 39 Schauspiele, Serie II 32 Schauspiele, Serie III 40 Schauspiele, Serie IV 30 Schauspiele.

Im neuen Theater fanden 218 Opernvorstellungen und 141 Schauspielvorstellungen statt. Das Abonnement war aufgehoben an 16 Abenden.

Im alten Theater fanden 360 Vorstellungen statt, davon Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen 41, Classikervorstellungen zu halben Preisen 20, Opernvorstellungen 29.

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. August 1884 bis 1. August 1885:

5. August 1884. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen.

Vom 8.—29. November 1884. Schiller-Cyclus. Festspiel zur Eröffnung; „Die Räuber"; „Die Verschwörung des Fiesko"; „Kabale und Liebe"; „Verschwörung des Fiesko" (wiederholt); „Wallensteins Lager"; „Die Piccolomini"; „Wallensteins Tod"; „Maria Stuart"; „Die Jungfrau von Orleans"; „Braut von Messina"; „Wilhelm Tell"; „Phädra"; „Das Lied von der Glocke".

10. December 1884. Festvorstellung zur Vorfeier der Eröffnung des neuen Concerthauses: „Tristan und Isolde".

16. December 1884. Zum Besten der Weihnachtsbescheerung für Kinder würdiger Armen: „Der Raub der Sabinerinnen". Schwank in 4 Acten von Franz und Paul v. Schönthan.

26. Januar 1885. Bei Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin: Großer Festball des Albertzweigvereins Leipzig in den zum Saale umgewandelten Festräumen des neuen Theaters.

27. Januar 1885. Großes Concert.

22. März 1885. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers: Prolog; hierauf „Oberon". Romantische Oper in 3 Acten von C. M. v. Weber.

1. April 1885. Zur Feier des 70. Geburtstages von Fürst Bismarck: Prolog; hierauf: „Das Waldmädchen" (Silvana). Romantische Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber, bearbeitet von Ferdinand Langer.

23. April 1885. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen: Prolog; hierauf: „König Manfred". Große romantische Oper in 5 Acten von Fr. Röber. Musik von Carl Reinecke.

Vom 1.—16. Mai 1885. Mozart-Cyclus: „Idomeneus"; „Belmonte und Constanze"; „So machen's Alle" (Cosi fan tutte); „Zauberflöte"; „Figaros Hochzeit"; „Don Juan"; „Titus"; „Der Schauspieldirector".

Operneuheiten:

25. October 1884. „Gudrun". Große Oper in 3 Acten. Dichtung von Carl Niemann. Musik von August Klughardt.

27. März 1885. „Das Waldmädchen" (Silvana). Romantische Oper in 4 Acten nebst Prolog und Epilog: „Die Sage"; von C. M. v. Weber. Neue Bearbeitung für den Text von Ernst Pasqué, für die Musik mit Benutzung Weber'scher Compositionen von Ferdinand Langer.

Trauer- und Schauspielneuheiten:

18. October 1884. „York". Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Hans Blum.
8. November 1884. Festspiel zur Eröffnung des Schiller-Cyclus von R. v. Gottschall.
18. December 1884. „Die Karolinger". Trauerspiel in 4 Acten von E. v. Wildenbruch.
1. Januar 1885. „Der Richter von Zalamea". Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca, für die deutsche Bühne übersetzt und eingerichtet von Adolph Wilbrandt.
10. Januar 1885. „Inspector Bräsig". Lebensbild in 5 Acten, frei nach Reuter's Roman: „Ut mine Stromtid" bearbeitet von Gaßmann und Krüger.
24. Februar 1885. „Waldemar". Schauspiel in 5 Aufzügen von G. z. Putlitz.
7. März 1885. „Der Hüttenbesitzer". Schauspiel in 4 Acten von Georges Ohnet.
25. April 1885. „Die Andreasnacht". Romantisches Volksschauspiel aus Sachsens Vorzeit, in 5 Aufzügen (und 6 Bildern), von Eugen Friese.
1. Mai 1885. „Marguerite". Schauspiel in 5 Aufzügen von Heinrich Bulthaupt.
23. Mai 1885. „Gerold Wendel". Trauerspiel in 5 Aufzügen von Bulthaupt.
24. Juni 1885. „Don Juans Ende". Trauerspiel in 5 Acten von Paul Heyse.

Lustspielneuheiten:

4. September 1884. „Der Salontyroler". Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
4. October 1884. „Deficit". Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen.
25. October 1884. „Der Raub der Sabinerinnen". Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.
30. November 1884. „Die von Kleewitz". Lustspiel in 4 Acten von Hugo Lubliner (H. Bürger).
25. December 1884. „Halbe Dichter". Schwank in 3 Aufzügen nach einer Idee des W. Busch, von Julius Rosen.

17. Januar 1885. „Die große Glocke“. Lustspiel in 4 Acten von O. Blumenthal.
29. Januar 1885. „Wo ist die Frau?“ Originallustspiel in 4 Acten von R. Kneisel.
3. Februar 1885. „Die Töchter des Commerzienraths“. Lustspiel in 3 Aufzügen von M. und L. Günther.
14. Februar 1885. „Nelly“. Lustspiel in 3 Aufzügen von D. Duncker.
11. März 1885. „Der Probepfeil“. Lustspiel in 4 Acten von Oskar Blumenthal.
21. März 1885. „Richelieu“. Intriguenlustspiel von E. Lytton Bulwer, bearbeitet von Schweitzer.
10. April 1885. „Die Leibrente“. Schwank in 5 Aufzügen von G. v. Moser.
9. Mai 1885. „Die goldene Spinne“. Schwank in 4 Aufzügen von F. v. Schönthan.
17. Mai 1885. „Die Schulreiterin“. Lustspiel in 1 Act von E. Pohl.

Operetten-, Volksstück-, Possen- und Balletneuheiten:

5. December 1884. „Tanzbilder“. Ballet-Divertissement von J. Golinelli. Musik von E. Grünberg.
6. December 1884. „Familie Buchholz“. Volksstück in 4 Acten von Treptow.
20. December 1884. „Der kleine Däumling“. Weihnachtskomödie in 7 Bildern nach einem deutschen Märchen frei bearbeitet von W. Anthony. Musik von A. Heynke.
5. April 1885. „Pfingsten in Florenz“. Operette in 3 Acten von Richard Genée und J. Riegen.
19. Juli 1885. „Papageno“. Posse in 4 Acten von Rudolph Kneisel. Musik von Alfons Czibulka.

Gäste:

3. August 1884. Hr. Baer, Hofopernsänger von Darmstadt. 1 mal.
5. August 1884. Hr. Nachbaur, Kammersänger von München. 4 mal.
8. August 1884. Frl. Beihl, Hofopernsängerin von Dresden. 2 mal.
8. August 1884. Hr. Capellmeister Smolian, als Dirigent. 1 mal.
15. August 1884. Frl. Preciosa Grigolatis, Tänzerin. 7 mal.
19. August 1884. Fr. Schreiber, Opernsängerin aus Leipzig. 4 mal.
23. August 1884. Hr. Anton Schott, Kammersänger. 6 mal.
28. September 1884. Hr. Möblinger vom Stadttheater in Bremen. 1 mal.

8. October 1884. Hr. Carl Moran, Hofopernsänger von Dessau. 2 mal.
8. October 1884. Hr. Scheidemantel, Kammersänger von Weimar. 2 mal.
14. December 1884. Hr. Emil Götze vom Stadttheater in Cöln. 2 mal.
27. December 1884. Frl. Schärnack, Hofopernsängerin von Weimar. 2 mal.
30. December 1884. Hr. Pohlig, Pianist aus Sondershausen. 1 mal.
2. Januar 1885. Hr. Mirzwinsky, Kammersänger. 2 mal.
24. Januar 1885. Hr. Emil Scaria, Kammersänger von Wien. 6 mal.
6. Februar 1885. Frl. Jenicke vom großh. Hoftheater in Weimar. 1 mal.
26. Februar 1885. Hr. Ludwig Stahl vom k. k. Carltheater in Wien. (Wurde engagirt.) 1 mal.
5. März 1885. Hr. Pawlowsky von Magdeburg. 1 mal.
7. März 1885. Hr. Straßmann von Berlin. 2 mal. (Wurde engagirt.)
11. März 1885. Hr. Friedrich Haase. 12 mal.
24. April 1885. Hr. Schreiber, Opernsänger von Mainz. 1 mal.
30. April 1885. Frl. Massa vom Theater a. d. Wien in Wien (im alten Theater). 10 mal.
10. Mai 1885. Hr. Behrens, Opernsänger und Director des Stadttheaters in Rotterdam. 3 mal.
10. Mai 1885. Hr. Neidhart, Opernsänger von München. 1 mal.
12. Mai 1885. Hr. Max Grube vom Hoftheater in Dresden. 2 mal.
17. Mai 1885. Geschwister Milanollo, Violin-Virtuosinnen. 3 mal.
21. Mai 1885. Fr. Niemann-Raabe von Berlin. 1 mal.
21. Mai 1885. Hr. von der Osten, k. Hofschauspieler von Dresden. 1 mal.
22. Mai 1885. Hr. Hennig vom Hoftheater in Weimar. 1 mal.
3. Juni 1885. Fr. Marie Geistinger. 14 mal.
6. Juni 1885. Frl. Marie Wegmann vom k. Theater am Gärtnerplatz in München. 1 mal.
9. Juni 1885. Frl. Schläger, k. k. Hofopernsängerin von Wien. 4 mal.
14. Juni 1885. Frl. Artner, (erster theatralischer Versuch als Page in „Die Hugenotten"). 1 mal.
17. Juni 1885. Hr. Ernesto Rossi. 3 mal.
21. Juni 1885. Fr. Rosa Papier, k. k. Hofopernsängerin von Wien. 3 mal.
21. Juni 1885. Frl. Martin, Opernsängerin von Hamburg. 1 mal.
24. Juni 1885. Hr. Eugen Staegemann vom Stadttheater in Frankfurt a. M. 10 mal.

4. Juli 1885. Hr. Scaria von Wien (letztes hiesiges Auftreten). 4 mal.
10. Juli 1885. Frl. J. Sieber vom k. Theater in Cassel. 3 mal.
12. Juli 1885. Frl. Anna Haverland vom deutschen Theater in Berlin. 4 mal.
12. Juli 1885. Frl. Amanda Lindner vom Hoftheater in Coburg. 1 mal.
17. Juli 1885. Frl. Jenny v. Weber vom Stadttheater in Nürnberg. 5 mal.
19. Juli 1885. Hr. Georg Engels vom deutschen Theater in Berlin. 14 mal.
26. Juli 1885. Hr. E. von Sighelli, Opernsänger von Düsseldorf. 3 mal.
30. Juli 1885. Hr. M. Büttner, Opernsänger vom h. Hoftheater in Coburg. 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. August 1884 bis 1. August 1885:

9. August 1884. Frl. Gottschalk, Liebhaberin.
9. August 1884. Frl. Pöppel, Liebhaberin.
13. August 1884. Hr. Herzfeld, Chargen.
21. August 1884. Hr. Borcherdt, Charakterdarsteller.
24. August 1884. Hr. Slowak, Tenorbuffo.
26. August 1884. Hr. Rimbach, jugendlicher Liebhaber.
28. August 1884. Hr. Degen, kleine Tenorpartien.
28. August 1884. Hr. Wack, kleine Baßpartien.
2. September 1884. Frl. Sieger, Soubrette.
18. September 1884. Hr. Teuscher, jugendlicher Liebhaber.
6. October 1884. Fr. Hardtitz, komische Alte.
9. März 1885. Hr. Straßmann, Bonvivant und Liebhaber.
4. Juni 1885. Hr. Marion. (Wiedereintritt.)
14. Juni 1885. Frl. Artner, jugendliche Sängerin und Opernsoubrette.
25. Juli 1885. Frl. Andes, Operettensängerin.

Abgegangene Mitglieder:

1. August 1884. Hr. Marion, Spieltenor.
1. August 1884. Frl. Wagner, Altistin.
1. August 1884. Frl. Cardis, kleine Gesangspartien.
1. August 1884. Frl. Delonda, kleine Sopranpartien.
1. August 1884. Hr. Schwellach, jugendliche Liebhaber.
24. August 1884. Frl. Caspary, komische Opernmütter.
25. August 1884. Hr. Milder, Tenorbuffo.
16. September 1884. Frl. von Fielitz, Liebhaberin.

30. October 1884. Hr. Schönfeld, Bonvivant.
2. Juni 1885. Hr. Slowak, Spieltenor.
2. Juni 1885. Frl. Kacerowska, Opernsoubrette. (Verheirathete sich mit Hrn. Hedmondt.)
20. Juni 1885. Frl. Margarethe Jahns, jugendliche dramatische Sängerin.
1. Juli 1885. Hr. Alfen, Liebhaber.
1. Juli 1885. Hr. Meyer, Heldenväter.

Direction von M. Staegemann
vom 1. August 1885 bis 1. August 1886.

Mangel an neuen Opernwerken, der gerade in der Musikstadt Leipzig doppelt empfunden wird, und die politischen Verwickelungen im Orient, welche auf die allgemeine Geschäftslage einen lähmenden Einfluß ausübten, zu nicht geringem Theil auch der Umstand, daß mit dem besten Willen, ja selbst mit bedeutenden Opfern, ein dem Leipziger Musikleben entsprechender Ersatz für Fräulein Jahns nicht zu beschaffen war, erschwerten während der ersten Hälfte des Jahres der Theaterdirection die Leitung ungemein. Auch auf dem Gebiete des Schauspiels erschien nichts Neues, das nachhaltigen Erfolg erzielt hätte. Staegemann entschloß sich daher, zu älteren Werken zurückzugreifen. Am 11. November eröffnete man einen Cyclus von Vorstellungen deutscher Classiker, und brachte dann die „Antigone" des Sophokles mit der Mendelssohn'schen Musik, welches Stück seit vielen Jahren hier nicht aufgeführt worden war, zur Darstellung. Beide Darbietungen waren von künstlerischem Erfolge gekrönt.

Zur Vorfeier des Tages, an welchem vor 25 Jahren der als Tonkünstler, Dirigent und Mensch allgemein beliebte Dr. Carl Reinecke die Leitung der Gewandhausconcerte übernommen hatte. wurde im neuen Theater dessen fünfactige Oper: „König Manfred" aufgeführt. Reinecke dirigirte selbst und wurde mit Ehren reich bedacht. Wenn derselbe auch dem Theater als Dirigent und Componist nahesteht, so müssen wir es doch einer anderen Feder überlassen, seine Verdienste an geeigneter Stelle

eingehender zu schildern; hier sei nur erwähnt, daß Reinecke am 8. October 1885 gelegentlich seiner Jubiläumsfeier im Gewandhause durch die ihm daselbst gebrachten Ovationen, an welche sich noch die mehrfachen Ernennungen zum Ehrenmitgliede von auswärtigen Kunstakademien und die Ernennung zum Doctor der philosophischen Facultät der Universität Leipzig honoris causa anreihten, nach seiner ganzen Bedeutung im Musikleben überhaupt und speciell in Leipzig gewürdigt worden ist.

Diesem Jubiläum schloß sich das nachstehende an:

„14. Januar 1886. Zu Ehren des 40jährigen Künstlerjubiläums Friedrich Haase's, Hofschauspieldirectors und Ehrenmitglieds des königl. Hoftheaters in Dresden: „Ein feiner Diplomat." Lustspiel in 1 Act aus dem Französischen von Mejo. — „Die beiden Klingsberg". Lustspiel in 4 Acten von Kotzebue."

Im ersten Stücke spielte Haase den „Chevalier von Chavigny" und im zweiten die Rolle des alten Grafen von Klingsberg. Friedrich Haase hat statt in Weimar, wo er zuerst aufgetreten ist, sein Jubiläum aus naheliegenden Gründen am Stadttheater zu Leipzig gefeiert, und das hiesige Publicum hat ihm die der Stadt erwiesene Aufmerksamkeit an seinem Ehrentage durch Ovationen jeder Art reichlich vergolten.

Anknüpfend an die auf S. 97 ff. enthaltene Biographie Haase's ist für die Zeit nach seiner Directionsthätigkeit in Leipzig über den Jubilar noch zu erwähnen, daß er neben häufigem Auftreten auf verschiedenen deutschen Bühnen auch zwei Gastspielreisen durch alle bedeutenden Städte Nordamerikas, sogar bis Californien, unternahm. Die Erlebnisse dieser Reisen sind von Friedr. Haase in einem Feuilleton-Bändchen erzählt worden.

Vom Herbst 1883 an gehörte Friedrich Haase als Societär dem Deutschen Theater in Berlin an; im Frühjahr 1884 schied er jedoch wieder aus diesem Verbande.

Ueber ein Doppeljubiläum am 9. Februar 1886 berichten die Leipziger Nachrichten: „Ein Doppeljubiläum. Herr

Lederer am 9. Februar 1886 zum 100. Male als Lohengrin auftretend, und Herr Capellmeister Nikisch das Werk zum 50. Male dirigirend, drückten dem vorgestrigen Opernabend eine festliche Signatur auf, und wie an ihm ein außerordentlich zahlreiches, nahezu ausverkauftes Haus theilnahm, so gab sich die Zuhörerschaft einem Enthusiasmus hin, der um so schwerer wog, als er vollständig frei war von jedweder Künstelei.

Auf dem Dirigentenpult lag als Zeichen der Huldigung für den sieggekrönten Lenker von einem halbhundert Lohengrinschlachten ein riesiger, mit Schleifen reichlich geschmückter Lorbeerkranz; lebhafter Empfangsapplaus brach los, als der freudig Ueberraschte das Zeichen zum Beginn des Vorspieles gegeben; nach dem zweiten Act mußte der Mitgefeierte auf der Bühne erscheinen und gleichfalls sich bedanken für die ihm zu Theil gewordenen Kränze und Blumenspenden.

Herr Lederer, der Lohengrinjubilar, war selbstverständlich der Hauptzielpunkt rauschender Ovationen. Alle Welt kennt die großen Vorzüge dieses Künstlers, und Jeder freute sich der Gelegenheit, bei der man ihm kräftige Beweise der Hochachtung und Verehrung zollen konnte. Zudem forderte sein vorgestriges Auftreten, auf dem der Segen der Muse im reichlichsten Maße geruht, an sich schon zu lebhaftem Enthusiasmus auf, und so liegt nichts näher als der Wunsch, der treffliche Künstler, der zugleich als Mensch unbegrenzte Hochachtung verdient, möge noch lange zum Heile unserer Opernbühne uns erhalten bleiben."

Statistischer Rückblick auf die Zeit
vom 1. August 1885 bis 1. Juli 1886.

Es wurde im neuen und alten Theater im Ganzen 714 mal gespielt (im neuen Theater 360 mal, im alten Theater 354 mal). Von 358 Abonnements-Vorstellungen im neuen Theater entfielen auf Serie I 56 Opern, 34 Schauspiele. Serie II 53 Opern, 37 Schauspiele. Serie III 53 Opern, 36 Schauspiele. Serie IV 46 Opern, 43 Schauspiele.

Im neuen Theater fanden 208 Opernvorstellungen und 151 Schauspielvorstellungen sowie ein Concert des Liszt-Vereins bei aufgehobenem Abonnement unter Leitung des Herrn Capellmeisters Nikisch statt (8. April 1886).

Im alten Theater fanden 354 Vorstellungen statt, davon waren: Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen 35, Classiker-Vorstellungen zu halben Preisen 23, Opernvorstellungen 28.

Bemerkenswerthe Vorstellungen in der Zeit vom 1. August 1885 bis 1. Juli 1886:

5. August 1885. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin: Prolog; „Fidelio".

2. September 1885. Zur Feier des Sedantages: Prolog; „Tristan und Isolde".

7. October 1885. Zur Feier des Jubiläums des Hrn. Capellmeisters Professor Dr. Reinecke (unter persönlicher Leitung des Componisten): „Manfred".

9. November 1885. Vorfeier zu Schiller's Geburtstag: Prolog; „Wilhelm Tell".

11. November 1885. Beginn des Cyclus deutscher Classiker. 11. November 1885: „Miß Sara Sampson"; 12. November: „Minna von Barnhelm"; 14. November: „Emilia Galotti"; 17. November: „Nathan der Weise"; 19. November: „Das Käthchen von Heilbronn"; 21. November: „Die Hermannsschlacht"; 23. November: „Der Prinz von Homburg"; 25. November: „Der Vetter aus Bremen; „Der zerbrochene Krug" (Friedr. Haase a. G.); „Der Nachtwächter"; 26. November: „Zriny"; 28. November: „Josef Heydrich"; „Hedwig"; 1. December: „Ludwig der Bayer".

14. Januar 1886. Zur Feier des 40jährigen Künstlerjubiläums Friedrich Haase's: „Ein feiner Diplomat"; „Die beiden Klingsberg".

21. Januar 1886. Roderich Benedix' Geburtstag: „Aschenbrödel".

22. Januar 1886. Lessing's Geburtstag: „Miß Sara Sampson".

13. Februar 1886. Richard Wagner's Todestag: „Die Meistersinger".

15. Februar 1886. Lessing's Todestag: „Emilia Galotti".

17. und 19. Februar 1886. Zur Feier der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen:

„Die Abenteuer einer Neujahrsnacht“; „Der Zigeunerbaron“.

22. März 1886. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers: „Faust“. I. Theil.

1. Mai 1886. Zur 100jährigen Gedenkfeier der ersten Aufführung in Wien: „Die Hochzeit des Figaro“.

22. Mai 1886. Richard Wagner's Geburtstag: „Tristan und Isolde“.

Opernneuheiten vom 1. August 1885 bis 1. Juli 1886:

17. September 1885. „Das Andreasfest“. Romantische Oper in 4 Aufzügen. Dichtung von Roderich Fels. Musik von Carl Grammann.

6. December 1885. „Frauenlob“. Oper in 4 Acten von Wilhelm Jacoby. Musik von Robert Schwalm.

13. Januar 1886. „Die Abenteuer einer Neujahrsnacht“. Komische Oper in 3 Acten (nach Zschokke's gleichnamiger Novelle) von Franz Schumann. Musik von Richard Heuberger.

Operetten-, Possen-, Zaubermärchen- und Balletneuheiten vom 1. August 1885 bis 1. Juli 1886:

19. October 1885. „Wiener Walzer“. In 3 Bildern von Louis Frappart und F. Gaul. Musik zusammengestellt von Joseph Beyer.

11. November 1885. „Don Cesar“. Operette in 3 Acten (mit theilweiser Benutzung eines Stoffes von Damanoir) von O. Walther. Musik von R. Dellinger.

19. December 1885. „Prinzessin Amaranth“. Weihnachtscomödie in 8 Bildern mit Gesang und Tanz von Anthony. Musik von verschiedenen Componisten.

14. Februar 1886. „Der Zigeunerbaron“. Operette in 3 Acten nach einer Erzählung von M. Jokai von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.

3. April 1886. „Das lachende Berlin“. Posse mit Gesang und Tanz in 1 Vorspiel und 3 Acten (7 Bildern) von Jacobson und Wilken. Musik componirt und arrangirt von C. Grau.

Schau-, Trauer- und Lustspielneuheiten vom 1. August 1885 bis 1. Juli 1886:

14. September 1885. „Strandgut“. Schauspiel in 1 Act von Max Grube.

21. September 1885. „Der wunde Fleck". Schwank in 4 Aufzügen von J. Rosen.
29. September 1885. „Griechisches Feuer". Lustspiel in 4 Acten von Oskar Justinus.
4. October 1885. „Das Opferlamm". Schwank aus dem deutsch-amerikanischen Leben in 3 Aufzügen von Max Kerr.
15. October 1885. „Villa Blancmignon". Lustspiel in 3 Acten nach Chivot und Duru von Franz von Schönthan.
25. October 1885. „Der Badearzt". Lustspiel in 5 Aufzügen.
31. October 1885. „Sie weiß etwas". Schwank in 4 Acten von R. Kneisel.
21. November 1885. „Joseph Heydrich, oder Deutsche Treue". Ein wahre Anecdote als Drama in 1 Aufzuge von Theodor Körner.
1. December 1885. „Ludwig der Bayer". Schauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Uhland.
6. December 1885. „Herr und Frau Hippokrates". Lustspiel in 4 Acten von Heinrich Heinemann.
12. December 1885. „Daniela". Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi.
23. December 1885. „Der Bureaukrat". Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.
1. Januar 1886. „Ein Tropfen Gift". Schauspiel in 4 Acten von O. Blumenthal.
14. Januar 1886. „Ein feiner Diplomat". Lustspiel in 1 Act nach Scribe von Mejo.
17. Januar 1886. „Durchlaucht haben geruht". Lustspiel in 4 Acten von Fritz Brentano.
30. Januar 1886. „Frau Director Striese". Schwank in 4 Acten von Franz von Schönthan.
4. Februar 1886. „Funken unter der Asche". Plauderei in 1 Aufzug von Heinrich Stobitzer.
4. Februar 1886. „Vom landwirthschaftlichen Balle". Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.
4. Februar 1886. „Sie stottert". Schwank in 1 Act von Emil Pohl.
6. März 1886. „Tilli". Lustspiel in 4 Acten von Francis Stahl.
20. März 1886. „Alfreds Briefe". Schwank in 4 Acten von Oskar Klaußmann und Fritz Brentano.
10. April 1886. „Die von Hutten". Trauerspiel in 5 Acten von Carl Marius (M. v. Weber).
20. April 1886. „In der Mark". Schauspiel in 5 Acten von Hans Hopfen.

27. April 1886. „Alfred". Schwank in 4 Acten von G. v. Moser.
29. April 1886. „Knut der Herr". Drama in 5 Acten von Detlev Freiherrn von Liliencron.
21. Juni 1886. „Der arme Hugo". Lustspiel in 2 Acten von A. Günther.

Gäste vom 1. August 1885 bis 1. Juli 1886:

1. August 1885. Frl. Martha Baumgart von Chemnitz. 2 mal.
2. August 1885. Hr. William Müller von Berlin. 4 mal.
2. August 1885. Hr. Büttner, Kammersänger aus Coburg. 4 mal.
9. August 1885. Frl. Loisinger von Linz. 2 mal.
18. August 1885. Frl. Emma Wooge von Darmstadt. 4 mal.
20. August 1885. Hr. Bernhard Milde von Weimar. 1 mal.
23. August 1885. Hr. Schinkel von Königsberg. 1 mal.
25. August 1885. Hr. Max Alvary, Kammersänger aus Weimar. 1 mal.
31. August 1885. Fr. Geistinger. 22 mal.
14. September 1885. Hr. Max Grube von Dresden. 1 mal.
25. September 1885. Hr. Carl Moran von Dessau. 1 mal.
27. September 1885. Hr. Heuckeshoven von Cassel. 1 mal.
7. October 1885. Hr. Capellmeister Professor Dr. Reinecke. Gast als Dirigent. 1 mal.
10. October 1885. Hr. Ernesto Rossi. 3 mal.
9. November 1885. Frl. von Mandern, Sängerin. 1 mal.
11. November 1885. Hr. Ferenzy vom Carl Schultze-Theater in Hamburg. 21 mal.
25. November 1885. Hr. Friedrich Haase. 5 mal.
8. December 1885. Hr. Philipp vom Walhalla-Theater in Berlin. 2 mal.
9. Januar 1886. Hr. Wilhelmy, Operettensänger. 3 mal.
1. Februar 1886. Hr. Hübner, erster theatralischer Versuch. (Wurde engagirt.) 1 mal.
2. Februar 1886. Frl. Martin von Magdeburg. 1 mal.
10. Februar 1886. Hr. Hartmann vom Stadttheater in Frankfurt a. M. 2 mal.
25. Februar 1886. Hr. Eugen Staegemann von Frankfurt a. M. 6 mal.
20. März 1886. Hr. Felsch von Altenburg. 1 mal.
8. April 1886. Hr. Friedheim, Pianist. 1 mal.
15. April 1886. Frl. Louise Schärnack aus Weimar. 1 mal.
21. April 1886. Hr. Kammersänger Reichmann aus Wien. 1 mal.
16. Mai 1886. Frl. Orlanda Riegler von Cassel. 2 mal.
25. Mai 1886. Frl. Haebermann von Düsseldorf. 2 mal.

26. Mai 1886. Hr. Heinrich Bötel von Hamburg. 2 mal.
2. Juni 1886. Hr. Adolph Klein von Dresden. 6 mal.
5. Juni 1886. Hr. Rudolph Dellinger, dirigirte die fünfzigste Aufführung seiner Operette: „Don Cesar". 1 mal.
5. Juni 1886. Hr. Ferenzy, Operettensänger. 21 mal.
6. Juni 1886. Frl. Jenny v. Weber von Nürnberg. 1 mal.
8. Juni 1886. Die russische Tragödin Elisabeth Gorewa. 1 mal.
8. Juni 1886. Hr. Philipp Bock aus St. Petersburg. 3 mal.
15. Juni 1886. Hr. Carl Sontag. 14 mal.
30. Juni 1886. Frl. Fritsch vom Hoftheater in Coburg. 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. August 1885 bis 1. Juli 1886:

1. August 1885. Hr. Kronenberg, lyrischer Tenor.
11. August 1885. Frl. Martha Baumgart, Heldin und Liebhaberin.
18. August 1885. Frl. Wooge, jugendliche Sängerin von Darmstadt.
24. August 1885. Frl. Dalberg, Liebhaberin und kleine Rollen.
26. August 1885. Hr. Beck, Charakterrollen und Chargen, vom Münchener Gärtnerplatztheater.
3. September 1885. Hr. Stahl, Bonvivant.
16. September 1885. Frl. v. Romberg, Liebhaberin und kleine Rollen.
21. September 1885. Hr. Normann, Chargen.
11. November 1885. Hr. Boeszoermeny, Tenorist.
1. Februar 1886. Hr. Hübner, erster theatralischer Versuch und Antrittsrolle. („Joseph und seine Brüder.")
9. Februar 1886. Frl. Scherenberg. (Antrittsrolle.)

Abgegangene Mitglieder vom 1. August 1885 bis 1. Juli 1886:

1. August 1885. Hr. Ferdinand Wachtel, Tenor.
12. November 1885. Frl. Baumgart, Liebhaberin und Salondame.
1. Mai 1886. Frl. Wilhelm, Liebhaberin.
2. Mai 1886. Frl. Wooge, jugendliche Sängerin.
25. Juni 1886. Hr. Kronenberg, Tenor.

Direction von M. Staegemann

vom 1. Juli 1886 bis 1. Januar 1887.

Der Eintritt in dieses Jahr gestaltete sich für Staegemann äußerst günstig. Er war beim Rathe mit der Bitte eingekommen, ihm rechtzeitig den Pachtcontract zu verlängern. Gewichtige

Gründe leiteten die Theaterdeputation bei dem Beschlusse, das Gesuch Staegemann's beim Rathe zu befürworten.

Der Rath schloß sich dem Deputationsgutachten „den mit „Herrn Director Staegemann über das hiesige Stadttheater „auf die Zeit vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1889 abge„schlossenen Pachtvertrag unter den bisherigen Bedingungen „auf die Zeit bis zum 30. Juni 1895 zu verlängern,"
an, und ebenso das Stadtverordneten-Collegium in seiner Sitzung am 23. Juli 1886. Herrn Director Staegemann ist damit ein äußerst ehrenvolles, auf genauer Prüfung der einschlägigen Verhältnisse beruhendes Zeugniß über seine bisherige Thätigkeit ausgestellt worden.

Bei Beginn des Theaterjahres wurde der Stadt Leipzig ein wackerer Bürger, ein Ehrenmann von echtem Schrot und Korn, dem Theater speciell aber ein Wohlthäter in des Wortes wahrster Bedeutung, durch den Tod entrissen. Am 7. Juli 1886 starb, 83 Jahre alt, der königl. sächsische Geheime Hofrath Dr. Gustav Hoffmann zu Leipzig. In seiner Eigenschaft als Berather und Testamentsvollstrecker von bemittelten hochherzigen Bürgern und Bürgerinnen unserer Stadt, hat derselbe dem Theater und seinen Wohlthätigkeitsanstalten vielfach namhafte Summen zugewendet; wie er auch andrerseits einer der fleißigsten Theaterbesucher war. Er hatte seine stets besetzte Loge für das ganze Jahr erworben, gleichviel ob im oder außer Abonnement gespielt wurde. Ehre seinem Andenken!

Einige Tage früher und zwar am 5. Juli 1886 war, dem Vorgenannten eine in der Leipziger Musikwelt der vierziger bis sechziger Jahre wohlbekannte und geschätzte Persönlichkeit, der frühere Capellmeister des Theaters und der Euterpe, Ferdinand August Riccius, im Tode vorangegangen. Riccius, ein geborener Lausitzer, starb am genannten Tage in Carlsbad nach schweren Leiden. Der Verstorbene ist nach Leipzig überführt und hier beerdigt worden.

Unter dem 3. September 1886 hatte Director Staegemann an den Rath der Stadt Leipzig eine Eingabe gelangen lassen, in welcher er um Genehmigung zur Einführung von Theaterferien während der Zeit der in Sachsen üblichen Schulferien bat.

Jubiläum: Der Trompeter von Säkkingen.

Diese Oper, Text von R. Bunge, Musik von Victor Neßler, wurde am 4. Mai 1884 auf der deutschen Bühne zum ersten Male in Leipzig aufgeführt. Am 10. November 1886, also nach zwei und einem halben Jahre, hat dieselbe hier die hundertste Aufführung erlebt. Von der Fachkritik nichts weniger als glimpflich beurtheilt, haben sich die volksthümlichen Neßler'schen Melodien trotzdem in die Herzen der Hörer einzuschmeicheln gewußt. Wir halten es für unsere Pflicht, dieses seltene Jubiläum hier zu verzeichnen. Frau Steinbach-Jahns, diejenige jugendliche Sängerin, welche die Partie der „Marie" in Leipzig zum ersten Male sang, erklärte sich bereit, aus ihrem Privatleben herauszutreten und in der Jubiläumsvorstellung die Marie nochmals zu singen. Sie wurde vom Publicum dafür mit rauschenden Ovationen belohnt; nicht minder ihr Partner, Herr Otto Schelper, der unvergleichliche Bariton, der diese Partie ebenfalls hier in der ersten, wie in der hundertsten Aufführung sang und von dessen Wiedergabe derselben die Kritik sagte, daß sie schlechtweg als Musterleistung bezeichnet werden müßte. Das war freilich von einem Künstler nicht anders zu erwarten, der in Partien wie: Hans Sachs, Fliegender Holländer, Wotan, Don Juan, Figaro im Barbier von Sevilla, Fluth, Templer, Wasserträger u. a. m. so oft schon seine Meisterschaft im Hochtragischen, wie auch in komischen Schöpfungen, sowohl als Sänger und Darsteller, wie auch als Beherrscher des gesprochenen Wortes documentirt hatte.

Wer hätte das je gedacht? Der Verfasser, der im Jahre 1861 mit Schelper bei den Directoren Ritter und Behr in Bremen gleichzeitig engagirt war, weiß sich noch recht gut zu erinnern, wie der damals 17 Jahre alte Kunstjünger zwar mit

wundervoller Stimme begabt, aber zugleich auch so befangen war, daß er beim Vortrag irgend eines kleinen Solo stets rückwärts ging, bis ihn der Prospect daran hinderte. Durch Fleiß und Ausdauer im Studium hat sich Schelper emporgeschwungen zu einer Vervollkommnung und Beherrschung seiner Rollen, wie sie wenigen seiner Collegen zu erreichen vergönnt ist. Möge der ausgezeichnete Künstler unserem Institute noch recht lange erhalten bleiben.

An das Jubiläum des Neßler'schen Trompeters reihen wir noch die Mittheilung an, daß sowohl in dieser Oper, wie auch in anderen, in welchen größere Chormassen nöthig sind, z. B. Euryanthe, Meistersinger, Fliegender Holländer, Lohengrin der Männergesangverein „Sängerkreis" schon über 15 Jahre lang in uneigennützigster Weise auf der hiesigen Bühne mitwirkt. Der Verein wurde durch Victor Neßler, der während seines Hierseins dessen Dirigent war, mit dem Theater in Berührung gebracht, und zwar zum ersten Male in Wagner's „Meistersingern von Nürnberg". Aus diesem Anlaß haben im Verkehr auf der Bühne die Mitglieder des Vereins die Bezeichnung: „Meistersinger" erhalten. Es sind durch die Thätigkeit derselben den Besuchern der Oper oft Gesammtchorwirkungen zu Gehör gebracht worden (z. B. im Vorspiel im Trompeter 2c.), die zu erzielen anderen Bühnen nicht leicht möglich sein dürfte.

Hinsichtlich des gesellschaftlichen Verkehrs, der sich das ganze Jahr über in der Theater-Restauration und -Conditorei, namentlich aber im Sommer auf der Terrasse entwickelt, ist zu erwähnen, daß Seitens des Rathes die Leitung dieses Geschäftes von Eröffnung des neuen Theaters bis zum Jahre 1876 in die Hände des Herrn Petzoldt, gegenwärtig Besitzer des Hotel Casino in Marienbad und seines Schwagers Nelböck, der jedoch bald aus der Firma ausschied, gelegt war, und daß dieselbe nach Petzoldt's Abgang Herrn R. Börner übertragen wurde. Beide haben es sich angelegen sein lassen, dem Publicum stets Gutes zu bieten.

Namentlich hat Herr Börner in den letzten Jahren bedeu-

tende Aufwendungen gemacht, um durch Ausschmückung seiner Restaurationslocalitäten und der Terrasse seinen Gästen Annehmlichkeiten zu bieten und das Etablissement auf einer der Bedeutung des Leipziger Theaters entsprechenden Stufe zu erhalten.

Was die oben erwähnten, von der Direction Staegemann angestrebten Theaterferien angeht, so hatte der Rath auf die Eingabe vom 3. September 1886 in seiner Sitzung am 11. December den Beschluß gefaßt, die Einführung von Theaterferien, und unter festgestellten Bedingungen, auch die Erhöhung der Eintrittspreise zu genehmigen.

Das Stadtverordneten-Collegium hat jedoch unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Justizrath Dr. Schill in seiner Plenarsitzung vom 22. December die Rathsvorlage abgelehnt. In der Motivirung wird gesagt, daß das Collegium die Deckung des den Theaterdirector treffenden Ausfalls an Einnahme während der Ferienzeit nicht durch Erhöhung der Eintrittspreise beschafft sehen möchte. Unter Anerkennung der Nothwendigkeit der Theaterferien erwartet das Collegium in dieser Sache eine anderweite Rathsvorlage. Wichtig sind die, in dieser Verhandlung über die veränderte Rentabilität des hiesigen Theaters zur Sprache gekommenen Thatsachen. Wir haben diesen heiklen Punkt unten in einem besonderen Abschnitt: „Die verminderte Ertragsfähigkeit des Leipziger Stadttheaters", auf den wir verweisen, besprochen, und durch Hinzufügen neuer, in der betreffenden Stadtverordnetensitzung nicht zur Erörterung gekommener actenmäßiger Ziffern ein Bild der Ertragsfähigkeit des Stadttheaters von sonst und jetzt zu entwerfen versucht.

Wenn wir nicht verschweigen wollen, daß die erst durch wiederholte schriftliche Kundgebungen aus dem Publicum und durch mehrfache Klage in der Localpresse veranlaßte Ferienfrage nicht immer in günstigem Sinne besprochen wurde, und dabei auch Wünsche in Bezug auf die Complettirung des Personals zu Tage traten, so muß doch ausgesprochen und anerkannt werden, daß im Stadtverordneten-Collegium die Angelegenheit auf die würdigste, und auch seitens des Publicums auf eine

von den früheren unliebsamen Vorgängen gänzlich abweichende Art und Weise behandelt und zum Austrag gebracht wurde.

Verlief die Verhandlung auch in Bezug auf die Vorlage resultatlos, so hat sie doch den Vortheil gehabt, daß man sich über die, durch die Zeitverhältnisse veränderte Finanzlage der Directoren von jetzt, gegen früher, aussprach und sich dabei der Einsicht nicht verschloß, daß durch die dem Theater mehrfach erwachsene Concurrenz, durch die unnatürliche Steigerung der Gagen an allen deutschen Theatern, und so auch hier, sowie durch so viele andere mißliche Einwirkungen auf die Rentabilität des hiesigen Theaters, Gefahren für eine gesunde und gedeihliche Entwickelung desselben entstanden sind, die durch geeignete Entlastungen und Unterstützungen beseitigt werden müssen.

Herrn Director Staegemann aber, dem thätigen und liebenswürdigen Bühnenleiter, wünschen wir schließlich, daß es ihm gelingen möge, etwa entstehende Gegensätze auszugleichen und durch fernere Thätigkeit und namentlich auch durch die Vorführung des ihm so lange, wider seinen Willen, vorenthaltenen Wagner'schen „Nibelungen-Rings“ auf der dornenvollen Bahn eines Theaterdirectors den Lorbeer zu erringen, der ihm einst als hervorragendem dramatischen Sänger an allen Bühnen Deutschlands und namentlich von den kunstsinnigen Bewohnern Leipzigs in so reichem Maße gespendet wurde.

Statistischer Rückblick auf die Zeit
vom 1. Juli 1886 bis 1. Januar 1887.

Bemerkenswerthe Vorstellungen:

13. Juli 1886. Zur Feier von Gustav Freytag's 70. Geburtstag: „Die Brautfahrt“.
5. August 1886. Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen.
2. September 1886. Feier des Sedantages.
22. October 1886. Concert des Liszt-Vereins.
25. October 1886. Feier des 25jährigen Schriftsteller-Jubiläums von Adolf L'Arronge.

9. November 1886. Zur Vorfeier von Schiller's Geburtstag: Prolog von Dr. Hermann Pilz, hierauf: „Die Braut von Messina".
10. November 1886. 100. Aufführung der Oper: „Der Trompeter von Säkkingen". Gast: Fr. Steinbach-Jahns.
16. December 1886. Vorstellung zum Besten der Christbescheerung für Kinder würdiger Armen.
12.—18. December 1886. Weber-Cyclus: „Das Waldmädchen" (Silvana); „Euryanthe"; „Preciosa". — „Abu Hassan"; „Der Freischütz"; „Oberon".
20. December 1886. Zum Benefiz des erblindeten früheren Mitgliedes Hrn. Mittell.

Opernneuheiten:

10. September 1886. „Ramiro". Romantische Oper in 4 Acten von Th. A. Herrmann und Eugen Lindner, Musik von Eugen Lindner.
22. September 1886. „Der Seekadett". Komische Oper von F. Zell, Musik von Rich. Genée.
15. November 1886. „Otto der Schütz". Oper in 4 Acten nach Kinkel von Rud. Bunge, Musik von Victor E. Neßler.

Schauspielneuheiten:

15. August 1886. „Alexandra". Drama in 4 Acten von Richard Voß.
9. October 1886. „Das neue Gebot". Schauspiel in 4 Acten von E. von Wildenbruch.
23. October 1886. „Gräfin Lambach". Schauspiel in 4 Acten von Hugo Lubliner.
4. December 1886. „Väter und Söhne". Schauspiel in 5 Acten E. v. Wildenbruch.

Lustspielneuheiten:

8. Juli 1886. „Die große Unbekannte". Schwank in 4 Acten von Rud. Kneisel.
7. August 1886. „Der Lügner". Lustspiel in 4 Aufzügen nach dem Spanischen von Bittong.
11. September 1886. „Der Weg zum Herzen". Lustspiel in 4 Acten von L'Arronge.
19. September 1886. „In dem Strudel". Schwank in 4 Acten von Bruno Köhler.

2. October 1886. „Die Sternschnuppe". Schwank in 4 Acten von G. v. Moser und O. Girndt.
28. October 1886. „O dieser Papa". Lustspiel in 4 Acten von Ernst Connemy (Vischer).
10. December 1886. „Der Araber". Lustspiel in 1 Act von Carl von Weber.

Operetten-, Possen- und Balletneuheiten:

24. Juli 1886. „Der Mikado". Burleske-Oper in 2 Acten von Gilbert, Musik von Sullivan.
1. August 1886. „Im Schwurgericht". Parodistisch-juristisches Singspiel von Gilbert, Musik von Sullivan.
4. September 1886. „Das Paradies". Gesangsposse in 4 Acten von Treptow und Herrmann. Musik von Göllrich.
5. December 1886. „Das unterbrochene Verlobungsfest". Komisches Ballet von Hofballetmeister Franz Golinelli, Musik von Neswadba.
25. December 1886. „Der Doppelgänger". Romantische Operette in 3 Acten von Léon. Musik von Zamara jun.

Gäste vom 1. Juli 1886 bis 1. Januar 1887:

1. Juli 1886. Hr. Carl Sontag. 4 mal.
2. Juli 1886. Frl. Fritsch vom h. Hoftheater zu Coburg. 4 mal.
4. Juli 1886. Frl. Scherenberg vom Stadttheater zu Riga. 1 mal.
6. Juli 1886. Frl. Nachtigall von Wiesbaden. 3 mal.
7. Juli 1886. Hr. Matkowsky vom k. Hoftheater in Dresden. 8 mal.
16. Juli 1886. Frl. Sophie König vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. 10 mal.
18. Juli 1886. Hr. Baer vom Hoftheater zu Darmstadt. 5 mal.
18. Juli 1886. Fr. Naumann-Gungl vom Hoftheater zu Weimar. 6 mal.
20. Juli 1886. Fr. von Maleczky vom Opernhaus in Budapest. 5 mal.
24. Juli 1886. Mr. D'Oyly Carte's Englische Operngesellschaft. (Mikado.) 13 mal.
27. Juli 1886. Fr. Wagner-Stemmler von Leipzig. 1 mal.
3. August 1886. Hr. Anton Schott aus Hannover. 6 mal.
3. August 1886. Frl. Orlanda Riegler von Braunschweig. 2 mal.
4. August 1886. Frl. Amanda Lindner vom Meininger Hoftheater. 3 mal.
4. August 1886. Hr. Possansky von New-York. 1 mal.
5. August 1886. Frl. Genz vom Stadttheater in Cöln a. Rh. 1 mal.
8. August 1886. Frl. A. Wülfingshof von Weimar. 1 mal.
15. August 1886. Fr. Franziska Ellmenreich. 6 mal.

18. August 1886. Hr. David Ney vom Nationaltheater in Pest. 5 mal.
29. August 1886. Frl. M. Hof vom Stadttheater in Cöln a. Rh. 1 mal.
2. September 1886. Hr. von der Osten, Hofschauspieler von Dresden. 1 mal.
22. September 1886. Hr. Alvary, Kammersänger aus Weimar. 1 mal.
11. October 1886. Frl. Eugenie von Ehrenberg. 7 mal.
22. October 1886. Der Lehrerverein aus Leipzig. 1 mal.
23. October 1886. Fr. Jahns-Steinbach. 3 mal.
23. October 1886. Hr. Stavenhagen, Pianist. 1 mal.
23. October 1886. Hr. Friedheim, Pianist. 1 mal.
18. November 1886. Frl. Sander von Magdeburg. 1 mal.
10. December 1886. Hr. Büttner, h. coburg. Kammersänger. 1 mal.
10. December 1886. Frl. Nettie Carpentier, Violin-Virtuosin. 2 mal.
19. December 1886. Frl. Charlotte Tischler von Wien. 2 mal.
25. December 1886. Hr. Josef Brakl von München. 4 mal.
25. December 1886. Hr. Capellmeister Zamara jun. 2 mal.
26. December 1886. Fr. Charles Hirsch von Halle. 1 mal.

Neu eingetretene Mitglieder vom 1. Juli 1886 bis 1. Januar 1887:

4. August 1886. Hr. Possansky, Liebhaber.
26. August 1886. Hr. Hartmann, jugendlicher Liebhaber.
6. September 1886. Frl. Curré, Liebhaberin.
10. September 1886. Hr. Capellmeister Mahler.
9. October 1886. Hr. Geißler, Liebhaber und Chargen.
11. November 1886. Frl. Köttschau, Operettensängerin.
21. November 1886. Herr Rückert, Liebhaber.
5. December 1886. Hr. Lehmler, Bassist.
8. December 1886. Frl. Sandrock, Salondame.

Abgegangene Mitglieder vom 1. Juli 1886 bis 1. Januar 1887:

17. Juli 1886. Hr. Stahl, Bonvivant.
1. August 1886. Hr. Schwendt. (In Pension.)
11. August 1886. Hr. Jean Hofmann, jugendlicher Liebhaber.
17. August 1886. Hr. Possansky, Liebhaber.
21. August 1886. Hr. Beck, Charakterrollen.
3. September 1886. Hr. Capellmeister Kogel.
27. September 1886. Frl. Curré, Liebhaberin.
17. December 1886. Hr. Lehmler, Bassist.

Jubiläum.

Am 1. September 1886 feierte Herr Schwendt den Tag seiner vollendeten 40jährigen Bühnenthätigkeit. Von der Direction und den Mitgliedern wurden dem Jubilare vielfache Beweise der Anerkennung gezollt. Schwendt trat in Pension.

Behörde, Direction und Personal
am 1. Januar 1887.

Theaterdeputation des Rathes:

Vorsitzender: Hr. Oberbürgermeister Dr. Georgi.
Stellvertretender Vorsitzender: Hr. Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin.
Deputirter: Hr. Stadtrath Alphons Dürr.
Deputirter: Hr. Stadtrath Commerzienrath Franz Wagner.

Bau- und Hausdeputation des Rathes:

Deputirter: Hr. Stadtrath Schmidt-Söhlmann.

Direction:

Director und Unternehmer: Hr. Max Staegemann, k. preuß. Kammersänger.

Beamte und Vorstände:

Regie.

Oberregisseur des Schauspiels: Hr. Gettke.
Oberregisseur der Oper: Hr. Goldberg.
Regisseur des Schauspiels: Hr. Borcherdt.
Regisseur des Lustspiels: Hr. Door.
Regisseur der Oper: Hr. Proft.
Regisseur der Posse: Hr. Büller.
Regisseur der Posse: Hr. Ernst Müller.

Musikdirection:

Capellmeister: Hr. Arthur Nikisch.
Capellmeister: Hr. Mahler.
Musikdirector: Hr. Porst.
Musik- und Chordirector: Hr. Ewald.
Concertmeister: Hr. Röntgen.
Concertmeister: Hr. Petri.

Secretariat:

Dramaturg: Hr. Oskar Walther.
Secretär: Hr. Normann.
Costümzeichner: Hr. Levin.

Inspection und Souffleure:

Inspicient des Schauspiels: Hr. Schmiedecke.
Inspicient der Oper: Hr. Laube.
Souffleur: Hr. Tomanek.
Souffleur: Hr. Pikrun.
Souffleuse: Frl. Clara Kaufmann.

Bureau und Casse:

Rendant: Hr. Gustav Küster.
Bibliothekar: Hr. Hentschel.
Cassirer im neuen Theater: Hr. Seebach.
Cassengehülfe im neuen Theater: Hr. Moosdorf.
Cassirer im alten Theater: Hr. Frehse.
Cassengehülfe im alten Theater: Hr. Claus.
Theater- und Orchesterdiener: Hr. Hoffmann.
Bureaudiener: Hr. Sperling.

Theaterärzte:

Im neuen Theater: Hr. Dr. med. Püschel.
Im neuen Theater: Hr. Dr. med. Hörder.
Im alten Theater: Hr. Dr. med. Mechler.

Städtische Theaterinspection:

Theater- und Inventarinspector: Hr. Georg Müller.

Castellane:

Im neuen Theater: Hr. Emshof (städtischer Beamter).
Im alten Theater: Hr. Kittler (städtischer Beamter).

Ehrenmitglied:

Hr. Heinrich Stürmer.

Darstellende Mitglieder.

Herren des Schauspiels:

Hr. Baxmann, Helden und Liebhaber.
Hr. Borcherdt, Charakterrollen und Intriguants (siehe Regie).
Hr. Büller, komische Gesangs- und Charakterrollen (siehe Regie).
Hr. Door, Heldenväter und Charakterrollen (siehe Regie).

Hr. Geißler, Liebhaber und Chargen.
Hr. Rückert, Liebhaber.
Hr. Hartmann, jugendliche Helden- und Liebhaberrollen.
Hr. Hänseler, Bonvivant, Gecken und Charakterrollen.
Hr. Herbst, jugendliche Charakterrollen.
Hr. Hoßfeld, komische Rollen und Chargen.
Hr. Langenhahn, Liebhaber und Chargen.
Hr. Ernst Müller, komische Gesangs- und Charakterrollen (s. Regie).
Hr. Normann, Väter und Chargen (siehe Secretariat).
Hr. Proft, Väter und Chargen (siehe Oper).
Hr. Rohland, jugendliche und gesangskomische Rollen.
Hr. Straßmann, Bonvivant und Liebhaber.
Hr. Tietz, komische Rollen, Gecken und Juden.
Hr. Treutler, Väter und Heldenväter.
Hr. Vischer, Gecken und Charakterrollen.

Damen des Schauspiels:

Fr. Baumeister, humoristische Mütter.
Frl. Buse, komische und singende Mütter.
Frl. Dalberg, Liebhaberin und Chargen.
Frl. Flössel, muntere Liebhaberin.
Frl. Kuntschmann, Mütter und Chargen.
Fr. Lewinsky, Heroine und Salondame.
Frl. Michalesi, Mütter (siehe Garderobeinsp.).
Frl. Petri, naive Liebhaberin.
Frl. von Romberg, Liebhaberin und kleine Rollen.
Frl. Salbach, jugendlich tragische und sentimentale Liebhaberinnen.
Frl. Schneider, muntere Liebhaberin.
Frl. Sandrock, Liebhaberin und Salondame.
Frl. Truhn, Heldenmütter.

Kinderrollen:

Helene Schneider, Helene Ruby und Frida Marbach.

Herren der Oper:

Hr. Degen, kleine Tenorpartien.
Hr. Bocszoermeny, Bariton- und Operettenpartien.
Hr. Goldberg, Bariton- und Buffopartien (siehe Regie).
Hr. Grengg, serieuse und Spielbaßpartien.
Hr. Hedmondt, lyrische Tenorpartien.
Hr. Hübner, Tenorpartien.
Hr. Georg Lederer, Kammersänger, Heldentenorpartien.
Hr. Lehmler, Baßpartien.
Hr. Marion, Tenorbuffopartien.
Hr. Ernst Müller, Baßpartien (siehe Regie und Schauspiel).

Hr. Perron, Baritonpartien.
Hr. Proft, Baß- und Baritonspielpartien.
Hr. Rohland, Tenorbuffopartien.
Hr. Schelper, Kammersänger, Helden- und lyrische Baritonpartien.
Hr. Wack, kleine Baßpartien.

Damen der Oper:

Frl. Andes, Opern- und Operettensängerin.
Frl. Artner, Opernsoubrette.
Fr. Baumann, Coloraturpartien.
Frl. Buse, Opernalte (siehe Schauspiel).
Fr. Hardtz, Opernalte.
Fr. Metzler-Löwy, Opernsoubretten- und Altpartien.
Fr. Moran-Olden, Kammersängerin, dramatische Gesangspartien.
Frl. Nitsch, Operettenpartien und Opernsoubrette.
Frl. Scherenberg, jugendliche dramatische Gesangspartien.
Fr. Sthamer-Andriessen, dramatische Gesangspartien.
Frl. Köttschau, Operettensängerin.

Ballet:

Hr. J. Golinelli, Balletmeister und Solotänzer.
Hr. Zöbisch, Solotänzer und Balletinspicient.
Frl. Fiebig, erste Solotänzerin.
Frl. Dönges, zweite Solotänzerin.
Hr. Krietzsch, Balletcorrepetitor.

Balletcorps:

Quadrille.

Frl. H. Lindner.	Frl. Häuel.	Frl. Meyer.
Frl. E. Lindner.	Frl. Todt.	Frl. Keller.
Frl. Cygner.	Frl. Thieme.	Frl. Rosenthal.
Frl. Braune.	Frl. Ruby.	Frl. Claus.
Frl. Sicker.	Frl. Ludwig.	Frl. Eberts.
Frl. Stühler.	Frl. Lipp.	

16 Elevinnen der Balletschule.

Personal des Opernchors.

Herren:

Bauer.	Funk.	Langner.
Bärwinkel.	Guthmann.	Munding.
Degen.	Hammerl.	Neumann.
Deike.	Hermann.	Rieter.
Derleth.	Hofer.	Ott.
Franke.	Klein.	Reimers.

Reinhold.
Rößler.
Seiter.
Schildhauer.
Schmidt.
Schumburg.
Schilling.
Thies.
Trogisch.
Tschurn.
Wack.
Weber.
Wild.

Damen:

Fr. Bauer.
Fr. Böhme.
Fr. Butzmann.
Fr. Franke.
Frl. Grahl.
Frl. Grondona.
Frl. Helbig.
Fr. Hofer.
Fr. Marie Hofmann.
Frl. Fuhr.
Frl. Reppert.
Fr. Laube.
Frl. Lehmann.
Fr. Levinsohn.
Frl. Massenberg.
Frl. Moosbach.
Fr. Munding.
Frl. Müller.
Fr. Ott.
Frl. Pabst.
Frl. Petag.
Fr. Hausdorf.
Frl. Preuß.
Fr. Reimers.
Frl. Röder.
Frl. Rößler.
Fr. Rößler.
Frl. Schwarz.
Fr. Tschurn.
Frl. Zöbisch.
Fr. Weber.

Mitglieder des Theaterorchesters:

1. Violine.

Hr. Concertmeister Röntgen.
Hr. Concertmeister Petri.
Hr. Viceconcertmeister Raab.
Hr. Meisel.
Hr. Türpe.
Hr. Bolland.
Hr. Oeser.
Hr. Müller.
Hr. Beyer.
Hr. Nissen.
Hr. v. Damek.
Hr. Zahn.

2. Violine.

Hr. Fiehrig.
Hr. Lankau.
Hr. Langenhagen.
Hr. Korndörfer.
Hr. Förstel.
Hr. Böttger.
Hr. Hausmann.
Hr. Reimers.
Hr. Grünberg.
Hr. Heß.
Hr. Blechschmidt.

Bratsche.

Hr. Thürmer.
Hr. Unkenstein.
Hr. Weidt.
Hr. Rödelberger.
Hr. Korndörfer.
Hr. Buchheim.
Hr. Heintzsch.

Cello.

Hr. Schröder.
Hr. Pester sen.
Hr. Rost.
Hr. Hitzschold.
Hr. Schulz.
Hr. Pester jun.

Bässe.

Hr. Schwabe.
Hr. Wolschke.
Hr. Schröter.
Hr. Otho.
Hr. John.
Hr. Schüttau.

Flöte.

Hr. Barge.
Hr. Schwedler.
Hr. Tischendorf.
Hr. Werther.

Oboe.

Hr. Hinke.
Hr. Tamme.
Hr. Ernst.

Englisch Horn.

Hr. Rehse.

Clarinette.

Hr. Gentzsch.
Hr. Keßner.
Hr. Stradtmann.

Baß-Clarinette.

Hr. Bauer.

Fagott.

Hr. Weißenborn.

Hr. Freitag.
Hr. Kunze.

Contra-Fagott.

Hr. Wiegand.

Horn.

Hr. Gumpert.
Hr. Böhme.
Hr. Müller.
Hr. Kirmse.
Hr. Lorbeer.
Hr. Rudolph.

Trompete.

Hr. Weinschenk.
Hr. Petzold.
Hr. Zscherne.
Hr. Schneider.

Posaune.

Hr. Winzer.
Hr. Großkunz.
Hr. Müller.
Hr. Hatsch.

Tuba.

Hr. Fischer.

Pauke.

Hr. Seelemann.

Kleine Trommel.

Hr. Ludwig.

Große Trommel.

Hr. Hauschild.

Harfe.

Hr. Schuëcker.

Technisches Personal.

Malersaal:

Decorationsmaler Hr. Freter, mit 2 Gehülfen.

Gas- und elektrische Beleuchtung:

Beleuchtungsinspector im neuen Theater: Hr. Witte (städtischer Beamter).
Beleuchtungsinspector im alten Theater: Hr. Huber (städtischer Beamter).
Beleuchtungsassistent: Hr. Täschner (städtischer Beamter).
Beleuchtungsgehülfe: Hr. Klein (städtischer Beamter).
Beleuchtungsgehülfe: Hr. Werner (städtischer Beamter).
Beleuchtungsgehülfe: Hr. Kronjäger (städtischer Beamter).
Beleuchtungsgehülfe für die Oelbeleuchtung: Hr. Stemmler (städtischer Beamter).
Beleuchtungsgehülfe für die elektrische Beleuchtung: Hr. Kühnel.

Decorationswesen:

Maschinenmeister in beiden Theatern: Hr. Eduard Römer sen.
Theatermeister im alten Theater: Hr. Alfred Römer.
Schnürmeister im neuen Theater: Hr. Heyne.
Schnürmeister im alten Theater: Hr. Butzmann.
14 ständige Maschinistengehülfen.
10 ständige Abendgehülfen.

Garderobewesen:

a) Herrengarderobe.

Garderobeinspector und Costümier: Hr. Scholz.
Obergarderobier und Magazinverwalter: Hr. Wüstefeld.
7 Garderobegehülfen.

b) Damengarderobe.

Garderobeinspectorin und Costümiere: Frl. Michalesi.
Magazinverwalterin: Frl. Cygner.
Obergarderobiere: Frl. Michaelis.
5 Garderobegehülfinnen.

Sonstiges Personal:

Herrenfriseur: Hr. Werner, in Firma „Werner und Wild".
Damenfriseur: Hr. Wild, in Firma „Werner und Wild".
6 Friseurgehülfen.
Rüstmeister und Verwalter der Rüstkammer: Hr. Langhans.
1 Rüstmeistergehülfe.
Theaterschuhmacher und Magazinverwalter: Hr. Kuntzsch.
2 Gehülfen.
Theatertischler und Verwalter der Tischlereivorräthe: Hr. Lunkwitz.
3 Gehülfen desselben.
Requisitenverwalter und Requisiteur im neuen Theater: Hr. Thatmann.
Requisitenverwalter und Requisiteur im alten Theater: Hr. Rossel.
Verwalter des Möbelmagazins im neuen Theater: Hr. Glöckner.
Verwalter des Möbelmagazins im alten Theater: Hr. Hermann.
Portier: Hr. Michel.
Statistenanführer: Hr. Schäfer.
12 ständige Hausstatisten.
Oberkehrfrau: Fr. Schubert.
7 Gehülfinnen in beiden Theatern.

	359	Personen vorstehend, dazu
	25	Logenschließer im neuen Theater
	24	Garderobegehülfinnen im neuen Theater
	24	Logenschließer im alten Theater
	20	Garderobegehülfinnen im alten Theater
	1	Heizer bei der Dampfkesselanlage im neuen Theater
	1	Heizer bei der Luftheizungsanlage im neuen Theater
	1	Heizer bei der Luftheizungsanlage im alten Theater
Bestand	455	Gehalt beziehende Personen.

Das Theaterinventar der Stadtgemeinde:

(Bestand am 1. Januar 1887.)

	Stück	Mark
Maschinerie	6 117	57 667.38
Decorationen i. a. Theater	859	14 743.34
Decorationen i. n. Theater	3 739	273 045.81
Herrengarderobe	10 727	109 406.18
Rüstkammer	4 691	17 161.80
Damengarderobe	3 481	26 748.12
Wäsche und Tricotage	1 457	5 481.15
Stiefel und Schuhwerk	1 604	4 274.75
Friseurinventar	214	1 431.75
Möbel	1 830	44 126.79
Decken, Teppiche u. Gardinen	527	6 063.58
Orchesterinstrumente	104	19 357.90
Bibliothek	57 982	46 243.11
Beleuchtung	653	45 968.44
Requisiten	5 492	12 275.59
Wasser- u. Löscheinrichtung	823	22 837.42
Archiv	665	600.—
Verschiedenes Inventar	1 230	1 040.97
Bestand Stück	102 195	Anschaffungswerth 708 474.08

Platzeintheilung und Preise der Plätze im neuen Theater.

Einnahme bei aufgehobenem Abonnement und ausverkauftem Hause 3918 Mark 50 Pf.

Plätze	Kaufpreis		Abonnementspreis	
	M	Pf	M	Pf
Proსceniumslogen. Parterre und Balcon	5	—	3	—
Mittelbalcon, vordere Reihen	5	—	3	—
Mittelbalcon, mittlere Reihen	4	—	2	40
Mittelbalcon, hintere Reihen	3	—	1	80
Seitenbalcon	4	—	2	40
Balconlogen	3	—	1	80
Parquet	3	—	1	80
Prosceniumslogen, 1. Ranges	3	—	1	80
Amphitheater, Sitzplatz	3	—	1	80

Plätze	Kaufpreis		Abonnementspreis	
	ℳ	₰	ℳ	₰
Amphitheater, Stehplatz	1	50	—	—
Logen des ersten Ranges	2	50	1	50
Parterrelogen	2	50	1	50
Parterre, gesperrtes	2	—	—	—
Parterre, nummerirtes, rechts und links	1	50	—	—
Parterre, Stehplatz	1	50	—	—
Parterre (Universitätsbillets)	—	75	—	—
Zweiter Rang, Mittelplatz	1	75	1	05
Zweiter Rang, Seitenplatz	1	25	—	—
Zweiter Rang, Stehplatz	1	—	—	—
Dritter Rang, Prosceniumslogen	1	—	—	—
Dritter Rang, Mittelplatz	—	75	—	—
Dritter Rang, Seitenplatz	—	50	—	—

Der Billet-Verkauf

für den laufenden Tag findet an der Tagescasse (Eingang an der Goethestraße) von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags statt, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfg.) dagegen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags. Sonn- und Festtags wird die Theatercasse erst um 10½ Uhr Vormittags geöffnet. Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Theatercasse à 4 Mark verkauft.

Das Theaterbureau und die Hauptcassenlocalitäten befinden sich im I. Stock des westlichen Pavillons, Eingang an der Goethestraße.

Altes Theater.

Die Einnahme bei ausverkauftem Hause beträgt 1952 Mark 15 Pf.

Plätze	Kaufpreis	
	ℳ	₰
Kleine Prosceniumslogen à Loge	10	—
Prosceniumsloge à Platz	2	50
Amphitheater, Sperrsitz à Platz	2	50
Erster Rang, Sperrsitz, 1. Reihe à Platz	2	50

Plätze	Kaufpreis	
	ℳ	₰
Erster Rang, Sperrsitz, II. Reihe à Platz	2	—
Parquet à Platz	2	50
Orchester à Platz	2	—
Parterrelogen, Logensitz à Platz	2	50
Parterrelogen, Sperrsitz à Platz	2	—
Parterrelogen, Stehplatz à Platz	1	50
Erste Ranglogen à Platz	2	—
Amphitheater, ungesperrt à Platz	1	75
Erster Rang, ungesperrt, oder Stehplatz à Platz	1	50
Parterre à Platz	1	25
Zweiter Rang, Sperrsitz à Platz	1	25
Zweite Ranglogen à Platz	1	25
Dritter Rang, Mitte à Platz	—	60
Dritter Rang, Seite à Platz	—	30

Billetverkauf in der Zeit wie im neuen Theater an der im Nordportal gelegenen Tagescasse.

Anhang.

1. Die verminderte Ertragsfähigkeit des Leipziger Stadttheaters.

„Unser Theater ist eine Goldgrube". Dieses geflügelte Wort ist den Bewohnern Leipzigs in allen Variationen zu Gehör gebracht worden. Die Frage: Waren jemals die Erträgnisse des Bühnenbetriebes so ergiebige, daß man unserem Kunstinstitute eine solche, sowohl die Theaterbesucher, wie diejenigen, welche Kunstgenüsse boten, ehrende Nebenbezeichnung geben konnte? muß mit „Ja", die Frage jedoch: „Ist unser Theater noch eine Goldgrube?" mit einem entschiedenen „Nein" beantwortet werden. Im Nachstehenden sei dafür der Beweis erbracht.

Director Wirsing schloß seine fünfzehnjährige rastlose und oftmals sorgenvolle Thätigkeit als Leiter des hiesigen Theaters allerdings mit einem Ueberschuß ab. Derselbe bestand jedoch in nicht viel mehr, als seinem alten, ziemlich abgenutzten Theaterfundus, mit dem er glücklicherweise noch die Uebernahme des Prager Theaters ermöglichen konnte.

Sein Nachfolger, von Witte, erzielte viel günstigere Erfolge. Er hatte dieselben sowohl seiner klugen Geschäftsführung, als auch

beim Einzug in das neue Theater dem Reiz der Neuheit desselben zu danken.

Aus Witte's Directionszeit datirt die Bezeichnung „Goldgrube", und man nannte das Institut damals nicht mit Unrecht so; denn da die Einnahme gut, die Ausgabe, im Vergleiche zu jetzt, geringfügig und der Ueberschuß deshalb ein reichlicher war, so ist wohl Herr von Witte als derjenige Unternehmer zu bezeichnen, welcher den größten Reingewinn aus dem Betriebe des Theaters zog.

Schon unter dessen Nachfolger, Dr. H. Laube, erhöhte sich der Gagenetat ganz erheblich und verringerte deshalb auch den Ueberschuß. Unter der Direction Haase stieg der Gagenetat wiederum; doch blieben unter den drei genannten Directoren die sonstigen Belastungen ziemlich gleich, und die erzielten Ueberschüsse waren immerhin noch recht annehmbare. Aber die sich fort und fort steigernden Ansprüche der Darsteller und die Bereitwilligkeit einiger Directoren, diese oft übermäßigen Forderungen zu bewilligen, um dadurch die besten Kräfte von namhaften Bühnen abzuwenden und ihren Instituten zuzuführen, nöthigten die übrigen Bühnenleiter, auch ihrerseits die höheren Ansprüche zu befriedigen, wollten sie ihre Bühnen auf derselben künstlerischen Höhe erhalten, wie ihre Vorgänger.

Bei den späteren Unternehmern gesellten sich dann noch Contractbestimmungen hinzu, welche das Budget ganz bedeutend belasteten. Selbstredend verminderten sich die Ueberschüsse immer um diejenigen Summen, um welche die Budgets mehr belastet wurden, und so kam endlich unter der Direction Förster der Zeitpunkt, wo, wie durch Mitglieder des Rathes nach einer Prüfung der Förster'schen Geschäftsbücher festgestellt ist, Einnahme und Ausgabe balancirte. — Es war diese Calamität eingetreten, trotzdem daß Dr. Förster durch die Einführung der Garderobegebühr namhafte Beträge, die bisher in die Taschen seiner Bediensteten geflossen waren, dem Budget zuführte.

Um den Fortbetrieb des Theaters nicht in Frage zu stellen, wurde damals auf eine größere Ausnutzung des alten Theaters

und auf eine Erhöhung der Preise in beiden Theatern Bedacht genommen. Beide städtischen Collegien stimmten der Einführung der letzteren Maßregel zu.

Mit diesem Zugeständnisse waren jedoch wiederum neue contractliche Budgetbelastungen verknüpft, so daß dem Director immerhin nur ein geringer Theil der erhöhten Einnahmen zu Gute kam. Namentlich erforderte die Umgestaltung des Orchesterwesens bedeutende Summen, die zum nicht geringen Theil dem Director aufgebürdet wurden. Auch unter der Direction Staegemann, auf welche die Belastungen der Förster'schen Direction mit übertragen und noch neue hinzugefügt wurden, steigerten sich die Mehrausgaben ganz beträchtlich.

Zu Ungunsten der Cassenverhältnisse trat noch ein anderweitiger wichtiger Factor hinzu, nämlich die immer mehr fühlbar werdende Verminderung des Besuches derjenigen Vorstellungen, welche außer Abonnement gegeben wurden. Wir glauben, das Richtige zu treffen, wenn wir diese Erscheinung auf die sich von Jahr zu Jahr vermehrende Concurrenz zurückführen, welche dem Theaterbetrieb erwachsen ist durch die Freigabe der sogenannten „Tingeltangel", durch die außerordentliche Vermehrung künstlerisch abgerundeter Concerte in den größeren öffentlichen Localen, durch die in letzter Zeit regere Frequenz des Carolatheaters, durch die auf Gelderwerb berechneten Vorstellungen der wandernden Hoftheater-Ensemble's, durch den Betrieb des Circus im Krystallpalast, durch die Eröffnung des neuen Gewandhauses und endlich durch den nicht wegzuleugnenden Rückgang der Messen. Alle diese Neuerungen haben dazu beigetragen, einen Theil der verschiedenen Bevölkerungsschichten vom Theater abzuziehen.

Wie ungünstig die Zusammenwirkung dieser Factoren auf den Besuch des Theaters eingewirkt hat, läßt sich aus folgendem Nachweis ersehen.

Haase gab im Jahre 1874/75 Vorstellungen außer Abonnement 47, Förster 1880 deren 12 und Staegemann 1885/86 nur 2.

Die ausfallenden Vorstellungen außer Abonnement mußten durch Vorstellungen im Abonnement (das sogenannte Nachabonnement) ersetzt werden. Die Einnahmen verringerten sich demgemäß seit Haase bei 45 Vorstellungen um zwei Fünftel des Eintrittspreises der sämmtlichen Abonnementsplätze. Es ist dies eine ganz enorme Summe, welche den letzten beiden Directoren entgangen ist. Daß dieselben in Folge davon nach neuen Zuflußquellen suchen mußten, liegt in der Natur der Sache.

Die weiteren Ursachen, auf welche, außer dem Vorgetragenen, die verminderte Ertragsfähigkeit des hiesigen Theaterbetriebes noch zurückzuführen ist, lassen wir hier folgen:

A. Steigerung der Gagen und Spielhonorare

mit Abzug der Beträge, welche sich verschiedene Directoren für ihre Thätigkeit angerechnet haben.

Es zahlte an Gagen und Spielhonorar:

1868	von Witte	ℳ	276 336
1869	Dr. Laube	„	324 900
1874/75	Friedrich Haase	„	413 964
1877	Dr. Förster	„	521 846
1885/86	Max Staegemann	„	597 275

Es ist dies eine Erhöhung des Gagenetats Staegemann's gegenüber dem des Herrn von Witte um 320 939 Mark jährlich.

B. Die Mehrbelastung des Theaterbudgets.

Pacht und sonstige Ausgaben blieben mit einigen kleinen Abweichungen unter den Directoren Witte, Laube und Haase ziemlich gleich, und sind deshalb nicht mit berechnet.

Beim Contractabschluß mit Dr. Förster traten jedoch bedeutende Veränderungen in den Contractsbestimmungen ein, weil der Rath inzwischen den Fundus des Director Haase angekauft und an die Direction leihweise überlassen hatte.

Die durch diese Veränderungen entstandenen Mehrbelastungen des Förster'schen Budgets waren folgende:

a	Pachtvertrag § 2.	Erhöhung der Besoldungen für die vom Rathe angestellten Beamten im Theater	ℳ 982
b	„ § 13.	Vermehrung des Chorpersonals um 12 Personen, à ℳ 1080 =	„ 12 960
c	„ § 14.	Erhöhung des Gehaltes der pensionsberechtigten Orchestermitglieder um	„ 10 000
d	„ § 20.	Erhöhung des Personals der ständigen Maschinengehülfen um 4 Mann, à ℳ 900 =	„ 3 600
e	„ § 20.	Erhöhung des Personals der ständigen Abendarbeiter um 6 Mann, à ℳ 180 =	„ 1 080
f	„ § 23.	Jährlich dem Rath unentgeltlich zu überlassendes, neuangeschafftes Theaterinventar	„ 15 000
g	„ § 27.	Ablösung für ein dem neubegründeten Chorpensionsfonds zu gebendes Benefiz	„ 2 075
	Mehrbelastung	bei Abschluß des Förster'schen Contractes 1876	ℳ 45 697
	Dazu kamen:		
h	1. Januar 1879.	In Folge der Preiserhöhung eine weitere Gehaltsaufbesserung des Orchesters um	ℳ 10 000
i	1. Januar 1879.	Gehaltszulage für den Theaterinspector für Aufsichtsführung über das Inventar	„ 500
k	1. Januar 1881.	Eine weitere Zulage dem Orchester	„ 6 000
l	1. Januar 1881.	Gehaltszulage für das Beleuchtungspersonal	„ 540
		Summa	ℳ 62 737

Außerdem:

m 10 % Amortisationsquote der Kaufsumme für das Haase'sche Inventar im Betrage von ℳ 135 000

n 5 % Zinsen desgl.

Die Amortisation betrug ℳ 63 256

Die Verzinsung betrug ℳ 31 628

ℳ 94 884 durchsch. per J. ℳ 15 814

Uebertrag ℳ 78 551

	Vortrag	ℳ 78 551
Hiervon ab die Vergünstigung in § 4 des Pachtvertrages, daß der Rath das neue Theater in betriebsfähigem Zustande zu erhalten hat		„ 7 600
Verbleibt Mehrbelastung Förster's gegen die früheren Directoren		ℳ 70 951
In den Pachtvertrag Staegemann's sind von diesen Budgetbelastungen mit übertragen worden:		
ad a—g (mit Ausfall von f)		„ 30 697
ad h—l		„ 17 040
	Zusammen	ℳ 47 737

Hierzu kommen neue Belastungen:

Pachtvertrag	§ 2.	Für Besoldungen der vom Rathe angestellten Beamten und Ablösung eines Benefizes für die Armen	ℳ 2 000
„	§ 3.	Verzinsung des noch mit 54 000 ℳ zu Buche stehenden Haase'schen Fundus mit 5 %	„ 2 700
„	§ 4.	Die Verpflichtung, das Theater in betriebsfähigem Zustande zu halten	„ 7 600
„	§ 27.	Nachweislich für Erhaltung des städtischen Inventars zu verwenden	„ 4 000
„	§ 27.	Für Ergänzung und Erneuerung des städtischen Inventars jährlich in den Erneuerungsfonds zu zahlen	„ 8 000
Mehrbelastung Staegemann's gegen Witte, Laube u. Haase			ℳ 72 037

Zusammenstellung:

Förster's Gagenetat betrug 1877	ℳ 521 846		
Witte's Gagenetat betrug 1868	„ 276 336		
Mehrbelastung des Förster'schen Gagenetats 1878		ℳ 245 510	
Mehrbelastung des Budgets wie vorstehend		„ 70 951	
Gesammtmehrbelastung Förster's gegen Herrn v. Witte			ℳ 316 461
Staegemann's Gagenetat betrug am 1. Januar 1887	ℳ 597 275		
Witte's Gagenetat betrug am 1. Januar 1868	„ 276 336		
Uebertrag	ℳ 320 939		

Mehrbelastung des Staegemann-schen Gagenetats	M 320 939	
Mehrbelastung des Budgets wie vorstehend	„ 72 037	
Gesammtmehrbelastung Staegemann's gegen Herrn v. Witte		M 392 976

Diese Ziffern beweisen wohl zur Genüge, daß es leichtfertig wäre, unter den, wie ersichtlich, total veränderten Verhältnissen noch von einer Goldgrube sprechen zu wollen, welche das Leipziger Theater sei.

Aber nicht das Leipziger Theater allein hat unter der Last eines gesteigerten Gagenetats zu leiden, auch an den andern Bühnen tritt diese Calamität hervor und zwar in solcher Weise, daß beim Abschluß dieses Buches der Generalintendant des Münchener Hoftheaters, Herr Baron von Perfall in seiner Eigenschaft als Vicepräsident des „Deutschen Bühnen-Cartell-Vereins" ein Circular an die Cartellbühnen versendete, in welchem er Vorschläge machte zur Beseitigung dieses krankhaften und den Ruin der deutschen Bühne herbeiführenden Mißstandes. Es erübrigt nur noch nach dem Vorgetragenen auf die Gefahren hinzuweisen, welche sowohl dem hiesigen als auch den übrigen Theatern in Aussicht gestellt werden müssen, wenn sich diese Verhältnisse für den geschäftlichen Betrieb nicht günstiger gestalten. Auf der einen Seite hohe Ansprüche an die Kunstleistungen und trotzdem aus den oben angegebenen Gründen verminderter Theaterbesuch, auf der andern Seite übermäßige Anforderungen an den financiellen Theil des Theaterbetriebes. Das Resultat dieses krankhaften Zustandes bringt Deficits, die schon in diesem Jahre an mehreren der ersten deutschen Bühnen in erschreckender Höhe entstanden sind. Frankfurt am 1. Januar 1887 mit 155 000 Mk., Pest am 1. Januar 1887 mit 121 000 Gulden!

Wir können diese Zeilen nur mit dem innigen Wunsche schließen, daß die kunstliebenden Bewohner Leipzigs ihrem Theater so wie bisher, auch in Zukunft, nicht minder rege Theilnahme

und Opferfreudigkeit, sowie dem Leiter desselben Vertrauen entgegentragen mögen, damit der Zeitpunkt in weite, weite Ferne gerückt wird, in welchem die Stadtkasse zur Erhaltung des Instituts und zur Deckung der Ausfälle ähnlich wie dieses Jahr in den oben genannten Städten zur Subventionirung herangezogen werden muß.

2. Gagen der ersten Fächer unter den Directoren v. Witte und Staegemann.

	Director v. Witte 1868	Director Staegemann 1886
Oper.	Herren:	
Heldentenor Lyrischer Tenor Spieltenor Bariton Bariton Baß Spielbaß	Mark 37 350	Mark 66 700
Oper.	Damen:	
Heroisch-dramat. Partien Jugendl. bramat. Partien Jugendl. bramat. Partien Coloraturpartien Altpartien Opernsoubrette Operettensängerin	Mark 34 620	Mark 55 900
Schauspiel.	Herren:	
Heldenväter u. Charakterrollen Helden u. Liebhaberrollen Jugendl. Liebhaberrollen		
Uebertrag	Mark 71 970	Mark 122 600

	Director v. Witte 1868	Director Staegemann 1886
	Vortrag zu Mark 71 970	Mark 122 600
Bonvivant u. Liebhaber Gecken u. Naturburschen Helden u. Charakterrollen Humoristische Väter Komische Gesangs- und Charakterrollen Komische Gesangs- und Charakterrollen Komische Rollen	" 36 620	Incl. freier Garderobe 59 670
Schauspiel.	Damen:	
Tragödin Jugendl. Liebhaberin Liebhaberin und Salondame Sentiment. Liebhaberin Muntere Liebhaberin Humoristische Mütter Soubrette im Lustspiel und in der Posse	Mark 25 662	Incl. freier Garderobe 42 300
	Mark 134 252	Steigerung M. 224 570

3. Die Wohlthätigkeitsanstalten.

Die am 1. Januar 1822 ins Leben getretene humanitäre Schöpfung Th. v. Küstner's, „Die Pensionsanstalt des Leipziger Stadttheaters", wie dieser sie bei der Beschreibung der Gründung derselben in seinem Buche: „Rückblick auf das Leipziger Stadttheater", S. 87—93 selbst nennt, hat nun schon weit über ein halbes Jahrhundert hinaus reichen Segen gespendet und vielen müden Pilgern nach den Irrfahrten des Bühnenlebens ein sorgenfreies Alter bereitet. Leider gehörten aber zu denen, welche den Segnungen dieser Anstalt theilhaftig werden konnten, nur die Solisten. Allen an-

deren Gliedern des großen Personals blieben sie verschlossen. Der Chorsänger Albert Scheibe war es, der nach langem vergeblichen Bemühen endlich seine Idee, einen Pensionsfonds auch für das Chorpersonal ins Leben zu rufen, der Verwirklichung näher gerückt sah, nachdem es ihm gelungen war, das Herz Laube's für die Förderung seiner Sache empfänglich zu machen.

Laube's Liebesgaben bildeten den Grundstock für den unter seinem Nachfolger Haase am 9. December 1871 eröffneten „Chorpensionsfonds des Leipziger Stadttheaters". Das Protectorat über dieses Institut hatte der Rath übernommen und die Verwaltung der Gelder der Stiftungsbuchhalterei übertragen. — Eine von R. v. Gottschall im Tageblatt veröffentlichte wohlwollende Besprechung des neuen Institutes, in welcher auch ein Appell an das Publicum zur Unterstützung desselben enthalten war, hatte die Wirkung, daß unmittelbar nach dem Erscheinen des Artikels dem Chorpensionsfonds nennenswerthe Schenkungen zugingen. Unter der Leitung des Verwaltungsausschusses, der aus den Herren Stadtrath Schilling, Director Haase, Regisseur Seidel und den drei Chorsängern Scheibe, Nieter und Bahrdt bestand, ist das Vermögen des Instituts durch Schenkungen und andere Zuwendungen, Benefize, Jahresbeiträge 2c., so gestiegen, daß am zehnten Jahrestage der Gründung ein Grundcapital von 53238.06 Mk. vorhanden war und daß man mit der Gewährung von Pensionen beginnen konnte.

In einer Eingabe der drei Ausschußmitglieder des Chores an den nunmehr den Vorsitz im Ausschuß führenden Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi fragten dieselben u. A. an, ob dem Chorpensionsfonds nicht auch gewisse Erträgnisse aus der Rhodestiftung zuzuführen möglich sei. Diese Anfrage mag wohl den Herrn Oberbürgermeister veranlaßt haben, der Ausführung einer hochherzigen Bestimmung im Testament des Herrn Rhode, der bekanntlich sein Gesammtvermögen der Stadt Leipzig vermacht hat, näher zu treten. Dieselbe lautete dahin, daß 20 pCt. von der bedeutenden Summe, welche alljährlich aus der Rhodestiftung dem Theater-Pensionsfonds (für die Solisten) zufließt,

alljährlich an eine zu gründende Pensionsanstalt gezahlt werden sollen, in welcher alle Angestellten am Theater ohne Unterschied des Berufes oder der Beschäftigung Aufnahme finden sollen, die dem großen Fonds nicht angehören können.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, der mit den beiden Theaterdeputirten, den Herren Stadträthen Alphons Dürr und Franz Wagner bereits vorbereitende Schritte gethan hatte, beauftragte einen Beamten, Erhebungen darüber anzustellen, ob das Chorpersonal wohl geneigt sei zu einer Verschmelzung seines Chorpensionsfonds mit den Geldern, welche durch Vermittelung der Pflegetochter Laube's, Fräulein Cornelia Haas, von Frau Iduna Laube und einigen anderen Wohlthätern zusammengebracht waren, um damit eine Pensionscasse zu gründen, die das „Chor-“ und das „Technische“ Personal umfaßt. Sofern dies der Fall, sollten dann die Zinsen einer gleichen Summe, wie die, welche die verschmolzenen beiden Cassen bildeten, dem neu zu gründenden Institute aus der Rhodestiftung überwiesen werden.

Die Verhandlungen führten zu einem günstigen Resultat. In der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Chorpensionsfonds vom 19. Juni 1883 konnte den Vertretern des Chores eröffnet werden, daß der 1. Juli 1883 der Tag sei, an welchem der Chorpensionsfonds in dem neu gegründeten Institute aufgehe und die Statuten des „Pensionsfonds für Chor und sonstige Angestellte am Stadttheater zu Leipzig“ in Kraft treten würden. Dies ist geschehen, und in der kurzen Zeit seines Bestehens haben sich die financiellen Verhältnisse dieses Institutes viel besser gestaltet, als die des sogenannten großen Pensionsfonds, dessen Cassenstand gegenwärtig so ungünstig ist, daß die Pensionäre 15% Abzug an ihren Pensionen zu erleiden haben. Dieser Uebelstand ist unseres Erachtens dadurch herbeigeführt worden, daß die Pensionsberechtigung in diesem Institute schon nach 6jähriger Engagementszeit erworben werden kann, während bei der neubegründeten Anstalt zur Erlangung der Pensionsberechtigung eine 10jährige Berufsthätigkeit nöthig ist.

Außer den erwähnten Wohlthätigkeits-Anstalten besteht noch der am 17. Juli 1786 gegründete Orchester-Pensionsfonds, dessen Mitglieder jüngst das 100jährige Bestehen dieser Anstalt feierten und mit Stolz auf das reich fundirte Liebeswerk blicken konnten. Im Jahre 1822 wurde von den Mitgliedern des Orchesterpensionsfonds überdies noch eine von letzterem jedoch ganz unabhängige Begräbnißkasse ins Leben gerufen, die ebenfalls wohlthuend und segensreich wirkt.

Nach der im Jahre 1882 erfolgten Reorganisation des Orchesterwesens ist eine neue Kategorie von Orchestermitgliedern geschaffen worden, die „Aspiranten". Diese Musiker haben bis jetzt keinen Antheil an den verschiedenen Pensionskassen. Auch diese meist schon lange Jahre thätigen Mitglieder des Orchesters suchen für ihre Zukunft, für ihr Alter zu sorgen.

Durch einige namhafte Zuwendungen sind sie veranlaßt worden, einen Verein zu gründen, der ein Sammelwerk beginnt, bis der Fonds die Summe von 25000 Mk. erreicht hat. Sobald dies der Fall ist, soll die definitive Gründung einer „Pensionscasse für Orchester-Aspiranten am Stadttheater zu Leipzig" erfolgen. Die Statuten sind bereits Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt worden, und man wird annehmen können, daß derselbe durch Förderung der von den Aspiranten in Aussicht genommenen Gründung den Schlußstein einfügen wird in den von ihm begonnenen stolzen, der Humanität gewidmeten Bau, unter dessen schützendem Dache sich alle am Theater Angestellte der Hoffnung auf einen sorgenfreien Lebensabend hingeben können.

Mögen sich die Wohlthätigkeits-Anstalten unseres Stadttheaters, denen erst jüngst wieder durch testamentarische Bestimmung aus dem Nachlasse des verstorbenen Privatiers Herrn Focke eine höchst ansehnliche Summe zugeflossen ist, auch in Zukunft der Opferwilligkeit edeldenkender und kunstsinniger Bewohner unserer Stadt erfreuen.

4. Die Ehrentafeln im Foyer des neuen Theaters.

Wohlthäter der Theaterpensionsanstalt zu Leipzig.

Dr. Karl Theodor von Küstner, Generalintendant, Comthur ꝛc.
Oberhofgerichtsrath Dr. Heinrich Blümner.
Emil Friedrich Marx.
Fr. Louise Richter, geb. Dietze.
Fr. Auguste Wilhelmine Felix, geb. Schumann.
Franz Carl Theodor Siebigke.
Gustav Heinrich Schmidt, k. dänischer Generalconsul.
Christ. Gottlob Frege, k. sächsischer Kammerrath.
Julius Alexander Baumgärtner.
Fr. Bertha Morgenstern, geb. Berndt.
Freiherr von Speck-Sternburg.
Fr. Mayer-Frege.
Ludwig Herzberg.
Theodor Ferd. Häckel.
Amy Louis Felix.
Philipp Rousset.
Friedr. August Schumann, Kramermeister.
Dr. Eduard Gaudlitz.
Moritz Anton Bretschneider.
Christian Morgenstern.
Fr. Johanna Sophie verw. Stichel.
Christ. Friedr. Reichardt, Kaufmann.
Fr. Henriette Louise verw. Limburger.
Fr. Emilie verw. Generalconsul Kästner.
August Ferdinand Schumann, Privatmann.
Geh. Hofrath Dr. Gustav Hoffmann, Ritter ꝛc.
Peter Robert Krafft, Kaufmann.
Johann Gottfried Friedrich, Zimmermeister.
Louis Albert und Friedrich Jacoby Berend.
Fr. Sophie Henriette verw. Kammerrath Frege.
Frl. Marie Henriette Mühlner.
Frl. Ernestine Louise Schumann.
Fr. Anna Maria verw. Ficke, geb. Wistmann.
Fr. Caroline Mathilde Schumann.
Fr. Elisabeth verw. Gruner.
Frl. Henriette Leplay.
Heinrich Gustav Halberstadt.
Johann Friedrich Berger, Privatmann.
Commerzienrath Edmund Becker.
Fr. Commerzienrath Louise Frege.

Julius Bernhard Lehmann, Privatmann.
Fr. Louise verw. Beckmann.
Julius H. M. Schomburgk.
Pastor emer. Friedrich Huth.
Ferdinand Rhode, Privatmann.
Johann Christ. Hentze, Stadtältester.
Fr. Louise verw. Hirsch.
Christ. Friedr. Kretschmann, Kaufmann.
Fr. Henriette Caroline verw. Focke.
Oeconomie-Inspector Franz Eduard Wappler.
Dominic Grassi, Particulier.
Fr. Pauline verw. Dr. von der Becke, geb. Grassi.
Fr. Johanna Christiane verw. Cichorius, geb. Fischer.
Moritz Wolff, Kaufmann.
Fr. Charlotte verw. Wünnig, geb. Lepge.
Pierre Louis Sellier, Kaufmann.
Friedrich Ferdinand Thilo, Privatmann.
Dr. med. Carl Gustav Engel.
Alexander Reichardt, Privatmann.
Fr. Julie verw. Schomburgk.
Dr. Heinrich Brockhaus.
Julius Georg Wappler, Kaufmann.
Franz von Holstein.
Fr. Caroline Friedr. verw. Wenk.
Franz Joseph Nörpel, Stadtältester.
Fr. Henriette verw. Weindel.
Fr. Henriette verw. Helsig.
Fr. Louise verw. Nitsche.
Wilhelm Rudolph Geibel.
Particulier Focke.
Moritz Eckhardt, Privatmann.
Fr. Wilhelm. verw. Professor Dr. Radius.
Anton Wilhelm Simon, Privatmann.
Christoph Encke, Privatmann.
Fr. Auguste verw. Lohmann.

Wohlthäter des Pensionsfonds für Chor und sonstige Angestellte am Stadttheater zu Leipzig.

Fr. Pauline Mende.
Dominic Grassi, Particulier.
Fr. Anna Marie verw. Ficke, geb. Wistmann.
Heinrich Gustav Halberstadt.
Friedrich Berger, Privatmann.
Anton Wilhelm Simon, Privatmann.

5. Das Conversationszimmer des neuen Theaters.

Langhans, der Erbauer des neuen Theaters, scheint den Jüngern Thaliens nicht besonders hold gewesen zu sein, denn das hinter der ersten Coulisse links, nach der Goethestraße zu gelegene Conversationszimmer, das dem Solopersonal während der Probe- und Vorstellungszeit zum Aufenthalts- und Erholungsort dient, ist von ihm wahrscheinlich zu Gunsten der äußeren Façade sehr stiefmütterlich bedacht worden. Zwischen zwei Stockwerke eingebaut, empfängt dasselbe nur spärliches Tageslicht durch ein hoch oben an der Decke (ähnlich wie in Gefangenhauszellen) angebrachtes kleines Fenster. Auch der Raum ist im Gegensatz zu anderen Theatern beschränkt und das Mobiliar einfach.

Dennoch hat dieses Zimmer Anziehungspunkte. Dort verkehrt die Künstlerschaar unter sich in ungezwungener Weise. Hier ist ein Mitglied still in sich gekehrt mit der Repetition seiner Rolle beschäftigt, dort unterhalten sich harmlos diejenigen, welche längere Zeit pausiren müssen. Der Komiker hat eben durch eine flüchtig hingeworfene Schnurre Heiterkeit unter ihnen hervorgerufen, da ruft der Inspicient die erste Sängerin oder Liebhaberin zur Scene auf die Bühne. Dieselbe tritt eiligen Schrittes, gefolgt von der noch im Gehen das Costüm ordnenden Garderobiere vor den großen Spiegel, wirft einen prüfenden Blick in denselben und, nachdem Alles in guter Ordnung befunden wurde, tritt sie, wiederum gefolgt von der die Schleppe tragenden Ankleiderin in die zum Auftritt bestimmte Coulisse.

Wie so mancher Autor hat in diesem Zimmer in peinlicher Ungewißheit das Schicksal seines Stückes abgewartet; wie viele Hoffnungen sind von dieser Seite daselbst zu Grabe getragen, wie viele aber auch erfüllt worden.

Tritt man in das Zimmer ein, so haftet der Blick zuerst auf der Büste des Altmeisters der Schauspielkunst, Ludwig Devrient's (ein Geschenk M. Staegemann's), und auf das in der Nähe angebrachte Hautrelief des Componisten des Weltgerichts,

Schneider. Die Wände rechts und links sind geschmückt in der Mittelreihe mit den Bildnissen der Directoren von der Begründung des Leipziger Stadttheaters (1817) an, bis auf die Gegenwart: von Küstner, Ringelhardt, Dr. Schmidt, Rudolph Wirsing, von Witte, Dr. Laube, Friedrich Haase, Dr. Förster und Max Staegemann.

Zur Seite links befinden sich in bunter Reihe die Portraits von Josef Wagner, Emil Devrient, Dawison, Ludwig Barnay, Edwin Booth, Sonnenthal, Friedmann, Trotz und Georg Link; dann die der Damen: Ziegler (als Romeo), Rosa Link, Claar-Delia, Ellmenreich, Götz, Haverland, Birnbaum und Wessely. Von der Oper außerdem noch die Bildnisse von Frau Sachse-Hofmeister, Frl. Baldi und neben Dr. Förster's Bild noch das seines Operndirectors Neumann.

Inmitten der unteren Gruppe hat eine von den Mitgliedern unter der Haase'schen Direction bei Gelegenheit des 50jährigen Künstlerjubiläums Meister Theodor Döring's an ihn gesandte, in Ebenholz und Silber ausgeführte Widmungstafel, welche nach Döring's Tode von dessen Wittwe an das hiesige Theater zurückgegeben worden war, Platz gefunden.

Auf der rechten Seite tritt dem Auge des Beschauers zunächst die sogenannte „Haase-Gruppe" entgegen. In der Mitte das Brustbild Haase's, umrahmt von den Portraits nachstehender Personen: Frau Peschka-Leutner, Frl. Marie Mahlknecht, Frau Caroline Günther-Bachmann, Frau Frieb-Blumauer, Frl. Frieb, Theodor Döring, Director Max Staegemann (mit Haase befreundet). Dieser Kranz wird abgeschlossen durch ein Gruppenbild, eine Regiesitzung unter der Direction Haase darstellend. Die Gruppe wird gebildet von den Portraits des Operndirectors v. Strantz, der beiden Capellmeister Schmidt und Mühldorfer und der beiden Regisseure Seidel und Hanke. Die Gallerie wird dann noch vervollständigt durch die Bildnisse nachstehender Künstler und Künstlerinnen: Herr und Frau de Padilla (Artot), Ferdinand Groß, Hacker, Stritt, Schliemann, Georg Engels, Frl. Betty Unzelmann (Geschenk des Herrn Eichorius), Franz

Wallner, Kindermann (München), Theodor Wachtel, Sarasate, Nachbaur, Frl. Lina Mayr, Frau Schramm und endlich Frl. v. Orgeny, derjenigen Künstlerin, welche am 3. Februar 1868 das erste Gastspiel auf der Bühne des neuen Theaters absolvirte.

Zu erwähnen ist noch, daß zum Bedarf für die beiden Theaterärzte Dr. med. Püschel und Dr. med. Hörder, ebenso wie im Conversationszimmer des alten Theaters für den dort functionirenden Theaterarzt Dr. med. Mechler eine Hausapotheke mit den nöthigen Medicamenten und Verbandzeug aufgestellt ist.

6. Der deutsche Bühnenverein.

Präsidium:

Präsident: Graf Bolko von Hochberg, Generalintendant der k. Schauspiele zu Berlin.
Vicepräsident: Excellenz Baron von Perfall, Generalintendant zu München.

Directionsausschuß:

Excellenz Baron von Perfall, Generalintendant zu München.
Excellenz Freiherr von Loën, Generalintendant zu Weimar.
Hr. Max Staegemann, Director der vereinigten Stadttheater zu Leipzig.
Hr. Kohn-Speyer, pl. lit. zu Frankfurt a. M.
Hr. Baron von Ledebur, Intendant des Hoftheaters zu Schwerin.

Stellvertreter:

Hr. Frey, Director des Stadttheaters zu Hanau.
Hr. Pollini, Director des Stadttheaters zu Hamburg.
Hr. Claar, Intendant der vereinigten Theater zu Frankfurt a. M.

Vereinsschiedsgericht:
A. Bühnenverein:

Hr. Dr. Tempeltey, Geh. Cabinetsrath zu Coburg (Obmann).
Hr. Hofrath Rumpel zu Mannheim.
Hr. Julius Hofmann, Director des Stadttheaters zu Cöln a. Rh.

Stellvertreter:

Hr. Becker, Cabinetsrath, Hofcapell- und Theaterintendant zu Coburg-Gotha (Obmann).
Hr. Lang, Director des Theaters am Gärtnerplatz zu München.
Hr. Varena, Director des Stadttheaters zu Magdeburg.

B. Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger:

Hr. Karl Porth, k. sächs. Hofschauspieler.
Hr. Wilhelm Schneider, Regisseur des k. Hoftheaters zu München.

Stellvertreter:

Hr. Paul Brock, Regisseur des großh. Hoftheaters zu Weimar.

7. Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Centralausschuß:

Präsident: Franz Betz, k. preuß. Kammersänger. Berlin.
Stellvertreter: Franz Krolop, k. preuß. Kammersänger. Berlin.
Ausschußmitglied: Ernst Gettke, Oberregisseur der vereinigten Stadttheater zu Leipzig.
Ausschußmitglied: Paul Dehnike, k. Schauspieler. Berlin.
Ausschußmitglied: Dr. Franz Krückl, Opernsänger zu Frankfurt a. M.
Ausschußmitglied: Jocza Savits, Regisseur der k. Schauspiele in München.
Ausschußmitglied: Emil Werner, Hofschauspieler in Darmstadt.

Centralbureau der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Berlin SW., Charlottenstraße 85:

Verwaltungsdirector: Geh. Hofrath Schäffer.
Bureauvorsteher: C. Gleisenberg.
Rendant: H. Sendler.

Localausschuß in Leipzig:

Obmann: Director Max Staegemann.
Stellvertreter: Oberregisseur Ernst Gettke (Mitglied des Centralausschusses).
Schriftführer: Josef Tietz.
Cassirer: Gumpert.
Beisitzer: Fiehrig.
Beisitzer: Weinschenk.

Von den hiesigen Bühnenangehörigen gehören 106 der Genossenschaft an.

8. Leipziger Tagesblätter und deren Referenten.

K. Leipziger Zeitung. Geh. Hofrath Dr. Rudolph von Gottschall; Professor Dr. Oskar Paul und Dr. Siegen.
Leipziger Tageblatt. Eigenthümer und Verleger E. Polz.

Referenten für das Schauspiel: Geh. Hofrath Dr. Rudolph von Gottschall; Referendar H. Pilz; Dr. M. Brasch.
Referenten für die Oper: Professor Dr. Oscar Paul; P. Umlauft; M. Krause.
Leipziger Nachrichten. Eigenthümer und Verleger Guido Reusche.
Referent für das Schauspiel: Redacteur Crome-Schwiening.
Referent für die Oper: Bernhard Vogel.
Leipziger Gerichtszeitung. Eigenthümer und Verleger Werner & Comp.
Referent für das Schauspiel: Dr. Riffert.
Referent für die Oper: Chefredacteur und Verleger Werner.
Leipziger Intelligenzblatt.
Referenten für Schauspiel und Oper: Bernhard Freyer und E. Schlömp.
Leipziger Tagesanzeiger. Redacteur Max Gärtner.
General-Anzeiger. Redacteur Bühle und Lippowitz.

9. Die Aufsichtsführung und die Vorkehrungen für Feuer- und Verkehrssicherheit in den beiden städtischen Theatergebäuden.

Jeder mit dem Bühnenwesen Vertraute weiß, daß die Möglichkeit, ein Theatergebäude bei ausbrechendem Feuer zu retten, nur dann vorhanden ist, wenn der Feuerheerd im Entstehen entdeckt und sogleich bekämpft wird. Er weiß auch, daß, um Beides ermöglichen zu können, man gut organisirter Beaufsichtigung, stetig in betriebsfähigem Zustande erhaltener Hilfsmittel zur Bekämpfung der Gefahr, und, wie die Erfahrung in eclatantester Weise gelehrt hat, noch einer von Zeit zu Zeit unvorhergesehenen Controlle durch die Behörde bedarf. Aber trotz dieser Erkenntniß ist bis auf die jüngste Zeit noch unendlich viel in diesem Punkte gesündigt worden, und in Folge dessen so manches stolzes Theatergebäude in Asche gesunken.

Nicht nur August Fölsch in seinem Buche: „Theaterbrände" giebt den Beweis für unsere Behauptung durch Aufzählung einer langen Reihe von Theaterbränden, welche in Folge von Nachlässigkeit der Aufsichtsbeamten und Mangel an Löschmitteln entstanden sind, sondern auch der im Mai 1884 stattgefundene Brand des Wiener Stadttheaters bestätigt zur Genüge,

daß trotz der nur wenige Jahre früher eingetretenen entsetzlichen Katastrophe im Ringtheater zu Wien doch der „alte Schlendrian" schon wieder seinen Einzug im Stadttheater gehalten hatte.

Aufsichtsbeamte an den glücklicherweise schon sehr zahlreichen Theatern mit guter Aufsichtsführung und genügenden Lösch- und Sicherheitsmitteln mußten sich unwillkürlich die Frage vorlegen, wie es möglich war, daß man gerade in Wien, wo die Erinnerung an den Brand des Ringtheaters und an die nach Hunderten zählenden Menschenopfer desselben noch nicht geschwunden sein konnte, dennoch die Sicherheit und Wohlfahrt eines so werthvollen Objectes, wie das Stadttheater es war, in die Hände eines einzigen und, wie die Gerichtsverhandlung zeigte, gänzlich unzuverlässigen Wächters legen konnte. Nach unserem Dafürhalten ist eine doppelte, ja dreifache Bewachung eines Theatergebäudes nöthig, um es seiner Bestimmung zu erhalten.

Der Rath der Stadt Leipzig ist, dies erkennend, vielen deutschen Theaterverwaltungen mit gutem Beispiele vorangegangen. Er hat schon seit Eröffnung des neuen Theaters (1868) das System der Doppelbewachung und seit dem Jahre 1876 durch Einsetzung einer Commission von Sachverständigen, welche monatlich eine Prüfung der Feuer- und Verkehrssicherheit in den städtischen Schauspielhäusern vorzunehmen und darüber Bericht an den Rath zu erstatten hat, das einer dreifachen eingeführt und alle Sicherheitseinrichtungen so getroffen, daß das königlich sächsische Staatsministerium schon wiederholt Anlaß nahm, sich über dieselben, sowie über die Bewachung und Handhabung der Ordnung in den beiden Theatergebäuden nach den von königlichen Commissaren vorgenommenen eingehenden Besichtigungen, äußerst günstig und anerkennend auszusprechen.

Wir gestatten uns, in einigen Abschnitten die hierauf bezügliche Verwaltungs-Organisation in den Leipziger Stadttheatern darzustellen.

I. **Die Beaufsichtigung und Bewachung des neuen Theatergebäudes.**

Als der Rath der Stadt Leipzig das neue Theater am 28. Januar 1868 eröffnete, hatte er zugleich auch für die Erhaltung desselben und des darin befindlichen Inventars umfassende Vorkehrungen getroffen.

Obgleich der Theaterbetrieb einem Pächter übertragen wurde, hat man doch diesen nicht auch ausschließlich mit dem Schutze des Gebäudes und der darin aufrecht zu haltenden unerläßlichen Ordnung betraut, sondern ihm in dieser Hinsicht nur die Pflichten auferlegt, welche nach landesgesetzlichen Bestimmungen im Königreich Sachsen für den Abmiether bestehen.

Außer dieser Anordnung aber hat der Rath einen, von dem jeweiligen Theaterdirector und Unternehmer gänzlich unabhängigen, vom Rathe selbst angestellten, diesem allein verantwortlichen und die Interessen desselben wahrenden Aufsichtsbeamten — den Theaterinspector — angestellt und ihm eine Dienstwohnung im Theatergebäude eingeräumt.

Dem Theaterinspector ist die Aufrechterhaltung der Ordnung im Hause, die Erhaltung des Gebäudes und des Inventars anvertraut. Es hat deßhalb jede an der Bühne thätige Person den Anordnungen, welche dieser Beamte innerhalb seines Wirkungskreises trifft, unbedingt Folge zu leisten. Den Bühnenmitgliedern steht, wenn sie sich beschwert fühlen sollten, Berufung an die Theaterdirection zu; die Direction verkehrt dann mit dem Rathe und führt dessen Entscheidung herbei, bei welcher es zu bewenden hat.

Durch die Functionen des Inspectors ist der Direction eine Erleichterung in Bezug auf die Hausverwaltung geschaffen, und der Rath hat zugleich eine Gewähr dafür, daß das Directionspersonal in dem nur ermietheten Hause nicht unbeschränkt schalten und walten kann.

Außer der Thätigkeit dieses Beamten hat der Rath gleichfalls bei Eröffnung des neuen Theaters die specielle Controlle im Hause der städtischen Berufsfeuerwehr unter Oberleitung

ihres Commandeurs — des Branddirectors — übertragen. Die Fälle, in welchen die dienstthuenden Feuerwehrmannschaften im Theater auch den Aufforderungen des Theaterinspectors nachzukommen haben, sind durch Instructionsbestimmungen festgesetzt.

Der Theaterinspector hat bei einem im Theater ausbrechenden Brande sofort dem Branddirector und gleichzeitig auch den städtischen Behörden telegraphische Meldung zu machen, auch die ersten Anordnungen zur Bekämpfung des Brandes zu treffen, sich dann aber beim Eintreffen der Löschdeputation, bez. des Branddirectors, diesen zur Verfügung zu stellen und am Brandorte bis zur gänzlichen Beseitigung der Gefahr zu verweilen. Beim Eintreffen des Branddirectors übernimmt derselbe das alleinige Commando.

II. Die Berufsfeuerwehr in Leipzig

ist ein städtisches Institut, welches nach militärischen Principien geleitet wird. Oberste Behörde ist der Rath und dessen Löschdeputation, deren Vorsitzender gegenwärtig Herr Stadtrath Schmid ist. Das Commando in Dienst- und Verwaltungssachen führt der Branddirector. Einen Zweig des Feuerwehrcommandos bildet die Beaufsichtigung der Schauspielhäuser.

Die Functionen der Feuerwehr sind dabei eingetheilt in:

1) Controlldienst,
2) Bühnendienst,
3) Aufsichtsdienst bei Proben und bei Arbeiten innerhalb und außerhalb des Gebäudes,
4) Branddienst,
5) Bedienung des eisernen Vorhangs,
6) Bedienung der Regeneinrichtung,
7) Bedienung der Lüftungseinrichtung.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Die Mannschaften haben sich nur nach den Befehlen ihrer Vorgesetzten zu richten, jedoch sind sie verpflichtet, in dringenden Fällen auch den Aufforderungen des Theaterinspectors nachzukommen, sobald diese den bestehenden Vorschriften nicht zuwiderlaufen.

§ 2. Das Tabakrauchen im Theater, das Essen und Trinken während der Vorstellungen, das Eintreten in zur Restauration gehörige Räume aus anderen, als dienstlichen Ursachen und das Annehmen von Besuchen im Wachtlokal, oder überhaupt im Theatergebäude ist den Mannschaften verboten.

§ 3. Jede gefahrdrohende Unregelmäßigkeit im Theaterbetriebe und jede außergewöhnliche, besorgnißerregende Erscheinung im Theatergebäude ist sofort dem im Hause wohnenden, also stets anwesenden Theaterinspector zu melden, in dringenden Fällen aber durch unmittelbares Eingreifen zu beseitigen.

Insbesondere ist darauf zu sehen, daß nicht mit unverwahrtem Lichte oder defecten Laternen im Hause verkehrt, die Lichter auf den Musikpulten, der Orgel und den Pianofortes ohne Drahtgitter gebrannt, oder andere, als mit Schutzvorrichtungen versehene Spirituszünder oder schwedische Zündhölzer benutzt und gebraucht werden.

Ebenso ist darauf zu sehen, daß nicht auf dem Kronleuchter- und anderen Bodenräumen, in dem Keller unter dem Zuschauerraume, in den Treppenhäusern und Gängen, sowie im Versenkungsraume Inventarstücke oder sonstige Gegenstände aufgestellt oder hingelegt, und die Treppen, Thüren, Schlauch- und Schoßkästen stets frei erhalten werden; überhaupt daß nirgends der freie Verkehr oder der Gebrauch der Löschgeräthe behindert wird.

§ 4. Besondere Aufsicht ist darüber zu führen, daß nirgend im Theater Hobelspähne, Stroh, Abfälle oder sonstige leicht feuerfangende oder feuergefährliche Dinge gelagert oder umhergestreut werden.

§ 5. Wachtposten im Gebäude machen Vorgesetzten die Ehrenerweisung nur dadurch, daß sie Stellung nehmen.

§ 6. Der regelmäßige Theaterdienst der Feuerwehr zerfällt in:

1) Controlldienst.

§ 7. Der Controlldienst wird Jahr aus und ein, Tag und Nacht ununterbrochen von 5 Mann geleistet, von welchen einer das Commando führt. Die Ablösung der Wache erfolgt vom Feuerwehr-Depot aus Morgens um 7 Uhr oder Mittags um 12 Uhr.

§ 8. Während des Controlldienstes ist Helm und Steigergurt abzulegen, dafür Dienstmütze und Leibgurt mit Beil oder Fläche zu tragen. Der übrige Theaterdienst wird mit voller Ausrüstung gethan.

§ 9. Von der Wache haben jedesmal 2 Mann mit zweistündiger Ablösung die Runde durch alle Theile des Gebäudes zu machen, deren Zustand bezüglich der Feuersicherheit zu beobachten, an den Controllstationen mittelst der dort angebrachten Schlüssel ihre Anwesenheit in den Controlluhren zu markiren und von jeder Gefahr

und jedem ungewöhnlichen Vorkommnisse Meldung zu machen. Diese erfolgt in nicht dringlichen Fällen beim Eintreffen im Wachtlocale an den Commandoführer; in dringlichen Fällen aber ist mittelst der elektrischen Glockenleitung nach dem Wachtlocale Nachricht zu geben.

Hierauf hat ein Mann der Wache, — auf wiederholtes Signal jedoch auch der zweite mit Schlüssel und Laterne sich nach der bezeichneten Stelle zu begeben, von wo das Signal kam.

§ 10. Regelmäßige Aufsicht ist von den Controllwachen darüber zu führen, daß:

a) die eisernen Schubläden in den Garderobemagazinen über den Dächern der Pavillons geschlossen sind, wenn in diesen nicht gearbeitet wird;
b) die aus dem Kellerraume unter dem Parquet zu den Pavillons führenden Thüren, sowie die Thüren zu den Magazinen und den Bodenräumen stets gut verschlossen, aber der Feuerwehr zugänglich sind;
c) sämmtliche eiserne Thüren im Gebäude in den Schlössern eingeklinkt, aber nicht verschlossen sind;
d) alle Arbeiten auf der Bühne nur bei niedergelassenem eisernen Vorhange verrichtet werden, sofern nicht die Direction oder der Theaterinspector ganz ausdrücklich gestattet, den Vorhang während der Arbeit aufzuziehen;
e) bei Gewittern, Schneefall oder Regen die Bodenlucken und Dachfenster geschlossen sind.

Unregelmäßigkeiten hierbei sind eventuell selbst abzustellen oder der Theaterinspection davon Meldung zu machen.

§ 11. Früh 6 Uhr sind alle in der Nacht während der Controllgänge offen gebliebenen Thüren zu schließen, mit Ausnahme der von den Corridors nach den Ankleidezimmern führenden, welche stets unverschlossen bleiben.

§ 12. Die Gas- und Wasserverschlußdeckel in der Umgebung des Theaters sind stets frei von Schmutz, Schnee und Eis zu halten.

§ 13. Der Commandoführer des Controlldienstes hat bei allen Arbeiten im Gebäude oder auf den Dächern ꝛc., insbesondere aber bei solchen, wobei Kohlenfeuer, z. B. zum Löthen gebraucht wird, ingleichen beim Kehren der Schornsteine einen Mann zur Beaufsichtigung zu commandiren. Dieser hat zu den Arbeiten mit Feuer einen gefüllten Wassereimer mit einem Tuchlappen zum Anfeuchten zur Stelle zu bringen, beim Kehren der Schornsteine aber zu controlliren, welche Schornsteine gereinigt worden sind, und darüber zu wachen, daß der Ruß aus den Reinigungsöffnungen gehörig entfernt wird. Das Ergebniß der Controlle über die Schornsteine ist von

dem controllirenden Feuerwehrmanne in die vorgeschriebenen Rapporte einzutragen.

§ 14. Die Controllwache hat darauf zu sehen, daß nach beendeter Vorstellung alle Prospecte in die Höhe gezogen und sämmtliche in die Magazine gehörigen Decorationsstücke, Möbel und Requisiten in die Magazine geräumt werden. Sollte dies nicht geschehen und der Aufforderung des Commandoführers nicht sofort Folge geleistet werden, so hat dieser sofort den Theaterinspector rufen zu lassen, außerdem aber im Rapporte Anzeige zu erstatten.

§ 15. Nach Schluß der Vorstellungen sind die Haupthähne der Gasleitung vor dem Gebäude unter Aufsicht des Commandoführers und des dienstthuenden Beleuchtungsinspectors von einem der Beleuchtungsbediensteten abzustellen.

§ 16. Wird zu Theaterproben mehr Beleuchtung als die erste Oberlichtrampe benutzt und ist nicht wegen Stellung der nöthigen Piquets dem Theaterinspector und dem Commando der Feuerwehr 3 Stunden vorher Meldung erstattet worden, so hat der Commandoführer der Controllwache vorsichtshalber sofort einen Mann auf die Bühne zu beordern, zugleich aber dem Commando und dem Theaterinspector Meldung zu machen.

§ 17. Wird von der Theaterdirection an den Commandoführer der Controllwache die Anzeige erstattet, daß nach der Vorstellung Probe stattfinden, oder auf der Bühne gearbeitet werden soll, welche Anzeige bis 3 Uhr Nachmittags zu erfolgen hat, so ist bis 4 Uhr Nachmittags vom Commandoführer der Controllwache dem Commando der Feuerwehr Meldung zu machen.

§ 18. Bei eintretender Kälte hat der Wachtcommandoführer auf dem Dachboden oberhalb des Zuschauerraumes und Malersaales die Temperatur zu notiren und hierüber im Rapporte dem Commando Meldung zu machen, damit die Wasserrohre geschützt werden.

§ 19. Gegenstände, welche von den Mannschaften im Gebäude gefunden werden, sind an das Commando der Feuerwehr abzugeben, welches dieselben dem Theaterinspector übergiebt; letzterer veranlaßt nach den gesetzlichen Vorschriften sodann das Weitere.

§ 20. Jeden Morgen um 7 Uhr hat der Commandoführer der Controllwache das Ergebniß der 24stündigen Wache in das Wachtbuch einzutragen und einen Auszug aus demselben nach dem vorgeschriebenen Formulare auszufertigen und beim Commando der Feuerwehr einzureichen.

§ 21. Das Wachtlocal ist jeden Morgen bis 7 Uhr zu reinigen, und es ist hierbei dafür zu sorgen, daß die Instruction und alle zur Einsichtnahme bestimmten Schriftstücke gehörigen Orts ausgehängt sind.

2) Bühnendienst.

§ 22. Der Bühnendienst beginnt eine Stunde vor Anfang der Vorstellung. Derselbe erstreckt sich nur auf das Bühnenhaus und wird in voller Ausrüstung gethan. Durch den Bühnendienst wird der Controlldienst nicht unterbrochen.

§ 23. Eine Stunde vor Beginn der Vorstellung bezieht vom Depot aus ein Feuerwehrmann I. Classe, als Commandoführer der Bühnendienstwache, mit 6 Feuerwehrmännern das Wachtlocal im neuen Theater. Dort eingetroffen, nimmt er dem Commandoführer der Controllwache das Commando ab und theilt seine Leute in folgender Weise ein:

2 Mann zur Controlle des Gebäudes,
4 Mann auf die Bühne an die Hydranten und die Regeneinrichtung,
3 Mann auf die Schnürgallerie und den Schnürboden an die Hydranten,
1 Mann zur Beaufsichtigung der Versenkungsräume,
1 Mann zur Bedienung des Telegraphen in dem Wachtlocal,
1 Feuerwehrmann I. Classe, Commandoführer, am eisernen Vorhang und zur Aufsichtsführung.

Von den zwei Wachen auf der Bühne, welche an den Zugapparaten der Regeneinrichtung postirt sind, ist der auf der Ostseite stehende stets dahin zu instruiren, daß er zugleich den sogenannten Strang E der Wasserleitung im anstoßenden Decorationsmagazin mit zu überwachen hat; überhaupt ist vor dem Beziehen der Wache den Mannschaften genaue Instruction zu ertheilen.

Bei feuergefährlichen Vorstellungen verstärkt das Commando der Feuerwache je nach Bedürfniß die Wachen.

§ 24. Der Commandoführer läßt sich während der Vorstellung von Zeit zu Zeit von einem Wachtposten in dem Versenkungsraume und auf der Schnürgallerie über den Befund Rapport abstatten. Sind die Versenkungsmaschinerien in Betrieb, so wird die Wache verstärkt.

§ 25. Die Bühnendienst-Mannschaften haben ihr Augenmerk darauf zu richten, daß Holzwerk und Decorationsstücke nicht zu nahe an die Gasflammen gebracht werden, daß sich bis zu 1 m oberhalb der Flammen keine brennbaren Gegenstände befinden und daß nirgends auf der Bühne Licht ohne Schutzgitter gebrannt wird, wenn es nicht durch die Darstellung auf der Bühne etwa nöthig ist.

§ 26. Die Bühnenwache hat darauf zu achten, daß sich auf den Böden und Schnürgallerien außer den Beamten, Maschinisten und dem Beleuchtungspersonal Niemand aufhält, und daß die dortselbst nöthigen eisernen Prospectzugs-Gegengewichte nur an den Um-

fassungsmauern und nicht etwa an solchen Stellen vertheilt liegen, von welchen sie leicht herabfallen können.

§ 27. Feuerwerkskörper jeder Gattung dürfen nie im Theatergebäude aufbewahrt werden; dieselben sind von dem Feuerwerker kurz vor ihrer Verwendung in dem Wachtlocal abzuliefern, dort in einen eisernen Kasten zu legen und von dem Maschinisten oder Feuerwerker nur unter Assistenz eines Feuerwehrmannes kurz vor dem Gebrauche auf die Bühne zu schaffen.

Das Abbrennen von Buntfeuern und sonstigen Feuerwerkskörpern jeder Gattung kann nur unter Aufsicht der Feuerwehr geschehen; die dazu commandirten Feuerwehrleute haben Wassereimer und nasse Lappen bereit zu halten, um glimmende Bestandtheile zu ersticken.

Beim Abbrennen von Buntfeuern ist jedem Einzelnen ein Sandeimer zu stellen, in welchem die Schlacken aufgefangen werden. Etwa übrig gebliebene, nicht benutzte Bestandtheile des Feuerwerkes sind sofort vom Feuerwerker wieder in Empfang zu nehmen und unter Aufsicht der Feuerwehr aus dem Gebäude zu schaffen. Dieselbe Vorsicht wie bei den Feuerwerksgegenständen ist auch bei dem Gebrauche von Spiritusfackeln, Opferfeuern und andern Beleuchtungsmitteln anzuwenden; ebenso ist von der Feuerwehr auch darauf zu sehen, daß bei Gebrauch von Schußwaffen jeglicher Art zum Laden nur Pfropfen aus Kälberhaaren oder aus Filz benutzt werden. Der jeweilige Commandoführer wird hierdurch zur strengsten Ausführung dieser Verordnung angewiesen, wie andererseits dem Requisiteur die Pflicht auferlegt wird, den jeweiligen Commandoführer davon in Kenntniß zu setzen, wenn Schußwaffen geladen werden sollen.

§ 28. Sobald Ballet stattfindet, hat der Wachtcommandoführer auf jeder Seite in der ersten Coulissengasse einen Posten aufzustellen, welcher eine wollene Flammendecke in ganzer, offener Fläche bereit hält und erforderlichen Falls die von den Flammen ergriffene Person damit umhüllt.

Nachdem das Ballet vorüber ist, wird die Decke wieder auf den zunächst liegenden Schlauchkasten, woselbst dieselbe schon bei Beginn der Vorstellung sich befinden muß, bereit gelegt, und erst nach beendeter Vorstellung wieder in den Vorrathsschrank geschlossen.

§ 29. Sobald die Vorstellung beendet, die Bühne von allen Gegenständen geräumt ist und der Wachtcommandoführer sich überzeugt hat, daß das Publicum sich aus dem Gebäude entfernt hat, sendet er die nöthigen Wachtposten ab, die in Begleitung der Beleuchtungsgehülfen jede Flamme einzeln durch Zudrehen des Verschlußhahnes löschen; ist dies geschehen und hat er sich in Gemeinschaft mit dem dienstthuenden Beleuchtungs-Inspector Gewißheit darüber verschafft, daß auch das darstellende Personal sich aus den

Garderobezimmern entfernt hat, so werden in gleicher Weise auch dort die Flammen gelöscht.

Darauf entläßt der Wachtcommandoführer, nachdem er die Controllmannschaften bestimmt hat, die übrigen Feuerwehrleute der Bühnendienstwache und läßt dieselben nach dem Feuerwehrdepot abmarschiren.

Hierauf wird im Beisein des Wachtcommandoführers von dem Beleuchtungs-Inspector der Gashahnabschlußapparat auf der Bühne abgesperrt und verschlossen und die Gasanlage dem Commandoführer zur Beaufsichtigung übergeben.

Alsdann begeben sich Beide, der Commandoführer und der Beleuchtungs-Inspector vor das Gebäude und lassen durch einen Beleuchtungsbediensteten sämmtliche außerhalb des Gebäudes liegenden Hauptgasabschlußhähne schließen, damit die Gasleitung im Gebäude während der Nachtzeit von allem Gas entleert ist.

Sobald alle Haupthähne abgeschlossen sind, entlastet der Wachtcommandoführer den Beleuchtungs-Inspector von jeder Verantwortung bis zu dem am anderen Morgen wieder erfolgenden Oeffnen.

Hierauf trägt er das Ergebniß der Wache in das Rapportbuch ein, übergiebt das Commando wieder an den ursprünglichen Commandoführer der Controllwache und begiebt sich zurück in das Hauptdepot.

§ 30. Der Commandoführer der Bühnendienstwache und die Mannschaften derselben haben überhaupt auch in Fällen, die in dieser Instruction nicht vorgesehen werden konnten, während der Vorstellung die nöthigen Vorkehrungen zur Verhütung von Gefahr zu treffen und Alles zu thun, um den Eintritt einer solchen zu verhüten.

3) Aufsichtsdienst bei Proben und allen im Theatergebäude vorzunehmenden Arbeiten.

§ 31. An den Bühnendienst schließt sich der Dienst der Piquetwachen an. Als solche werden diejenigen Feuerwehrleute bezeichnet, welche außer dem Controll- und Bühnendienst zur Beaufsichtigung irgend welcher Proben oder Arbeiten in das Theater commandirt werden.

Dieselben werden vom Depot entsendet und haben sich bei ihrem Eintreffen in der Wache des Theatergebäudes bei dem dortselbst Wachthabenden zu melden, welcher sie zu instruiren und ihnen den Dienst anzuweisen hat.

Diese Wachen sind erforderlich:

a) bei Proben, gelegentlich welcher mehr Gasflammen in Betrieb gesetzt werden, als die der ersten Oberlichtrampe;
b) bei allen Arbeiten im Innern oder an der Außenseite

des Gebäudes, namentlich aber zu solchen, bei deren Ausführung außergewöhnliche Beleuchtung oder Kohlenfeuer und dergl. erforderlich ist, z. B. Löthen auf dem Dache u. s. w.;

c) bei allen Proben und Arbeiten im Gebäude, welche Abends nach der Vorstellung stattfinden.

Die Anzahl der abgeordneten Piquetwachen (Beiwachen) bestimmt von Fall zu Fall das Commando der Feuerwehr.

Alle unter a—c benannten Proben oder Arbeiten sind von den Auftraggebern 2 Stunden vor deren Beginn dem Theaterinspector und dem Feuerwehrcommando anzuzeigen. Im Unterlassungsfalle haben diese Aufsichtsbeamten die Ausführung der Proben und Arbeiten zu untersagen.

§ 32. Die Piquetposten dürfen ebenso wie die Feuerwehrmänner der Controll- und Bühnendienstwache den ihnen angewiesenen Platz nie verlassen. Sie haben ebenso wie die letzteren noch die Verpflichtung, ihr Augenmerk außer ihrer speciellen Function noch mit auf die Bühne und deren obere mit Decorationen gefüllten Räume und auf die Schnürgallerien zu richten, auch etwaige verdächtige Wahrnehmungen dem Wachtcommandoführer oder dem zunächststehenden Feuerwehrmann mitzutheilen, erforderlichen Falls aber werkthätig mit einzugreifen.

Die Feuerwehrmannschaften haben während des Dienstes jede sie von demselben ablenkende Unterhaltung mit anderen Personen vollständig zu meiden.

4) Der Branddienst.

§ 33. Bei einem während der Vorstellung entstehenden Feuer hat die gesammte Wachmannschaft mit Umsicht und Energie einzuschreiten. Ist die Gefahr größer, so daß die Wachmannschaft nicht mehr ausreicht, so ist durch den Telegraphen **sofort** „Feuer neues Theater" in das Depot zu melden.

Bricht ein Kleinfeuer während der Vorstellung aus, so hat der Commandoführer durch einen Feuerwehrmann sofort auch den in der Rathsloge etwa anwesenden Herren Stadträthen und dem Theaterinspector Anzeige zu erstatten. Des Letzteren Aufenthalt im Gebäude während der Vorstellung ist stets durch den Logenschließer an der Rathsloge zu erfahren.

Bei Ausbruch eines Feuers hat sich sowohl der Theaterinspector als auch der dienstthuende Regisseur der Löschdirection behufs Rathertheilung und Beihülfe zur Verfügung zu stellen.

Desgleichen auch der dienstthuende Beleuchtungsinspector, der seiner Instruction gemäß am Regulirungs-Apparat auf der Bühne bis auf Weiteres Stellung zu nehmen hat.

Die Branddirection bildet von diesem Zeitpunkte an einzig und

allein die maßgebende Autorität. Ihren Anordnungen hat sich Jeder zu fügen.

§ 34. So lange bei dem Ausbruche eines Feuers im Theatergebäude nach dem Ermessen der maßgebenden Beamten eine nähere Gefahr für das Publicum nicht vorhanden ist, soll man demselben die Kenntniß davon entziehen bis zu dem Augenblick, in welchem es der Commandoführer, der Director, der Inspector und der dienstthuende Regisseur für unbedingt nöthig halten. Das Publicum ist sodann zum ruhigen Verlassen des Hauses aufzufordern.

5) Die Bedienung des eisernen Vorhanges.

1. Die Anlage besteht aus einem Wellblechvorhange, welcher an fünf Drahtseilen hängt; letztere laufen über je ein Rad, sodann auf der nach Westen zu gelegenen Bühnenseite über ein besonderes Rad nach der Gegengewichtsstange; an dieser Stange ist eine Kette befestigt, welche nach der im Bühnenraume stehenden Winde führt; an dieser Winde befindet sich ein Hebel, durch dessen Anziehen die Winde ausgerückt und das Herablassen des Vorhanges bewirkt wird. Durch das Andrücken des Hebels wird die Winde sofort wieder gebremst und der Vorhang auch sofort angehalten. Außerdem ist sowohl auf der westlichen, nach der inneren Stadt zu gelegenen, als der östlichen, nach dem Postgebäude zu gelegenen Bühnenseite je ein Gummiballon unter Glasrahmen angebracht; durch einen Druck auf einen dieser Ballons wird ebenfalls das Ausrücken der Winde und das Herabgehen des Vorhanges bewirkt.

Das heftige Aufschlagen des Vorhanges auf das Bühnenpodium ist sorgfältig zu vermeiden. Beim Herabgehen des Vorhanges schlagen zwei Warnungsglocken an; dieselben werden durch die Speichen der erwähnten Räder in Bewegung gesetzt.

Soll der Vorhang in die Höhe gebracht werden, so ist die Winde durch Umdrehen der Kurbel in Bewegung zu setzen, hierbei aber genau zu beobachten, daß der Vorhang nur bis zu der Marke, welche anzeigt, wie hoch derselbe aufgezogen werden darf, aufgewunden wird.

2. Der eiserne Vorhang ist nur während der Vorstellungen und zwar eine halbe Stunde vor deren Beginn bis zu dem Zeitpunkte, zu welchem das Publicum nach Schluß der Vorstellung den Zuschauerraum verläßt, sowie während der Proben aufzuziehen; von letzteren ist der Feuerwehr rechtzeitig Kenntniß zu geben; zu jeder anderen Zeit bleibt der Vorhang herabgelassen.

Früh 5 Uhr wird der Vorhang aufgezogen und bleibt bis früh 9 Uhr unter Aufsicht eines Feuerwehrmannes Zwecks Lüftens geöffnet.

3. Wenn während der Vorstellungen oder der Proben ein Brand entsteht, ist der Vorhang sofort herabzulassen; es sind jedoch

etwaige Wünsche des Theaterpächters hierbei nur insoweit zu beachten, als die Feuerwehr nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen dieselben für ganz unbedenklich und berechtigt hält.

4. Mit der Bedienung des Vorhanges haben sich die Feuerwehr und der Theatermaschinenmeister völlig vertraut zu machen; beide haben insbesondere darauf zu achten, daß kein Unbefugter sich an der Anlage vergreift, daß die Drahtseile stets in regelrechter Lage bleiben und stets durchgehends glatt und intact sind, daher insbesondere keine aufgetroddelten Stellen haben, daß Hebel und Winde, sowie alle übrigen Vorrichtungen stets gut functioniren, daß alle Lager gut geölt sind, daß der Vorhang und dessen Zubehör mit keinem Gegenstande verstellt, behangen oder an ersteren irgend etwas angelehnt wird, und vielmehr die ganze Anlage, insbesondere der Hebel, die Winde, die Glasrahmen, unter denen die Gummiballons liegen, stets frei und zugänglich bleiben und daß den Vorschriften unter Nr. 2 und 3 nachgegangen wird. Bei irgend einem Defect oder bei einer Unregelmäßigkeit in der Functionirung des Vorhanges ist sofort dem Branddirectorium schriftlich Anzeige zu erstatten, welches sodann das Weitere sofort veranlassen wird.

5. Die Bedienung in den Fällen unter Nr. 2 liegt dem Maschinenmeister, in den unter Nr. 3 der Feuerwehr, sowie unter Oberleitung der Branddirection oder deren Vertreter dem Maschinenmeister ob.

6) Die Bedienung der Regeneinrichtung.

1. Die Anlage besteht aus acht Stück unterhalb des Schnürbodens angebrachten, ringsherum mit Löchern versehenen Wassersprührohren; Letztere sind in drei Gruppen getheilt und zwar befinden sich: über dem vorderen Theil der Bühne

Gruppe I mit 3 Sprührohren in der 1., 2. und 3. Gasse;
über dem mittleren Theil der Bühne

Gruppe II mit 2 Sprührohren in der 4. und 5. Gasse;
über dem hinteren Theil der Bühne

Gruppe III mit 3 Sprührohren in der 6., 7. und 8. Gasse.

Jede Gruppe ist auf jeder Seite der Bühne mit einem Ventil versehen; jedes Ventil speist die zur Gruppe gehörigen Sprührohre.

Auf der Bühne befindet sich sowohl auf der nach Westen, der Goethestraße zu gelegenen, als auch auf der nach Osten, der Bahnhofsstraße zu gelegenen Seite, je ein Schrank, in welchem die mit Handhaben versehenen, durch Schilder bezeichneten Ventilzugsvorrichtungen angebracht sind.

Es ist gleich, auf welcher Bühnenseite das Ventil einer Gruppe geöffnet wird, da es nur des Oeffnens auf einer bedarf, um die Gruppe functioniren zu lassen.

Die beiden Schränke werden durch einen sogenannten Dorn-

schlüssel geöffnet; sollte Letzterer den Dienst versagen, oder nicht sofort zur Hand sein, so ist die in der Schrankthür eingelegte Glasscheibe zu zerschlagen und durch Herabdrücken des hinter derselben liegenden Drückers die Thür zu öffnen; hierdurch werden die Ventilzugvorrichtungen zur Benutzung freigelegt. Außerdem ist ein Reservesprührohr vorhanden, welches zum Auswechseln bezw. zu der alljährlich vorzunehmenden Probe sämmtlicher einzelnen Sprührohre benützt wird.

2. Die Inbetriebsetzung und Bedienung der Regeneinrichtung steht nur der Feuerwehr zu.

3. Die Regeneinrichtung darf nur in Gebrauch genommen werden, sobald die Nothwendigkeit dazu vorliegt; es sind daher bei einem localen nur an einer Stelle der Bühne ausbrechenden Brande nur diejenige Gruppe oder diejenigen Gruppen in Thätigkeit zu setzen, welche nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Feuerwehr zunächst zur Tilgung des Brandes nöthig und genügend sind; die in Function gesetzten Gruppen sind daher ferner nur so lange in Thätigkeit zu belassen, als es nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Feuerwehr nöthig ist; andernfalls aber sind die betreffenden Ventile, durch welche die Regeneinrichtung außer Thätigkeit tritt, sofort wieder zu schließen.

4. Die Feuerwehr hat darauf zu achten, daß die angebrachten Schutzkästen, ebenso wie die übrigen Theile der Anlage stets in gutem Zustande sich befinden und bei vorkommenden Mängeln oder Defecten dem Rathe sofort Anzeige erstattet wird, ferner, daß die beiden Schränke um die Zugvorrichtungen durchaus nicht verstellt und auch stets geschlossen sind und daß sich Unbefugte nicht daran vergreifen.

5. Die Specialbeaufsichtigung der Anlage, (insbesondere der sämmtlichen Ventile und Sprührohre), ist einem vom Rathe verpflichteten Kupferschmiedemeister übertragen.

Im Anschluß an die mitgetheilte Instruction für die Feuerwehr lassen wir nachstehend die Eintheilung der Wachen und das über den Controlldienst auszufüllende Rapportformular folgen:

Rapport der Wache im neuen Theater.

A. Controlldienst.

Controll-gang	Früh	7—9 Uhr	9—11 Uhr	11—1 Uhr	1—3 Uhr	3—5 Uhr	3—7 Uhr
Nr. 1							
Controll-gang	Früh	7½—9½ Uhr	9½—11½ Uhr	11½—1½ Uhr	1½—3½ Uhr	3½—5½ Uhr	5½—7½ Uhr
Nr. 2							

Controll-gang Nr. 1	Abds.	7—9 Uhr	9—11 Uhr	11—1 Uhr	1—3 Uhr	3—5 Uhr	5—7 Uhr
Controll-gang Nr. 2	Abds.	7½—9½ Uhr	9½—11½ Uhr	11½—1½ Uhr	1½—3½ Uhr	3½—5½ Uhr	5½—7½ Uhr

B. Bühnendienst während der Vorstellung.

Bühne und Versenkung rechts		Bühne und Versenkung links	
Feuerwehrmänner:	Stamm Nr.	Feuerwehrmänner:	Stamm Nr.
....	....	....	....
....	....	....	....

Schnürgallerien rechts		Schnürgallerien links	
Feuerwehrmänner:	Stamm Nr.	Feuerwehrmänner:	Stamm Nr.
....	....	....	....
....	....	....	....

C. Aufsichtsdienst.

Feuerwehrmänner:	Stamm Nr.	Feuerwehrmänner:	Stamm Nr.
....	....	....	....
....	....	....	....

Feuerwehrmänner:	Stamm Nr.	Feuerwehrmänner:	Stamm Nr.
....	....	....	....
....	....	....	....

Die Vorstellung begann .... Uhr .... Minuten.
Die Vorstellung endete .... Uhr .... Minuten.
Die Gasleitung wurde geschlossen .... Uhr .... Minuten
Inspicirungen ....
Sonstige Meldungen: ....

Hierzu hat nun der erst jüngst neu angestellte Herr Regierungsbaumeister und Branddirector Doehring die zur Nachahmung äußerst empfehlenswerthe Einrichtung getroffen, daß jeder Wachtcommandant außer dem Rapport noch einen Fragebogen mit 24 sich auf die Ausführung der wichtigsten Punkte der Feuerwehr-Instruction beziehende Fragen schriftlich zu beantworten und denselben täglich an das Feuerwehrcommando abzugeben hat. Durch diese Anordnung ist dafür gesorgt, daß die Instruction der Feuerwehr nicht nur todter Buchstabe bleibt, sondern ausgeführt werden muß.

Bevor wir uns zu den im Eingange erwähnten Hülfs- und Schutzmitteln wenden, sei an dieser Stelle für die Aufsichtsorgane in Theatergebäuden noch auf einen Uebelstand tiefeinschneidender Natur hingewiesen, der sich fast in allen Theatern eingebürgert hat und bezüglich dessen zu besonderer Vorsicht und Wachsamkeit hiermit ermahnt sein soll. Es ist dies das unter den Bediensteten aller Gattungen wohlorganisirte Vertuschungssystem, durch welches schon oft großes Unheil entstanden sein mag.

Aus langjähriger Erfahrung hat Verfasser die Ueberzeugung gewonnen, daß alle Bediensteten, selbst wenn sie sich außerhalb des Theatergebäudes feindlich gegenüber stehen, während ihrer Thätigkeit im Gebäude sofort einen festgeschlossenen Ring bilden, wenn es sich darum handelt, fahrlässiges und unvorsichtiges Gebahren einzelner ihrer Mitarbeiter zu vertuschen. Die Bezeichnung „Verräther" trifft denjenigen, welcher Anzeige oder wahrheitsgemäße Aussagen erstattet.

Derartigem heimlichen und deshalb doppelt gefährlichen Gebahren ist Seitens der Aufsichtsbeamten die größte Beachtung zuzuwenden, und bei Entdeckung solcher Uebelstände hat eine empfindliche Bestrafung der Schuldigen ohne jede Nachsicht zu erfolgen. —

Die Hülfs- und Schutzvorkehrungen im hiesigen Theater theilen wir in 3 Hauptgruppen:

1) Die Wasserversorgung des Gebäudes,
2) die praktische Veranlagung der Gasleitung

und

3) die feuersichere Abtrennung des inneren Bühnenraumes von den übrigen Gebäudetheilen.

ad 1) Die Wasserleitung mit Hochdruck ist vorsorglicher Weise durch zwei verschiedene Zuführungen in das Gebäude geleitet, in welchem sie sich in fünf Einzelleitungen verzweigt. An den Letzteren befinden sich in den verschiedenen Stockwerken und Räumen des Gebäudes vertheilt 35 Stück Hydranten mit langen doppelten Hanfschläuchen und Strahlrohren.

Seit durch die Vergrößerung der Stadt und die dadurch

bedingte Erweiterung des Röhrennetzes der Hochdruck der Wasserleitung nicht mehr bis zum obersten Schnürboden reicht, ist dortselbst unter dem Dache eine Berieselungseinrichtung angebracht, welche durch vier große, mittelst Pumpwerk stets gefüllt gehaltene Wasserbehälter gespeist wird. Die Einrichtung kann von zwei leicht zugänglichen und gesicherten Punkten der Bühne aus durch einen leichten Druck der Hand in Betrieb gesetzt werden.

Die Regeneinrichtung, wie die Hydranten, werden von Zeit zu Zeit, nachdem die Decorationen von der Bühne entfernt worden sind, im Beisein der Städtischen Behörden und der Mitglieder der sachverständigen Commission in Betrieb gesetzt. Hatte man vor der erstmaligen Prüfung Befürchtungen gehegt, daß durch die consumirten Wassermassen dem Bühnenpodium, den Versenkungs- und Coulissenwagen und dem Tauwerk Schaden zugefügt werden könnte, so war man in einer Täuschung befangen; es hat sich vielmehr herausgestellt, daß das Durchwaschen der Versenkungsböden, der Versenkungen selbst und des Tauwerks von vortheilhaftem Einfluß war; namentlich sind durch das Experiment die in den Fugen liegenden Taufasern und Staubtheile, welche Weiterträger des Feuers bilden, mit einem Schlage entfernt worden. Fallen derartige Proben in die Winterszeit, so ist während und nach der Wasserprobe die Luftheizung geheizt, um das Trocknen des Materials zu beschleunigen. Noch ist zu bemerken, daß die Flammen der Soffitenbeleuchtungsrampen während der Wasserprobe angezündet sein müssen, damit die Eisentheile erwärmt und dadurch vor Verrostung geschützt sind.

Außer den besprochenen Löschvorrichtungen sind in verschiedenen Stockwerken noch theils mit Wasser, theils mit Sand gefüllte Eimer und eine Anzahl Tragspritzen aufgestellt, um auch in weniger zugänglichen Räumen und für den ersten Augenblick wirksam operiren zu können.

Ferner sind in allen Etagen der Maschinengallerie sehr scharfe Faschinenmesser an markirten Stellen zum Durchschneiden des Tauwerks aufgehängt.

Einer zum Schutze der Feuerwehr getroffenen, zur Nachahmung äußerst empfehlenswerthen Einrichtung sei noch Erwähnung gethan. An zwei Außenseiten des Gebäudes führen aus den höchsten Punkten des Bühnenhauses, und mit dem Dache des Zuschauerhauses in Verbindung stehend, eiserne Steigeleitern herab bis auf die Straße. Durch diese Vorsichtsmaßregel ist dem Feuerwehrmanne stets der Rückzug gesichert, und ist er im Falle der Noth davor geschützt, einen ähnlichen Sprung auf Leben und Tod in die Tiefe machen

zu müssen, wie ihn jener muthige Feuerwehrmann bei dem Brand des Wiener Stadttheaters zu unternehmen gezwungen war.

ad 2) Die praktische Anlage der Gasleitung ist ein wichtiges Erforderniß beim Bühnenbetrieb. Die hiesige Gasleitung besteht aus drei von einander gänzlich getrennten Einzelleitungen. Die erste hat einen eigenen Gasmesser in der Gasanstalt und eine eigene Rohrleitung in das Theatergebäude und ist lediglich zur Erleuchtung des Bühnenhauses bestimmt; durch die zweite Leitung, welche aus der städtischen Gasleitung gespeist wird, erhält der Zuschauerraum das Licht und durch die dritte endlich, welche gleichfalls das Gas aus der Stadtrohrleitung entnimmt, werden die Flammen im Foyer und Vestibül, in den übrigen Corridors und Treppenhäusern des Vordergebäudes, sowie in den Ankleidezimmern der Darsteller, in den neben diesen liegenden Corridors und in den aus dem Bühnenhause führenden Treppenhäusern gespeist. Durch diese Einrichtung ist Vorsorge getroffen, daß beispielsweise das Gas im Bühnenhause verlöschen kann, ohne daß dies Einfluß auf die Ankleidezimmer, Corridors und Treppenhäuser hat 2c.

Außerdem aber ist, um überhaupt das Verlöschen von Flammen zu verhindern, noch die Vorsichtsmaßregel ausgeführt, daß an jeder der benannten drei Leitungen immer zwei Gaszähler zugleich functioniren, mithin bei einem sich einstellenden Defect des einen Gaszählers, stets der zweite in Thätigkeit bleibt.

Für sämmtliche Leitungen liegen rings an den Außenseiten des Gebäudes vertheilt neun Hauptabstellhähne, die Abends nach der Vorstellung geschlossen werden, wodurch das Gas während der Nacht aus der Leitung im Gebäude entfernt wird.

Der Beleuchtungsinspector, ein von dem Rathe angestellter Fachmann, hat den strengen Befehl, bei dem Eintritt eines Brandes alle in Betrieb stehenden Flammen brennen zu lassen, zugleich aber die noch nicht im Betrieb befindlichen, soweit dies möglich, noch anzünden zu lassen. — Nur dem Commandeur der Feuerwehr allein steht es zu, je nach Bedürfniß bei den Löscharbeiten, aber auch dann erst, wenn sich alle Personen aus dem Gebäude entfernt haben, einzelne Hauptventile der Gasleitung schließen zu lassen.

ad 3) Die dritte praktische, das Gebäude und die darin aufbewahrten Inventarien, gleichzeitig aber auch das Publicum schützende Einrichtung, ist der vollständig feuersichere Abschluß des inneren Bühnenraumes von den übrigen Gebäudetheilen.

Der innere Raum wird bis über das Dach hinaus von starken massiven Mauern umrahmt. Die in denselben nöthigen Oeffnungen sind durch selbstzuschlagende und in den Schließhaken fallende Thüren, die Bühnenöffnung aber durch einen eisernen Vorhang aus Wellenblech derart abgeschlossen, daß der ganze Bühnenraum gewissermaßen einem Schornsteine gleicht. Die Normalstellung des eisernen Vorhanges ist die geschlossene, nur bei Proben und Vorstellungen darf derselbe in die Höhe gezogen werden.

Entgegen der Befestigung des eisernen Vorhanges in dem am 5. Juni 1883 abgebrannten Nationaltheater in Berlin, der an einem Holzbalken aufgehängt war, und selbstredend herabstürzen mußte, als der Balken brannte, und derjenigen an dem jüngst abgebrannten Stadttheater in Wien, zu welcher man ebenfalls Holztheile verwendet hatte, die das Herabstürzen auch dieses Vorhanges zur Folge hatten, ist der hiesige Vorhang nebst Triebwerk und sonstigem Zubehör nur aus Eisen construirt und an eisernen Trägern, welche durch die Brandmauer gelegt sind, aufgehängt.

An diese drei Hauptvorzüge des hiesigen Theaters reihen sich nun eine größere Anzahl anderer Einrichtungen an, welche dem Gebäude und dem Publicum ausgedehnten Schutz gewähren. Unter Andern z. B.: Gut functionirende Blitzableiter, die von Zeit zu Zeit durch Sachverständige einer Prüfung unterzogen werden; — die Einrichtung, daß alle Thüren nach Außen schlagen, und, weil dieselben durchgängig mit Pasquillschloß versehen, durch einen leichten Druck der Hand geöffnet werden können; — das Verbot, daß der Maschinenmeister nie mehr Decorationsstücke in die Gewichtszüge neben der Soffitenbeleuchtung hängen oder hinter den Coulissen aufstellen darf, als zum Tagesbetrieb nothwendig ist; — ferner: Der durch Verordnung des Rathes auf ein Minimum beschränkte Verbrauch von Feuerwerkskörpern und die Ersetzung dieses feuergefährlichen Mittels zu Lichteffecten, durch Wasserdämpfe und auf diese geleitetes farbiges elektrisches Licht, — eine Methode, Lichteffecte herzustellen, welche nicht nur total ungefährlich ist, sondern auch äußerst blendende Wirkungen hervorbringt. So wurde z. B. gelegentlich der hiesigen Aufführungen des Ringes der Nibelungen der Feuerzauber, bei welchem man glaubte, die ganze Bühne stehe in Flammen, nur auf diese Weise hergestellt.

Neben vielen anderen, aus dem Text der Feuerwehrinstruction ersichtlichen Schutzvorkehrungen sei noch die der Nothbeleuchtung durch Rüböl gedacht. Es sind im neuen Theater neben der Gasbeleuchtung 96 Oellampen in Betrieb. Daran schließt sich eine weitere Neuerung, die darin besteht, in den Corridors und Treppenhäusern Flammen zu brennen, die mit einem großen Glasballon

umhüllt, ihre Luftzuströmung (Sauerstoff) direct von außen erhalten und die verbrauchte Luft ebenso nach außen abführen und deshalb, weil sie mit der Luft im inneren Raume gar nicht in Verbindung stehen, nie verlöschen können, selbst wenn der Innenraum mit Gasen angefüllt sein sollte.

Es würde zu weit führen, auf Details näher einzugehen; wir glauben auch, daß der Leser schon aus dem bereits Mitgetheilten die Ueberzeugung gewonnen haben wird, daß der hier im Gange sich befindende Apparat zur Beaufsichtigung des Gebäudes und zur Handhabung der Schutzmittel wie ein Uhrwerk in einander greift und für alle Betheiligten die Gewähr bietet, daß man sich im hiesigen Theater mit einer gewissen Beruhigung dem Genusse des Gebotenen hingeben kann. Dennoch hat sich der Rath veranlaßt gesehen, noch eine dritte Controlle einzurichten, und zwar durch Einsetzung einer Commission von Sachverständigen zur Prüfung der Feuer- und Verkehrssicherheit in den städtischen Theatern.

Veranlaßt durch einige im Januar 1876 stattgefundene Gasausströmungen im neuen Theater, hat der Rath damals sogleich eine Commission von Sachverständigen ernannt und dieselbe beauftragt, allmonatlich eine Prüfung der gesammten Gasleitung im alten und neuen Theater vorzunehmen. Die Commission, anfänglich zusammengesetzt aus dem technischen Inspector der städtischen Gasanstalt, dem Branddirector, dem Theaterinspector und den beiden Gasbeleuchtungsinspectoren begann ihre Thätigkeit am 4. Februar 1876. Später wurde dieselbe auf Anordnung des Rathes durch den Raths-Bauinspector verstärkt, und erweiterte sie in Folge dessen ihren Wirkungskreis insofern, als sie auch den baulichen Theil und die Prüfung der Feuer- und Verkehrssicherheit der Gebäude mit in denselben zog.

Die von der Commission über ihre Thätigkeit geführten Protokolle geben den besten Beweis dafür, daß die Thätigkeit derselben für die Wohlfahrt des Publicums und der Gebäude bislang eine äußerst ersprießliche war, und daß der Nutzen dieser Beaufsichtigung durchaus nicht zu unterschätzen ist; denn trotz der an und für sich schon gut und sorgsam organisirten Beaufsichtigung der Gebäude hat die Commission dennoch fast bei jeder Revision Anlaß zu Ausstellungen gefunden, und nicht immer waren die entdeckten Mängel geringfügiger Natur.

Waren alle bis dahin getroffenen Einrichtungen aus der Initiative des hiesigen Rathes hervorgegangen, so nahm die Angelegenheit vom 28. December 1882 eine andere Gestaltung an. Am genannten Tage hat das königl. sächsische Ministerium des Innern eine Verordnung über die „Feuer- und Verkehrssicherheit" in den im Königreich im Betriebe befindlichen Theatergebäuden erlassen,

deren heilsame Wirkung sofort zu Tage trat. Fast in allen Theatern erfolgten Umbauten; einige wurden sogar bis zur Herstellung der nöthigen Sicherheitsvorkehrungen amtlich geschlossen.

Wir können füglich von dem Abdruck dieser Verordnung absehen, da dieselbe im Wesentlichen die Bestimmungen enthält, deren Ausführung sich der hiesige Rath aus eigenem Antriebe bis auf einige kleine Aenderungen schon vor dem Erscheinen der Ministerial-Verordnung hat angelegen sein lassen.

In unermüdlicher Fürsorge um die Wohlfahrt der hiesigen Theatergebäude ist der Rath jedoch bei den alten, wenn auch bewährten Einrichtungen nicht stehen geblieben. Er hat vielmehr sein Augenmerk stets auch auf die Neuerungen und Verbesserungen auf dem Gebiete des Feuerschutzes und der Verkehrssicherheit gerichtet. War auch bis zu Beginn des Jahres 1886 das Controllsystem durch sog. Stechuhren als das Beste bekannt, so konnte man sich doch nicht verhehlen, daß Unregelmäßigkeiten beim Controlliren immer erst nach mehreren Stunden, oft erst nach einem halben Tage entdeckt werden konnten, und oftmals erfuhr man erst früh, daß das Haus Nachts in Gefahr gestanden hatte.

Anders verhält es sich mit dem neuen, seit Mai 1886 im neuen Theater neben der früheren Anlage aufgestellten und in Betrieb gesetzten Elektro-Controll- und Alarm-Apparat (Patent Doehring). Dieser Apparat zeigt jede Pflichtverletzung des Controllirenden und den Ort, wo dieselbe erfolgte, sofort binnen wenigen Minuten im Feuerwehrdepot und in der Wohnung des Inspectors durch Glockensignale an und ermöglicht und sichert auf diese Weise das sofortige Eingreifen der Oberaufsichtsbeamten.

Der Apparat hat sich bisher vortrefflich bewährt. Als Beweis dafür gilt, daß der Rath und die Stadtverordneten auch im alten Theater — in welchem die Controlle durch die Feuerwehr ähnlich wie im neuen Theater ausgeführt wird — im Jahre 1887 einen gleichen Controll-Alarm-Apparat haben aufstellen lassen.

Eine ausführliche Beschreibung des Apparates befindet sich im „Archiv für Feuerschutz und Rettungswesen". Ausgabe vom

20. Juli 1886. Herausgeber W. Doehring, Regierungsbaumeister und Branddirector der Stadt Leipzig.

Den alleinigen Vertrieb desselben hat Herr Carl Hoffmann, Bureau für Verwerthung von Patenten ꝛc. in Leipzig, Pleißenstraße 5.

Da die Bestimmungen der vom Ministerium und vom Rathe erlassenen Verordnungen hier in gewissenhafter Weise und mit nie erlahmendem Pflichtgefühl ausgeführt und die Gebäude überdies unvorhergesehen öfters auch noch durch die Herren Bürgermeister und Stadträthe inspicirt werden, so ist gewiß das Möglichste gethan, um die Theatergebäude und die darin verkehrenden Personen, soweit dies in menschlichem Ermessen steht, vor Schaden und Vernichtung zu schützen.

Wir erwähnen noch, daß der Rath die von den früheren Directoren entworfenen und benutzten Theatergesetze bestätigt hat. In denselben befinden sich Instructionen für das künstlerische und technische Personal. Bezüglich der neueren Feuersicherheits- und Schutzvorrichtungen, z. B. betreffs der Handhabung des eisernen Vorhangs, der Lüftungs-Einrichtung, der Regenvorrichtung, der Bedienung des Kronleuchters u. s. w. sind dem entsprechende Specialinstructionen an die betreffenden Beamten gegeben.

Aengstliche Gemüther mögen wohl öfters fragende Blicke zum Kronleuchter werfen, um zu ergründen, ob man sicher und behaglich unter demselben sitzen kann. Wohl kann man dies; denn der Kronleuchter, das sei zur Beruhigung mitgetheilt, hängt zunächst in einem Drahtseil, welches eine dreimal stärkere Last zu tragen angefertigt ist; außerdem noch in zwei Gegengewichtstauen von ähnlicher Stärke, und endlich seit Einrichtung der elektrischen Entzündung der Flammen, durch welche das tägliche Emporziehen in Wegfall kam, noch in einer dauerhaften eisernen Kette. Es ist also absolute Sicherheit vorhanden.

Nachtrag.

Bemerkenswerthe Vorstellungen 1887:

13. Januar 1887. „Das Rheingold" in neuer Ausstattung.
29. Januar 1887. „Goldfische". Bei Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin.
9. Februar 1887. „Walküre" in neuer Ausstattung.
22. März 1887. Zur Feier des 90jährigen Geburtstags des Deutschen Kaisers: Prolog, „Minna von Barnhelm".
23. April 1887. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs: „Prolog". Hierauf: „Otto der Schütz". Oper in 4 Acten von Victor Neßler.
13. Mai 1887. „Siegfried" in neuer Ausstattung.
17. Juni 1887. „Götterdämmerung" in neuer Ausstattung.
24. Juni 1887. Wagner-Cyclus I: „Rienzi".
26. Juni 1887. Wagner-Cyclus II: „Der fliegende Holländer".
27. Juni 1887. Wagner-Cyclus III: „Tannhäuser".
29. Juni 1887. Wagner-Cyclus IV: „Lohengrin".
29. Juni 1887. Altes Theater: Zum Besten der Ferien-Colonien: „Ein Falliſſement".
30. Juni 1887. Wagner-Cyclus V: „Meistersinger von Nürnberg".
3. Juli 1887. Wagner-Cyclus VI: „Tristan und Isolde".
6. Juli 1887. Wagner-Cyclus VII: „Rheingold".
7. Juli 1887. Wagner-Cyclus VIII: „Walküre".
9. Juli 1887. Wagner-Cyclus IX: „Siegfried".
10. Juli 1887. Wagner-Cyclus X: „Götterdämmerung".
5. August 1887. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin: „Prolog" von Crome-Schwiening. Hierauf: „Undine". Oper von Lortzing.

Schau- und Lustspielneuheiten:

1. Januar 1887. „Der schwarze Schleier". Lustspiel in 4 Acten von Oskar Blumenthal.
8. Januar 1887. „Die Nachrede". Volksstück in 4 Aufzügen von Leopold Günther.
15. Januar 1887. „Desdemonas Taschentuch". Schwank in 4 Acten von Rudolph Kneisel.
27. Januar 1887. „Goldfische". Lustspiel in 4 Acten von Franz von Schönthan und G. Kadelburg.
3. März 1887. „Deutsche Studenten". Ein patriotisches Spiel von W. Henzen.

19. März 1887. „Galeotto". Drama in 3 Acten nach dem Spanischen von Paul Lindau.
12. April 1887. „Der Soldatenfreund". Schwank in 5 Acten von G. v. Moser und O. Girndt.
17. Mai 1887. „Das kritische Alter". Lustspiel in 4 Aufzügen von Georg Dreyen.
4. Juni 1887. „Arbeit adelt". Genrebild in 2 Acten von Freiherr Detlev von Liliencron.
18. Juni 1887. „Das Recht der Frau". Lustspiel in 3 Acten von Ludwig Fulda.
30. Juli 1887. „Die Arlesierin". Schauspiel in 5 Acten von Alphonse Daudet. Deutsch von Adolf Ebeling. Musik von George Bizet.

Operetten- und Possenneuheiten:

12. Februar 1887. „Lorraine". Operette in 3 Acten von Oskar Walther. Musik von Dellinger.
22. Februar 1887. „Leipziger Allerlei". Posse mit Gesang (nach einem älteren Stoff bearbeitet) in 3 Acten von C. W. Büller. Musik von F. Krause.
27. März 1887. „Incognito". Operette in 3 Acten. Text und Musik von L. Waldmann.
15. April 1887. „Hoffmanns Erzählungen." Phantast. Oper in 4 Bildern von Barbier. Musik von J. Offenbach.
24. Mai 1887. „Die Nachbarinnen". Posse in 3 Acten nach d. Französ. von Hans Ritter.
2. Juli 1887. „Patience", oder „Dragoner und Dichter". Aesthetische Burlesk-Oper in 2 Acten von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan.
31. Juli 1887. „Unser Doctor". Volksstück mit Gesang in 4 Acten von Leon Treptow und L. Hermann. Musik von Franz Roth.
25. August 1887. „Der lustige Krieg". Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Johann Strauß.

Gäste:

24. Januar 1887. Frl. Lucie Freisinger (als „Philippine Welser") vom Hoftheater in Dessau. 1 mal.
31. Januar 1887. Frl. Charlotte von Froon (als Anna in Hans Heiling) vom Hoftheater in Stuttgart. 2 mal.
1. Februar 1887. Frl. Teresina Tua. 5 mal.
18. Februar 1887. Hr. Dr. Gunz vom k. Theater in Hannover. (Loge in Rheingold). 1 mal.
19. und 22. Februar 1887. Fr. Pauline Lucca (als Carmen und als Katharina in: „Der Widerspänstigen Zähmung").

2. März 1887. Herr Gutzschbach vom k. Hoftheater in Dresden. 1 mal.
5. und 7. März 1887. Hr. Häusser, k. Hofschauspieler von München. (Falstaff in König Heinrich IV. I. und II. Theil.) 6 mal.
6. März 1887. Frl. Gelber von Chemnitz. 1 mal.
10. März 1887. Frl. Bahsel von Dessau. 1 mal.
20. März 1887. Frl. Beihl, Sängerin. 2 mal.
27. März 1887. Frl. Norini, Operettensängerin. 8 mal.
4. April 1887. Hr. Joseph Lewinsky von Wien. 4 mal.
16. April 1887. Fr. Charles-Hirsch, Sängerin. 1 mal.
18. April 1887. Frl. Brajnin, Sängerin aus Petersburg. 1 mal.
18. April 1887. Frl. Goldsticker, Sängerin. 1 mal.
19. April 1887. Herr Halper, Bassist. 1 mal.
1. Mai 1887. Fr. Marie Geistinger. 22 mal.
2. Mai 1887. Frl. Drucker, naive Liebhaberin. 1 mal.
5. Mai 1887. Altes Theater. Herr Stickel, Operetten-Tenor aus Leipzig. 1 mal.
9. Mai 1887. Frl. Freisinger von Dessau. 16 mal.
12. Mai 1887. Hr. Franz Betz, Kammersänger aus Berlin. 1 mal.
17. Mai 1887. Frl. Eichenberg. 1 mal.
21. Mai 1887. Frl. E. Palm vom Stadttheater in Stettin. 2 mal.
23. Mai 1887. Herr Lorenzo Riese, k. sächs. Kammersänger aus Dresden. 3 mal.
24. Mai 1887. Altes Theater. Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallner-Theaters in Berlin. 6 mal.
8. Juni 1887. Frl. Körner vom Residenztheater in Hannover. 3 mal.
29. Juni 1887. Herr Wehrle vom Stadttheater in Halle. 1 mal.
30. Juni 1887. Herr Baer vom Hoftheater in Darmstadt. 1 mal.
2. Juli 1887. Altes Theater. Mr. D'Oyly Carte's engl. Opern-Gesellschaft. 8 mal.
6. Juli 1887. Herr Hinze. 3 mal.
9. Juli 1887. Herr Ferdinand Jäger vom k. Hoftheater in Stuttgart. 1 mal.
15. Juli 1887. Frl. E. Rödiger vom Stadttheater in Nürnberg. 4 mal.
15. Juli 1887. Herr J. Dworsky vom Stadttheater in Olmütz. 5 mal.
17. Juli 1887. Herr Hettstedt vom Stadttheater in Halle. 8 mal.
19. Juli 1887. Herr Josef Nesper, k. preuß. Hofschauspieler. 3 mal.
19. Juli 1887. Frl. Alice Politz vom Deutschen Theater in Berlin. 1 mal.
24. Juli 1887. Frl. Anna Hänseler vom Stadttheater in Hamburg. 4 mal.

25. Juli 1887. Frl. Anna Führing. 6 mal.
31. Juli 1887. Herr Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin. 25 mal.
4. August 1887. Frl. Denis vom Hoftheater in Weimar. 1 mal.
7. August 1887. Frl. Göhrs, Sängerin. 1 mal.
19. August 1887. Frl. Nitsch von Hamburg. 4 mal.
25. August 1887. Herr Possart, Ehrenmitglied des k. Hoftheaters zu München. Bis zum 1. September 6 mal.

Neu eingetretene Mitglieder:

8. Januar 1887. Hr. Schmidt, Operettentenor.
12. Januar 1887. Hr. Fischer, Bassist.
7. Februar 1887 Hr. Klinkowström, Chargen.
9. Februar 1887. Frl. Barlay, kleine Gesangspartien.
16. März 1887. Frl. Wulzow, Sängerin.
22. April 1887. Frl. Gelber, jugendliche Sängerin.
2. Mai 1887. Hr. Matthaes, jugendlicher Liebhaber.
3. Mai 1887. Hr. Kaiser, Operettentenor.
1. Juni 1887. Frl. Neuhaus, Altistin.
5. Juni 1887. Frl. Riegler, komische Gesangspartien.
1. Juli 1887. Herr Crome-Schwiening, Dramaturg.
25. August 1887. Frl. Politz, naive Liebhaberin.
25. August 1887. Herr Quincke, Charakterdarsteller und Regisseur.
25. August 1887. Frl. Göhrs, Operettensängerin.
28. August 1887. Frl. Sentis, naive Liebhaberin.
31. August 1887. Frl. Körner, Liebhaberin und Salondame.
31. August 1887. Herr Knüpfer, Bassist.

Abgegangene Mitglieder:

24. Februar 1887. Frl. Nitsch, Operettensängerin.
6. April 1887. Herr Rückert, Liebhaber.
19. April 1887. Hr. Schmidt, Operettentenor.
28. April 1887. Hr. Fischer, Bassist.
29. April 1887. Frl. Sandrock, Liebhaberin.
30. April 1887. Frl. Lilli Petri, naive Liebhaberin.
1. Mai 1887. Hr. Walther, Dramaturg.
20. Mai 1887. Herr Geisler, Chargen.
12. Juni 1887. Frau Metzler-Löwy, Altistin.
8. August 1887. Frl. Dalberg, Liebhaberin.
1. September 1887. Frl. Wulzow, Sängerin.

Die Leipziger Theaterschule,

begründet und geleitet von dem Director derselben, Herrn Alfred Werner, feierte am 1. November 1885 den Tag ihres zehnjährigen Bestehens. Das Institut hat in diesem Zeit-

ramme der deutschen Bühne manche gut ausgebildete Kraft zugeführt. Es wird nach strengen Grundsätzen geleitet und die Bestrebungen des Directors sind sowohl von den Behörden und hochangesehenen hiesigen Bewohnern, wie auch durch die jeweiligen Directoren des Stadttheaters stets anerkannt und gefördert worden.

Eine wichtige Entscheidung der beiden städtischen Collegien, betreffend die

„Erhöhung der Eintrittspreise"

in den beiden Stadttheatern, um deren Genehmigung Director Staegemann abermals eingekommen war, ist noch zu registriren.

Der Rath hatte nach sorgfältiger Prüfung der Sachlage beschlossen, dem Ersuchen Staegemann's nur für einige Plätze und unter der Bedingung, daß derselbe jährlich weitere 5000 Mark zur Aufbesserung der Orchestergehalte beitrage, nach Maßgabe der nachstehenden Aufstellung stattzugeben.

Altes Theater.

Plätze	Erhöhung		Künftige Preise	
	ℳ	₰	ℳ	₰
Parquet	—	25	2	75
Prosceniumslogen	—	25	2	75
Prosceniumslogen (kleine)	—	25	2	75
Parterrelogen, 1 Logensitz	—	25	2	75
Parterrelogen, 1 Sperrsitz	—	20	2	20
Amphitheater, 1 Sperrsitz	—	25	2	75
Erster Rang, I. Reihe, 1 Sperrsitz	—	25	2	75
Erster Rang, II. Reihe, 1 Sperrsitz	—	25	2	25
Erste Ranglogen, 1 Platz	—	20	2	20
Zweite Ranglogen, 1 Sperrsitz	—	15	1	40
Amphitheater, ungesperrt	frühere Preise geblieben		1	75
Orchester, 1 Platz			2	—
Parterrelogen, 1 Stehplatz			1	50
Erster Rang, 1 Stehplatz			1	50
Parterre, 1 Platz			1	25
Zweiter Rang, Logen, 1 Platz			1	25
Dritter Rang, Mitte, 1 Platz			—	60
Dritter Rang, Seite, 1 Platz			—	30

Neues Theater.

Plätze	Erhöhung ℳ	Erhöhung ₰	Künftige Kassenpreise ℳ	Künftige Kassenpreise ₰	Erhöhung ℳ	Erhöhung ₰	Künftige Abonnementspreise ℳ	Künftige Abonnementspreise ₰
Parquet (Oper)	1	—	4	—	—	30	2	10
Parquet (Schauspiel)	—	50	3	50				
Balconlogen	—	40	3	40	—	20	2	—
Erste Ranglogen	—	10	2	60	—	10	1	60
Parterrelogen	—	50	3	—	—	30	1	80
Zweiter Rang, Mittelplatz	—	5	1	80			1	10
Zweites Parquet	1	—	3	—			—	—
Prosceniumslogen, Parterre und Balcon	frühere Preise geblieben		5	—			3	—
Mittelbalcon, Vorderreihen			5	—			3	—
„ Mittelreihen			4	—			2	40
„ Hinterreihen			3	—			1	80
Seitenbalcon			4	—			2	40
Prosceniumslogen, I. Rang			3	—			1	80
Amphitheater, Sperrsitz			3	—			1	80
„ Stehplatz			1	50			—	—
Zweiter Rang, Seitenplatz			1	25			—	—
„ „ Stehplatz			1	—			—	—
Dritter Rang, Prosc.-Logenplatz			1	—			—	—
„ „ Mittelplatz			—	75			—	—
„ „ Seitenplatz			—	50			—	—

Am 17. Juni d. J. verhandelte das Stadtverordneten-Collegium über diese Vorlage. Der Referent, Herr Herrmann, brachte nach eingehender Darlegung der Verhältnisse — ausführliches Referat siehe Leipziger Tageblatt vom 10. Juli 1887 — folgende Anträge der Ausschüsse dazu ein:

1) die Rathsvorlage unter der Bedingung zu genehmigen, daß die Cassenpreise für das Parquet bei Schauspiel und kleiner Oper im Neuen Theater auf 3 Mark belassen werden,
2) ferner zu beantragen, daß von einer Erhöhung der Orchestergehalte um 5000 Mark im Hinblick auf die geschäftliche Lage des Theaters abgesehen werde.

Bei der Abstimmung werden beide Anträge (der zweite gegen 10 Stimmen) angenommen. Auf Ansuchen des Rathes

hat sich jedoch Director Staegemann nachträglich freiwillig zur Zahlung der in Rede stehenden 5000 Mark jährlich verpflichtet. Die neuen Cassenpreise treten am 1. Juli 1887, die neuen Abonnementspreise dagegen mit dem 1. Januar 1888 in Kraft.

Am 1. Juli 1862 trat Herr Dr. med. Püschel seine Thätigkeit als Theaterarzt der hiesigen Bühne an und hat als solcher 25 Jahre hindurch ununterbrochen functionirt. Da die Theaterärzte, wie man behauptet, an dem so unendlich gestiegenen Gagenetat der Theaterdirectoren unter allen Angestellten des Theaters am wenigsten profitiren, sondern mehr im menschenfreundlichen Sinne thätig sein sollen, so gereicht die Opferfreudigkeit, mit welcher der Mann der Wissenschaft seine Kunst durch ein Vierteljahrhundert unter sechs Directoren dem Künstlerpersonal der Leipziger Bühne hat zu Theil werden lassen, ihm um zu so größerer Ehre! Zu seinem 25jährigen Jubiläum, am 1. Juli d. J., wurde der Herr Jubilar von einer, von Director Staegemann geführten Deputation des Künstlerpersonals am Stadttheater in seiner Wohnung überrascht. Man überreichte ihm bei der Beglückwünschung zugleich ein sinniges, äußeres Zeichen der Erinnerung an den Jubeltag, während die Damen zahlreiche Blumenspenden übergaben.

Am 13. August starb in Carlsbad in der Blüthe ihrer Jahre Josefine Wessely. Die Verblichene hatte zwar nur eine kurze, aber sehr erfolgreiche Bühnenlaufbahn hinter sich. Leipzig und Wien waren die Stätten ihrer Triumphe. In Leipzig wird der trefflichen Künstlerin stets ein gutes Andenken bewahrt bleiben.

Ueber die künstlerische und technische Ausführung des Wagner-Cyclus in der Zeit vom 24. Juni bis 10. Juli d. J. schrieb der Musikschriftsteller M. Krause im hiesigen Tageblatt: „Zu dem stolzen Gebäude der cyclischen Aufführung der Wagner'schen Tondramen wurde gestern der gewaltige, das Ganze krönende Schlußstein eingefügt: mit einer im Totaleindruck glänzenden Aufführung der „Götterdämmerung" erreichte der Wagner-Cyclus sein Ende. Die kleineren Mängel waren dem Riesenerfolg des

Werkes nicht hinderlich, und am Schlusse erfolgte eine Ovation, wie sie zu den größten Seltenheiten gehört.

Alle Darsteller, nebst dem genialen musikalischen Leiter Nikisch und Director Staegemann wurden gerufen. Der Letztere richtete einige Worte an das Publicum, in welchen er vor Allem dem trefflichen Orchester seinen Dank aussprach und darauf den Ausdruck desselben auch an alle Mitwirkende richtete." Das Referat schließt mit den Worten: „Man darf die Freude darüber äußern, daß die Direction die großen, im Interesse der Kunst und der Direction geleisteten Dienste aller Mitwirkenden öffentlich anerkennt und mit dieser vorurtheilslosen Anerkennung sich selbst ehrt."

In gleich günstigem Sinne äußerten sich alle übrigen Tagesblätter über die Aufführung der Wagner'schen Tondramen.

Am 1. September 1887 wurde die Aufstellung der seiner Zeit vom Schillerverein dem Theater geschenkten drei überlebensgroßen Marmorbüsten: „Schiller", „Goethe" und „Lessing", im Foyer des neuen Theaters beendet. Dieselben bilden im Verein mit den schon dort befindlichen Marmorbüsten von: „Benedix" und „Wagner" einen schönen Schmuck dieses Raumes.

Gleichzeitig ist ein Geschenk von mehreren angesehenen hiesigen Kunstfreunden, nämlich die von dem jungen Bildhauer Lehnert kunstvoll ausgeführte Marmorbüste der so früh dahingeschiedenen, unvergeßlichen Frau Reicher-Kindermann im Costüm der „Brünhilde" dem Theater übergeben worden und soll demnächst auf dem Treppenplateau im Vestibül aufgestellt werden, als Pendant zu der auf der gegenüberliegenden Seite befindlichen Broncebüste des Oberbauraths Langhans, des Erbauers unseres Theaters.

Indem wir mit dem 1. September 1887, zugleich dem Tage, an welchem Director Max Staegemann das Jubiläum seines vor 25 Jahren erfolgten Eintritts in die Bühnenlaufbahn begeht und ihm von nah und fern ehrende Auszeichnungen und Glückwünsche zugekommen sind, unsere Aufzeichnungen schließen, geben wir dem innigen Wunsche Ausdruck, es möge dem herrlichen Leipziger Kunstinstitut eine recht glückliche und gedeihliche Zukunft beschieden sein.

Register.

S., bez. Sch. bedeutet Sänger, bez. Sängerin und Schauspieler, bez. Schauspielerin; S.Tz. = Solotänzer, bez. Solotänzerin; K.S. = Kammersänger.
Die beigesetzten Zahlen weisen auf die Seitenzahlen hin.

Abendfest für die Mitglieder des Reichsgerichts 186—188.
Abert, Componist 38. 39.
Abonnement, aufgehobenes 218.
Abonnements-Garderobebücher 163.
Abonnemeutspreis 299—300.
Abonnenten 160. 161. 162.
Adams, S. 121. 133.
Adolphi, S. 229. 255.
Afrikanärrin 37. 39.
Aichsberg, Frl. von, Sch. 229.
Alarm-Apparat 340. 341.
d'Albert, Pianist 247. 254.
Albert, Frl., Sch. 14.
Albertvereinsfest 242.
Alceste 179.
Alexander, Sch. 122. 123. 124.
Alsen, Sch. 276.
Allström, S. 253.
Alten, Frl. von, Sch. 55. 64. 66.
Altes Theater 3. 11. 34. 38. 207. 208. 218.
Alvary, S. 282. 291.
Alvsleben, Frau Otto-, S. 194.
Amann, Frl. 133.
Ander, S. 113.
Andes, Frl., S. u. Sch. 275.
Andre, Frl., S. 252.
Ankauf des Haase'schen Inventars 137.
Apel, Theodor 22. 23.
Apotheke im Theater 318.
Arion, akademischer Gesangverein 148. 166. 182. 215.
Arnau, Sch. 89. 92.
Artner, Frl., S. 274. 275.
Artôt de Padilla, Frau, S. 41. 116. 215. 216.
Asché, Sch. 108. 111. 112.
Ascher, Sch. 26.
Auburtin, Sch. 21. 28.
Aufsichtsführung und Vorkehrungen für die Feuer- und Verkehrssicherheit in den beiden städtischen Theatergebäuden 320—341.
Axelson, Frl., S. 152. 185.

Baatz, Sch. 88.
Bach, Sch. 228. 255.
Bachmann, S. 15.
Baer, S. 152. 185. 264. 273. 290. 344.
Bagdanoff, Geschwister, Tz. 27.
Baldamus, Frl., S. 88.
Baldi, Frl., S. 216.
Barlay, Frl., S. 345.
Barn, Frl., S. 42.
Barnay, Sch. 42. 43. 54. 65. 66. 169. 184.
Barnay-Kreutzer, Fr., S. 63.

Baronge, Sch. 89. 92.
Bärwinkel, Fr., Obergarderobiere 118.
Basch, Dr., S. 184. 185. 217.
Baßmann, Frl., Sch. 88. 89. 93.
Basté, Frl., Sch. 253.
Baudius (Wilbrandt), Frl., Sch. 27. 108.
Baukosten des neuen Theaters 51.
Baumann, S. 152. 179.
Baumann, Fr., S. 264. 265.
Baumgart, Frl., Sch. 282. 283.
Baumeister, Fr., Sch. 229; Jubiläum 257.
Baxmann, Sch. 228.
Beber, Frl., S. 230. 247. 265. 268. † 269.
Beck, Sch. 283. 291.
Becker, S. u. Regisseur, 27. 53. 66.
Becker, Frl. 132.
Behr, Operndirector u. S. 69. 88. 90. 91. 103. 104. 112; dessen Broschüre: 198.
Behre, Frl., Sch. 121. 168.
Behrens, S. 274.
Beihl, Frl., S. 273. 344.
Belastung des Förster'schen Budgets 173. 307.
Belastung des Staegemann'schen Budgets 307.
Bellachini 140.
Bendel, Frl., Sch. 184.
Benedix, Rodrich 30. 33. 41. † 135.
Benefize, Abschaffung derselben 218.
Berg, Frl., Sch. 87.
Bergmann, Sch. 168. 185. 195.
Berndal, Sch. u. Regisseur 95. 96.
Bernhardt, Sch. 117.
Bernstein, Frl., S. 153. 185.
Bethmann, Fr., Sch. 32. 33. 117. 154.
Bettaque, Frl., S. 230. 256.
Betz, K.S. 32. 344.
Bezahlung des Haase'schen Inventars 146.
Bianchi, Frl., S. 193.
Biberti, S. 184. 217.
Biedermann, Professor Dr. 107.
Birkinger, S. 21. 26. 44.
Birnbaum, Frl., Sch. 89. 93. 105. 134.
Bischoff, Sch. 14.
Blaczek, Frl., S. 32. 33. 44.
Bland, Frl., Sch. 109. 111. 123.
Blondig, Frl., S.Tz. 22. 44.
Blum, Robert 219.
Blum, Hans 272.
Blume-Santer, Fr., S. 43. 168.
Blumenthal, Oskar 113. 114. 118.
Blümner's Geschichte des Leipziger Stadttheaters (Vorwort V).
Bock, Philipp, Sch. 283.
Bock, Frl., Pianistin 254.
Boeszoermeny, S. 283.
Bognar, Frl., Sch. 42. 87.
Bolck, Correpetitor 151. 179.
Bölhof, S. 123. 134.
Bolland, Orchestermitglied † 118.
Bollé, S. 53. 66.
Bongardt, von, S. 116.
Booth, Edwin, Sch. 253.
Borcherdt, Sch. u. Regiss. 263. 275.
Borchers, S. u. Regiss. 228. 229. 256.
Börner, Robert, Restaurateur 286.
Borré, Frl., S. 54. 65. 91. 104. 123.
Borri, S.Tz. 230.
Borry, Frl. 133.
Börs, Frl., S. 44. 53. 89. 91.
Boschetti, Frl., S. 122.
Bosse, Frl., S. 108. 111. 113. 117.
Bossi, S. 116.
Boetel, S. 283.
Brackl, S. u. Sch. 291.
Brajnin, Frl., S. 243.
Brammer, Sch. 88. 90. 92. 117. 141. 153. 170.
Brand, Frl. Philippine, Sch. 108. 110.
Brandt, Marianne, Frl., K.S. 110. 168. 193. 252. 253.
Brandt, Frl. Elise, Sch. 87.
Brandt, Frl. (von München), Sch. 65. 66. 93. 112.
Brandtmann, Fr., Sch. 254. 255. 265.
Brasch, Dr., Referent d. Tageblattes 320.

Braun, Frl., S. 27.
Brauny, S. 32. 33. 44.
Brede, Frl., Sch. 265.
Bréthol, Fr., S. 254.
Broda, Sch. 153. 217.
Brodsky, Professor, Violinvirtuos 254.
Broulik, S. 193. 195. 217.
Bruch, Max, Componist 30. 38.
Bruckmüller, Frl., Sch. 255.
Brucks, S. 264.
Brüning, Sch. 123.
Brunner, S. 15.
Buchholz, Dr. phil., Dramaturg 131. 136. 150. 163. 189. 216.
Bühle, Redacteur des General-Anzeiger u. Referent 320.
Bühnen-(Cartell-)Verein 5. 318. 319.
Büller, S. u. Sch., Regiss. 253. 255. 343.
Bülow, Dr. Hans von, Pianist und Dirigent 191. 194.
Bulß, S. 108. K.S. 216.
Burckas, Hugo, Rechtsanwalt 144.
Bürger, S. 215. 216. 253.
Bürgin, S. 122. 152. 217.
Burmeister, Sch. 169. 179.
Buse, Frl., S. u. Sch. 41. 43. 54. 55. 89. 91. 93. 255.
Bussler, Frl., Sch. 32.
Butterweck, Sch. 64.
Büttgenbach, S.Tz. 154. 218.
Büttner, K.S. 275. 282. 291.
Butze, Frl., Sch. 193. 195. 217.

Cajé, S. 111. 112.
Caliga, S. 215. 216. 217.
Canissa, Frl., S. 43.
Cardis, Frl., S. 265. 275.
Carina, Frl. von, S. 64.
Carlsen, Frl., Sch. 14.
Carolatheater 159. 185. 186. 212.
Carpentier, Frl., Violin-Virtuosin 291.
Carte's Engl. Operngesellschaft (Mikado) 290.
Carus, Prof. Dr. 6.
Casati, Frl. Corinna, S.Tz. 55. 64. 65. 89. 93. 105. 154.
Casati, Eugenio, S.Tz. 55. 64. 65. 89. 93.
Caspary, Frl. 169. 275.
Chandon, S. 87. 216.
Chiomi, Frl., S. 184.
Chorherr, Frl., S. u. Sch. 109.
Chor-Pensionsfonds 112.
Chorverein des Gewandhauses 215.
Christen, Sch. 65.
Chronegk, Sch. 21. 28.
Claar, Emil, Sch. u. Regiss. 21. 54. 76. 78. 90. 92.
Claar-Grösser, Fr., Sch. 41. 43. 44. 64.
Claar-Delia, Fr., Sch. 133.
Concert-Direction 204.
Conrad, Sch. 153. 217.
Conradi, Frl., S. 27.
Conried, Sch. 153.
Controll-Apparat 340. 341.
Conversationszimmer im neuen Theater 316—318.
Coqui, Bltmstr. u. S.Tz. 41.
Crome-Schwiening, Dramaturg 345.
Curré, Frl., S. 291.
Czarwenka, Frl., S. 253.
Czaschke, Sch. 14. 16.

Dähne, Frl., S. 141. 153.
Dalberg, Frl., Sch. 283. 345.
Dalmonico, Sch. 88. 89. 92.
Danczek, S. 255. 256.
Darday, S. 265.
Dathmann, Frl., Sch. 110.
David, Concertmeister 13. 20. 58. 90. 103. † 123.
Dawison, Sch. 27. 29. 31.
Decarli, S. 253.
Dederich, Sch. 134.
Deetz, Sch. 31. 32.
Deetz, Fr., S. 31. 32.
Degele, S. 26. 215.
Degen, S. 275.
Deichmann, Frl., Sch. 140.
Delia I., Frl., Sch. (Claar) 55. 66. 93. 105. 112.
Delia II., Frl., Sch. (Harkort) 122. 123.

Delius, Sch. 111. 112.
Dellinger, Componist u. Dirigent 283.
Delonda, Frl., S. 265. 275.
Dengler, S. 229. 255.
Dengremont, Violin-Virtuos 184. 216.
Denis, Frl., S. 345.
Dettmer, Sch. 121. 141.
Deutschinger, Sch. 21. 27. 54. 92. 112.
Devrient, Ludwig (Büste desselben) 316.
Devrient, Eduard (Vorwort VI) 131. 136.
Devrient, Carl, Sch. 41.
Devrient, Emil, Sch. 26. 32. 64.
Devrient, Otto, Sch.Dir. u. Regiss.
Devrient, Friedrich, Sch. 26. 248. 252. 254. 264.
Dittrich, S. 253.
Doehring, Branddirector 335. 340. 341.
Dönges, Frl., S.Tz. 255.
Door, Sch. u. Regiss. 227. 228.
Dörffel, Alfred, dessen Geschichte der Gewandhaus-Concerte (Vorwort VI).
Doriat, Frl., Sch. 117.
Döring, Theodor, Hofsch. 27. 32. 110. 116. 133. 138. Jubiläum 140.
Dorner, Frl., Sch. 108. 111.
Dreyschock, Concertmeister 13. 20. 53. † 90.
Drucker, Frl., Sch. 193. 344.
Dumont, Capellmeister 44.
Dumont-Suvanny, Fr., S. 31. 44. 64.
Dürr, Alphons, Stadtrath u. Theaterdeputirter 195. 204. 205. 227. 292.
Duval, Frl., Sch. 109.
Dworsky, S. 344.

Eckert, Sch. 88. 89. 92. 104. 112.
Edelsberg, Frl. von, S. 26. 41.
Ehl, Frl. 41. 43. 44.
Ehnn, Frl. S. 87.
Ehrenberg, Frl. von, S. u. Sch. 291.
Ehrenfest, S. 122.
Ehrentafeln im Foyer 314. 315.
Ehrichson, Sch. 122. 123.
Ehrke, S. 43. 53. 91. 104. 152.

Ehrmann, Frl. Sch. 42. 43. 44. 55.
Eichenberg, Frl., Sch. 344.
Eichenwald, S. u. Sch. 154. 217.
Eicke, Fr., S. u. Sch. 14.
Einhorn, Stadtrath und Theaterdeputirter 130.
Einnahme bei aufgehobenem Abonnement und ausverkauftem Hause im neuen Theater 299.
Einnahme bei ausverkauftem Hause und vollen Preisen im alten Theater 300.
Eintrittspreise im neuen Theater 175. 299—300. 347.
Eintrittspreise im alten Theater 300 bis 301. 346.
Eintrittspreise im neuen Theater (Abonnement) 175. 299—300. 347.
Eisenmann, Fr., Sch. 141. 154.
Eisentraut, Frl., S.Tz. 22.
Eiserner Schutzvorhang im neuen Theater 207. 242.
Eiserner Schutzvorhang im alten Theater 207.
Elektrische Anzündungsvorrichtung 219.
Ellinor, Fr., Sch. 64.
Ellmenreich I., Sch. 14.
Ellmenreich II., Sch. 183. 184. 217.
Ellmenreich, Frl. Franziska, Sch. 133. 141. 154. 169. 215. 254. 290.
Emge, Sch. 140.
Engelhardt, S. u. Sch. 26. 27. 54. 92. 104. 135. 136. 142. 169.
Engels, Georg, Sch. 275. 345.
Engelsee, Frl., Sch. 21. 28.
Erbelly, Frl., S. 169.
Erdmannsdörfer, Capellmeister 215.
Erdmannsdörfer-Fichtner, Fr., Pianistin 215.
Erhartt, Frl., Sch. 27. 149.
Erhöhung der Eintrittspreise 173—175. 197. 287. 288. 346. 346.
Erl, Frl., S. 87. 89. 91.
Erl, S. 178. 193. 215.

Ernest, Frl. Sch. 134.
Ernest, von, Sch. 133.
Ernst, S. 116. 117. 142. 178.
E. H. z. S. 3. 142. 143.
Eschenbach, Sch. 194.
Essipoff, Fr., Pianistin 214.
Eulenstein, Sch. 117.
Ewald, Otto, S. u. Sch. 254.
Ewald, Musik- und Chordirector 228.

Faber, Frl. Elise, Sch. 61. 65.
Fallenbach, Sch. 54. 66. 89. 91.
Fanger, Frl., Sch. 109.
Felsch, S. u. Sch. 282.
Ferenzy, S. 282. 283.
Festvorstellung bei Anwesenheit Sr. Majestät des deutschen Kaisers 165.
Festvorstellung bei Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs Albert und der Königin Carola 131.
Feuchter, Sch. 116. 117.
Feuerstake, Frl., Sch. 88.
Feuer- und Verkehrssicherheit in beiden Theatern 207. 320—341.
Fiebig, Frl., S.Tz. 265.
Fielitz, von, Sch. 14. 19.
Fielitz, Frl. von, Sch. 255. 275.
Fischer, Frl. Friederike, S. u. Sch. (Swoboda) 42.
Fischer, Frl. Kathi, Sch. 253. 263.
Fischer, S. 345.
Fischer-Achten, S. 65.
Fischhof, Pianist 193. 214.
Flössel, Frl., Sch. 229.
Flössel, Frl. Margarethe, Sch. 254.
Flugblätter, Leipziger 57—60. 77.
Focke, Wohlthäter des Pensions-Fonds 313.
Fölsch, Buch über Theaterbrände 320.
Formes, Carl, S. 42.
Formes, Frl., Sch. 43. 55. 66.
Förster, Director Dr. August 87. 108. 118. 137. 141. 150. 155. 159. 165; dessen Personal im Jahre 1876 150—155; Abgang 209—216.
Förster, Hans, Sch. 169. 178. 216.
Förster, Heinrich, Sch. 216.
Franconi, Frl., Sch. 32.
Franke, Stadtrath und Theater-deputirter 20.
Franke, Sch. 109.
Franzius, S. 116. 117.
Frauenthal, Fr. Eugenie 168.
Frege, Prof. Dr. 8.
Freisinger, Frl., Sch. 343.
Freny, S. 26.
Freter, Decorationsmaler 230.
Freyer, Bernhard 188. 189. 320.
Freytag, Hofrath Dr. Gustav 22. 23. 131. 136.
Frieb-Blumauer, Fr., Sch. 110. 122. 133.
Frieb, Frl., S. 54. 65. 89. 91. 94.
Friede, Frl., S. 230. 256.
Friedheim, Pianist 282. 291.
Friedhoff, Frl., Sch. 184. 195. 216.
Friedmann, Sch. 177. 215.
Friedrich, Chordirector 13. 20. 33.
Friedrich, Frl., S. 87.
Fritsch, Frl., S. 283. 290.
Frohn, Frl., Sch. 215.
Froon, Frl. von, Sch. 343.
Führing, Frl., Sch. 345.
Fürst, Frl., Sch. 88. 89. 93. 94.
Fürst's Theatergesellschaft 87. 168.

Gagen-Etat verschiedener Directoren 305.
Gagen für erste Fächer unter Witte und Staegemann 309—310.
Gallmeier, Frl., Sch. 32.
Garey-Lichtmay, Fr., S. 64.
Gärtner, Redacteur und Referent für den Leipziger Tagesanzeiger 320.
Gastspiel der Mitglieder des Carl-theaters in Wien 215.
Gastspiel der Mitglieder des Gärtner-platztheaters in München 215.
Gastspiel der Mitglieder des Herzogl. Hoftheaters in Meiningen 183. 185.
Geiger, Sch. 121. 122. 123.
Geisler, Sch. 291. 345.

Geistinger, Fr., S. u. Sch. 27. 168. 169. 195. 274. 282. 344.
Gelber, Frl., S. 344. 345.
Geleng, S. 229. 256.
Genast: Aus dem Tagebuche eines alten Schauspielers (Vorwort VI).
Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger 111. 319.
Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten 118.
Genz, Frl., S. 290.
Georgi, Oberbürgermeister (Vorwort VI) 130. 170. 203. 204. 205. 227. 292. 311. 312. 313.
Gerlach, Frl., S.Tz. 43.
Gerstner, Frl., Sch. 253.
Geschichte der Gewandhausconcerte (Vorwort VI).
Gettke, Oberregisseur des Schauspiels (Vorwort VI) 227. 241; Jubiläum 266. 319.
Giers, Sch. 43. 92. 123.
Giers, Frl., Sch. 122. 123.
Gillmeister, Sch. 253.
Girardi, S. u. Sch. 264.
Gitt, S. u. Sch. 14. 15. 20. 21. 53. 54. 91. 92. 104. 153.
Glesinger, S. 117. 123. 264.
Goebel, Sch. 64.
Göhrs, Frl., S. 345.
Goldberg, Oberregisseur der Oper 255. 266.
Goldsticker, Frl., S. 344.
Golinelli, Balletmeister 265.
Gollum, Frl., Sch. 21. 28.
Gorewa, Frl., Sch. 283.
Goritz, S. 108.
Goselli, Frl., S. 177.
Götter, Frl., Sch. 116.
Gottschall, Rudolph von, Geh. Hofrath 30. 33. 39. 61. 62. 70. 71. 105. 107. 126. 127. 262. 311. 319. 320 (dessen Programm als Kritiker 73). — Gottschall und Laube 72—78.
Gottschalk, Frl., Sch. 122. 154. 275.
Götz, Frl., Sch. 21. 55. 60. 66.
Götze, S. 274.
Grabner, Frl., Sch. 184. 195.
Grans, Oberreg. u. Sch. 26. 32. 43. 53. 54. 90. 92. 103. 104. 142. 150.
Grans, Frl., Sch. 122.
Grassi, Dominic, Wohlthäter d. Pens.-Fonds 205. 315.
Grengg, S. 229. 294.
Grigolatis, Frl., S.Tz. 273.
Grimm, Constantin von 171.
Grimminger, S. 21. 28.
Grisa, S. 169.
Groitz, Frl., S. 110.
Groß, Ferdinand, S. 27. 28. 53. 90. 104. 123.
Große, Frl. Marie, S. 216.
Grösser, Frl., Sch. (Claar) 14. 21. 28.
Großkopf, S. 122. 123.
Großmann, Cassirer 134.
Grube, Julius, Sch. 153. 185.
Grube, Max, Sch. u. Regiss. 227. 228. 259. 265. 274. 282.
Grün, Sch. 111. 112.
Grunert, Hofsch. u. Regiss. 16. 17.
Gudehus, S. 178. 215.
Guinand I., Frl., Sch. 26. 32. 33. 44.
Guinand II., Frl., Sch. 88. 89. 93. 110. 112. 168. 169. 170.
Gülpen, van, S. 53. 64. 65. 66.
Günther, Dr., Stadtrath u. Theaterdeputirter 52. 90. 103.
Günther, Sch. 65.
Günther-Bachmann, Fr. 14. 125. † 135.
Güntzburger, S. 184.
Gunz, Dr., S. 109. 253. 343.
Gura, S. 101. 108. 111. 147. 152. 215. 254.
Gutperl, Fr., Sch. 44. 55. 93. 105. 154.
Gutschbach, Frl. (Litzmann) 110. 111. 153.
Gutschbach, S. 344.
Gyurian, Bltmstr. u. S.Tz. 154. 230. 256.
Haas, Frl. Cornelia, 55. 66. 93. 105. 154. 312.

Haase, Friedrich, Director 65. 95. 96. 97—100. 103. 137. 144. 146. 150. 253. 274. 277. 282.
Haase, Fr. Elise, Sch. 149.
Hacker, S. 26. 32. 53. 65. 91. 104. 134.
Habinger, Frl., S. 265.
Haebermann, Frl. 282.
Haffner, Frl., Sch. 117. 123.
Hagen, Sch. 141.
Hahn, Frl., Sch. 255. 265.
Hahn, Fr. Adele, Sch. 64.
Hajós, S. 116. 123. 134.
Halper, S. 344.
Hamburger Thalia-Theater-Ensemble 185.
Hamm, Sch. 140. 141.
Hanisch, Sch. 12. 14. 21. 44.
Hanke, Sch. u. Regiss. 101. 151. 153.
Hänsel, Sch. 31. 44.
Hänseler, Sch. 108. 111.
Hänseler jun., Sch. 255.
Hänseler, Frl., S. u. Sch. 345.
Hardenberg, Frl. 264.
Hardiß, Fr., S. u. Sch. 275. 345.
Harken, Frl., S. 21. 27. 28.
Harmsen, Frl., Sch. 116.
Harry, Frl., S. 15. 53. 66. 89. 91.
Hartmann, Ernst, Sch. 169.
Hartmann, Fr., Sch. 169.
Hartmann, Frl., Sch. 154. 185.
Hartmann, Frl. v., S. 122. 134. 141. 253.
Hartmann, Sch. 282. 291.
Hasemann, Sch. u. Regiss. 109. 111. 117.
Hasemann-Kläger, Fr., Sch. 109. 111. 117.
Hasselbeck, Frl., S. (Sucher) 152. 170. 171. 179.
Haßkerl, S. 194.
Hauptvorhang, gemalt von Hübner 232—240.
Hausapotheke im Theater 318.
Hausmann, Frl., Sch. 88. 133. 141. 154.
Häusser, Sch. 344.
Haverland, Frl., Sch. 111. 134. 275.
Heber, S. u. Sch. 54. 65. 66. 89. 93.
Hedmondt, S. 229.
Heinrich, Frl., Sch. 229. 255.
Hell, van, Sch. 89. 92. 112.
Hellas, Gesangverein 166.
Hellmer, Frl., S. 240. 255. 256.
Hellmer, Frl. Clara, Sch. 215.
Helmerding, S. u. Sch. 64. 109.
Hendrichs, Sch. 88.
Henneberg, Frl., Sch. 134. 141. 142. 154.
Hennig, S. 274.
Henrion, S. 21. 28.
Hentermann, Frl., S.Tz. 255. 256.
Henzen, Dramaturg 193. 228.
Herbst, Sch. 228.
Hermann (von Hamburg), Sch. 41.
Hermann (von Graz) 109.
Herrlinger, Frl., Sch. 27. 87.
Herrmann, Stadtverordneter, dessen Referat über städt. Verwaltung 200—203. 347.
Hertzsch, S. 21. 53. 91. 104. 112.
Herzfeld, Capellmeister 253.
Herzfeld, Sch. u. Regiss. 21. 27. 53. 54. 77. 78. 90. 92. 178. 179.
Herzfeld jun., Sch. 275.
Heßler, Alexander, Sch. u. Regiss. 14. 16.
Hettstedt, S. 344.
Heukeshoven, S. 264. 282.
Heußner, S. u. Sch. 229. 230. 256.
Hieber, S. 140. 141. 142.
Hill, S. 88.
Himmer, S. 116.
Hinze, S. 89. 91. 110. 112. 344.
Hirsch, S. u. Regiss. 20. 21. 28.
Hirsch, Fr., Bllmstrin. 20. 21. 33.
Hirsch, Frl. Louise, S.Tz. 21. 33.
Hirsch, Frl. Emma, S.Tz. 22. 33.
Hirsch, Frl. Marie, S.Tz. 22. 33.
Hirsch, Fr. Charles-, S. 291. 343.
Hirsch-Podolsky, Fr., Sch. 41.
Hirsch, Dr. Franz, Kritiker 102. 126.

Hochberg, Graf, General-Intendant 5. 318.
Hochheimer, S. 15.
Hock, Sch. u. Regiss. 20. 44. 144.
Hof, Frl., 291.
Hofmann, Julius, Theaterinspector 53. 81. 84. 103. 124. 185.
Hofmann, Jean, Sch. 255. 265. 291.
Hoffmann-Baumeister, Fr., Sch. 42. 43. 55. 66.
Hoffmann, Caroline 2.
Hoffmann, Conrad, Rechtsanwalt u. Notar 146.
Hoffmann, Geh. Hofrath, Dr. jur. 45. 46. 138. † 284.
Hofrichter, Frl., S. 122.
Hoftheater in Leipzig 6, dessen Defizit 6.
Hollmann, S. 31.
Holstein, Franz von, Componist 85. 115.
Hölzel, S. 26.
Holzstamm, Fr., S. u. Sch. 133. 134. 153. 154.
Homann, Bllmstr. u. S.Tz. 141. 154.
Hörder, Dr. med., Theaterarzt 228.
Horn, August, Componist 139.
Horn, Frl., Sch. 194.
Horson, Frl. 168.
Horst, Frl., S. 264.
Horwitz, S. 168.
Hoßfeld, Sch. 228. 229.
Hrabowska, Frl., Sch. 184.
Huber, Frl., Sch. 14. 21. 33.
Huber, Beleuchtungsinsp. 152. 228.
Hübner, Professor, dessen Dresdner Hauptvorhang 233.
Hübner jun., Historienmaler. Dessen Leipziger Hauptvorhang 233—240.
Hübner, S. 282. 283.
Hückstädt, Frl., Sch. 178. 179.
Hüller, Frl., Sch. 111. 122. 123.
Hülsen, Bodo von, General-Intend. 5.
Huth, Frl., Sch. 15.
Hüttner, Frl., Sch. 109. 111.
Hynek, S. 152. 179.
Jacobi, Frl. 133.
Jacobsohn, Concertmeister 31.
Jaffé, Sch. 109. 122.
Jäger, S. 344.
Jäger, Frl., S. 88. 254.
Jahns, Frl. 230. 247. 269. 270. 276. 285. Jahns-Steinbach, Fr. 291.
Jansen, Frl. 141.
Jantsch-Ziegler, Fr., Sch. 154. 170.
Januschowsky, Frl., S. u. Sch. 178. 195.
Jauner, Sch. 26. 109.
Jauner-Krall, Fr., S. 26.
Idali, S.Tz. 110.
Jendersky, von, Oberregisseur 227. † 265.
Jenicke, Frl., Sch. 274.
Jerrmann, Frl., Sch. 149. 154.
Jerusalem, Ernst 149.
Illustrirte Zeitung (Vorwort V).
Inventar-Ankauf 137.
Johannes, Sch. u. Regiss. 151. 153. 217.
Joseffi, Pianist 183.
Jost, S. 229. 256.
Irschik, Fr., Sch. 229. 256.
Italienische Operngesellschaft „Ronzi" 24. 27.
Italienische Operngesellschaft „Pollini" 116. 121.
Jügelt, Sch. 229. 255.
Julius, Sch. u. Reg. 12. 14. 16. 54. 66. 89. 92.
Jungmann, S. 15.
Junkermann, Sch. 178. 184.

Kacerowska, Frl., S. 264. 265. 276.
Kadelburg, Sch. 66.
Kahle, Sch. 88. 92. 112.
Kainz-Prause, Fr., S. 27.
Kainz, Sch. 153. 170.
Kaiser, Operett.-Tenor 345.
Kalmann, Frl., S. 178.
Kapp-Young, Fr., S. 64.
Karfunkel, Frl., S. 89. 91.
Karg, Frl., Margot (Naoum) S. u. Sch. 15. 21. 33. 65.

Karichs, Frl., Sch. 265.
Károli-Rittinger, Fr., S. 194.
Kästner, Raths-Bauinspector 81.
Katzorka, Sch. 169. 179.
Kauer, Frl. 215.
Kaufmann, Frl., S. 116.
Keller, Frl., S. 116. 123. 142.
Keller, Fr., Sch. 168.
Kemlitz, S. 134. 215.
Kempner, Frl., S. 121. 123.
Keppler, Frl., S.Tz. 43. 55. 93. 105. 134.
Keppler, Sch. 117.
Kester, Sch. 178.
Kindermann, Frl. Franziska, Sch. 215.
Kirchhöfer, Frl., Sch. 185. 195.
Klassky, Frl., S. 153. 169. 217.
Klär, Frl., Sch. 116.
Klein, Adolf, Sch. 122. 123. 153. 178. 194. 283.
Kleinmichel, Musikdir. 228. 256.
Klemm, Frl., Sch. 43. 54. 90. 93. 94.
Klinkowström, Sch. 345.
Klotz, Frl., S. 15.
Klotz, Sch. 54. 66.
Knaack, S. u. Sch. 42. 64. 110.
Knauer, Frl. 215.
Knauff, Frl., Sch. 111. 169. 217.
Kneschke, Dr., Geschichte des Theaters u. d. Musik (Vorwort V).
Knorr, Sch. 116.
Knüpfer, S. 345.
Kober, Sch. 168.
Koebke, S. 193.
Koch, Oberbürgermstr. 11. 13. 20. 28. 45. 52. 80. 90. † 170.
Kolà, Frl. von, S. 215.
Kogel, Capellmeister 255. 291.
Köhler, Frl. 110.
Köhler, S. 254. 264.
Köller, Frl., S.Tz. 154.
Konewka, S. 21. 28.
König, Frl. Sophie, S. u. Sch. 290.
Kopka, Frl., S. 184.
Korbel, Frl., S. 214. 216.
Körner, Frl., Sch. 344. 345.
Kosel, S. 43. 44.
Köttschau, Frl., S. und Sch. 291.
Kowal, Sch. 64.
Krafft, S. u. Sch. 21. 44.
Kraftel, Sch. 87.
Kratze, S. 177. 178.
Kraus, Frl., S. 215. 216. 217.
Krause, Sch. 88. 90. 92.
Krause, Musikreferent des Tageblattes 320.
Krebs-Michalesi, Fr., S. 88.
Krieg, S. 168.
Krolop, S. 109. 111. 112. 116.
Kronenberg, S. 283.
Kronengold, Frl. 263.
Kropp, Frl., S. 21.
Kröffing, Frl., Sch. 154. 170.
Kühn, Dr. med. 13—103.
Kühn, Sch. 14.
Kühne, Gotthelf, Stifter des Hauptvorhangs 232—240.
Kühns, Sch. 14. 16.
Kümmel, Theaterinspector im alten Theater 13. 20.
Kuntschmann, Frl., S. 255.
Kuntzsch, Theater-Schuhmacher 230.
Kurländer, Frl., S.Tz. 43.
Kurz, Frl., Sch. 32.
Küster, Rendant 13. 20. 53. 103. 135. 179. 228.
Küstner, S. 152. 169. 195.
Küstner, Karl Theodor von, Begründer des Stadttheaters. (Vorwort V) 1—6. 23.

Labatt, S. 140.
Lachner, Franz 115.
L'Allemand, Fr., S. 247. 253. 255. 265.
Landestrauer wegen † des Hochsel. Königs Johann von Sachsen 135.
Landestrauer wegen † der Königin Wittwe Maria 179.
Landestrauer wegen † der Königin Wittwe Amalie 179.
Langenhahn, Sch. 255.
Langer, Professor Dr. 148. 166. 254.

Langert, Componist 39.
Langhans, Oberbaurath, Erbauer d. neuen Theaters 46. 349.
Langhans, Rüstmeister 230.
Laube, Dr. Heinrich (Vorwort V). 36. 60. 67. 72. (Laube u. Gottschall 72—78.) 78. 79. 80. 81. 82. 83. 90. 94. 101.
Laube, Fr. Iduna, Wohlthäterin der Pensionskasse 312.
Lauterbach, Frl., S. 87.
Lebrecht, S. 117. 122. 123.
Lebrun, Sch. 140.
Ledêrer, José, S. 110.
Lederer, Georg, K.-S. 177. 178. 229. 277. 278.
Leeb, Frl., S. 141.
Lehfeld, Sch. 42. 65.
Lehmann, Frl. Marie, S. 32. 43. 58. 89. 91.
Lehmann, Frl. Lilli, S. 65. 89. 91. 104. 112.
Lehmann, Decorationsmaler 20.
Lehmann, S. 53. 64. 66. 91. 104. 112.
Lehmbach, Frl., Sch. 121.
Lehmler, S. 291.
Lehrergesangverein 291.
Leinauer, Fr., S. 27.
Leipziger Tagesblätter u. deren Referenten 319—320.
Leithner, Frl. Therese, Sch. 254.
Leman, von, Sch. 87. 88. 92. 111.
Lembke, Frl., Sch. 14. 31. 32. 44.
Leonhardt, S. 229. 255.
Lesser, Sch. 169.
Lewinsky, Sch. 42. 344.
Lewinsky-Precheisen, Fr., Sch. 264. 265. 267.
Licht, Hugo, Stadt-Baudirector 188. 219. 220.
Liebau, S. 178. 217.
Liedertafel (Gesangverein) 166.
Lignory, Sch. 89. 111.
Liliencron, Freiherr Detlev von, 282.
Limburger 2.
Limburger, Julie 2.
Lind, Frl., S.Tz. 27.
Lindner, Albert 40.
Linduer, Chordirector 216. 217.
Lindner, Frl. Amanda, Sch. 264.
Link, Frl., Sch. 32. 54. 77. 93. 105. 112.
Link, Sch. 32. 54. 92. 104. 153.
Link, Frl. Antonie, S. 116. 123. 264.
Linstedt, Frl., S.Tz. 55.
Lippe, S. 111. 117.
Lippert-Dähne, Dr. med., Stadtrath u. Th.-Deputirter 13. 20. 52. 90. 103.
Lippowitz, Referent f. d. General-Anzeiger 320.
Lissé, Fr., S. 41.
Lißmann, S. 122. 134. 152. 171. 179.
Lißmann-Gutzschbach, Fr., S. (siehe Gutzschbach) 170. 179. 253.
Littmann, Theatersecretär 12. 13. 20. 53. 103. 135.
Löber, Sch. 123.
Loen, Baron von, General-Intendant 131. 136.
Loew, Sch. 253.
Löffler, Frl., S. u. Sch. 42. 88. 110.
Lohmann, Peter (Vorwort VI).
Loisinger, Frl., S. 282.
Löwe, Frl. Adele, S. 43. 53. 66.
Löwe, Sch. 178. 195.
Löwy, Frl., S. 140. 141. 153. 230. (Fr. Metzler-Löwy) 295. 345.
Lube, Sch. 141.
Lucas, Frl., Sch. 122. 123.
Lucca, Fr., S. 65. 116. 140. 344.
Lück, S. 15. 28. 65.
Ludwig, Sch. 122. 123. 134.
Luger, Fr., S. 247. 253. 265. 267.

Magnus-Heinze, Fr., Pianistin 26.
Mahler, Capellmeister 291.
Mahlknecht, Frl., S. 88. 108. 110. 147. 152.
Maleczky, Fr. von, S. 290.
Mallinger, Frl., S. 65.
Malten, Frl., S. 249. 253. 254.
Mandern, Frl. von, S. 282.

Manteuffel, Frl., Sch. 229. 256.
Mara, Frl., S. 264.
Marbach, Hans 107.
Marion, S. 229. 275.
Märsch, Frl. von, S. 169.
Martens, S. 168.
Martin, Frl., S. 195. 217. 274. 282.
Marzani, S. 254.
Massa, Frl., S. 274.
Materna, Fr. Friedrich-, S. 133. 215.
Matkowsky, Sch. 290.
Matthaes, Sch. 345.
Mauer, S. 140.
Mauthner, Sch. 153. 217.
May, Miß, S. 41.
Mayer, Frl., S. (aus Riga) 110.
Mayer, Frl. Adele, S. 116. 254.
Mayr, S. 116.
Mayr, Frl. Lina, S. u. Sch. 87. 108. 122.
Mechler, Dr. med., Theaterarzt 293.
Meery, Sch. 168.
Mehlig, Frl. Anna, Pianistin 31.
Meininger Hoftheater-Ensemble 183. 185.
Meisinger, Sch. 21. 28.
Meißner, Frl. 88.
Meixner, Sch. 65. 194.
Mende, Fr. verw., Wohlthäterin 138.
Meyer, Sch. 229. 276.
Meyer, Frl. Adele 254.
Meysenheym, Fr., S. 194.
Michaelis-Nimbs, Fr., S. 43.
Michalesi, Frl., Sch. u. Gard.-Insp. 229.
Milanollo, Geschwister, Violin-Virtuosinnen 274.
Milde, von, S. 282.
Milde, Frl., S.Tz. 154. 218.
Milder, S. 265. 275.
Milke, Frl., S. 184 (Fr. Rissen-Milke) 264.
Miller, S. u. Regiss. 150. 152. 217.
Mirzwinsky, S. 274.
Mittell, Carl, Sch. 43. 53. 54. 90. 92. 103. 104. 151. 153. 178. 194. 264. 289.
Mitterwurzer, Sch. 87. 88. 92. 104. 112. 141. 264.
Mitterwurzer, Fr., Sch. 89. 93. 94. 105. 111.
Monatsoper im Carolatheater 185.
Monhaupt, Frl., S. (Kleinmichel) 177. 178. 185. 217.
Moran, S. 264. 274. 282.
Moran-Olden, Fr., K.S. 247. 253. 263. 264. 265. 267.
Morini, S. 116.
Moritz, Sch. 229. 256.
Möblinger, Sch. 273.
Möller, Frl., S. u. Sch. 31.
Mühldorfer, Capellmeister, 39. 41. 43. 52. 90. 103. 151. 181. 185. 216.
Mühle, Frl., S. 87. 89. 91. 104.
Müller, S. 15.
Müller, Ernst, Sch. u. Regiss. 228. 229.
Müller, Georg, S. u. Sch. 43. 123. (Theaterinspector) 124.
Müller, Hugo, Sch. 42.
Müller, Robert, S. 121. 123. 124.
Müller, William, S. 133. 141. 177. 282.
Müller, Frl. 122.
Müller, Frl. Mary 194.
Müller, Richard, Dirigent des akad. Gesangv. „Arion“ 148. 166.
Müllner 2.
Murska, Fr. von, S. 116.
Muschler, S. 253.
Mylius, Sch. 194. 195. 217.

Nachbaur, K.S. 42. 110. 121. 169. 273.
Nachrichten, Leipziger 57. 58. 74. 75. 76. 102. 113. 118. 125. 126. 145. 186. 277.
Nachtigall, Frl., S. 290.
Nachtrag 342.
Nagel, Frl., Sch. 21. 28.
Naoum-Karg, Fr. 65.

Naumann-Gungl, Fr., S. 216. 290.
Nebe, S. 264.
Neidhardt, S. 274.
Nelböck 286.
Nesper, Sch. 88. 89. 92. 344.
Neßler, Victor, Musikdir. u. Comp. 85. 111. 148. 151. 179. 182. 185. 262. 285.
Neßmüller, S. u. Sch. 133.
Neues Theater 22. 23; Beschreibung 45; Ansicht der Vorderseite 45, der Rückseite 52; Baukosten 51; Eröffnung 55. 61; Schließung 219.
Neuerung im Abonnementswesen 160. 161. 162.
Neuerung im Garderobewesen 162. 163.
Neuffer, Sch. 168.
Neugestaltung des Stadtorchesters 203. 204. 205.
Neuhaus, Frl., S. 345.
Neumann, Angelo, Operndirector 150. 172. 209. 210. 216. 241.
Neumann, Julius, Sch. 109. 111. 153.
Ney, David, S. 291.
Nibelungenring, Aufführungen unter Förster 172. 176. 182. 191. 205. 207. 208. 211.
Nibelungenring, Aufführungen unter Staegemann 342. 344. 348.
Niemann, Albert, K.S. 42. 168. 194.
Niemann-Raabe, Fr., Sch. 274.
Niemann-Seebach, Fr., Sch. 32. 116. 184.
Nikisch, Capellmeister 178. 228. 241. 246. 248. 278. 349.
Nitsch, Frl., S. 255. 345.
Nollet, S. 64.
Norini, Frl., S. 344.
Normann, Sch. u. Secretär 283.
Nörpel, Stadtrath u. Baudeputirter 52. 90. 103.

Oehlker, Frl., Balletmeisterin u. S.Tz. 31. 32. 44.
Ondrizek, Violin-Virtuos 353.
Orchesterverhältnisse (Vorwort) 28. 29.
Orchester-Aspiranten-Pensionskasse 313.
Orchester-Begräbnißkasse 313.
Orchestermitglieder, Conflict mit Dr. Förster 179. 180.
Orchester-Pensionsfonds 313.
Orgeny, Frl. von, S. 63.
Ortsstatut, Pachtvertrag betreffend 190. 191.
Offenbach, S. 15.
Osten, von der, Sch. 274. 291.
Osten, Fr. Hildebrandt-von der, Sch. 215. 216. 217.
Ottbert, Sch. 194. 216. 217.
Otto, Sch. 117.

Padilla, de, S. 116. 215. 216.
Padilla, Frau Artôt de, S. (siehe Artôt).
Palm, Frl., Sch. 344.
Palm-Spatzer, Fr., S. 21. 28.
Pansa, Sch. 255.
Papier, Fr. Rosa, S. 274.
Pappenheim, Frl., S. 121.
Paradies, Sch. 133. 134. 154.
Parsch, Frl., S. 152. 179.
Patonay, Sch. 141. 153.
Paul, Professor Dr. Oskar 196. 319. 320.
Paul, Sch. 134.
Paulik, Sch. 154. 217.
Paulmann, Frl., Sch. 64.
Paulus, Universitäts-Sängerverein 148. 166. 181. 254.
Pauly, Frl., Sch. 116.
Paumgartner, Frl., S. 110.
Pawlowsky, S. 274.
Pensionsfonds für Solisten 4. 310.
Pensionsfonds für Chor- und sonstige Angestellte 312.
Perfall, Freiherr von, Gen.-Intendant 5. 163. 172. 318.
Perotti, S. 152. 170.
Perron, S. 264. 265.
Peschka-Leutner, Fr., K.S. 53. 64. 66. 91. 104. 146. 152.

Pessiak, Frl. 184.
Petri, Frl., Sch. 255. 345.
Petri, Concertmeister 255. 292.
Petschke, Dr. 8.
Pettera, Sch. u. Reg. 151. 153. 217.
Petzoldt, Victor 286.
Pfeiffer, Frl., S. 208. 256.
Pfeiffer, Sch. 108.
Pflug, Theaterfriseur, Jubiläum 218.
Pfundt, Paukenschläger 118; Pfundt u. Rich. Wagner 245.
Philipp, S. 282.
Pichler, Frl., S. u. Sch. 88.
Picker, Frl., Sch. 184.
Pielke, S. 133. 134. 152. 195.
Pilz, Referendar, Kritiker des Tageblatts 320.
Pindo, von, Sch. 141.
Pitt und Fox, Lustspiel 70. 71.
Platzeintheilung im neuen und alten Theater 299—301.
Plätze in beiden Theatern 49.
Plittersdorf, Fr. von, Sch. 34. 41. 43. 44.
Pofinger, Fr., Sch. 109.
Pögner, Frl., Sch. 21. 44.
Pohl, Musikdir. 32.
Pohl, Dr., Sch. 195. 217.
Pohl, Frl., Sch. 255. 265.
Pohlig, Pianist 274.
Politz, Frl., Sch. 344. 345.
Pollak, Sch. 178.
Polletin, Balletmeister u. S.Tz. 13.
Polz, Eigenthümer des Leipziger Tageblatts 319.
Poppe, Frl. 254.
Pöppel, Frl., Sch. 275.
Porst, Musikdir. 255.
Porth, Frl., Sch. 33. 44.
Possansky, Sch. 290. 291.
Possart, Sch. 214. 345.
Pötsch, Sch. 110.
Preise der Plätze in beiden Theatern 299—301. 346. 347.
Preuß, Frl., S. 108. 111. 134.
Preveaux, Frl., Sch. 111. 117. 154. 179.
Prochaska, Fr., S. 252.
Proft, S., Sch. u. Regiss. 229. 292.
Pürgen, Frl. von, S. 264.
Purschian, Sch. 229. 256.
Püschel, Dr. med., Theaterarzt 13; fünfundzwanzigjähriges Jubiläum 348.

Quincke, Sch. 345.

Raab, Vice-Concertmeister 296.
Raabe, Frl. Hedwig, Sch. (siehe auch Niemann) 32. 42. 65. 149. 274.
Raabe, Frl. Marie, Sch. 42.
Raberg, Sch. 87.
Räder, Frl. Marie, S. u. Sch. 108. 111. 154. 256.
Rafalsky, S. 32. 108.
Rahn, Sch. 111. 112.
Rainer, Frl. Elise 184.
Randolfi, S. 116. 184.
Rathgeber, S.Tz. 43.
Rathsverordnung, Theatertumult betreffend 79.
Rebling, S. 27. 53. 91. 104.
Reden, Fr. von, Sch. 88.
Regeneinrichtung in beiden Theatern 332.
Reichenbach, Wilhelmine 2.
Reichenbach, Frl., Sch. 66. 168.
Reicher-Kindermann, Fr., S. 189. 190. 194. 195. 197. 210. 217. † 248. 249. 349 (Büste).
Reichmann, K.S. 282.
Reinau, Sch. 92. 110.
Reinecke, Professor Dr. 62. 106; Jubiläum 276.
Reinecke, Frl., Sch. 89. 90.
Reinecken, Frl., Sch. 185. 216. 217.
Reinhardt, Frl. 117. 123.
Reinhold, Fr., S. 110. 117.
Reiß, Frl., S. 63. 88.
Reissinger, Balletmstr. u. S.Tz. 43. 53. 55. 93. 103. 105. 134.
Remosani, Frl., Sch. 14.
Reß, S. 41. 63. 110. 111. 152. 229. 265.
Reß-Blaczek, Fr., S. 87.

Reusche, Eigenthümer der Leipziger Nachrichten 320.
Reuther, Frl., S. 252.
Rhode, Ferdinand, Wohlthäter der Theater-Pensionskassen 311.
Richter, Frl., S.Tz. 32. 44.
Riccius, Capellmeister 12. 13. † 284.
Riedel, Professor Dr. 182. 254.
Riedelscher Verein 182. 254.
Riegler, Frl. Orlanda, S. 178. 185. 217. 282. 290. 345.
Riese, S. 27. 344.
Riffert, Dr. Referent f. d. Gerichtszeitung 326.
Rimbach, Sch. 275.
Ringelhardt, Director 6. † 7.
Ringtheaterbrand in Wien 206.
Ristori, Signora, Tragödin mit Gesellschaft 30. 31.
Rochlitz 2.
Rödiger, Frl., S. 344.
Roger, S. 32.
Rohlandt, S. u. Sch. 229.
Rokitansky, S. 110.
Roland, Frl., S. 216.
Roll, Sch. 109.
Romani, Frl., S. 116.
Romberg, Frl. von, Sch. u. S. 283.
Römer sen., Maschinenmeister 230.
Römer jun., Theatermeister im alten Theater 230.
Röntgen, Concertmstr. 90. 103. 151. 228.
Ronzi's ital. Operngesellschaft 24. 27.
Roschlau, S. 110.
Rosenfeld, Frl., S. 133. 134. 142.
Rosenheim, Theatersecretär 151. 217.
Röske-Lund, Fr., Sch. 42.
Rössel, Garderobegehülfin 128. 129.
Rossi, Sch. 274. 282.
Roth, Frl., Sch. 88. 93.
Rott, Carl, Sch. 42.
Rubinstein, Anton, Pianist, Componist u. Dirigent 184. 251.
Rübsamen, S. 15.
Rübsamen-Veith, Fr., S. 15.
Rückert, Sch. 291. 345.
Rudolph, Frl., S. 53. 66.
Rudolph, Frl., S.Tz. 15. 87.
Rüffer, Friedrich, 188. 189.
Rust, Frl. 264.
Ruthardt, Capellmeister 228. 256.
Rüttgers, Bretterfabrikant 113.

Saalbach, Sch. 14. 20. 54. 92. 104. 136. 138. 142. † 256.
Sachse, S. 214.
Sachse-Hofmeister, Fr., S. 190. 193. 194. 209. 216. 217. 254.
Sagave, Frl. 133.
Salbach, Frl., Sch. 229.
Salomon, Sch. 109.
Sander, Frl., S. 291.
Sandrock, Frl., Sch. 291. 345.
Sängerkreis, Männergesangverein 286.
Santen, Frl., Sch. 254.
Sarasate, Violinvirtuos 168. 177.
Saski, Referent für die Leipz. Nachrichten 320.
Satran, Frl., Sch. 178. 185.
Satzger, Sch. 42.
Scaria, S. 15. 31. 121. 215. 216. 274. 275.
Schäfer, Frl. Rosa 32.
Schäffer, Frl., Sch. 89. 93.
Schaffnit, S. 43. 44.
Schärnack, Frl., S. 253. 274. 282.
Schebesta, S. 88.
Scheibe, Albert, Begründer des Chorpensionsfonds 311.
Scheidemantel, K.S. 274.
Schelper, K.S. 152. 229. 285. 286.
Schelper-Marek, Fr., S. 177.
Scheller, Frl. 121. 123.
Schendler, Frl., Sch. 123. 154.
Scherbarth, Sch. 42.
Scherbarth-Fließ, Fr., S. 42.
Scherenberg, Sch. 108.
Scherenberg, Frl., S. (aus Riga) 290.
Scherenberg, Frl., S. 283.
Scheuermann, S. 184.
Schild, S. 26. 27. 44. 87.

Schilke, Sch. 15.
Schillerverein, 23. 349.
Schilling, Sch. 21.
Schilling, Stadtrath u. Theaterdeputirter 103. 130. † 258.
Schindler, Sch. 104. 109.
Schinkel, 282.
Schläger, Frl., S. 274.
Schleevogt, Frl., S. 88.
Schlick, Sch. 89. 93. 104.
Schliemann, Sch. 110. 111. † 134.
Schlömp, Referent 320.
Schmid, Dr., Stadtrath, Vorsitzender der Löschdeputation des Rathes 323.
Schmidt, Dr., Director 7. † 9.
Schmidt, Gustav, Capellmeister 20. 52, 90. 103. 151.
Schmidt, Sch. 14.
Schmidt, S. 53. 64. 65. 91. 104. 112. 117.
Schmidt, Frl., Sch. 21.
Schmidt, Operetten-S. 345.
Schmidt-Söhlmann, Stadtrath und Hausdeputirter 227. 292.
Schmittlein, Frl. 194.
Schmolek, Frl. 253.
Schmutek, Frl., Sch. 195.
Schneider, Frl. Therese, S. 65. 89. 91. 111.
Schneider, Frl. Jenny, Sch. 254. 255.
Schneider, Dr., S. 252. 255.
Scholz, Garderobe-Inspector 230.
Schönfeld, Sch. 229. 276.
Schönherr-Ernst, Frl., Sch. 141.
Schott, Anton, S. 177. 178. 255. 263. 273. 290.
Schradieck, Concertmeister 141.151.228. 256.
Schramm, Frl. Anna, S. u. Sch. 109. 216.
Schreiber, S. 274.
Schreiber, Frl., S. 177. 178. 217. 264. 273.
Schröder, Frl., Sch. 109.
Schröder, Frl., S. 116.
Schröder, Sch. 111. 112.
Schubert, Sch. u. Regiss. 154. 217.
Schubert, Fr., Sch. 154. 217.
Schuch-Proska, Fr., S. 193. 215.
Schulze, S. 254.
Schumann, Kramermeister, Wohlthäter 45. 314.
Schütte-Harmsen, S. 255.
Schwarz, Sch. 88.
Schwarzenberg, Frl., Sch. 133. 134. 142.
Schweighofer, S. u. Sch. 184. 194. 216.
Schwellach, Sch. 254. 264. 265. 275.
Schwendt, Sch. 122. 154. 291. Jubiläum 192.
Seebach, Frl. Wilhelmine, Sch. 64.
Seidel, Dr. Carl, S. 264.
Seidel, Opernregiss. u. Sch. 65. 90. 92. 95. 103. 131. 136. 150.
Seidemann, Stadtcassirer 146.
Seidemann, S. 215.
Seidl, Capellmeister 185. 217.
Senger, Sch. und Regiss. 153. 217.
Senger, Fr., Tragödin 154. 229. 256.
Sentis, Frl., Sch. 345.
Senkrah, Frl., Violin-Virtuosin 264.
Setti, Frl., Sch. 109. 111. 112.
Sicora-Pelli, Fr., S. 27. 28.
Sieber, Frl., J. 275.
Siebert, Emil, Sch. 140. 149.
Siegen, Dr., Referent für die Königl. Leipziger Zeitung 319.
Sieger, Frl., S. u. Sch. 275.
Siegmann, Frl., Sch. 31.
Siegmann, Sch. 89. 92. 112.
Sighelli, S. 275.
Silberstein, Dr., Schriftsteller 77. 78.
Simon, Stadtrath 130.
Simon, Sch. 43.
Singakademie (Gesangverein) 182.
Singer, Frl. 133.
Slach, Frl., S. 230. 256.
Slowak, S. 275. 276.
Smolian, Capellmeister 273.
Sobieska, Frl. 215.
Soldau, Frl., Sch. 123. 134.
Sommerstorf, Sch. 184. 217.

Sonne (elektrische) 144.
Sonnenthal, Sch. 42. 64. 140.
Sontag, Carl, Sch. 64. 110. 133. 168. 169. 177. 178. 184. 195. 214. 283. 290.
Sontheim, S. 42.
Spange, S.Tz. 141. 154.
Speith, S. 64. 117. 264.
Sperner, Frl., Sch. 87. 90. 93.
Spettini, Frl., Sch. 87. 88. 89. 93.
Spielhagen 81.
Spieß, Frl. Hermine, Pianistin 253.
Spitzeder, Fr., Sch. 154. 217.
Stadt-Orchester 203. 204. 205.
Städtische Verwaltung des Theaters 10. 95. 136. 197. 198. 199. 203.
Stadtverordneten-Collegium 12. 16. 45. 83. 95. 96. 136. 174. 197. 200. 201. 202. 203. 287. 288.
Staegemann, Max, K.S. u. Director 42. 64. 88. 108. 206. 221. 227. 231; Pachtverlängerung 284; Staegemann's Personal am 1. Januar 1887 292—298; Jubiläum 349.
Staegemann, Eugen, Sch. 249. 254. 274. 282.
Stahl, Frl., S. 42.
Stahl, Sch. 274. 283. 291.
Statistische Rückblicke 13. 20. 23. 29. 38. 52. 61. 83. 103. 114. 119. 129. 130. 138. 147. 150. 165. 175. 181. 191. 210. 250. 260. 270. 279. 288. 342.
Stecker, Frl., Sch. 134.
Steigerung des Gagenetats 305—309. 310.
Steigerung des Theaterbudgets 305 bis 308.
Stein, Frl., Sch. 15.
Stein, Frl. Hedwig, Sch. 168. 169. 170.
Steinar, Sch. 110. 111. 112.
Steinburg, Frl., Sch. 122. 134.
Steiner, S. 230. 256.
Steinhauser, Frl., S. 116. 122. 153.
Stehle, Frl., S. 41.
Sthamer-Andrießen, Fr., S. 264. 265. 267.
Stiasny, Frl., Sch. 216. 218.
Stickel, Operntenor 344.
Stieber, S. 66. 90.
Stiegele, S. 27.
Stiegler, Capellmeister 216. 217.
Stöbe, Frl., Sch. 263.
Stöckel, Sch. 153. 169. 229. 256.
Stolzenberg, S. 133. 140. 141. 152. 178.
Strakosch, Sch. 21. 28.
Strakosch, Vortragsmeister 69. 90.
Strantz, Ferdinand v., Operndirector 101. 110. 113. 114. 126. 150. 186.
Straßmann, Sch. 54. 66. 91. 104. 112.
Straßmann-Damböck, Fr., Tragödin 54. 64. 66. 93. 105. 112.
Straßmann, Sch. 274. 275.
Stürmer, Heinrich 12. 13. 14. 20. 54. 91. 104. 181. 259. 260. 261.
Stürmer, Frl. Anna, S. 108. 133. 141. 152. 217. 263.
Sucher, Capellmeister 151. 170. 185.
Sucher-Hasselbeck, Fr., S. 152. 170. 171. 179. 184.
Suhrlandt, Frl., Sch. 117. 142.
Sundblad, Maler und Zeichner 172.
Suppé, Capellmeister 39. 43.
Sutor, Frl., S.Tz. 168. 265.
Suvanny, Frl. Julie, S. 31. 32. 44.
Suvanny, Frl. Isabella, S. 33.
Swoboda, S. u. Sch. 42. 110. 133.
Swoboda-Fischer, Fr., S. u. Sch. 110. 133.

Tageblatt, Leipziger 59. 72. 74. 77. 126. 127. 129. 145. 206. 233. 259.
Täschner, Dr. jur. Rechtsanwalt 188.
Täschner, Beleuchtungs-Assistent 228.
Tauchnitz, Bernhard 8.
Telchmann, Sch. 153. 170.
Telek, S. 134.
Teller, Sch. 104. 109. 111.
Temmel, Sch. 117. 123.
Ternina, Frl., S. 255. 265.
Terré, Frl. v., S. 255. 265.

Teucher, Sch. 229. 256.
Teuscher, Sch. 275.
Theaterbrände: Buch von Fölsch 320. Brand in Nizza 205, in Prag 206. Wien im Ringtheater 206. Wien im Stadttheater 320.
Theaterferien 285. 287. 288.
Theaterfreunde, Verein der 164. 174. 180. 188.
Theaterinventar der Stadtgemeinde 299.
Theaterlaterne 118.
Theaterneubau 22—28.
Theaterschule von Werner 144. 345.
Theatersonne, elektrische 144.
Theatertumulte 78. 79. 171. 180. 181.
Theater- u. Intelligenzblatt 188. 189.
Thelen, Peter, S. 21. 53. 66.
Thelen, Fr., S. 21. † 33.
Thomas, Emil, Sch. 264.
Thursby, Frl., Violin-Virtuosin 214.
Tiefe (Pariser) Stimmung d. Orchester-instrumente 138.
Tietz, Joseph, Sch. 108. 111. 153. 229.
Tischbein, Betty 2.
Tischbein, Karoline 2.
Tischler, Frl., S. 291.
Titzenthaler, Sch. 42.
Tonkünstlerversammlung 247.
Trautmann I, Frl., Sch. 123.
Trautmann II, Sch. 112.
Treptow, Sch. 14. 44.
Treptow, Fr., Sch. 15. 44.
Treutler, Sch. 229.
Tröndlin, Justizrath, Dr. jur. und Bürgermeister der Stadt Leipzig 170. 292.
Trotz, Sch. 111. 153. 170.
Tua, Frl., Violin-Virtuosin 253. 264. 343.
Tullinger, Frl. Bertha, Sch. 184. 185.
Tullinger, Frl. Paula, Sch. 154. 217.

Udvardy, S. 254.
Uetz, Frl., S. 43.
Ulram, Sch. 109.
Ulbrich, S. u. Sch. 122. 123. 152. 153. 217.
Ulrich, Frl. Pauline, Sch. 26. 31. 41. 64. 109. 168. 169. 215.
Ulrich, Frl. Anna, Sch. 41. 140. 141. 154.
Umlauft, P., Referent für das Tageblatt 320.
Unger, S. 42. 87. 110. 184.
Unger-Haupt, Frau, S. 110. 194.
Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli 148. 166. 181. 254.
Uttner, S. 108.

Vahsel, Frl. 344.
Valentin, S. 230. 256.
Valette, Frl. 133.
Valmoore, Frl., Sch. 134.
Vanini, Frl., Sch. 123.
Veitl, Frl., S. 15.
Ventilation 268.
Verein der Theaterfreunde 164. 174. 180. 188.
Verminderte Ertragsfähigkeit des Stadttheaters 302—309.
Vestvaly, Frl. von, Sch. 65.
Viertelabonnenten werden Hauptabonnenten 162.
Vischer, Sch. 229.
Vogel, Bernhard, Musikschriftsteller 197. 320.
Vogl, K.S. 177. 194.
Vogl, Fr. Therese, S. 194.

Wachtel, Theodor, sen., S. 32. 65. 121. 140. 177.
Wachtel, Theodor, jun., S. 41. 43.
Wachtel, Ferdinand, S. 263. 265. 283.
Wächter, Sch. 178. 185.
Wack, S. u Sch. 275.
Wagner, Richard, Dichter-Componist 85. 106. 148. 176. 182. 244. † 245. 246.
Wagner, Commerzienrath, Stadtrath u. Theaterdeputirter 195. 204. 205. 227. 292.

Wagner, S. 64.
Wagner, Frl., S. 254. 255. 275. 290.
Wald, Frl. 215.
Wallbach, Frl. 110. 111.
Walldorf, S. 254.
Wallnertheater-Ensemble 344.
Walter, Frl., S. 108.
Walther, S. 252.
Walther, Dramaturg 293. 345.
Weber, S. (Bariton) 31.
Weber, S. (Tenorist) 53. 91. 104. 117.
Weber, Frl. Jenny von, S. 275. 283.
Wegener, Frl. Ernestine, S. u. Sch. 194. 214.
Wegmann, Frl. Marie, Sch. 274.
Wehrle, S. 344.
Weidemann, S. 15.
Weigel, Frl. 88.
Weiner, Frl., S.Tz. 154. 170.
Weiß, S. 110. 117.
Weiß, Sch. 111. 117.
Wendlick, S. 87.
Wenzel, Frl., S.Tz. 32. 44.
Werner, Director der Theaterschule 144. 345.
Werner, Eigenthümer u. Chefredacteur der Leipz. Gerichtszeitung 320.
Werner, S. 121. 122. 124.
Wessely, Frl., Sch. 154. 159. 180. 185. 194. 209. 215. 216. † 348.
Western, Fr., Sch. 169. 217.
Weyringer, Frl., S. 54. 65.
Whistling, Dr. phil. Karl W. 233.
Widl, Frl., S. 178. 195.
Widmann, Frl., Sch. 109.
Wiedemann, Frl., S. 65. 66.
Wiegand, S. 178. 216.
Wiener Kindertheater-Gesellschaft 148.
Wießner 264.
Wilbrandt-Baudius, Fr., Sch. 177.
Wilde, Frl., S. 27. 28. 44.
Wilführ, Sch. 121.
Wilhelm, Frl., Sch. 229. 283.
Wilhelmy, S. 254. 282.
Will, Frl. Julie 194.
Wilt, Fr., S. 168. 178. 184. 185. 188.
Winds, S. 254.
Winkelmann, K.S. 169.
Winkelmann, S. 117.
Winkelmann, Sch. 141.
Winkler-Palleske, Fr., Sch. 109.
Winterberger, S. 21. 28.
Wirsing, Rudolph, Director 8. 10. 12. 13. † 16.
Witt, von, S. 253.
Witte, von, Director 17. 18. 35. 52. 57. 60. 61. 66.
Witte, Beleuchtungsinspector 152. 225.
Witte-Wild, S. 133.
Wittig, Frl. Marie, S. u. Sch. 264.
Wogritsch-Grebner, Fr., S. 27.
Wohlstadt, Regisseur 13.
Wohlthätigkeitsanstalten am Stadttheater 310—313.
Woisch, Fr., Sch. 43.
Wollmann, Frl., S.Tz. 141.
Wollrabe, Fr., Sch. 229. 255.
Wooge, Frl., S. 282. 283.
Wülfingshof, Frl., S. 290.
Wulzow, Frl., S. 253. 345.
Wünsche, Frl. 121.
Wüstefeld, Garderobe-Magazin-Verwalter 298.

Xenien 113. 114.

Zamara, Capellmeister 291.
Zanten, Frl. von, S. 216.
Zeplin, Frl. von, Sch. 42. 121.
Ziegler, Frl. Clara, Tragödin 42. 43. 54. 66. 87. 215.
Zimmermann, Frl. Emmy, S. 87. 89. 91. 104. 112. 169.
Zimmermann, Frl., S.Tz. 230. 256.
Zinkernagel, S. 109.
Zipser, Frl. Blanda 102. 108. 111. 139. 142. 143. 149.
Zocher, Sch. 154. 170.
Zwangslosen, Verein der, dessen Verlag von humoristischen Preßerzeugnissen und Bildern 172.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Liste der Subscribenten

auf

G. H. Müller, das Stadttheater zu Leipzig.

(Geschlossen am 15. October 1887.)

	geb.	geh.
Apel, Dr. Heinrich, Ermlitz	—	1
Arnold, Frau Gerichtsdirector, Leipzig	1	—
L'Arronge, Adolf, Berlin	1	—
Baumeister, Frau Antonie, Leipzig	—	1
Barmann, Albert, Leipzig	1	—
Börner, Robert, Leipzig	1	—
Brehme, Louis, Leipzig	1	—
Buchholz, Dr. Wilhelm, München	1	—
Cleff, Wilhelm, Leipzig	—	1
Coccius, Th., Leipzig	1	—
Conrad, W., Bremen	—	1
Crome-Schwiening, C., Leipzig	—	1
Derham, James, Leipzig	1	—
Deutschinger, Franz, Halle a. S.	1	—
Dürr, Alphons, Leipzig	1	—
Edelmann, Alexander, Leipzig	1	—
Engel, Dr. Max, Leipzig	1	—
Ernst, Heinrich, Gera	—	1
Fiedler, Frau M., Leipzig	—	1
Fiedler, Stadtrath Wilhelm, Leipzig	1	—
Flatau, Karl, Leipzig	—	1
Förster, Dr. August, Berlin	1	—
Friedmann, Siegwart, Berlin	—	1
Gebhard, R., Leipzig	1	—
Georgii, H., Leipzig	1	—
Goldberg, Albert, Leipzig	1	—
Götze, Karl, Leipzig	1	—
Gurckhaus, L., Leipzig	1	—
Haacke, Karl, Nordhausen	—	1
Haase, Friedrich, Berlin	1	—
Hahn, Director v., Liegnitz	—	1
Härtel, Raymund, Leipzig	1	—
Heine, Louis, Leipzig	1	—
Hofer, E., Leipzig	—	1
Hoffmann, Karl Gustav, Leipzig	—	6
Hofmann, Director Julius, Köln	2	—
Holtze, Otto, Leipzig	—	1
Holzweißig, Ernst, Leipzig	1	—
Hucke, Hermann, Leipzig	—	1
Jacob, Frau P., Gohlis	1	—
Kirchner, Ernst, Leipzig	—	1
Klein's, J. B., Buch- u. Kunsthandlung, Leipzig	1	—
Köhler, Karl, Jena	1	—
Körner, Frl., Leipzig	—	1
Kretschmann, Philipp, Leipzig	1	—
Kühne, Ernst Gotthelf, Leipzig	1	—
Künzel, Gustav, Leipzig	1	—
Langenhan, Max, Gohlis	—	1
Lederer, Georg, Leipzig	—	1
Liebeskind, A. G., Leipzig	2	—
Limburger, Alexander, Leipzig	1	—
Lokalverband des deutschen Theaters zu Berlin	1	—
Magistrat zu Frankfurt a. M.	1	—
Matthaes, Heinrich, Leipzig	—	1
Mayer, Fritz, Leipzig	1	—
Meißner, Stadtrath Otto, Leipzig	1	—
Mey, Ernst, Plagwitz	1	—
Michel, Frau Amalie verw., Connewitz	1	—
Moosdorf, Leipzig	—	1
Müller, Paul, Neustädtel	1	—
Neßler, V. E., Straßburg i. E.	1	—
Neumann, Angelo, Prag	1	—

	geb.	geh.
Pansa, Rechtsanwalt Dr., Leipzig.	1	—
Parreidt, Jul., Leipzig	1	—
Pereira Guimaraes e Silva, Leipzig	—	1
Petri, Concertmeister Henri, Leipzig	1	—
Petzoldt, Therese, Marienbad . . .	1	—
Pfeifer, Architekt	1	—
Plantier, L., Leipzig	1	—
Pospischil, Frl. Marie, Berlin . .	1	—
Quincke, Leipzig	—	1
Ronnger, F. R., Leipzig	1	—
Sachse, Dr. Max, Berlin	1	—
Schaeffer, Fd., Leipzig.	1	—
Scheibe, A., Leipzig.	—	1
Schelper, Otto, Leipzig	2	—
Schlick, Franz, Leipzig	1	—
Schlick, Max, Leipzig	1	—
Schlimpert & Co., Reudnitz . . .	—	1
Schmidt, Dr. med. Arnold, Leipzig	—	1
Schreber, Frau Pauline verw. Dr., Leipzig	1	—
Schwabe, Otto, Leipzig	1	—
Schwabe, Dr. Willmar, Leipzig. .	1	—
Siegel, Karl, Leipzig	1	—
Sontag, Karl, Dresden	—	1
Springer, Frau, Gohlis	1	—
Staackmann, L., Leipzig	—	1
Sthamer-Andrießen, Frau P., Leipzig	—	1
Straßmann, J. G., Leipzig . . .	—	1
Stürmer, Heinrich, Leipzig. . . .	1	—
Sußmann, August, Leipzig. . . .	1	—
Taeschner, Dr., Leipzig	1	—
Tauchnitz, Bernhard, Leipzig . . .	1	—
Trotz, Hermann, Stuttgart . . .	—	1
Vogel, F. C. W., Leipzig	1	—
Wagner, Franz, Leipzig	1	—
Wilhelmj, Dr. jur. Alb., Wiesbaden	1	—
Wilhelmy, E. Otto, Leipzig . . .	—	1
Wolf, Dr., Leipzig	1	—
Wünschmann, Frau, Leipzig . . .	—	1
Zangenberg & Himly.	1	—